1797
Phila.
$35.00

Jacob Miles his Book

Psalm 141, v. 2.

Das

neue und verbesserte

Gesang-Buch,

worinnen die

Psalmen Davids

samt einer Sammlung

alter und neuer

Geistreicher Lieder

sowohl für privat und Haußandachten, als auch für den öffentlichen Gottesdienst enthalten sind.

Nebst einem Anhang des

Heydelbergischen Catechismus,

wie auch

erbaulicher Gebäter.

Nach einem Synodal Schluß zusammengetragen und eingerichtet

vor die

Evangelisch-Reformirten Gemeinen

in den Vereinigten Staaten von America.

Philadelphia:
Gedruckt bey Steiner und Kämmerer,
und H. Kämmerer, jun.
1797.

Entered according to Law.

Vorbericht.

Das neue Gesangbuch, welches der Ehrwürdige Synod zum Gebrauch unserer Evangelisch-Reformirten Gemeinen in diesem Lande, in den Druck zu geben beschlossen hat, tritt nunmehr ans Licht. Es wird nicht undienlich seyn, die Ursachen kürzlich zu melden, welche sowohl die Herausgabe, als auch die Einrichtung desselben veranlasset haben.

Die Gesangbücher welche wir bisher gebraucht, sind in unserm Deutschen Vatterland ganz abgeschafft, und diejenige welche zu uns gebracht werden, sind meistens wegen dem schlechten Papier und undeutlichem Druck nicht wohl zu gebrauchen. Man hat daher vor nöthig erachtet dafür zu sorgen, daß auch unsere Gemeinen in diesem Lande, mit einem vollständigen und nach den Bedürfnüssen der Umstände eingerichteten Gesangbuch versehen würden, damit dieselbe sich mit desto mehr Gleichförmigkeit in dem Lob und der Anbätung GOttes unseres Heilandes vereinigen könnten.

Man hat die in unsern Gesangbüchern gewöhnliche Eintheilung beybehalten; die Psalmen machen demnach den ersten Haupttheil desselben aus. Um dieselbe aber desto mehr gebrauchen zu können, und die Erbauung dadurch zu befördern, sind einige Veränderungen nöthig befunden worden. In Lobwassers Uebersetzung sind manche Psalmen mit unverständlichen Ausdrücken verdunkelt, daß man den Sinn kaum errathen kan; manche haben schwere Melodien, daß sie nie in den Kirchen gesungen werden. Es sind daher die besten und bekanntesten, nach deren Melodien Lieder gesungen werden, aus dem Lobwasser genommen worden; die übrigen sind theils aus Jacob Sprengs Uebersetzung, welche auch eben dieselbe Melodien haben, theils sind sie aus dem neuen Herborner Gesangbuch, welche nach den Melodien bekannter Lieder gesungen werden.

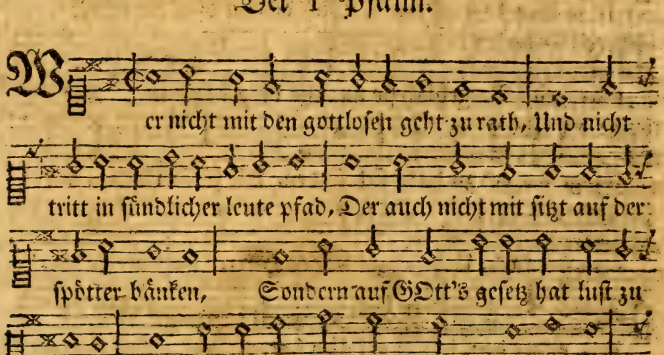
Eine Sammlung alter und neuer geistreicher Lieder macht den andern Theil dieses Buchs aus. Man ist bey ihrer Auswahl dem Beyspiel unserer gottseligen Vorfahren gefolget. Der grosse Erzhirte JEsus Christus hat von Zeit zu Zeit, und vornemlich seit der Reformation Männer erwecket und mit seinem Geist gesalbet, welche nach der Vermahnung des Apostels Paulus Colosser 3, v. 16. Psalmen und

Lobgesänge und geistliche liebliche Lieder zur Lehre und Ermahnung gedichtet haben. Aus denselben hat man diejenige gesammelt, welche man vor dienlich achtete, sie in der Gemeine JEsu Christi sowohl zu seinem Preis, als zur Erweckung und Aufmunterung in der Gottseligkeit anzuwenden. Diesem würdigen Beyspiel gemäs, sind die erbaulichste und bekannteste Lieder aus dem Marburger und Pfälzer Gesangbuch genommen, welche von Joachim Neander, Friederich Adolph Lampe, Caspar Zollikoffer, und andern gottseligen Männern unter den Protestanten sind verfasset worden. Zu diesen hat man eine Anzahl erbaulicher Gesänge, aus denen in verschiedenen Gegenden Deutschlands neu eingeführten Gesangbüchern gefüget. Die Melodien sind durchgehends nach dem Pfälzer Gesangbuch eingerichtet.

Man war bey dieser Sammlung vornehmlich darauf bedacht, solche Lieder zu wählen, welche bey dem bedenklichen Zustand der Christlichen Kirchen in unsern Tagen, zur Aufmunterung und Warnung heilsbegieriger Seelen nöthig und dienlich sind. Aus diesem Grund wird das Werk sämtlichen Evangelisch-Reformirten Gemeinen in diesem Lande, zu einer liebreichen Aufnahme, und einem heilsamen Gebrauch treulich empfohlen, mit dem herzlichen Wunsch und

Bitte: Daß GOtt unser Heiland, nach seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit dasselbe mit seinem reichen Segen begleiten wolle, damit es zu seines grossen Namens Ehre, und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit gereichen möge.

Der 1 Psalm.

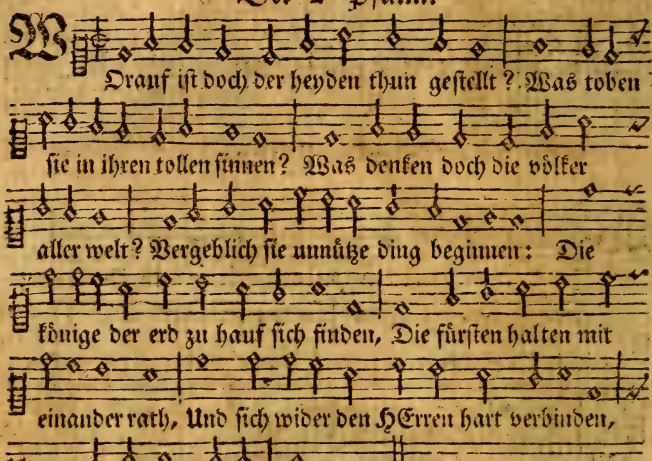


2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner vor gericht bestehet; Die sünder auch bey der gerechten rath, In der versammlung, finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; Die aber hier ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 2 Psalm.



2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch: Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen, Abwerfen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen, Aber der HErr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt; Er spottet ihr, die so vergeblich toben; Dann er für ihnen auf dem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er im zorn mit harter stimm Zu ihnen reden, daß sie gar verzagen; Erschrecken wird er sie in seinem grim, Sobald sie ihn diß werden hören sagen: Warum dürft ihr euch dessen unterfangen? Zum könig ich ihn hab gesalbt, die kron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Ueber meinen heiligen berg Zion.

4. Ich aber will euch seinen friedens-rath Verkündigen, spricht der, den GOtt erkohren; Der HErr zu mir also gesprochen hat: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget. Zur erbschaft ich dir geben will die heyden, Wann du es nur begehren wirst von mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu der erden enden für und für.

5. Zerschlagen sollt du sie durch deine macht Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie des töpfers gefäß, von thon

gemacht, Zu kleinen stücken sollt du sie zerschmeissen. Darum, ihr könig, fürsten und ihr herren, Merkt solches wohl zu einem unterricht, Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren, Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit In rechter furcht und gottseligem leben, Frolocket ihm mit hertzens freudigkeit, Doch das geschehe mit zittern und mit beben, Huldigt und küßt den sohn, den er euch sendet, Damit er nicht ergrimme zorniglich Und ihr, wann ihr von seinem weg euch wendet, Auf eurem weg verderbet jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm, eh man sich des versicht, Wie feuer manchen schnell wird überfallen: Drum der zu ihm sein hoffen hat gericht, Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

Der 3 Psalm.

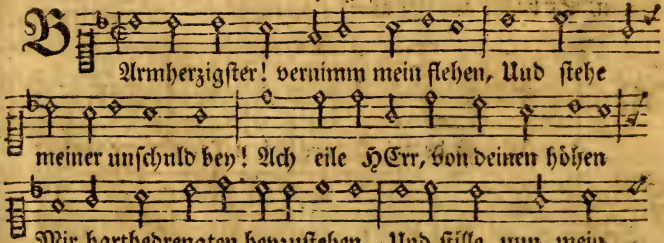
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

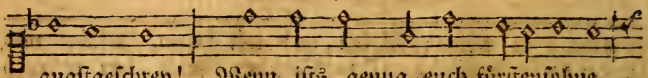
JEhovah! ach, wie viele feinde, Wie viele stehen wider mich! Sie spotten höhnisch, wenn ich weinte: Bey GOtt ist keine hülf für dich! Doch, HErr! noch bist du, wie zuvor, Mein schild, und hebst mein haupt empor.

2. Mit lauter stimme will ich schreyen; Von deiner höh erhörst du mich! Ich lieg, und schlaf, ich will nichts scheuen, Ich wach, und bin beschützt durch dich. Umlagerten viel tausend mich; Ich trau auf dich, nichts fürchte ich.

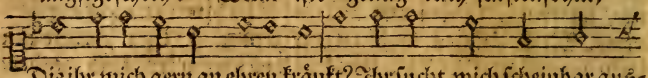
3. Sieh, wie ich mich nach rettung sehne! Auf, HErr! und schlag den feind ans kinn; Zerschmettre der gottlosen zähne, Und stürze, stürze sie dahin. Bey dir, HErr! ist nur hülf allein; Laß stets dein volk gesegnet seyn.

Der 4 Psalm.

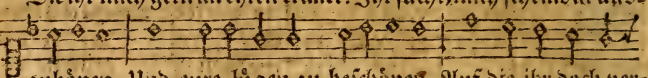




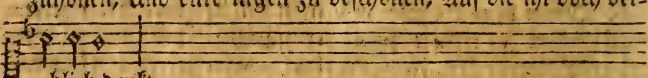
angstgeschrey! Wenn ists genug euch fürstensöhne,



Die ihr mich gern an ehren kränkt? Ihr sucht, mich scheinbar aus-



zuhönen, Und eure lügen zu beschönen, Auf die ihr doch ver-



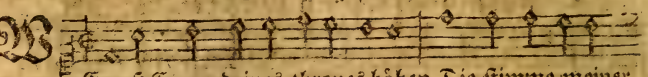
geblich denkt.

2. Erkennt an mir, wie GOtt die frommen Zu freunden wählet und erklärt! Ich bin von ihm in schutz genommen; Mein ruffen darf nur vor ihn kommen, So ist mir trost und heil gewährt. Drum zittert, daß ihr seinem willen Nichts ferner mehr zuwider thut! Gedenkt allein, ihn zu erfüllen; Und kehret in euch selbst im stillen, Wenn ihr auf eurem lager ruht!

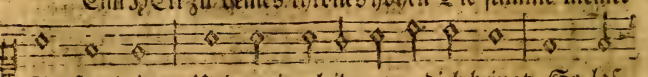
3. O heiliget ihm euer leben, Und opfert ihm Gerechtigkeit! Bereuet euer widerstreben, Und bleibt ihr forthin ihm ergeben, So hoffet auf ihn allezeit! Man frage nicht bey dessen lichte: Wer führet uns zur wahren ruh? Bestrahlt uns, HErr! dein angesichte, So wird der zweifel bald zunichte, Und fällt uns alles gute zu.

4. Seyn andre reich an korn und weine, Und wird ihr glücke groß geschätzt, So hab ich mehr an dem alleine, Daß du mit deinem gnadenscheine Mein herz beseligt und ergetzt. Ich lieg, und schlaf in deinem frieden, Und wach in deinen armen auf. So schließ ich selig einst hienieden Im sitze, den du mir beschieden, O Vater! meinen lebenslauf.

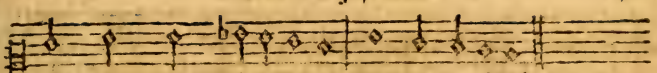
Der 5 Psalm.



Wenn HErr zu deines thrones höhen Die stimme meiner



Seufzer dringt, Und meine leiden vor dich bringt, So las-



se dir mein sehnlich flehen Zu herzen gehen!

2. Wer ist, der meine klage zähle, Mein König und mein GOtt, als du? Du höreſt ja, erbarmer! zu, Wie oft, wie ängstlich meine seele Nach dir sich sehnet.

3. Du merkſt auf meiner andacht triebe, Wenn ich so gleich nach meiner ruh Mein frühgebete zu dir thu, Und mich im ruhme deiner liebe Und allmacht übe.

4. Du bist kein GOtt, der jemand schone, Der arges liebet und verübt; Und wer der sünde sich ergibt, Den stössest du mit schmach und hohne Von deinem throne.

5. Kein stolzer ist bey dir in gnaden; Du sieheſt keinen thoren an. Wer nicht vom bösen lassen kan, Muß deine feindschaft auf sich laden, Und sich nur schaden.

6. Die lügner stürzest du zur höllen; Und alle seyn ein fluch vor dir, Die voller rach- und mordbegier Verräthrisch ihren nächsten fällen, Und sich verstellen.

7. Mich aber willt du gern erhören. Drum sing ich deiner gnaden ruhm; Und soll in deinem heiligthum Dich immer mit der frommen chören Gebückt verehren.

8. Mein GOtt! ach lasse mich nicht gleiten; Und lehr mich, wie ich unschuldsvoll Vor meinen feinden wandeln soll! Denn du nur kanſt zu allen zeiten Mich sicher leiten.

9. Nur falschheit ist in ihrem munde, Wie lieblich auch die zunge spricht; Und lauter gift und arges bricht Aus ihrem aufgesperrten schlunde Und innern grunde.

10. Verfolge sie, bis sie zerstieben; Und stürze sie mit ihrem rath, Weil sie mit schwerer missethat Dich, Heiligster! und deine lieben So oft betrüben!

11. So sollen wir dein lob erheben, Die dein gehoffter schutz erhält. So trotzen siegreich aller welt, Die sich in ihrem ganzen leben Nur dir ergeben.

12. Denn, HErr! dein väterlichs verpflegen Versichert des gerechten ruh. Sein gnadenlohn und schild bist du; Und ihn begleitet allerwegen Dein reicher segen.

Der 6 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

HErr! in deinem zorn und grimme Straf und züchtige mich nicht! Höre, HErr! auf meine stimme, Sieh, wie meine kraft zerbricht. Mein ge-

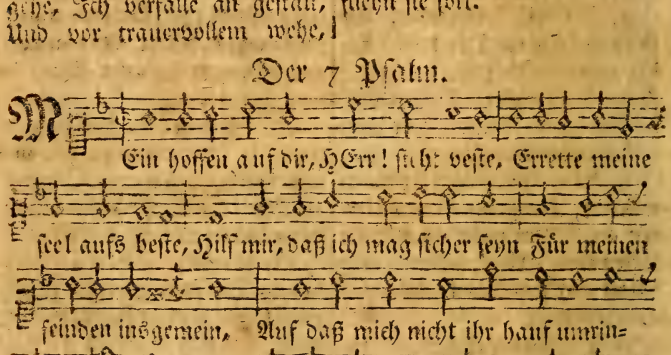
bein ist sehr ermattet, Schrecken hat die seel' beschattet. Ach, wie lange, HErr! wie lang Ist doch meiner seele bang!

2. Wende dich zu meiner seelen, Deine güte helfe mir! Wer kan dich im grabe loben? Wer im tode danken dir? Ach, ich bin von seufzen müde, Ohne ruhe, ohne friede, Wird mein lager in der nacht Oft mit thränen naß gemacht.

3. Sieh, wie ich an kraft vergehe, Ich verfalle an gestalt, Und vor trauervollem wehe, und vor ängsten werd ich alt. Weichet! weicht ihr übelthäter! GOtt erhört mich, ist mein retter, Ja er hört mich, siehet drein, Sieht mein weinen, denket mein.

4. Ja, der HErr! erhört mein flehen, Er nimmt meine bitte an, Stürzt die feinde, läst mich sehen, Wie er mächtig retten kan. Meine feinde treffe schrecken, Schande müsse sie bedecken. HErr! ein wink und nur ein wort: Plötzlich, schändlich fliehn sie fort.

Der 7 Psalm.



2. HErr! hab ich, wie man mir schuld giebet, Jemand verletzet und betrübet; Klebt unrecht meinen händen an; Hab ich friedlichen leids gethan;

Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum ich billig würd gescholten; Hab ich nicht wohlthat dem erzeigt, Der mir war feind und abgeneigt:

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege Heftig verfolg,

und mir obsiege, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zunicht mach und zu staub.

Darum wirst du im grimm aufwachen, Dich wider meine feind aufmachen, Mich setzen in mein amt und ehr, Wie du mir hast verheisen, HErr!

4. Dann wird das volk mit grossen haufen Sich zu dir sammlen, dir zulaufen: Von wegen d. ß erheb dich doch, Und setz dich unter ihnen hoch.

Alsdann wirst du die völker richten. O HErr! der du kanst alles schlichten, Richt mich nach meiner frömmigkeit Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Die bosheit stürzet ungerechte; Die frommen aber du verfechte, O frommer GOtt! dann dir ist kund Der leut herz und gemüth von grund.

Der HErr für übel und gefahren, Gleich wie ein schild, mich wird bewahren; Den frommen er hat stets in hut, Demselben hülf und rettung thut.

6. GOtt ist auch ein gerechter richter, Und ist der frömmen ihr beschützer, Er dräuet dem auch gleicher maas, Der ihn verletzt ohn unterlaß.

Da sich der mensch nicht will bekehren, Zu sündigen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerd er alsdann schärft und wetzt, Den bogen spannet und ansetzt.

7. GOtt, als ein kriegsfürst groß von ehre, Bereitet tödtliche gewehre, Und seine pfeil er richtet zu, Daß er dem feind die straf anthu.

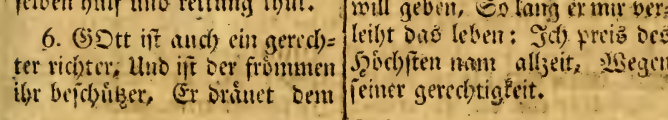
Sich, wie er auf nichts gutes denket, Mit unglück schwanger er sich kränket, Doch bald er einen fehl gebiehrt, Sein anschlag nicht gelingen wird.

8. Er pfleget fleißig acht zu haben, Dem andern eine grub zu graben; Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein.

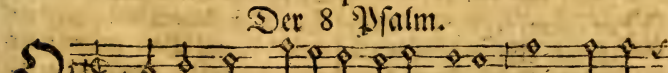
Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf sein haupt geleitet, Die bosheit seiner falschen tück Auf seinen scheitel fällt zurück.

9. Darum ich GOtt das lob will geben, So lang er mir verleiht das leben: Ich preis des Höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.

Der 8 Psalm.



Höchster GOtt! o unser liebster HErre! Wie wunder-



bar ist deines namens ehre, Die sich erstreckt über den erden-

kreiß, In dem himmel schallet dein lob und preis.

2. Dein arm und macht bey säugling ist zu spüren, Der kindermund läßt uns dieselbe hören, Durch sie machst du zu schanden deinen feind, Der rachgier übt, und deine macht verneint.

3. Wann ich nur deine werk pfleg anzuschauen, Die du hast deine finger lassen bauen, Den himmel, somn und mond, mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung sein;

4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen: Was ist der mensch, daß du noch sein gedenkest? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimmst also hoch?

5. Nur, daß du ihn den engeln nicht gar eben Geschaffen, doch hast du ihm macht gegeben, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heil gekrönt, und herrlich aufgeführt.

6. Deiner händwerck hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier auf bergen und in thalen, Und alles, was da suchet seine weid Im grünen wald, oder auf breiter heid.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wassern, groß und klein, Das alles muß ihm unterworfen seyn.

9. Höchster GOtt! o unser lieber HErre! Wie wunderbar ist deine göttlich ehre, Wie übertreflich ist dein name werth An allen orten auf der ganzen erd.

Der 9. Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, ꝛc.

Von ganzem herzen dank ich dir, Rühm deine wunder alle! Dein freut sich, HErr! mein herz in mir, Ich lobe dich mit schalle. Du treibst die feinde hinter mich; Du stürzest sie, sie schämen sich. Du führest meine sache.

2. Du Richter auf des himmels thron! Hast heiden hart gestrafet; Du tilgst sie aus, hebst sie davon, Ihr nam' ist weggeraffet. Du machst zunicht des feindes schwerd, Hast

ihre städte umgekehrt, Vertilget ihr gedächtniß.

3. Du aber bleibest ewiglich, Dein richtstuhl wird nicht wanken; Gerichtet wird die erd durch dich Nach heiligen gedanken. Der armen schutz ist unser GOtt, Ihr schutz ist er in jeder noth; Ihm trauen, die ihn kennen.

4. Wer dich, HErr! suchet, hat es gut! Lobt ihn ihr zions bürger! Er denkt und fragt nach eurem blut, Straft rächend eure würger; Vergißt auch nicht des armen schreyn, Auch mir, HErr! wirst du gnädig seyn Und mich vom tod erretten.

5. Gesunken sind die heiden all Ins grab, das sie gegraben; Sie fallen in die eigne fall, Die sie gestellet haben. Erkennt, erkennt des HErren stärk! Der sünder fällt durch eigne werk, Wenn GOtt ein wort gebietet.

6. So must' es diesen sündern gehn, Die GOtt, den HErrn, vergassen. GOtt aber wird auf arme sehn, Und wird sie nicht verlassen Der elenden erbarmt er sich, Ihr leiden währt nicht ewiglich, Der HErr erfüllt ihr hoffen.

7. Auf, HErr! erheb dein angesicht, Wenn menschen stolz sich blähen, Und stelle sie vor dein gericht, Laß ihren muth vergehen, Leg deine schrecken auf sie hin, Und bring es ihnen in den sinn: Sie seyn nur staub, nur menschen!

Der 10 Psalm.

Mel. Psalm 77.

Warum willst du ferne stehen HErr! nicht unsre leiden sehen. Wenn des frevlers über muth, Tück' erdenket und nicht ruht? Sieh doch, wie verruchte rotten Sich selbst segnen, GOtt verspotten. Ach der trotzer denkts und sprichts: Was ist GOtt? er ist ja nichts!

2. Also fährt er fort zu dichten, Und du weilest, ihn zu richten? Seine feinde schmäht er kühn, Haucht verächtlich auf sie hin. Stolz spricht er in seinem trügen: Nimmer werd' ich niederliegen! Nein, es hat doch für und für Keine, keine noth mit mir!

3. Fluchensvoll, voll lästerungen Ist sein mund; mit seiner zungen Richtet er, so viel er kan, Herzeleid und mühe an. Dort liegt er in hinterhalten, Würgt den frommen und es halten, Seine augen hell von list, Auf den, der verlassen ist.

4. Wie ein löwe in der höhle,

Lauscht er auf des armen seele, Spannt, daß er ihn haschen kan, Heimlich seine netze an. Fängt er ihn, er wirft ihn nieder, Höhnt dann in dem herzen wieder: GOtt vergißt es sieht es nicht, Ferne ist sein angesicht!

5. Auf, o HErr! mit starken armen Auf! vergiß doch nicht der armen! Höre, wie der frevler sprach: Du, HErr! frageſt nichts darnach! Doch du sieheſt den elenden; Er befiehlt es deinen händen; Armer sache ist des HErrn, Und den wayſen hilft er gern.

6. Brich den stolzen arm der sünden, Bis kein böses mehr zu finden! Du bist König, sprich ein wort, Scheuch der sünder haufen fort! Wenn die armen dein begehren, Wirst du auf ihr flehen hören; Denn ihr herz ist veſt gestärkt, Daß dein ohr ihr beten merkt.

7. Groß, HErr GOtt! ist dein erbarmen! Du hilfſt wayſen, schaffeſt armen Wenn sie schreyn in ihrer noth, Schutz und recht, Herr Zebaoth! Höre denn der armen flehen, Und laß so die sünder sehen, Daß sie staub und erde seyn, Und vor deiner macht sich scheun.

Der 11 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

Ich trau dem HErrn, mein schutz ist er! Was sprecht ihr mir denn zu? Fleug, wie ein vogel hin und her, Auf bergen ohne ruh!

2. Der frevler bogen wird gespannt, Beleget mit geschoß; Sie drücken heimlich, unbekannt, Auf fromme herzen los.

3. Ach, stürzte unsre hoffnung um, Worauf denn wir beruhn? Nein GOtt im hohen heiligthum, Sieht stets auf aller thun.

4. Ja, den gerechten prüfet GOtt, Den frevler keñt er auch; Den hasſet er, auf ihn stürzt GOtt Blitz, feuer, schwefel, rauch.

5. Aufrichtigkeit, gerechtigkeit, Sind angenehm dem HErrn. Er selbst die höchste heiligkeit; Sein aug sieht fromme gern.

Der 12 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Hilf GOtt! hilf GOtt! wo sind die frommen? Wo sind die redlichen doch hin? Ach, ihre zahl hat abgenoñen! Betrug hat jeder jetzt im sinn, Mit doppelsinn und heuchler-

sprach Stellt jeder seinem nächsten nach.

2. Vertilge, HErr! die glatten zungen, Die mäuler stolzer worte voll! Sie pochen: ha! uns ists gelungen! Wer ist es, der uns meistern woll? Der mund ist unser; wir sind herr! Frey ist die zung wer wehrt es? wer?

3. Ich, ich, spricht GOtt, ich will es wehren! Weil ihr denn so den armen drückt; So will ich auf sein seufzen hören Bald wird ihm recht und heil geschickt. Der dürftige, den ihr beraubt, Hat hülfe, ehe ihr es glaubt.

4. Jehovens worte sind geläutert, Nichts kan bewährter, reiner seyn; Wie silber siebenmal geläutert, Noch köstlicher, und noch so rein. Hilf, HErr! mach uns von frevlern los, Denn ihre zahl ist schrecklich groß.

Der 13 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Wie lange, HErr! wie lange doch Soll mich mein jammer pressen? Wie lange willst du meiner noch, O Höchster! so vergessen? Und ach! wie lang willst du das licht, Das licht von deinem angesicht, O HErr! vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die angst in mir, In meiner seele dauern? Wie lange soll mein herz vor dir In grossen nöthen trauern? Sieh meinen feind, er rüstet sich, Er drohet, will sich über mich In seinem grimm erheben.

3. Jehovah! höre mein geschrey, Schau auf mich armen nieder! Mein GOtt! sey gnädig, steh mir bey, Erleucht mein auge wieder, Errette mich aus meiner noth, Errette, ehe mich der tod Ergreift, und ich entschlafe.

4. GOtt! wehr dem feind, daß er nicht spricht: Ihn, ihn hab ich besieget! Wehr seinem stolz, er sage nicht: Er ist gestürzt, er lieget! Halt meinen feind und wehre ihm, Daß er nicht übermüthig rühm, Er habe mich erleget.

5. Ich aber, HErr! ich hoff zu dir Und trau auf deine gnade; Mein herz erfreuet sich in mir, Du hasest, da ich bate. Ich rühme, freue mich des HErrn, Mein GOtt ist gut, er hilfet gern, Thut wohl an mir, ich danke!

Der 14 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Hör! wie der thor im herzen spricht! Es ist— es ist kein GOtt! Er scheuet sünd und unrecht nicht, Das gute ist ihm spott.

2. Vom hohen himmel schauet GOtt Aufs menschenvolk herab, Sieht zu, ob einer noch nach GOtt Zu fragen weisheit hab?

3. Sie fallen alle, alle ab, Da ist nicht einer gut, Nicht einer, der noch eifer hab', Daß er das gute thut.

4. Doch inne wird es bald der mann, Der jetzt sein volk verzehrt, Was GOtt, der starke helfer kan, Der GOtt, den er nicht ehrt.

5. Eh er es denkt kommt furcht auf ihn, Wenn GOtt, der Richter dräut, Und die gebeine her und hin Verworfner feinde streut.

6. O fürchtet euch, GOtt ist gerecht! Er hilft den frommen gern. Er hilft des frommen nachgeschlecht, Sein schutz ist bey dem HErrn.

7. Ach GOtt! du wirst von Zion her, Israels Helfer seyn. Dann HErr! dann freut sich Jacob sehr, Wann du uns wirst befreyn.

Der 15 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

Wer ists, HErr! der in deinem zelt Und der auf Zion ruht? Der sich im wandel redlich hält, Und der, was recht ist, thut.

2. Der herzensrein die wahrheit spricht, Nie bey verläumdern steht, Nichts arg's dem nächsten thut, und nicht Auf nebenmenschen schmäht.

3. Wer frevler in verachtung stellt; Den frommen aber ehrt; Der, was er schwört, auch treulich hält, Und wucher nicht begehrt,

4. Und der nicht nach geschenken sieht, Und nicht die unschuld drückt; Wer also thut, der steht und blüht, Bleibt ewiglich beglückt.

Der 16 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Bewahre mich, mein GOtt! ich flehe, Ich suche meinen schutz bey dir! Du bist mein HErr, du in der höhe, Mein seligstes, mein bestes mir! Die heiligen auf ganzer erd, Sind meine lust und sind mir werth.

2. Die aber, die nach andern eilen, Die häufen selbst sich herzeleid. Bey ihnen will ich nicht verweilen, Ihr opfer wird von mir gescheut. Ich mag nicht ihren opferwein, Ihr name soll mir abscheu seyn.

3. Du HErr, mein Gut, und meine Freude! Du hast für mich das loos gewählt, Zur lieblichen, zur besten seite Ist mir mein erbe zugezählt. Dich, der mir rieth, mich wohlbedacht Dich preis ich auch in leidensnacht.

4. Ich hab dich immerdar vor augen; Du stehst bey mir, ich wanke nicht, Drum ist mein herz froh im vertrauen, Und fröhlich ist mein angesicht. Ich freu mich; du kanst alles thun, Auch selbst mein fleisch wird sicher ruhn.

5. Du giebst nicht zu, daß meine seele In dunkle todesgrube geh; Willst nicht, daß in des grabes höhle Dein heil'ger die verwesung seh: Auf lebenswege führst du mich, Vor dir ist freude ewiglich.

Der 17 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh. ꝛc.

O HErr, mein GOtt! sieh an mein recht, Und merke auf mein schreyen! Mit lippen betet dir dein knecht, Die sünden nicht entweihen, Mein urtheil spreche, HErr! nur du, Du siehst bis in mein inneres zu, Mein herz hast du geprüfet.

2. Besuchst du mich in stiller nacht, Du wirst in mir nichts finden. Den vorsatz hab ich tief bedacht: Mein mund hüt sich vor sünden. Und wenn es je und dann geschieht, Daß mir ein unrecht wort entflieht, Soll's doch zur that nicht kommen.

3. Auf deinem pfad stärk meinen gang, Laß meinen tritt nicht gleiten! Ich ruf zu dir mein lebenlang, Du hörst mich, wirst mich leiten. Beweise deine wundergüt' Dem, der vertrauend nach dir sieht, Schütz ihn vor seinen feinden.

4. Behüt mich wie den augenstern, Deck mich mit deinem fittig! Mich plagten die ruchlosen gern, Um dein beschirmen bitt ich. Sie hassen, sie verfolgen mich, Ihr mund spricht stolz und fürchterlich, Sie halten vest zusammen.

5. Sie sehn in list und übermuth, Nach allen unsren wegen: So wie ein löw in wilder wuth Den raub sucht zu

erlegen. Ach, Ewiger! eil ihm zuvor, Stürz ihn und hebe mich empor, Hilf mir mit deinem rachschwerdt!

6. Hilf mir von jenen leuten auch, Die nur nach weltgut werben; Sie füllen sich nur ihren bauch Und sammlen ihren erben. Ich schaue in gerechtigkeit Nach dir, werd satt an seligkeit, Erwach nach deinem bilde.

Der 18 Psalm.

Mel. Nun freuet euch lieben, ꝛc.

Davjd sang: herzlich lieb ich dich, HErr, du mein Schutz und Stärke! Mein Retter, eine Burg für mich, Mein GOtt, auf den ich merke. Mein Hort und Schild, dir trau ich zu, Und meines heiles Horn bist du! GOtt lob! mir ward geholfen!

2. Es hatten todtes bande mich, Ach, allumher umgeben! Des abgrunds strohm fieng fürchterlich Mit brausen sich zu heben; Mir kamen höllenbande nach, Und todtesschlingen waren da, Und wolten mich umfangen.

3. Da schrie ich laut zu GOtt empor; Er hörete mein flehen; Mein schreyn stieg auf zu seinem ohr, Er ließ mich hülfe sehen. Die erde wankte, zitterte, Der grund der bergen schütterte, Erbebte, da er zürnte.

4. Dampf wallte auf von seinem grimm, Und feuer hin und wieder; Es brausete der flammen stimm. GOtt fuhr vom himmel nieder: Auf dunkle wolken trat der HErr, Er fuhr auf Cherubswagen her, Auf fittigen des windes.

5. Aus finsterm machte er sein zelt, Ließ dick gewölk ihn hüllen. Nun ließ er aus der oberwelt, Des donners stimme brüllen; Jetzt schoß er aus dem wolkensitz Den hagel fort, und glut und blitz Durchschlängelten die wolken.

6. GOtt der am hohen himmel stürmt, Braußt seinen donner nieder. Auf wolken, die er aufgethürmt, Fährt blitzen hin und wieder. Die pfeile GOttes schießet er, Und schleudert blitze weit umher Aus seinen finstern höhen.

7. Nun sah man hoch die flutenquell, Und aufgedeckt die welten. Von GOttes leuchten ward es hell Von seinem allmachtsschelten; Von odem, seines zornes hauch, Entschloß sich tief der erden bauch. HErr GOtt! wie kanst du drohen!

8. Nun kam die hand des HErrn alsbald, Und zog mich

aus den fluthen, Half mir aus schrecklicher gewalt Der feinden, die nicht ruhten. Sie schonten mein im leiden nicht, GOtt half mir, meine zuversicht, Weil er lust an mir hatte.

9. Wie wohl thut doch mein GOtt an mir! Lohnt meine frömmigkeiten. Ich halt' HErr! deinen weg vor dir, Will gottles wesen meiden. Vor meinem aug ist dein gebot, Ich halt es treu; darum, o GOtt! Vergilt'st du meine unschuld.

10. Den guten willst du gütig seyn; Und fromm bist du den frommen, Und bey den reinen bist du rein, Läß'st straf' auf frevler kommen. Den unterdrückten stehst du bey, Auf stolze bringst du schmach und reu. Machst finstres mir zu lichte.

11. Mit GOtt durchbrech ich kriegesschaar, Und setze über mauern. Dein weg ist rein und wunderbar, Schild bist du den vertrauern. Wo ausser dir, HErr! ist ein GOtt, Und wo ein hort ohn unser GOtt? Du stärkst mich, bahnst mir wege.

12. Schnell, wie ein hirsch, macht er den fuß, Stellt mich auf sicherheiten. Lehrt, daß die hand stets siegen muß, Den arm mit bogen streiten. Ein guter schild ist mir sein heil; An seiner stärke hab ich theil; Durch zucht macht er mich grösser.

13. Du stärkest unter mir den tritt, Daß meine füß' nicht gleiten. Nun eile ich mit schnellem schritt Die feinde zu bestreiten. Sie sollen mir nicht widerstehn, Ich kehr nicht um, bis sie vergehn Und mir zu füssen fallen.

14. Du, du hast mich zum kampf gerüst, Kanst meine hasser beugen. Bald, wenn mein feind besieget ist, Muß er sich vor mir neigen. Sie flehn umsonst, wenn hülf gebricht, Zu dir empor; du hörst sie nicht. Wie staub will ich sie streuen.

15. Der HErr lebt ewig, preis dem Hort, Erhöhung seinem Namen! Der mir kämpft und hilft mir fort, Mit macht zu hülf mir kame! Der mich vor meinen feinden schützt, Mich vor empörern unterstützt, Vom mann des unrechts rettet!

16. Ich danke dir, du Ewiger! Rühm dich auch vor den heiden, Der du dem könig heil und ehr So herrlich kanst bereiten! Ja David, dein gesalbter, soll Dir vor dein wohlthun freudenvoll, Auch stets sein saame danken.

Der 19 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Die himml erzehlen GOttes ehr; Die vest' der werke pracht. Ein tag sagt es dem andern her, Ein' nacht der andern nacht.

2. Es ist kein' sprach und keine red, Wo man die stimm nicht hör'. Wenn sie in alle welt ausgeht, Versteht sich ihre lehr.

3. Der HErr hat seiner sonn ein zelt Am himmel hoch gemacht; Ihr kreis geht über alle welt Sie wandert ihn voll pracht.

4. Gleich wie ein bräut'gam aus dem zelt, Kommt sie in glanz heran; Und freuet sich, gleich einem held, Zu laufen ihre bahn.

5. Sie kommt von einem himmels end, Und tritt in pracht hervor; Und lauft bis an das andre end, Bis an das abendthor.

6. Sie strahlt von ihrem hohen sitz; So weit die welt auch reicht, Ist nichts, das nicht von ihrer hitz Erwärmt wird und erleucht't.

7. Das wort des HErrn ist ganz gewiß, Und gut ist sein geheiß; Rein ist es, ohne finsterniß; Es macht die thoren weis!

8. Gerade sind des HErrn befehl; Sie wirken trost und freud. Sind lauter und es wird die seel Von finsterniß befreyt.

9. Die furcht des HErrn ist gut und rein, Sie bleibet ewig stehn. Es mag auch nichts wahrhafter seyn, Nichts so gerecht und schön.

10. Sein wort ist köstlicher als gold, Und wer es treulich halten wollt, Dem bleibt sein lohn gewiß.

11. Ach wer bemerkt, wie oft er fehl? O GOtt! du bist gerecht; Verzeih mir die verborgne fehl; Verschone deinen knecht!

12 Bewahre mich vor frevelthat, Laß sie nicht herrschend seyn! Rein halte mich auf gutem pfad Von missethaten rein.

13. HErr! was ich rede mit dem mund, Laß dir gefällig seyn. Dir ist die sprach des herzens kund. O Hort! sey ewig mein!

Der 20 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Der HErr erhör dich in der noth, GOtt Jacobs schütze dich! Hülf sende dir Herr Zebaoth! Aus Zion stärker dich!

2. Und wenn dein opfer GOtt verehrt, So nehm' ers

gnädig an; Er geb dir, was dein herz begehrt; Dein thun sey wohl gethan.

3. Dann jauchzen wir ob deinem sieg, Im hohen siegspanier! Im namen GOttes führst du krieg; Nach wünschen geb' er dir!

4. Wie gern GOtt den gesalbten schützt, Das merk' und sehe ich. Er, der im hohen himmel sitzt, Hilft ihm gewaltiglich.

5. Zwar jene dort verlassen sich Auf wagen und auf roß; Wir aber denken, HErr! an dich! Dein nam allein ist groß.

6. Sie sind gestürzt, sie sind nicht mehr; Wir aber nicht: wir stehn. Hilf, HErr! daß uns der könig hör' Am tage, wenn wir flehn.

Der 21 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

1. Der könig freut sich deiner macht; Du theilst ihm hülfe mit. Du giebst ihm, wie sein herz gedacht, Versagst nicht seine bitt.

2. Von deinem hohen himmels thron Beglückst du ihn mit gut. Du schmückest ihn mit goldner kron, Hältst ihn in deiner hut.

3. Er bittet, HErr! ums leben dich: Du theilst ihm leben mit; Du giebst ihm leben ewiglich Und höreſt seine bitt.

4. Es ist ihm grosses lob durch dich, Schmuck, ehre aufgericht. Stellst ihn zum segen ewiglich, Ihn freu't dein angesicht.

5. Der könig hoffet auf den HErrn, Er steht durch GOttes güt! Ihn schützt der HErr, daß nah und fern, Der feind des königs flieht.

6. Der HErr ist mit ihm, seine hand Zerschlägt den feind mit GOtt; Sie werden, wie durch ofenbrand Vertilgt und ausgerot't.

7. Sie hatten übels ausgedacht; GOtt aber ist gerecht: Ihr anschlag wird zu nichts gemacht, Vertilgt ihr nachgeschlecht.

8. Erheb dich, HErr! in deiner kraft; Dann singen wir dir lob: Dir, GOtt! der du uns heil geschafft, Der uns zu ehren hob.

Der 22 Psalm.

Mel. Wer den lieben Gott, ꝛc.

1. Mein GOtt! mein GOtt! warum verlassen? Warum ist meine hülfe fern? Willst du umsonst mich schreyen lassen? Ich ſehe auf zu dir, dem HErrn! Ich rufe tag und nacht zu dir: Du antwort'st nicht, und schweigest mir.

2. Doch aber, GOtt! doch bist du heilig! Hoch ist dein lob in Israel. Die väter hofften; und wie eilig Halfst du! ihr hoffen traf nicht fehl. Ich aber, ach! kein mensch, ein wurm, Bin ausgesetzt dem spott und sturm.

3. Ach alle, die mich sehen, spotten, Verziehn die lippen, höhnen laut, Die köpfe schüttlen böse rotten: Er klags dem HErrn, dem er vertraut, Und hat denn lust zu ihm sein GOtt; So helf er ihm aus seiner noth.

4. Du HErr! zögst mich aus mutterleibe, Und nahmst an ihrer brust mich an; Du warst mein GOtt, von mutterleibe, Und hast mir immer wohl gethan. HErr! sey nicht fern, denn angst ist nah; Es ist kein andrer helfer da.

5. Es haben farren mich umgeben, Und ochsen haben mich umringt; Ihr rachen hascht nach meinem leben, So gierig, wie ein löw verschlingt. Gleich wasser, das dahin geschütt, So ist all mein gebein zerrütt.

6. Wie wachs zerrinnt mein herz, mein leben, Die kraft vertrocknet, wie ein scherb, Die zung will mir am gaumen kleben, Ich lieg im staube, ich verderb. Es haben hunde mich umringt, Die böse rott, die auf mich dringt.

7. Sie haben händ und füß durchgraben; Schier zähl ich alle mein gebein'. Sie schaun auf mich, um spott zu haben, Ich muß nur ihr gelächter seyn. Die kleider theilt der sünder hand, Sie werfen loos um mein gewand.

8. Du aber, HErr! den ich erwähle, Sey du nicht fern und eil zu mir, Errette die einsame seele Von hunden, HErr, ich fleh zu dir! Bewahr mich vor der löwen zorn, Rett mich von diesem wilden horn.

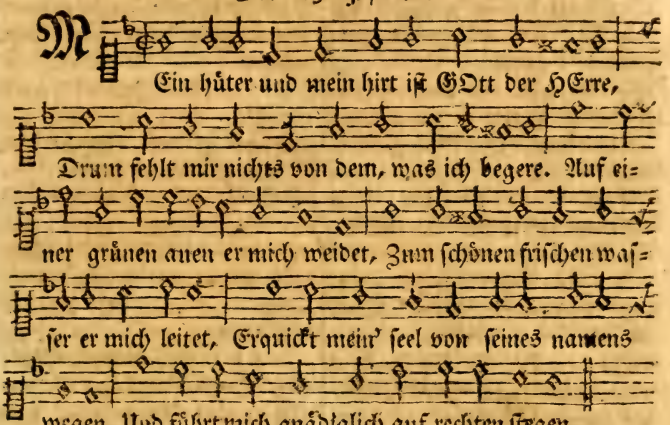
9. Dann soll dein nam' vor meinen brüdern, Vor der gemein gerühmet seyn. Auf! last uns dank dem HErrn erwiedern! Der saame Jacobs stimme ein! Ihn fürchte jeder fromme knecht, Ihn scheue Israels geschlecht;

10. Der HErr hat nicht verschmäht den armen, Nicht mit verachtung ihn geschreckt: Er schrie; GOtt hörte in erbarmen, Sein antlitz ward ihm nicht verdeckt. Ihn preise ich in der gemein', Bezahlt soll mein gelübde seyn.

11 Satt sollen die elenden essen; Preist, fromme! ihn, ihr seyd beglückt! Die ehr' des HErrn ist nicht zu messen, Eu'r herz werd' ewiglich beglückt. Sein werd gedacht an allem end, Daß all geschlecht sich zu ihm wend'!

12. Es ehren ihn nun alle heiden! Dem Ewigen gehört das reich. Ihn beten an die herrlichkeiten, Und ihr im staub! auch ruft er euch. Preist unsern HErrn, von kindes kind, Auch volker, die jetzt noch nicht sind.

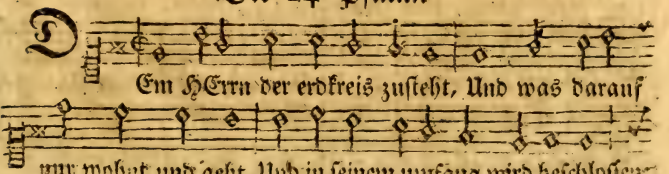
Der 23 Psalm.

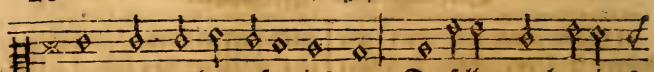


2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten: Vor meiner feind gesicht du mir mit fleise Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

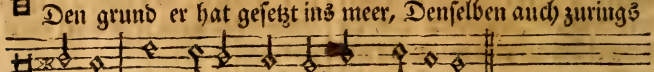
3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Den vollen becher, damit du mich tränckest. Barmherzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der 24 Psalm.





Den grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zurings



umher Mit ströhmen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Zion, Daß er des HErren berg bewohn, Der ihm geeignet ist zu ehren?

Ein mensch, deß händ und herz sind rein, Der menschentand gram pflegt seyn, Und keinen eid fälschlich mag schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen stand; Von GOtt dem HErren und Heyland Gerechtigkeit er wird empfangen.

Diß ist der stamm, deß hertz und muth Auf Jacobs GOtt und heil beruht, Dein antlitz suchet mit verlangen.

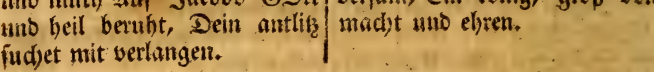
4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den ehren-könig laßt einkehren.

Wer ist derselbe könig dann? Es ist der HErr, der alles kan, Im streit wird er die stärck bewähren.

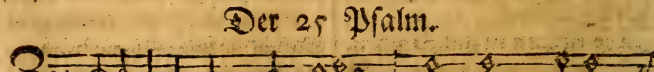
5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren.

Wie heist des königs ehrennam? HErr Zebaoth, der wundersam, Ein könig, groß von macht und ehren.

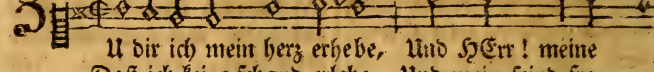
Der 25 Psalm.



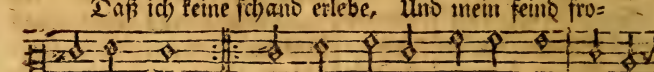
Zu dir ich mein herz erhebe, Und HErr! meine



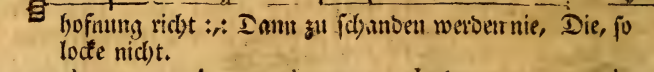
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frohlocke nicht.



hofnung richt :,: Dann zu schanden werden nie, Die, so



sich auf dich verlassen; Doch zu schande werden die,



Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deine wege, HErr! mir zeige, So verfürt mich keiner nicht :,: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich berichte.

Leite mich, und laß dein wort Mich gerad zu wandeln lehren, Dann auf dich, mein höchster hort! Trau ich stets, als meinen HErren.

3. Denck an deine grosse güte, Vorige barmherzigkeit :,: Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit.

Meiner jugend missethat Du vergessen wollst und schencken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr! gedencken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt es zu aller zeit :,: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß Unterweiset, recht zu leben, Führt sie, daß auf keine weis Sie sich seines wegs begeben.

5. Die weg GOttes seynd nur güte, Wahrheit und barmherzigkeit :,: Denen die treu von gemüthe, Halten seinen bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn, HErr! von deines namens wegen, Meine sünden mir verzeihn, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht und preiset, Rufet ihn von herzen an :,: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten, und ihn ehren Gantz a s ihres herzens-grund :,: Wird er sein geheimniß lehren, Ihnen zeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein auge richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er gewiß verläßt mich nicht, Zeucht den fuß mir aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend :,: Meiner dich erbarm, und höre, Ich bin einsam und elend.

Meine angst und meine pein Sich in meinem hertzen mehren; Komm, mein helfer! siehe drein, Hilf mir aus noth und beschweren.

9. Schau mein elend, und bedencke Meines geists trübseligkeit :,: Alle meine sünd mir schencke, Draus mir herkommt dieses leid.

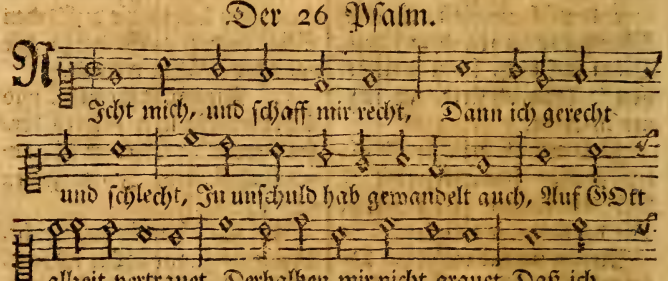
Schau doch an, wie meine feind, Welcher viel über die massen, Die mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt!

bewahre, Laß sie dir befohlen seyn :,: Daß ich keine schand erfahre, Auf dich steht mein trost allein.

Deine guad und gütigkeit Helf mir, dann ich auf dich harre, Rett mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre.

Der 26 Psalm.



2. Prüf und versuch mich, HERR! Damit ich dir bewähr, Ob ich rein und rechtschaffen bin: Durchläutre meine nieren, Mein herz wollst du probiren, Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein auge nimmet wahr, Und schauet immerdar Auf deine grosse gütigkeit; In meinem thun und leben Befleiß ich mich gar eben, Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein herz die lügner scheut, In leichtfertiger leut Böse gesellschaft ich nicht komm; Die mit betrug umgehen, Nach jedem wind sich drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die so von falscher art, Verkehrt sind, bös und hart, Ihr thun verfluch ich jederzeit: Gottlosheit gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen, Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein händ in unschuld sein Ich sauber wasch und rein, Und wann ich rein gewaschen bin, Mich dann zu dir, HErr! kehre, In rechtem ernst dich ehre, Und dir auf deinem altar dien:

7. Daß meine stimm da kling, Dein lob ganz frölich sing, Und dancke dir mit reichem schall; Von deinen wunderwerken Dieselben anzumerken, Sag ich, und rühm dich überall.

8. Die stätt in deinem haus Beliebt mir überaus, Dein

heiligthum mir wohlgefällt: Die wohnung deiner ehre Ich lieb, und mehr begehre, Dann alles in der ganzen welt.

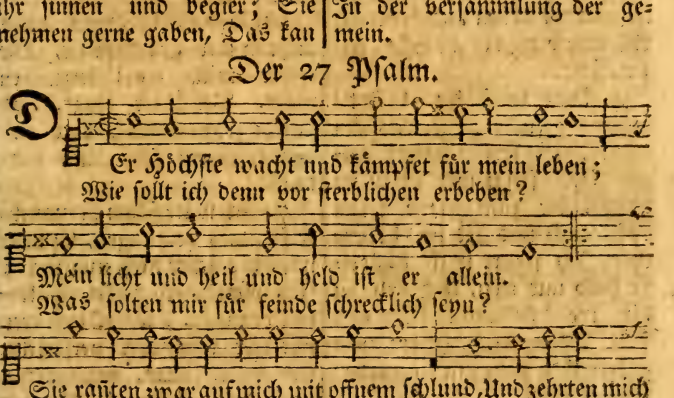
9. Jn zorn mich, HErr! nicht straf, Noch meine seel hinraff, Wann du die sünder strafen wirst; Mein leben nicht wollst richten Mit denen, die nur dichten Auf mord, und die nach blut nur dürst.

10. Jn ihren händen ist Bosheit und arger list, Diß ist ihr sinnen und begier; Sie nehmen gerne gaben, Das kan ihr herze laben, Sie ziehn gewinn dem rechten für.

11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit, Um zu vermeiden sünden-schuld, Mich hüten für dem bösen: Drum wollst du mich erlösen Durch deine gütigkeit und huld.

12. Wann mein fuß veste steht Gerad und recht hergeht, Und bleibt auf deinen wegen fein; Dann will ich mich befleissen, Dir lob und ehr erweisen Jn der versammlung der gemein.

Der 27 Psalm.



2. Umschlossen mich der erden gröste heere, So zagte doch mein herz vor ihnen nicht. Wenn ich schon gar unter den feinden wäre, Erhalt mich GOtt in froher zuversicht. Jch ruffe dich um eines brünstig an; Ach stimm, O HErr, dem

heissen wunsche bey! daß ich in ruh dein hausgenosse sey So lang ich noch auf erde wallen kan:

3. Daß ich nach lust die herrlichkeit anschaue, Die um dich her in deinem tempel strahlt; Und daß mich dort der schöne dienst erbaue, Wo Jacobs schaar dir pflicht und opfer zahlt. Denn, stürmte gleich die höll auf mich herein, So sollte doch mir dein geheimes zelt Vor aller wut der höllen und der welt, Als eine burg der höchsten felsen, seyn.

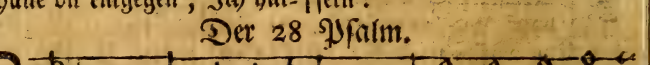
4. Bald hebst du, GOtt! in meiner feinde kreise, Als im triumf, mein frohes haupt empor. Bald steigt und schalt im tempel dir zum preise Mein opferranch und lied im höhern chor. Ich steure mich auf deine huld und treu, Und fleh zu dir, mein heiland! früh und spät. Erhöre doch, erhöre mein gebet, Und stehe mir in gnaden ferners bey!

5. Mich mahnt dein geist durch ein geheimes regen, Daß ich getrost dein antlitz suchen soll. Drum such ich dich, und schaue dir entgegen; Ich harre dein, und ringe glaubensvoll. Begegne mir, so bald ich zu dir flieh! Verbanne mich im zorne nicht von dir; Und zeüch die hand ja nimmer ab von mir, Die bis dahin mir sieg und heil verlieh!

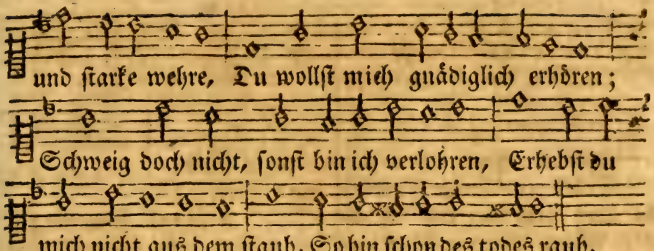
6. Es fehlt mir zwar der eltern pfleg und liebe; Doch nimmst du mich zum kinde selbsten an. Verfolgt mich, HErr! Die bosheit meiner feinde So führe mich auf freyer unschuldsbahn! Ergib mich nicht in ihre grausamkeit, Die wider mich die lästerzungen wetzt, Verräthter dingt, und falsche zeügen hetzt, Und mir mit trotz ein schändlich ende draüt!

7. Ich wäre schon in mancher schmach vergangen, Erhielte mich die sichre hoffnung nicht: Ich würde noch dafür in kronen prangen, Die GOttes treu mir hier und dort verspricht. So harre denn, mein herze, noch des HErrn! Verzage nicht an seiner macht und huld; Und waffne dich mit glauben und geduld! O harre sein! er ist nun nicht mehr fern!

Der 28 Psalm.



Zu dir schrey ich, o treuer HErre! Mein höchster hort,



2. Wann ich ruf, und die händ aufhebe, Mein leid dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trette, So hör an gnädig mein gebäte: Ergreif mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

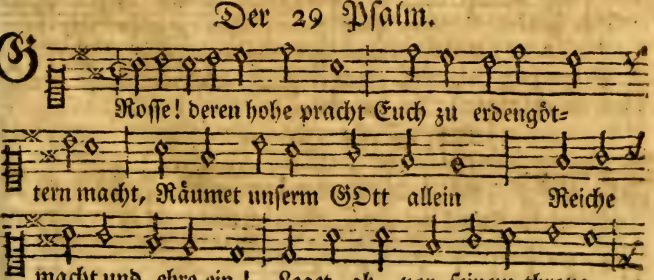
3. Freundlich sie reden mit dem munde, Ihr herz ist arg durchaus von grunde. Vergelten wirst du deren thaten, Die eitel böses thun und rathen: Nach ihrer händ' werk sie nur quaal Zu lohn empfangen doch einmal.

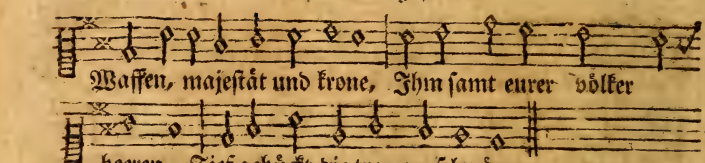
4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werk sie nicht betrachten, Noch die werk seiner händ bedenken: Darum ers ihnen nicht wird schenken, Alsó, daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstöhr und mach zunicht.

5. GOtt sey gelobet und geehret, Der meines flehens stimm erhöret: Der HErr ist meine burg und veste, Mein herz sich freuet mit gesang, Ich will ihm sagen lob und dank.

6. Der HErr, der seinem volk kraft giebet; Seinen gesalbten, den er liebet, Den stärkt er, und will ihm beystehen: Dein hülf und macht dein volk laß sehen, Segne dein erb, weid es allzeit, Erhöh es, HErr! in ewigkeit.

Der 29 Psalm.





2. GOttes stimme wirft die see Aus dem abgrund in die höh. GOttes donner stürzt ein meer Aus den chweren wolken her. GOtt nur, den wir donnern hören, Ist der wahre GOtt der ehren, Dessen stimm, so weit sie fähret, Seiner allmacht ruhm bewähret.

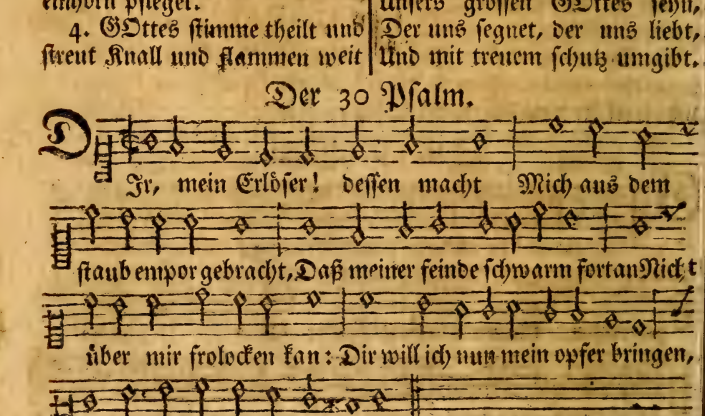
3. Wenn sein strenger donner knallt, So zersplittert libans wald; Und der stärksten cedern reih Springt auf jeden schlag entzwey. Sie und libans hügel selber Hüpfen auf, wie wilde kälber; Und der hermon stößt und schläget, Wie ein junges einhorn pfleget.

4. GOttes stimme theilt und streut Knall und flammen weit und breit. Blitzt er los, so macht er schnell Parans dichte wüsten hell, Die vor seinen schreckgewittern Heulend und entblößt erzittern; Daß die hinde mißgebihret, Und sich alles wild verlieret.

5. Darum singt im heiligthum Alles volk des höchsten ruhm. GOtt nur, der die sündflut schafft, Herrscht mit ewiggleicher kraft. Groß seyn alle seine werke. Seine macht ist unsre stärke. Er beschehrt uns hüll, und fülle, Und des werthen friedens stille.

6. Alle herrschaft soll allein Unsers grossen GOttes seyn, Der uns segnet, der uns liebt, Und mit treuem schutz umgibt.

Der 30 Psalm.



2. Als ich in letzten zügen rang, Und nur zu dir mein seufzen drang, O milder GOtt! so stärkte mich Dein trost und heil so inniglich Daß ich bald von der höllen banden Und von den todten auferstanden.

3. Ihr, die ihr euch in heiligkeit Dem dienste meines GOttes weiht, Verkündigt seine vaterstreu; Und stimmet meinen liedern bey! Sein zorn ist langsam zu erregen, Und pflegt sich augenblicks zu legen.

4. Nur seine huld und gütigkeit Ist ohne wechsel, maß und zeit, Ein frommer, der des abends thränt, Und sich nach seinem troste sehnt, Vergißt des weinens und der sorgen, Und jauchzet schon am frühen morgen.

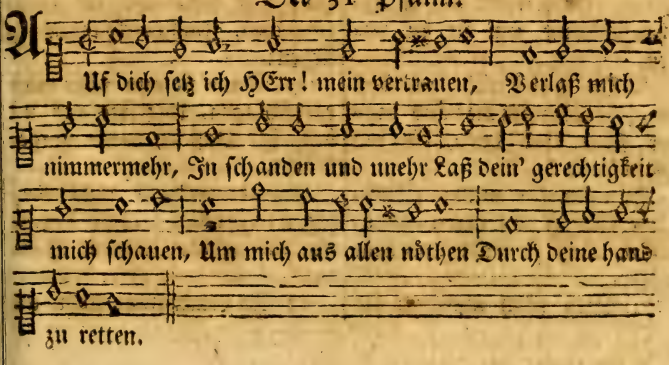
5. Da ich des glückes liebling hieß, Und mich wohl gar darauf verließ, Ach GOtt! so wollt ich gleich allein Mein HErr und selbsterhalter seyn; Der ich aus blindem stolz nicht merkte, Daß deine gnade nur mich stärkte.

6. Kaum aber wichest du von mir, Ach so vergieng ich armer schier. Als mich dein antlitz nicht beschien, So lernt ich wieder zu dir fliehn; Und ließ vor dir die klag ertönen: Ach soll dich nur mein blut versöhnen.

7. Wie immer legt mein staub und grab Ein zeugniß deiner wahrheit ab? Wie mancher lob- und dankgesang Erstummt mit meinem untergang? Drum zeuch mein angstgebet zu herzen; Und heile meine todesschmerzen!

8. Da rührte dich mein jammerstand. Du wechselteſt mein trau'rgewand; Und kehrteſt bald mein tiefes leid In helle luſt und herrlichkeit. Drum will ich dich mit tausend weisen, Mein GOtt und Heiland! ewig preisen.

Der 31 Psalm.



2. Dein ohr, o HErr! doch zu mir neige. Du bist ja gut und fromm, Zu hülf mir eilend komm.
Dein heil und stärk an mir bezeige. Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen, Durch deines namens ehr, Führ und leit mich, o HErr!
Aus den stricken, die sie mir legen, Setz mich in freien stande, Dich hab ich zum Heilande.

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen, Dann du mich in der noth Errett hast, treuer GOtt!
Von diesen ich mein herz will wenden, Die auf eitelkeit bauen: Auf GOtt will ich vertrauen.

5. Springen will ich für grossen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt:
Dann du hast angesehn mein leiden, Auch meine seel in nöthen Erkannt, um sie zu retten.

6. Du giebst nicht zu, daß ich sollt fallen In die händ meiner feind, Und der'n, die mir gram seynd!
Sondern für meinen feinden allen Machst du raum meinen füssen, Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noth mich umringt, für schmerz und quaalen Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o HErr!
Für leid ist mein gesicht verfallen, Mein herz sich kraftlos findet, Mein leib mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossem schmerzen, Und meines lebens zeit Wird mir verkürzt für leid.
Die sünde geht mir sehr zu herzen, Ich bin kraftlos zu achten, Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle, die mich hassen, Leid ich von nachbarn schand; Und die, so mir verwandt.
Wo sie mich sehen auf den gassen, Fliehen sie für mir ferne, Begegnen mir nicht gerne.

10. Mein ist ihnen gar vergessen, Als ob ich schon wär todt: Ich bin derselben spott,
Und gleich zerbrochenen gefässen; Ich hör, wie sie mich schmähen, Im schrecken muß ich stehen:

11. Dann sie nun über mich rathschlagen, Und sind auf list bedacht, Daß ich werd umgebracht.
Ich aber will gar nicht verzagen: Nur dich will ich begehren, Als meinen GOtt und HErren.

12. In deiner hand steht all

mein leben, Für meiner feind gewalt Genädig mich erhalt.

Du wollst mich in die händ nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen sehr und hassen.

13. Erleuchte mich, und offenbare Dein antlitz, deine güt, Die deinen knecht behüt:

Auf daß mir kein spott widerfahre; Bewahr mich für unehre: Mein bitten, HErr! erhöre.

14. Gottlose du zu spott wirst machen, Es wird gestopft ihr maul, Bis es im grab verfaul:

Dann sie den frommen ohn ursachen Verhöhnen und verlachen, Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist die güt über die massen, Die du hältst sicherlich Für die, so fürchten dich:

Groß ist die gnad, die du hast lassen Die offenbarlich schauen, Die vor der welt dir trauen.

16. Bey dir du heimlich sie verstecksi, Und hast sie stets in hut Für jedermans hochmuth:

In deiner hütten sie bedeckest, Daß sie das bös geschwätze Der zungen nicht verletze.

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet, Der mich bewahret hat Gleichwie in einer stadt,

Die vest ist, da er schutz verleihet, Also, daß man darinnen Mir nichts kan angewinnen.

18. Da ich floh, und in furchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an;

Genad ich dennoch bey dir funde, Daß du mein flehn erhörtest, Mich meiner bitt gewährtest.

19. Ihr, Gottes volk, den HErren liebet, Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth.

Seyd nur getrost und unbetrübet, Die ihr hoft auf den HErren, Er wirds zum besten kehren.

Der 32 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Wohl dem, der los von missethaten, Und dessen sünd bedecket ist! Ja wohl dem mann, dem GOtt in gnaden Die sünd nicht rechnet, sie vergißt, Und dem er sein vergehn verzeiht, Der sein gewissen hat befreyt.

2. Da ich die sünde wolt verschweigen, Verschmachtete mir mein gebein; Ich mußte klagen, täglich schreyen, Die hand des HErrn traf schwer herein, Sie drückte auf mich tag und nacht, Mein lebenssaft war mir verschmacht.

3. Nun will ich meine sünd

bekennen: HErr! ich verberg sie nicht vor dir! Ich sprach, ich will dem HErrn bekennen; Ich that's, und da vergabst du mir. Ihr fromme! fleht, bis GOtt verzeiht, Ja fleht zu ihm zur gnadenzeit.

4. Wenn dann auch grosse fluthen kommen, Sie reichen an die seinen nicht: GOtt ist beschützer seinen frommen. In angst ist er mir zuversicht; Sein schirm bewahrt mich um und um, Daß ich frohlocke dir zum ruhm.

5. Wohlan! den weg will ich dir zeigen, Den guten weg den du sollst gehn, Will meinen rath dir nicht verschweigen, Mein aug soll immer auf dich sehn. Seyd nicht dem roß, dem maulthier gleich, Sie zieht nur zaum und zwang zu euch.

6. Viel plagen, die sich sündern nahen, Betreffen doch die frommen nicht. Mit güte wird sie GOtt umfahen, Denn er ist ihre zuversicht. Gerechte! seyd in GOtt erfreut, All die ihr reines herzens seyd!

Der 33 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

Gerechte! auf! dem HErrn zu singen! Ihr redlichen! kommt preißt ihn schön! Laßt harfenklang dem HErrn erklingen, Singt, spielet ihm mit frohgetön! Singt freudig ihm ein neues lied, Denn, was der Herr verheißt, geschieht.

2. Die himmel hat sein wort bereitet, Sein geist die ungezählten heer'. Er hat die wasser hingeleitet, In einen schlauch, ins tiefe meer. GOtt liebet recht und billigkeit; Er füllt die erd mit gütigkeit.

3. GOtt sey gefürcht, wo welten stehen, Auf ganzer erd werd er gescheut! Er spricht nur, und es muß geschehen. Da stehts, so bald er nur gebeut. Der HErr vernichtet völkerrath, Beherrscht gedanken, wort und that.

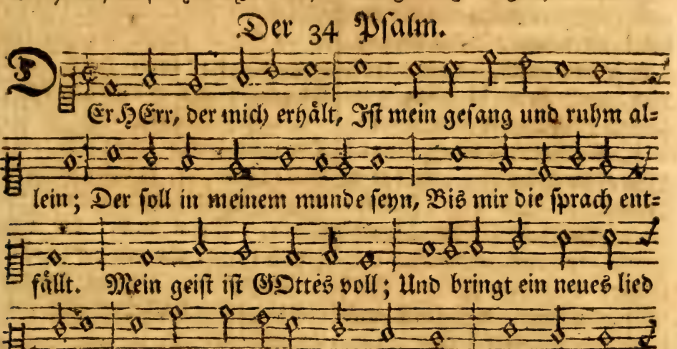
4. Der rath des Höchsten muß bestehen, Bestehen, was sein herz beschließt. Wohl, wohl wird es dem volk ergehen, Das GOttes volk und erbe ist. Er schaut vom himmel, wo er thront, Auf alles, was auf erden wohnt.

5. Der HErr kan aller thun bemerken, Sieht aller menschen herzen ein. Was helfen macht und königsstärken? Vor GOtt ist riesenkraft zu klein. Was helfen wagen? was hilft roß? Sie retten aus gefahr nicht los.

6. GOtt siehet gnädig auf die frommen, Auf die, die seiner güte traun; Wenn sie in todesnöthen kommen, Läßt er sie seine rettung schaun; Und kommen sie in hungersnoth Doch nähret sie Herr Zebaoth.

7. Es harren ihm nun unsre seelen, Denn er ist ihre hülf und schild; Froh soll nun unser herz erzählen, Wie er mit reichem gut uns füllt. Ja HErr! wir hoffen vest auf dich; Sey du uns gnädig ewiglich.

Der 34 Psalm.



2. Ihr heiligen herbey! Verherrlicht Ihn mit mir zugleich; Und singt, wie mild und gnadenreich Und wie gerecht Er sey! Wenn ich nur zu ihm flieh, So hört er meiner klage zu; Und setzet mich in stille ruh Aus aller angst und müh.

3. Die auf den HErren sehn, Empfangen von ihm trost und licht. Der treue GOtt beschämet nicht, Die glaubig zu ihm flehn. Es steiget das geschrey Des armen kaum vor seinen thron, So hört er ihn, und macht ihn schon Von allem übel frey.

4. Der lieben engel schaar Umlagert den, der GOtt verehrt, Und, als sein kind, ihm angehört, Und reißt ihn aus gefahr. So kostet denn und schaut Des höchsten Vaters mildigkeit! Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hofnung baut!

5. Wer gottesfürchtig ist, Der darbet weder hier noch dort. Drum ehrt und liebt ihn immerfort, Ihr frommen, wie ihr wißt!

Wenn frecher leuten zucht In bittrer armuth schmachten muß, So quillt des segens überfluß Dem, der den HErren sucht.

6. Ihr kinder merkt allhier, Worin des HErren furcht besteh; Wie man auf GOttes wegen geh; Und kommt und lernt von mir! Vernehmet andachtsvoll, Wie jeder mensch, der gerne lebt, Und nach dem höchsten gute strebt, Hienieden wandeln soll!

7. Bewahret euern mund Von afterred und falschheit rein; Vermeidet sünd und sündenschein; Und haltet GOttes bund! Verfolgt der unschuld bahn; Und fördert, was den frieden nährt! Wer also thut, den sieht und hört Der Höchste gnädig an.

8. Der sünder schnödes haus Besteht vor GOttes auge nicht. Es rottet sie sein rachgericht Mit stamm und ästen aus. Wenn der gerechten hauf Zu ihrem GOtt und Heiland schreyt, So stillt er alsobald ihr leid, Und hilfet ihnen auf.

9. Er ist den seelen nah, Die niedrig und zerschlagen seyn. Kaum fällt die noth auf sie herein, So ist sein heil schon da. Des frommen kampf ist scharf, Doch GOtt erlößt ihn aus der pein, So daß man auch nicht ein gebein An ihm verletzen darf.

10. Wer andern netze stellt, Der wird durch eigne list verstrickt; Und der, so den gerechten drückt, Wird selbst an ihm zerschellt. Wenn man die unschuld preßt, So eilt der HErr ihr beyzustehn. Darum kan der nicht untergehn, Der sich auf ihn verläßt.

11. Ich harre seiner treu; Die nimmt sich seiner kinder an: Wer ist denn, der mir schaden kan, Wie mächtig er auch sey?

Der 35 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, ꝛc.

Mit meinen hadern hadre GOtt! Bestreite die bestreiter; Ergreif den schild, mach sie zu spott, Hilf wider meine neider. Zück deine lanz und schleudre sie; Zu meiner seel' sprich: ich bin hie, Ich, ich bin deine hülfe.

2. Mach sie beschämt, bring auf sie hohn, Die meiner seel' nachstehen; Stoß sie zurück, gieb ihnen lohn, Laß sie in schmach vergehen. So wie vor winden leichte spreu, So HErr! ergreif sie und zerstreu, Tilg sie durch deinen engel.

3. Ihr weg ist finster, schlüpferig; Dein engel wird sie fällen. Sie sind ohn' ursach wider mich, Sie, die mir netze stellen. Sie ziehn ein netz zu meinem fang, es sey zu eignem unter-

gang, Es wird sie selbst bestricken.

4. HErr! meine seele freuet sich, Frohlockt in deinen güten. Der elenden erbarmst du dich, Du kanst sie wohl behüten. Es sag ein jedes glied an mir: Wer ist, wie GOtt, wer gleichet dir? Dir mächtigen Erretter?

5. Es sammlen falsche zeugen sich, Und zeihen frevels muthes, Mit unrecht schuldigen sie mich, Und thun mir arg um gutes. Ich aber klagte um ihr leid Und trug um sie ein trauerkleid, Und betete mit fasten.

6. So, wie den bruder, wie den freund, So hab ich sie bedauert; So wie man um die mutter weint, So herzlich ich getrauert: Sie aber, ach! sie freuen sich Um meinen schaden, spotten mich; So treiben sie es immer.

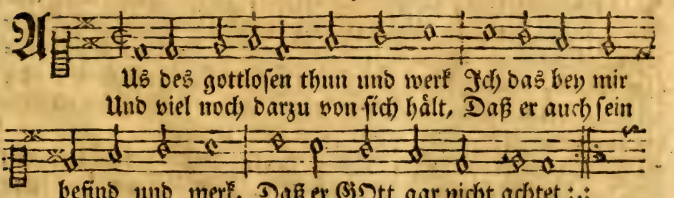
7. Mit heucheln fallen sie mich an, Mit spotten und mit schmähen; Sie knirschen boshaft auf den zahn. Wie lang, HErr! willt du's sehen? Hilf mir von ihrem übermuth, Rett meine seel von löwenwuth, Aus dem ergrimmten haufen.

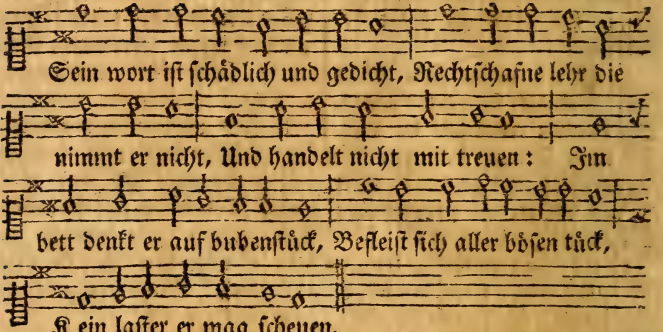
8. Ich will in heiliger gemein, Vor grossem volk dich preisen. Laß feinde nicht sich auf mich freun, Die unrecht mir beweisen, Zum schaden thun bemühn sie sich, Sie suchen falsche sach auf mich, Und schreyn; so sehn wirs gerne!

9. Du siehst es, HErr! o schweige nicht, Sey mir nicht fern! erwache! Erwecke, HErr! dich zum gericht, Und richte meine sache. Ja richt mich nach gerechtigkeit, Daß sich nicht mehr mein feind erfreut, Nicht schrey: er ist verschlungen!

10. Bedeck mit schand und scham die all, Die sich des unglücks freuen! Wirf sie in schmach, in eigne fall, Daß sie sich vor dir scheuen. Hilf deinem knecht, errette mich; Dann freuen alle frommen sich! Ich will dir täglich danken.

Der 36 Psalm.





2. HErr! deine grosse gütigkeit Geht himmel-hoch, treu und wahrheit Bis an die wolken reichen :,: Wie berg' ist dein' gerechtigkeit, Dein recht grundlos, du hülfst allzeit Menschen und vieh desgleichen.

Wie theu'r ist deine güt allein, Drum unter deine flügel fein Die menschen sich befehlen: Viel guts du ihnen allen thust, Tränkst sie mit allerley wollust, Gleich wie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Das laß uns helle scheinen :,: Setz fort bey denen deine güt, Die dich von herzen und gemüth Erkennen, und recht meinen;

Daß nicht der stolze nah herzu, Daß nicht sein tritt mir schaden thu, Und mich nicht werf darnieder. Es werden die mißthäter all Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder.

Der 37 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

O fromme seelen zürnet nicht, Nicht auf das glück des bösen! Beneidet, wenn er trotzig spricht, Nicht seine stolze grössen! Gleich gras, das noch des morgens steht, Am abend welkt und dann vergeht, So bald vergeht der sünder.

2. Hoff, frommer! hoffe auf den HErrn, Und geh auf seinen wegen; Das gute lieb' und thu es gern, Und harr auf GOttes segen. Wohn still und rühig in dem land, Und thu die arbeit deiner hand Mit redlichkeit und treue.

3. Ja, habe deine lust am HErrn, Bitt ihn um heil und leben; GOtt hört dein herz,

und wird dir gern Nach herzens bitten geben. Befiehl ihm deine lebensbahn, Hang ihm mit vester hoffnung an; Wohl wird ers mit dir machen.

4. Er wird, gleich sonn und mittagslicht, Dein recht aus helle bringen; Drum zürne auf den sünder nicht, Mag ihm sein streich gelingen. Nein, laß von allem zürnen ab, Bald stürzt der sünder in das grab; Die fromme aber bleiben.

5. Ja, harre noch ein kleines nur, Such dann den mann der sünden; Weg, weg ist er und keine spur Ist mehr von ihm zu finden! Der arme aber erbt das land, Und wird, geschützt durch GOttes hand, In grossem frieden leben.

6. Der sünder sieht es, schmäht und droht, Schilt knirschend auf den frommen. GOtt lachet sein; bald wird ihm noth, Bald tag des schreckens kommen. Das schwerd in des gottlosen hand, Der bogen, den er grimmig spannt, Wird ihn, ihn selber treffen.

7. Ein frommes herz, bey wenig gut, Ist köstlich, ist viel besser, Als wie des stolzen übermuth, Ist gleich sein reichthum größer. Wenn GOtt des sünders arm zerbricht: So läßt er seine frommen nicht, Auch nicht in theuren zeiten.

8. Das haus der feinde GOttes bricht Und nimmt ein schrecklich ende. Der böse borgt und zahlet nicht. Mild sind des frommen hände; Sein gutes bleibet lebenslang; Denn GOtt befördert seinen gang, Und hebt ihn auf vom falle.

9. Jung war ich, nun bin ich betagt, Doch hab ich nie gesehen Den frommen, der verlassen klagt, Die kinder brodlos flehen; Und, ob er aus barmherzigkeit Dem armen giebt, dem nächsten leiht, Doch bleibet er gesegnet.

10. Laß ab vom bösen, thue guts, Und sicher wirst du wohnen. GOtt liebt das recht: sey guten muths, Dem frommen wird er lohnen. Er stürzt den sünder im gericht, Die heiligen verläßt er nicht, Vest soll ihr erbe bleiben.

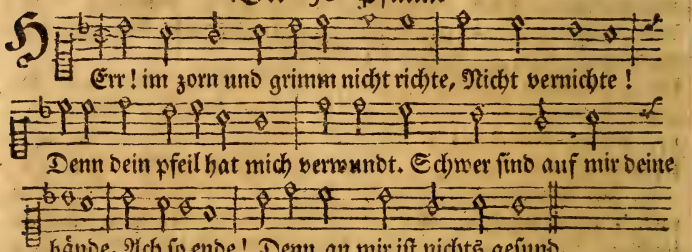
11. Gern spricht des frommen mund von GOtt, Sein herz von GOttes lehren; Er läßt sich nicht durch hohn und spott, Vom weg der wahrheit kehren. Ob ihm der frevler schrecklich droht; GOtt sieht ihm bey in jeder noth, Und schützt ihn im gerichte.

12. Harr' stets auf GOtt, und hoffe vest, Er, er wird dich erhöhen. Den, der sich auf betrug verläßt, Wirst du bald stürzen sehen. Einst sah ich einen stolzen mann, Er wuchs

gleich einem lorbeer an: Ich sah nach ihm: weg war er!

13. O bleibe fromm, und halt dich recht: Stets wird dir's wohl ergehen. Nie wird ein frevler sündenknecht Vor GOttes arm bestehen; Mit schrecken wird er ausgerott; Den frommen aber rettet GOtt, Hilft allen, die ihm trauen.

Der 38 Psalm.



2. Ach, wo werd ich friede finden, Vor den sünden? Ihre last ist mir zu schwer! Schier muß ich darunter sinken, Und es stinken Meiner thorheit wunden sehr.

3. Krumm gebeugt, in ganzen tagen Muß ich klagen. Meine lenden sind verdorrt; Nichts gesund an meinem leibe! Ach, ich bleibe Schwach und seufzend immerfort!

4. HErr! vor dir ist all mein sehnen; Seufzer, thränen, Sind ja nicht vor dir verdeckt. Ach nur muß mein herz erbeben! Und mein leben Ist entkräftet, sehr erschreckt.

5. Finster sind mir meine augen, Und es schauen Freunde meine plage an. Meine nächsten treten ferne, Und nicht gerne Will sich jemand zu mir nahn.

6. Die mir nach dem leben stehen, Ach! die gehen Nur auf schaden und auf list. Ich muß mir das reden wehren, Muß nicht hören, Still seyn, wie ein tauber ist.

7. Ich muß, wie ein stummer stehen, Wenn sie schmähen; Widerreden darf ich nicht. HErr! wenn ich nun dein begehre, Ach! so höre, Und verwirf mein schreyen nicht.

8. Meinen feinden ist es freude, Wenn ich leide, Alle wünschen meinen fall; Alle lauern in gedanken; Würd' ich wanken, Höhnten sie mit lautem schall.

9. Ach, ich bin gemacht zum leiden! Alle zeiten Ist mein grosser schmerz vor mir. Gern

will ich von missethaten Mich entladen, Ja ich zeig sie an vor dir.

10. Aber meine feinde leben, Und erheben Sich ohn ursach wider mich. Arges thun sie mir um gutes, Freveln muthes;

Der 39 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Meinen vorsatz will ich nehmen, Nicht zu sündigen mit der zung; Ich will meinen mund bezähmen, Wenn auch gleich mit lästerung Stolze sünder, die sich blähen, Kühn und trotzig vor mir stehen. Aller freud entblöße ich mich, Und mein leid tobt innerlich.

2. Wie ein brand war mirs im herzen, Und gedacht ich weiter nach, Ach! so drang die gluth der schmerzen, Meine zunge, daß ich sprach: Lehr mich merken auf mein ende, Wie mein leben flieht behende, Bringe mir es innig bey, Wie ich so vergänglich sey.

3. HErr! nur wie mit einer spannen Missest du mir tage zu. Menschen müssen bald von dannen, Sie vergehn gewiß im nu! Alle, wie ein eitles schemen, Müssen sie ein ende nehmen, Sammlen stets, sind mühevoll, Ungewiß wers haben soll.

Der 40 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich harrete auf GOtt zu hoffen; Er neigte auf mein schreyn sein ohr. Aus grosser noth, die mich betroffen, Aus gruben zog er mich hervor. Auf felsen

Aergern um mein wohlthun sich.

11. HErr! du wirst, wenn sie mich hassen Mich nicht lassen! Sey du doch von mir nicht fern. HErr! mit deiner hülfe eile. Nicht verweile; Rettung steht bey dir, dem HErrn.

Der 40 Psalm.

4. Nun, weß soll ich mich denn trösten? HErr! ich hoffe nur auf dich! Nimm mich an zu den erlösten, Und von sünd befreye mich. Gieb mich nicht den frevlerrotten Zum verhöhnen, zum verspotten. Schweigen soll mein mund vor dir; Denn du machst es wohl mit mir.

5. Wende doch, HErr! deine plage, Deine geissel von mir ab: Ich verschmachte und verzage, Sink hinunter in das grab. Zürnst du auf des menschen sünden; Seine schöne muß verschwinden: Denn der mensch, o GOtt des lichts! Ist vor dir so gar, wie nichts.

6. Hör mein schreyen, mein Erretter! Sey doch meinem beten nah! Fremd bin ich, wie meine väter, Und ich bin dein pilgrim ja. Laß doch ab, mich hart zu drücken, Eile, HErr! mich zu erquicken, Eile, eh ich fahr dahin, Und nicht mehr im leben bin.

stellt' er meinen fuß, Daß ich in schlamm nicht sinken muß.

2. GOtt gab mir, ihn erfreut zu loben, Ein neues lied in meinen mund. Die frommen sehn's, GOtt wird erhoben: Sie machen seine güte kund. Wohl dem! des hoffnung vest besteht, Der nicht mit stolzen lügnern geht.

3. Des höchsten wunder und gedanken, Sind groß und herrlich allzumal! Sind heil für uns, und ohne schranken, Und unaussprechlich ihre zahl. Wer ist, o GOtt! wer ist dir gleich? So mächtig und so gnaden reich?

4. Viel opfer will GOtt nicht, o fromme! Geöffnet hat er mir das ohr, Da sprach ich: siehe, HErr! ich komme, Wie es dein buch beschrieb zuvor. GOtt! deinen willen thu ich gern, Ich hab im herz das wort des HErrn.

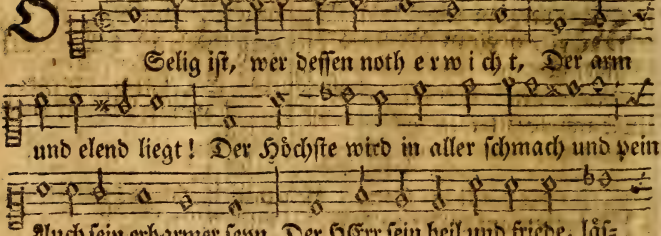
5. Vor grosser menge will ich lehren, O Höchster! die gerechtigkeit. Nichts soll es meinem mund verwehren, Du weißt, ich bin dazu bereit. Dein heil soll nicht verborgen seyn, Ich red' davon vor der gemein.

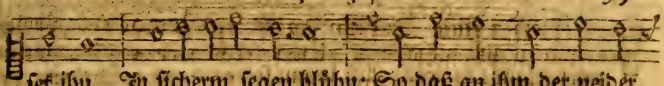
6. Sieh! wie mich meine leiden drucken, Und meine sünden allzumahl; Ich scheue mich sie anzublicken, Denn, ach, sehr groß ist ihre zahl; Viel mehr, als meines hauptes haar, Dir sind sie alle offenbar.

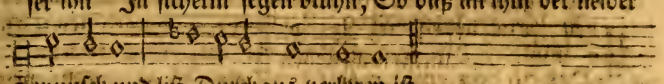
7. Mein Retter! laß dirs wohlgefallen Auf mein gebet hülfreich zu sehn! Laß scham und schande auf die fallen, Die mir nach meinem leben stehn. Bald müssen sie zerstreuet seyn, All, die sich meines unglücks freun.

8. Ihr, die ihr nach Jehovah fraget, Zu ihm um heil und hülfe flieht! Erfreuet euch, frohlockt und saget: Gelobt sey GOtt! er werd' erhöht! Zwar elend und bedrängt bin ich; GOtt aber hilft und rett mich.

Der 41 Psalm.







2. Sein arzt ist GOtt, der seine seel erquickt, Wenn er ihm krankheit schickt; Und der ihm hold gesundheit, ruh und kraft Vollkommen wieder schafft. Darum, O HErr, erbarme du dich mein, Und heile meine pein! Ach nimm von mir der sünden menge hin, Durch die ich elend bin!

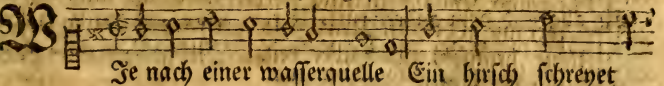
3. Mich beugt mein weh, doch mehr der feinde hohn; Denn solche fragen schon: Wenn sollen wir ihn doch verderben sehn? Wenn ists um ihn geschehn? Ja mancher schalk, der mir im herzen flucht, Und mich, als freund besucht, Verläßt mich kaum, so redt er mir zur schmach Schon alles übel nach.

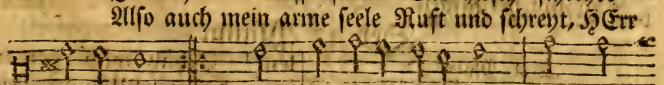
4. Ein grosser rath der bösen rottet sich, Und murmelt wider mich. Ihr wahn und neid verspricht sich meinen tod, Und denkt in meiner noth: Ihm klebt gewiß ein grosser gräuel an; Drum ists mit ihm gethan. Wer also liegt, den läßt wohl GOtt vergehn, Und nimmer aufersteht.

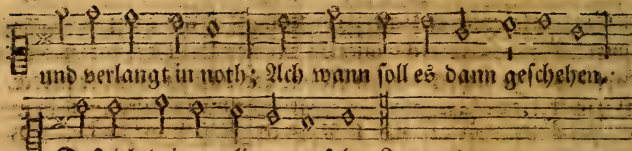
5. Ja mich verräth, und tritt auch der so gar, Der mein vertrauter war; Der sonst bey mir oft seines leids vergaß, Und meines brotes aß. Barmherzigster! erlöse du mich doch Von meines elends joch, Damit ich einst mein richteramt in ruh Ahi meinen feinden thu!

6. Nun deiner huld bin ich schon überzeugt, Weil sie ihr wunsch betreugt. Du setzest mich zum zeichen deiner treu, Und stehst der unschuld bey, Du wahrer GOtt, dem Zion angehört, Sey ewig hoch verehrt! Es stimme hier, wer immer sprechen kan, Das amen, amen an!

Der 42 Psalm.







Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie speise, oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt?

Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk, wie ich in GOtt's haus Gieng mit leuten, die lob sungen, Hüpften und für freuden sprungen.

3. Meine seele, dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, sind dann gedenke: Ich werd ihm danken einmal:

Der mir hilft, wann er nur nicht Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt! weh ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen.

4. Denk ich an dich, meinen HErren, Wie ich im Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch am Misar, mich befand:

Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestüme brausen, und über dem haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen. Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen Doch tröst ich mich in trübsal.

Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbet mit fleise.

6. GOtt mein fels! will ich dann sagen, Wie vergißt du mein so gar? :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar.

Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Dann sie täglich die red treiben; Schau, wo nun dein GOtt mag beiben?

7. Meine seele, dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und stets gedenke: ich werd ihm danken einmal;

Der mir sein heil sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird an mich erklären Als getreuen GOtt und HErren.

Der 43 Psalm.

Mel. Psalm 42.

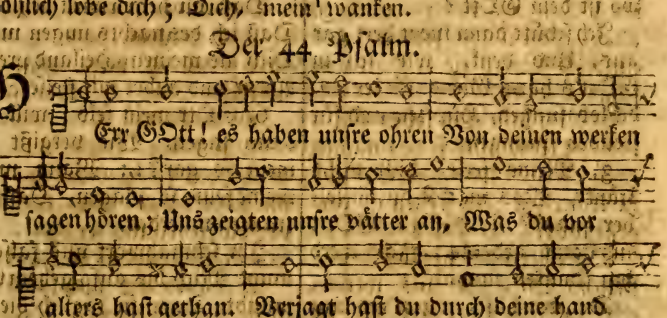
Richte, HErr! in meiner sache Wider ungerechte leut! Schütz mich vor dem mann der rache Und der ungerechtigkeit. GOtt! du meine

stärk' allein! Soll ich denn verstossen seyn? Soll ich länger traurig gehen, Mich vom feind gedrenget sehen?

2. Sende, HErr! mir licht und wahrheit, Die zu deiner heil'gen höh Mich hinleiten, daß in klarheit Ich, HErr! deine wohnung seh! Bring zu deinem altar mich, Daß ich fröhlich lobe dich; Dich, mein GOtt! und gnadensonne! Meine freude, meine wonne!

3. Was betrübst du dich, o seele! Bist so unruhsvoll in mir? Harre still, so meine seele! Bald neigt sich dein GOtt zu dir, Bald erscheint sein angesicht Und sein tröstend freudenlicht: Danken wirst du, ihm dann danken, Er, dein Gott, ließ dich nicht wanken.

Der 44 Psalm.



2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen, Daß sie das land so eingenommen, Ihr arm auch sie nicht hat' errett, Die macht der waffen solchs nicht thät;

Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitz's schein für allen Zur hülfe war und ihr beystand, Weil du an ihnen hast gefallen.

3. O König! groß von macht und ehre, Du bist mein GOtt, deß ich begehre, Dem Jacob hülf und beystand thu, Wie du gethan hast immerzu.

Wir wollen HErr durch dich allein, Den trotz der feinde un-

tertretten; Dein name soll uns stärke seyn, Du, du allein kanst uns erretten.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen; Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Hilft mir es doch zum schutze nicht, Wann mich etwan mein feind anficht.

Du aber uns schützst und errettst Von unsern widersachern allen, Von unsern feinden uns entsetzst, Läß'st sie in spott und schande fallen.

5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren, Und seinen namen ewig ehren, Ihm danken, und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verstöß'st und flenchst, Du läß'st uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir werd beygestanden.

6. Du läß'st uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen, Und daß uns raube unser gut, Der uns viel leids aus haß anthut.

Und daß man uns frißt gleicher weis, Wie arme schäflein, die da weiden, Und uns zerstreust in alle kreis, In fremde land, unter die heyden.

7. Dein armes volk hältst du geringe, Verkaufst es um gar schlechte dinge, Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, Und ihren werth als nichts bestimst.

Du machest auch, daß unser feind, Und alle, die um uns herwohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen.

8. Ein spott wir worden seynd den heyden, Die von uns reden unbescheiden; Die völker, die doch weit davon, Schütteln die köpf, nur uns zum hohn.

Schand und verhöhnung allezeit Seh ich vor mir an allen ecken; Für grossem hohn und herzeleid Muß ich mein angesicht zudecken.

9. Ich muß viel spott und schmähwort hören, Damit man mir macht viel beschweren, Und vor mir sehen meine feind, Die sich zu rächen willens seynd.

Diß alles kommt auf uns herân, Doch haben wir dein nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan, Seynd ungehorsam nie gewesen.

10. Auch unser herz hat nicht zum wanken Gebracht, nie von dir die gedancken, Noch unsers tritts zu keiner frist Von deinen weg gewichen ist.

Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen uns gesteckt, Mit finsterniß des tod's umher Zurings umgeben und bedecket.

11. Wann wir GOttes vergessen hätten Sein'm namen diese schmach anthäten, Daß wir

auch hätten unsre händ zu fremden göttern je gewendt:

So sollt er solches warlich nicht so ungestraft hin lassen gehen, Der da hat so ein scharf gesicht, Daß er auch in das herz kan sehn.

12. Wir aber deinethalben täglich Ermordt und umbracht werden kläglich, Den armen schaafen gleich geacht, Die man aufzeucht, daß man sie schlacht.

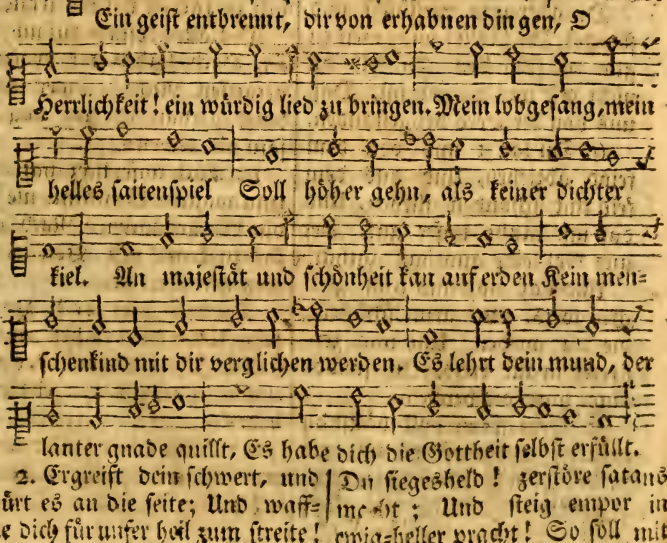
Drum mach dich auf, was schläfest du? Laß dich, HErr! aus dem schlaf erwecken; Wach auf, und sieh nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht stecken.

13. Was willst du dein antlitz zudecken, Und dich gleichsam für uns verstecken? Warum vergiß't du unser gar, Und nimmst nicht unsers elends wahr?

Die seel und was an uns nur lebt, Muß sich sogar zur erden biegen, Der leib ist gleich wie angeklebt, Muß ausgestreckt im staube li gen.

14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilf uns durch deine grose güte, Und nach deiner barmhertzigkeit Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der 45 Psalm.



2. Ergreift dein schwert, und gürt es an die seite; Und waffne dich für unser heil zum streite! Du siegesheld! zerstöre satans macht; Und steig empor in ewig=heller pracht! So soll mit

dir die wahrheit triumfiren, Und sanftmuht, treu und recht dich immer zieren. Verschiebe nur die grossen wunder nicht, Die dir und uns dein arm allein verspricht!

3. Dein bogen zielt, die scharfen pfeile fliegen; Ich sch vor dir der völker heer erliegen; Du trifft und dringst in aller herz hinein, Die deines worts verstockte feinde seyn. Dein thron, O GOtt! soll ewig-fest bestehen; Dein heilig reich kan nimmermehr vergehen; Und all dein volk wird seliglich regiert, weil deine hand ein richtig zepter führt.

4. Dem GOtt hat dich vor deinen erbgenossen Mit seinem geist und freudenöl begossen; Denn du, O GOtt! bist der gerechten freund, Und ewiglich der übelthäter feind. Kommst du aus dem pallast von elfenbeine, Darin du wohnst, so jauchzt dir die gemeine; Und giesst ihr dein ganzes kleid und haus Nur aloe und myrrh und zimmet aus.

5. Dich müssen, HErr! monarchentöchter ehren, Und dein gefolg in heilgem schmucke mehren. Ein lauter gold bekrönet deine braut, Die man entzückt zu deiner rechten schaut. Du braut des HErrn, verleihe mir gehöre; Und lasse zu, daß dich der tröster lehre! Es sey forthin dein werthes vaterland Und haus und volk aus deinem Sinn verbannt!

6. Du schönste! bist des königes verlangen; Drum soll dein herz an Ihm alleine hangen. Er ist dein HErr; dem sey du unterthan; Den bete du in reiner ehrfurcht an! Dir bückt sich die reichste macht der heiden; Dir opfert sie, o königskind! mit freuden. Doch nimmer gleicht, was Zor und Opher schickt, Der herrlichkeit, die dich von innen schmückt.

7. So strahl hervor aus gold-gewirkter seide, Daß sich an ihr des königs auge weide. Und fahr einher mit der gefalten pracht, Die dir dein freund erwählt und zugebracht. Wohin! du kömmst mit hellem lustgepränge; Dir folgt zugleich der edlen töchter menge. Ihr alle zeucht frohlockend in pallast, Wo seine treu und liebe dich umfaßt!

8. Was wollest du den eltern hier begehren? Er wird sie dir in kindern neu gewähren, Die deine hand einst sieg- und segensvoll In aller welt zu Herren setzen soll. Ich will dein lob, zum troste frommer seelen, Der ewigkeit auf meiner harf erzehlen. Es segne dich der erden ganzer kreis; Und jede sprach erhebe deinen preis!

Der 46 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc

GOtt ist uns stärk und zuversicht, Wenn nöthen auf uns dringen: Nein, darum fürchten wir uns nicht, Ob welten untergiengen. Und bebte das gebirg umher, Und stürzte in das weite meer Hinab in seine tiefen.

2. Und wallete das meer herauf, Fiengs schrecklich an zu wüten; Und stürzten alle berg' zu hauf: In GOttes stadt bleibts frieden, Doch wird ihr brünnlein lieblich seyn, GOtt selbst nimmt da die wohnung ein; Die stadt des HErrn wird bleiben.

3. GOtt ist darinn, er schützet sie, Er wohnt in ihrer mitten; Sie wanket nicht, GOtt hilft ihr früh, Sie wird nicht übersritten. Seht! wie die heiden furcht befällt, Es beben könige der welt, Wenn GOtt im donner drohet.

4. Mit uns, mit uns ist Jacobs GOtt, Er, dem wir stets vertrauet! Mit uns Jehovah Zebaoth! Kommt her, ihr völker! schauet, Ja schaut die werke GOttes an, Seht, wie er grosses hat gethan! Wie kan der HErr zerstören!

5. Er kan den krieg in aller welt Allmächtig untersagen; Kan dem, der spies und bogen hält, Spies und geschoß zerschlagen, Seyd still! erkennets; ich bin GOtt! Mit uns, Jehovah Zebaoth! Berühmt ist er auf erden.

Der 47 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Frohlockt mit händen, völker all! Und jauchzet unserm GOtt! Dem Mächtigen mit frohem schall, Besinget Zebaoth!

2. Der HErr ist könig aller welt, Die völker beugt der HErr! Er hat sich Jacob auserwählt, Sein erbtheil liebet er.

3. Er fährt mit jauchzen auf, Er GOtt, Und mit posaunenschall. Lobsingt, lobsinget unserm GOtt, Lobsingt dem könig all.

4. Der heiden könig ist der HErr, Ein HErr des erdenkreis, Auf heil'gem stuhle thronet er! Singt klüglich ihm zum preis.

5. Ihr fürsten! sammelt euch von fern Zu Abrah'ms hohem GOtt! Der erden schilde sind des HErrn, Hoch, hoch ist Zebaoth!

Der 48 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

Groß ist der HErr in seiner stadt! Berühmt die heiligen höhen! Das land, das Zion um sich hat, Ist lieblich anzusehen. Zur seite gegen mitternacht, Liegt unsers GOttes stadt in pracht, Erkannt ist GOtt darinnen.

2. Die könige verbanden sich, Und zogen all vorüber, Sie staunten, sah'n, ihr muth entwich, Und zittern kam sie über. Gleich ängsten der gebärerin, Fuhr furcht und zagen auf sie hin, Sie zitterten und flohen.

3. Durch deinen hauch von morgen her Sind ihre schiff zerbrochen. So bist du deiner stadt ein wehr, Ein schutz, wie du versprochen. Wie wirs gehört, so sehen wir, GOtt Zebaoth ist für und für Ein mächtiger Erhalter.

4. HErr GOtt! in deinem heiligthum Gedenkt man deiner gnade! GOtt! wie dein nam, so ist dein ruhm, Gerecht sind deine pfade! Das freue sich der berg Zion, In Juda schalle jubelton, Und lob, dir, du Gerechter.

5. Umgehet Zion um und um, Zählt ihrer thürmen spitze, Seht der palläste pracht und ruhm, Schaut unsres GOttes sitze! Verkündet es der späten welt: Der HErr ist groß, der uns erhält, Führt uns dem tod vorüber.

Der 49 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Völker aller zeiten! höret, Arm und reich, und jedermann! Höret, was mein mund euch lehret, Nehmt den spruch der weisheit an! Warum sollt in trauertagen, Ich mich fürchten und verzagen, Zagen, wenn mit stolzem muth Frevler trotzen auf ihr gut!

2. Kauft denn reichthum dieser erden Eines bruders seele los? Nein, bezahlt kann sie nicht werden, Denn ihr werth ist viel zu groß. Weise selber müssen sterben, Reiche wie der thor verderben; Plötzlich stürzt ihr übermuth, Und für andre bleibt ihr gut.

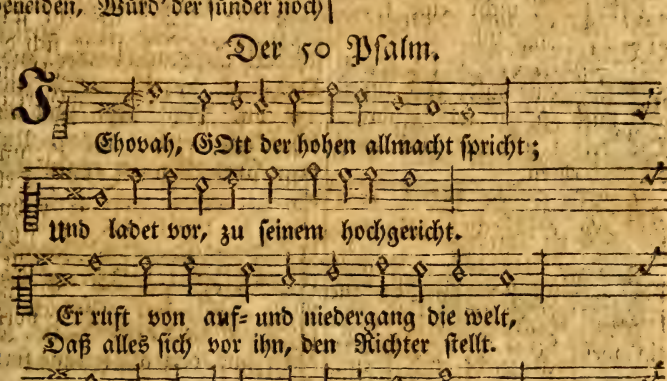
3. Denkt der mensch: mein haus wird währen, Meine wohnung stürzet nie, Und mein name bleibt in ehren! Sterblich ist er, gleich dem vieh. Dieses stolze überheben, Sichres trauen auf das leben, Wiederhohlt das nachgeschlecht, Lobet solches thun für recht.

4. Fromme aber wird man sehen Herrlicher, als jene, seyn. Denn

der frevler muß vergehen, Und sein trotzen stürzet ein. GOtt bewahret meine seele, Die ich seiner hand befehle, Und ich weiß, nimmt er mich an, Daß kein grab mich schrecken kan.

5. Nein, ich will es nicht beneiden, Würd' der sünder noch so reich, Reichthum wird ihn nicht begleiten. Hebt er sich auch fürsten gleich; Er muß, gleich den vätern, sterben, Gut kan er im grab nicht erben. Lebt der mensch ohn' weisheit hie, Ach! so fährt er hin, wie vieh.

Der 50 Psalm.



schweiget nicht, läßt seine klarheit sehen;

2. Verzehrend feuer strahlt vom wolkensitz. Den wetterSturm durchschießet blitz. Er winkt hinauf dem hohen himmel zu, Dem erdenkreis: beh, schweig, und hör auch du: Versammelt mir, GOtt spricht es, meine frommen, Die mehr im bund, als opfern, vor mich kommen.

3. Jehovah ists, der aller urtheil spricht, Ihr himmel hörts, bezeuget sein gericht. Hör zu, mein volk! ich rede' mein gebot: Israel ich, ich, GOtt, ich bin dein GOtt. Nicht, daß ich dich um deine opfer strafe, Zu oft bringst du zum altar rinder, schafe.

4. Behalte böck und farren immerhin, Denk, daß ich HErr von allen thieren bin, Von allen,

die die luft, der wald, das feld, Und berg, und thal zu tausenden enthält. Die erd ist mein; ich nehm mir, was ich wollte, Dich ungefragt, wenn je mich hungern sollte.

5. Nicht ochsenblut, nicht thierfleisch, nicht gebein Kan mir ein trank, nicht eine speise seyn. Bezahle mir nur der gelübde schuld, Und opfre reinen dank für meine huld, Und ruf in noth mich an, ich will erhören, Dich retten, und mit dank wirst du mich ehren.

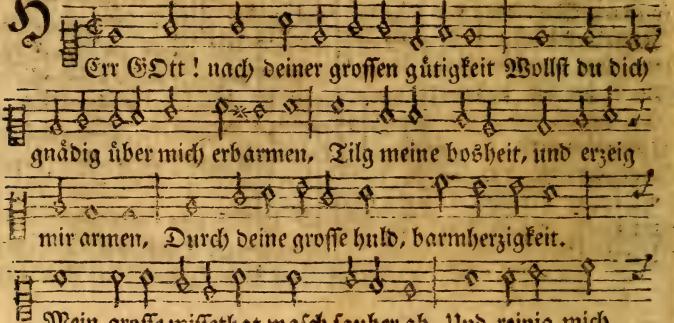
6. Also spricht GOtt, zum sündigen geschlecht: Warum, warum verkündigst du mein recht? Warum nimmst du, verwegner, meinen bund, Und warum mein gebot in deinen mund, Da du doch zucht und meine wege hassest, Mein wort verwirfst und nicht zu herzen fassest?

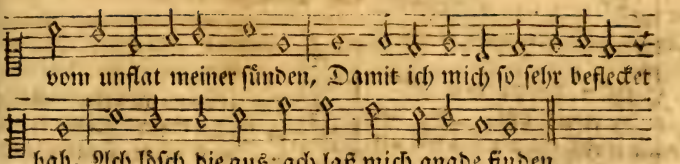
7. Du lässest dich mit diebesrotten ein, Und eilst bey ihrer frevelthat zu seyn. Auch trittst du gern den ehebrechern bey, Für ihrer schande hast du keine scheu. Die bosheit herrscht in deines herzens grunde, Du redest falsch mit deinem lästermunde.

8. Du lästerst gern auf nächster freunden haus, Und sössest schmach auf deinen bruder aus. Das thust du, ich werde seyn wie du. Ich aber will ein schrecklich urtheil fällen, Und deine sünd dir unter augen stellen.

9. O merkt es wohl, ihr GOttsvergeßne, hört! Bedenkts eh' euch mein zorngericht verzehrt. Ich raff' euch sonst, sprech ich mein urtheilswort, Für eurer sünd, ohn' alle rettung fort. Wer mich mit opfern frommen danks wird ehren, Den will ich heil auf lebenswegen lehren.

Der 51 Psalm.





2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit Mein übertrettungen stets für mir stehen, Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von ganzem herzen leyd.

Ich hab gesündigt vor dein'm angesicht, Daß wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen.

3. Dann schau, ich weis, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin gebohren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vatter mich empfangen hat

Ich weis auch daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast endeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden: Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden Und weiser dañ ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög getrost und frölich seyn, So laß mir wie- drum deine gnad ansagen: So wird ganz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Für dein'm antlitz sind meine sünden groß, O meiner missethaten gröss und schwere Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad wollst geben, Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende. Sondern den trost und freud dein's heils mir sende, Dann HErr, an deiner hülf ich zweifle nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Dann will ich andern zum exempel seyn, Und deine weg die überretter lehren, Auf daß

die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O. HErr, der du mein GOtt und Heyland bist, Die blutschuld wollst du gnädig mir vergeben, So soll mein mund dein recht zu aller frist Und deine gütigkeit mit lob erheben.

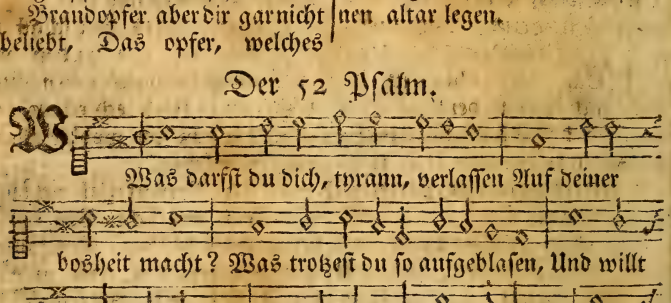
8. HErr thu mir auf die lippen mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: Dann wann du nach dem opfer woltest fragen, So solt es dir geopfert worden seyn.

Brandopfer aber dir gar nicht beliebt, Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bussfertig hertz gefallen.

9. Durch deine gut thu wohl HErr an Zion, Damit die mauren samt den höhen zinnen Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon.

Als dann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen, Brandopfer werden dir da seyn bereit Farren wird man auf deinen altar legen.

Der 52 Psalm.



2. Einem scheermesser scharf gewetzet Gantz gleich ist deine zung: Dann sie scharf schneidet und verletzet Durch ihre lästerung Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit Mehr lügen dann wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zu schaden, Drum dich GOtt rottet aus Und vertilgen wird ohne gnaden, Dich reisen aus dem haus, Und aus der lebendigen schaar, Verwerfen ganz und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen Diß sehn, und merkens an, So wird sie eine furcht ankommen, Dich wird ein jederman Verlachen, und deß werden froh, Und dañ sprechen also:

5. Das ist der mañ, der GOtt verachtet, Für seinen schutz nicht hält, Seinen reichthum viel gröser achtet, Sein heil und trost drauf stellt, Auf seine bosheit er zuletzt Sich mächtig steift und setzt.

6. Ich aber will mich ganz verlassen Allein auf GOttes güt, Ich der drauf hoft ohn unterlassen Werd in des HErren hütt Gepflanzet wie ein ölbaum seyn, Der grünend steht gar fein.

7. In ewigkeit ich dir will danken, Dañ du mich nicht verläst: Auf deinen namen ich ohn wanken Will hoffen stets und fest: Dann deinen heil'gen insgemein Pflegst du zum trost zu seyn.

Der 53 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

Hör! wie der thor im herzen spricht: Es ist — es ist kein GOtt! Er scheuet sünd und unrecht nicht, Das gute ist ihm spott.

2. Vom hohen himmel schauet GOtt, Aufs menschenvolk herab, Sieht zu, ob einer noch nach GOtt Zu fragen klugheit hab?

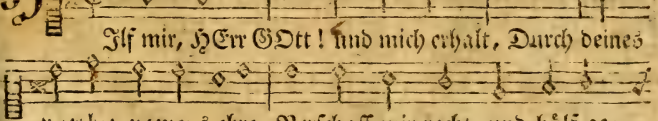
3. Sie fallen alle, alle ab! Da ist nicht einer gut, Nicht einer, der noch eifer hab, Daß er das gute thut.

4. Doch inne wird es bald der mann, Der GOttes volk verzehrt, Was GOtt, der starke Helfer, kan, Der GOtt, den er nicht ehrt.

5. Eh' er es denkt, kommt furcht auf ihn, Wenn GOtt, der Richter dräut, Und die gebeine her und hin Verworfner feinde streut.

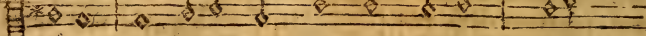
6. Bald wirst du, GOtt! von Zion her Israels helfer seyn! Ja, HErr! dann freut sich Jacob sehr, Wann du uns wirst befreyn.

Der 54 Psalm.

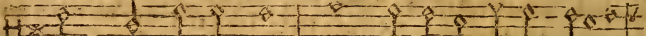


Ist mir, HErr GOtt! und mich erhalt, Durch deines

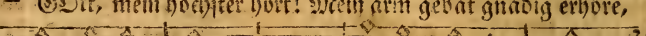
namen meine ehre, Verschaff mir recht, und hilf ge-



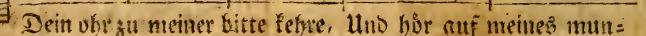
währe, Durch deine macht und durch gewalt: Ewiger



GOtt, mein höchster hort! Mein arm gebät gnädig erhöre,



Dein ohr zu meiner bitte kehre, Und hör auf meines mun=



des wort.

2. Dann meine feind mit grosser macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt durch sie veracht.

Doch mich GOtt gnädiglich erhält, Und hülfe mir allzeit erzeiget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt.

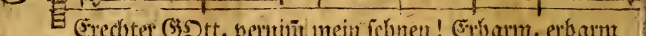
3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt lassen fallen, Daß, wann du ihnen wirst bezahlen, Man deine treu verspüren mag.

Dann will ich von freyem gemüth Dir willig ein dankopfer geben, Und deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt.

4. Dann du mich rettest aus gefahr, Und alles übel von mir schaffest; An meinen feinden, die du straffest, Wird deine treu mir offenbar.

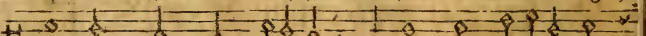
Der 55 Psalm.

Gerechter GOtt, vernim mein sehnen! Erbarm, erbarm



dich meiner thränen! Verschmäh nicht deines kindes klage;

Und neig ein gnädig ohr herbey Zu meinem heischern angst=



geschrey, Eh meine seele gar verzage!

2. Es strebt der neid nach meinem falle, Und leeret auf mich gift und galle. Ich werde fremder schuld gezihen; Und spricht die wahrheit mir das wort, So wird sie alsbald da und dort Von bösewichtern überschryen.

3. Ach wie zermalmet mich der schmerze! Wie glüht und pocht mein banges herze! Die angst erschüttert alle glieder; Ja tod und hölle waffnen sich Mit ihren schrecken wieder mich, Und werfen mich in staub darnieder.

4. O hätt ich schneller dauben flügel! So flög ich über berg und hügel. Ich nähme meine flucht behende; Und suchte meine ruh so weit, Bis ich sie in der einsamkeit Und unbekannter wildniß fände.

5. Ach sollten mich vor sturm und blitzen Allda die stillen klüfte schützen! Ach sollt ich nur dem zank entrinnen, Den ich in Zion hören muß! Verwirr doch, HErr! der bosheit schluß; Und stürz ihr trotziges beginnen!

6. Der frevel wacht um Salems zinnen; Und müh und elend wohnt darinnen. Der meineid herrscht in jedem stande. Betrug, verrath und tyranney Erstricket ehre, recht und trey, Und bannet sie aus stadt und lande.

7. O wärs mein feind nur, der mich schändet; Und hätte mich nicht der geblendet, Der mir mit seinem drang und schmähen Nunmehr so fremd und wehe thut: So schwieg ich gern zu seiner wut, Und hätte mich noch vorgesehen.

8. Du aber, dem ich nicht, verhehlte; Und den ich mir zum lehrer wählte; Ohn den ich in den raht der väter Und in den tempel niemals gieng; Du, dessen herz an meinem hieng. Du bist mein satan und verräther!

9. So müssest du mit deinen schaaren Lebendig zu der höllen fahren! Denn auch die ärgste schand und sünde Wird unter ihnen allgemein. Ich aber fleh zu GOtt allein, Bey dem ich alle hülfe finde.

10. Ich winsle, weine, heul und klage Bey nacht und früh und zu mittage, Bis mich sein grosser schutz umringe; Bis seiner engel starke wacht Die unschuld in die ruh gebracht. Und meiner feinde grimm verdringe.

11. Der ew'ge GOtt wird mich erhören; Er wird der bösen macht zerstören. Die sein gerichte nicht erkennen; Und die so ruchlos und verstockt, Wenn sie auch seine gnade lockt, In abgrund des verderbens rennen.

12. Sie seyn den friedsamen

zuwieder, Und legen hand an fromme brüder. Sie spotten aller eid und pflichten, Und brechen glauben, treu und bund. Und glatt und lieblich ist ihr mund, Wenn sie auf mord und kriege tichten.

13. Da fliessen worte gleich dem öle, Und schneiden dennoch durch die seele. Dis alles hilf mir, HErr, ertragen! Auf dich nur werf ich meine last. Denn, welchen du erwählet hast, Der soll nicht fallen, noch verzagen.

14. Die aber müssen gar verderben, Und vor des lebens hälfte sterben, Die hitziglich und ohne grauen Nach frommer gut und blute stehn, Und nur auf krummen wegen gehn. Drum will ich ewig dir vertrauen.

Der 56 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Sey gnädig, HErr! der feind will mich In seiner wuth verschlingen! Er schnaubet täglich fürchterlich Und droht, mich zu bezwingen. Doch, trifft auch grosse angst auf mich; So, GOtt! so hoffe ich auf dich, Und rühm mich deines wortes.

2. Ich trau auf GOtt und fürcht mich nicht, Was kann der mensch mir schaden? Auf mich ist stets ihr aug gericht, Mein unglück zu berathen. Sie sammlen sich zu grossem hauf Und lauern meinen tritten auf Und stehn mir nach dem leben.

3. Umsonst, umsonst entflieht der feind; Dein zorn wird ihn nicht fehlen. Die thränen, die ich dir geweint, Mein leiden wirst du zählen. Du rechnest mir mein leiden hin; Bald, bald läst du den feind entflieh'n; Denn du bist mir zur seiten.

4. Ich rühme täglich GOttes wort; Und trau auf seine gnaden. Ich rühme täglich GOttes wort, Was kan der mensch mir schaden? Was GOtt gelobet ward von mir, Das will ich nun auch willig dir Mit frohem dank bezahlen.

5. Du, HErr! errettest mich vom tod, Und meinen fuß vom gleiten, Du, du hilfst mir aus aller noth, Führst mich in sicherheiten. Vor deinem antlitz wandle ich, Dein tröstend licht erfreuet mich, Du leuchtest mir zum leben.

Der 57 Psalm.

Mel. Psalm 103.

Erbarm dich HErr! erbarm dich meiner seele, Die ich vertrauend deinem schutz empfehle, Laß sie bedeckt von deinen flügeln seyn, Bis daß die menge

meiner schweren leiden, Bis daß nun bald die unglücksvollen zeiten Vergehn; schenk wieder heitern sonnenschein.

2. Ich will zu ihm, dem höchsten GOtt, mich wenden, Zu ihm, der über mir es wird vollenden; Er stehet mir vom hohen himmel bey; Hilft mir von dem, der drohend auf mich dringet, Der darauf sinnt, daß er mein glück verschlinget, GOtt sendet seine güte, seine treu.

3. Wie unter löwen ist doch hier mein leben, Von flammen schnaubenden bin ich umgeben, Von menschen, die mit ihrem scharfen zahn, Gleich wie mit spiesen und mit schnellen pfeilen, Auf mich ergrimmt, mich zu verderben eilen; So wie ein dolch sticht ihre zung mich an.

4. Erhebe dich, HErr! über alle himmel, Erheb' dich über alles weltgetümmel, Und zeige dich in deiner majestät! Du Ewiger! sey immer hochgelobet, Wehr meinem feind, der grimmig wüthet, tobet, Der tückisch mir nach meinem leben steht.

5. Sie legen mir ein netz auf meinen wegen, Sie sinnen, wie sie meine seel' erlegen, Sie wollen gern zum strick und fall mir seyn. Arglistig graben sie für meine seele, Daß ich hinabstürz, eine tiefe höhle; Doch sie, sie stürzen plötzlich selbst hinein.

6. Getrost mein herz! ich will nicht mehr verzagen! Will dank dem HErrn in frohen liedern sagen, Erwach, mein geist! zu lautem saitenspiel, Früh morgens schon soll ihn mein dank erhöhen, Gut, treu ist GOtt, so weit die wolken gehen. Und alles volk stimm in mein saitenspiel.

7. So hoch die himmel von der erde stehen, So weit, als über uns die wolken gehen; So herrlich ist, GOtt! deine treu erhöht. Erhebe dich, HErr über alle himmel! Schau hoch herab auf alles welt getümmel, Und zeige dich in deiner majestät.

Der 58 Psalm.

Mel. Psalm 24.

Ihr männer, die ihr richter seyd! Verschweigt ihr die gerechtigkeit? Und wollt nach billigkeit nicht richten? Ihr wäget, mit verwegner hand, Statt recht, gewaltthat zu, dem land Und scheut nicht bubenstück zu dichten.

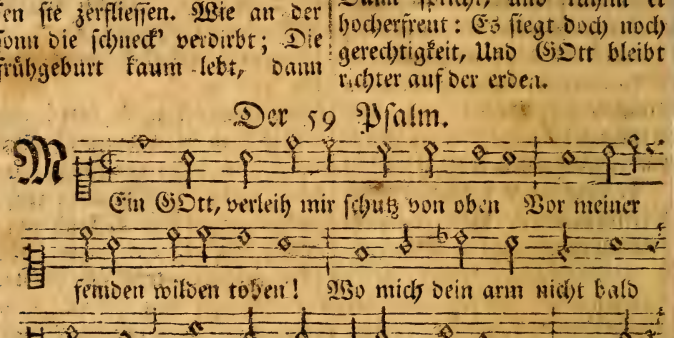
2. Gottlose sind doch stets bethört, Von mutterleibe an verkehrt, Sie irren von geburt, und lügen. So wie die schlange ganz nicht hört, Wenn sie der

zauberspruch beschwört, So lassen sie nicht ab zu trügen.

3. Wenn aber GOttes strafgericht Ihr drohendes gebiß zerbricht; Gleich wasser, müssen sie zerfliessen. Wie an der sonn die schneck' verdirbt; Die frühgeburt kaum lebt, dann stirbt, So werden sie vergehen müssen.

4. Wenn dann, was GOttes arm vollzieht, Der fromme mit bewundern sieht, Sieht, wie die sünder stürzen werden; Dann spricht, und rühmt er hocherfreut: Es siegt doch noch gerechtigkeit, Und GOtt bleibt richter auf der erden.

Der 59 Psalm.



2. Die grossen halten rath zusammen, Mein frommes leben zu verdammen, Und stellen meiner seelen nach, Die treu und frieden niemals brach. Es kärmt um mich der starken menge, Und schliesset mich schon in die enge. Du heiland meiner unschuld auf, Und hemme noch der bosheit lauf!

3. Erwache, Jacob zu erlösen; Und dämpfe siegreich alle bösen! Beschleunige dein rachgericht, Und schon' die sündenknechte nicht! Sie spüren, wenn der tag verschwunden,

Nach meinem lager gleich den hunden; Da lauern sie mit strenger wacht, Und heulen durch die ganze nacht.

4. Sie stiften mord mit ihren zungen; Und, weil es ihnen oft gelungen, So trotzt noch ihr verwegner mund: Wem ist wol unsre rede kund? Du aber, HErr! wirst ihrer lachen, Und sie einsmals zu schanden machen. Denn aller sünder end und lohn Ist doch verzweiflung, schmach und hohn.

5. Wenn sie auf ihre macht vertrauen, Soll mir vor ihnen doch nicht grauen. Mein glaube siehet nur auf dich, Denn du, mein hort! verwahrest mich. Du eilst, Erbarmer! mir entgegen, Eh sie mir irgends schaden mögen; Und lässest, die mir widerstehn, Vor meinen augen untergehn.

6. O laß sie lange elend sterben, Und aufs empfindlichste verderben; Und stelle sie in Jacobs haus Zum scheusal, fluch und denkmahl aus! Verfolge sie mit deinen schrecken, Wenn sie im tiefsten elend stecken; Und stürze sie mit ihrer list, Der du mein sieg und rächer bist!

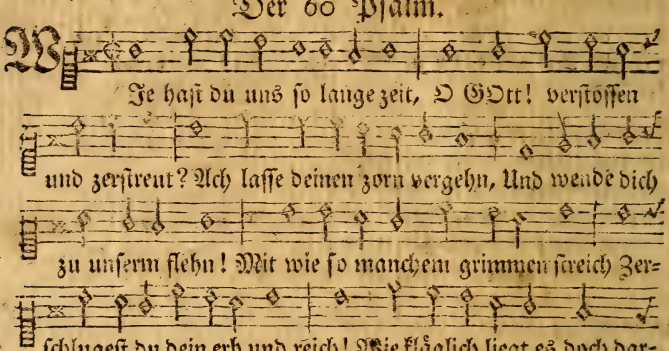
7. Du hörst, wie greulich diese schnöden Von dir und deinem kinde reden. So schände denn die lastersucht, Die mir mit frechem trotze flucht! Entbrenn, du eifrer meiner sache! Verzehre sie in deiner rache, So gar, daß im verstrikten weh Ihr letzter enkel untergeh!

8. Dis lehre sie in ihrem toben Es leb ein GOtt im himmel droben, Der Jacob von dem drang befrey, Und der tyrannen richter sey! Sie forschen, HErr! zu allen stunden Nach meinen spuren, gleich den hunden. Sie halten um mein lager wacht, Und heulen durch die ganze nacht.

9. Der heisse hunger soll sie plagen Und müde hin und wieder jagen, Und ihr geheul in solcher pein Um brod und trost vergeblich seyn! Ich aber soll es bald erleben, Daß ich dein grosses heil erheben, Und von dem frühen morgen an Noch dein erbarmen singen kan.

10. Du HErr! bist immer mein gewesen, Mein trost, mein hort und held gewesen. Ich flieh nur deinem schutze zu, So sind ich in verfolgung ruh. Drum soll mein lied zu deinen ehren Die fromme nachwelt dankbar lehren, Daß du mein milder heiland sey'st, Und mich aus aller noth befrey'st.

Der 60 Psalm.



2. Wir, die dein eifer hart gestäupt, Und die dein taumelkelch betäubt, Vertrauen dennoch mit geduld Auf deine väterliche huld. Wir stehn im bunde ja mit dir. Erhebe denn dein heilspanier Vor deiner auserwählten heere, Daß deine treu sich noch bewähre!

3. Nun springe deinen lieben bey! Erhör uns, HErr! so seyn wir frey. Wo deine rechte für uns kämpft, So liegt der feinde trotz gedämpft. O wohl uns! ich vernehme schon Das frohe Ja von deinem thron. Drum säum ich nicht, die Sichemiten Und Suchots mannschaft aufzubieten.

4. Mein Gilead ist zu dem streit Auf meinen ersten wink bereit. Manassens fürsten waffnen sich Mit tapfrer freudigkeit für mich. Mein Ephraim ingleichem stellt Den kern der helden in das feld, Die Juda, dem das reich gebühret, Auf dein gebot zum siege führet.

5. Nun, Moab! hast du ausgepocht. Denn forthin sollt du unterjocht, Und, geht es dir gleich bitter ein, Mein schuddes waschgefässe seyn. Nun, stolzes Edom! tret ich dich Mit strengen füssen unter mich. Nun jauchzt, Philister, mir zu ehren In euern feyerlichen chören.

6. Wer aber hilft mir in die stadt, Wo sich der feind befestigt hat? Wer führt in Edom mich herum, Und gibt es mir zum eigenthum? Bist du es nicht, mein GOtt und held, Der du

doch Israel zerschellt; Der du uns schon so lange fliehest, Und nicht mit uns in streit mehr ziehest?

7. Du denn verleih uns sieg und heil, Und kämpfe für dein erb und theil! Wenn deine hand nicht rettung schafft, Ist menschenhülfe sonder kraft. Auf dir soll mein triumph beruhn. Mit dir nur will ich thaten thun. Du wirst auf unser gläubig bäten Den feind gewiß zu boden tretten.

Der 61 Psalm.

Mel. Psalm 38.

Treuer GOtt! du hast mein flehen Angesehen, Und mein herz mit trost erweckt, Als ich von der erden ende Meine hände Voller angst zu dir gestreckt.

2. Auf der sichern felsen höhen Komm ich gehen, Weil dein arm mein führer war. Du verwahrst, als eine feste, Mich aufs beste, Starker hort! in feindsgefahr.

3. Ja du beutst mir deine hütte, Wie ich bitte, Lebenslang zur wohnung an, Wo ich, HErr! in deinem schirme Satans stürme Triumphirend trotzen kan.

4. So erhörst du meine thränen; Und mein sehnen Geht in die erfüllung ein. Was nur deine frommen erben Je erwerben, Das soll auch mein erbe seyn.

5. Wohl! so mache denn hienieden Einst im frieden Meiner tag und jahre viel! Mehre sie, daß meinem reiche Keines gleiche, Vater! ohne maß und ziel!

6. Sey mit deines königs thaten! Hilf ihm rathen, Daß sein thron beständig sey! Ihn behüt, ihm steh zur seite, Und ihn leite Deine gütigkeit und treu!

7. Dann erstatt ich dir in liedern Vor den brüdern Des geschwornen dankes pflicht, Und erwecke Zions chöre, Dir zur ehre, Bis mir aug und herze bricht.

Der 62 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

In GOtt beruhigt sich mein geist, Von ihm nur kommt mein heil. Er ist es, der mir hülf beweißt, Mein' burg, mein bestes theil.

2. Wie lang stürmt ihr vereinter hand Auf einen mann herein? Er soll, gleich einer morschen wand, Herabgestürzet seyn.

3. Sie schliessen eine falschen bund Und treiben heucheley; Sie führen segen in dem mund, Im herzen trügerey.

4. Doch sey getrost auf GOtt, mein geist! Er ist mir zuversicht; Er, der mein fels, mein retter heißt, Hält mich; ich stürze nicht.

5. Bey ihm, bey GOtt ist meine ehr, Bey ihm steht all mein heil. Er ist mein GOtt, das bleibet er, Mein schutzfels und mein theil.

6. Vertraue, frommer! zweifle nicht Komm her vor GOtt und rühm': Er, er ist unsre zuversicht! Schütt aus das herz vor ihm.

7. Wie nichts doch alle menschen sind! Und grosse fehlen auch: Sie wiegen auf der wag wie wind, Sie sind wie leichter hauch.

8. Sucht nicht in raub und frevel ruh, Bethört euch nicht durch wahn; Und fällt euch eitler reichthum zu, So hängt das herz nicht dran.

9. GOtt sprach ein wort, das trüget nicht: Bey ihm steht macht allein! Groß seine gnad, und sein gericht Wird recht für jeden seyn.

Der 63 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

Zu dir, mein GOtt! am frühen morgen Sehnt dürstend meine seele sich. Nach dir, im dürren land der sorgen, Sehn' ich nach leib und seele mich, In deines heiligthumes pracht Zu schauen deine ehr und macht.

2. Viel besser noch, als selbst das leben, Ist höchster! deine gütigkeit. Mit mund und hand dich zu erheben, Bin ich, HErr! stets und gern bereit. Zu deinem lob mach mich nur stark, Dies sey mir mehr als fett und mark.

3. Dein will ich auch des nachts gedenken, Wenn ich auf meinem lager ruh', Mich ganz in deinen schutz versenken, Deck mich mit deinen flügeln zu. HErr! der du mir viel guts gethan, Dir hanget meine seele an.

4. Sie, die mir nach dem leben stehen, Sie gehen endlich selbst zu grund. Dann wird der könig dich erhöhen, Lobsinger dir mit frohem mund. Wer GOtt treu schwört, dem bleibe ruhm! Der mund der lügner werde stumm!

Der 64 Psalm.

Mel. Psalm 5

Erhör, O GOtt, mein banges klagen! Verleih mir armen schutz und muth; Und laß mich vor der feinde wut, Die

mir nach meinem blute jagen, Doch nicht verzagen!

2. Bewahr mich vor verrähtersränken; Und schleuß mich vor den rotten ein, Die wieder mich verschworen seyn, Und alles wagen und erdenken, Um mich zu kränken!

3. Die zungen dieser mordgesellen Seynd, wie ein arger dolch, gewetzt, Und ihre worte so gesetzt, Daß sie, wie ein geschoß der höllen, Die unschuld fällen.

4. Sie drücken auf gerechte herzen Die pfeil in dunkler eile los; Und ihre frechheit ist so groß, Daß sie mit meiner angst und schmerzen Frohlockend scherzen.

5. Sie steiffen sich in ihren sünden, Und rathen heimlich hin und her, Wie ich doch zu verstricken wär! Und sprechen: Wer will uns drum finden, Und uns ergründen?

6. Sie seyn, um mich zu unterdrücken, Behend auf alle falsche list, Die immer zu erdenken ist, Und kommen niemals aus an tücken Und bubenstücken.

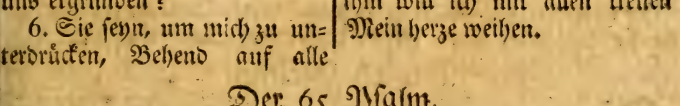
7. Doch GOtt, mein schutz, kan nicht verweilen: Sein eifer zielet schon auf sie In ihrer süden schand und müh; Da müssen sie noch seinen pfeilen Entgegen eilen.

8. Ich seh: Sie beben und verzagen; Sie seyn zum scheusal aller welt Durch ihren eignen mund gefällt, Und ruhen nirgends vor den plagen, Die GOtt geschlagen.

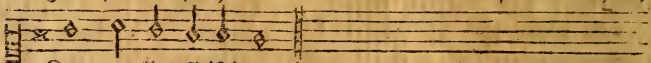
9. Wer ist wohl, der hierauf nicht merke? Wer stimmt nicht voller ehrfurcht ein: Dis komme von dem HErrn allein? Wer nicht erhebet GOttes stärke Bey diesem werke?

10. Ich will mich GOttes nur erfreuen; Er ist der unschuld ruhm und ruh; Ihm denn vertrau ich immerzu; Und ihm will ich mit allen treuen Mein herze weihen.

Der 65 Psalm.



segnen für und für; Nun kommt, denn du kanst alles nähren,



Kommt alles fleisch zu dir.

2. Wir fühlen unsre missethaten Und ihre schwere last; Doch weiß ich, daß du viele gnaden Und viel' vergebung hast. Wohl dem, den du hast wollen wählen Zu gehn ins heiligthum! Den sättigst du an seiner seelen Mit reichem gut und ruhm.

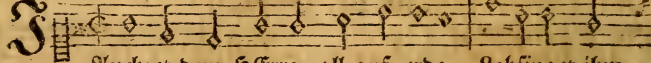
3. Sehr furchtbar sind zwar deine worte, HErr der gerechtigkeit! Doch bist du heil an jedem orte Und zuflucht jederzeit, Du bists allein, bis fern am meere Und in entlegenheit; Denn, HErr! du hast mit macht und ehre, Der berge grund bereit'.

4. Du, HErr! kanst meeres brausen stillen, Hältst seine wellen ein; Du dämpfst der völker stolzen willen, Still müssen sie dir seyn. Das fernste volk erstaunt und bebet, Ob deiner wunderthat. Vor dir frohlocket, was da lebet, Frohlocket früh und spat.

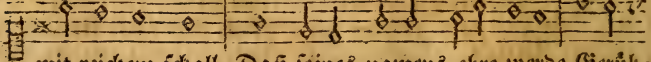
5. Du feuchtest, suchest heim die erden, Bereicherst sie gar sehr; Dein brunn kan nicht erschöpfet werden, Die frucht gedeiht umher. Die furchen tränkest du mit regen, Erweichst das ackerland; Auf die gewächse sprichst du segen, Und füllst des schnitters hand.

6. Du krönst das jahr mit deinem gute; Es triefet fettigkeit. Von heerden schafen auf der hute Sind wiesen überkleidt. Die thäler überfüllt getraide, Das reiche erde bringt, Die hügel sind geschmückt zur freude, Und alles jauchzt und singt.

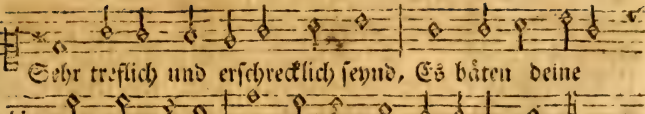
Der 66 Psalm.



Juchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall. Zu GOtt sprecht also: deine wercke



macht und stärke, Die feinde wiederwillen an.

2. Die Majestät im himmel droben Werd angefleht auf ganzer erd Und deines namens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet werd.

Kommt her ihr sollts mit fleis anmerken, Betrachtets doch, und nehmet wahr, Wie GOtt in allen seinen werken Sey bey den menschen wunderbar.

3. Das meer Er trocknet, und den flüssen Nahm Er das wasser, daß die leut Dadurch giengen mit trocknen füssen, Das uns dann überaus erfreut.

Sein regiment wird ewig wöhren, Sein aug auf alle völker sieht. Wer widersetzig ist dem HErren, Derselb erhöht sich nimmer nicht.

4. Ihr völker, lobt GOtt, unsern HErren, Und preiset ihn auf erden all, Damit sein name, hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall.

Dann er ists, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit, Er setzt auch unsre füß fein eben, Daß keiner strauchle oder gleit.

5. Dann du hast uns, HErr! aller massen Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber, durchgelassen Durchs feuer, fein geläutert wird.

Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind; Du hast gestatt, daß uns die leuden, Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf dem kopf gesessen, Wie man lastbaren thieren thut, Wir seynd in wassers-noth gewesen, Und gangen durch des feuers glut.

Doch hast du uns herausgeführet, Und uns erquickt; derhalben mir Zu gehen in dein haus gevnyret, Mein brandopfer zu thun vor dir.

7. Nemlich, was ich dir zugesaget Mit meinen lippen durch gelübd, Was ich gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war, und sehr betrübt.

Ich will dir zum brand-opfer geben Viel schöne, groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben, Will ich aufopfern lassen dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr GOtt recht vor augen habt, Mit welchem gut

er meine seele Begnadigt hat, und noch begabt.

Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzens-grunde Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem herzen hätt gedacht, So hätt der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht.

GOtt, dem zum ruhm ichs muß nachsagen, Hat meiner bitt gegeben statt, Und, weil er wohl versieht mein klagen, Sehr gnädig ers erhöret hat.

10. Groß lob und dank ich GOtt will sagen Für seine grose gütigkeit, Der meine bitt nicht abgeschlagen, Und mir erzeigt barmherzigkeit.

Der 67 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Sey uns gnädig! GOtt! gib segen! Deines heilgen antlitz licht Leuchte uns auf deinen wegen; Und dein heil entzeuch uns nicht. Völker werden dich erkennen, Dich den ehrenkönig nennen, Und, o GOtt; sich deiner freun, Dir, Gerechter! dienstbar seyn.

2. Allen, allen nazionen Seyst du, GOtt! gelobt, geliebt! Du, der völkern, wo sie wohnen, Fruchtbare gewächse gibt. HErr und GOtt! gib ferner segen! Ja, HErr GOtt! gieb ferner segen! Du, der alles schafft und hält; Und dich ehre alle welt.

Der 68 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

Steh auf, Herr GOtt! in deiner pracht, Die feinde zu bedrauen! Steh auf, beweise deine macht, Die hasser zu zerstreuen! Wie rauch, verwehet von dem wind, Wie wachs, das an der glut zerrinnt, So HErr! vor dir die sünder.

2. Gerechte freuen sich alsdann In wonnevollen tagen, Sie singen GOtt: er kommt heran, Macht bahn! und alle sagen: Der waisen vater ist nun GOtt, Der wittwen helfer in der noth, In seinerheil'gen wohnung.

3. Einsame führet GOtt ins haus, Still wohnen sie im lande. Gefangene führt er heraus, Und löset ihre bande. Die widerstreber wird der HErr Von ihm hinweg und weit umher In dürres land verstossen.

4. Du, HErr! zogst vor Israel her Durch dürrer wüsten wegen; Da bebete die erde sehr, Die himmel troffen regen; Das ganze land erschütterte, Auch Sinai erzitterte Vor dir dem GOtt Israels.

5. Auch deinem erbe wirst du nun, Freywillig regen geben; Wohl wirst du deinem lande thun, Wohl allen die drinn leben. Dieß vormals so verschmachte land Bereitet deine segenshand Zur wohnung der bedrängten.

6. Viel freudenboten schaffet GOtt Wann königsheere ziehen. Der feinde heeresmacht wird spott, Muß hin und her entfliehen. So wie der tauben flügel strahlt, Wenn ihn, wie gold, die sonne mahlt, So wird dein heer dann glänzen.

7. Seht Basans stolzen berg dort stehn, Zwar hebt er seinen rücken; Doch jenen hat sich GOtt ersehn Aufs land herabzublicken. Viel tausende sind GOttes heer, In ihrer mitte seine ehr, Das heiligthum auf Sina.

8. Hoch, hoch stiegst du, Herr GOtt! heran, Erstrittest große beuten, Nahmst gaben guter menschen an, Dir ehre zu bereiten. Auch widerstreber kehrst du um, Bereitest sie zu deinem ruhm Und wohnest unter ihnen.

9. Von tag zu tag sey GOtt gepreist, Mit macht kan er erretten! Wann er des feindes haupt zerschmeißt Zerbrechen todes ketten. Er führt aus meerestiefen aus, Stürzt seinen feind in blut und graus, Uns, uns ist er ein helfer!

10. Seht! seht, GOtt zeucht in pracht einher, Ins heiligthum mit ehren! Die sänger singen seine ehr, Laut tönen paucken chören. Es rühmen Juda Benjamin, Und Sebulon und Naphtalin: Preis sey dem Herrscher Jacobs!

11. Sehr vest hat GOtt sein reich gemacht, Jerusalem erhoben. Geschenke werden ihm gebracht, Wann könige ihn loben. Er schreckt das thier im schilf am meer, Und kriegesvölker weit umher, Kan er, der HErr zerstreuen.

12. Singt königreiche überall, Und tönet jubellieder! Hört, seiner stimme donnerschall Rollt schrecklich hin und wieder. Singt, spielet, jubelt allzugleich, In Israel ist GOttes reich, Und allmacht an dem himmel.

13. Hört, hört wie GOttes stimme schallt Aus seinem heiligthume! Israels GOtt hat macht, gewalt, Er schmückt sein volk mit ruhme. GOtt,

groß in herrlichkeit und pracht,
Gibt seinem volke reich und macht. Der HErr sey hochgelobet!

Der 69 Psalm.

Mel. Psalm 66.

Errette mich, mein GOtt! denn wellen Von grossen wassern heben sich! Ich sink in schlamm, die fluthen schwellen, Und rauschen und bedecken mich. Ermüdt und matt bin ich von flehen, Und heischer wird die stimm in mir. Kaum kan mein schwaches aug noch sehen, So schau, so sehn ich mich nach dir.

2. Viel mehr, denn meines hauptes haare Sind meiner feinde wider mich; Der nicht gereitzter hasser schaare Verbindet ohne ursach sich. Sie, die ich nicht beleidigt hatte, Sind mir nun ohne ursach gram. Zu stark sind sie; doch ich erstatte, Was nie zum raub ich zu mir nahm.

3. Du kennst die thorheit, die ich trage, Auch meine schulden weist du, GOtt! Verbirg dich nicht vor meiner klage, Beschäm mich nicht, Herr Zebaoth! Mach nicht zu schanden, die dir trauen, Sey ihnen, wenn sie flehn, ein fels; Laß nicht umsonst sie nach dir schauen, Erhöre sie, GOtt Israels.

4. Um dich, HErr! laß ich mich verhöhnen, Und schamröth deckt mein angesicht. Fremd bin ich meiner mutter söhnen, Mein nächster bruder kennt mich nicht. Der eifer hat mich ganz verzehret, HErr! um dein haus, das siehest du. Ich faste, weine, bin beschweret, Und, ach! man spottet mein dazu.

5. Und wenn ich mich in trauer kleide, Bin ich der feinde spott gedicht. Im thor verhöhnen mich die leute, Von trinkern werd ich ausgezischt. Ich aber will zu dir mich wenden, Zur angenehmen zeit dir flehn; Du wirst mir deine hülfe senden, Laß mich im koth nicht untergehn.

6. Errette mich von meinen hassern, Von meiner widersacher wuth! Errette mich aus tiefen wassern, Aus tiefer überschwemmter fluth. Daß nicht der abgrund mich verschlinge, Daß nicht die gruft mich in sich zieht: Wenn ich mein flehen vor dich bringe; So höre mich in deiner güt'.

7. Erhör mich, HErr! mir hülf zu senden, Nach deiner allbarmherzigkeit! Dein antlitz wirst du nicht abwenden, Wenn meine seel' in ängsten schreyt. Hilf mir, um meiner feinde willn, Du siehst ja alle meine

schmach, Siehst meine feinde, kanst sie stillen: Mein herz bricht mir, ich werde schwach.

8. Ich seh nach mitleid, doch vergebens: Nach trösterm—keiner zeiget sich. Man reicht mir gift, statt speis des lebens, Im durst tränkt man mit eßig mich. Ihr tisch wird ihnen selbst zum falle, Und finster deck' ihr augenlicht: Du, du ihr richter kennst sie alle, Und deinem zorn entgehn sie nicht.

9. Ihr schloß und ihre wohnungshütten Laß öde und verlassen seyn. Auf arme, die schon viel gelitten, Dringt immer noch ihr wüten ein. Sie häufen sünd mit neuen sünden, Drum weicht von ihnen deine gnad', Bald ist ihr name nicht zu finden, Wen GOtt ihn ausgetilget hat.

10. Mich aber wirst du bald erheben, Mich, der ich arm und elend war; Dann will ich ehr und dank dir geben, Statt opfer bring ich lieder dar. Ihr leidende! kommt sehts mit freuden, Rühmt, sucher GOttes! euch des HErrn; Er zählet thränen, lindert leiden, Hört auf der armen seufzen gern.

11. Ihn sollen erd und himmel loben, Das meer, und was darinn sich regt! Der HErr hat Zion hoch erhoben, Und ihre gründe vest gelegt. Stets wird er seine stadt beschützen; Das volk, das seinen namen liebt, Wird seine wohnungen besitzen, Das volk, dems GOtt zum erbe giebt.

Der 70 Psalm.

Mel. Psalm 38.

Eile, HErr! mich zu erretten, Denn es tretten Ungerechte feinde auf! Laß sie stumm seyn und erröthen, Wenn zu tödten Sich erhebt der feinde hauf.

2. Gieb doch, HErr! daß über alle Schande falle, Die sich meines unglücks freun. Laß sie, die sich stolz erheben, Schamroth beben, Die da! da! mir spöttisch schreyn.

3. Laß du aber, HErr der erden! Glücklich werden, Die dich suchen, Zebaoth! Die in freude dich erkennen Und dich nennen Ihren HErrn, und grosen GOtt.

4. Ich bin arm und elend, eile Mir zum heile, HErr, du meine zuversicht! Sieh! man will mich untertretten, Du kanst retten, HErr! verzeuch mit hülfe nicht!

Der 71 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

HErr! laß mich nicht zu schanden werden! Du bist mein GOtt, ich traue dir. Von dir kommt alle hülf auf erden, O, neige bald dein ohr zu mir!

Sey du mir zuflucht, sey mein hort, Mein fels und burg, nach deinem wort.

2. Mein GOtt! hilf mir aus freveler händen, Und aus der ungerechten faust! Nach dir will ich mich trauend wenden, Der du von jeher auf mich schaust. Du hast mir immer guts gethan Von meiner mutter leibe an.

3. Mein leben liessest du entstehen, Nun ist mein rühmen stets von dir; Wenn viele wundernd auf mich sehen, HErr! meine zuflucht bleibst du mir. Mein mund, der dich erheben soll, Sey immer deines lobes voll.

4. Verwirf mich nicht in meinem alter, Und wird mir meine kraft vergehn; So bist du, HErr! doch mein erhalter, Wirst meinen feinden widerstehn. Hilf mir vom feind, der spöttisch spricht: Ergreifet ihn! GOtt hilft ihm nicht!

5. Mein GOtt! du wirst mich nicht verlassen; Eil', laß mich deinen beystand sehn! Mach du zu schanden, die mich hassen, Die meiner seele widerstehn. Laß sie mit schmach bedecket seyn, Die meines unglücks sich erfreun.

6. Ich aber will dir stets vertrauen, Ich will dich rühmen mehr und mehr! Nach dir, Gerechter! will ich schauen, Und täglich preis' ich deine ehr: Du hast mir so viel guts gethan, Daß ich nicht alles zählen kan.

7. In deiner kraft will ich hergehen, Will rühmen die gerechtigkeit. Du lehrtest mich mein heil verstehen, Von meiner frühen jugendzeit; Und, werd ich dann auch alt und grau; So bist du's, GOtt! dem ich vertrau.

8. Es soll noch, bis zu fernen tagen, Aus meinem mund dein lob ergehn; Von deinen thaten will ich sagen, Und will sie himmelhoch erhöhn. Wer ist, o GOtt! wer ist dir gleich? So, wundergros, so gnadenreich?

9. Du führtest mich in grosse leiden, Und riefst zum leben mich zurück; Zogst mich aus tiefen bangigkeiten, Und hobest mich zu ehr und glück: Du wandest dich mit trost zu mir; Drum, treuer GOtt! drum dank ich dir.

10. Ich will mit psalter dir lobsingen, Dich rühmen mit der harfen klang. HErr! meine lippen jauchzen, bringen Dir, Heiliger Isra'ls frohen dank; Ja dir ertönt mein saitenspiel, Dem deine güt' ist gros und viel.

11. Du eilest meine seel' zu retten; Drum sing ich dir mit

meinem mund, Du liessest mich nicht untertretten: Nun mach ich deine treue kund. Ich bring dir lob, und dank und ruhm, Denn du machst meine hasser stumm.

Der 72 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

GOtt! gib dem könig dein gericht, Dein recht des königs sohne! Daß er das volk gebührlich richt', Den armen schütz vom throne. Es komme fried, gerechtigkeit Auf alle völker weit und breit, Von bergen und von hügeln.

2. Er schaff dem armen volke recht, Steh bey den dürft'gen kindern, Zerschmeiß der lästerer geschlecht; Er thu's, nichts wird ihn hindern. So lang der mond am himmel steht, Die sonne auf und nieder geht, Verehrt man seinen namen.

3. Er komm', er komme hoch herab, zu [illegible] gen, Der durch sein triefen feuchtung gab. Der fromme blüh im segen! Sein glück bestehe, wie der mond, Ihm beug sich wer in wüsten wohnt, Er herrsch von meer zu meeren.

4. Kommt! bringet ihm geschenke her, Ihr herrscher ferner reichen! Auf inseln und am weiten meer, Kommt, bringt ihm ehrenzeichen! Ihr könige aus Sebas reich, Kommt dienet ihm und beuget euch, Und bringt ihm reiche gaben!

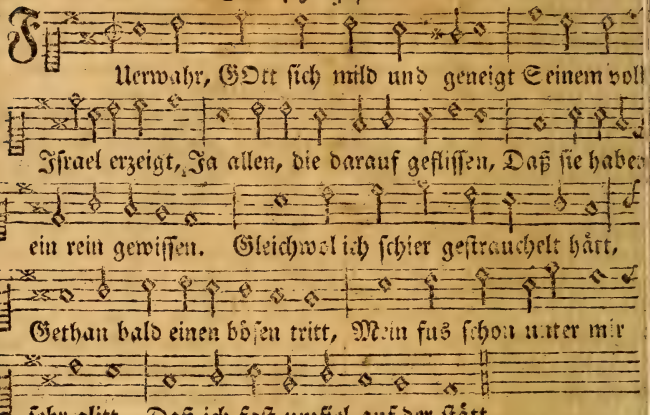
5. Ihr arme! der ihr zu ihm schreyt, Euch wird er mächtig retten! Euch, die ihr ohne helfer seyd, Auch euch wird er vertretten! Er wird des armen seel befreyn, Sein blut läßt er sich theuer seyn, Hilft ihm von trug und frevel.

6. Er lebet: und aus Seba her, Wird man ihm gold darlegen; Man bringt ihm täglich preis und ehr, Anbätung ihm und segen. Dann wird man auf der berge höhn Die früchte dicht und lustig seyn, Auf Libanon wirds rauschen.

7. Man wirds um alle städte grün, Wird gras auf fluren sehen. In ewigkeiten rühmt man ihn, Sein nam wird nicht vergehen. So ewig, wie der sonnen schein, Wird man durch ihn gesegnet seyn. Ihn werden völker loben.

8. Gelobet! hochgelobt sey GOtt! Nur du ein wunderthäter! Und herrlich sey dein name, GOtt! Gelobt Israels Retter! Und alle lande weit umher Erfülle seines namens ehr! Preis sey ihm ewig! amen.

Der 73 Psalm.



2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so groß, Wann ich mußt das vor augen sehen, Wie's pflegt gottlosen wohl zu gehen.

Des tods gefahr sie nicht ansicht, Krankheiten sie empfinden nicht, Stark, frisch, gesund sie immerdar, Kein leid sie haben ganz und gar.

3. Sie haben nicht, wie andre leut, Anstos von widerwärtigkeit, Und wann GOtt andre pflegt zu straffen, Doch gibt es ihnen nichts zu schaffen.

Drum ihnen stoltz und übermuth, Wie schmuck am halse, gütlich thut, Bekleidt sie seynd gleicher gestalt Mit trotz, mit frevel und gewalt.

4. Ihr auge schwillt für fettigkeit Zum kopf herfür, sind ohne leid; Mehr glück ist ihnen oft beschehret, Dann auch ihr herz wünscht und begehret.

Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer bosheit und hochmuth sie ruhmen, und das muß gut seyn, Ihr reden trabet hoch herein.

5. Ihr mund sich mit stolz trotz und hohn, Erhebet in des himmels thron; Die zunge pflegt mit ihrem schmähen Gewaltig durch die welt zu gehen.

Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihnen, daß man sie tränkt, Von bittern wassern wohl einschenkt.

6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch, Daß GOtt der

HErr vom himmel hoch Herab
auf alle ding sollt sehen, Und
hm diß laß zu herzen gehen?
Schaut, diese seynd gottlose
eut, Doch geht es ihnen wohl
orthin Hier in der welt nach
unsch und sinn, Zu reichthum
nd glückseligkeit.

7. Soll es mir dann nicht
ülflich seyn, Daß mein herz
auber ist und rein? Soll es nicht
elfen, daß dermassen Mein händ
n unschuld seynd gewaschen?
Ist es umsonst, daß ich geplagt,
Bepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straf stets vor mir
st, Zu morgens früh, so bald es
agt?

8. Ich hätt auch bald also ge-
edt, Doch dacht ich, daß ich un-
echt thät, Und die für arme
eut erkennet, Die man doch
eine kinder nennet.

Drum sann ich dem ding nach
nit fleis, Je mehr ich aber ihm
acht nach, Je schwerer ich be-
und die sach, Begrif es auch
uf keine weiß.

9. Ich dacht ihm nach bis
aß ich komm In GOtt's gehei-
nes heiligthum, Da ich recht
ndlich konnt vernehmen Das
nd, das die gottlosen nehmen.

Und letztlich also diß befund,
Daß du sie stürzst mit einem
ort, Und setzest sie an schlüpf-
ig ort, Und sie dann gehen läßt zu grund.

10. Alsdann sich wundert
jederman, Das es damit so bald
gethan, Daß sie mit schrecken
untergehen, Und dann zuletzt
mit schand bestehen.

Du machst ihrs reichthums
pracht und schein Zu einem
traum, der in der nacht Einem
fürkommt: wann er erwacht,
So ists ein schatten nur allein.

11. Also war das mein gröster
schmerz Der rührte mir auch
ganz mein herz, Und stach mich
heimlich in den nieren, Ich lies
mich aber gar verführen.

Ein groser thor und narr ich
war, Der von der sach nichts
sahe klar, Und der zu rechnen
war vor dir Gleichwie ein un-
vernünftig thier.

12. Doch ich bey dir bleib im-
merdar, Wie sehr ich schon ver-
folget war: Dann du hälfst mir
mit deiner rechten, Was unglück
mich auch mocht anfechten.

Du leitest mich durch deinen
rath, Und führest mich auf rech-
ter bahn, Nimmst mich darnach
zu ehren an, Gibst mir, daran
mir gnüget, satt.

13. Im himmel droben du
allein, Und sonst niemand, mein
GOtt soll seyn; Ich hab nie-
mand auf ganzer erden, Der ne-
ben dir geehrt möcht werden

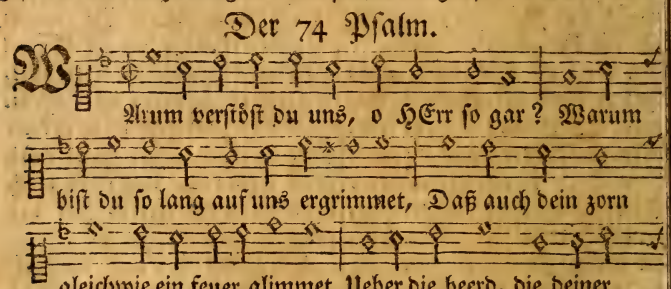
Wann mir mein fleisch und
herz verschmacht, So bist du
doch meins herzens trost: Kein

ander theil ist mir bewußt, Dran ich mein hoffen vester macht.

14. Dann schau, wer sich von dir abwendt, Derselb verdirbt, und nimmt ein end.: Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hängen

Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trauhart und vest, Und deine werrühm ewiglich.

Der 74 Psalm.



2. Denk an dein volk, das du vor langer frist Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben; Denk an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starker GOtt! und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich, mit ihren bundsgenossen, Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jezund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zu ehr geweihet, Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureissen; Man sieht hell blinken ihrer ärte eisen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel, der zuvor gezieret war, Von tafelwerk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit ärten eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleifet, und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sa-
en trotziglich, Wir wollen sie
ertilgen und verheeren, Die
äuser, so gebaut zu GOttes
hren Im land, verbrannt sie
aben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht
ein zeichen mehr, Wir haben
uch nunmehr keine propheten,
Noch solche, die uns trösten in
en nöthen, Wann dieser noth
in end zu hoffen wär.

10. Wie lang gibst du, HErr
GOtt, doch solches zu, Daß un-
re wiedersacher dich so schmä-
en? Wilt du dann ewig dei-
em feind zusehen, Daß er so
einem namen eintrag thu'?

11. Wie kommt's, daß du
urück zeuch'st deine hand, Und
n den busen deine rechte steckest?
lch daß du sie wiedrum heraus
r streckte st, Und uns einmal
ülf leistest und beystand.

12. Nun, GOtt mein König
t von alters her, Der mich fein
at geführet und regieret, Der
eine macht hat aller welt pro-
iret, Nemlich, daß er allein der
elfer wär'.

13. Du hast zertheilt durch
eine kraft das meer, Dem dra-
hen hast du seinen kopf zer-
hmissen, Du hast die köpf zer-
hlagen den wallfischen, Daß
e todt liegen an dem strand um-
er.

14. Du hast sie in dem land von wilder art Den leuten zugeschickt zu einer speise, Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die flüsse lassen trocken seyn. Der tag ist dein, dein ist die nacht desgleichen, Und daß dem licht die finsternüs muß weichen, Dazu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit Gewisse grenz gesetzet dem erdkreise, Sommer und winter kommen wechselsweise, Durch hitz und kält mach'st du den unterscheid.

17. So denk daran und betracht' es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörichten sich unterstehen, Dem namen GOttes unehr anzuthun.

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen, Du wolleſt der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenk doch seyn.

19. Gedenk' HErr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses seynd geflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund.

20. Stoß deinen knecht mit spott nicht von dir ab, Dem armen und elenden du verleihe,

Daß er stets deinen namen benedeye, Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach' dich nur auf, führ' deine sach, o HErr! An diese grosse schmach und spott gedenke, Den unsinnigen leuten das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht deren geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wieder dich erhoben, Dann deiner feind' wüten und heftig toben Steigt mehr und mehr empor und nimmer ruht.

Der 75 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Wir danken, GOtt! wir danken dir, Daß du so herrlich bist, Und daß dein name für und für So wunderthätig ist.

2. Zur zeit, sprichst du, die ich erfah, Ueb' ich gerechtigkeit. Die erde wankt, doch steht sie da, Weils ihr mein wort gebeut.

3. Dem sünder, wenn er trotzig spricht, Wenn er sein horn erhebt, Dem sünder sag ich: tobe nicht! Daß tobt er nicht: er bebt.

4. Von morgen nicht, nicht von der nacht, Nicht von der wüste her, Allein von GOttes hoher macht Komt hoheit und kommt ehr.

5. Der HErr ist richter, sein gericht Uebt er mit majestät; Der wird erniedrigt, wenn er spricht, Und jener wird erhöht.

6. Der HErr hält einen becher voll Gefüllt mit taumelwein; Der sünder trinkt ihn, wie er soll, Mit seinen hefen ein.

7. Unendlich töne ihm mein lied, Mein saitenspiel dem HErrn! Er schreckt den frevler, daß er flieht, Dem frommen hilft er gern.

Der 76 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh' ꝛc.

GOtt ist in Juda hoch bekannt, In Israel sein namen! Er thront zu Salem, gibt das land Zum erbe Jacobs saamen. Er, er zerbricht schild, schwerd, geschoß, Schreckt heere fort, beweißt sich groß Der mächtige verheerer!

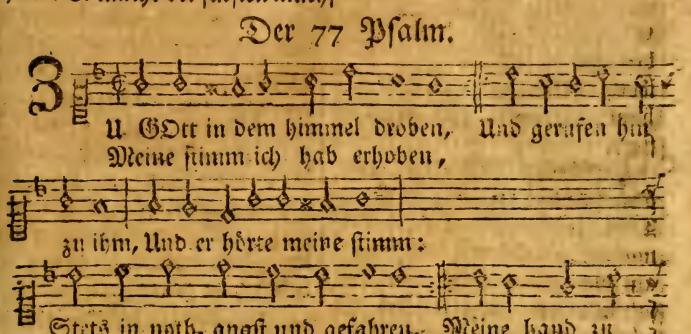
2. Dem tapfersten entsinkt der muth, Zerfällt in todeszagen; Dem helden starren hand und blut! Wer, wer kan es ertragen, Wenn Jacobs GOtt erschrecklich droht? Er stürzet mann und roß in tod, Der Furchtbare, der Hohe!

3. Wenn GOtt erzürnt, wer kan besteh'n? Läst er sein urtheil hören; Dann staunt die erde, will vergeh'n Vor ihm dem GOtt der ehren! Die unterdrückten

rettet er, Und wüten menschen zu spott, Kan ihrem drohen noch so sehr, Sein ruhm wird dann noch gröſſer.

4. Bezahlt' gelübde eurem GOtt, Bringt gaben ihm zu ehren! Er macht der fürsten muth wehren. Auch könige bestehen nicht Vor ihm, vor seinem machtgericht: GOtt kan entsetzlich stürzen!

Der 77 Psalm.



2. Meine seel betrübt dermassen, Wolt sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir einen schrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOTT von herzen Klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dañ mir mein geist, Hülf- und trostlos allermeist.

3. Meine augen hielt st du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Daß ich wohl verstummte gar. Ich bedacht die zeit der alten Lies mir die vor augen halten Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saiten spielen, Meine lieder mir einstellen, Ja mein herz die ganze nacht Von densachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist must unterwinden Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Solt der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein trost noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte? Und sein vätterlich ge-

müthe? Soll forthin nicht haben statt Was er uns verheisen hat?

6. Ist ihm dann gar ausgefallen, Seine liebe zu uns allen? Und verschlossen alle gunst Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens GOtt hat abgewandt die hand, Damit er mir thät beystand.

7. Doch muß ich bey mir dagegen Fleisig deine werk erwegen, Deine grosse wunderthat, Die man offt gesehen hat. Ich muß auf die wunder merken Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchem fleisig nach, Daß ich endlich also sprach:

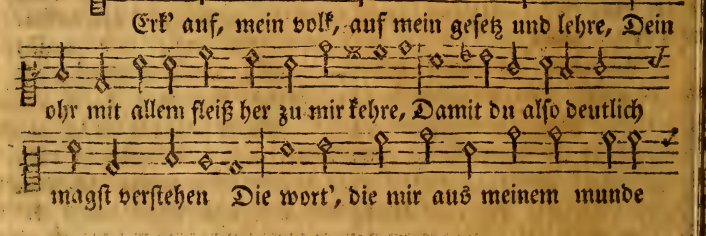
8. O GOtt, man mag sagen freylich, Deine werk sind wunder heilig, Es ist warlich kein GOtt mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder man muß preisen, Die du HErr pflegst zu beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein arm gewaltig sey.

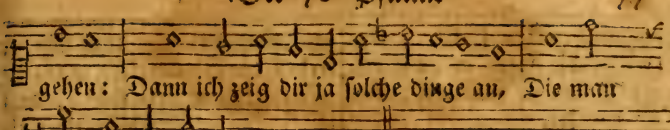
9. Dein volk du erlöst gewaltig, Jacobs sohn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald ihm eine furcht ankame, Und das meer mit seinem grund, Zu bewegen sich begunt.

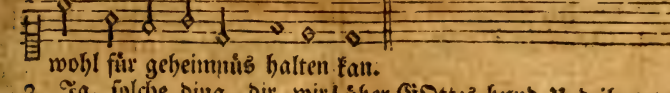
10 Dicke wolken regen gaben, Grose donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlosse, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der maase, Durch das meer gieng deine strase, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füs. Dein volk, das dir lieb auf erden Du geführt hast wie die heerden Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron.

Der 78 Psalm.







2. Ja, solche ding, dir wir von alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, Uns nicht allein derselben zu erinnern Sondern auch zu erzählen unsern kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet Und Israel durch sein gesetz verpflichtet, Befohlen auch, daß solches uns're alten Selb ihren kindern solten wohl fürhalten, Daß es auch denen kundbar werden möcht', Die kommen sollten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf GOtt die hofnung setzten, An seiner thaten lob sich stets ergötzten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, Daß sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre vätter, deren böse art Von GOtt abtrünnig mit dem herzen ward.

5. Wie dann die kinder Ephraim vorzeiten Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl damit gar nichts gewonnen haben: Dann sie endlich die flucht mit schanden haben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund, Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.

6. Des HErrn sie leichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleicher massen, Die er zu seiner zeit hat lassen sehen, Zumal was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vättern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch sein trocken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten; Mit einer wolk er sie des tags ließ leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihnen leuchtet klar.

8. Er hat die felsen in der wüst gerissen, Und mit dem wasser, das heraus mußt fliessen, Sein volk getränkt, da er auch gleicher massen, Hat aus dem steinfels brunnen springen lassen, Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie grosse wasserströhme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstunden, GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden: GOtt sie oft in der wüsteney versuchten, Da sie die füll

ihrer luft bey ihm suchten; Sie forderten die speis in hungersnoth, Drum sie gemurret haben wieder GOtt.

10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könt an diesen öden orten Den tisch zurichten: dann man kan wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen; Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch, Kan er sein'm volk auch geben solche speis.

11. Da das GOtt hör't vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob ward bestimmet, Der zorn des HErrn begunnt sich zu erregen Selbst über sein volk Israel derwegen, Daß sie auf GOtt, den HErren nicht gehofft, Und hatten seine hülf veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schreyen über hungersnoth, Zu einer speis bekamen himmels-brod.

13. Der sterblich mensch, ganz wunderlicher weise Das himmel-brod bekam zu einer speise, In solcher füll, davon sie sich satt assen; Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet von der höh herein geschwind, Von mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts sollt fehlen, Wie einen staub man es auch nicht kont zählen, Von vögeln auch mit haufen es zuschueyet, Die fund' man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her, allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also satt assen, Daß sie des hungers nicht allein vergassen, Sondern auch ihre lust noch konten füllen, Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen, So daß, da noch das fleisch in ihrem mund, Auch neue lust bey ihnen doch entstund.

16. Da ist des HErren zorn doch endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen; Er schlug die stärk in Israel darnieder; Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder, Und blieben auf dem vorigen fußpfad, Und glaubten nicht an GOttes wunderthat.

17. Derhalben ihnen, durch die straf und plage, Verkürzet worden seynd die jahr und tage, Da sie den tod schrecklich vor augen sahen, Zu GOtt sie wiederum sich mußten nahen; Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hatt', Fand man bey ihm hülf suchte und gnad.

18. In solcher noth mußten sie GOtt erkennen, Und ihn die veste burg und steinfels nennen, Den höchsten GOtt, den helfer in den nöthen, Der sie allein erlösen könt und retten; Doch giengen falsche wort aus ihrem mund, Die zung auch nichts dann lügen reden kunt.

19. Dann ihr gemüth nicht vest auf GOtt bestunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde; Gleichwohl erzeigt er ihnen sich mit gnaden, Ließ ihnen ihre grosse sünd nicht schaden; Er schonet ihrer, seinen zorn er stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt.

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären und nur arme creaturen, Gleich einem wind, der bald fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wieder kehret. Sie haben ihn erzürnet in der wüst, Und in der einöd mannigmal entrüst.

21. Das gottlos volk, unglaubig und verfluchet, GOtt, seinen HErren oftmals hat versuchet, Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten. An seiner rechten stärk niemand gedacht, Daß er sich von dem feind hätt loß gemacht.

22. Und der im land Egypten grosse zeichen Hat sehen lassen, in Zion desgleichen Durch wunderwerk hat seine macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß sie nicht trinken kont' noch vieh, noch mann.

23. Viel ungeziefers mußte sie beschicken, Es frassen sie die fliegen und die mücken, Kröten er unter sie hat kommen lassen, Sandt ihnen raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er auf sie geschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigenbäum, daß sie nicht konten tragen, Ihr vieh er ihnen tödtete mit schlossen, Mit strahlen auf die heerden wurd geschossen: Der grimm, den er auf sie hat ausgeschütt, War schrecklich und nahm ihnen alles mit.

25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen straffen, Die er mit morden wieder sie ließ toben, In seinem zorne er sich hat erhoben, Ja, ihres lebens selbst verschont er nicht, Das vieh er durch die pest hat hingericht.

26. Die erstgeburt mußt in Egypten sterben, In den gezelten Cham mußten verderben Die ersten erben und die frische jugend, Die noch zunehmen sollt in stärk und tugend. Er ließ sein volk ausziehen nach der

straf, Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf.

27. Frey sicher er ausführte diesen haufen, Die feind er aber ließ im meer ersaufen; Er hat sie sicher und ohn furcht geführet, Bis man die heil'gen grenzen hat berühret, Bis an dem berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völker er austriebe, Daß seinem volk dasselb' land erblich bliebe, Deß hütten hat er Israel gegeben; Doch sah man sie dem HErren wiederstreben, Versuchen und verletzen ihren GOtt, Sie hielten nicht den bund und sein gebott.

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen Zurück sie, gleich wie ihre vätter, fielen; Sie hielten nicht, gleich wie ein falscher bogen: GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen, Mit götzendienst erzürneten sie sehr GOtt ihren HErren, dessen eifer schwer.

30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen, Ein grosser zorn ist ihn sobald ankommen; Er hasset Israel mit ihrem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Den ort, den er erwählt zu seiner stätt, Die hütt, da er bey menschen wohnung hätt'.

31. Er hat die macht gefangen führen lassen, Die herrlichkeit des volks in gleicher masse Gegeben in die hand des feinds, darneben Das gottlos volk den blutschwerd übergeben; so seh er auf sein erb erzürnet war, Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret; Es blieben die jungfrauen ungeehret Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen; Die priester greulich durch das schwerd umkamen; Es konten ihre witwen zu der zeit Für furcht nicht weinen, oder tragen leid.

33. Der HErr doch wieder, als vom schlaf erwachet, Gleichwie ein held vom wein ein jauchzen machet, Gab ihnen hülf und sieg wiedrum zu hoffen, Der feinde heer er plötzlich hat getroffen, Von hinten ihnen harte streich gethan, Und hänget ihnen ew'ge schande an.

34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen, die aus Ephraims stamm waren, Den stamm Juda er ihm hat auserwählet Darzu den berg Zion, der ihm gefället, Da er seinen pallast gebaut, erhöht Zu hohen ehren seiner majestät.

35. Das ist sein heiligthum, das wie die erden Vest steht, und nimmermehr verrückt mag werden; Darnach hat er ihm David auserkohren Zu einem diener,

niedrigs stamms gebohren, Von den schaaf-heerden er ihm seinen knecht Hat rufen lassen, der doch arm und schlecht.

36. Er hat ihn von den säugling lassen holen, Zu weiden ihm sein volk Jacob befohlen: Sein erbtheil Israel er ihm gegeben, Wie dann dahin auch gieng sein thun und streben, Daß er es weidet und regiert mit fleis Allzeit, nach eines treuen hirten weis.

Der 79 Psalm.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

Sieh HErr! sieh! in dein eigenthum Sind heiden eingedrungen. Sie reissen Salems mauern um. Sie haben uns bezwungen. Der frommen leiber geben sie Zur speis für vögel und für vieh.

2. Sieh, wie sie stolz in übermuth Viel, viel erwürget haben! Wie wasser fließt der frommen blut, Niemand will sie begraben: Laß dichs erbarmen, HErr und GOtt! Wir sind der heiden hohn und spott.

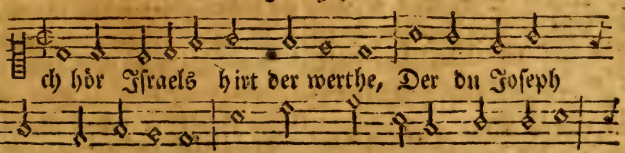
3. Wie lange noch wird unsre noth, Wie lang dein zürnen währen? O wehre ihnen, die dich, GOtt! Nicht kennen und nicht ehren. Sie tilgen Jacobs saamen aus, Entheil'gen dein geweihtes haus.

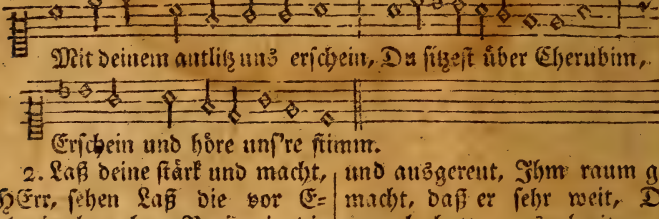
4. Gedenke, HErr! nicht unsrer sünd, Komm zu uns mit erbarmen. O sieh, wie unsrer wenig sind, Sehr wenig unsrer armen! Hilf, GOtt! um deines namens ehr, Vergib! vergib und straf nicht mehr.

5. Wehr unsren feinden ihren spott, Womit sie uns entehren! Wo ist nun, schreyen sie, ihr GOtt Will er sie noch erhören? HErr! wehre ihrem übermuth, Und räche deiner diener blut.

6. Erhör, und rett' mit starkem arm, Die sie zum tode ziehen; Gib siebenfach der feinde schwarm, Erschreck sie, laß sie fliehen. Hilf uns, daß wir, dein eigenthum, Mit dank besingen deinen ruhm.

Der 80 Psalm.





2. Laß deine stärk und macht, HErr, sehen Laß die vor Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Darzu Manasse gleicher maas. Hilf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre, Hilf uns, und allem unglück wehre, Deiner genaden licht uns zeig, Und dich genädig zu uns neig: Es leicht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar.

4. Wie lang wilt du, o HErr der heere Daß über uns dein zorn noch währe, Daß unsre bitt nicht würkung hat? Mit thränen du uns an brods statt Gespeist, mit zähren hast getränckt Damit du uns voll eingeschenckt.

5. Du hast uns in gezänk gesetzet, Daß wir von nachbarn nichts geschätzet, Und unsern feinden seynd ein spott: Tröst uns wiedrum, HErr Zebaoth, Es leucht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar.

6. Du hast den weinstock und den reben, Weit aus Egypten lassen heben, Und da gepflantzt, da andre leut Verjagt waren und ausgereut, Ihm raum gemacht, daß er sehr weit, Die wurzeln hatte ausgebreit.

7. Mit seinem schatten ausgestrecket, Die hohe berg er unn bedecket, Mit seinen zweigen darzu noch Gleich wie die cedern reicht er hoch, Auch seine schossen strecket er Bis an den fluß und an das meer.

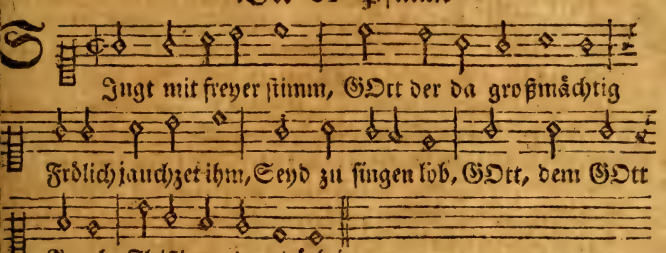
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen, Daß andre da hinein gekrochen, Und abgelesen ganz den wein? Ihn haben gar zerwühlt die schwein, Verwüst ihn haben wilde thier, Warum wird das gestatt von dir?

9. Wend dich wiedrum, o GOtt der Heere, Dein aug vom himmel zu uns kehre, Besuch den weinstock deiner hand, Gepflanzet durch das ganze land: Besuch die pflanzung, die du HErr, Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brandt er wieder wird verheeret Durch deinen zorn, ach siehe drein: Streck aus die hand, o HErr, erschein, Über den man, den deine hand Gestärkt hat durch hülf und beystand.

11. Wir wollen uns von dir nicht geben, Stärk und frist uns nur unser leben, So wollen wir dein's namens ehr Hoch rühmen, tröst uns lieber HErr, Es leucht auf uns dein angesicht, So trifft uns das verderben nicht.

Der 81 Psalm.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laß der harpfen klang, Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.

3. In dem neuen mond Frölich laßt erschallen, Der posaunen thon: Dann auf die jahrszeit, Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Israel, Und Joseph's geschlecht, Als zu einem recht Und zeugnus gegeben.

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph wolt machen, Zu der zeit, da er Aus Egypten kam, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. War die last sehr groß Drunter er sich boge, Macht' ich ihn doch los, Daß er seine hand Vom töpfwerk abwandt, Frey davon wegzoge.

7. Du rufest zu mir In angst noth und sorgen, Und da half ich dir, Ich hab dich erhört, Du bleibst unversehrt, Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt all da Deine härtigkeit Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volk, hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel, vernimm, Hör an meine stimm, Und merk auf die sachen:

10. Kein gött dir soll seyn, Es sey, wer es wolle, Dann nur ich allein; Mir allein thu ehr: Es ist niemand mehr, Dem man dienen solle.

11. Ich der HErr, dein GOtt, Bin dir zum Heilande, Welcher

dich aus noth Ledig hat gemacht, Und bieher gebracht Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören, Es ergieng an sie Oefters mein befehl, Doch wollt Israel Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

15 Wann mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Meiner weg sich hätt Daß er darnach thät, Nur wollen befleisen:

16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Seines feind's gewalt; Ich hätt meine hand Dem zu widerstand, Frey ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Das sie nicht vermeynt: Die glückseligkeit, Die ihm war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihm zu genieſen Geben hätt zur speis, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen flieſen.

Der 82 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc

JN seiner heiligen gemein' Ist GOtt, der HErr, nur richter. Wie lange wollt ihr treulos seyn, Und unrecht richten, richter? Den schuldigen urtheilt ihr frey. Erkennts und stehet armen bey, Den waisen, den bedrängten.

2. Sie achtens und erkennens nicht, Sie geh'n in finsternissen; Daher des landes säule bricht, Sein grund wird eingerissen. Zwar GOttes söhne nenn' ich euch, Doch müßt ihr andern menschen gleich, Vergehen, müsset sterben.

3. Tyrannen fallen alle um; Der HErr wird sie vernichten. Steh auf, o HErr, zu deinem ruhm, Den erdenkreis zu richten, Du HErr, der alles schafft und hält, Du bist der Erbherr aller welt, Beherrscher aller völker.

Der 83 Psalm.

Mel Allein GOtt in der höh ꝛc.

GOtt! schweige nicht, sey nicht länger stille. Sieh' deiner feinden toben zu, Voll hochmuth ist ihr wille. Sie schmieden

heimlich ihre ränk', Sind haß-
voll unsrer eingedenk, Rathschla-
gen uns zu tilgen.

2. Wohlan! wohlan! so ist
ihr schrey'n, Wir wollen sie aus-
rotten! Israel soll kein volk mehr
seyn, Sein name fall zum spot-
ten! Solch greuelvolle missethat
Beschliessen sie in ihrem rath,
HErr! wider dich im himmel.

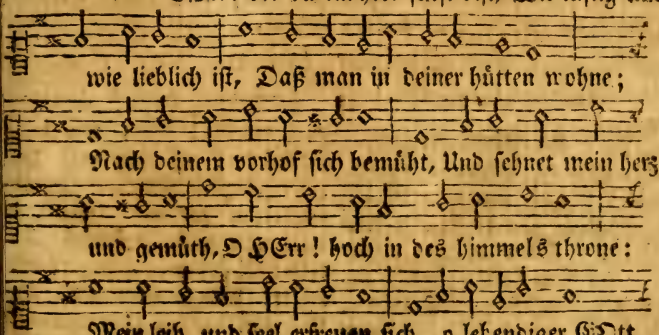
3. Ismaels völker und Edom,
Und Moab, Hagariter, Amaleck,
Gabal, und Ammon, Die Ty-
rer und Philister, All diesen völ-
kern mancherley Gesellet sich noch
Assur bey, Lehn't seinen arm
Lots söhnen.

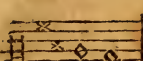
4. Thu ihnen, HErr! wie
Midian, Wie Sissera und Ja-
ben, Wie du bey Endor hast ge-
than; Sie lagen unbegraben.
Hör, HErr! wie toben sie her-
aus: Wir, wir gewinnen Got-
tes Haus, Wir wollen es er-
obern!

5. Machs ihnen wie Oreb
und Seeb, Wie Sebachs, Zal-
munns grossen. Wirf sie, wie,
wenn ein wind sie heb', Wie
spreu seyn sie verstossen! Wie,
wenn dein blitz den wald ent-
zündt, Wenn flammen auf ge-
bürgen sind, So stürm auf sie
dein wetter!

6. HErr! ängstige du alle
die, Mach' ihr gesicht zu schan-
den, Mach' sie beschämt, be-
stürzt, daß sie Gesteh'n in allen
landen: Dir, dir Jehovah! nur
allein Muß alles unterthänig
seyn, Dir, Herrscher aller wel-
ten!

Der 84 Psalm.





in dir.

2. Der sperling hat auch sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du fürst der heere! O GOtt, mein könig! ich bin dein: Wie wohl ist mir, bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre. Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf GOttes wegen; Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauch ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Zum labsal brunnen graben fein, Auch sammlet er den regen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt Zebaoth, du höchster HErr! Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen Du GOtt Jacob, du starker GOtt! Erhör mich in der grossen noth.

5. O GOtt! der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein tage: Dann tausent tag an andern ort. Lieber wollt ich vor GOttes pfort Nur hüter seyn, dann ohne plage Lang bey der gottlosen gemein Sehr groß in ihren hütten seyn.

6. Dann GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden-lohn, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best'e bey den seinen thut, Den frommen fehlts an keinem gut, Das gut muß sich bey ihnen mehren. Für selig ist der mensch geacht Der auf dich seine rechnung macht.

Der 85 Psalm.

Mel. Psalm 42.

HErr! du nahmst in grossen gnaden Vormals deines volks dich an! Du vergabst die missethaten, Die es wieder dich gethan. Kam auch oft dein zorn auf sie, Lange zürntest du doch nie, Liessest deinen grimm vergehen, Und sie heil und gnade sehen.

2. Tröste, HErr! uns jetzt auch wieder! Ach, wie lang zürnest du? Schlag uns doch nicht gänzlich nieder, Bring uns wiederum zur ruh! Wirst du bald uns gnädig seyn? Soll dein volk sich dein erfreu'n? Eile HErr! dich zu erbarmen, Sey uns gnädig, hilf uns armen.

3. Ich will still seyn, ich will

hören Auf verheissungen des HErrn. Er sieht zu, ob wir ihn ehren; Dann erhört, dann hilft er gern. Bald wird er uns nahe seyn, Seine hülf wird uns erfreu'n, Gnädig wird er uns verschonen; Und wir werden sicher wohnen.

4. HErr! gib, daß sich bald begegnen Liebe, treu, gerechtigkeit. GOtt vom himmel wollst uns segnen, Und in friedenssicherheit Fülle deine segenshand Mit gewächs das ganze land. Friede und gerechtigkeiten Werden unsern fuß begleiten.

Der 86 Psalm.

Mel. Psalm 77.

HErr! dein ohr doch zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, HErr GOtt! meiner dich erbarm,

Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht, Du bist seine zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Dein erbarmen sehe drein.

Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr! ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir, wend ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an.

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir, hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhöreſt mich, mein GOtt! Und hilfst mir aus aller noth.

Es hat doch kein gott die ehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könnt deine werk.

5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbäten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr.

Dann du bist groß und gewaltig, Deine wunder sind vielfaltig, Wahrer GOtt allein du bist, Und kein and'rer GOtt mehr ist.

6. O HErr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege Drüke, meinem herzen ein Deines namens furcht allein.

Lob und dank will ich dir geben Aus des herzens grund darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

7. Dann du hast mir gnad bewiesen Meine seel der höll entrissen, Und mich wieder auf-

weckt, Da ich in der gruben steckt.

Die gottlosen sich erheben, Und mir trachten nach dem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst durch sie veracht.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzörnet bald; Deine güt ist mannigfalt.

Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, Deinem knecht die stärk vermehre; Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du, GOtt! Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 87 Psalm.

Mel. GOtt der himmels, ꝛc.

GOttes berge stehen veste. Zions thore liebt der HErr, Diese stadt ist ihm die beste, Keine liebet er so sehr. Herrliche und heil'ge lehr Predigt man aus Zion her.

2. Fern aus Babel, unter Mohren, Und in weit entlegnem land, Werden kinder ihm geboren, Die ihn vormals nicht gekannt. Zion, Gottes eigenthum Bleibt und zeugt von GOttes ruhm.

3. Best, auf ewig veste gründen Stehet Zion, Gottes stadt. Kinder wird ihm GOtt da finden, Die er sich erwecket hat. Sänger! singet froh mit mir, Lebensquellen sind in dir.

Der 88 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

GOtt, mein Heiland! hör, ich schreye Aengstlich tag und nacht zu dir. Hör mein bäten, hör und neige Dein erbarmend herz zu mir. Meine seele ist voll leiden, Und mein herz voll bangigkeiten, Wie der, der zur grube fährt, Der nicht hülfe hat auf erd.

2. Ach, ich lieg so ganz vergessen, Wie ein mann ins grab versenkt, Wie die, die im staub verwesen, Deren GOtt nicht mehr gedenkt. Du legst mich in tiefen jammer, In des abgrunds finstre kammer; Dein erzürnen drücket mich, Gross wogen häufen sich.

3. Du hast alle meine freunde Ferne von mir weggethan, Sie abscheuen mich, als feinde Seh'n mich, wie gekerkert an. An gestalt muß ich vergehen Täglich halt ich an mit flehen

HErr! kanst du, wo todte ruh'n, Gaben geben, wunder thun?

4. Wer im grabe wird dich preisen, Im verderben deine treu? Wer im finstern kan beweisen, Was gerecht, was wahrheit sey? Aber zu dir will ich bäten, Frühe höre meine reden, Warum, HErr, verwirf'st du mich, Und verbirgst dein antlitz sich?

5. Sieh' wie elend und in plagen, Ich von früher jugend bin; Ohne hoffnung zum verzagen Rafft mich deine strafe hin. HErr, dein grimm und deine schrecken Droh'n, gleich fluthen, mich zu decken; Freunde, nächste scheuchest du; Seh'n mein leid von ferne zu.

Der 89 Psalm.

Mel Nun sich der tag, ꝛc.

Ich singe ewig GOttes güt', Zur nachwelt seine treu! Was er verheisset, das geschicht, GOtt weiß von keiner reu.

2. Einst schwur er David, seinem knecht: Dein thron soll ewig steh'n, Ich will für ewig dein geschlecht Auf deinem thron erhöh'n.

3. Dich rühmen, HErr, die himmelsheer, Die heil'gen deine treu. Wer in den wolken ist, wie er, Der so allmächtig sey?

4. Der Ewige ist hoch und ehr In seiner heil'gen rath. Auf! bätet an, und gebt ihm hr, All' die ihr euch ihm naht.

5. Bey ihm ist macht und Gotteskraft, Und wahrheit um ihn her. Er ist es, der die wasser schafft, Und er beherrscht das meer.

6. Der HErr zerschlägt durch eine stärk Der feinde übermuth, Die erd, der himmel sind sein werk, Er füllet sie mit gut.

7. In Hermon ist sein nam' bekannt, Denn er schafft tag und nacht. Stets sieget seine rechte hand, Stets seines armes macht.

8. Sein thron steht vest und wanket nicht, Steht auf gerechtigkeit; Und sein geheiligt angesicht Umglänzt wahrhaftigkeit.

9. O wohl dem volk, das ihn erkennt, Und wallt in seinem licht; Das täglich seinen namen nennt, Und traut auf sein gericht.

10. Der HErr ist seines sieges rühm, Er schenkt ihm glück und heil. Wohl uns! wir sind sein eigenthum, An ihm hat Israel theil.

11. Einst redete GOtt durch gesicht: Dir send ich einen held, Der wird in macht und zu m gericht Hoch über dich gestellt.

12. Ihn salbe ich mit heil'gem öl, Ihm steh ich mächtig bey; Sein arm ist stark, trift niemals fehl, Bis sieg erfochten sey.

13. Kein starker feind besieget ihn, Den hasser stürzet er. Sie alle sollen vor ihm fliehn; Ich schlag sie vor ihm her.

14. Mit treu und güte um ihn her Will ich ihn sehr erhöh'n; Sein herrschen soll bis an das meer, Bis an die ströme gehn.

15. Er nennt mich Vatter, und ich bin Sein Helfer und sein Schutz. Zum erstgebohrnen setz' ich ihn, Den hohen all zum trutz.

16. Ihn lieb ich treu und ewig wahr, Mein bund wird nicht vergehn, Sein saame bleibe immerdar, Sein thron soll ewig stehn.

17. Verlassen seine kinder mich, Und wandeln nicht nach recht; Dann strafe ich, und doch will ich Verschonen sein geschlecht.

18. Denn ich entweihe nicht den bund, Ich, der mein wort nie brach, Ich will nicht ändern, was mein mund Ihm, meinem knecht, versprach.

19. Sollt ich wohl David täuschen? nein! Mein bund soll vest besteh'n, Sein thron und saame ewig seyn, Bis sonn und mond vergehn.

20. HErr! warum bricht dein zorn nun ein, Auf den gesalbten sohn! Soll nun dein bund kein bund mehr seyn? Zertritt'st ihm seine kron?

21. Du reissest seine mauern ein, Und schleifst sein vestes haus, Du lässest ihn beraubet seyn, Stellst ihn den spöttern aus.

22. Jetzt hältst du ihm sein scharfes schwerd Und stärkst ihn nicht zum streit; Er ist nicht mehr, wie sonst geehrt, Verkürzest seine zeit.

23. In schmach ist er nun eingehüllt! Wie lang verbirgst du dich? Wann wird dein feuerzorn gestillt? Bedenk, HErr! was bin ich?

24. Bedenk, was meine jahre sind, Wie ich vergänglich bin! HErr! schufst du jedes menschenkind Für nichts, für schnell dahin.

25. Wo ist der mann, der ewig steht, Der nie die grube sieht? Wo ist der, der dem tod entgeht, Der immer lebt und blüht?

26. Wo ist nun deine gnade hin, Die, HErr! dein mund versprach? Sieh den gesalbten, schau auf ihn, Schau hin auf seine schmach!

27. Sieh seiner feinde spott und hohn, Sieh, wie dein hasser tobt! Doch, GOtt! auf deinem himmelsthron, Sey ewig hochgelobt!

Der 90 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc

HErr! Jehovah in der höhe!
Unsre zuflucht immerdar!
Du warst eh der berge höhe, Eh
die welt geschaffen war. Du
schafft menschen geist und glie-
der, Sprichst zum menschen:
kehre wieder. HErr! vor dir sind
tausend jahr, Wie der tag, der
gestern war.

2. Menschen hast du hinge-
rossen. Ach! sie sind nur wie ein
traum! Wie ein gras, das bald
ufsprossen, Und es grünt zum
bend kaum. Zürnest du; wir
müssen sterben, Und dein grimm
ifft uns verderben; Unsre sünd
ringst du ans licht, Stellst sie
or dein angesicht.

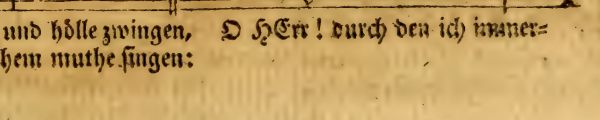
3. HErr! vor deinem zorn
ergehen Unsre jahre wie ge-
schwätzt Unsren tagen, die wir
hen, Ist ein kurzes ziel gesetzt.
Wenig ists mit siebzig jahren,
Sinds auch achzig: was erfah-
en? Ach! sie sind nur eitle müh,
Schnell dahin, als flögen sie.

4. HErr! wer denkt von gan-
zer seelen Deinen zorn in furcht
vor dir? Lehr uns unsre tage zäh-
len, Daß doch klüger werden
wir! Wende dich, o HErr! wie
lange Ist uns, deinen knechten
bange? Denke nicht mehr unsrer
schuld, Füll uns früh mit
deiner huld!

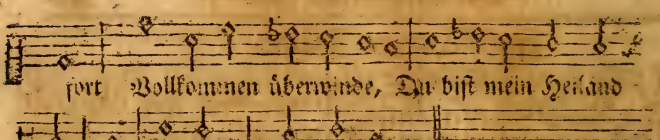
5. Dann so wollen wir in
freuden Rühmen unser lebenlang,
Dir, nach unserm bangen leiden
Singen unsern lobgesang. Zei-
ge, HErr! uns, deinen knechten,
Zeige unsern nachgeschlechten,
Dein erhabnes GOtteswerk,
Deine ehr und allmachts-stärk.

6. Laß dein freundlich wesen
walten, Sey uns gnädig, gib
uns stärk! Laß uns deine güt
erhalten, Fördre unser händ-
werk! Laß doch, HErr! in allen
dingen Unser wirken wohl gelin-
gen, Daß wir dir in herzensfreud
Danken bis in ewigkeit.

Der 91 Psalm.



hem muthe singen:



2. Du machest meinen gang gewiß Vor des verfolgers stricke; Und schlägst die macht der finsterniß Beschämt von mir zurücke. Ich biete trotz mit deinem wort Den stärksten feindes schaaren; Denn mich bedeckt an jedem ort Dein flügel vor gefahren.

3. Du wachest selbsten für mein heil Bey schreckensvollen nächten, Und pflegst mich wieder satans pfeil Bey tage zu verfechten. Mir grau't vor keiner seuche nicht, Die nächtlich schleichend zehret, Und wenn mittags die sonne sticht, Ein weites land verheeret.

4. Ja fielen rings um mich bereits Bey millionen leichen, So würde mich doch keinerseits Des würger's hand erreichen. Ich seh' nur, wie die sünder mir Zur lehre dienen müssen, Wenn sie für ihre bosheit hier Schon so erschrecklich büssen.

5. Ich flehe dir alleine zu, Wenn alle feinde toben, So bin ich in getroster ruh, O Höchster! aufgehoben. So darf kein übel und kein leid Mich jemals überziehen: Und alle plagen müssen weit Von meiner hütte fliehen.

6. Du ordnest deiner engel macht Zu meinen beyden seiten, Daß sie mich sorgsam tag und nacht Behüten und begleiten. Sie tragen mich; sie steh'n mir bey, Und bieten mir die hände, Daß ja mir nichts im wege sey, Wohin ich mich nur wende.

7. Mein sich'rer fuß zertritt die brut Der nattern und der drachen, Und lähmt der panther-thiere wuth, Und stopft der löwen rachen. Du bist mein Vatter, HErr und held, Weil ich dich brünstig liebe, Drum fürcht ich nichts auf aller welt, Das mich, dein kind, betrübe.

8. Du lässest mich, so bald ich fleh,' Dein kräftig's ja verspüren. Du bist mit mir in noth und weh, Und hilfst mir triumphiren; Und wirst mir, bin ich einsten satt Des lebens und der ehren, Wie mir dein wort verheissen hat, Die seligkeit bescheren.

Der 92 Psalm.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

Wie lieblich ists, dem Höchsten dank, Preis seinem namen singen; Des morgens einen lobgesang, Ihm ruhm des abends bringen! Ich lob mit saitenspiel dich, GOtt! Mit harf und psalter, Zebaoth!

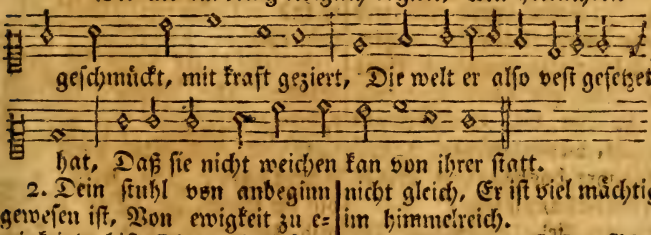
2. HErr! deine werk ergötzen mich, Ich sing von deinen thaten; Die grossen thaten rühme ich: Denn tief sind deine gnaden. Die sünder wollen es nicht sehn, Die thoren könnens nicht verstehn.

3. Wenn grün, wie gras, die frevler sind, Und blühend sünder stehen; Bald werden sie, wie spreu vom wind. Dahin seyn und vergehen. Sieh, Höchster! deinen hasser an, Wie plötzlich ists mit ihm gethan!

4. Mich aber, hebst du hoch empor, Siehst mich gekrönet stehen. Du ziehst im alter mich hervor, Froh lässest du mich sehen, Wie meiner stolzen hasser schaar, So bald von dir zerstreuet war.

5. Grün, wie der palmenwipfel grünt, Gleich zedern sie n die frommen; Wer treu im GOttes hause dient, Wird GOtt einst nahe kommen; Wird noch im alter frisch und schön Mit dank, dich, seinen Hort erhöhn.

Der 93 Psalm.

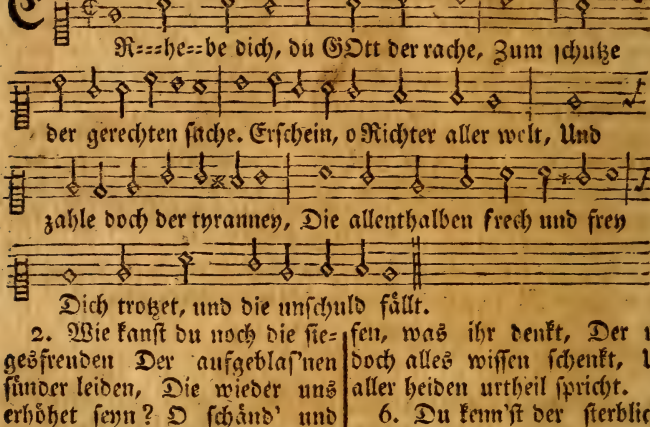


2. Dein stuhl von anbegimm gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist. Die wasser ströme machen ein geräusch, Die wasserwogen wallen auf mit braus.

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und alle wellen brausen noch so sehr, So ist es GOtt, dem Höchsten, doch nicht gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4. Was du, HErr GOtt! durch dein wort hast bezeugt, Das ist die rechte lehr, die niemand treugt; Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für, in ewigkeit.

Der 94 Psalm.



2. Wie kanst du noch die siegesfreuden Der aufgeblas'nen sünder leiden, Die wieder uns erhöhet seyn? O schänd' und stürze, grosser GOtt! Der greuelthäter ruhm und spott; Und räche deiner frommen pein!

3. Wie grimmig werden deine lieben Von schnöden buben aufgerieben! Ihr geiz verschlingt dein erb und gut. Es zehret dieser mörder hauf Die wittwen und die fremden auf, Und schonet keines waisen blut.

4. Dis, dis, so lästern ihre schaaren, Wird Jacob's GOtt wohl nicht erfahren, Er sitzt hiezu im himmel still. O dummer und verstockter wahn! Der sich so weit vergessen kan, Und nichts von GOtt begreifen will

5. Wie immer meint ihr dem zu wehren, Genau zu sehen und zu hören, Der aug, und ohren zugericht? Soll der nicht strafen, was ihr denkt, Der und doch alles wissen schenkt, Und aller heiden urtheil spricht.

6. Du kenn'st der sterblichen beginnen. Vor dir ist, was sie thun und sinnen, O Höchster lauter eitelkeit. Wohl dem, den deine zucht bekehrt, Und den dein geist von oben lehrt, Der all weisheit uns verleih't!

7. Ein solcher weiß in bösen tagen Mit großmuth alles zu ertragen; Er harrt im stillen deiner treu, Und schaut im frieden, wie zuletzt Dem bösen, der sich feste schätzt, Ein jäher fall bereitet sey.

8. Denn du verlässest nicht dein erbe. Du willst nicht, daß dein volk verderbe, Und schaff't ihm endlich sieg und ruh. Dann bring'st du wunderbar an tag Die unschuld, die im staub erlag, Und fallen dir die frommen zu.

9. Wo ist der held, der für mich kämpfte, Und der die wuth der höllen dämpfte, Von welcher ich berennet bin? O thäte, HErr, nicht deine hand Dem heere satans wiederstand, So wäre meine seele hin.

10. Ich dachte schon ich müßt erliegen; Da half mir deine rechte siegen, Und deine gnade stärkte mich. Ich grämte mich bis auf den tod; Doch labte mich in solcher noth Dein mildes trost noch inniglich.

11. Wie solt ein böser um dich wohnen, Und der in deinem reiche thronen, Der sünden für gesetze hält; Der rasend für die unschuld setzt; Auf sie der henker rotten hetzt, Und ihr ein blutig urtheil fällt?

12. Du bist der GOtt, dem ich vertraue. Der Hort, auf den ich ewig baue, Und deines volkes heil und ruhm. Du ja vergilt'st der frevler müh, Du, unser rächer, bringest sie Durch ihre bosheit selbsten um.

Der 95 Psalm.

Mel. Psalm 24

Erhebt, erhebet GOttes ruhm, Frolockt in seinem heiligthum Mit allgemeinem jubelsone! Besinge, du erwählte schaar, Wie herrlich und wie offenbar Sein schutz und segen bey uns wohne!

2. Nur unser GOtt ist groß von kraft, Der alle majestäten schafft, Und über alle götter sitzet! Er ists, der alles sieht und trägt, Was je der erden abgrund hegt, Und der den bau der berge stützet.

3. Das weite meer und trockne land Seyn werke seiner allmachtshand, Die uns, auch was wir seyn, verliehen. So heiligt ihm denn, was ihr seyd; Und danket voller brünstigkeit, Dem grossen Schöpfer auf den knien.

4. Denn er ist unser GOtt und heil; Wir sein erkauftes volk und theil, Und schaafe seiner weid' und pflege. Drum, wenn ihr seine stimme hört, Wenn sie euch heute lockt und lehrt, So seyd doch nicht verstockt und träge!

5. O merkt, was er zur warnung spricht: Verhärtet eure herzen nicht, Wie eure vätter in den wüsten! Sie schauten, was mein arm vollbracht; Doch prüften sie noch meine macht, Und reizten mich mit ihren lüsten.

6. Ihr rohes herze blieb verrucht Und war mit ihnen meine zucht Wol vierzig jahr umsonst bemühet. So fahrt denn, sprach ich, nur dahin In euerm blind- und tollen sinn, Weil ihr doch meine wege fliehet!

7. War sonsten meine Lang-

muth groß, So brach mein zorn doch endlich los, Weil sie sich nicht bekehren wolten. Da schwur ich einen theuren eid, Daß sie zu meiner herrlichkeit Und ruhe nicht gelangen solten.

Der 96 Psalm.

Mel Nun sich der tag geendet.

SIngt unserm GOtt ein neues lied! Sing, alle welt dem HErrn. Singt seinen namen, seine güt, Preißt tag für tag ihn gern!

2. Erzählt den heiden seinen ruhm, Den völkern seine macht. Denn groß ist GOtt im heiligthum, Erhaben seine pracht.

3. GOtt hat vor allen göttern kraft; Die götzen sind ja nichts. Er ist es, der den himel schafft, Er thront im glanz des lichts.

4. In GOttes heiligthum ists schön, Ists lieblich und voll pracht. Ihr völker! kommt, GOtt zu erhöhn, Kommt rühmet seine macht.

5. Bringt seinem namen preis und ehr, Geschenke bringet GOtt! In seinen vorhof kommet her Und rühmet unsern GOtt.

6. Kommt bätet! kommt in schmuck heran! Ihn fürchte all welt. Auf! sagt es allen heiden an: GOtt, König aller welt!

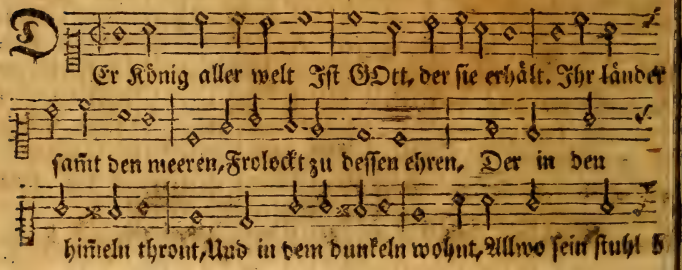
7. Jehovah hat es zugericht Bestellt hat er sein reich; Es stehet ewig, wanket nicht, Es richtet recht und gleich.

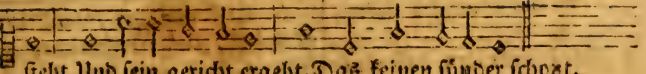
8. Du hoher himmel freue dich, Du erde! weit umher. Das meeres wogen heben sich, Die wellen braußen sehr.

9. Es freue sich das grün feld, Und alles, was es trägt Es rühm und preise das gewält Und was darinn sich regt.

10. Frohlocket all'! Jehova kommt, Er kommt, Er kommt auf erden bald; Wenn er, der völker Richter, kommt, Richt er nach recht sie all'.

Der 97 Psalm.





steht, Und sein gericht ergeht, Das keinen sünder schont.

2. Um seinen wolkensitz Erscheinet blitz auf blitz, Die böen zu verzehren, Wenn sie sich cht bekehren. Es brüllet berg nd kluft; Es glühet erd und ft; Und alles zagt und bebt, as immer lebt und webt, enn er den wettern ruft.

3. Wie wachs beym feuer mt, So schmelzen auch geschwind Vor seiner allmacht lammen Die berge selbst zuammen. Verschweigt ihr himel nicht Sein heiligstes gericht; nd zeigt der heidenschaft Von einer Gottheit kraft, Die aus en wolken bricht!

4. O schämet euch forthin; nd brauchet ang' und sinn, ie ihr mit götzen prahlet, Und nen opfer zahlet! Verehrt den öchsten geist, Der sich, als Ott, erweißt, Und welchen inerdar Die demuthsvolle schaar er engel selbsten preißt!

5. Bekehrt, bekehret euch, Damit sich Zions reich Auch über eurer reue Und euer'm heil erfreue, Wenn GOtt, der uns regiert, Auch eure herzen rührt, So stimmet mit uns ein, Daß ihm doch ganz allein Der Gottheit ruhm gebührt!

6. Ihr, die ihr ihn nur liebt, Und ihn nicht gern betrübt, Vermeidet alles böse, Damit er euch erlöse! Er nimmt der seinen wahr, Und schützt sie wunderbar. Verfolgt sie satans macht, So hält er treue wacht, Und zeucht sie aus gefahr.

7. Erscheint sein freudenlicht Den frommen heute nicht, So scheinet es doch morgen Und endigt ihre sorgen. So stärke seinen muth In GOtt, dem höchsten gut: So denke jederzeit Dem GOtt der heiligkeit, Wer seinen willen thut!

Der 98 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Singt unserm GOtt ein neues lied, Ihm, der nur wunder schafft! Rühmt, was durch einen arm geschicht; Gesieg't hat er mit kraft.

2. Der HErr macht seine hilfe kund, Vor völkern strahlt sein recht. Er denkt an seinen treuen bund, Mit Israels geschlecht.

3. Es jauchze alle weite welt! Kommt singet ihm und spielt. Groß ist der HErr, der uns erhält, Von alters her erhielt.

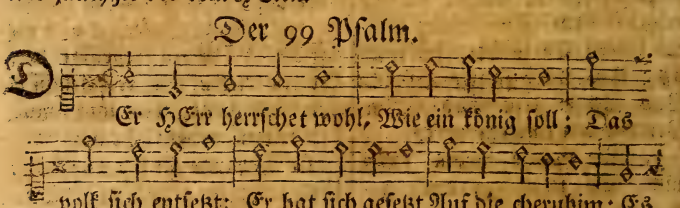
4. Mit psalter und mit harfenklang, Und mit posaunenschall Begleitet euren lobge-

sang! Rühm't unsern König all.

5. Es brause ihm das weite meer! Ihr völker nah und fern, Ihr ström' und berge gebet ehr Und jauchzet vor dem HErrn.

6. Er kommt, er kommt zum erdenball, Zum menschlichen geschlecht, Und ruft vor sich die völker all, Und richtet sie mit recht.

Der 99 Psalm.



2. Groß ist GOtt der HErr Von gewalt und ehr, Auf dem berg Zion Uebertrift sein thron Alle völker weit: Drum ihm dankbar seyd, Deß nam groß ist freylich, Wunderbar und heilig.

3. Dem König, von macht Und ehr hochgeacht, Unrecht nicht gefällt Billigkeit er hält: Gut gericht und recht In Jacobs, geschlecht Hat er wohl gehalten. Und stets lassen walten.

4. GOtt mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Beuget eure knie Vor sein'm schemel hie; Heilig ist sein thron: Moses und Aaron, Priester, die den HErren Hatten hoch in ehren:

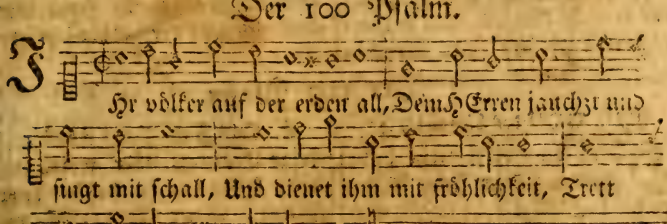
5. Samuel sodann Auch GOtt rufet an: Diese allzumal In noth und trübsal Zu GOtt mit gebät Riefen früh und spät; Er hat sie erhöret, Ihrer bitt gewähret.

6. Aus der wolk herab Er anleitung gab, Und sie. komten ziehn, Weil die säul erschien: Sie hielten mit fleis Sein wort und geheis, Nach dem heil'gen bunde, Ganz von herzens-grunde.

7. Und du, unser GOtt! Hörtest sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihre, sünd vergabst, Aus gnad und gedult: Doch sie ihrer schuld Und verbrechen wegen Hast zu strafen pflegen.

8. GOtt den HErren preis't, Und ihm ehr beweis't, Die knie vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliegt, Auf dem berg Zion, Seiner wohnung thron, Da man GOtt thut ehre: Heilig ist der HErre!

Der 100 Psalm.



3. Wisst, daß er sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geschaffen hat, Wir aber sein arme gemeind Und seiner weide schaafe seynd.

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Es dank ihm jedes herz, das rein, Kommt in den vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Deß güte währt zu aller frist, Seiner zusag treu und wahrheit währt für und für, in ewigkeit.

Der 101 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Von recht und gnade will ich singen, Mein saitenspiel weih' ich, HErr, dir. Wie muß ich meinen gang vollbringen, Daß du mit gnaden komm'st zu mir? Ich will in meinem innern haus Aufrichtig wandeln in und aus.

2. Die will ich nicht vor augen lassen, Die tückisch mit betrug umgeh'n, Den ungetreuen will ich hassen, Er soll mir nicht zur seite steh'n. Der listige sey von mir fern, Und nie seh' ich den bösen gern.

3. Wer heimlich seine freunde schmähet, Dem schenk ich meine freundschaft nicht; Wer trotzig sich in hochmuth blähet, Der weich von meinem angesicht. Mein auge forscht wer redlich sey; Nur den setz ich mir nahe bey.

4. Aufrichtige in ihrem wandel Wähl ich mir gern zu dienern aus; Den aber, der betrügt im handel, Den heg ich nicht in meinem haus. Nie werde der von mir geliebt, Der unrecht thut und falschheit übt.

5. Nie soll gedeih'n vor meinen augen Der mann von lügen-

rischem wort, In meinem haus soll er nicht tauzen, Mit frühem tag treib ich ihn fort. Den bö-

sewicht verweis ich fern, Vertreib ihn aus der stadt des HErrn.

Der 102 Psalm.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

HErr! du woll'st mein bäten hören, Meine klage komm' zu dir! Woll'st dein antlitz nicht abkehren, Neige, HErr, dein ohr zu mir! Wann ich angstvoll zu dir schrey, HErr, so hör' und steh mir bey.

2. Meine lebenszeit vergehet, Und es schmachtet mein gebein. Wie, wenn gras wird abgemähet, Also welk't mein herz auch ein. Ohne speise wein ich laut, An gebein klebt meine haut.

3. Wie ein vogel einsam irret, Und auf wüsten felsen wacht, Bang von öden mauern girret, Und vom dach herunter klagt: So auch bin ich ohne ruh, Und mir höhnen feinde zu.

4. Asch muß ich wie brod nun essen, Thränen misch ich in den trank; Denn du, HErr, hast mich vergessen Und dein zürnen währt so lang. Mich erhob'st du, warf'st mich hin, Daß ich sehr erschrocken bin.

5. Meine lebenstage treiben Sich, wie rauch und schatten fort; Du, o HErr, wirst ewig bleiben, Ewig deine ehr, dein wort. Deine hülf sey Zion nah, Eile, HErr, die stund ist da.

6. Uns sind Zions stand und steine Traurig, aber werth und lieb. HErr der herrlichkeit! erscheine, Baue Zion auf und gib, Daß die heiden staunend seh'n, Wann sie Zion aufrecht seh'n.

7. Für die nachwelt werd'i geschrieben, Daß ein künftig volk es preis', Wie er alle seine lieben Mächtig zu erhalten weiß. Der verlassenen gebät Wird nicht von dem HErrn verschmäh't.

8. GOtt, von seines himmelshöhen, Schau't herab auf seine erd, Daß gefang'nen auf ihr flehen Offen, frey der kerker werd. Er erhöret in der noth, Und errettet von dem tod.

9. Dann, o HErr! wird die zu ihren Zion hocherfreuet steh'n, Und dann geh'n zu Jacobs chören Willig fremde völker ein, Ferne reiche kommen gern, Dienen willig dir, dem HErrn.

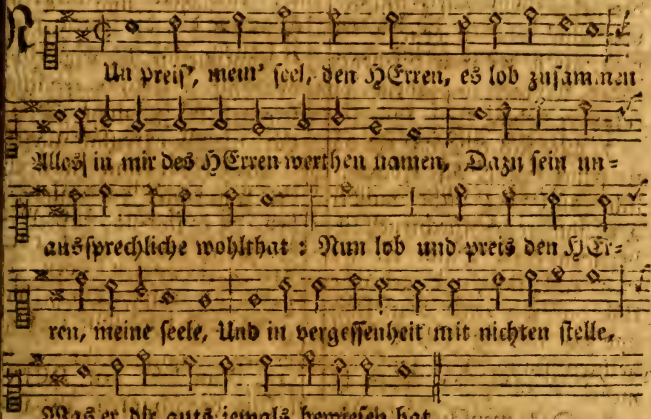
10. HErr! laß mich nicht, der ich klage Und erliege ohne kraft, In der hälfte meiner tage Plötzlich werden weggerafft! Wenn auch alles wird vergehn, Wirst du, Ewiger! bestehn.

11. Erd und himmel sie vergehen Und veralten, wie ein kleid;

ber, HErr! du wirst bestehen immer und in ewigkeit! Heil

wird deinen knechten seyn, Und ihr saame wird gedeihn.

Der 103 Psalm.



2. Sag lob und dank dem, er dir aus genaden Die sünd ergibt und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit; Der vom verderben dir errett dein leben, Das ist gefahr des todes ist umgeben, Crönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebet, Dir für den und zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu; Der denen recht schellt, die unrecht leiden Von ihm, die sie verfolgen und sehr beiden; So fromm, barmherzig, gnädig, und getreu.

4. Mosen er seinen weg hat wissen lassen, Den kindern Israel er gleicher massen Hat seine grose wunderwerk gezeigt Er ist der HErr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gütig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnade setzet, So zörnet er doch mit uns ewig nicht; Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was böses von uns geschicht.

6. Dann seine güt' er über die läßt walten, Die ihn recht

fürchten und vor augen halten,
So hoch die himmel ob der erden gehn: All unsre schuld er von uns will abwenden,
So weit, als in der welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander stehn.

7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder,
Die, ihn recht fürchtend, ihm bezeigen ehr: Dann er weis unsre schöpfung und gebrechen,
Und daß wir arme leut sexnd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nicht mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher nase,
Als eine blum im feld, und macht sich breit; Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet So fällt sie hin, verderret und vergehet; Man weis dann nicht, wo sie kund vor der zeit.

9. Des HErren gnad aber wird ewig währen, Ja über die, die ihn fürchten und ehren,
Die kindes kind seine gerechtigkeit. Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtnis sein gebott behalten, Daß darnach thun treulich allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel GOttes, lobet einen HErren, Ihr starken helden, die ihr ihm zu ehren Thut, was er heist, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den HErren, ihr, seine heerschaaren, Ihr, seine diener, die sein wort bewahren
Und seinen willen thun mit treu und fleis: An allen orten die geschöpf des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft alle:
Auch meine seel GOtt ewig lob und preiß.

Der 104 Psalm.

Lied. Es ist gewißlich an der zeit.

Sing, seele! hohes lob gebühret!
Mein GOtt! wie bist du prächtig, Ja majestät, an glanz wie schön, Und überall so mächtig! Ein licht umglänzet dich, wie ein kleid, Um dich ist himmels herrlichkeit, Und unter dir bebt mit wasser.

2. Auf wolken fähret GOtt daher, Auf fittigen der winde Auch, seinen boten, wie er mir, Sie eilen gleich den winden. Ihm dient ein licht flammen heer, Und seinen erdboden gründet er, Läßt ewig ihn nicht wanken.

3. Er deckte ihn, wie mit gewand, Rief aufs gebirg gewässer; Auf seine donnerstimme schwand Im tiefen das gewässer

In bergen sanks, herab ins thal,
Sank, wie es ihm dein drohn befahl, Zum ort, den du beschiedest.

4. Du setz'st ihm seine grenzen vor, Nie darfs die überschreiten, Nicht über seinen wall empor Aufs erdreich sich verbreiten, Auch wasserquellen öffnest du, Die fließen niedern thälern zu, Da träufst du dein gebilde.

5. Ins grüne fliegen vögel zu, Und singen ihre weisen: Der berge gipfel feuchtest du, Schafft frucht, das land zu speisen. Du zierst die flur mit gras fürs vieh, Durch dich gedeiht des landmanns müh, Auf feldern brod zu ziehen.

6. Des menschen herz erfreut der wein, Mit öl kan er sich stärken; Zur nahrung soll das brod ihm seyn, Bey seinen tageswerken. Die bäume wachsen saftvoll fort, GOtt pflanzet sie an hohem ort, Da nisten schaaren vögel.

7. Er schuf den mond am himmels-plan, Und seine prächtge sonne, Sie kennt und laufet ihre bahn, Verbreitet licht und wonne. Zur nachtzeit schwärmt umher gewild, Der löwe suchet raub und brüllt, Für alles schafft GOtt speise.

8. Früh bricht die sonn aufs neu herau; Dann birgt sich das gewilde; Nun fängt der mensch sein tagwerk an, Und bauet das gefilde. Wie sind, HErr! deine werk so groß, In ordnung all, und zahllenlos! Du füllst die erd mit gütern.

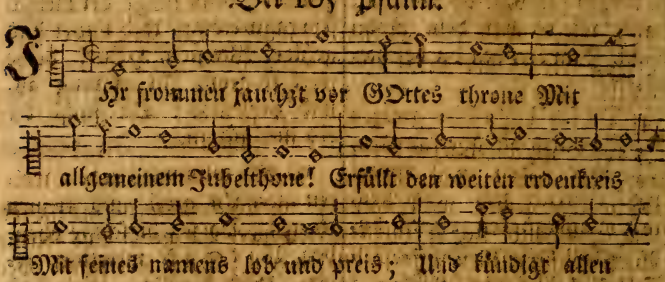
9. Wie wimmelts in dem weiten meer An groß und kleinen thieren; Da segelt schiffe oben her, Wo tief sich meerthier regen. HErr! alles, alles hofft auf dich Und was nur lebet sättigt sich Vom gut, das du austheilest.

10. Du wendest weg dein angesicht, Bald müssen sie verschwinden; Nimmst weg den odem, sie sind nicht, Sind staub, sind nicht zu finden. Du sendest deinen Geist, und sieh! Erneu't, gestärket werden sie, Die erd muß sich verschönen.

11. Ja ewig, ewig ohne end Wird, GOtt! dein ruhm erschallen! Du hast an werken deiner hand, Jehovah! wohlgefallen. Du schaust die erde an, sie bebt, Berührest das gebirg, es hebt, Entsetzt sich, und muß rauchen.

12. Es soll dir all mein lebenlang Mein freudenlied erschallen. HErr! laß dir meinen lobgesang, O! laß dir ihn gefallen! Kein, kein gottloser muß mehr seyn; Ich aber will mich GOttes freu'n, Ihm singe meine seele!

Der 105 Psalm.



2. Lobsinget seiner gnad und stärke; Und preiset seiner allmacht werke! Ergetzt euch nur in seinem ruhm, Ihr, die ihr, als sein eigenthum, Euch glaubensvoll zu ihm bekennt, Und ihm des dankes opfer brennt!

3 Der HErr erscheinet allen denen, Die sich nach seiner gnade sehnen; Drum suchet stets sein angesicht! Vergesset seiner wunder nicht! Und denket treulich jederzeit Der rechte, die er euch gebeut!

4. Frolocket ihm mit mund und händen! Ihr, die er längstens in den lenden Der frommen ahnen auserwählt, Daß ihr sein grosses heil erzählt, Weil er, der König aller welt, Nur euch für seine kinder hält.

5. So lange von uns enkel leben, Wird ihm der bund im sinne schweben, Den Abraham, sein schutzgenoß, So feyerlich mit ihm beschloß. Sein eid, der Isaac hoffnung war, Bestehet noch unwandelbar.

6. Drum schwur er Jacob auf das neue Die ewig-feste gnad und treue. Ich, sprach er, ich gewähre dir Und deinen kindern für und für Das reiche Cananäerland Zum Erbtheil und zum bundespfand.

7. Man sah zwar ihre schwachne scharen Bald da, bald dorten in gefahren Von einem volk zum andern flieh'n, Und manches fremde reich durchzieh'n; Doch GOtt erhielt ihr gut und blut Vor aller feinde list und wuth.

8. Er schlug auf unsrer vätter klagen Monarchen selbst mit schweren plagen; Ob legt, gebott' er, keine hand An lehrer, die ich euch gesandt; Und thut den

eiligen kein leid, Die ich gesalbet
nd geweiht!
9. Der höchste rief den theu-
en tagen, Und ließ die welt vor
unger zagen; Da schuff er brod
ür Jacobs haus, Und schickte
einen Joseph aus, Daß er in
Zoans reich vorher Der seinigen
esorger wär.
10. Er wurd aus neid ins
clavenleben Um schnödes geld
ahingegeben, Und trug im ker-
er ohne schuld Die strengen fes-
elmit gedult, Bis GOttes rath,
en er vernahm, Zur herrlichen
rfüllung kam.
11. Als ihn der HErr genug
eschwehret, Und in der leiden
luth durchkläret, So sprach ihn
on der tyranney Egyptens gros-
er könig frey, Und sätzt ihn
ächst an seinen thron, Wie sei-
en liebsten rath und sohn.
12. Er hieß ihn all sein gut
erwalten, Und frey mit hof und
eiche schalten, Daß er den wei-
en pflichten schrieb, Und fürsten
um gehorsam trieb. Man stieg
nd fiel, man zwang und band,
Wie Joseph nur es nöthig fand.
13. Dann eilte zu ihm voller
reuden Sein vatter noch vor
einem scheiden, Der in Egyptens
aradies Sich mit den seinen
iederließ, Wo endlich GOtt
urch ihre macht Das ganze
and in schrecken bracht.
14. So wandt er gegen ihre
enge Die liebe Chams in haß
und strenge. Der feinde furcht
und gramsamkeit Versuchte dar-
um lange zeit, Ihn, wie zu trotze,
list und zwang Zu seiner diener
untergang.
15. Er aber sandte treue boten
Die den tyrannen kräftig drohten,
Und ließ vor Cham und Pharaon
Durch Mosen und durch Aha-
ron Die allmachtsvollen wunder
seh'n, Dergleichen vor noch nie
geschehen.
16. Die rach erschien auf
GOttes stimme: Der tag ver-
schwand vor seinem grimm,
Daß dicke nacht das land begrub,
Und sich kein mensch vom lager
hub. Die wasser kehrten sich in
blut, Und alles starb in ihrer
flut.
17. Gebot' er nur durch die
propheten, So wimmelte das
reich von kröten, Und hatte man
vor ihnen kaum In königlichen
zimmer raum. Die läuse deckten
lent und vieh Und alle würmer
plagten sie.
18. Er schoß mit grausen ha-
gelschlägen Und allgemeinem
feuerregen Den wein- und feigen-
stock entzwey, Und keine Bäume
blieben frey. Worauf ihr letztes
kraut und gras Die heuschreck
und der käfer fraß.
19. Als er mit seines engels
schwerde Die erstgeburten Chams
verzehrte, So brach sein theuer-
erlößter hauf Auf einmal sonder
anstoß auf, Und trug auf sein

gerechtes wort Egyptens gold und silber fort.

20. Da war kein schwacher nicht zu spüren; Man hörte nichts als triumphiren. Egypten selbst vergaß sein leid, Und wünschte Jacobs heere weit; Weil nach so mancher rache schlag Die furcht auf ihrem feinde lag.

21. Er deckte sie mit wolkenschatten, So lange sie die sonne hatten, Und ließ bey nacht die säule glühn, Die all ihr lager überschien. Sie wünschten fleisch auf ihrem zug, So gab er ihnen wachteln g'nug.

22. Er speißte sie mit himmels-brode, Und schloß mit seinem machtgebote Die adern dürrer felsen auf, Laß sich der neue wasserlauf Zum labsal Israels ergoß, Und durch die heissen wüsten floß.

23. Nach seinem theuren bund deseide Gelangten sie zur ruh und freude. Er ists, der seine werthen schaar, Die an der prüfung ende war, Die endte fremder sorg und müh Und vieler heiden land verlieh.

24. Diß alles thät er seinen lieben, Damit sie bey den rechten blieben, Die ihnen sein gesetze wieß, Und ewiglich bewahren hieß. Drum lobet unsern GOtt und HErrn, Und dienet ihm von herzen gern.

Der 106 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Dankt GOtt! denn groß sind seine gnaden, Und seine güt' währt ewiglich! Wer kan aussprechen seine thaten? Sein lob erschalle feyerlich: Wohl dem, der die gebotte hält, Was recht ist, sich vor augen stellt.

2. Denk meiner, HErr! nach deiner güte, Besuche mich mit deinem heil, Und laß mich sehn, wie gnad und friede Werd' deiner auserwählten theil; Daß dann auch ich mich deiner treu Mit deinem lieben volk erfreu'.

3. Ach! schon vor zeiten in Egypten, Mißhandelten die väter sehr, Vergaßen deine güt und übten Empörung an dem rothen meer; Doch GOtt, der HErr, half ihnen los, Und zeigte sich allmächtig groß.

4. Er schalt das schilfmeer, und es theilte Zum durchgang eine trockne bahn. Der feind verfolgte sie, es eilte Die flut auf alle, roß und mann. Nun glaubten sie, und sagten dank, Und sangen frohen lobgesang.

5. Doch war diß wunder bald vergessen, Vergessen alle zuversicht; Sie lüsteten, begehrten essen: GOtt gabs, und speise fehlte nicht. Sie hatten murrend GOtt versucht, Nun murrten sie aus ekelsucht.

6. Als sie auf GOttes diener
halten, Auf Moses und auf
aron; Da mußte sich die erde
alten; Und kein empörer kam
von: Denn Dathans und
biram's rott Vertilgte der ge-
chte GOtt.

7. In Horeb ward ein kalb
gossen, Ein thier von erz ver-
rten sie, Sie bildeten den ewig
roßen In erz, in ein grasfres-
nd vieh; Vergaßen GOttes
lf und gnad, Die er im land
egyptens that.

8. Drum wollte sie der HErr
rnichten; Doch Moses, der
liebte bat, Er bat den HErrn
nicht zu richten: Auf sein ge-
t erhielt er gnad; Er stellte
h für sie in riß, Daß GOttes
imm sich wenden ließ.

9. Noch glaubten sie nicht
Ottes stimme, Verachteten
s liebe land; Da hob der
Err in seinem grimme Zur
ase seine richters hand: Nicht
ehr sein eignes volk zu seyn,
ollt er sie unter heiden streu'n.

10. Da sie sich nun an Baalim
ngen, Vor götzen beugten sie
knie; Da sie solch greuelthat
giengen, Kam zorn, riß todes-
st in sie. Phineas stritt vor
Ottes ehr; Nun tödete die
st nicht mehr.

11. Sie regten zorn am ha-
rwasser, Daß Moses ihrent-
gen litt; Sie murrten wieder
t, als hasser, Daß ihm ein
hartes wort entglitt; Sie trie-
ben nicht, nach GOttes wort,
Des landes götzendiener fort.

12. Nun mischten sie sich
unter heiden, Und wandelten
auf ihrer bahn; Sie ließen
thöricht sich verleiten, Und riefen
tode götzen an. Sie fielen
schändlich bis zur wuth, Zu op-
fern ihrer kinder blut.

13. So ward das land mit
blut beflecket, Mit ihrer söhn'
und töchter blut; Sie waren
selbst mit schuld bedecket, Denn
sie vergossen kinderblut. So gien-
gen sie der heiden pfad, Und hu-
reten in böser that.

14. Jehovahs heil'ger zorn
entbrennte, Ein greu'l ward ihm
sein eigenthum, Er gab sie hin
in heiden hände, Und warf nun
ihre herrschaft um: Er setzet
frende in das land, Gab sie in
ihrer hasser hand.

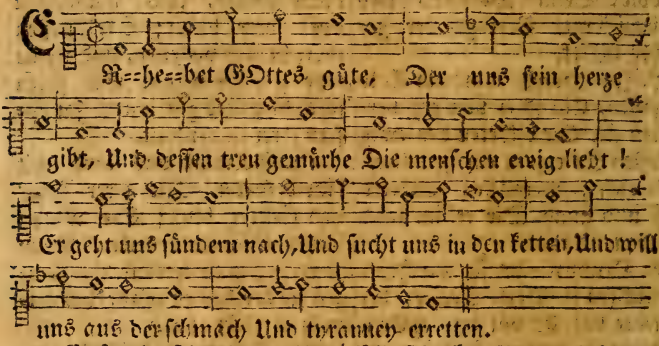
15. So oft der HErr diß
volk befreyte, War ihr beginnen
doch aufruhr, Bis endlich es die
sünd' bereute, Nachdem es große
noth erfuhr; Da hörte GOtt
ihr klaggeschrey, Stand ihnen
wieder gnädig bey.

16. Er dachte seiner bundes-
treue, Und wendete sein strafge-
richt, Er neigte ihren feind zur
reue, Er drückte sie nun länger
nicht. Zum mitleid wurden die
gerührt, Die sie ins elend hinge-
führt.

17. Hilf HErr! und sammle

uns nun wieder, Uns arme aus der heidenschaft! Dann singen wir dir freudenlieder, Und preisen deines armes kraft. Gelobt sei ewig, Jehovah! Und alles volk sprech amen! Ja!

Der 107 Psalm.



2. Er sammlet seine heerde Und sein erwähltes loos Aus jedem theil der erde In Zions mutterschoos. Wir irrten dar und dort Durch öde strich und städte, Und fanden keinen ort, Der uns beherbergt hätte.

3. Wir sanken hin mit thränen Vor durst und hungersnoth; Da schuf, nach unserm sehnen Sein segen trank und brod. Er bot uns seine hand, Und bahnte wo wir giengen, Bis in das werthe land, Darin wir ruh empfiengen.

4. Nun preisen wir im frieden Des HErren huld und kraft, Der droben und hienieden Alleine wunder schafft: Der uns erquickt und tränkt, Wenn wir in dürre klagen, Und hüll und fülle schenkt, Wenn wir im mangel zagen.

5. Er schliesset viel in band Gekrümmt und zappelnd ein Und strafet ihre schande In höllennacht und pein, Weil sie sich immerfort In spott und trotz verstocket Wenn sie sein geist und wort Und gnadenruf gelocket.

6. Sie waren zu dem guten Im wohlstand träg und kalt Und brauchten strenger ruthen Und heilsamer gewalt. Drum kürschet und zerschellt Der HErr die rohen herzen, Und ist auf weiter welt Kein trost für ihre schmerzen.

7. Doch, wenn sie zu ihm weinen, Erlöst sie seine treu Und ehe sie es meinen, Ist ihre Noth vorbey. Er wirft die sei

l ab, Daß sie das haupt er-
öhen, Und aus des kerkers
rab Erstaunet auferstehen.

8. Dann preisen sie im frie-
en Des Herren huld und kraft,
Der droben und hienieden Allei-
e wunder schaft: Vor welchem
z und stahl Und thor und riegel
ringet, Und dessen gnaden-
rahl Durch todesnächte drin-
er.

9. Wenn die, so sich in sün-
en, Den Thieren gleich, ge-
älzt, Verzweiflungsvoll em-
finden, Was ein Verdammter
ählt; Wenn sie vor speis und
rank Sich, wie vor gift, erschüt-
ern, Und sterblich-matt und
rank Vor tod und hölle zittern.

10. So dring ihr ernstes
hreyen Zu GOtt in Himmel
n; Der wird die schuld ver-
ihen, Und ihr erlöser seyn.
rgeht sein machtgebot, Wenn
e sich ängstlich winden, So
üssen pein und tod Vor seinem
oste schwinden.

11. Dann preisen sie im frie-
en Des Herren huld und kraft,
er droben und hienieden All-
ine wunder schaft. Dann ist
r dank bemüht, Sein opfer
Ort zu bringen, Und ein er-
eckend lied Von seinem heil zu
ngen.

12. Die ihr gewerb und leben
er wilden see vertraut, Und die
r glück mit beben Auf schiff
nd wind gebaut, Die kan die
weite fluth Die wunder Gottes
lehren: Die läßt der stürme
wuth Den ruhm der allmacht
hören.

13. Er spricht, so seyn die
Heere Der wind und wetter los,
So schwellen sich die meere,
Und sieht ihr abgrund blos.
Man fährt durch grause nacht
Bald in die höchsten lüfte, Und
bald mit jäher macht In höllen-
tiefe klüfte.

14. Die angst betäubt die
seelen: Man taumelt, wie vom
wein; Kein rath ist mehr zu
wählen; Der Herr nur hilft al-
lein. Man fleht, gelobt und
schreyt: So eilt sein schutz her-
nieder, Und tröstet und befreyt
Die halberstorbnen wieder.

15. So bald er nur der win-
de Und wellen rasen schilt, So
wehen sie gelinde, Und ist die
noth gestillt. Er stärkt der mü-
den muth, Da sturm und nacht
vergangen, Und bringet volk und
gut Zu lande nach verlangen.

16. Dann preisen sie im frie-
den Des Herren huld und kraft,
Der droben und hienieden Allei-
ne wunder schaft. Ihr dank
wird immerdar Bey zions chö-
ren schallen, Und selbst der grei-
sen schaar Das herze dabey wal-
len.

17. Er wandelt fluß und tei-
che In dürr- und hartes feld,
Und flucht dem fruchtbarn reiche,
Das böse leut erhält. Sein

segen aber kehrt Die wüsten und die haiden Dem volke, das ihn ehrt, In milde bäch und waiden.

18. Da pflanzet er die armen, Und bauet ihren heerd, Wobey sie sein erbarmen In ruhe schützt und nährt. Die neue saat gedeiht. Es reift der bau der reben Die zur gewünschten zeit Die früchte reichlich geben.

19. Der kinder schöner menge Und dem unzählbarn vieh Wird haus und hof zu enge, Dem Gott vermehret sie. Die aber die hernach Ihr herze von ihm wenden, Verzehret fluch und schmach Und hunger aller enden.

20. Er jaget ihre grossen Verhöhnet, matt und leer, Von jederman verstossen, Im elend hin und her. Wenn sie denn in dem joch Gebeugt und frömmer werden, So schützet er sie noch, Und mehrt sie, wie die heerden.

21. So tröste Gottes kinder Der guadenführung schluß, Der jedem rohen sünder Das man verstopfen muß! Hier seh ein weiser ein Mit andachtsvollem triebe, Und schätze, kan es seyn, Des HErren grosse liebe!

22 So tröste Gottes kinder Der guadenführung schluß, Der jedem rohen sünder Das maul verstopfen muß!

Der 108 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Mein herz ist vest, es ist bereit Dir, meinem GOtt, zu singen! Ich will dir dank in hoher freud Mit harf und psalter bringen. Vor morgenröth erwache ich, Ich spiele dir, besinge dich, Preis dich vor allen völkern.

2. HErr! deine güte überreicht Des himmels fernste höhen, Und deine grosse treue steigt, So hoch die wolken gehen. Noch höher als der himmel sieht Erheb' sich deine majestät, Weit über alle welten.

3. HErr! deine lieben rette du! Hilf uns mit deiner rechten. Sprich, wann wir rufen, guade zu, Antworte deinen knechten! GOtt spricht in seinem heiligthum, Nun sing ich froh zu deinem ruhm, Ein siegeslied dem Höchsten.

4. Ich theil mir Sichem wieder zu, Will Suchoths thal mir messen; Von mir wird Gilead und du, Manasse, nun besessen. Und Ephraim, du, meine macht, Bist unter Judas thron gebracht. Hohn sey nun Moabs landen!

5. Auf Edom werf ich mein schuh; Philister will ich zwingen! Wer wird nach einer veste zu, Wer mich nach Edom brin

gen? Bist du's nicht, GOtt! der uns verstieß, Der unser heer nicht siegen ließ? Ja, du bist's, der mich führet.

6. Schaff du denn, o HErr Zebaoth! Weil menschenhülf nicht nützet, Schaff du uns beystand in der noth, und hülfe, die uns schützet. Der starke helfer hilft uns nun, Wir wollen grosse thaten thun, Mit ihm die feinde stürzen.

Der 109 Psalm.

Mel. Psalm 28.

O HErr, mein ruhm und meine ehre! Nun schweige nicht, nun auf, und wehre Dem morde fremder lästerzungen, Die mich und alles recht verdrungen: Die sich mit list an mich gemacht, Und mich an ehren umgebracht!

2. Ich muß ein scheusal aller erden Durch giftige verleumdung werden, Der ich doch keine seel' betrübe, Und meine feinde selbsten liebe. Ich bin gedränget und geschmäh't, Und mich beschirmt nur mein gebät.

3. So werde der auch nicht verschonet, Der gutes mir mit bösem lohnet! Es müß' ihm ein tyrann gebieten, Und wieder ihn ein satan wüten, Der hart zu seiner rechten steh', Daß er der plage nicht entgeh'.

4. Vollstreck' an solchem böswichte, O HErr! ein peinliches gerichte! Verdamm' ihn über seinem flehen, Und laß ihn vor der zeit vergehen, Daß bald ein mann von wahrer treu Der erbe seiner würde sey!

6. Ja, laß die witwe samt den waisen Mit schrecken in das elend reisen, Und in der flucht mit angst und zähren Sich kümmern vor fremder thüre nähren! Zerstöhre selbst ihr gut und haus, Und stoß sie leer und nackt hinaus!

6. Es werde, was er je bezogen, Durch strengen wucher ausgesogen, Und was er auch mit schweiß errungen, Von fremden, als ein raub, verschlungen; Und sein und seiner waisen schmerz Erweiche keines menschen herz.

7. Vertilge seine schnidden erben, Daß sie im ersten glied verderben; Und laß ihn für der eltern sünden Die mitverwirkte straf empfinden, Weil er, ihr schändlich ebenbild, Ihr greuelmaas bereits erfüllt.

8. Es müsse dir, O HErr! ihr leben, So bös es war, vor augen schweben, Damit dein ganzer grimm erwache, Und nimmer ruh, bis daß die rache Ihr letztes blut zur höllen schickt, Und ihren namen ganz erstickt!

9. Denn bey ihm wohnet kein erbarmen; Er ängstigt und verfolgt den armen, Der sich im elend krümmt und windet, Und keine hülf auf erden findet, Und schwört ihm über alle noth, Wohl gar den unverdienten tod.

10. Er hat genug, wenn fromme leiden, Und grämt sich über ihren freuden; Drum muß der segen von ihm fliehen: Drum muß der fluch ihn überziehen: Und stürmet solcher schnell und schwer Auf ihn von allen seiten her.

11. Er müsse sich in ihn ergiessen, Und fein gebein, wie öl, durchfliessen! Er müß' ihn, wie ein kleid, umgeben, Und dicht an seinem leibe kleben; Er klemm' und würg ihn ohne ruh, Und strick ihm hals und lenden zu!

12. Diß sey der lohn verruchter seelen, Die mich in meinem jammer quälen: Die mich so frech und falsch beschryen, Und sich um meinen fall bemühen! Du aber, HErr! behüte mich Zu deinem ruhme vätterlich.

13. Mich kan nur deine gnad erhalten, Drum laß sie über mir noch walten! Mein herze blutet mir im leibe, Daß ich so lang verlassen bleibe. Weñ ich nicht bald erlöset bin, So fahr ich, wie ein schatten, hin.

14. Ich werd' allmählich aufgerieben, Und, wie die heuschreck, umgetrieben, Vor vielem fasten sink ich nieder, Und schleppe kaum mich hin und wieder. Ich bin vor kummer welk und bleich, Und einer dürren leiche gleich.

15. Die feinde, die mit weitem rachen Aus mir noch ein gelächter machen, Erheben meine seelenschmerzen Mit bitterm hohntriumph und scherzen. Drum, Vatter, laß in meiner pein Doch dein erbarmen kräftig seyn!

16. Damit sie mit verzweiflung wissen, Daß du mich aller noth entrissen, Und daß mich in dem größten drange Dein allmachtsvoller schutz umfange, So eil, gerechter GOtt, herzu, Und fluchen sie, so segne du!

17. Wie sehr sie mir auch wiederstanden, So machest du sie doch zu schanden. Mich wird dein heil aufs neu beleben, Und herrlich aus dem staub erheben. Sie aber, wie ich mirs versprach, Umhüllet ewig hohn und schmach.

18. So werd ich dich mit neuen weisen Bey feyerlichen chören preisen: Dich, Heiland! der du mich verfechten, Als recht und unschuld nichts vermochten, Und dessen arm die frevler fällt, Die meiner seelen nachgestellt.

Der 110 Psalm.

Mel Allein GOtt in der höh ꝛc.

JEhovah sprach zu meinem HErrn: Setz' dich an meine rechte, Bis ich die feinde nah und fern Zu deinem fußtritt legte. Der HErr sendet aus Zions haus, Den zepter seiner stärke aus: Sey herrscher deiner feinde.

2. Freywillig kommt dein volk herzu, In heiligkeit geschmücket; So viel wie thau, so siehest du Ein volk, das sich dir bücket. Jehovah schwur, ihn reuets nicht: Du bist vor seinem angesicht Ein priester GOttes ewig.

3. Zu deiner rechten hat der HErr Die könige zerschlagen. Und alle völker richtet er, Bis sie wie leichen lagen. Er trinkt am wege aus dem bach, Und dann wird er alsbald hernach Sein haupt empor erheben.

Der 111 Psalm.

Mel Nun sich der tag geendet.

Im rath der frommen danke ich Dem HErrn aus treuer brust! In seinen thaten zeigt er sich Nach aller frommen lust.

2. Wie sind doch seine werke schön, Sind herrlich und sehr gut! Und seine treue bleibt bestehn. Wie löblich was er thut.

3. Er hat ein denkmal aufgericht, Durch grosse wunderthat. Erbarmend ist er im gericht, JEhovah! groß von gnad.

4. Er gibt den gottesfürchtigen speiß, Denkt ewig seinem bund, Macht seinem volke ihm zum preiß, Die größten thaten kund.

5. Gibt seinem volk zum eigenthum Der heiden ganz geschlecht. Hoch stehet seiner thaten ruhm, All' sind sie wahr und recht.

6. Er stützt sein werk, es bleibet stehn, Und was der HErr gebeut. Muß alles treu und recht geschehn, Bestehn in ewigkeit.

7. Er sendet seinem volke heil, Und machts es frey und los, Gibt ihm an seinem bunde theil; Sein nam ist hehr und groß.

8. Die furcht des HErrn ist weisheits ziel, Klug ist der, der sie thut Dieß segen bleibt, deß lob ist viel, Er hat es ewig gut.

Der 112 Psalm.

Mel. Nun sich der tag ꝛc.

O wohl dem mann, der seinen GOtt In gottesfurcht verehrt! Wohl dem, der nach des HErrn gebot Mit lust und freude hört!

2. Deß saame wird gewaltig seyn, Gesegnet sein geschlecht.

Sein haus nimmt füll' und reichthum ein, Und ewig bleibt sein recht.

3. Wohl dem, der stets barmherzig ist Dem nächsten gerne leiht Der immer handelt ohne list, Nach recht und billigkeit!

4. Der fromme wanket ewig nicht, Und sein wird stets gedacht; Er hofft, wenn eine plag' einbricht; Auf GOttes treue wacht.

5. Getrost bleibt er in seinem muth, Sieht seiner feinde fall. Mit armen theilet er sein gut; Sein lob bleibt überall.

6. Der frevler sieht es mit verdruß, Und knirschet auf die zähn'. Denn was der sünder wünscht, das muß Vereiteln und vergeh'n.

Der 113 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

Ihr knechte GOttes! lobt den HErrn, Lobt seinen heil'gen namen! Sehr hoch erschall das lob des HErrn, Von nun an ewig, amen! Vom aufgang bis zum niedergang Schall sein es namens lobgesang, So weit der himmel reicht!

2. Wer ist so hoch, wie GOtt der HErr? Wer ihm verglichen werden? Auf alles nieder siehet er Im himmel und auf erden. Geringe hebt er aus dem staub, Gibt nicht den armen hin zum raub, Will ihn vom koth erhöhen.

3. Zu ehren führet er ihn aus, Dahin wo fürsten thronen, Die unfruchtbare in dem haus Läßt er erfreuet wohnen. Sie sieht, als mutter, sich geehrt, Wenn sich die zahl der kinder mehrt; Singt fröhlich halleluja!

Der 114 Psalm.

Mel. Es ist das heil ꝛc.

Als Jacobs kinder, GOtt zum ruhm, Egyptenland verließen; Da wars, daß sie ein eigenthum Des GOttes Jacobs hießen: Das weltmeer floh vor GOttes blick, Der Jordan schreckte, wich zurück, Wie widder hüpften berge.

2. Was ist dir, o elt meer daß du fliehst? Du Jordan; aufwärts giengest? Euch, bergen! daß ihr hüpfen müst? Dir, hügel, daß du springest? Der HErr ist da, der sich erhebt, Die erde sieht ihn, und erbebt; Der harte fels gibt wasser.

Der 115 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

O HErr! nicht uns! nicht uns, o HErr! Allein, dir in der höhen, Gebühret preis und ruhm und ehr! Sieh, wie die heiden stehen. Sie höhnen, sprechen bittern spott, Und fragen laut: wo ist ihr GOtt? Kan er auch ihnen helfen?

2. Er, hoch im himmel, unser GOtt, Kan, was er will, erschaffen. Der heiden götzen sind nur spott, Aus gold und erz geschaffen. Sie sind von menschen zugericht, Sie haben mäuler, reden nicht, Sind tode götzenbilder.

3. Sie haben augen, sehen nicht, Es kan ihr ohr nicht, hören; Sie haben nasen, riechen nicht, Nichts kan ihr arm zerstören. Sie haben füße, wandeln nicht, Und einen hals und sprechen nicht: So sind die götzenbilder!

4. Die solche machen, sind, wie sie, All die nach'götzen schauen. Verlaß den HErrn, Israel! nie, Setz auf ihn dein vertrauen. Er ist dein schild, er hilft dir aus. Hoff stets auf ihn, du Arons haus, Er ist dein schild und helfer.

5. Ihr fromme GOttes! traut dem HErrn, Und gebt auf seinen wegen. Ein schild ist er, er schützet gern, Bey ihm ist heil und segen. Er breitet seine wohlthat aus Auf Israels und Arons haus, Auf alle, klein und große.

6. Der Ewige vermehre euch! Mehr' euch und euern saamen; Ihr seyd sein volk, sein königreich, Nennt euch nach seinem namen. Der himmel ist des HErrn allein, Die erd' gibt er den menschen ein, Zu seines namens ehre.

7. Die todten preisen nicht den HErrn, Nicht, die in gräbern schlafen Wir aber, HErr! wir danken gern, Dir, der du uns erschaffen. Wir loben dich in herzensfreud, Von nun an bis in ewigkeit, Und singen halleluja!

Der 116 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

Ja, dich, Jehovah! liebe ich; Denn du erhörst mein flehen. Du neigest, HErr! dein ohr auf mich, Und läß'st mich hülfe sehen. Nun will ich all mein lebenlang, Auch in dem härtsten todesdrang, Dich, meinen GOtt, anrufen.

2. Der höllenangst lag schwer auf mir, Ich wär mit noth beladen. Ich schrie in meiner angst

zu dir: Rett' meine seel in gnaden! GOtt ist barmherzig, ist gerecht, Er rettete mich, seinen knecht, Aus meinem großen elend.

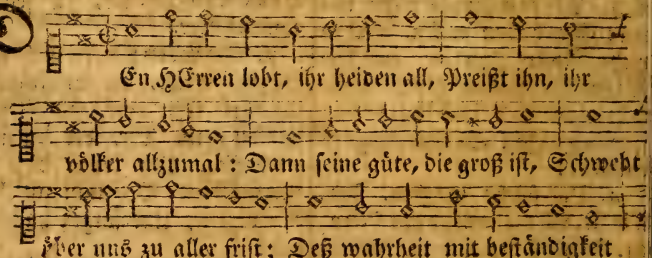
3. Kehr', meine seele! kehr zur ruh; Der HErr beweißt dir gutes! Schickt dir vom tode rettung zu; Wein' nicht! sey guten muthes! Der HErr begleitet deinen fuß, Daß er nun nicht mehr straucheln muß, Läßt mich im leben wandeln.

4. Ich glaube, darum rede ich; Ich sprach in meinem leiden: Bey menschen hülf betrügt man sich, Sie sind nur eitelkeiten. Wie kan ich, GOtt! wie kan ich dir Die große wohlthat, die du mir Erzeiget hast vergelten?

5. Den kelch des HErrn nehm ich nun gern Verkünde GOttes namen; Bezahle mein gelübd den HErrn, Vor allem Jacobs saamen. Der heilige, der GOtt verehrt, Wird von Jehovah immer werth, Auch in dem tod, gehalten.

6. Ich bin dein knecht, sohn deiner magd, Dank bring ich dir erfreuet. Ich lag in fesseln war geplagt; Und du hast mich befreyet. Gelübde bring ich dir dem HErrn, Zahl sie vor allen volke gern, Lob dich in deinen tempel.

Der 117 Psalm.



Der 118 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet

Dankt! dankt dem HErrn, der freundlich ist, Und ewig seine güt' Sing Isra'l, daß GOtt freundlich ist, Und ewig seine güt'!

2. Haus Aron! daß GOtt freundlich ist, Und ewig

Singt fromme, daß GOtt freundlich ist, Und ewig seine güt'!

3. In angst rief ich Jehovah an; Er hörte, tröst'te mich, Nah hat sich GOtt zu mir gethan; Nicht menschen fürchte ich.

4. Mit mir ist GOtt, er hilfet mir. Vor feinden hab ich muth. Wohl dem, der traut, Jehovah! dir; Nicht menschenhülf ist gut.

5. Gut ist es auf den HErrn vertraun, Und nicht auf fürstenmacht. Mir soll vor völker meng' nicht grauu; Mit GOtt siegt meine schlacht.

6. Umgeben sie auch alle mich; Auf GOtt will ich vertraun. In seinem namen streite ich; Ich will sie all zerhaun.

7. Umgeben sie, wie bienen, mich, Wie flammen in dem dorn; Im namen GOttes streite ich, Zerhau sie all im zorn.

8. Man stößt mich, daß ich fallen soll, GOtt half, daß ich nicht fiel; Er meine macht; nun seh ich wohl, GOtt ist mein saiten spiel.

9. Man singet in der frommen hütt' Mit freuden von dem sieg. Jehovah hilft und streitet mit, Mit, GOtt erhält man sieg!

10. Die rechte GOttes ist erhöh't, Und sie behält den sieg. Wo GOtt im streit zur seite steht, Da, da erkämpft man sieg.

11. Ich sterbe nicht, nun lebe ich, Verkünd' das werk des HErrn. Es züchtiget Jehovah mich, Vom tod hält er mich fern.

12. Die thore der gerechtigkeit Thut auf! ich geh hinein. Dem HErrn sey lob und dank geweiht! Thut auf! ich geh hinein.

13. Die thore der gerechtigkeit! Wer, wer geht da hinein? Der mann von reiner frömmigkeit; Der ists, der geht hinein.

14. Ich danke, HErrn! ich danke dir Für deine gute zucht! Du züchtigst mich, doch hilfst du mir, Hast mich mit trost besucht.

15. Der stein, den bauende verschmähn, Steht nun zum eckstein da. O, das ist von dem HErrn geschehn! Ein wunder, wer es sah!

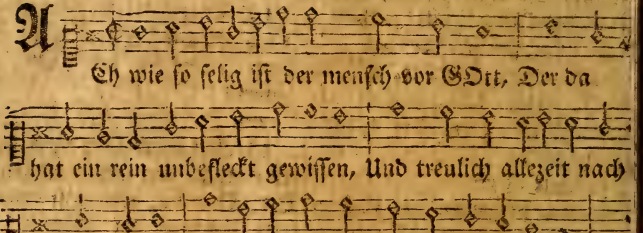
16. Das ist der tag, den GOtt gemacht, Wohlauf! uns zu erfreun. Mit GOttes hülf, von ihm bedacht Wirds wohl gelungen seyn.

17. Gelobet sey, der kommt daher Im namen unsers HErrn! Auch segnen wir euch mehr und mehr, Euch, von dem haus des HErrn.

18. Der HErr ist GOtt, er ist uns licht, Er leuchtet schön und wahr! Ein opfer her, dem nichts gebricht! Schmückt schön des HErrn altar.

19. Du bist mein GOtt, ich danke dir, Mein GOtt, ich preise dich. Dem freundlichen dankt alle ihr! Deß güt' währt ewlich.

Der 119 Psalm.



2. Selig seynd die auch sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebott' du ernstlich uns befiehlst, Und die fleisig auch gehalten haben willst.

3. Ach GOtt möcht' ich doch so glückseelig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein. Und wann ich auf deine gebott würd sehen, So hoffet ich, und mich versehen wolt, Daß in keine schand noch spott ich fall solt.

4. Dann wolt ich dir von h gen dankbar seyn, Daß du d ner gericht mich unterwies Welche ohn' allen tadel sey und rein, Auf dein gesetz will i nun seyn geflissen, Dich bitt i aber, o mein lieber HErr! D du mich verlassen wollest ni mermehr.

5. Berricht mich einst, w thun nun junge le Damit sie leben unsträflich weise? Sie sollen thun was u dein wort gebeut: Ich hab di

ets gesucht mit allem fleisse,
ch bitte dich, o lieber HErr und
)Ott, Laß mich ja nicht irren
on deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im her-
n festiglich, Daß ich dich nicht
urch meine sünd verletze, Son-
ern auf deinem weg bleib stetig-
ch, Und dein'n gebott in allem
un nachsetze, O GOtt mein
)Err, dir sey lob, preis und ehr,
)en rechten verstand deiner ge-
)ott mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine
ericht Und recht, die du uns
ibst aus deinem munde, Er-
ählen will, ich unterlaß es nicht.
)ein zeugnus und dein weg
ach deinem bunde, Ist meine
reud, und mir vielmehr gefällt,
)ann alles gut und reichthum
uf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust
nd übung seyn, In allem dem,
as du uns magst befehlen,
Stets ich gedenk auf deine weg
llein, Daß ich derselben etwan
icht mag fehlen Auf deine recht
st meine lust gericht, Und der
orte deines munds vergeß ich
icht.

9. Klärlich mir genad beweis,
als deinem knecht, Da-
mit ich kan durch deine güte le-
)en, Und mich nach deinem
)ort mag halten recht; Mein
ugen öffne, laß mir klarheit ge-
)en, Daß ich deine gesetz mit
fleis betracht, Und derselben
wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden
wie ein gast, Derhalben mir
deine gebott' erkläre. Die seel' in
mir, HErr, ist zermalmet fast;
Ach deine recht zu kennen mir
gewähre. Dann dein gericht zu
lernen allezeit, Hab ich gehabt
sehr grose begierd und freud.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOtt! Verflucht seynd,
die, und billig hart zu strafen,
Die da abfallen von deinem ge-
bott. Du wollst von mir, HErr,
deren schmach wegschaffen, Die
mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen, daß ich deine
zeugnus halt.

12. Der grossen spott und
anschlag zielt auf mich Wann sie
beysammen seynd, dein knecht
dargegen An deine recht gedenket
stetiglich Ja deine zeugnus mich
zur freud bewegen, Wie rathleut
pflegen sie um mich zu seyn,
Bey den ich im fall der noth rath
such allein.

13. Das leben mir im staube
liegt für leyd, Ich bin
als ob man mich ins grab solt
legen: Erquick mich doch nach
deines worts wahrheit. Da ich
dir etwan sagt von meinen wegen,
Und dich anrief, so halfst du mir
HErr GOtt, Drum hilf mir
noch, und lehr mich deine gebott.

14. Deiner befehl mich treu-

lich unterweiß, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleis Mein herz zerschmelzt, dann mich viel ding betrüben; Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg, mich, HErr, ableit, Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit; Gib, daß ich deiner wahrheit recht nachspüre. Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugnüs ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt' ich ganz mein leben; Drum mich nicht fallen laß' in spott und schand, Wann du wirst meinem herzen tröstung geben, So will ich mich befleißigen darauf Daß den weg deiner gebott' ich stätig lauf.

17. Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott' befleise, Und die bewehr bis an mein end allweg. Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ mich daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebotte richtsteig mir anzeige: Dann ich hab grosse lust und lieb darzu; Zu deinem zeugnus mir mein ganz herz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.

19 Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärke mich, Ach deinem knecht wollst du dein wort bewähren, Da du ihm heil verheisen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut weil ich es schon erfahren. Deine gericht seynd gut auch dein gebott, Dasselb zu lernen und fest zu bewahren, Hab ich aus herzens grund lust und begier, Durch dein recht und güt' erquick das herz in mir.

21. Ferners beweiß deine barmherzigkeit, Auch hülf und beystand mir laß' wiederfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf denen, die nicht sparen Des schmähens über mich, so, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir, Damit es bleib' allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffen und begier: Deine gesetz will ich von herzens-grunde Zu aller zeit bewahren, daß

ich mich Fleißig nach denselben halte ewiglich.

23. Wandeln will ich in aller fröhlichkeit, Derhalben will ich dein'm befehl nachtrachten. Und dem mit fleiß nachdenken jederzeit. Vor königen, ob sie wol groß zu achten, Ich reden will von deinem zeugnüß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich habe lust zu deinem wort allein, Und die gebott, die du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn: Zu ihnen ich die händ pfleg aufzuheben, Die ich von ganzem herzen lieb und thu, Und an deine rechte denk ich immerzu.

25. Gedenk, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hoffen hab gefaßt, Und bin in meinem elend unverzaget, Dann mich dein wort in wiederwärtigkeit Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leid.

26. Die stolzen an mir haben ihren spott, Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von dein'm gebott. HErr! wann ich denk, wie du stets hast gerichtet, Wird dein gericht mir dann gar wohl bewußt, Ich find auch in allen dingen trost und lust.

27. Und gleicherweis, wie die gottlosen leut, Die von deinen gebotten seynd gefallen, Meinen gedanken machen traurigkeit, So hab ich wiederum zum ostermalen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war.

28. Ich laß nicht ab, bey tag und auch bey nacht, An deinen namen fleissig zu gedenken, Deinen gebotten ich allzeit nachtracht; Sie sind mein schatz, was könnt man bessers schenken? Für allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

29. HErr GOtt! du bist mein theil und höchstes gut, Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut. Vor deinem angesicht ich stets will stehen, Du wollst mir gnädig und barmherzig seyn, Dann so trifft, HErr! deines worts verheissung ein:

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht, Mit allem fleiß ich meine weg bedenke, All mein betrachten ist darauf gericht, Zu deinem zeugnüß meine füß ich lenke; Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott; Ich war in noth, doch, deß unangesehen, Vergeß

ich nicht dein göttliches gebott. Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu danken in demüthigkeit Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr! fürchten, und für augen haben, Und lassen sich dein wort befohlen seyn: Dann deiner güter reichen milden gaben Ist alle welt voll; drum verleih mir, HErr! Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweist, Nach deinem wort und tröstlichen verheissen, Drauf ich mich will verlassen allermeist. Des rechten sinns wollst du mich unterweisen: Verleih mir dein erkenntnüß hell und klar, Denn deine gebott halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da pflegt ich gleich als in der irr' zu gehen; Jetzt halt ich mich an dein wort ganz und gar, Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr, Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35. Die stolzen dichten lügen wieder mich; Ich aber dein gebot ohn unterlassen Halt, und bewahr dein wort herzinniglich. Ihr herz ist fett, hoffärtig, aufgeblassen; Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz, Auf welches i alle meine wollust setz'.

36. Gut ist mirs, daß du mi geniedrigt hast, Daß ich n muß deinem gesetz nachtrachte Dafür ich dann hab weder r noch rast. Silber und gold, d man pflegt hoch zu achten, W viel es sey, halt ich gering u schlecht, Wann ich das ans gegen deinem recht.

37 Künstlich mich hat gemac HErr! deine hand, D um du mich deine gebott' wol lehren, Auf daß ich recht dav hab den verstand, So werd sich die freuen, die dich ehre Welche das sehen, daß mir d geschicht Darum, daß dein w ist meine zuversicht.

38. Gerecht du in deinen g richten bist, Ich weis, daß niemand unrecht wirst straff Daß meine straf auch wohl v dienet ist: Ich bitt dich dru du wollst gnädig verschaffe Daß ich wiedrum getröstet w den mag, Nach der deinem kne geschehenen zusag.

39. Beweis an mir de barmherzigkeit, So werd ich ben: dann was du gebott Ist mir zur sonderlichen lust u freud. Der stolzen wird m dann hinwieder spotten, mich nur drücken unter falsch schein; Ich aber red von dein befehl allein.

40. Ich wollt, daß sich zu
ir hielt jederman Aus denen,
ie dich fürchten und recht ehren,
Dann deiner zeugnüs nehmen sie
ich an. Mein herz bleib rein,
nd laß sich nicht verkehren,
Sondern halt sich mit fleiß, an
ein gebott, Auf daß ich nicht
erd zu schanden noch zu spott.

41. Lang meiner seel die zeit ist
für begier Und hoffnung
eines heils, bis daß geschehe,
Was du durch dein wort hast
erheissen mir. Sehnlich ich
ers hinauf gen himmel sehe,
nd sag also zu dir: was säum'st
u dich, Daß du nicht einmal
ommest, und tröstest mich?

42. Ich bin zwar dörr, wie
n rauch eine haut, Doch sey
ein herz zum guten nicht ver-
artet, Dein recht ich mir gleich
ol laß seyn vertraut. Wie
ng solls währen, daß dein
echt noch wartet? Wie lang
erzeuchst du mit deinem gericht?
Doch entgehn die feinde deiner
rafe nicht.

43. Die stolzen, denen dein
esetz ein spott, Die haben heim-
ch gruben mir gegraben; Aber
l deine recht und dein gebott
n sich nur eitel trost und wahr-
eit haben. Mit grossem un-
echt sie verfolgen mich, Darum
lf mir, HErr! und schütz mich
ädiglich.

44. Sie haben mich schier um
das leben bracht, Vertilgt und
ausgerottet von der erden; Doch
hab ich nie deinen befehl ver-
acht: Laß mich durch deine
gnad erquicket werden, Auf daß
ich mich mag freuen deines
bunds, Und das zeugnüs halt
deines göttlichen munds.

45. Mein HErr! dein wort
besteht in ewigkeit,
Und geht, so weit die himmel sich
ausbreiten, Desgleichen deine
göttliche wahrheit Bleibt für und
für, und zu ewigen zeiten, Wie
du die erd dadurch gegründet
hast, Daß sie bis ans end be-
steh mit ihrer last.

46. Es bleibt auch heut noch,
und zu aller frist, Was du ge-
schaffen hast, in seinem wesen;
Zum dienst dir alles unterwor-
fen ist. Wann dein gesetz mein
trost nicht wär gewesen, Und mir
nicht hätt' mein trauren abge-
wend't, So wär' ich verdorben
kläglich und elend.

47. Ich will in achtung ha-
ben dein gebot, Und dein's be-
fehls zu keiner zeit vergessen,
Dardurch du mich errettest von
dem tod. HErr! hilf mir noch,
auf daß ich mag genesen; Ich
bin dein knecht, weil du mein
helfer bist, Nach deinem recht
trachte ich zu aller frist.

48. Die gottlosen auf mich
heimlicher weis Acht haben, und

mir nach dem leben stehen; Ich aber auf dein zeugnüs merk mit fleiß. Ich habe alles dings ein end gesehen Wer trost hier sucht, dem wird er bald entwendt; Dein gebotte allein bleiben ohn' end.

49. Nach dein'm gesetz mit grosser brünstigkeit Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen Mein wunsch davon zu reden allezeit, Deine gebott mich auch viel weiser machen, Dann meine wiedersacher die dir feind: Dann allzeit davon mine gedanken seynd.

50. Gelehrter ich, dann meine meister bin, Die man für hochgelehrte pflegt zu halten. Dann deine zeugnüs fleissig ich besinn Ich übertreff mit klugheit auch die alten, Drum daß ich dein gebott für augen hab, Und mein sinn wendet sich gar nicht davon ab.

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn, Daß meine füs nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an: Auf deine recht ich mich mit fleis will legen, Ich halte sie und davon weich ich nicht, Weil du mir dadurch gibst guten unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so süß in meinem munde, Daß mir kein honig süser möge seyn: Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde, Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre falsche weg verfluch.

53. O HErr, dein wort zur fackel ist und licht, Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht, Daran ich kan gerade zu dir wallen Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht will halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich und laß mich wiedrum aufheben, Wie du mir dann, o HErr verheisen hast. Das opfer, das mein mund soll willig geben, Laß dir gefallen und verwirf es nicht Ach HErr, unterweis' mich doch deiner gericht.

55. Mein leben in gefahr ist für dem tod, Also, daß ich es trag als in den händen, Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebott Die gottlosen die deinen namen schänden, Legen mir strick auf daß ich darein fall, Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.

56. Dein zeugnüs ist mein ewige erbschaft, Und das ich für mein höchstes gut muß schätzen Darauf all meine freud und wollust haft Ich neig mein herz ganz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Un

bewahre die mit fleis in ewigkeit.

57. Plag ist der lohn für die so nur auf fluch Bedacht, ich hasse die nach unglück trachten, Ja dein'n gesetz ich meine wollust such', Für meinen schutz und schirm ich dich will achten, Ich hoff allzeit, von dir hab ich zu sagen, Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.

58. Drum weicht von mir ihr boshaftige leut: Dann ich mir vorgesetzt hab, fest zu halten Was mein GOtt haben will, und mir gebeut. Du wollst mich gnädig durch dein wort erhalten, So werd ich leben, Hilf mir lieber GOtt, Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59. Stärk mich, mach mich an seel und leib gesund, So wird mir dein recht lieblich seyn und süse, Dran ich nur lust werd haben alle stund, Du tritteſt diese unter deine füsse, Die deiner rechte fehlen insgemein, Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60. Du wirfst weg die gottlosen auf die erd, Wie schlacken, die man von dem erz abhebet, Drum halt ich deine zeugnüs lieb und werth Für furcht mein herz für dir zittert und bebet, Die haut mir schauret, daß ich mich entsetz, Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

61. Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb, Halt auf gerechtigkeit, thu nach dem rechten, Drum mich in deren macht und händ nicht gieb, Die mich heftig verfolgen und anfechten: Leit deinen knecht zu allem was ihm gut: Und vertritt mich für der stolzen leut hochmuth.

62. Mein aug und herz sehnlich von langer zeit Auf deine gnad und heyl sehen und harren, Und auf dein wort voller gerechtigkeit: Du wollst die hülf an mir nicht länger sparen, Handel nach deiner gnad mit deinem knecht, Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand, Damit ich deine zeugnüs mag verstehen, Und mir die werden mögen wohl bekannt; Es ist, HErr, zeit daß du recht läſſ'st ergehen, Dann es gilt nicht mehr die gerechtigkeit, Keine treu noch glauben findt man zu dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher dann das gold Deine gebott' in meinem herzen liebe, Kein edle stein ich lieber haben wolt Drum ich sie lob, und mich darinnen übe, Daß ich die halt in alle weg und weis', Dann die falsche weg ich haß, und meid mit fleiß.

64. Recht wunderbar mir deine zeugnüs seynd, Derhalben meine seel darauf geflissen, Sie hält und es damit von herzen meynt. Dein göttlich wort, die nur davon was wissen, Der'n herz erleuchtet es, und fein bekehrt, Und die einfältigen leükte klugheit lehrt.

66. Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund, Daß ich von herzen das wünsch und begehre, Damit mir dein gesetz mög werden kund, Dein angesicht barmherzig zu mir kehre, Und sey mir gnädig, wie du denen bist, Welchen dein name recht lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zusag, Behüt mich für unrecht, und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag: Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen, So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleisig zu thun deinen göttlichen befehl.

68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleis besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott Nur allein gehalten werden für ein spott.

69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht, In deinem wort und allen deinen werken, Desgleichen sind deine gericht auch recht Gerechtigkeit und wahrheit sind zu merken, In deinem recht und zeugnüs eingefaßt, Zu halten was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh, schier eyfr' ich mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen: Dein wort geläutert sauber ist und rein Und mag deinem knecht kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch will ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt und bin in angst und noth, Doch all mein unglück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebott. Ewig wird deiner zeugnüs recht bestehen, Dieselbe mir genädig offenbahr, So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. Lief ich von grund mein's herzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr, und mir nur gnad verleyhe, Deine befehl zu thun ist mein begier: Errett mich, HErr, dann ich zu dir sehr schreye: Alsdann will ich dein zeugnüs

nir allein Mit fleis zu halten
assen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum ostermal
rüh vor dem tag, Zu dir, o
HErr, meine stimm aufzuheben,
Der ich stets hoff auf deines
orts zusag. Früh, wann sich
ächter von der wacht begeben,
Seynd meine augen munter ich
eginn Auf dein göttlich wort zu
enken in mein'm sinn.

75. Hör meine stimm durch
eine grosse güt, Erquick mich mit
einen göttlichen rechten Und
ärk in mir wiedrum herz und
emüth: Dann die gottlosen
eftig mich anfechten, Setzen mir
u, verfolgen mich allzeit, Und
nd doch von deinen satzungen
hr weit.

76. Du aber, HErr, bist nah
meiner noth, Auf dich kan ich
ich allezeit verlassen, Nur eitel
ahrheit ist ja dein gebott: Dañ
eine zeugnüs sind gegründt der-
assen, Daß sie wohl werden
leiben ewiglich, Das ich dann
eis und sage beständiglich.

77. Vernimm das elend
drinnen ich jetzt
n, Durch deine güt' hilf mir
us meinen nöthen, Dann dein
esetz kommt nicht aus meinem
m, Führ' meine sachen aus
ich zu erretten, Erquick mich,
nd behüt' mich für dem tod,
Wie du mir dann hast zugesagt,
ein GOtt.

78. Von den gottlosen, weil
sie allezeit Abweichen, und dein
recht gar nicht betrachten, Ist
deines heils und gnaden hoff-
nung weit: HErr, dein erbar-
men ist sehr groß zu achten, Er-
quicke mich durch deine gütig-
keit, Nach den rechten deines
wortes allezeit.

79. Dein wort und zeugnüs,
HErr! ich nicht verlaß, Ob mir
schon viele heftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur aus neid
und haß: Ach! wie thut mirs
so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahr-
heit feind, Fern von deinen we-
gen abgefallen seynd.

80. Deine gebott' führ' ich
mir zu gemüth, Und lasse
mich davon gar nicht abführen,
Erquick' mich, HErr, durch dei-
ne grosse güt': Dein's worts
wahrheit von anfang ist zu spüh-
ren, Alle gericht deiner gerechtig-
keit Die bleiben von nun an bis
in ewigkeit.

81. Weltliche fürsten mich
verfolgen sehr, Und
haben doch darzu gar kein ur-
sachen, Dein wort ich aber lieb
je mehr und mehr, Dann es mir
pflegt viel gröſſer freud zu ma-
chen, Als wenn ich kriegte eine
grosse beut, Oder das sonst hoch-
achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und
dieselben haß, Auf dieser welt

ich greulichers nichts achte, Nur dein gesetz ich mir belieben laß: Und wann ich deine gütigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumal, So lob ich dich des tages wol siebenmal.

83. Es finden grossen frieden die fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr. Ich hoff, mir soll heil von dir wiederfahren: Ich thu mir fleiß, und halt mich daran stets, Was du mir befohlen hast, durch dein gesetz.

84. Mein herz auch fleißig deine zeugnüs hält, Und zu denselben trägt sehr grosse liebe, Ich hab mir auch das sonderlich erwählt: In deinem zeugnüs ich mich fleißig übe, Dann meine werk seynd vor deinem gesicht, Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht.

85. Zuletzt, o HErr! erhöre meine klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag: Laß vor dich kommen meine bitt und flehen. Errett mich, HErr! aus aller noth und angst, Wie du mir dann solch's verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen, Mein mund von deinem wort stets reden soll: Dann dein gesetz, und was du uns geheissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinnen man spürt nichts von betrüglichkeit.

87. Beschirme mich durch deine hand, HErr GOtt! Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwählt deine gebot. Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen, Darauf ich meinen trost und hoffnung setz', Und hab grosse wollust an deinem gesetz.

88. Mein herz zu leben nun darum begehrt, Damit es HErr dich loben mag rechtschaffen, Und durch dein wort mir wohl geholfen werd, Ich bin gleich worden den verirrten schaafen: Derhalben such wiedrum, Herr! deinen knecht, Alsdann will ich nicht vergessen deiner recht.

Der 120 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Zum HErrn ruf' ich in meiner noth, Und er erhöret mich. O, rette mich, HErr Zebaoth, Vom läst'rer zungenstich.

2. Was nützet sie, was frommt sie dir, Die heuchlerische zung? Sie zielt, gleich scharfem pfeil nach mir; Wie glut die lästerung.

3. Weh mir! daß ich in Mesech leb, In Kedars hütten

wohn! Ach, sieh, wie meine Seele bebt; Treib, HErr! den Feind davon.

4. Ach, meine Seele ist es müd Bey friedenshassern seyn! Ich denke frieden, rede fried; Sie schreyen kriegerisch: nein!

Der 121 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc.

Ich schau hinauf zu GOttes Höhen, Von dannen ich mir hülfe ruf, Und hülfe wird vom HErrn geschehen, Vom HErrn, der erd und himmel schuf. Er, der geleitet meinen fuß, Daß er nicht wanken, straucheln muß.

2. Der Herrscher in des himmels höhen, Dein Hüter schläft und schlummert nicht. Israels hüter in den höhen, O nein, er schläft und schlummert nicht. Des hüters schatten decket dich, Und deiner rechten nah't er sich.

3. Die sonnenhitz wird dir nicht schaden, Der mond nicht schaden bey der nacht. Der HErr behütet dich in gnaden, Hält über deine seele wacht. Du gehest aus, du gehest ein, Und stets wird er dein hüter seyn.

Der 122 Psalm.

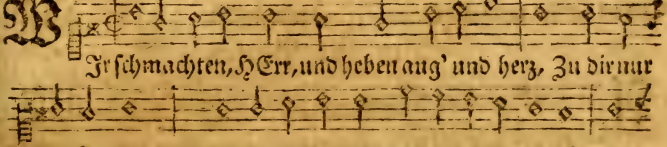
Mel. Es ist das heil ꝛc.

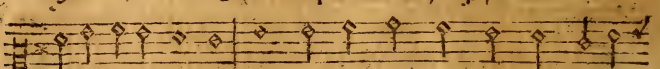
Ich freu mich, wenn man zu mir spricht: Laßt uns zum tempel gehen. Dann säumen unsre füsse nicht In Salems thor zu stehen. Seh't an Jerusalem und schau't, Wie ist die stadt so wohl gebaut, Wo alles sich versammelt.

2. Israels stämme wallen hin, JEhovah! dir zu danken. Die stühle Davids sind darin, Und hoher richter schranken. O, wünschet glück, Jerusalem, Und allen, den sie angenehm, Soll's immer wohl ergehen.

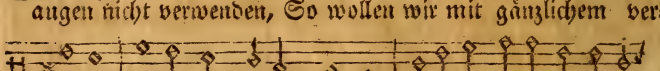
3. In deinen mauren wohne ruh', Und heil in den palästen. Ich wünsch dir glück und segen zu, Zu meiner brüder besten! Um unsers GOttes heiligthum, Um unser's Herrschers ehr' und ruhm, Such ich dein wohlergehen.

Der 123 Psalm.

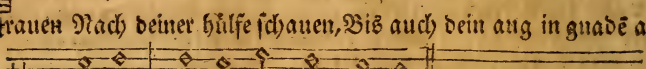




augen nicht verwenden, So wollen wir mit gänzlichem ver-



trauen Nach deiner hülfe schauen, Bis auch dein aug in gnadē auf



uns blickt, Und uns dein schutz erquickt.

2. O bundes GOtt! erbarm, erbarme dich Doch unser vätterlich! Bezäum einmal die übermüth'ge rotten, Die deiner kinder spotten! Kein schmerz vermag so peinlich unsre seelen, Wie diese schmach, zu quälen. Ihr hohn und trotz begreiffet alle noth, Und beugt uns auf den tod.

Der 124 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

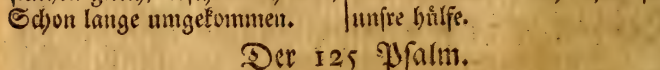
Wenn GOtt, der HErr, nicht bey uns wär', So singe Jacobs saamen! Wenn GOtt, der HErr, nicht bey uns wär', Wann menschen auf uns kamen; Es würde dann ihr übermuth Lebendig uns in ihrer wuth, Gewiß verschlungen haben.

2. Längst hätten sie, wie wasserguß, Der well auf wellen häufet, Sie hätten, wie ein wilder fluß, Uns alle schon ersäufet. Wir alle wären in gefahr, Die, fluthen gleich, erschrecklich war, Schon lange umgekommen.

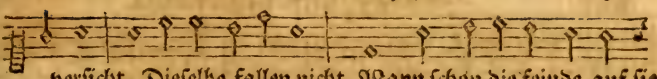
3. Gelobt sey GOtt! der ihrem zahn Uns nicht zum raub gegeben! Er nahm sich unsrer mächtig an, Und rettete das leben. Wie aus dem strick der vogel fleugt, Den er zerreißt; also entzeucht Er uns des feindes händen.

4. Die schlingen rissen all entzwey, Von ihrer list gesponnen: Sie rissen, und nun sind wir frey, Sind ihrer wuth entronnen. Gelobet und gerühmet werd Der Schöpfer himmels und der erd! Bey ihm steht unsre hülfe.

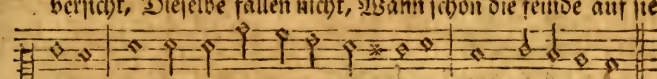
Der 125 Psalm.



Al' die auf GOtt den HErren haben Nur trost und zu-



versicht, Dieselbe fallen nicht, Wann schon die feinde auf sie



traben; Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht untergehen.

2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und steht in sicherheit; Also ist GOtt um sein volk eben, Daß niemals es der feind verstöhre, Zur starken wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrañen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten.

4. Den frommen, HErr! wollst du beystehen, Du bringst doch endlich um, Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen; Israel aber wohl erfreue, Ihm fried verleihe.

Der 126 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Wenn einstens uns der Herr befreyt, Uns wird nach Zion bringen; Dann sind wir wie im traum vor freud, Der mund wird lachend singen, Und alle heiden sagen dann: Ein grosses hat der HErr gethan, Hat seinem volk geholfen.

2. Groß ists, was GOtt an uns gethan, Deß wollen wir uns freuen! Sieh, HErr! doch unsre leiden an, Und eil', uns zu befreyen. Erquicke uns durch deine hand, Wie wasserström ein dürres land; Mach unser herz voll wonne.

3. Wir sind, wie die in thränen sä'n Und sammeln dann in freuden. Oft muß der sämann weinend gehn, Und seine saat bereiten; Trägt aber er die garben ein, So kehrt er fröhlich wieder heim Und jauchzet reich belohnet.

Der 127 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Vergeblich ist der menschen müh', Sie richten selbst nichts aus. Wann GOtt nicht hilft und segnet sie, Dann bauen sie kein haus.

2. Und wann der wächter früh und spät Zu wachen sich bemüh't, Was hilft's, wenn GOtt nicht selbst die stadt Von obenher behüt.

3. Was sorgt ihr spät, was

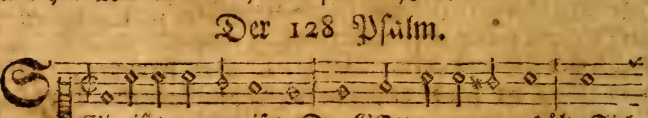
sorgt ihr früh, Und eß't mit gram das brod? Die frommen haben's ohne müh', Im schlaf gibt's ihnen GOtt.

4. Sieh', kinder, schenket GOtt zum heil, Und leibesfrucht zum lohn. Wie in des helden starker hand

hand der pfeil, So hilft den mann sein sohn.

5. Wohl dem, der solcher viele hat, Nein, der wird nicht zu schand; Er wiedersteh't an thor der stadt Dem feind mit

Der 128 Psalm.



Selig ist der gepreiset, Der GOtt vor augen hält, Sich seiner weg befleisset, Davon auch nicht abfällt; Dann du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, GOtt wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

2. Dein weib gleich einem rebe An deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit am wein:

Die kinder wirst du sehen Zu rings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig frisch.

3. Das seynd die schönen gaben, Die GOtt den menschen gibt, Wovon er wird geliebt.

GOtt, der dir gibt gedeye Aus Zion, wird der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und darzu Israel sachen stehen In gutem fried und

Der 129 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

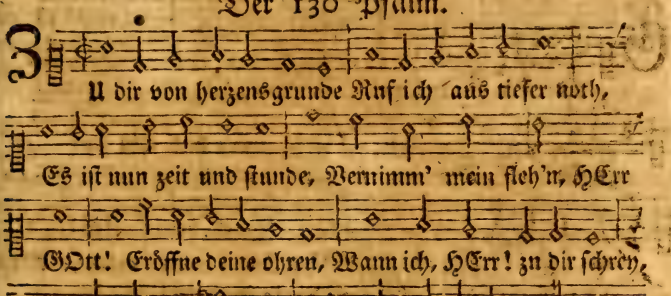
Sie haben mich sehr oft gedrängt! So soll Israel sagen; Sie haben mich sehr oft gedrängt, Von meiner jugend tagen. Doch haben sie mich nicht besiegt, Wenn sie auch schon auf mir gepflügt, Und lange furchen zogen.

2. Gerecht ist er, denn unser GOtt Zerhieb der frevler seiler. Sie alle machte er zu spott, Die

schrecken sie ereilen. Der HErr zerstöhrete ihr glück, Zu schanden trieb er sie zurück. So gehet's Zions hassern.

3. Wie gras, das auf den dächern stand, Bald welken muß und schwinden, Dem schnitter füllt es nicht die hand, Kann's nicht in garben binden: Vom wandrer, der vorüber eilt, Wird da kein segenswunsch ertheilt. So ists um Zions feinden!

Der 130 Psalm.



2. Dann, wann du, HErr! die sünden Wollst richten so geschwind, Wen würd' man alsdann finden, Der vor dir, HErr, bestünd?

Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit daß dir demüthig Mit furcht werd ehr' bezeigt.

3. Mein hoffen ich will stellen Auf GOtt, den höchsten hort, Ich hoff' von ganzer seelen Auf sein göttliches wort.

Mein herz auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart und sieh't, Gleich wie ein wächter schauet Ob bald der tag anbricht.

4. Israel auf den HErren Dein hoffen sey gewandt, Deß güte weit und ferne Ist männiglich bekannt.

Bey ihm wird heil gefunden, Durch viel barmherzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

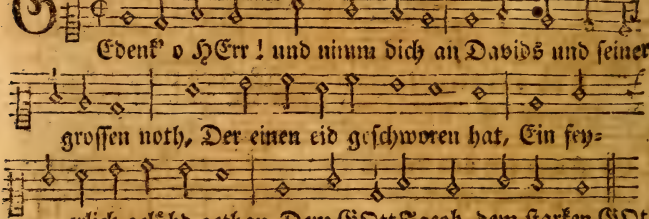
Der 131 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mein herz soll sich nicht stolz erheben, Mein auge nicht auf hohes seh'n; Ich will mich hoher ding begeben, Sie nicht verwegen auszuspäh'n. Mein herz sey ruhig, sey gesinnt, Still, wie ein abgewöhntes kind,

2. Vertraue GOtt, Israels saamen! Setz' deine hoffnung auf den HErrn, Und ehre seinen grossen namen; Er ist dein GOtt, er hilft dir gern. Vertrau ihm jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Der 132 Psalm.



2. Ich will, sagt er, ich schwör hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein, Noch auf mein bette legen mich Oder zuthun mein augenlied, Noch schläft mein auge eher ein:

3. Ich will, sagt er, nicht haben ruh Eh ich sehe dann zuvoren ab Den ort dem grossen GOtt Jacob, Woselbst ich ihm will richten zu Ein haus, da er die wohnung hab.

4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wohl gefällt, Und du dir die stell hast erwählt: Wir haben funden solchen ort An einem wild un weiten feld:

5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht, Vor dein'm fußschemel uns allein Zu beugen, drum wollst du auf seyn, HErr! samt der laden deiner macht, Nimm deine ruhstatt selber ein.

6. Die zierde der gerechtigkeit Zu deiner priester kleidung sey, Freud denen heiligen verleih; Deinen gesalbten schütz allzeit Durch David der dir dienet treu.

7. Der HErr hat David seinem knecht Einst einen wahren eid gethan, Darauf er sich verlassen kan: Schau, ich will aus deinem geschlecht Einen setzen auf deinen thron.

8. Und werden deine kinder fein Auf meinen bund sehn sonderlich, Mein Zeugnüß halten stetiglich, So sollen sie besitzen seyn Von deinem throne ewiglich

9. Dann GOtt ersehen hat Zion, Daselbst zu wohnen ihn erwählt, Er spricht: der ort mir wohl gefällt, Daß ich da ewig

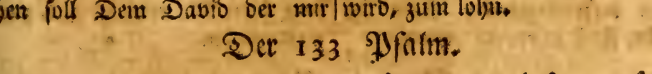
ruh und wohn, Für allen orten auf der welt.

10. Ich werde segnen ihre speis, Den armen geben brods die füll, Die priester ich bekleiden will, Mit heil, ich geb euch gleicher weis, Ihr heiligen! der freuden viel.

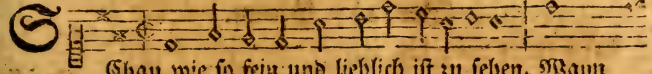
11. Ein horn daselbst aufgehen soll Dem David der mir dient allein, Meinem gesalbten will ich sein Die lamp bereiten dles voll, Die ihm fürleuchtet mit dem schein.

12. Dagegen aber, mir auch glaubt, Ich seine feind mit spott und hohn Bekleiden will, daß sie die kron Anschauen sollen auf sein'm haupt, Die herrlich blühen wird, zum lohn.

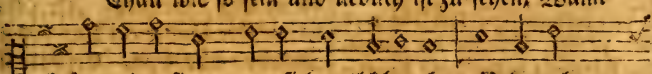
Der 133 Psalm.



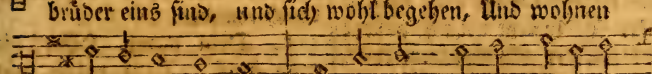
Schau wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann



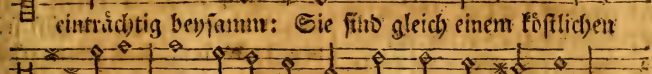
brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht,

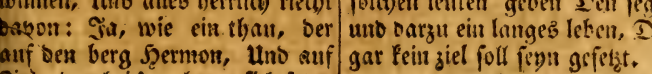


Wann er das haupt Aarons befeucht.

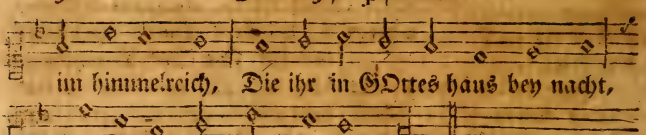
2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen, Daß bart und kleid davon etwas gewinnen, Und alles herrlich riecht davon: Ja, wie ein thau, der auf den berg Hermon, Und auf Zion, den heil'gen berg, sich setzt, So wird ein friedens-volk ergötzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt.

Der 134 Psalm.



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt



2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt, Danksaget ihm von herzens-grund, Sein lob führt stets in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit reichem gut, zum gnadenlohn.

Der 135 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

Den namen GOttes lobt und preißt, Die ihr im tempel stehet! Ihr, die ihr seine knechte heißt, In seinem vorhof gehet! Lobt ihn, der alle wohlthat thut, Sein nam ist lieblich, GOtt ist gut; Isra'l hat er erkohren.

2. Ich weiß, Jehovah, Gott, ist groß Hoch über alle götter; Die macht des HErrn ist grenzenlos, Stark ist er, unser Retter. Was er nur will, erschaffet er, Im himmel, erde, in dem meer, In allen seinen tiefen.

3. Er führt die wolken hoch herauf, Macht seinen blitz, schaft regen; Er gibt den winden ihren lauf, Verbreitet seinen segen. Er ists, der in Aegyptenland, Durch seine starke richtershand Die erstgeburt geschlagen.

4. Als Isra'l aus Aegypten zog, Erschlug er nationen, Sihon und Basans könig Og, Und die in Cana wohnen. Er selbst nahm ihre länder ein Und ließ sie Jacobs erbe seyn, Erstritte sie durch wunder.

5. Dein name, HErr! ist ewig groß, Dein ruhm wird immer bleiben! Er, er hilft seinem volke los, Kan seinen feind vertreiben. Er schaffet heil, er schaffet recht, Und seguet Israels geschlecht, Erbarmt sich seiner diener.

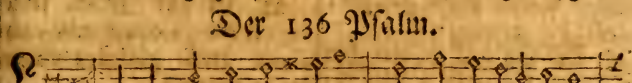
6. Der HErr im himmel ist nur GOtt, Kan was er will erschaffen. Der heiden götzen sind nur spott, Aus gold und erz geschaffen; Sie sind von menschen zugericht, Sie haben mäuler, reden nicht, Sind nichts, sind todte bilder.

7. Sie haben augen, sehen nicht, Es kan ihr ohr nicht hören; Sie haben nasen, riechen nicht; Nichts kan ihr arm zer-

ören; Sie haben füsse, gehen
cht, Und einen hals, sie sprechen
cht; So sind die götzenbilder.
8. Die solche machen, sind,
ie sie, All, die vor götzen stehen.

Du Israel! Aron! du Levi!
Ihr all' sollt GOtt erhöhen!
Jehovah, der zu Zion wohnt,
Der HErr, der hoch zu Salem
thront, Sey ewig hochgelobet!

Der 136 Psalm.



Lobt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget sich:

Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet GOtt mit reichem
hall, Er ist GOtt der götter all:
eine grosse gütigkeit Währet
s in ewigkeit.
3. Lobet ihn, und thut ihm
r, Er ist aller herren HErr:
eine grosse gütigkeit Währet
s in ewigkeit.
4. Lobt den HErrn, der allge-
ein Grosse wunder thut allein,
essen grosse gütigkeit Währet bis
ewigkeit.
5. Der den himmel hat formirt
ünstlich, und sehr schön geziert:
eine grosse gütigkeit Währet
s in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
bers wasser ausgebreit: Seine
osse gütigkeit Währet bis in
igkeit.
7. Der da hat das schöne licht
n dem himmel zugericht: Sei-
grosse gütigkeit Währet bis in
igkeit.
8. Der, dem tag ein licht zu
seyn, Schuf die sonn mit ihrem
schein: Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen
macht, Fürzustehn der finstern
nacht: Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch sein'
hand Todtschlug in Egyptenland: Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell':
Seine grosse gütigkeit Währet bis
in ewigkeit.
12. Seine hand und arme
stärk Hat verrichtet diese werk:
Seine grosse gütigkeit Währet bis
in ewigkeit.
13. Der auch hat das schilfmeer frey Durch die macht ge-
theilt in zwey: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
14. Der geführt hat durch
das meer Der kinder Israel heer:

Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer ertränkt: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volk geführt hat frey Durch die grosse wüstency: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die kön'ge, hoch von stand, Hat verletzt durch seine hand: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Könige, die groß von macht, Hat er damals umgebracht: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og, dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan, Dessen grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land, samt all haab, Seinem volk zum erb gab: Seine grosse gütigke Währet bis in ewigkeit.

22. Er gab Israel, seine knecht, Als zu einem erbe-recht Seine grosse gütigkeit Währ bis in ewigkeit.

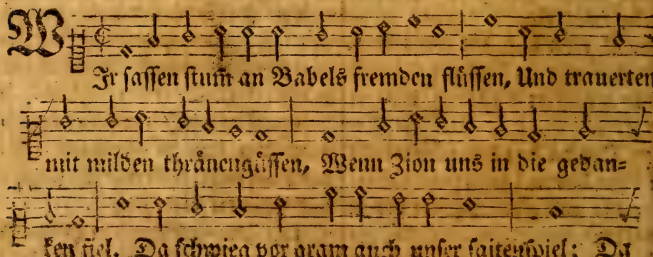
23. Dann er dacht an uns al zeit In noth und trübseligkeit Seine grosse gütigkeit Währet bi in ewigkeit.

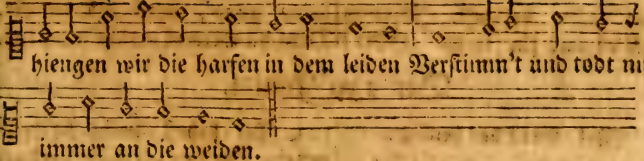
24. Er hat uns gemachet fr Von unsrer feind t y r a n n e y Seine grosse gütigkeit Währ bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf gänz welt Gnädiger speist und erhäl Seine grosse gütigkeit Währ bis in ewigkeit.

26. Lobet nun GOtt allzugleic Droben in dem himmelreic Dessen grosse gütigkeit Währ bis in ewigkeit.

Der 137 Psalm.





2. Noch durften gar, die uns in fessel zwangen, Zu GOttes schmach von uns ein lied verlangen, Wie solches einst vor Salems untergang Von unserm chor im heiligthum erklang. Doch konte wohl bey der barbaren höhnen Des HErren lied auch ohne sünd ertönen?

3. Ist Salem nicht mir immer in den sinnen, Soll mir der hände kraft zerrinnen! Ach, laß ich je dich, Zion aus der acht, So werde mein auch nicht vor GOtt gedacht! Ach, bist du nicht mein einig lied und leben, So müsse mir die zung am gaumen kleben!

4. Dein grimm, o HErr, gedenk an Edoms kinder, Die grausamer, als selbst die überwinder, Ein freudenfeu'r aus Zions brand gemacht, Als über uns dein grosser tag erwacht! Nun schreyen sie, nun reisset, wühlt und brennet, Bis man die spur von Salem nicht mehr kennet!

5. Dich, Babylon! dich soll samt deinen heeren Der rache schwerdt und feuer auch verzehren, Wohl dem der einst der sünden maaß vergilt, Das deine wuth bereits an uns erfüllt. Wohl dem, der einst die kinder dir entreisset, Und ohne gnad an mau'r und felsen schmeisset.

Der 138 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Von herzen will ich dich erhöhen, Vor allen göttern preis ich dich! Ich will in deinen tempel gehen, Vor dir mich beugen; tröste mich! Durch dein wort wird, o HErr! dein nam Verherrlicht, groß und wundersam.

2. Ich kam zu dir mit meinem flehen; Zu dir rief meine stimme kaum, Da liessest du mich hülfe sehen, Und machtest meiner seele raum. Dir, HErr! dir bringen dank und preis Die könige des erdenkreis.

3. Sie werden deine wege gehen, Besingen deine herrlichkeit. Hoch ist der HErr! von seinen höhen Sieht er herab auf niedrigkeit. Die stolzen sind bekannt dem HErrn, Er sieht und kennet sie von fern.

4. Wann grosse ängsten mich umringen, Bald nahst du mit erquickung dich. Heil wird mir

deine rechte bringen, Jehovah führt es aus für mich. HErr! deine gnad', stets währet sie, Dein händewerk verläß'st du nie.

Der 139 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

HErr! du erforsch'st und kennest mich, Du siehst mich sitzen, stehen Du weißt von ferne schon was ich Gedenke, kannst es sehen. Und gehe oder liege ich, So bist du immerdar um mich, Siehst alle meine wege.

2. Es ist kein wort auf meiner zung, Das du nicht alles wissest; Weißt, was ich schaffe, wie's gelung, Der du mich stets umschließest, Solch kenntniß ist zu wunderreich, Zu hoch, daß ich es nicht erreich', Ich kan es nicht begreifen.

3. Wo soll ich hin vor deinem Geist, Vor deinem antlitz fliehen? Sollt ich, wo sternenheer dich preißt, Hoch aus zum himmel ziehen? Auch hoch am himmel bist du nah; Sänk ich zur höll', auch wärst du da, Ich könnt dir nicht entgehen.

4. Und flög ich gleich der morgenröth, Wo meereswell'n sich häufen; Auch deine hand, der nichts entgeht, Würd' dorten mich ergreifen. Und sprächt ich, dunkel decke mich; So wär die nacht auch licht für dich, Nichts finsters ist dir finster.

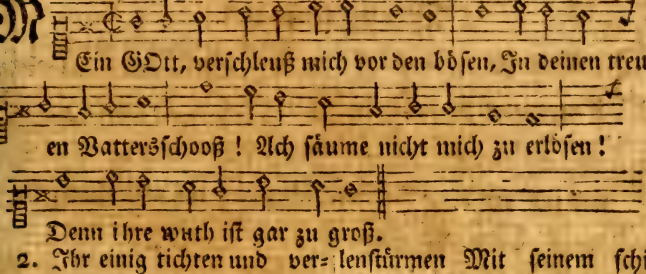
5. Du sahest mein verdeckt gebein, Dir lag ich nicht verborgen. Für meinen ersten lebenskeim, Begannst du schon zu sorgen. Da ich noch nicht bereitet war, War jeder tag dir offenbar, Auch der noch kommen sollte.

6. Wie köstlich, groß auch ohne ziel Sind vor mir die gedanken! Wie ist doch ihre summe viel! Die zahl ist ohne schranken. Zählt' ich auch allen sand am meer; So sind doch ihrer noch vielmehr. Bey dir, HErr! will ich bleiben.

7. HErr! streute die gottlosen hin! Blutdürster laß vergehen! Sie haben lästerung im sinn, Sind frech, HErr! dich zu schmähen. Die hasser GOttes hasse ich, Ich haß' sie ernstlich, wenn sie sich, HErr! wieder dich empören.

8. Du aber, HErr erforsche mich, Erfahre, wie ichs meyne: Prüf selbst mein herz, und sieh, ob ich Nicht treu bin, wie ich scheine. Wenn ich auf bösen wegen bin; So leite mich auf bessre hin, Auf wege ew'gen lebens.

Der 140 Psalm.



2. Ihr einig tichten und verangen Ist der gerechten fall und od. Kaum bin ich einem weh ntgangen, So stiften sie mir eue noth.

3 Sie schärfen ihre frechen ungen So arg, als keine schlane kan; Und fallen mich mit ästerungen, Wie gifterfüllte natern an.

4. Zerstör ihr grausames beinnen, Und stehe meiner unschuld bey! Weil sie auf alle osheit sinnen, Bis daß ich gar estürzet sey.

5. Sie haben mit geheimen äcken Ihr garn um meinen weg espannt. Errette mich aus ihen stricken, und beut mir immer eine hand.

6. Du wareſt ja zu allen zeien, O HErr! mein schutz und eine ruh. Vernimm denn meine angigkeiten, Und höre meinem ehen zu!

7. Du kanst alleine mich behirmen: Du bist der ewig starheld, Der sich in allen hölenstürmen Mit seinem schilde vor mich stellt.

8. Verkehr, o GOtt! in fluch und zagen Der bösen fleiß und zuversicht! Gerieth ein wunsch nur, den sie wagen, So trotzten sie auch dein gericht.

9. Drum müssen, die sich unterwinden, Nach deiner kinder blut zu stehen, Durch ihrer händ und lippen sünden Mit schrecken selbsten untergeh'n!

10. Du zieleſt schon mit deinen strahlen, Und schlägeſt plötzlich deinen feind In abgrund strenger feuerqualen, Da kein erlöser mehr erscheint.

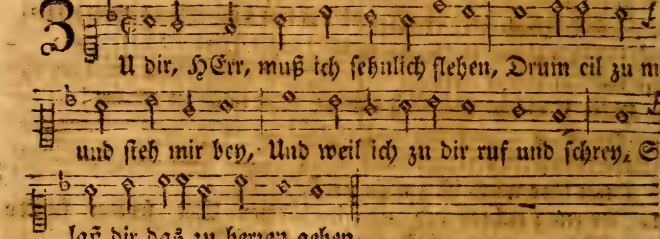
11. Es blüh't und wurzelt kein verräther; Die feinsten lügner fällt ihr mund; Und endlich geh'n die frevelthäter, Durch eig'ne list und müh zu grund.

12. Ich weiß ich kenne das erbarmen Des GOttes, der mich hält und trägt, Und das verfolgte recht der armen, Wie seines auszuführen pflegt.

13. Ihr frommen! lobt des

HErren namen, Der eurer treu gerechten saamen Mit seine
und liebe lohnt, Und unter der schutz und segen wohn't.

Der 141 Psalm.



2. Laß mein gebät, HErr, vor dich kommen, Und ein rauchopfer seyn vor dir, Mein händ aufheben werd von mir Zum abendopfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter vor der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4 Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was sie mag gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt thut balsam wohl, Sein schlagen ich gar wohl vertrage.

6. Ich weiß, es soll sich noch zutragen, Bey der gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und über sie beklagen.

7. Wann man nun die, so regieren, Wird stürzen von ein hohen ort: Dann wird man h ren meine wort, Und solche s und lieblich spühren.

8. Wie einer der ein holz z hauet, Wirft hin und her d spänelein: Also auch unsere g bein Neben dem grab liegen z streuet.

9. Auf dich, HErr! mei augen schauen, Auf dich ich mein hoffen stell', Verstosse d nicht meine seel, Dann auf d steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die mir stellen, Und ihren netzen m bewahr, Und für der übelthä schaar, Die mich sehr gerne w ten fällen.

11. Sie werden in die selbst fallen, Die mir von ihr seynd bereit, Damit ich ohn fährlichkeit Indeß frey mög über wallen.

Der 142 Psalm.

Mel. Psalm 100.

Ich schrey zum HErrn mit meiner stimm, Ich fleh zum HErrn mit meiner stim, Schütt meine klagen aus vor GOtt, Und ringe vor ihn meine noth.

2. HErr! wenn mein geist in ängsten ist, So weiß ich, daß du nahe bist. Mir legt mein feind mit falscher tück, Auf allen meinen wegen strick,

3. Ich schaue hier ich blicke dort, All die mich kennen, scheuen fort. Ich weiß nicht, wie ich fliehen kan, Denn niemand nimmt sich meiner an.

4. Zu dir, Herr! ist mein flehn gericht, Nur du bist meine zuversicht; So lang ich leb bist du mein theil, Mein erbe bist du und mein heil.

5. Ach höre, HErr! auf meine klag, Und sieh herab auf meine plag! O rette von verfolgern mich, Sie, sind zu stark, zu fürchterlich.

6. Mach mich aus meinem kerker frey, Daß ich mich deines namens freu'! Dann sammeln fromme sich um mich, Und loben für dein wohlthun dich.

Der 143 Psalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, höre mein gebät Um deines namens willen! O HErr! vernimm mein flehen Um deiner güte willen! Ach! geh' nicht ins gericht Mit deinem armen knecht; Denn, HErr, es ist vor dir Kein lebender gerecht.

2. Ach, sieh doch meinen feind Sich wider mich erheben! Er dringt auf meine seel Und jaget mir das leben, Stößt mich in finsterniß, Gleich finsterniß im tod, Und mein erschrockenes herz Erstarrt in grosser noth.

3. Ich aber denk, o GOtt, an die verfloßnen tagen, An thaten deiner hand, Und wende meine klagen, O höchster HErr, zu dir; Ich breite meine händ Und schrey um deinen trost Wie ein verdürrtes land.

4. HErr! bald erhöre mich, Wann meine seele flehet! Verbirg dich nicht vor mir, Eh meine kraft vergehet. Früh, früh erhöre mich, Denn, HErr! ich hoff' auf dich, Und zeig mir deinen weg, Nach dir verlanget mich.

5. Errette mich, mein GOtt! Von meinen feinden allen! HErr, lehre du mich thun Nach deinem wohlgefallen. Du bist mein GOtt, nur dich Bät' ich in demuth an. Führ mich durch deinen Geist Auf deiner eb'nen bahn.

6. O HErr! erquicke mich, Um deines namens willen, Errette meine seel, um deiner güte willen. Bestreite du doch selbst Das feindliche geschlecht; Hilf mir aus aller angst, Denn HErr, ich bin dein knecht.

Der 144 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

Dank sey dem HErrn! denn er mein Hort, Lehrt meine hände streiten. Er hilft mir in den kriegen fort, Er, GOtt, voll gütigkeiten. Burg, Hort und Retter ist der HErr, Mein schild, mein hoffen bleibet er! Er hilft mir völker zwingen.

2. Was ist der mensch, den du aus thon, Den du aus staube machtest? Was ist der mensch, der erdensohn, Daß du ihn also achtest? Der mensch ist doch nur wie ein hauch, Sein leben schwindet wie ein rauch, Vergehet wie ein schatten.

3. Neig, HErr, des hohen himmels bahn, Und komm herab gestiegen, Und taste hohe berge an, Daß sie in rauch auffliegen! Wirf blitze, streu' sie hin und her, Schieß pfeile ab, Allmächtiger! Streck deine hand vom himmel.

4. Befreye, HErr, errette mich, Zieh' mich aus tiefem wasser! Steh bey mir, HErr! und zeige dich, Bestreite meine hasser! Betrug und falschheit lehrt ihr mund, Hauchen lügen aus dem schlund, Die recht hand wirkt böses.

5. Ich sing dir, GOtt! ein neues lied, Spiel dir auf saitenpsalter! Du gibst dem könig der auszieht, Den sieg, bist sein erhalter. Du rettest David, deinen knecht, Vom falschen, mördrischen geschlecht, Und deckst ihn vor dem schwerde.

6. Schütz mich vor fremde völker reich! Laß unsre söhne blühen, Mach unsre töchter säulen gleich, Und segne unser mühen, Daß in den kammern vorrath sey, Der schaafe tausend, und dabey Zehn tausend auf den triften.

7. Daß unsre ochsen rüstig gehn, Und viel für uns erwerben, Daß unsre gassen fröhlich stehn, Kein klagen! kein verderben! Wohl! wohl dem volk, dem es so geht: Doch wohl dem volk, das GOtt erhöht, Deß GOtt du bist, Jehovah.

Der 145 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Mein GOtt! mein König! dich will ich, So lang ich lebe, loben; Von tag zu tage sey durch mich Besungen und erhoben! Der HErr ist löblich, er

groß, Und seine größe grenzenos, Sie ist nicht auszusprechen.

2. Noch kindes kinder rühmen dich, Und deine wunderthaten. Von deiner zierd' und pracht will ich Lobsingen, GOtt der gnaden! Die stärke deiner herrlichkeit, Und deiner macht erhabenheit, Will ich, o HErr! erzählen.

3. Stets wird des Höchsten güt' und treu Und sein gericht gepriesen; Daß er barmherzig, gnädig sey, Langmüthig sich bewiesen. Was er an seinen werken thut, Ist alles recht, ist alles gut, Geduldiges erbarmen.

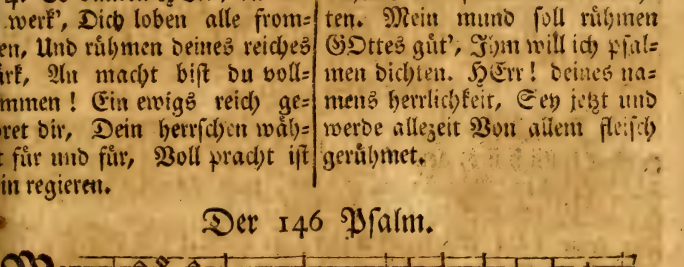
4. Es danken HErr, dir deine werk', Dich loben alle frommen, Und rühmen deines reiches stärk, An macht bist du vollkommen! Ein ewigs reich gebiet dir, Dein herrschen währet für und für, Voll pracht ist dein regieren.

5. Der fallenden erbarmt GOtt sich, Will niedern hülf beweisen, HErr! aller augen seh'n auf dich, Und du gibst ihnen speisen. Du öffnest deine milde hand. Erfüllest was nur lebt im land Mit deinem wohlgefallen.

6. Gerecht bist du, GOtt, JEhovah! Und gut in allen thaten, Dem, der dich anruft, bist du nah, Nah, die dich ernstlich baten. Was der Gottfürchtende begehrt, Das wird ihm HErr, von dir gewährt, Du hörst sein schrey'n und hilf'st ihm.

7. All', die GOtt lieben, sind behüt: Die frevler wird er richten. Mein mund soll rühmen GOttes güt', Jhm will ich psalmen dichten. HErr! deines namens herrlichkeit, Sey jetzt und werde allezeit Von allem fleisch gerühmet.

Der 146 Psalm.



2. Setzt kein hoffen, noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr solt nicht auf menschen bauen, Ihre hülf ist gar

nichts werth, Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen, Alles dann zu boden fällt, Der ist selig und genesen Ueber dem GOtt Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht't.

4. Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschwehret, Den'n hilft der gerechte GOtt. Alle speißt er und ernähret, Die da leiden hungersnöth. Die gefang'nen er getröst Aus den banden hat erlöst.

6. Denen, die als blind nicht sehen, Gibt er wieder ihr gesicht Die, so gar zu boden gehen Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, Und verläßt sie nimmermehr.

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann Pflegt die waisen zu bewahren Nimmt sich ihrer treulich an Die wittfrauen schützet er, Ist die nöth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöhret Und kehrt ihren weg zurück Sein reich und regierung währet, Und bestehet ewiglich, Zion, dein GOtt fürwahr Bleib und herrschet immerdar.

Der 147 Psalm.

Mel. Psalm 140.

Wie köstlich ists, den HErrn zu loben, Ihm singen, wie so lieblich, schön! Wie GOtt jetzt seine stadt erhoben, Kan sein befreytes volk nun seh'n.

2. Er heilet die zerbrochnen herzen, Und richtet die gefall'nen auf; Er, er verbindet ihr schmerzen, Gibt sternen namen, zahl und lauf.

3. Groß ist der HErr in seinen werken, Unendlich weise ist der HErr. Die unterdrückten will er stärken; Die stolzen aber stürzet er.

4. Besinget ihn mit freudenlieder! Auf harf und psalter preiset ihn Er geußt aus wolken regen nieder, Und schmücket thal und berge grün.

5. Er hört das schreyen junger raben, Bereitet nahrung für das vieh. Zum sieg will nicht rosse haben, Und menschen hülf bedarf er nie.

6. An frommen hat er wohlgefallen, An dem, der seiner gütraut, Laß, Zion! GOttes lob erschallen, Durch ihn wirst du geschützt, gebaut:

7. Bey dir läßt er es fried werden, Mit guten früchten speist er dich. GOtt schickt sein wo

herab auf erden, Schnell wirkt es, kräftig zeigt es sich.

8. Die luft gehorcht, GOtt ist gebieter: Nun fallen schlossen aus der höh', Der reif legt sich, wie asche nieder, Und weiß, wie wolle, fällt der schnee.

9. Sein frost ist schrecklich: GOtt ruft winde, Schnell schmelzt er; eis und winter fliehn. Nun zeigt er berg, und flur, und gründe In holdem frühling wieder grün.

10. Und, uns macht GOtt durch sein gesetze, Sein heil und seine wege kund. Dankt GOtt für diese besten schätze, Volk GOttes! dank von herzens grund.

Der 148 Psalm.

Mel. Psalm 100.

Nun lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich: Nun lobet GOtt mit frohem ton, Dort oben in dem höchsten thron.

2. Der engel schaar ihn lob und ehr', Ihn lobt und preißt, ihr himmels-heer', Auch sonn' und mond ihn lob' und preis', Die ihr alle gleicher weis'.

3. Ihr himmel! lobt GOtt überall, Dazu ihr wasser-wolken all, Die ihr hoch an dem himmel schwebt, Lob, ehr, des HErren namen gebt.

4. Dann er durch seines wortes stärk' Geschaffen hat all' diese werk', Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

5. Er hat gegeben ziel und maas, Das halten sie ohn unterlaß, Ihr wallfisch, sammt der tief im meer, Rühm't hoch des HErren lob und ehr.

6. Dampf, feuer, hagel, schnee und eis, Die grosse macht des HErren preißt, Dazu ihr grausamen sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind.

7. Ihr berg und hügel, auch ihr thal, Ihr frucht-bäum und ihr cedern all, Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie.

8. Auch ihr könige auf erden, Völker die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestellt.

9. Jüngling, jungfrauen, jung und alt, Das lob des HErren nicht verhalt: Dann seines namens herrlichkeit Geht über erd und himmel weit.

10. Sein volk hat er sehr erhoben, Alle heiligen ihn loben, Die kinder Israel ich meyn', Die er für sein volk hält allein.

Der 149 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Singt unserm GOtt ein neues lied, Und lobet ihn, ihr frommen! Erfreu dich, Isra'l! seiner güt', Dein stifter ist vollkommen. Sing, deinem König, sing, Zion! Frohlocke ihm im jubelton. Spiel ihm mit pauck und harfen.

2. GOtt hat an seinem volke lust, Die armen will er retten. Da..kt, fromme! ihm aus froher brust; Auf euren ruhebetten! Macht euers GOttes lob bekannt Das scharfe schwerd in eure hand Uebt rache an den feinden.

8. Ihr bindet heidenfürsten fest, Mit eisenstarken ketten. Wann GOtt sein urtheil hören läßt Wer, wer wird dann erretten? Singt GOtt, der seinen rath vollzieht, Singt, fromme! ihm ein ehrenlied, Laßt hallelujah schallen.

Der 150 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh.

Lobt GOtt in seinem heiligthum, In seiner allmachtsveste! Erhebet seiner wunder ruhm, Lobsinget ihm aufs beste! Es schalle der posaunen klang Auf harf und psalter spielet dank! Lobt ihn mit pauck und reigen.

2. Auf spielet ihm mit hellen flöt, Mit zymbeln und auf saiten! Mit lautem ton wer GOtt erhöht, Singt seine herrlichkeiten! Und alles, was nur oder hat, Erhebe GOtt und sein gnad! Laßt Hallelujah tönen.

Sammlung

alter und neuer

Geistreicher Lieder,

Zur öffentlichen und besondern Erbauung

der

Evangelisch-Reformirten Gemeinen

in den Vereinigten Staaten von America,

Auf Verordnung des Synods besagter Gemeinen

Zusammengetragen von einigen dazu erwählten Gliedern desselben.

Philadelphia:
Gedruckt bey Steiner und Kämmerer,
und H. Kämmerer, jun.
1797.

Ordnung und Inhalt.

Der Erste Theil.

Von den Wegen GOttes zu den Menschen.

I. Vom Singen insgemein. Lied 1.
II. Von dem Worte GOttes. L. 2—12.
A) Vor der Predigt. L. 13—14.
B) Nach der Predigt. L. 15=16.
C) Bey der Unterweisung der Jugend. 17=19.
III. Von GOttes Wesen, Eigenschaften und Vollkommenheiten insgesammt. L. 20=22.
1) Von seiner Ewigkeit. L. 23=24.
2) Von seiner Allmacht. L. 25=26.
3) Von seiner Allgegenwart. L. 27.
4) Von seiner Allwissenheit L. 28.
5) Von seiner Weisheit. L. 29.
6) Von seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. L. 30=32.
7) Von seiner Güte und Gedult. L. 33=34
IV. Von der Heiligen Dreyeinigkeit. L. 35=38.
V. Von dem Rathschluß GOttes. 39=40.
VI. Von der Schöpfung
a) aller Dinge. L. 41=45.
b) der Engel. L. 46=47.
c) der Menschen. L. 48=51.
VII. Von der Vorsehung GOttes. L. 52=59.

VIII. Von dem Fall Adams und desselben Folgen.
§) dem Elend der erb und würklichen Sünden. L. 60=69.
§§) der Kürze und Hinfälligkeit unsers lebens. L. 70=73.
IX. Von der göttlichen Erbarmung und Liebe zu den Menschen. L. 74=80
X. Von dem ewigen Friedens=Rath und Gnadenbund L. 81=83.
XI. Von JEsu dem Sohn GOttes unserm Erlöser. L.84=93
XII. Von der Menschwerdung JEsu Christi oder Advents Lieder. L. 94=99.
XIII. Von der Geburt JEsu Christi. L. 100=113.
XIV. Neu=Jahrs Gesänge. L. 114=122.
XV. Von dem Wandel Christi auf Erden,
a) Von seiner Beschneidung. L. 123=124.
b) Von seinem Namen. L. 125=126.
c) Von seiner Erscheinung und Königlichen Einzug L. 127=128.
d) Von dem Exempel das Er uns gegeben. L.129=13
XVI. Von dem Leiden unsers Erlösers. L. 132=136.
A) Vom innerlichen Leiden Christi. L. 137=138.
B) Vom äusserlichen Leiden Christi. L. 139=158.
C) Vom Tod und Sterben Christi. 159=167.
D) Vom Begräbnüs Christi. L. 168=171.
XVII. Von der Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi L. 172=189.
XVIII. Von der Himmelfahrt unsers HErrn JEsu Christi L. 190=195.
XIX. Von Christi Aemtern. 196=202.
XX. Von dem Heiligen Geist. 203=218.
XXI. Von der Christlichen Kirche. L. 219=233.
XXII. Von den Gütern des Gnadenbundes,
a) Von der Berufung. L. 234=238.
b) Von der Erleuchtung. L. 239=242.
c) Von der wahren Weisheit. L. 243=246.
d) Von der Wiedergeburt. L. 247=250.
e) Von der Rechtfertigung. L. 251=261.
f) Von dem Frieden, Ruhe und Freude in GOtt L. 262=268.

g) Von der Kindschaft Gottes, L. 269=271.
h) Von der Heiligung. 272=280.
i) Von der Vereinigung mit GOtt und Christo. L. 281=284.
k) Von der göttlichen Bewahrung in dem Gnadenstande, und der Versiegelung des Heiligen Geistes. L. 285=288.
l) Von der Glückseligkeit des Christen-Standes. L. 289=292.

Zweyter Theil.

Von den Wegen der Menschen zu GOtt; oder Von der Religion.

Von dem wahren und falschen Christenthum. L. 293=297.
I. Von der wahren Busse.
a) Aufmunterung zur Busse. L. 298=308.
b) Bitte um die Gnade Busse zu thun. L. 309=310.
c) Reue und Bekenntniß der Sünden. 311=319.
d) Verlangen nach der Gnade. L. 320=328.
e) Abbitte der verdienten Straffe. L. 329=330.
f) Hinderniße der Busse. L. 331=332.
g) Kennzeichen und Früchte der Busse. L. 333=334.
III. Von dem wahren Glauben. L. 335=350.
IV. Von den Handlungen des Glaubens.
A) Von dem Gebät. L. 351=359.
B) Von der Heiligen Taufe. L. 360=366.
C) Von dem Heiligen Abendmahl. L. 367=372.
a) Vorbereitungs-Lieder. L. 373=377.
b) Bey Einsegnung der neuen Glieder. L. 378=380.
c) Bey dem Heiligen Abendmahl. L. 381=386.
d) Nach dem Heiligen Abendmahl. L. 387=390.
D) Von dem Amt der Schlüssel. L. 391.
V. Vom Christlichen Wandel als den Früchten des wahren Glaubens. L. 392=396.

VI. Von den Heiligen Zehn Gebotten. L. 397=399.
VII. Von dem Inhalt der ersten Tafel.
a) Von der Liebe GOttes. L. 400=402.
b) Von der Liebe zu JEsu Christo. L. 403=407.
c) Von der Nachfolge JEsu Christi. L. 408=410.
VIII. Von dem ersten Gebott.
1) Von der Erkenntniß Gottes. L. 411.
2) Verlangen nach GOtt und Christo. L. 412=418.
3) Hoffnung und Vertrauen auf GOtt. L. 420=427.
4 Von der Furcht GOttes. L. 428=431.
5) Von der Demuth. L. 432=435.
6) Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit Gottes Wegen. L. 436=445.
7) Von dem Gehorsam gegen GOtt. 446=447.
8) Von der Verleugnung seiner selbst. L. 448=451.
9) Von Absagung der Welt und aller Creaturen. L. 452=456.
IX. Von dem andern Gebot. L. 457=459.
X. Von dem dritten Gebott. L. 460=464.
XI. Von dem vierten Gebott. L. 465=467.
XII Von der Liebe des Nächsten, als dem Inhalt der andern Tafel. L 468=472
XIII. Von dem fünften Gebott. L 473=474.
XIV. Von dem sechsten Gebott. L. 475=482.
XV. Von dem siebenten Gebott. L 483=486.
XVI. Von dem achten Gebot L. 487=490.
XVII. Von dem neunten Gebott. L 491=494.
XVIII. Von dem zehnten Gebott. L 495=496.
XIX. Von dem guten Gewissen L 497=499.
XX. Von der geistlichen Wachsamkeit L 500=502.
XXI. Von der Treue und Beständigkeit L 503=507.
XXII. Von dem geistlichen Kampf und Sieg 508=512.
XXIII. Von dem Gewinn der Gottseligkeit L 513=516.
XXIV. Von dem rechten Gebrauch der Zeit. L. 517=519.
XXV. Von dem Tode.
a) Beständige Erinnerung des Todes. L 520=529.
b) Verlangen nach einem seligen Ende. L. 530=532.
c) Trostlieder in Todes-Nöthen. L. 533=539.

b) Bey dem Abschied der Unsrigen. L. 540=542
c) Begräbnißlieder. L. 543=544.
XVI. Von der Auferstehung der Todten. L. 545=549.
XVII Von dem jüngsten Gericht. L. 550=556.
XVIII Von der Ewigkeit. L. 557=559.
XIX Von der ewigen Seligkeit. L. 560=566.
XX. Von der ewigen Verdammniß. L. 567=568.

Dritter Theil.

Lob= Dank= und Bitt=Lieder.

I. Allgemeine Lob= und Dank=Lieder. L. 569=583.
II. Lob= Dank= und Bitt=Lieder des Morgens L. 584=596.
III. Lob= Dank= und Bitt=Lieder des Abends. L. 597=610.
IV. Vor und nach dem Essen. L. 611=614.
V. Gebät=Lieder in gemeiner Noth L. 615=617.
VI. Kriegs= und Friedens=Lieder L. 618=621.
VII. In Pestzeiten und Sterbens=Läuften L. 622=623.
VIII. In Theurung und Hungers=Noth. L. 624=626.
IX. In Feuers= und Wassers=Noth. L. 627=628.
X. Bey Sturm und Ungewitter. L. 629=631.
XI. Bitte um fruchtbare Witterung. 632=634.
XII. Saat= und Ernde=Lieder. L. 635=640.
XIII. Trost=Lieder in allerley Kreuz. L. 641=649.
XIV. Trost=Lieder in Anfechtung L. 650=655
XV. Gebät= und Dank=Lieder bey Krankheiten L. 657=661.
XVI. Gebät=Lieder vor die von Gott verordnete Stände,
A) Von dem Lehrstand L. 662=667.
B) Schullieder. L. 668=669.
C) Vor die Obrigkeit. L. 670.
D) Vor den Hausstand. L. 671=673.
E) Bitte der Eltern vor ihre Kinder. L. 674=677.
F) Bitte der Kinder für ihre Eltern. L. 678=679.

XVII. Lieder über besondere Umstände.
a) Bey Reisen. L. 680==682.
b) Am Geburts=Tag. L. 683==684.
c) Ueber Zeit und Stunden. L. 685==687.
d) Ueber die vier Jahrs=Zeiten. L. 688==694.
Anhang einiger Lieder
Vor Kinder in Christo. L. 695==700.

Der Erste Theil.

Von den Wegen GOttes zu den Menschen.

I. Vom Singen insgemein.

Lied 1.

Mel. Psalm 100.

Kommt, menschen kinder, rühmt und preist GOtt Vatter, Sohn und heil'gen Geist, Die allerhöchste majestät, Vor deren augen ihr jetzt steht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren Vatters röse kund: Stimt mit verstand und willen ein, Und laßt das herz voll andacht syn.

3. Der HErr, den erd und himmel ehrt, Der ist es, ja der ist es werth Daß nicht ein tag vorüber geh, Da man nicht dankend vor Ihm steh.

4. Darum o HErr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rührest, kund; Im schmuck des glaubens opfern wir Die farren unsrer lippen dir.

5. Hör an den schwachen preis und ruhm Von deinem volk und eigenthum: Nimm unser lied in gnaden auf, O treuer Vatter! merke drauf.

6. Ach, HErr und schöpfer! sey gepreist, So lange man uns menschen heist: Du gibst das leben, nährst uns wohl, Und machst uns deines segens voll.

7. HErr JEsu Heiland aller welt! Vor dir man billig niederfällt: Dann was dein blut an uns gethan, Ist mehr, als man verdanken kan.

8. O Geist! du kehrest bey uns ein, Drum soll dein ruhm unendlich seyn: Drum ist dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

9. Nimm an das lob in dieser zeit, O heiligste Dreyeinigkeit! Verschmähe nicht das arme lied,

Und schenk uns segen, heil und fried.

10. Wann kommt der tag, wann kommt die zeit, Da man, von aller noth befreyt, Dir ewig halleluja bringt, Und heilig, heilig, heilig, heilig singt?

II. Von dem Wort GOttes.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

2. Dein wort HErr! ist, die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärkungs-trunk, Wann wir uns krank An seel und muth befinden: Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad Durch diß dein licht mich blinden, Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden: Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken, Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweist, Daß ich mich drin bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und kreutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Von wort und dir Mich lies aus kleinmuth scheiden.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

3. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen, Es lehrt uns unsre ganze pflicht, Es giebt dem sünder und den frommen Zum leben sichern unterricht. O seelig, wer es achtsam hört, Bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß; Verkündigt gnade, heil und segen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort erweckt uns, dich zu lieben, Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die deine gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Was uns darin dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr, und trüget nicht.

4. GOtt, deine zeugnisse sind
sser. Als alles silber, gold
d geld; Ein schatz, weit
stlicher und gröſſer, Als alle
ätze dieser welt. Wer das
ut, was dein wort gebeut,
em ist dein segen stets be=
it.

5. So laß mich denn mit
st betrachten Die wahrheit,
e dein wort mich lehrt, Und
t gehorsam auf das achten,
as es von mir zu thun be=
hrt; So fliessen trost und fe=
ruh Auch mir aus deinem
rte zu.

Mel. Psalm. 100.

Der spötter strohm
reißt viele fort. Er=
lt uns, HErr bey deinem
rt; So können wir uns,
ter, dein Jn leben und im
de freun.

2. Ein haufen läſtrer wagts,
GOtt, Mit wildem ausgelaß=
n spott Den Heiland, deinen
hn, zu schmähn, Verachtend
f sein heil zu sehn.

3. Ach, ihrer lehre pest, o
Err, Schleicht jetzo nicht im
stern mehr; Sie bricht am
ttag selbst hervor, Und hebt
tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch groſſe
er welt. HErr, HErr!
nn uns dein arm nicht hält,
reißt sie uns zum tod auch
fort. Gib sieg und leben
durch dein wort.

5. Beschütze uns, HErr JE=
su Christ, Der du zur rechten
GOttes bist. Sey unser schild
und starke wehr. Nichts ist
vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit ge=
sehn, Wie lange noch ihr trotz
bestehn, Und wider dich hier to=
ben soll; Vielleicht ist nun ihr
maaß bald voll.

7. Auch sie, o Herr, hast du
versöhnt, Sie, deren spott dich
jetzt verhöhnt. Gib, daß noch
vor der todesnacht Zur ernsten
reu ihr herz erwacht!

Mel. Von Gott will ich nicht, ꝛc.

Erkenne, mein gemüthe,
Wie GOtt so gnädig ist
Aus dessen ew'ger güte Dir diese
wohlthat fließt, Daß er die
heil'ge schrift Dir hat zum licht
gegeben; Die zeigt, wie er zum
leben, Den band mit dir ge=
stift't.

2. GOtt, der Erbarmer, sahe
Uns in der blindheit stehn; Dem
Vater gieng es nahe Solch
elend anzusehn. Sollt' er nun
unterricht Nebst den erleuch=
tungsgaben Zurück gehalten ha=
ben? O nein! das wollt er
nicht.

3. Er wählte treue knechte,
Und diesen gab er ein, Das
uns zum licht und rechte Nur

konnte nöthig seyn: Er lenkte hand und mund, Daß alles, was sie dachten Und in die Schriften brachten Von und aus ihm entstund.

4. Ein heyde denkt und gläubet, Daß GOtt und tugend sey. Doch was er sagt und schreibet Kömmt GOttes schrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit Allein der preis und ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet, Und GOtt allein nur weis, Was kein verstand ergründet, Lehrt sie auf sein geheiß; Die, die durch GOttes geist, GOtt, dessen wesen, werke, Und willen, kraft und stärke, Ja jenes leben weis't.

6. Die trägt die höchsten sachen In tiefster einfalt vor; Und kan doch weise machen: Die führt zu Gott empor; Erleuchtet das gemüth, Und schenkt ein solch gesichte, Daß man im glaubenslichte Der gnade wunder sieht.

7. Die reißt durch ihre stärke Das reich der sünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie stößt ein sündlichs herz Erst in die hölle nieder; Und führt doch solches wieder Durch tröstung himmelwärts.

8. Sie dient sich zum beweise, Daß sie vom himmel sey Der Geist stimmt, ihr zum preise, Mit seinem zeugniß bey Auch hat an manchem ort Der zeuge sie gepriesen, Der durch den tod erwiesen, Sie sey das lebenswort.

9. Kein buchstab ist entfallen Der nicht erfüllet sey: Der ausgang tritt in allen Der prophezeiung bey. Vermag nun GOtt allein Was künftig ist zu sehen Wer muß denn nicht gestehen Die schrift muß göttlich seyn.

10. Wohlan denn, mein gemüthe, Nimm Gottes zeugniß an, Die schrift, von seiner güte, Die seelig machen kan! So wenig GOtt betreugt; So wenig kan sie lügen; Noch an dem wege trügen, Den sie zur himmel zeigt.

Mel. Psalm 42

5. Guter sämann! dein gänge Sieht und spürt man weit und breit Dann du hast in grosser menge Deinen saamen ausgestreut Ja an all- und jedem ort Hat du dein theur-werthes wort Vor uns und in unsern tagen Huld- und liebreich vorgetragen.

2. JEsu! der du unsre herzen Dir zum acker zugericht, Laß uns ja nicht was verscherzen, Du theures lebens-licht! Wa

zum wachsthum muß gedeih'n,
Und mit früchten kan erfreun.
Laß, wer ohren hat, zu hören,
Hören, thun nach deinen lehren.

3. Wehr und steure du dem teufel, Sey des hörens ziel und weck; Sonst erwecket er uns weifel, Nimmt das wort vom herzen weg. Wehr auch aller sicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle dörner Unsrer geld- und welt-lust aus; Sonst ersticken alle körner, und wird nie was gutes draus: Dann wo solche felder sind, Muß der saame gar geschwind durch die hindernüsse sterben, und der acker gar verderben.

5. JEsu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu syn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christen-schein, Sondern wo auch dermaln Aus den früchten sehen kan, Wie dein wort im herzen leben, Und in kraft hervor gehen.

6. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unsre herzen fällt, daß es tausend früchte bringen. Kann dein auge in der welt Da und dort ein herze sieht, Das sich deinem wort entzieht, Das entreiß durch deine stärke, Machs zu deinem acker-werke.

7. Endlich, wann wir auf der erden, Durch den schnellen lauf der zeit, Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut; Ach so laß uns sanfte ruh'n, Bis wir unsern eintritt thun In die schönen himmels-auen, Und die freudenerndte schauen.

Mel. Gott des himmels, ꝛc.

7. HErr, ich preise dein erbarmen, Deine treu und gütigkeit, Daß du mich unwürd'gen, armen In dem volk der christenheit, Wo dein wort uns selig macht, Hast auf diese welt gebracht.

2. Ich bin auf der fetten weide! Denn dein evangelium Zeigt mir leben, fried und freude In dem wahren christenthum. Und dis helle süsse licht, Schauen viele tausend nicht.

3. So hab ich dein wort in händen, Das ich selber lesen kan. So darf mich kein irrthum blenden. Dein wort zeigt die wahrheit an. Deine schrift, das helle licht, Giebt den blinden das gesicht.

4. Wer dein wort nicht liest und höret, Lebt auf erden wie ein thier. Wen dein heil'ger Geist nicht lehret, Der kommt nimmermehr zu dir. Denn er öfnet den verstand, Und macht uns dein heil bekannt.

5. O so laß mich nicht im dunkeln, Wie der blinde haufe irrt. Laß dein wort im herzen funkeln, Dessen kraft die seele rührt! Mach es mir zur lebenskost, Süß, wie lauter milch und most.

6. So kan ich im lichte wandeln, Als ein sel'ges christenkind; Frölich, glauben, heilig handeln. So werd ich wie du gesinnt. O HErr JEsu durch dein blut hab ichs hier und ewig gut.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier, &c.

8. HErr, mein licht, erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne; Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und vater nenne! Höchster, laß mich doch auf erden Weise für den himmel werden!

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! Was hier dunkel bleibt, wird dort Meine seele heller sehen. Mache mich nur, dir zum preise Erst für dieses leben weise!

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen: Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen; Sonst würd ich bey allem wissen Doppelt streiche leiden müssen!

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre! Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Laß mich täglich eifriger Meine kenntnisse vermehren! Demuth lehre mich, o HErr, Bey geheimnißvollen lehren! Laß mich hier nicht schauen wollen, Was wir hier nur glauben sollen!

6. Jene herrlichkeit laß mich Immer mehr und mehr empfinden; Und mein herz entschliesse sich Nie zu wissentlichen sünden. Denn, was ist die lust der zeit Gegen jene herrlichkeit?

7. Darum gib mir auch die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird mich in jenem leben Auch ein hell'res licht umgeben!

Mel. Es ist das heil, &c.

9. O Mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben; Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen, oder reben? Dann aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig

Die vögel alles fraſen; Ach prüfe dich, es iſt kein ſcherz: Iſt ſo bewandt dein armes herz, So biſt du zu beklagen.

3. Dann iſt der ſaame weggeraft, Vertretten und gefreſſen, So haſt du keine glaubens-kraft Noch ſeelen-ſpeis zu eſſen. Fält dir ins ohr der ſaame nur, Und nicht ins herz, ſo iſt die ſpur Zum leben ganz vertretten.

4. Iſt auch dein herze felſenart, Verhärtet durch die ſünden, So iſt der ſaame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſen-gründen: Ein felſen-ſtein hat keinen ſaft, Drum hat der ſaame keine kraft, Zu ſprieſen und zu ſchieſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein herz, Und vom geſetz zerſchlagen, Durch wahre buſe, reu und ſchmerz, So kans nicht früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue bus, Glaub veſt, und falle GOtt zu fus, So iſt dein herz geneſen.

6. Oft iſt das herz auch dornenvoll Mit ſorgen angefüllet; Oft lebet es im reichthum wohl, Da wird der ſaam verhüllet, Ja er erſticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar: Das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wann man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nur nach wolluſt dieſer welt Mit aug und herzen ſiehet: Da kan kein gutes haben ſtatt, Wo man der wolluſt nicht wird ſatt; Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den herzens-gründen Der ſaame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das ſind die rechte herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſet noch, Hie muß ſich keiner ſchmeicheln: Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die ſaat, So mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu! laß mein herze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach: Das wünſch ich mit verlangen.

Mel Gott des himmels, :c.

10. THeures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt! Dich allein hab ich zum grunde Meiner ſeligkeit gelegt; In dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kan.

2. Will ich einen vorſchmack

haben, Welcher nach dem himmel schmeckt; GOtt! du kanst mich herrlich laben, Weil im wort ein tisch gedeckt, Der mir lauter manna schenkt, Und mit lebens-wasser tränkt.

3. Du, mein paradeis auf erden, Schleus mich stets im glauben ein, Laß mich täglich klüger werden, Daß ein heller gnaden-schein Mir bis in die seele dring, Und die frucht des lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im worte An die lebens-quelle leg, Oeffne mir die himmels-pforte, daß mein geist hier recht erweg, Was für schätze GOttes hand Durch sein wort ihm zugesandt.

5. Laß mich nur in diesen schranken Ohne eitle sorge seyn; Schließe mich mit den gedanken In ein stilles wesen ein, Daß die welt mich gar nicht stöhr, Wann ich dich hier reden hör.

6. Gib dem saam-korn einen acker, Der die frucht nicht schuldig bleibt; Mache mir die augen wacker, Und was hier dein finger schreibt, Präge mir im herzen ein, Laß den zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich merken; Was du sagest, laß mich thun: Wird dein wort den glauben stärken, Laß es dabey nicht beruh'n; Sondern gib, daß auch darbey Ihm das leb ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine we Nur nach dieser schnure geh Was ich hier zum grunde leg Müsse wie ein felsen stehn, Da mein geist auch rath und that den grösten nöthen hat.

9. Laß dein wort mir eine spiegel In der folge JEsu seyn Drücke drauf ein gnaden-siege Schleus den schatz im herzen ein Daß ich vest im glauben steh Bis ich dort zum schauen geh.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

II. Wir menschen sind zu dem, o GOtt Was geistlich ist, untüchtig Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig; Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2 Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre,

lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Dann ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem worte kraft, Daß dessen lehre in uns haft, Auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen; In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen; Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verderbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld in einem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gib, daß wir halten vest in dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr! laß allweg seyn Die leuchte unsern füßen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten: Hilf, JEsu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heil'ger Geist! dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Gedult, lieb, hofnung, glauben.

M. I. Jesu meine freude, &c.

12. Wort des höchsten mundes, Engel meines bundes, JEsu, unser ruhm! Bald, da wir gefallen, Ließest du erschallen: Evangelium; Eine kraft, Die glauben schaft; Eine botschaft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Vest bestimmet hat, Was die opferschatten Längst verkündigt hatten, Das vollführt dein rath: Was die schrift Verspricht, das trift Alles ein in JEsu namen, Und ist ja und amen.

3. Alles ist vollendet, JEsu guade wendet Allen zorn und

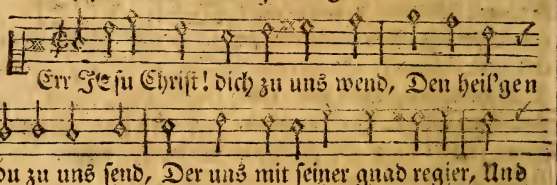
schuld. Auch ist diß Fürwahr gewiß: JEsus lebt in preis und ehre. Ach, erwünschte lehre!

4. Uns in sünden todten Machen JEsu boten Dieses leben kund. Lieblich sind die füse, Und die lehren süse, Theuer ist der bund. Aller welt Ist nun vermeldt Durch der guten botschaft lehre, Daß man sich bekehre.

5. JEsu! deine stärke Schaffet diese werke: Stehe du mir bey. Nichts kan mich nun scheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangelisch sey. Laß auch mich Einmal auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangelisch sterben.

(a) Vor der Predigt.

13

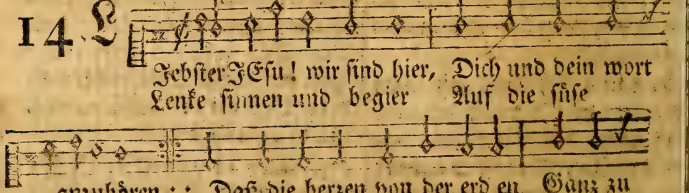


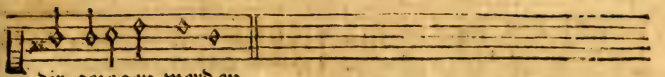
2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gen Geist, in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Lob, ehr und preis in ewigkeit.

14





dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand
Ist mit finsternüs umhüllet, Wo
nicht deines Geistes hand Uns
mit hellem licht erfüllet: Gutes
denken, thun und dichten, Mußt
du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlich-
keit! Licht von licht, aus GOtt
gebohren! Mach uns allesamt
bereit, Oefne herzen, mund und
ohren: Unser bitten, fleh'n und
singen, Laß, HErr JEsu! wohl
gelingen.

(b) Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu wir sind, &c.

15. Höchster GOtt! wir
danken dir, Daß du
uns dein wort gegeben. Gib ge-
nade, daß auch wir Nach demsel-
ben heilig leben, Und den glauben
also stärke, Daß er thätig sey im
werke.

2. Unser GOtt und Vatter du!
Der uns lehret, was wir sollen,
Schenk uns deine gnad darzu,
Gib zu diesem auch das wollen,
Laß es ferner noch gelingen,
Gib zum wollen das vollbrin-
gen:

3. Gib uns, eh wir geh'n
nach haus, Deinen väterlichen
segen; Breite deine hände aus,
Leite uns auf deinen wegen;
Laß uns hier im segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

Mel Liebster JEsu wir sind, &c.

16. Nun, GOtt lob! es
ist vollbracht Sin-
gen, bäten, lehren, hören;
GOtt hat alles wohl gemacht,
Lasset uns sein lob vermehren.
Unser GOtt sey hoch gepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der gottesdienst ist
aus, Wird uns mitgetheilt der
segen; So gehn wir mit fried
nach haus, Wandeln fein auf
GOttes wegen. GOttes Geist
uns ferner leite, Und uns alle
wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne
GOtt, Unsern eingang gleicher
massen, Segne unser täglich
brod, Segne unser thun und
lassen, Segne uns mit sel'gem
sterben, Und mach uns zu him-
mels-erben.

(c) Bey der Unterweisung der Jugend.

Mel. Wer nur den lieben Gott, &c.

17. Du lässest, Herr!
uns unterweisen
Bey deines wortes hellem licht.
O gib, daß wir dich dafür

preisen! Und segne jetzt den unterricht An uns, aus unsers lehrers mund; Mach dich recht unserm herzen kund!

2. Hier wird dein saame ausgestreuet, Der künftig früchte tragen soll. Wer sich dir in der jugend weihet, Legt grund zu seinem wahren wohl. Aus jugendlicher frömmigkeit Quillt segen unsrer künft'gen zeit.

3. So gib denn jetzt zu deinen lehren Auch an uns allen das gedeih'n. Laß uns mit lehrbegierde hören, Und auch des wortes thäter seyn. O, pflanz, zu deines namens ruhm, In uns das wahre Christenthum!

Mel. Liebster JEsu wir sind, ꝛc.

18. Herrlichkeit, lob, preis und ruhm Laßt uns unserm JEsu singen, Und ihm, als sein eigenthum, Sämtlich ein dank-opfer bringen: Dann er hat uns jetzt geweidet, Und zur lebens-quell geleitet.

2. Preis sey dir, o groser hirt! Daß du uns so wohl gespeiset; Daß du denen, so verirrt, Weg und steg zum leben weiset; Daß du deine lämmer trägest, Und in deine arme legest.

3. Führe uns doch fernerweit Auf die grüne lebens-auen' Laß uns hinfort allezeit Dein wort hören und erbauen; Laß uns stets das gute üben, Und i catechismum lieben.

4. Amen, ja, es wird geschei Was wir jetzt von dir gebäte Du erhöhrest unser flehn, Dar wir vor dich getretten: En wollen wir dort oben Dich JEsu! dafür loben.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc

19. Kommt, Kinder, a zu beten! Laßt u zum vatter tretten Der aller v ter heißt; Er ists, der uns das ben, Und seinen sohn gegebe Er schenk uns auch den heil'g geist!

2. Es mangelt unsrer juge An weisheit und an tugen Wir kennen JEsum nicht; E leucht uns, dir zum preise, HE mach uns klug und weise, dur deines guten geistes licht!

3. Lehr uns den heiland ke nen, Gib, daß, wenn wir il nennen, Sich unser herz erfre Hilf, daß wir an ihn glaube Und ihm gehorsam bleiben Mach unser herz ihm recht g treu!

4. Präg alle heil'ge lehre Die wir vom lehrer höre Tief in die herzen ein. Gib, d wir sie zum segen Behalt und erwägen, Laß uns des wo tes thäter seyn!

5. Vermehr in uns die trie Zum bäten und zur liebe, Zu

eiß, zur folgsamkeit. Mach nvermunft und laster Uns täg- ch mehr verhaßter, Mach uns eb, was dein wort gebeut.

6. Wir sind schon jetzt, als nder, Vor dir, GOtt! grosse inder, Ach! geh nicht ins ge- cht; GOtt! sey uns gnädig, henke Uns unsre schuld, gede ike Der vielen jugend sünden nicht!

7. Wir sind noch unerfahren; Uns reißt in jungen jahren Das laster oft dahin. Laß uns die lust der sünde, Das sie uns nicht entzünde, Als tödtend gift der schlange fliehn!

8. Herr, laß zu allen zeiten Uns deine gnade leiten, Auf gü- ter, ebner bahn, Führ uns in früher jugend Durch GOttes- furcht und tugend Zum glück des ew'gen lebens an!

III. Von GOttes Wesen, Eigenschaften und Vollkommenheiten insgesamt.

Mel. Psalm 27.

1. Auf, auf, mein geist! auf, auf, den HErrn h loben, Auf, auf, erwecke ch, und säume nicht; Was in ir ist, werd still und sanft erho- n Zu GOtt Jehovah, unsrer nn und licht: Er ist allein, lob, re, preis und ruhm, Zu neh- en, würdig stets und überall; rhebe ihn mit frohem jubel- hall, Geh ein in sein erhabnes iligthum.

2. Er ist das grosse wesen al- r wesen, Die höchst- und eini- vollkommenheit; Von ihm, rch ihn, zu ihm, ist, wie wir sen, Das, was nur ist gewor- n in der zeit. Er hat und ken- t seines gleichen nicht: Wer , wie er und seine majestät? or ihr die kreatur mit zittern ht; Sein wohnhaus ist ein zugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man ge- be nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn als vor den augen stehen Im schmucke seiner weisen Gottheits-pracht: Die himmel rühmen ihres schöpfers ehr; Die luft, die erd, und was im meer sich regt, Das alles den zu zei- gen sich bewegt, Der ist und heist Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was in sich faßt der himmel, samt der erden, Der grosse bau, von schönheit und von pracht, Und was diß rund nur köstlichs in sich schleust, Das kommt aus diesem unerschöpften meer Und dessen unerforschter fülle her: Er ist die quell, die immer überfleust.

5. Er ist das A und O, an- fang und ende, Der erste, und wird auch der letzte seyn; Er ist zu stürn, wo man sich auch hin-

wende, Das heimlichste wird klär in seinem schein. Sein licht ist nicht vermischt mit dunkelheit; Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach; Er weis in sich von keinem ungemach; Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein: Man darf mit ganzem herzen darauf bauen, Des HErren ja ist ja, sein nein ist nein. Volrecht und billigkeit ist sein gericht; Er hat gedult, und übet langmuth aus; Mit h iligkeit hat er gezieret sein haus; Er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vatter! sagen kan; Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an: Nichts ist so hoch, nichts so herrlich seyn; Der höchsten fürsten hoch erhabner stand Ist, gegen diß zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein öder schein.

8. O herrscher! wie soll ich dann gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezehlt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt? Zwar seh' ich dich nur jetzt im dunkeln licht, Doch weis ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke schauen mag Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist! auf, auf, ihn stets zu loben; Auf, auf, erwecke dich, und säume nicht: Was in mir ist, werd sanft und still erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht. Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm, Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelschall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

21. Der HErr ist GOtt und keiner mehr, Frohlockt ihm alle frommen! Wer ist ihm gleich; wer ist wie er; So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß, sein nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Er ist und bleibet, wie er ist, Wer strebet nicht vergebens Ihn auszusprechen! wer ermißt Die dauer seines lebens? Wir menschen sind von gestern her: Eh noch die erde war, war er Noch eher als die himmel.

3. Des Ew'gen thron umgibt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet! Ihn fassen alle himmel nicht, Die seine kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war Verborgen, und auch offenbar In seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn sein kraft Uns nicht gebildet hätte

Er kennt uns, kennet, was er
hafft, Der wesen ganze kette,
Bey ihm ist weisheit und ver-
tand, Und er umspannt mit sei-
er hand Die erde samt dem
immel.

5. Ist er nicht nah? ist er
icht fern? Weiß er nicht aller
ege? Wo ist die nacht, da
ch dem HErrn Ein mensch ver-
ergen möge? Umsonst hüllt
r in finsternüß, Was ihr be-
ant; er sichts gewiß, Er sieht
s schon von ferne.

6. Wer schätzt den weltbau
hne dich, O HErr! vor
einem falle? Allgegenwärtig
reitet sich Dein sittig über alle.
Du bist voll freundlichkeit, voll
uld, Barmherzig, gnädig, voll
eduld; Ein vater, ein versho-
er.

7. Unsträflich bist du! heilig,
ut, Und reiner als die sonne.
Wohl dem, der deinen willen
hut! Denn du vergilt'st mit
onne. Du hast unsterblichkeit
llein, Bist selig, wirst es ewig
yn; Hast freuden, GOtt! die
lle.

8. Dir nur gebühret lob und
ank, Anbätung, preis und ehre.
ommt, werdet GOttes lobge-
ng, Ihr alle seine heere! Der
Err ist GOtt und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich? wer ist,
ie er, So herrlich, so vollkom-
en?

Mel. Psalm 27.

22. JEhovah ist mein licht und gnaden-sonne, Jehovah ist die vollenkommenheit, Jehovah ist die reine seelen-wonne, Jehovah ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder seh'n; Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelen-freud erquicket mich dazu; In heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert; In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert: Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft! sey still, die see ist viel zu breit Und allzu tief: o kluger unverstand!

3. Jehovah! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge; Ach führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein; Du hassest den, der finsternüsse liebt; Du liebest den, der recht und licht dir gibt: O laß mich stets bey deinen strahlen seyn.

4. Jehovah! GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nur gemeinschaft haben kan: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu eh-

ren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich: Fleuchst du diß licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

1) Von GOttes Ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu wir sind, ꝛc.

23. Grosser GOtt, HErr Zebaoth! Dich soll man allein anbäten. Du hilfst uns aus aller noth, Wann wir gläubig vor dich tretten: Darum laß, was wir jetzt singen, Zu dir durch die wolken dringen.

2. Deine Gottheit ist ein meer, Dessen tiefe den verschlinget, Der mit vorwitz gar zu sehr Grübelnd in dasselbe dringet: Drum will ich in demuth hören, Was du selbst uns wollen lehren.

3. Unser herz und zunge spricht: Ewig ist dein heilig wesen; Wie wir diesen unterricht Deutlich in der bibel lesen: O so laß uns dieses merken, Uns damit im glauben stärken.

4. Diß dein wort zeigt weiter an, Ewig sey auch deine treue; Ja wir denken wohl daran, Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen Geist uns treiben, Dir beständig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekannt, Ewig sey auch, GOtt, dein wille? Du willst, daß ein jeder stand Solchen in der thot erfülle: Ach könnt ich in meinem leben Doch demselben recht nachstreben!

6. Es ist kund und offenbar, Ewig sey dein hohes wissen; Du erkennest sonnenklar Aller menschen ihr gewissen: Ey so will ich mich bemühen, Mich von sünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt, Ewig ist auch deine liebe. Trift mich nun gleich schmach und spott, Ja wenn ich wie staub zerstiebe, Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit liebe dich umfangen.

8. Frecher sünder, merke diß; Ewig ist auch GOttes strafe; Diese trift einst ganz gewiß Die verlohrne böse schaafe. Drum laß ab von deinen sünden, Hier kanst du noch gnade finden.

9. Diese deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jeder zeit Tief ins herz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

24. Unendlicher, den keine zeit Umschließt mit ihren schranken! Wer mißt doch deine ewigkeit, Wer mißt sie in gedanken? Ich sinne nach bewundrungsvoll, Und weiß nicht, wie ichs fassen soll: Du bist, du bleibest ewig.

2. Noch glänzte keiner sonnen licht, Nicht war die luft verbreitet; Die himmel jauchzten dir

och nicht Durch deine macht
ereitet. Noch war kein trocknes,
och kein meer, Noch floß kein
rohm durch gründe her; Du
ber war'st schon ewig.

3. Von ewigkeiten sahest du
ie künft'ge welt entstehen, Und
assest ihre zeit ihr zu, Und sah'st
e untergehen. Vom engel bis
im wurm herab Wog'st jedem
u sein schicksal ab, Und nanntest
n mit namen.

4. Längst stehet deine schöp-
ung da, Von dir bisher erhal-
en. Bald ist sie ihrem ende nah,
ie eilet zu veralten. Und wür-
en ihrer jahre viel, So ist doch
r bestimmtes ziel Dir nah,
ie gegenwärtig.

5. Kaum eine stunde ists vor
ir Vom anfang bis zum ende.
kaum augenblicke leben wir,
Wir, werke deiner hände. Nie
ehmen deine jahre zu; In al-
r ewigkeit wirst du Derselbe
eyn und bleiben.

6. Mein leib ist sterblich, nicht
ein geist, Den will ich dir ver-
rauen; Dein theures, wahres
ort verheißt, Er soll dein Antlitz
hauen. Mein leib ruht auch
ur kurze zeit, Am erndetag der
wigkeit Wirst du ihn auferwe-
ken.

7. Ob alles um mich her ver-
eht, Soll ich nicht mit vergeh-
en; Vor deinem thron, der
ewig steht Werd ich auch ewig
eyen Du gibst an dir, an dei-
nem heil, GOtt! deinen auser-
wählten theil, Auch mir, auch
mir mit ihnen!

8. Bald fallen erd und him-
mel hin, An deinem weltgerichte;
Dann dank ich dir, daß ich noch
bin, Und wohn' in deinem lich-
te; Dann werd ich ewig, ewig
seyn, Mich ewig meines GOt-
tes freu'n, Und meiner seligkeiten.

9. Der seligen unsterb lichkeit,
Die du mir dort willst schenken,
Lehr mich in dieser kurzen zeit,
O GOtt! mit ernst bedenken:
Sie sey mein ziel, mein lebens-
gut, Sie stärke mich mit kraft
und muth, Gerecht vor dir zu
leben.

2) Von GOttes Allmacht.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

25 Allmächtiger! wir sin-
gen dir, und preisen
deine stärke; Unendlich ist sie für
und für, und groß sind deine wer-
ke. Was nie ein mensch begrei-
fen kan, Hast du durch deine
macht gethan, und herrlich aus-
geführet.

2. Vollkommen gut stand fern
und nah Auf dein gebot: Es
werde! In seinem pracht der
himmel da, In ihrem pracht die
erde. Du sprichst und siehe, es
geschieht Und ohne zahl sind im
gebiet Der schöpfung deine wun-
der.

3. Fallt nieder, christen!
singt dem GOtt, Durch den

auch ihr geworden. Noch folget seinem machtgebot Der weltbau aller orten, Von unser keinem ist er fern; Fallt nieder, christen, singt dem HErrn! Er herrschet über alles!

4. Wir singen dir, Herr aller welt! Wir singen dir mit freuden, Dein arm ists, der sie trägt und hält Vom anbeginn der zeiten. Erhalter deiner welt zu seyn Kan niemand sonst, kanst du allein! Sie hangt an deinem willen.

5. Nicht durch ein blindes ungefähr Ist sie im stand geblieben, Du hast ihr, Allgewaltiger! Gesetze vorgeschrieben. Und sie bleibt ihnen unterthan, Und weder staub noch sonne kan Sich gegen dich empören.

6. Nach deiner ordnung dreben sich Des himmels sternenheere. Nach deinem willen heben sich Und legen sich die meere. Du leitest des gewitters gang Und dir gehorcht mit lobgesang Der donner in den wolken.

7. Wohl denen, die am herzen rein, Auf deine wunder schauen! Wohl denen, die auf dich allein, Und nicht auf menschen bauen. Sie stützen sich auf deine macht, Sie wandeln froh und unverzagt, Thun recht, und scheuen niemand.

8. O du, der aller welt gebeut, Vom kleinsten bis zum größten. Gib, daß sich deiner herrlichkeit Die menschen alle trösten. Erhör uns GOtt, allmächtiger! Und laß auf erden immermehr, Was du gebeut'st, geschehen.

9. Vor deinem aug geloben wir Gehorsam deinem willen, Wir können doch nichts bessers hier Als dein gebot erfüllen. Auch uns schließt deine allmacht ein, Mit leib und seele sind wir dein, Dein volk und deine knechte.

10. Und thun wir stets nach deinem wort, So bist du uns zur seiten, Bist unsre burg und unser hort In allen fährlichkeiten; Denn du verläßt die deinen nie, Du schützest sie, und rettest sie Mit starker hand vom übel.

11. Drum singen wir mit mund und herz, Und preisen deine stärke, Und mit uns preist dich allerwärts Die menge deiner werke. Dir, herrlicher! ist niemand gleich; Dein ist die macht! dein ist das reich In alle ewigkeiten.

Mel. Wir nach spricht Christus.

26. Herr! deine allmacht reicht so weit Als selbst dein wesen reichet; Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet, Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig

rt Dir alles zu den füssen;
führest deinen anschlag fort,
y allen hindernüssen. Du
ak'st, so stehet eilend da, Was
n mit keinem auge sah.

3. Du hast diß grosse welt-ge-
a Allmächtig aufgeführet;
zeuget erd und himmel frey,
ß sie dein arm regieret
in wort, das sie geschaffen
, Ist ihnen an der pfeiler
t.

Wann jemand so verständig
Und sich zum guten neiget,
nn er der eiteln welt vergißt,
o unter dich sich beuget; So
st du des satans band, Und
chst ihn frey mit starker hand.

5. Die grösse deiner wunder-
cht, Die deinen Sohn erwe-
, Den man erstarrt ins grab
racht, Wird auch alsdann
decket, Wann unsers glau-
s blödes licht Durch alle
ht der sünden bricht.

6. Die menge vieler wunder
cht, Daß, schöpfer! dein ver-
gen Weit über die gesetze
zt, So die natur bewegen
hast gemacht das ordnungs-
d, Und hebst es auf durch
e hand.

7. Was vor ein wunder dei-
macht Wird unser aug einst
n, Wann nach der langen
s-nacht Die körper aufer-
en, Wann du der dürren
hen rest Mit fleisch und
z bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erstaun-
ter geist Wirft sich vor dir dar-
nieder, Die ohnmacht, wie du
selber weist, Umgibet meine
glieder. Mach mich zum zeu-
gen deiner kraft, Die aus dem
tod ein leben schaft.

9. Ach zünd in mir den glau-
ben an, Der deiner macht an-
hange, Daß mein herz muthig
werden kan, Indem ich dich
umfange, Und traue deiner
GOttes-kraft, Die alles kan, die
alles schaft.

3) Von GOttes Allgegenwart.

Mel. Mir nach spricht Christus.

27. Wie bist du, Höchster! von uns fern; Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich. Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du sieh'st es, wenn ich gutes thu: Du sieh'st es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem aug entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe; Und, über deine huld erfreu't, Lobsingend dich erhebe; So sieh'st du es und steh'st mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merk'st es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und, bleibt auch eine böse that Vor aller welt verheelet; So weißt du sie und strafest mich Zu meiner beßrung vätterlich.

5. Du höreſt meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vatter! zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du sieh'st und wägeſt meinen schmerz, Und stärk'st mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! Diß tief in meine seele, Daß, wo, ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. HErr! du biſt um mich; o verleih, Daß diß mir trost und warnung sey.

4) Von GOttes Allwissenheit.

Mel. O Gott du frommer Gott

28. HErr, du erforscheſt mich, Dir bin ich unverborgen; Du kenn'st mein ganzes thun, Und alle meine sorgen; Was meine seele denkt, Vor dir bereits bekannt, Eh der gedanke noch In meiner seel entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, Das du, o HErr, nicht wisseſt. Du schaffeſt, was ich thu; Du ordneſt, du beschlieſſeſt Was mir begegnen soll. Erstaun't seh ich auf dich; Wie groß iſt dein verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich Vor deinem geiſte fliehen? Wo könt ich jemals wohl Mich deinen augen entziehen? Führ ich gen himmel auf, So biſt du, Höchster! da; Führ ich zur tief hinab, Auch hier biſt du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu flieh'n, Die fittige vom morgen; Selbst an dem fern'ſten meer Bleibt ich dir nicht verborgen: Auch da umschlöſſe mich Doch deine Allmachtshand Denn du biſt überall, Und dein iſt jedes land.

6. Sprächt ich zur finsterniß Sey um mich, mich zu decken, So sucht ich doch umsonst Vor dir mich zu verstecken; Dem auch die finsterniß Iſt vor dir helles licht; Die nacht glänzt wie der tag Vor deinem angesicht.

6. Du war'st schon über mir In meiner mutter leibe, Du bildeteſt mein herz, GOtt, der ich bin und bleibe! Ich dank dir, daß du Mich wunderbar gemacht, Und meiner, eh ich war, Schon vätterlich gedacht.

7. Du kanntest mein gebein,
Eh ich aus licht gekommen, Da
ch im dunklen erst Die bildung
ngenommen; Dein auge sah
nich schon, Eh ich bereitet war,
Und meiner tage lauf War dir
chon offenbar.

8. Was für erkenntnisse! Für
östliche gedanken! Unzählbar
ind sie mir; Denn sie sind ohne
chranken. Mit ehrfurcht will
ch stets Auf dich, mein schöp-
er, seh'n, Dir folgen, und dein
ob, So gut ich kan, erhöh'n.

9. Erforsche mich, mein
Gott! Und prüfe, wie ichs
neine; Ob ich der würklich bin,
Der ich zu seyn mir scheine.
Sieh, ob mein fuß vielleicht
luf falschem wege geht, Und
eite mich den weg, Der mich zu
ir erhöht.

Von GOttes Weisheit.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

29. Du weiser schöpfer aller dinge, Der
lles weiß, erkenn't, versteh't:
Nichts ist so groß, nichts so ge-
nge, Das nicht nach deiner
rdnung geh't! Denn der ge-
höpfe ganzem chor Schreib'st
u maas, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen
erke, Die unsern augen fern
nd nah, Stehn alle, wie durch
eine stärke, So auch durch dei-
e weisheit da. Es zeig't das
ganze weltgebäu, Daß dein ver-
stand unendlich sey.

3. Mit eben diesen meister-
händen, Mit welchen du die
welt gemacht, Regier'st du auch
an allen enden, Was dein ver-
stand hervorgebracht. Du
brauch'st, o unerschaffnes licht!
Der menschen rath und beystand
nicht.

4. Was du zu thun dir vor-
genommen, Das kömmt unfehl-
bar auch zur that. Wenn tau-
send hindernisse kommen, So tri-
umphirt dein hoher rath. Den
besten zweck wählt dein verstand,
Die mittel stehn in deiner hand.

5. Die menge so verschiedner
willen, Wo jeder seinen weg sich
wählt, Muß doch den deinen
blos erfülle, Der seines zieles
nie verfehlt. Der aller feinde
stolzen wahn Als unvernunft be-
schämen kan.

6. O weisheit, decke meiner
seele Die angebohrne thorheit
auf, Damit sie dich zum leit-
stern wähle In ihrem selbst ver-
wirrten lauf. Ich weiß den
weg des friedens nicht, Ach gön-
ne mir dein helles licht!

7. Du hast mich durch mein
ganzes leben Bisher aufs wei-
seste geführt. Ja, dir muß ich
die ehre geben, Daß du aufs
beste mich regier't. Leit ferner
mich durch welt und zeit Bis zu
der frohen ewigkeit!

6) Von GOttes Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc

30 Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schau'st von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschen-kinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen: Wer glaub't und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefält dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest als ein liebes-pfand, Den frommen schöne kronen: So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt Wann man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen: Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sünden-lust befleckt; Ja deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wann dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOtt! la meinen sinn, Wie du, das gute lieben; Nimm alle lust zur sünde hin, Wärk inniges betrüben Wann sich diß übel in mir regt Dein herz, das lauter gute hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein sünder kan bestehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen; So gib mir die gerechtigkeit Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst, zu eigen.

Mel. Psalm 42.

31. GOtt vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt! Ew'ges licht aus dessen lichte Stets die reine klarheit quillt! Höchster! deine heiligkeit Werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch fleißig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, Und bleib'st du für und für. Was dein wille wählt und thut, Ist untadelhaft, recht und gut, Und ist deines armes stärke Wirk'st uns stets vollkommne werke.

3. HErr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich thun. Nie besteht vor dir der sünder, Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund, Uebelthätern bist du feind. Wer behalten in seinen sünden, Kan vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verzagen, Was dein rath uns hat gedacht. Schaff in uns, GOtt, reine herzen! Tödt' in uns der sünden macht! Unsre ohnmachtheit ist vor dir; Wie so nichte fallen wir! Und wer kan sie alle zählen, Die gebrechen unsrer seelen?

5. Uns von sünden zu erlösen, Gab'st du deinen sohn dahin. O, so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn. Gib uns, wie du selbst verheißt, Gib uns deinen guten Geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels größte zierde Sey bewährte heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! Denn zu deinem himmelreich Wirst du HErr, nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

32. Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt! verletzt; Du hältst getreu, was du versprochen, Vollführ'st was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn; Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat; Nach deiner macht, nach deiner treue Bringst du, was du versprichst, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit; So kommt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das in fehlbar gibest, Was deine huld uns zugedacht; So wirst, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke diß tief in mein herze, Daß es sich für der sünde scheut. Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem glauben Dem worte deiner gnade trau'n. Wer kan den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen bau'n? Du bist ein fels, dein bund steht vest; Wohl dem, der sich auf dich verläßt.

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt; Und daß diß allen beyfall finde, Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaft'ger! was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Erwägs mit ernst, o meine seele! Und sieh, wie treulich GOtt es meint. Sey gern, nach seines worts befehle, Der wahrheit freund, der lügen feind; Beweise dich als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

7) Von GOttes Güte und Geduld.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

33. Auf, auf, mein ganz gemüthe! Und preise GOttes güte, Die je und ewig währ't; Die alles hat zu geben Was man im ganzen leben Zu seegen wünschet und begehrt.

2. GOtt hat sie lassen waten, Und mich dadurch erhalte Von mutter-leibe an: Ich spür sie noch täglich, Daß also n unsäglich Viel gutes wird dure sie gethan.

3. GOtt macht sie alle mo gen, Durch vätterlich versorget An leib und seele neu: Er läss sie desgleichen Bey nacht nich von mir weichen, Daß sie m schild und sonne sey.

4. Sie fördert meine werk, Daß ich mit freuden merke, W GOtt mir freundlich ist: Kei kummer darf mich stechen, Noc mein vergnügen brechen, We sie mich in die arme schliest.

5. Wann durch betrübte tag Manch kreuz und manche plag Mir an die seele tritt; So ist auch zugegen, Und bringet tro und segen Aus meines GOtte liebe mit.

6. Ja wann die noth am grö sten, So folgt, daß man a besten Die güte GOttes spür't Zuletzt muß doch erscheinen, Da GOttes hand die seinen, Zw wunderlich, doch selig, führt.

7. Drum preise, mein gemüthe Die wunderbare güte, Die d von GOtt geschicht: Im lebe und im sterben Läßt sie dich nic verderben, Dann GOtt verläß die seinen nicht.

Mel. Eine lämmlein geht, ꝛc.

4. Getreuer GOtt! wie viel gedult Erzeist du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld, Du aufest dein erbarmen. Was des menschen lebenslauf? Er verderbt von jugend auf, ein sinn ist dir entgegen; Und dennoch, vatter, such'st du ihn von seinen sünden abzuzieh'n, zur beß'rung zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich; Selbst, wann sie sich stocken, Willst Du sie dennoch vatterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange sah'st und riefest Du Nicht ehmals deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte! Wie trug'st du nicht so lange zeit die erste welt mit gütigkeit, Eh die fluth verheerte!

3. So gibst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen, Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen, du wartest sein, du suchest dich, Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hör'st du nicht auf zu bauen. Du schonest sein jahr zu jahr, Dein vatterherz ist immerdar Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Allgütiger! so große huld Bezeig'st du frechen sündern, Und wie viel nachsicht und geduld Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja, weil fleisch und welt Hier ihnen häufig netze stellt, Oft sicher, matt, und träge. Sie straucheln und vergehen sich, Und fehlen oftmals wider dich Auf falsch gewählrem wege.

5. Du lockest sie aus der gefahr, So oft sie irre gehen, Reich'st ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du trägest sie mit vatterhuld, Bist willig ihre sündenschuld Durch Christum zu vergeben; Gib'st ihnen neue glaubenskraft, Und nach vollbrachter pilgrimschaft Sieg, ruhe, freud und leben.

6. Laß diese langmuth und geduld, GOtt unsre herzen rühren, Nie müsse deine vatterhuld Zur sicherheit uns führen. Trag uns erbarmend fernerhin; Doch gib uns auch dabey den sinn, Daß wir die sünde hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

IV. Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Psalm 8.

5. Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer spiegel, O licht von licht! als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn aufgehet, Und wann sie auch des abends untergehet. Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschter pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg erfinden? Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir! Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird So bleibest du unwissend und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! o lehr uns ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins erkennen: Ach lehr uns doch, GOtt Vatter, Sohn und Geist! Daß du ein GOtt in drey personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem groſſen GOTT sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein name ist groß; dein reich, HErr! in uns wohne Dein will geschehe; ernähr uns und verschone; Versuchung stehr erlös aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

36. Du dreymal groſſer GOtt, Dem erd und himmel dienen, Dem heilig! heilig! singt Die schaar der seraphinen; Du höchste majestät, Du helfer in der noth Du aller herren HErr, Jehova Zebaoth:

2. Dich bät ich jetzund an Dir lob und dank zu lallen Mein hallelujah laß Dir gnädig wohlgefallen, Du allerhöchste gut, Und gnaden-volle sonn Du aller gaben meer, Und ur erschöpfter brunn.

3. Mein Schöpfer, mensch und vieh, Und alles andre wesen Läßt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an sich lesen; Es jedes wunder lobt Dich in der all natur, Stern, element, gewölk, Und alle creatur.

4. Es muß dich jederman Den treuen Vater preisen; Du führest wunderbar, Wilst leib und seele speisen, Erhöreſt das gebät, Erfrischest unsern mut Wir sind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel Lamm GOttes ohne sünde

Dein JEsu, deine lieb kan kein
rstand ergründen, Das halle-
jah singt Dir, als dem wahren
h r i s t, Das menschliche ge-
hlecht, Das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich,
nd trattest in die mitten, Trugst
ufre sünden-schuld, Hast bis
ufs blut gelitten; Doch diß
in blut und tod Erwirbt uns
uter heil; Macht, daß wir
lbst an GOtt Nun nehmen kön-
n theil.

7. O HErr GOtt heil'ger
eist, Du Geist voll reiner flam-
en, Durchs e v a n g e l i u m
ringst du das volk zusammen,
as Christum kennt und ehrt,
u machest alles licht, Gibst
ue feuer-glut, Damit kein
aub gebricht.

8. Ach allerhöchster t r o st,
o bester weish its-lehrer, Er-
ichter, heiliger, Aufrichter und
ehrer, Du theil'st die gaben
us, Erfüllest uns mit kraft,
ie der verderbniß wehrt, Und
utes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und
eist, Ein GOtt und eins in
eyen, Gepriesʼne majestät, Auf
rts zu benedeyen, Laß auf der
chten bahn Uns allezeit be-
h'n, Und durch ein seligs end
n unserm erb eingeh'n.

10. Laß, o dreyein'ger GOtt,
Dein gnaden-antlitz leuchten,
Dein edler segens-thau Woll
unser herz befeuchten; Wir hof-
fen ja auf dich, Du läßt uns
nicht im spott; Wir singen:
Gloria! Gelobt, gelobt sey
GOtt.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

37. HErr GOtt! du bist
von ewigkeit, Und
bleibest sonder ende; Die welt so
groß, das meer so breit Sind
werke deiner hände. Des him-
mels bau, der erden last, Und
was du, HErr, geschaffen hast,
Lehrt uns dein wesen kennen.

2. Du bist voll glanz und ma-
jestät, Voll herrlichkeit und stär-
ke; Wer deine grösse nicht ver-
steht, Dem zeigen deine werke,
Daß du ein HErr der herren bist,
Daß deine macht unendlich ist,
Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in solchem
pracht Im herzen und mit wor-
ten; Mein geist erweget tag und
nacht Dein heil an allen orten.
Mein mund bekennet jedem frey,
Daß sonst kein GOtt noch herr-
scher sey, Als du, den wir ver-
ehren.

4. Ach aber, ach! wie schreck-
lich blind Sind menschen, die
doch sehen; Ach menschen, die
vernünftig sind, Verleugnen dich,
und schmähen: Es ist kein GOtt,
es ist kein GOtt; Verdammtes

wort! verfluchter spott! Der aus der höll entspringet.

5. Verkehrte thoren dieser welt, Ihr Gott's-vergeßne leute, Die satans strick gefangen hält! Ach ändert euch noch heute: Erkennet GOtt, jetzt ist es zeit, Sonst müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quaal und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der sinnen licht, Was doch der wahn bestreitet: Wer hat das erdreich zugericht? Den himmel ausgebreitet? Wer hat der sternen grosses heer, Das tief und stark umdämmte meer So wunderbar geschaffen?

7. Es muß ein grosser meister seyn, Ein wesen, dem nichts gleichet, Das diesen allen glanz und schein, Nebst der bewegung, reichet. Gewiß, wer dieses überlegt, Dem wird sein steinern herz bewegt, Den wahren GOtt zu glauben.

8. Geht nur zurück in euer herz, Und treibt mit dem gewissen Nicht etwa selbst verdammten scherz; So müßt ihr gleichfalls schliessen, Was jedes volk auf erden gläubt: Es ist ein GOtt, der ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrschet.

9. Ach, GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du schlägest sie, fühlens nicht: Ach wann sie doch dein zorngericht Noch zur erkänntnüs brächte!

10. Ich glaube, HErr, du bist mein GOtt, Das will ich jeden lehren; Sollt auch der frechen thoren spott Deswegen sich vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirst noch ihn und auch mir, Daß du regierst, zeigen.

Mel. Psalm 100.

38. Kommt, bringet ehr dank und ruh Dem HErrn im höchsten heilthum, Dem vatter dessen w die welt Aus nichts erschuf u noch erhält.

2. Preist den, der auf dem ergen thron Allmächtig herrsch den ein'gen Sohn, Der für u mensch ward, für uns sta Und uns die seligkeit erwarb.

3. Bringt ehre GOtt d heil'gen Geist, Der uns den w zum himmel weißt, Der u mit licht und tugend schmü Und uns mit seinem trost quickt.

4. Hoch heilige Dreyeinkeit! Dir sey hienieden in zeit, Noch herrlicher in ewigk Anbätung, preis und dank weiht.

V. Von dem Rathschluß GOttes.

Mel. Psalm 42.

9. Ew'ge liebe! mein gemüthe Waget einen wachen blick In den abgrund ner güte; Send ihm einen ck zurück, Einen blick voll terkeit, Der die finsternüs streu't, Die mein blödes auge ücket Wann es nach dem lichte cket.

2. Ich verehre dich, o liebe! aß du dich beweget hast, Und s einen heil'gen triebe Den erünschten schluß gefaßt, Der im ch versenkten welt, Durch ein eures lösegeld, Und des ein'gen ohnes sterben, Gnad und freyit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundhkeit! Der so einer menge aren Gnade, trost und hülfe beut. ebe! die den Sohn nicht hen't, Der in ihrem schooße ohn't, Um zu retten die rebeln Aus dem pfuhl der tiefen llen.

4. Doch du hast, o weise liebe! ine ordnung auch bestimmt, aß sich der darinnen übe, Der n seegen antheil nimmt: Wer r an den mittler gläubt, Und m treu ergeben bleibt, Der soll cht verlohren gehen, Sondern eil und leben sehen.

5. Dann die du verseh'n zuvoren, Sind zu Christi bild erwählt, Werden also neu gebohren, Seinen brüdern zugezählt; Und die, so verordnet sind, Daß sie sollen seyn gerechte, Herrlich als ein GOtts-geschlechte.

6. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bañ gethan; Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran: Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwillig wiederstreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

7. Liebe! dir sey lob gesungen Für den höchst-gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

8. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn; Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht- und kraft, Den dein Geist in mir geschaft, Mir zum zeugnüs dienen möge, Daß ich auf dem himmels-wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen

gehn; Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

40. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält; Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steh't, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die ofne liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neig't; Dem gegen uns das herze bricht, Daß wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund! welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat: Das heist die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schrey't: Barmherzigkeit, barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n; Und, wann mich meine sünden kränken Nur bald nach GOttes herze schau'n Da findet sich zu aller zeit Un endliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre wegg rissen, Was seel und leib erqu cken kan, Darf ich von keiner troste wissen, Und scheine völl ausgethan, Ist die errettun noch so weit; Mir bleibet do barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische z drücken, Ja häuft sich kumm und verdruß, Daß ich mich no in vielen stücken Mit eiteln di gen mühen muß, Und werd i ziemlich sehr zerstreu't; So h ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen best werken, Darinnen ich gewand hin, Viel unvollkommenheit b merken, So fällt wol alles rü men hin; Doch ist auch die trost bereit: Ich hoffe auf bar herzigkeit.

9. Es gehe nur nach, dess willen, Bey dem so viel erb men ist; Er wolle selbst m herze stillen, Damit es das n nicht vergißt: So stehet es lieb und leid, Ja, durch u auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde w ich bleiben, So lange mich erde trägt; Das will ich denk thun und treiben, So lange f ein glied bewegt: So sing einstens höchst erfreu't: O grund der barmherzigkeit.

VI. Von der Schöpfung
a) aller Dinge.

Mel. Pfalm 77.

41. Grosser GOtt, HErr aller herren! O
wie schall't so weit und ferren
Deines grossen namens lob! Alle himmel janchzen drob: Deine
wunderbare werke, Wann ich sie
beym licht bemerke, Stellen zur
erstaunung für Deiner herrlichkeiten zier.

2. Hier im grossen welt-gebäude Blickt mein geist mit
grosser freude Deiner allmacht
proben an: Wo ich hingedenken
kan, Siehet mein erstaunt gemüthe, Deine weisheit, macht
und güte, Wahrheit und barmherzigkeit, Zu des sünders heil
bereit.

3. O so laß mein herze brennen Für begierde dich zu kennen,
In der rechten glaubens-kraft,
Die dein Geist im herzen schaft;
Wirst du meine sinnen wecken,
Deine lieblichkeit zu schmecken?
So bin ich gelehrt genug, Und
arm reich der himmeln klug.

4. Kenn ich dich, so werd ich
leben Deinen namen, und mich
üben, Daß mein werk, aus herzens-grund Dich verehre samt
dem mund: Wirst du selbst mich
unterweisen, Wird dich leib und
seele preisen, Und die süß'ste stimm
und weis Angestimm't zu deinem
preis.

5. Gib mir deinen heil'gen namen So getreulich nachzuahmen, Daß auch wie er heilig
heißt, Heilig sey mein leib und
geist: Meines glaubens werk
und proben, Laß auch andern,
die dich loben, Antrieb und exempel seyn, Daß dein ruhm sey
allgemein.

6. Wie die heil'gen seraphinen Dir mit allem eifer dienen, So
sey dir ein lob bereit Auch von
mir in dieser zeit: Bis von mir
und ihnen allen Ewig wird dein
lob erschallen: Heilig, heilig ist
der HErr, Herrlich seines namens ehr.

Mel. Wach auf mein herz, ꝛc.

42. Himmel, erde, luft und meer, Zeugen von des schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt
dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken
bricht; Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey
stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall:
Wälder, felder mit dem vieh,
Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar
bey paar: Donner, blitz, dampf,

hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasserwellen lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

43. Lobsinget GOtt, und bätet an! Es dank, es rühm, es singe; Es jauchze, wer nur jauchzen kan, Dem schöpfer aller dinge! Wie groß, wie schön ist seine kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine werke!

2. Wie schön, wie würdig seiner macht Mit allen ihren heeren Die himmel! wie viel licht und pracht Bestralt sie, ihr zu ehren! Das auge sieht sich nimmer satt, Sieht, was es auch gesehen hat, Doch immer neue wunder!

3. Nicht wunder für das aug allein; Auch wunder für die seele: Damit es ihr, sich zu erfreu'n, An keiner schönheit fehle. Wie kunstvoll ändert GOtt sie ab! Denn mangelt, was er andern gab; Und jedes ist doch herrlich!

4. Wo ist ein gras, wo nur ein blatt, Ein stäublein auf der erde, Wodurch, o mensch, nicht GOttes rath Und kraft verherrlicht werde? O wie ist seine macht so reich! Was aber deiner trägheit gleich, Daß du's nicht seu'st, nicht fühlest?

5. Gab seine macht, die schöpferin, Zum führer deines lebens, Dir deinen geist; so manchen sinn, So viel gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erschafft, Erhält und schmücket seine kraft So viele grosse werke?

6. Dein GOtt bedarf nichts; seine hand, Die seine schöpfung schmückte, Gab dir empfindung und verstand, Damit er dich beglückte. Willst du, o mensch, nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine seele freu'n, Nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein glück In eiteln phantaseyen! Wirf auf die schöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Nimm hin die freuden deines HErrn; Geniesse sie; er gibt so gern; Nur ihr genuß reu' nimmer.

8. Er selbst entflammt in deiner brust Die sehnsucht nach vergnügen. Er schuf auch quellen, die voll lust Stets rinnen, nie versiegen. Gib nur auf seine wunder acht; Denn sein segensvolle macht Schafft allein wahre freuden.

9. Dir wohlzuthun, das i

ein ziel; Laß dich zum dank er-
wecken! O hätt ich doch genug
gefühl, Wie gut er ist zu schme-
cken! Ist seiner wohnung vor-
hof schon So schön; wie wird
mich einst sein thron, Wie wird
er selbst entzücken!

10. Lobsinget GOtt und bä-
tet an! Es dank, es rühm, es
singe; Es jauchze, wer nur
jauchzen kan Dem schöpfer aller
dinge! Wie groß ist unsers
schöpfers macht! Wie herrlich,
wie untadelhaft Sind alle seine
werke!

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

44. O GOtt des himmels und der erden!
Der du allgegenwärtig bist,
Und nimmer kanst begriffen wer-
den, Vor dem kein ding verbor-
gen ist; Ach ziehe meinen sinn zu
dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und auge
lenke, Da find ich deiner Gott-
heit spur. Wann ich voll andacht
überdenke Die wunder-schöne
creatur; So ruft mir gleichsam
alles zu: Wie groß ist GOtt,
wie klein bist du.

3. Es zeugen alle elemente,
Wie weis und gut der schöpfer
sey. O wann das stumme reden
könnte, Wie groß wär immer
das geschrey: Ihr menschen,
ehrt des höchsten pracht, Dann
auch zu gut sind wir gemacht!

4. HErr GOtt! nach deiner
menschenliebe, Halt mich in dei-
nem gnaden-bund, Und gib mir
reine geistes-triebe, Dein lob sey
stets in meinem mund; Nimm,
was ich kan und hab und bin,
Zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser
erden Mich locken zu dem höch-
sten gut, Daß sie mir nicht zum
fallstrick werden, Der statt des
nutzens schaden thut. Laß allen
mißbrauch ferne seyn; Mein
schatz und ziel sey du allein.

6. Es ist mein leben eine rei-
se, Kaum leb ich recht so bin ich
todt: Drum mache du mich
fromm und weise, Versorge mich
mit himmel-brod; Und wann ich
ende meinen lauf, So nimm
mich in die ruhe auf.

Mel. Psalm. 81.

45. Unbegreiflich groß!
Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut!
Heilig-grosser GOtt! Starker
Zebaoth! Dich, o HErr! ich
meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen
schenke; Auch zu dieser zeit,
Da das herze singt, Und die
stimm erklingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an,
Himmel, luft und erde, Ruft zu
jederman, Ruft mit reinem
schall, Hie und überall: Groß
Jehovah werde!

4. GOtt, das helle licht Rei-
ner sonnen-strahlen, Rühret

mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werk abmahlen.

5. HErr! des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poliret ganz; Laß mich klar und rein, Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt! die luft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr! das weltgebäu Preiset deinen namen: Man sieht vielerley, Alles steht in pracht, Vieles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt! wie rühmen dich Berge, fels und klippen; Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erweckt den sinn: Dich, wann ich es hör, Heilbrunn! ich begehr; Laß mich dich auch finden.

10. GOtt! das grosse vieh, Mit dem kleinen haufen, Lobt dich spät und früh Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt; Laß mich zu dir laufen.

11. HErr! wie groß und viel Find ich deine werke: Keine maas noch ziel Ich andeuten kan; Ach daß jederman Fleißig hierauf merke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunder-dinge; Dann d erden pracht Ist ganz voller gü Auf, auf, mein gemüth, Hall luja singe.

b) Der Engel.

Mel. Allein GOtt in der höh. ꝛc

46. Die engel, die im himmels-licht Je hovah frölich loben, Und schau en GOttes angesicht, Die sin wohl hoch erhoben; Doch sin sie von dem HErrn bestellt, Da sie die kinder auf der welt Behü ten und bewahren.

2. O grosse lieb, o grosse güt Die GOtt uns armen zeige Daß auch ein englisches gemüt Sich zu den kindern neiget, D GOtt im glauben hangen an Drum lobe, was nur lallen kan GOtt mit den engel-schaaren

3. Ach werdet doch den engel gleich, Ihr sterblichen auf erden Auch hier in diesem gnaden reich, An herzen und geberden Es ist der engel amt und pflich Daß GOttes will allein g schicht Im himmel und auf e den.

4. Legt ab, was euch verhin dern mag An diesem engelleben Reißt aus die unart nach un nach, Und bleibet nicht beklebe Am erden-koth; schwingt euc empor Im geist zu GOttes en gel-chor, Und dienet GOtt m freuden.

5. Ein mensch, der den begierden lößt Den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm, Und darin herrlichs eigenthum Das feyrmal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög', und engeln gleich Mög' ewig seyn in deinem reich: Das gib aus gnaden, amen.

Mel. Allein Gott in der höh, ꝛc.

47. O GOtt, der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns reichlich alles gibest! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du der engel schaaren, Die diener deiner gütigkeit, gesetzt, uns zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich desse noch verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkst, Und ihm, zu aller wohlthat, noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat. Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinen treuen hüten?

4. Herr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischt von uns zu aller zeit Ein dankbartreu gemüthe. Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es stand der starken helden kraft Uns bis anher zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche nebst der policey, Ein jeder auch für sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr, laß uns durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben; Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben! Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und, ohn heuchelschein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten hier auf erden; Daß deine wunder allesamt Kund und gepriesen werden, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, Und oft bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort! Befiehl, daß sie an unserm ort Ihr lager um uns schlagen!

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden; Daß fried und heil in je-

dem stand Sich bey uns möge finden! Laß sie des teufels macht und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den bösen feind verjagen, Und unsre seel in deine händ Zur himmelswohnung tragen: Wo dir die schaar der engel singt: Wo heilig! heilig! heilig; klingt; Dein lob ohn end erschallet.

c) Der Menschen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

48. Allmächtig grosser GOtt, Wer kan dich g'nug erheben? Du gabst der ganzen welt Bewegung, kraft und leben. Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre, Und wolltest, Gütigster, Daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus freyer huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Wozu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn! Vollkommen seyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir diß grosse ziel Doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben In allem meinem thun Sey diß, o GOtt, allein, Daß ich auch, so wie du, Gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit sehr munterm fleiß In allem dem mich üben, Was mich zur weisheit führt! Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall gibt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde flieh'n, Des fleisches lust bezähmen, Nur das was recht ist, thun, Des guten mich erfreu'n, Und dem der es üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich, so wie du Barmherzig möge werden, Den wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Den nächsten gern erspart, Sein leiden ihm versüßt, Und, wo er helfen kan, Zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt O GOtt, von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O, bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn!

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden, wann ich dir immer mehr Schon hier kan ähnlich werden. Dann werd

) ewig auch Mit dir vereinigt
)n, Und mich ohn unterlaß,
ott, deiner güte freu'n.

Mel. O Gott, du fro.m ner Gott

9. Der mensch ist GOttes bild Vom anfang gleich gewesen, Das bey
r schöpfung ihm Der schöpfer
serlesen Zu seinem eigenthum,
d herrlich ausgeschmückt,
aß er an seel und leib Vollnmen war beglückt.

2. Hat er nun diesen schmuck
eich durch den fall verlohren,
d wird von mutter-leib Im
nden-wust gebohren; So
bt doch nur der leib Allhier in
ser zeit, Allein die seele lebt,
d bleibt in ewigkeit.

3. Dann wie der höchste selbst
n edlen geist gegeben, Und
erschaffen hat Zu seinem
nden-leben; So bleibet er
rin Auch seinem schöpfer
ich, Und fällt nicht mit dem
) Ins blasse todten-reich.

4. Wird sie vom leibe nun
er durch den tod getrennet;
ist ihr allbereit Ein ort von
Ott ernennet, Allwo sie ewig
ibt: Dann wie der baum
fällt, So ist in ewigkeit Ihm
t ein platz bestellt.

5. Drum sorge doch beyzeit,
mensch! für deine seele, Daß
)t der höllen pein In ewigkeit
quäle: Thu busse, wasche
), In deines JEsu blut;
So fähret, wann du stirbst, Gewiß die seele gut.

6. GOtt! laß durch deinen Geist Mich dieses wohl bedenken, Und stetig meinen sinn Zur seelen-sorge lenken, Erwecke mich hiezu In dieser gnaden-zeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

50. GOtt! dessen allmacht sonder ende, Wie preis ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes wesen kommt von dir; Du hast mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu danken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutter-leibes schranken Und dunkle schatten noch umfaßt: Ich preise deine wunder macht, Die mich aus tages-licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünft'ge seele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibes-höhle, So lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir sinnen und verstand, Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster Vatter in der höhe! Mein geist wird in mir ganz entzückt, Wann ich des leibes bau ansehe, Den du mit deiner hand geschmückt: Mein

geist bewundert jederzeit Des schönen bau's fürtreflichkeit.

5. Hilf, grosser GOtt! durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich erfreut, Und geist und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und stets ein kind der wahrheit sey.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

51 Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben; Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vatterland, Allein bey dir, GOtt, droben. Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O, laß mir doch diß grosse ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilft's, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden, Von ehre, geld und lust gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, T himmelreich zu erben.

4. Dein pilgrim bin ich schon hier, Laß mich diß vergessen! Nur wenig Tage du mir Zur wallfahrt zugen sen. Schnell, wie ein trau sind sie vollbracht, Und d wird dieser erde pracht Auf e mir vergehen.

5. Drum laß des himm herrlichkeit Mich stets vor au haben, Und mich in meiner p fungszeit Um jene bessre gal Die mir im tode nicht entflie Am ersten und mit ernst mühn, Damit ich nicht darbe.

6. Ein herz, das dich, o V ter liebt, Und deines So sich freuet; Das durch den gl ben tugend übt, Und sich sünden scheuet: Ein solches wird hier allein Und dort ewig deiner freu'n, Und d güte schauen.

7. Und solch ein herz wollst du mir, GOtt, aus barmen geben, Damit ich m auch schon hier Nach den g tzen leben, Die selbst im him gültig sind, Bis ich, als bewährtes kind, Zu deiner f de gehe.

VII. Von der Vorsehung GOttes.

Mel. Herzl ch thut mich verlangen.

52. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pf Deß, der den himmel lenkt: wolken, luft und winden, G

ge, lauf und bahn, Der wird
h wege finden, Da dein fus
en kan.

2. Dem Herren mußt du
uen, Wann dirs soll wohl
eh'n, Auf sein werk mußt du
auen, Wann dein werk soll be-
'n: Mit sorgen und mit grä-
n, Und mit selbst-eigner pein,
t GOtt ihm gar nichts neh-
n, Es muß erbäten seyn.

. Dein ew'ge treu und gnade,
Vatter! weiß und sieht, Was
sey oder schade Dem
nschlichen geschlecht: Und
s du dann erlesen, Das treib'st
starker held, Und bring st zum
d und wesen, Was deinem
gefällt.

. Weg hast du allerwegen,
mitteln fehlt dirs nicht, Dein
n ist lauter seegen, Dein gang
auter licht: Dein werk kan
nand hindern, Dein arbeit
nicht ruh'n, Wañ du, was
nen kindern Ersprieslich ist
st thun.

. Und obgleich alle teufel
wollten widersteh'n, So wird
, ohne zweifel, GOtt nicht
acke geh'n. Was er ihm
genommen, Und was er ha-
will, Das muß doch end-
kommen Zu seinem zweck
ziel.

. Hoff, o du arme seele!
ff, und sey unverzagt, GOtt
dich aus der höhle, Da
der kummer plagt, Mit gros-
sen gnaden rücken: Erwarte
nur der zeit, So wirst du schön
erblicken Die sonn der schönsten
freud.

7. Auf, auf, gib deinem
schmerze Und sorgen gute nacht;
Laß fahren, was das herze
Betrübt und traurig macht:
Bist du doch nicht regente, Der
alles führen soll; GOtt sitzt im
regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und
walten, Er ist ein weiser fürst,
Und wird sich so verhalten, Daß
du dich wundern wirst, Wann
er, wie ihm gebühret, Mit wun-
derbarem rath Das werk hin-
aus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile
Mit seinem trost verzieh'n, Und
thun an seinem theile, Als hätt'
in seinem sinn Er deiner sich be-
geben; Und sollt'st du für und
für In angst und nöthen schwe-
ben, Frag er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibest, So
wird er dich entbinden, Da du's
am mind'sten gläub'st: Er wird
dein herze lösen Von der so
schweren last, Die du zu keinem
bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der
treue, Du hast und trag'st davon,
Mit ruhm und dank-geschreye,
Den sieg und ehren-kron: GOtt
gibt dir selbst die palmen In

deine rechte hand, Und du sing'st freuden-psalmen, Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende, Zu aller unsrer noth: Stärk unsre füs und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

53. Ö Türwahr, du bist, o GOtt, verborgen! Dein rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre sorgen; Du sorgtest, eh die welt noch war, Für unser wohl schon vätterlich, Diß sey genug zum trost für mich.

2. Dein weg ist zwar in finsternissen Vor unsern augen oft versteckt; Doch, wann wir erst den ausgang wissen, Wird uns die ursach auch entdeckt, Warum dein rath, der niemals fehlt, Den uns so dunklen weg gewählt.

3. Nie sind die tiefen zu ergründen Von deiner weisheit, macht und gut; Du kanst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen sieht. Aus finsternüs bring'st du das licht; Du sprichst, o GOtt, und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche gedanken! GOtt kan weit mehr, als ihr verstehn. Bleib, seele, in der demuth schranke Die demuth wird von GOtt e höht. Ja, HErr, du lieb'st de der dich liebt, Und deiner fü rung sich ergibt.

5. Drum will ich mich überlassen, Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, w ich nicht kan fassen, Auf di du GOtt der liebe hin; D ausgang zeigt doch immerd Daß stets dein rath voll gu war.

6. Gib, daß diß mein v trauen mehre In glück und u glück, freud und leid. Sch alles, HErr, zu deiner ehre, U meine seelen seeligkeit; So pr ich einst vollkommen dich, E freu ich deiner ewig mich.

Mel. Von Gott will ich nicht a

54. GOtt der an alle enden Viel gro wunder thut, Du bists in deß händen Mein ganzes schick ruht, Hast in der prüfungsz Mir jeden meiner tage, Me glück und meine plage Bestim von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborg Im mutterleibe lag, Wacht ber mich dein sorgen. Ach, V ter, wie vermag Mein dürftig verstand, Das gute zu erhebe Das du in meinem leben A huldreich zugewandt.

3. Drückt mich auf mein wegen Gleich manche last u

nüh, So führt auch sie zum see-
en, Und du versüssest sie. Du
leibest mitleidsvoll, Hilfst lieb-
ich deinen kindern, Sie tragen
nd vermindern; Beförderst stets
r wohl.

4. Stets hat in meinem leben
Mir dieses trostes licht, Von
nem kraft gegeben Und frohe
versicht. Wenn ich bekümm-
ert war, So seufz't ich und
ar stille, Und dein stets guter
ille Entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen,
er jederzeit an mir So herrlich
h erwiesen! Mein herz und
nud soll dir, Du retter aus
fahr, Mein schuldig opfer brin-
n, Von deiner güte singen Je-
nd und immerdar.

6. Du hast mir wohl gera-
n, Und lauter guts gethan,
aß deiner liebe thaten Ich
ht aussprechen kan. Hilf,
atter, daß ich dort, Verklärt
d ganz vollkommen, Mit al-
deinem frommen, Dir danke
merfort.

Mel. Wer mir den lieben Gott.

1. GOtt sorgt für mich,
was will ich sorgen?
ist mein vatter, ich sein kind.
sorgt für heut, er sorgt für
rgen, So, daß ich täglich
ren sind, Wie GOtt die sei-
vätterlich Versorgt und
ützt. GOtt sorgt für mich.

2. GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen Ich weiß gewiß, was mir gebricht, Werd ich in meinen händen schauen, So bald er nur sein machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl versorgt. GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich an seel und leibe. Sein wort ists, das die seele nährt, Und wenn ich mein berufswerk treibe, Wird für den leib mir brod gewährt. Wohl dem, der ihm nur vestiglich Vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich.

4. GOtt sorgt für mich bey theuren zeiten, Auch in der gröβten hungersnoth Verschafft der HErr den frommen leuten Zum unterhalt ihr täglich brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich, Er gibt genug, und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich in meinem leiden, Das kreuz, das er mir auferlegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die seinen schlägt, So schlägt er doch nur vätterlich, Zu unserm wohl, und sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem alter, Da hebt und trägt mich, der mich liebt; Denn immer bleibt er mein erhalter, Der mir in schwachheit stärke gibt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch dann. Gott sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich auch in dem sterben, Der tod ist mir ein süsser schlaf. In Christo setzt er mich zum erben, Da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich In seine ruh; GOtt sorgt für mich.

Mel. Nun ruhen alle wälder, &c.

56. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine lieb und gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Das ist gewiß mein bestes theil.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt: Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden J gnaden mich entbinden, Durch streichen meine schuld; Er wol auf mein verbrechen Nicht strack das urtheil sprechen, Und habe noch mit mir gedult.

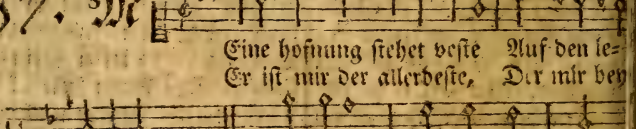
6. Leg ich mich späte niede Erwach ich frühe wieder, Lie oder zieh ich fort, In schwach heit und in banden, Und wa mir stößt zu handen, Da tröst mich sein heilig wort.

7. Hat er es dann beschlosse So will ich unverdrossen A mein verhängnüs geh'n: Ke unfall unter allen Wird mir schwer je fallen, Ich will il frendig überstehn.

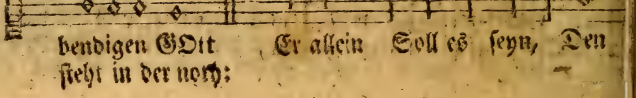
8. Ihm hab ich mich ergebe Zu sterben und zu leben, S bald er mir gebeut; Es sey he oder morgen, Dafür laß ich il sorgen, Er weis doch wohl z rechte zeit.

9. So sey nun, seele! stil Und traue dessen wille, Der d geschaffen hat: Es gehe, wie gehe, Dein Vatter in der h Der weis zu allen sachen rat

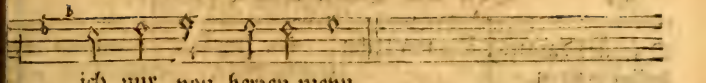
57. M



Eine hofnung stehet veste Auf den le-
Er ist mir der allerbeste, Der mir bey



bendigen GOtt Er allein Soll es seyn, Den
steht in der noth:



ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch ertrauen Auf ein schwaches enschen-kind? Wer kan veste hlösser bauen In die luft und den wind? Es vergeht, Nichts esteht, Was ihr hie auf erden ht.

3. Aber GOttes güte währet mmer und in ewigkeit; Vieh nd menschen er ernähret Durch wünschte jahres-zeit; Alles hat Seine gnad Dargereichet früh nd spat.

4. Gibet er nicht alles reichlich, Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß: Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon: Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns gesperret (erhalten) hat.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ꝛc.

58. Mein liebes herz, was zagest du, Und kränkest deine sinnen? Du wirst, orgst du gleich immer zu, Doch ichts dadurch gewinnen: Gehts icht so her, Wie dein begehr, Was willst du dich drum grämen? GOtt lebet noch, den itte doch, Er wird es auf sich nehmen.

2. Dort oben herrscht der Herr der welt, Der alles wohl egieret, Der alles schützet, trägt rhält, Der alles weislich führet; Er schützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menschen sachen: GOtt herrschet noch, Das laube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Wie, wann und wo, und das er heist, So muß es auch eschehen Was er von dir bey sich beschleust, Das muß also ergehen. Umsonst ist gunst, Rath, witz und kunst, Läßt GOtt es nicht gerathen. Ach glaube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit Vertheilt er nach gefallen Und mit gewissem unterscheid; Er schenkt nicht alles allen. Dort gibt er viel; Hier setzt er ziel Und maas in seinem geben: Drum glaube doch, GOtt schenket noch Die nothdurft deinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht; Der kan sich kaum ernähren; Der ist gelehrt, dem witz gebricht; Der niedrig, der in ehren. So ists bestellt, So wird die welt Durch ordnung best erhalten. GOtt selbst hält haus,

O schlies daraus: Du mußt ihn lassen walten.

6. Doch dein GOtt will die arbeit auch Nicht unterlassen haben. Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben. Drum deine gab Ja nicht vergrab, All deine kräft anwende, Und glaube doch, GOtt nährt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Wornach ein jeder strebt und ringt, Und dem er nachgegangen, Sieht man, daß es ihm oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen. Auf sauren schweis Und steten fleis Läßt GOtt gedeyhen kommen. GOtt segnet doch, Das glaub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kommt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet; GOtt ists, der, was mir nutzen schaft, Aus bloser huld verleihet. Weg, blind geschick! Weg, falsches glück! Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das glaub ich noch, Stell ihm heim meine sachen.

9. Auf deine vorsicht, Gott! ich schau, Und lasse dich nur rathen; Auf deine güte ich vertrau In allen meinen thaten: Ich hoff und bät', Und frisch fortgetrett', In meines amtes schranken. Gott sorget doch, Das glaub ich noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Steh unten oder oben, Mir gilt es, Vater! alles gleich, Ich will dich dannoch loben. Ich nehm es an, So gern ich kan, Was deine vorsicht schicket. Sie schickt es doch, Das glaub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmals schlecht, Und wohl den schlimmsten leuten; Gilt unrecht schon oft mehr, als recht, Laß mich es christlich deuten. Du ordnest schon Den gnaden-lohn Mich einst damit zu zieren. Gott liebt mich doch, Das glaub ich noch, Und werd es künftig spüren.

12. Nun, ich befehl mein ganzes thun Dir, HErr! und mich darneben. Ich lasse angst und sorgen ruh'n, Dir sey es heim gegeben. Ich bleibe still, Nim wie er will, Mag künftig alles gehen. Gott hilft mir doch, Das glaub ich noch, Sein will muß geschehen.

Mel. Ach was soll ich sünder, ꝛc.

59 Solt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Meine bürde meine noth, Er, der mich bis in den

od, Auf das süsseste erquicket,
Nachet seine vatter treu Bey
nir alle morgen neu.

3. Der die vögel all ernäh-
et, Der die blumen, laub und
ras Kleidet schön ohn unter-
aß, Der uns alles gut's besche-
et, Solte der verlassen mich!
Nein ich trau ihm sicherlich.

4. Wer nach seinem reiche
rachtet, Und sucht die gerech-
gkeit, Wem der sünden greu'l
t leid, Welt und eitelkeit ver-
chtet; Dem gibt GOtt auch
üh und spat, Was der leib
ier nöthig hat.

5. Drum so laß' ich GOtt nur sorgen, Der sich meinen Vatter nennt, Und mich für sein kind erkennt; Er verheisset mir auf morgen, Auf die ganze lebens-zeit, Was den leib und seel erfreu't.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube beständiglich, GOtt mein Vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

VIII. Von dem Fall Adams und desselben Folgen §) dem Elend der Erb und würklichen Sünden.

Mel. Allein Gott in der höh. ꝛc.

1. **Ach, GOtt!** es hat mich ganz verderbt
Das böse gift der sünden, Die
mir von Adam angeerbt, Wo
soll ich rettung finden? Es ist
mein elend viel und groß; Es
ist vor deinen augen blos, Wie
ist mein herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht
mein verstand Mit finsternüs
umhüllet; Der wille von dir
abgewandt, Mit bosheit ange-
füllet; Und die begierden sind
geneigt, Die lust, die aus dem
herzen steigt, Im werke zu voll-
bringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich,
höchstes gut! Zu kennen und zu
lieben; Hingegen regt sich fleisch
und blut, Mit sünden vollen trie-
ben. Dich fürcht ich und vertrau
dir nicht, Ich unterlasse meine
pflicht Und thu, was dir entge-
gen.

4. Wer sagt, wie groß der greuel
sey, Der leib und seel beflecket?
Wer macht mich von dem aus-
satz frey, Der mein herz angesteck-
et? So groß die noth, so hart
diß joch, So wenig weis ich
armer doch Mich davon los zu
reissen.

5. Doch jetzt komm ich in wah-
rer reu, Und bitte dich von her-
zen, Mein JEsu! hilf mir, und
befreye die seele solcher schmer-
zen, Und dessen, was sie sonst
beschwert, Was ihre lebenskraft

verzehrt, Sonst muß ich unter-
sinken.

6. Wen ruf ich sonst um ret-
tung an Als dich? mein heil
und leben! Du bist allein, der
helfen kan, Du mußt mir ret-
tung geben: Drum mach mich
durch dein blut und tod Von
sünden rein, daß ich vor GOtt
Gerecht erfunden werde.

7. Du weist, o JEsu! was
mir fehlt, Du kanst, nach deinem
willen, Die noth vertreiben, die
mich quält, Und meinen jamer
stillen; Du willst es auch, drum
trau ich vest, Daß du mich nicht
in angst verläßt: Du heist und
bist ja JEsus.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich.

61. Ach, mein JEsu! welch
verderben Wohnet nicht in meiner brust: Dan mit
andern Adams erben Steck ich
voller sündenlust. Ach ich muß
dir nur bekennen: Ich bin fleisch
von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine
wege, Wie verderbt mein alter
sinn; Der ich zu dem guten
träge, Und zum bösen hurtig bin-
Ach wer wird mich von den ket-
ten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist
der gnaden Aus der angeerbten
noth; Heile meinen seelen-scha-
den Durch dein blut und krenzes-
tod: Schlage du die sündenglie-
der Meines alten Adams nie-
der.

4. Ich bin unten von der er
den, Stecke in dem sündengrab
Soll ich wieder lebend werden
So mußt du von oben ab Mich
durch deinen Geist gebähren,
Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines
herze, Einen neuen geist gib mir
Daß ich ja nicht länger scherz
Mit der sünden lust-begier; Laß
mich ihre tück bald merken, Mich
im geist dargegen stärken.

6. Lehr mich wachen, bäten
ringen, Und mein böses fleisch
und blut Unters geistes joch zu
zwingen, Weil es doch thut nim-
mer gut: Was nicht kan dein
reith ererben, Laß in deinem tod
ersterben.

7. Reitze mich durch jene kro
ne, Die mir droben beygelegt
Daß ich meiner niemals schone
Wann und wo ein feind sich
regt; Sondern hilf mir tapfer
kämpfen, Teufel, welt und fleisch
zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterlie-
gen, O so hilf mir wieder auf
Und in deiner kraft obsiegen,
Daß ich meinen lebens-lauf Un-
ter deinen sieges-händen Mög
ritterlich vollenden.

Mel. Psalm 38.

62. Ach was bin ich? mein
erretter Und vertretter
Bey dem unsichtbaren licht! Sieh
ich lieg in meinem blute, Ja
das gute, So ich will, das thu
ich nicht.

2. Ach was bin ich? mein bluträcher! Ich bin schwächer, als ein strohhalm vor dem wind, Wie ein weber-spuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

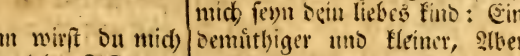
3. Ach was bin ich? mein Erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand: Drum, mein helfer! nicht verweile, JEsu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

4. Ach wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch; Demuth kan dich bald bewegen, Lauter seegen Wirst du lassen fliesen noch.

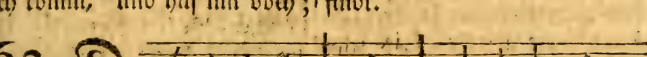
5. Trotzig ist, o GOtt! mein herze; Das bringt schmerze, Ja es ist mir leid darzu! Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen! Schaffe meinem herzen, ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr! gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind: Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

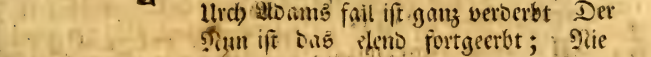
63. D



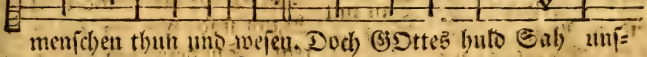
Urch Adams fall ist ganz verderbt Der



Nun ist das elend fortgeerbt; Nie



menschen thun und wesen. Doch GOttes huld Sah unsre schuld, Und unsre todes wunden. Der Vatter hat



Nun wieder rath Und heil für uns gefunden.

2. Ins elend waren wir gebracht, In finsternüs gefallen. Die sünd beherrschte uns mit macht Und drohete uns allen, Gericht und tod. In solcher noth Beschloß GOtt uns zu geben Von seinem thron Den eignen Sohn, Wir sollten wieder leben.

3. Wir lagen all in tiefer schuld, Gleich Adam, elend nieder; Nun aber bringt des Vatters huld In Christo seegen wieder. Bey ihm ist rath Und seine gnad Will nicht, daß wir verderben. Nun hilft uns GOtt Durch Christi tod: Nun sollen wir nicht sterben.

4. GOtt hat uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren; Der ist für uns ans kreuz gehenkt, Erstanden, aufgefahren. Tod und gericht Trift uns nun nicht, Wenn wir ihm nur vertrauen. Vest steht sein wort! Wem mag hinfort Noch vor dem tode grauen?

5. Ich weiß, er ist nach GOttes wort Uns wahrheit, weg und leben; Er ist uns hier, er ist uns dort Zur seligkeit gegeben. Sein schutz umgibt, Die, die er liebt, Und alle, die ihm glauben Sind so bewacht, Daß keine macht Sie seiner hand kan rauben.

6. Wer nur auf GOtt in Christo traut, Kan nie zu schanden werden. Wohl! wer auf diesen felsen baut! Trifft ihn schon hier auf erden Viel angst und müh; Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich nur vest Auf GOtt verläßt. GOtt hilft den seinen allen.

7. Du wolleſt nie, ich bitte dich, Dein heil'ges wort mir nehmen, Woll'st wegen meiner sünden mich, Mich armen nicht beschämen. Erlaß die schuld! Auf deine huld Setz ich all mein vertrauen. Denn wer sich vest Auf GOtt verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

8. Mir zeigt schon jetzt dein gnadenwort Die wonne jenes lebens. Mich schützt, mir hilft mein JEsus fort, Ihm trau ich nicht vergebens. Nimmt er mich an, Wer raubt mir dann Des lebens beste gaben, Die GOttes Geist Auch uns verheißt, Wenn wir den glauben haben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

64. Erquicke mich, du heder sünder! Durch dich und deinen gnaden-schein Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich gerichtet seyn. Komm, gönn' den heil-bedürft'gen armen, Sich zu bekehren, dein erbarmen.

2. Du bist und bleib'st der trost der erden, Und der gepriesne wunder-mann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kan; Der uns von allem unserm schaden, Durch seine huld und kraft, entladen.

3. Durch dich, HErr! kan der blinde seh'n; Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kan gerade gehen; Der aussatz wird hinweg geschaft; Den todten hast du geist und leben, Uns den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O HErr! durch deine hand gestift; So wirst du jetzt dem jammer rathen, Der unsre schwache seelen trift. Ach zeige deine grosse stärke Durch unverdiente gnaden-werke.

5. Du weist ja, was wir menschen taugen; Wir sind verblendt, und sehen nicht; Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnaden-licht, Zu sehen was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Erdfne die verstockten ohren, Daß ich dir recht gehorsam sey; Laß mich, als völlig neu-gebohren, Mit herzens-lust und fester treu Auf dein wort merken, heilig handeln, Und stets nach deinem willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten füssen, Ich strauchle, leider! hier und dort; Laß kraft und sehen auf mich fliessen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte immer gleiten, Noch von der bahn der wahrheit schreiten.

8. Mein arzt! du wirst ja nicht verweilen, Der krankheit allerschlimmsten theil, Der seelen aussatz, bald zu heilen; Ach eile mich, so werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte. Verleih mir neuen lebens-saft, Um als ein baum frisch auszuschlagen, Und tausendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Voll armuth, traurig, ohne ruh: Drum sende mir, mein heil und leben! Die süsse friedens-bottschaft zu: Laß mich dadurch schon hier auf erden Vor GOtt gerecht und selig werden.

Mel. Psalm. 38.

65. JEsu, arzt todt-kranker seelen! Will es fehlen An erkenntnüs eigner noth; Will man das unheil der sünden Nicht empfinden, Merkt man nicht den nahen tod:

2. Ach so gib gefühl von innen, Mach die sinnen, Lebendig und auferweckt, Bis des herzens greuel-höhle Unsrer seele Sich bey deinem licht entdeckt.

3. Dein gesetz, HErr! laß uns sagen, Wann wir fragen, Was in uns die sünde sey? Daß wir vor uns selbst uns schämen, Zuflucht nehmen Zu der seelen-arzeney.

4. Herz und seel und ganz gemüthe, Ew'ge güte! Forderst du zu deiner lieb; Andere wie sich selbst zu lieben, Soll man üben, Dis ist des gesetzes trieb.

5. Aber, ach! wer kans verhehlen? Hier wills fehlen: Ach das herz ist hasses-voll, Und, wie die erfahrung zeiget, Abgeneiget, Von dem was es lieben soll.

6. JEsu! ach, ach trag erbarmen Mit uns armen, See-

len-arzt, der heilen kan: Zünde bey uns allzusammen Reine flammen Deiner lieb im herzen an.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

66. O JEsu! meine zuversicht, Mein Heiland und mein leben, Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod, Und an dein schmerzlich sterben, Ach! hilf mir von der sünden-noth Und schrecklichem verderben.

2. Du weist ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adamslust Sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre sünden-triebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte, Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zunge stum, Mein auge kan nicht sehen, Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sündenjoch Und alle noth erzählen, Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkenntnüs und kein licht, So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was soll ich an Bey so verderbtem wesen? Ist dann nichts, was helfen kan? Wie soll ich denesen? Thu busse, rufst mir zwar zu, Und glaube nem worte: So öfnet sich deiner ruh Die rechte gnadpforte.

6. Allein, wo ist in mir kraft, Diß beydes auszuren? Wo nicht dein geist, alles schaft, Mein herze selbst rühren, So bleibt es vermag gar nicht In busse zerrinnen. Noch weng'er kan zuversicht Zu deiner huld winnen.

7. Drum stehe du mir sten bey, Du abgrund aller den, Und mach mein arm herze frey Von diesem tod schaden. Ach HErr! verl daß ich durch dich Mich sten recht verstehe, Und in elend, welches mich Verder tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein tes herz, Daß es wie wa zerflieſſe, Und in wahrhafter und schmerz Die thränen-s vergieſſe. Ach! mach es den glauben rein, Und gib rechte werke, Ja kehre du bey mir ein, O meiner stärke.

9. Zerstöhr in mir das lenreich, Schlag satans arm stücken, Und laß ihn über

g Sein schwerdt nicht ferner
ken, Ertödt und zähm das
e fleisch, Samt dessen lust-
ierden: Mach aber mich
)t rein und keusch, Und vol-
glaubens-zierden.

10. Zerbrich die schnöde ei-
kheit, Und meinen bösen wil-
. Und laß mich, was dein
rt gebeut, Durch deinen geist
illen. Eröffne ohren und den
nd, Gib deines worts ver-
ndniß, Und thu mir deine
hrheit kund, Zu deiner selbs-
enntnüs.

11. Gib deine furcht in
ine brust, Das gute auszu-
en, Und daß ich dich mit her-
slust Getreu und ewig liebe;
ß mich in demuth, mäßigkeit,
dult und sanftmuth prangen,
d schmück mein herze allezeit
it heiligem verlangen.

12. O Vatter! hilf, dann
ine kraft Kan dieses nicht er-
ingen; Du aber bist der in uns
aft Das wollen und vo ibrin-
n, Ach! stärke mich, o treuer
OTT! Durch deine macht in
aden, Daß sünde, welt und
llen-rott Mir niemals können
aden.

13. O JEsu! wahrer GOttes-
ohn, Gedenke an mich armen,
u bist der ein'ge gnaden-thron,
h, gönn mir dein erbarmen,
d weil ich ganz erstorben bin;
as gute zu vollführen: So
ollst du selbst mein herz und
sinn Durch deinen geist regieren.

14. O Heil'ger Geist! mein
trost und hort, Du Geist voll
kraft und stärke, Führ mich in
deiner wahrheit fort, Schaff in
mir deine werke, Laß deinen
frieden in mir seyn, Und schreib
den neuen namen, Den nie-
mand kennt, der seelen ein, Um
JEsu willen, Amen.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

67. O unaussprechlicher
verlust, Den wir
erlitten haben, Als licht und
recht aus unsrer brust, Samt
allen schönen gaben, Die unsers
schöpfers milde hand Den er-
eltern zugewandt, Aus seel und
leib entwichen!

2. Der mensch war heilig,
gut und rein, Von dir, o HErr!
geschaffen; Er wußte nich s
von schuld und pein, Von sünd
und sünden-strafen; Sein wille
war voll zuversicht, Und sein
verstand voll glanz und licht,
Voll friede sein gewissen.

3. Du forderteſt zur dankbar-
keit, Daß du ihn so erhoben,
Pflicht, liebe, treu, ergebenheit,
Nebst den gehorsams-proben;
Die frucht von einem ein'gen
baum Sollt in des grossen gar-
tens raum Unangetastet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von
jener schaar Der abgefallnen gei-
ster Der ihm erwünschten stunde
wahr, Dir, seinem HErrn und

meister, Den äussersten verdruß zu thun; Der feind entschloß sich nicht zu ruh'n, Bis er dein bild zerstöhret.

5. Er machte sich, durch neid erregt, An deine liebe kinder, Und ward, eh sie es recht erwegt, Mit list ihr überwinder: Er bracht in die vergnügte brust Den saamen der verbotnen lust, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Es ließ ihr herz, durch stolz bethört, Sich von dem feinde neigen; Sie wollten von dir abgekehrt, Aus hochmuth, höher steigen, Und dir, dem höchsten wesen, gleich, An unumschränkter freyheit gleich, Groß, mächtig, weiser werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinen warnungsstimmen; Ihr herz ward von der unschuld leer, Und voll von schlangen-krümmen. Der ungehorsam ward gewagt; Sie assen, was du untersagt, Verachtete dein drohen.

8. Im augenblick ward der verstand, Mit finsternüs umgeben; Der wille, der sich abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, sünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tausendfache noth, Umringte die rebellen.

9. Diß elend wird nun fortgeerbt Auf alle menschen-kinder; So stamm als zweige sind verderbt: Der fluch trift alle sünder. Die erste schönheit ist dahin, Der schlangen gift hat leib und sinn Durchkrochen und verwüstet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den schweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefall'ne, nicht, Die wir dich schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unsern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

68 Mein GOtt dir ist bewußt Die innre böse lust, Die quelle meiner sünden, Die menschen nicht ergründen; O, heile du aus gnaden Der seelen tiefen schaden!

2. Des bösen herzens grund Wird oft durch thaten kund, Die mich vor dir verklagen, Und mein gewissen nagen. HErr, willst du sie bestrafen, Wer wird mir rettung schaffen.

3. Ich habe wider dich, Den nächsten und auch mich Vielfältig, HErr, gehandelt, Ich bin den weg gewandelt, Der menschen von dir wendet, Und sich in elend endet.

4. Hilf, mein erbarmer, mir, Verwirf mich nicht von dir, Erneure meine seele, Daß sie nur gutes wähle; Wer kan mich sonst vom bösen, Als du allein, erlösen?

5. Drückt gleich der sünden

joch Mich sehr, so bleibt ja doch Weit mächt'ger deine gnade; Wie groß auch sey mein schade, So kanst du ihn doch heilen, Und leben mir ertheilen.

6. Hat sonst der sünde macht In mir ihr werk vollbracht, So gib mir lust und stärke, Daß ich nur gute werke Beschliesse und vollbringe, Und ewig dir lobsinge.

Mel. Psalm 20.

69. Wer bin ich armer sünden-wurm? O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm, Gleich einem schwachen schiffe, geht? Wer bin ich, daß du mich begleitest, Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser HErr! das weist du wohl; Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll: Und dannoch kanst du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich? HErr, mein seelen-schatz! Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr! was ist mein haus, Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach, leider! war es aus, Von sünden-saamen ich herkam; Der leib des todes mich noch kränket, Und zu der sünde täglich lenket.

5. Dannoch so hast du deinen knecht, O JEsu! gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr! den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids-sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrst; Warum verläss'st du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

§§) Der Kürze und Hinfälligkeit unsers Lebens.

Mel. Nun ruhen alle, ꝛc.

70. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Kein fels, kein ertz mag sich'n: Diß, was uns kan ergetzen, Was wir für ewig schätzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns ein herze machen, Als schlechte nichtigkeit? Was ist der menschen leben, Darinnen sie stets schweben, Als eine fantasie der zeit?

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher

wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner was man hier gethan.

4. Es hilft kein weises wissen, Wir werden hingerissen Ohn allen unterscheid; Was nützt der schlösser menge? Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Dis alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen, Und saurer schweiß erwirbt; Was menschen hier besitzen, Kan für dem tod nicht schützen, Dis alles stirbet, wann man stirbt.

6. Ist eine lust und scherzen, Das nicht ein heimlich schmerzen Mit herzens-angst vergällt? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht in hohn und schmach verfällt?

7. Was sind doch alle throne? Da keine macht und krone Kan unvergänglich seyn; Es mag vom todes-reihen Kein scepter dich befreyen, Kein purpur, gold und edelstein.

8. Wie eine rose blühet, Wann man die sonne siehet Bestrahlen diese welt, Die, eh der tag sich neiget, Eh sich der abend zeiget, Verwelkt und unversehns abfällt:

9. So wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frey; Doch, eh wir zugenommen, Und recht zur blüte kommen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht; Drauf müssen wir von hinnen, und eh wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.

11. Dis laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Da alles ewig steht; Wer diesen will erlangen, Darf an der welt nicht hangen, Weil sie mit ihrer lust vergeht.

Mel Wach auf mein herz, ꝛc.

71. Ohne rast und unverweilt, Ströhmen gleich, o seele, eilt Deine kurze pilgrims-zeit In das meer der ewigkeit.

2. Nimm auch stunden wohl in acht, Wirke gutes, denn die nacht, Wo man nichts mehr wirken kan, Kommt und rückt oft schnell heran.

3. Jetzt noch ist der tag des heils, Frey die wahl des besten theils. Stell dich dieser welt nicht gleich, Werd an guten werken reich.

4. Wenn du deine zeit verträumst, Sie in träger ruh versäumst, Sie verschwendest liederlich, Weh dir! naht dein ende sich.

5. Der versäumniß deiner

pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wenn der tod dich hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

6. GOtt, du meiner tage HErr, Hilf mir, daß ich sterblicher, Eingedenk der ewigkeit Weislich nütze diese zeit.

7. Jede stunde, da mein geist, Sich der erde mehr entreißt, Bringt mir, flieht sie gleich dahin, Dennoch ewigen gewinn.

8. Jede stunde, da ich hier Andern nütze, und vor dir Redlich handle, dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

9. Laß mir diesen werth der zeit Und der frommen thätigkeit Täglich, GOtt, vor augen seyn, Daß ich trägheit lerne scheu'n.

10. Steh mit deiner kraft mir bey, Daß ich, meiner pflicht getreu, Dir zum preis und mir zum glück, Nutze jeden augenblick.

11. Dann vertausch ich diese zeit Ruhig mit der ewigkeit; Finde da vor deinem thron Meiner arbeit gnadenlohn.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

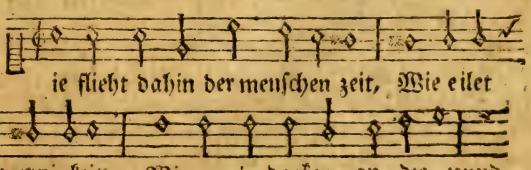
72. Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist, was sich hie findet, Nichtes als ein wasser-schaum; Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

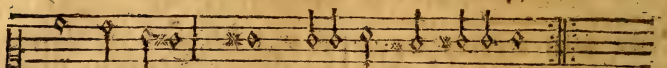
2. Wann der hohen berge spitzen Sich schon stürzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit, Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine sinnen lenken.

4. Lehre mich die tage zählen, Die vielleicht noch übrig sind! Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, G'nug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges herze mir; Laß dich meinen Vatter nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir, Laß mein herz die tage zählen, Und sich ewig dir befehlen.

73. 



Von herzens-grund; Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du lauf'st dem schatten zu, Bedenk es nun, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust! Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur, das bleibet mir; O mein begier, HErr JEsu! zieh mein herz zu dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh', Und bald vor deinem throne steh'? Du unterdessen lehre mich, Daß stetiglich Mit klugem herzen suche dich.

IX. Von der göttlichen Erbarmung und Liebe zu den Menschen.

Mel. Allein Gott in der höh, ꝛc.

74. Auf, Christen, laßt uns unsern GOtt, Mit frohem dank erheben! Er hat nicht lust an unserm tod, Will, daß wir ewig leben. Was uns zum heile nöthig ist, Das hat er uns durch JEsum Christ, Erbarmungsvoll bereitet.

2. Nach seinem gnadenvollen rath Kam er, sein sohn, auf erden, Von unser schuld und missethat Ein retter uns zu werden. Er wards, und hat sein werk vollbracht, und sich nach kurzer grabesnacht Gen himmel aufgeschwungen.

3. Wo ist des todes herrschaft nun? Hier ist sein überwinder. Die furcht dafür hinweg zu thun, Starb er, das heil der sünder. Gebrochen ist uns nun die bahn, Die von der erd uns himmelan Zur ew'gen wonne leitet.

4. Wie hat uns doch der HErr so lieb! Wie sucht er unser bestes! Er gibt für uns aus freyem trieb Sein liebstes und sein größtes. Preis ihm,

der so viel an uns thut! Preis seinem sohn, der uns zu gut Sich bis zum tod erniedrigt.

5. Was er zu unserm heil verschaft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich, sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O, laßt uns ihm uns anvertrauen, Und seine stimme hören. Auf seine mittlers-hülfe bauen, Ihn mit gehorsam ehren! Das ist der weg zum ew'gen wohl, Der weg, auf dem man friedevoll Auch schon auf erden wandelt.

7. Herr leite selbst uns diesen pfad! Zeuch uns zu deinem Sohne! Daß glaub an ihn auch mit der that In unsern herzen wohne. So haben wir an seinem heil, Zur freude für uns, ewig theil; So preisen wir dich ewig.

Mel. Von Gott will ich nicht, ꝛc.

75. Du, unser licht und leben, O JEsu, Jehovah, Der uns zum heil gegeben, Und worden innigst nah; HErr, deine liebes-treu, Die uns im Geist begegnet, Uns duldet, lockt und segnet, Ist alle morgen neu.

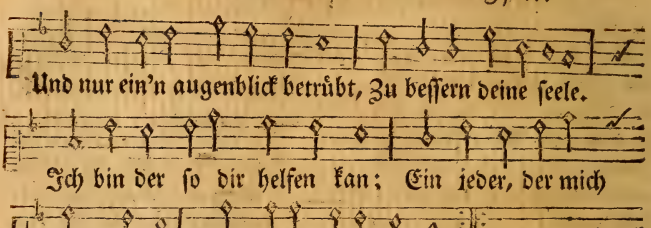
2. In dir muß man sich freuen, So oft man dein gedenkt; Dir beuget sich von neuen Das herz, und sich verschenkt: Du wonnevolles gut, Bey dir im Geiste leben, In deinem lichte schweben; So lebet herz und muth.

3. Du hast dich eingeleibet In unsre menschheit gar; Und wer sich dir verschreibet, Dem wirst du offenbar: Du nimmst die sünder an; Der strohm aus GOttes throne Ist uns in dir, dem Sohne, Zum leben aufgethan.

4. Du brunn des lichts und lebens, So offen, voll und nah; Kein sünder sucht vergebens; Sucht er, so bist du da; Du bist schon da und such'st, Eh wir ans suchen denken; Wir sehn es nach dem kränken, Wie gnädig du uns trugst.

5. Nun vor dir bleib ich liegen, O JEsu, lebensbrunn! Kein leben, kein vergnügen, Nehm ich von aussen ein: Hier lieg ich leer und matt, Hier lieg ich offen, stille, Bey dir, du offne fülle; Gib dich, so bin ich satt.

76. Ich bin ein HErr, der ewig liebt,



2. Das weiche mutterherze bricht, Wann sie des kindes elend sicht; Kan sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen: Ein weib ist eine sünderin; Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vatter-herze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne werke giebet.

5. Und wann ein mutterherze schon Verhärtet würd auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe; Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teufels-list, Mit eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein anserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denk an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

Mel. Psalm 42.

77. O Du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaaf, eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnen, Unaufhörlich vest geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn ge-

hört; Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster huld Ihrem Vatter überlassen, Die selbst starb und für mich hat, Daß mich nicht der zorn sollt fassen, Weil mich ihr verdienst vertratt.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch mein ne schmerzen, Meines lebens jammer-pein, In dein blut-verwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem kreutzes-holz erworben; Ach, wie denk ich an dein blut! Ach, wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wann ich in den letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkaltes herz In ein kaltes grab gesenket; Ach, wie dank ich deinem schmerz! Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen-heil erworben; Nimm mich ewig liebend an.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

78. O liebes-glut! wie soll ich dich Nach würdigkeit besingen? In deinen tiefen muß ich mich, O lebens-quell! verlieren. Es glänzet GOttes herrlichkeit In lauter lieb von ewigkeit. Bleibt noch mein herz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte GOtt, Das allerreinste wesen, Hat sich die schnöde sünder-rott Zu lieben auserlesen. Schweig still, vernunft! gib GOtt die ehr, GOtt wollt' unendlich lieben mehr, Als du begreifen soltest.

3. O liebe! die GOtt seinen Sohn Aus seinem schoos genommen; Er ist von dem aestirnten thron Zu uns herab gekommen: Sein mangel, knechtschaft, kreuz und grab, Sind uns ein bild, und mahlen ab, Wie stark GOtt lieben könne.

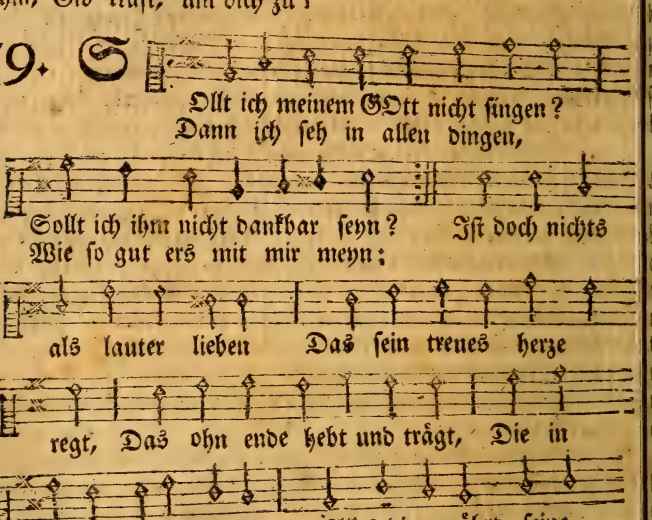
4. Was war die welt, die schlangenbrut? Was war doch Adams saame, Daß er dir, o du höchstes gut! Dein liebstes kleinod nahme? Was war ich mehr, als Belial, Und dessen engel allzumal, Die du zum abgrund stiessest?

5. Hör auf zu grübeln, glaub allein; Kanst du diß meer nicht gründen, So wirf dich blind-

lings da hinein Mit allen deinen sünden. Laß dem dein herze seyn gewährt, Der dir sein herz hat ausgeeert: Gib herz für herz zum opfer.

6. O liebster Vatter! nimm es hin, Gib kraft, um dich zu lieben. Herz und begierden muth und sinn, Seynd dir hie mit verschrieben. Brenn aus den zunder böser lust, Laß ewig nichts in meiner brust, als dein liebe, bleiben.

79.



2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt Alsobald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht z theuer, Nein, er gibt ihn fi mich hin, Daß er mich vo ew'gen feuer Durch sein theure blut gewinn. O du unergründt brunnen! Wie will doch me schwacher geist, Ob er sich glei hoch befleißt, Deine tief ergrü den können? Alles ding wäh seine zeit, GOttes lieb in ewigkei ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehn, Hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan, Kommt mein GOtt und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, meer und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getrayde; In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt; Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rungeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse was der feind Anzurichten ist gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vatter seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Aus den tugend-schranken weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seyn, Dannoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen-kreuz hat seine masse, Und muß endli-

stille stehen. Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vatter! als dein kind. Ach du wollst mir gnade geben, Dir alleine tag und nacht, HErr! aus aller meiner macht, Dankbar und getreu zu leben: Dann so lob und lieb ich dich Besser dorten ewiglich.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

80. Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Daß ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser König! dank dafür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Dann von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3. Denk ich, wie ich aus der massen Hab gehäufet schuld mit schuld; So möcht ich für schaam erblassen Vor der langmuth und gedult, Womit du o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja, wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du, durch so viel wunderwege, Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefe zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut: Dann da, mit de sünder haufen, Ich nur sucht irrdisch gut, Hiessest du auf dich mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine seel Stets gesucht zu dir zu zieh'n Daß ich aus der sünden-höhl Möchte zu den wunden flieh'n, Die mich ausgesöhnet haben Und mit kraft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du tritt'st hervor in klarheit, In gerechtigkeit gericht, Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem ding Zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, Damit keinem zu gering Möcht geschehen, noch zu viel So hab ich auf tausend weiser

Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kannst du, HErr! mein GOtt zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein vatter nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt! zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, wanns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers-flügeln Oft getragen vätterlich, In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich: Wann schien alles zu verrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten, Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jeden noch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vatter! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser König! dank dafür.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach, laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiten, Nur geh'n in die ewigkeiten! Da will ich, HErr! für und für, Ewig, ewig, danken dir.

X. Von dem ewigen Friedens-Rath und Gnaden-Bund.

Es ist gewißlich an der, ꝛc.

Der Bundes-GOtt.

1. Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir versöhnet; Es hat gekostet theures blut, So ist durch sünd verhöhnet: Gottlose mach ich, HErr, gerecht, Und der da war des teufels knecht, Der wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach, HErr! ich bin viel zu gering So grosser vatter-treue, Der als ein GOtteshasser gieng, Zu lästern ohne reue: Was bin ich, HErr! was ist mein haus? Du konntest mich wohl stossen aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin; Doch mußt du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines herz, Du schöpfer aller dinge! Zerknirsche mich durch reu und schmerz, Den alten Adam zwinge: Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes! stärke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen; Dein JEsus hat es vest gemacht, Lauf, lauf zu seinen armen: Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

82. Mein GOtt! wie groß ist dein erbarmen, So mir dein gnaden-bund beweist; Du nimmst mich auf mit gnaden-armen, Und gibst mir deines sohnes geist, Daß ich, von sünden rein und frey, Dein treuer bundsgenosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag; Doch, da dein sohn die schuld durchstrichen, Erschien mir ein erwünschter tag, Der thut mir, HErr! durch deinen bund, Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich gebohren, Und mich zu deinem kind erkiest, Da du den Heiland auserkohren, Der meine sündenschuld gebüst: Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein gesetz macht auch vorzeiten Den vättern deinen bund bekannt, Es zeigte JEsum zwar von weitem, Den du zum heil der welt ernannt; doch konte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Der Heiland ward sogar den heiden Als licht und leben dargestellt; Doch diese wählten eitle freyden, Darum verwarfst du diese welt, und schlossest Israel allein In deinen bund der gnaden ein.

6. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat JEsus jeden eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt, So daß, wer fest an Christum gläubt, Gerecht und ewig selig bleibt.

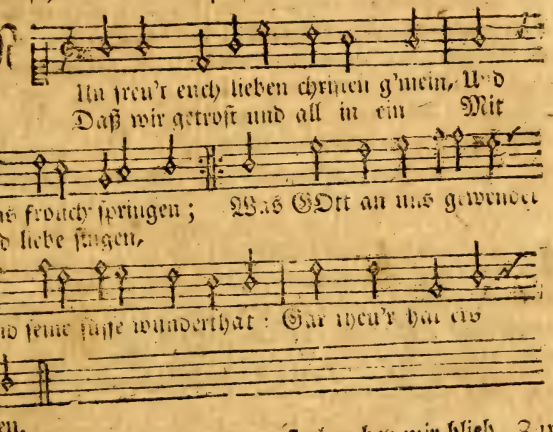
7. Eh müßten berg und hügel weichen, Eh müßt die ganze welt vergeh'n, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen Nicht solte ewig vest bestehen. Dein

friedens-bund, den du gemacht, Macht, daß mein herz der höllen lacht.

8. Erhalte nur, HErr! mein gewissen In deinem gnadenbündniß rein, Und laß durch deinen geist mich wissen, Wie ich dir kan gefällig seyn; so hab ich das erwünschte loos, Und ruhe sanft in deinem schoos.

9. Laß mich bis an mein letztes ende Getreu in deinem bunde stehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig geh'n; So komm ich, als dein bund's-genoß, Zu dir, mein GOtt! ins himmelsschloß.

83.



2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboh-ren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein gut's am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werk, die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte GOtt's gericht, Zum guten ganz erstorben: Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend solcher massen; Er dacht an sein' barmherzigkeit, Und wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vatter-herz, Und daß er heilte meinen schmerz, Ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Es ist zeit zu erbarmen; Fahr hin, mein's herzens werthe kron, Und sey das heil

der armen; Hilf ihnen aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn alsbald gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein' gewalt, Er gieng in armer knechts gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir, halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib da sollst du seyn: Uns soll der feind nicht scheiden.

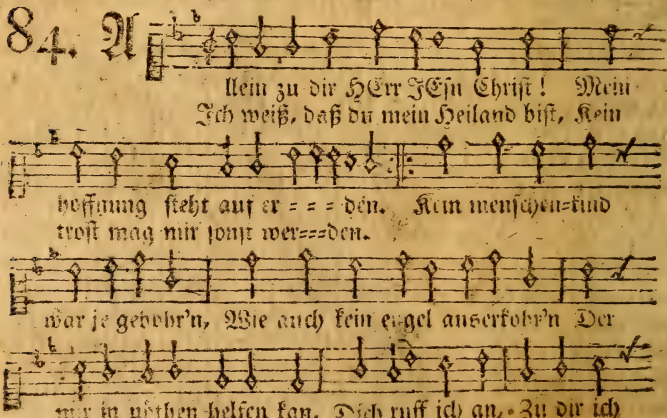
8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünden dein: So wirst du selig werden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollst du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren; Und hüt' dich für der menschensatz, Darvon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zuletzte.

XI. Von JEsu dem Sohn GOttes unserm Erlöser.

84. A



mein vertrau = = en hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich frey und loß Durch deinen tod und schmerzen; Auch zeig mich deinem Vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan, So kom ich ab der sündenlast; Ich laß mich fast, Auf das du mir versprochen hast.

3. Auch stärk durch dein barmherzigkeit Ja mir den wahren glauben, Damit des teufels listigkeit Mir den nicht möge rauben; Für allem herzlich liebe dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülf mir send am letzten end, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4 Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte; Und JEsu Christ, seim lieben sohn, Der uns allzeit behüte; Zugleich auch GOtt dem heil gen Geist, Der seine hülf uns allzeit leist, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel Wie schön leuchtet der, ꝛc.

85. Im anfang wareſt du das wort, Dadurch GOtt alles brachte fort, Dann nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende, bis beweist: Ja komme bald, dein wort beschleunst; Wer will den trost wegraffen? HErr Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meyne In den nöthen: Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit, Dann eh der weltgrund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vatters rath, Der dir so wohl gefallen hat Daß du mich auch gezählet. Zeuch HErr! Noch mehr Mein gemüthe Deiner güte Zu verschreiben, Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A und O, Der Ist und War, deß bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, HErr JEsu! komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen. Rath, kraft, Siegshaft, Mein vertretter Und erretter, Hülfe sende, O du Anfang und das Ende!

(Hilf mir doch am letzten ende.)

Mel. Psalm 99.

86. Auf, o seele! auf, Laß der zung den lauf, Sing mit allem fleiß, GOttes Sohn zum preis, Welcher billig wird Unser HErr und hirt

Von dem volk genennet, Das im geist ihn kennet.

2. Es ist sicher wahr, JEsus heisset zwar, Laut des gnadenworts, GOttes, unsers horts, Eingebohrner Sohn, GOtt, auf GOttes thron; Dannoch wir nicht minder Heissen GOttes kinder.

3. Doch war JEsus schon Ewig GOttes Sohn, Eh der erden grund Auf dem wasser stund: Er ists von Natur; Wir aus gnaden nur, Durch ihn angenommen, Sind zur kindschaft kommen.

4. JEsus, reich an ehr, Heist auch unser HErr, Der Immanuel, So mit leib und seel Durch sehr reiche gnad Uns erlöset hat Von des teufels rücken, von der sünden stricken.

5. Sonst kein gut noch gold Wann mans zahlen wollt, Komt uns hier zu gut; Nur sein theures blut, Macht, daß er mit ruhm Uns zum eigenthum Hat erkauft aus liebe, Die ihn hierzu triebe.

6. Nun, o Vatter-herz! Stille meinen schmerz, Setze mich einmal In der kinderzahl; JEsu! nimm mich dir, So werd ich hinführ Durch den Geist dich können Meinen HErren nennen.

Mel Allein GOtt in der höh, ꝛc.

87. Heil uns! aus unsrer sünden-noth Ist rettung uns erworben. Der HErr will nicht des sünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn Sandt er zu uns auf erden, Von dem verdienten sündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil, Er kam, damit wir wieder theil Am ew'gen leben hätten.

3. Wo ist, o tod, dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun, Starb er, das Heil der sünder. Wo ist nun, sünde, deine kraft? Hier ist der, der uns kräftschaft, Dein joch Von uns zu werfen.

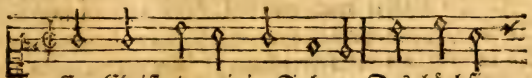
4. Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn, Der Retter unsrer seelen! Nun kan uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Trost und froh in GOtt zu seyn, Wenn wir uns nur dem Heiland weih'n, Den GOtt für uns verordnet.

5. HErr! laß uns diese seligkeit Hoch über alles schätzen! Nie können güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn

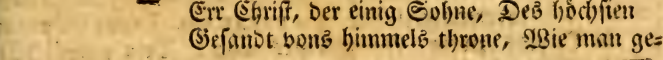
uns das gröſte gut gebricht, Ein reines herz voll zuversicht Zu dir, GOtt, unser Vatter!

6. O lenk auf dis erhab'ne glück, HErr, unsre stärksten triebe, Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe. An dem so theu'r erworbnen heil Laß uns in wahrem glauben theil Stets suchen und gewinnen!

88.



HErr Christ, der einig Sohne, Des höchsten Gesandt vons himmels throne, Wie man ge-



Vatters kind, Du bist der morgensterne, Dein glanz

schrieben findt! erstreckt sich ferne Vor andern sternen klar.

2. Du bist ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod hast du zerstossen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und keuntnüs nehmen zu, Daß man den glauben übe Mit gottesdienst und ruh, Daß wir hie mögen schmecken Die süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du vätterliche kraft, Der du kanst alles zwingen, Was deine macht geschaft! Das herz uns zu dir wende, Den Geist, o HErr! uns sende, Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' guad, Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag; Laß uns auf dieser erden Gedanken und begierden Erheben stets zu dir.

Mel. Nun danket alle Gott.

89. Ich kan, mein JEsu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus rath und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEsus heisset du, Der selig uns gemacht, Mein Christus, der gesalbt, Die salbung uns gebracht.

2. Du bist Immanuel, Als

Gott-mensch zu verehren; Dein name: HErr und GOtt, Kan mich die GOttheit lehren. Du bist des Vatters wort Und kraft von aller zeit, Des wesens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heissest auch und bist, Als mensch, des weibes-saamen, Ein mensch, ein menschen-sohn; Dis sind die bruder-namen, Die du als Davids zweig Ganz willig an dich nahm'st, Als du, dem fleische nach, Aus deinen vättern kam'st.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als rath, kraft, friede-fürst, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, indem Du, Goel! mich befrey'st, Du wirklich zwischen GOtt Und menschen mittler sey'st.

5. Du höchster König! führ'st Den namen nicht vergebens, Du bist der friede-fürst, Du bist der fürst des lebens; Du priester, GOttes-lamm! Das sich geopfert hat, Du bist mein gnaden-stuhl Und treuer fürsprecher.

6. Du heissest ein prophet, Der zu uns kommen solte; Ein hirt, der meisterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdest du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wardest du, Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O, Mein fels, mein ja und amen, Ach, nenne du mich auch Nach deinem neuen namen, GOtt! wie dein name ist, So ist fürwahr dein ruhm: So nenn auch sich und sey, Nach dir mein Christenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nennest deine lieben: So steht mein name schon In deiner hand geschrieben; Die schreibet in mein herz Auch deinen namen ein, Drauf soll mein letztes wort: Dein name JEsus! seyn.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

90. JEsu! wann ich dich nur habe, Ob mir sonst gleich all's gebricht, Du bleib'st meine beste gabe, Meiner augen sonn und licht, Würd auch himmel und die erden, Mir gegeben ohne dich, Würd ich doch nicht reicher werden, Sondern nur beschweren mich.

2. Aber wer dich kan geniessen, Dessen herze lebt in freud, Du kanst allen schmerz versüssen, Du kanst wenden alles leid, Solt auch leib und seel verschmachten, Bleib'st du doch mein trost und theil, Daß ich freudig kan verachten, Was die welt acht't für ihr heil.

3. JEsu! du bleib'st meine liebe, Dich hab ich mir auserwählt, Scheint mir gleich der himmel trübe, Und dein angesicht verstellt, Bist du doch die gnaden-sonne, die mich wiederblicket an, Und mein's herzens

freuden-wonne, Die mich nicht betrüben kan.

4. Also ist es wohl getroffen, Du befreyst mich von der pein, Der genuß anstatt des hoffen, Wird mir dann geräumet ein, Da mich deine lieb umfanget, Und wornach ich mich gesehn't, Meine seel gewiß erlanget, Und bey dir bleibt ungetrennt.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc

91. O HErr, mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können; Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht aussinnen: Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind, An dem man nichts sündhaftes findt, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er willigliglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich, Aus grosser lieb, genommen, Daß er mich schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet.

3. Dich hat ein mensch zum zorn bewegt, Dich muß't ein mensch versöhnen; Durchs kreuze, das er willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen: Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, Dis ist mein ganz vertrauen: Willst du, gerechter GOtt! mich nicht Der sünden halb anschauen; So sieh mich doch in gnaden an, Weil g'nug für mich dein Sohn gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nimm wahr, o Vatter! deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft seiner menschwerdung verschon, Straf nicht nach strengem rechte. Wann du sieh'st seine nägelmahl, Laß meine sünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wann du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab von mir der sünden-koth, Dann ers für mich vergossen, Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dein's Sohnes fleisch zur gnad Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß ist, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet; jedoch ich nicht verzagen will, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket. Kein mensch so grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller

welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie sich vorstellet: Des todes macht so groß ist nicht, Der bitt're kreuztod sie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wann man Christi gnad und huld Und aller menschen sünden Auf gleiche waage legen sollt, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht und tageszeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt! Deß gnad nicht auszugründen. Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden. Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult, Ganz ausgetilget bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, Die mich vor stolz behüte; Sein' sanftmuth steure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er sey mir all's was ich bedarf, So wird kein unheil seyn so scharf, Das mich verdammen möchte.

Mel Es ist das heil ꝛc

92. Wer kan vor dir, o HErr! bestehen? Es ist mit uns verlohren: Wo du willst ins gerichte gehen Mit denen, die gebohren, So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht; Es heißt, du bist verflucht.

2. Unmöglich, daß man halten kan Vollkömmlich dein gesetze, Dann dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt: Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam überschritten; Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten: Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet, Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach! das schmerzet HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helfen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit, Die nur vor GOtt bestehet Bist du allein; du bist bereit Zu rufen: auf mich sehet. Darum mein glaube zu dir spricht Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

Mel Wie schön leuchtet, ꝛc.

93. Wie groß und herlich ist das hei Das uns durch Christum wa

zu theil! Wer solte sein nicht achten? Er kam, von sünden zu befreyen Und allen trost und licht zu seyn, Die nach der wahrheit schmachten. Dein wort, JEsu! Ist voll klarheit, Führt zur wahrheit Und zum leben. Wer kan dich genug erheben?

2. Du hier mein trost und dort mein lohn! Sohn GOttes und des menschen Sohn! Des himmels grösser König! Von ganzem herzen preis ich dich! Hab ich dein heil, so rühret mich Das glück der erde wenig. Zu dir komm ich; Warlich keiner Tröstet deiner sich vergebens, Wenn er dich sucht, HErr des lebens!

3. Durch dich nur kan ich selig seyn. O drücke tief ins herz mir ein Empfindung deiner liebe; Damit ich ganz dein eigen sey Aus weltsinn deinen dienst nicht scheu Und dein gebot gern übe. Nach dir, Nach dir, Den ich fasse Und nicht lasse, Ewig wähle, Dürster meine ganze seele!

4. Von GOtt strahlt mir ein freudenlicht, Die hoffnung, daß dein angesicht Ich einstens soll erblicken. Du kanst indeß durch deine kraft, Die ruh in müden seelen schaft, Mich stärken, mich erquicken. Tröste du mich, Seligmacher! Daß ich schwacher Auf der erde Himmelsfreuden inne werde.

5. Und wie, GOtt Vater! preis ich dich? Von ewigkeit her hast du mich In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich mit dir vereint, Er ist mein bruder und mein freund, Was ists, das mich betrübet? Seele, Wähle Ihn, den besten, Ihn, den größten, Dir zum freunde! Und dann fürchte keine feinde.

XII. Von der Menschwerdung JEsu Christi, oder Advents-Lieder.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

94. Der Heiland kömmt; lobsinget ihm, Dem GOtt, dem alle Seraphim Das Heilig! Heilig! singen. Er kömmt, der ewge GOttessohn, Und steigt von seinem himmelsthron, Der welt den sieg zu bringen. Preis dir! Da wir Von den sünden Rettung finden, Höchstes wesen! Durch dich werden wir genesen.

2. Willkommen friedefürst und held, Rath, vatter, kraft und heil der welt! Willkommen auf der erden! Du kleidest dich in fleisch und blut, Wirst mensch, und willst, der welt zu gut, Selbst unser bruder werden. Ja du, JEsu! streckst die armen, Voll erbarmen, Aus zu sündern Und verlohrnen menschenkindern.

3. Du bringst uns trost, zu-

friedenheit, Heil, leben, ew ge seligkeit. Sey hoch dafür gepriesen! O lieber HErr, was bringen wir, Die treue zu vergelten, dir, Die du an uns bewiesen? Uns, die Wir hie Ihn verderben Mußten sterben, Schenkst du leben. Gröſſer's gut kanst du nicht geben.

4. Wir bringen dir ein dankbar herz, Gebeugt durch busse, reu und schmerz, Bereit vor dir zu wandeln, Und dir und unserm nächsten treu, Aufrichtig, ohne heucheley, Zu leben und zu handeln. Diß ist, HErr Christ, Dein begehren, Laß uns hören, Und den schaden, Den du drän'st nicht auf uns laden!

5. Laß uns zu unserm ew'gen heil An dir in wahrem glauben theil Durch deinen geist erlangen; Auch wann wir leiden auf dich sehen, Stets auf dem weg der tugend gehen, Nicht an der erde hangen, Bis wir Zu dir Mit den frommen Werden kommen, Dich erheben, Und in deinem reiche leben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

95. Er kommts er kommt, gehn ihm entgegen, Der Heiland aller welt erscheint! Er bringt euch leben, heil und segen; Ehrt ihn den gröſten menschenfreund, Der das gesetz für uns erfüllt, und sterbend unsern jammer stillt.

2. Er kömmt, der schöpfer aller dinge, Mit sanftmuthsvoller majestät! Kein sünder ist ihm zu geringe, Der ihn um gnad und hülfe fleht. Gerechtigkeit und frieden gibt Sein reich den, der ihn gläubig liebt.

3. Eröffnet und schenkt ihm eu herzen Dem könig aller kön'ge gern. Die hier die gnadenze verscherzen, Sehn ihn dereins als ihren HErrn, Als richte wann er zornig spricht: Weich weicht von mir! euch kenn ich nicht.

4. Mein Heiland, komm mein herz steht offen, Zeu sanftsmuthsvoller könig: ein Was ausser dir die mensch hoffen, Ist eitelkeit, betrug u pein: Dein reich nur schenkt g rechtigkeit, Und göttliche Z friedenheit.

5. Laß deine liebe mich em finden, Mit der du diese w geliebt; Komm, meine hof nung vest zu gründen, Die d verdienst im glauben gibt. M einz'ger trost, mein letztes wo Sey: JEsus ist mein fels u hort.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier,

96. Kommst du, gro königs-sohn! V dem himmel zu der erden, U verläſſest deinen thron, Um arm'er knecht zu werden? A wie soll man dich g'nug preis

Dir gebührend dank erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt, Muß dir zur empfängnüs dienen. Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen stolz verlachen, So wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, Eine reine braut zu grüssen. Engel werden hingewandt, Wo sie keusche seele wissen. Laß mich keine tugend üben, Daß mich keine geister lieben.

4. Nur ein leib, der keusch und rein, Kan dich unterm herzen tragen. Laß auch mich dein wohnhaus seyn, Und zuvor der lust entsagen; Die mit deiner liebe streitet, Und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß! Den die fromme jungfrau höret, Der des segens überfluß Auf ihr glaubig herze kehret. Soll'st du mich holdselig nennen, Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrock'nes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Laß auch, HErr! auf deinen gruß Alle furcht bey mir verschwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach so kan mir gar nichts schaden.

7. JEsus soll dein' name seyn, Dieser heißt ein seligmacher: Darum fürcht' ich keine pein, Und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem namen, Er wirkt lauter ja und amen.

8. Dir, des Allerhöchsten Sohn, Will GOtt David's stuhl bereiten; Deines königreiches thron Uebersteiget alle zeiten: Du sollst Jacob's haus bereiten, Und die Jacob's glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, Weil wir deinen scepter küssen, Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld geniessen. Herrsch' in uns mit lauter segen, So darf sich kein feind mehr regen.

10. Dorten muß der heilge Geist Ueber die Mariam kommen: Wie viel kraft und heil beweist Der in glaubigen und frommen! Diesen laß mich stets regieren, Diesen laß mich nie verlieren.

11. Mir geschehe wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden; du bleib't nun mein freudenschild, Wann der engel gleich verschwunden; Dann du HErr der engelscharen, Bist zu mir herab gefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, Daß du mein fleisch angenommen; Meine seele freuet sich, Und spricht: Goel! sey willkommen; Komm' und wohn' in meiner seele, Die ich nun mit dir vermähle.

Mel. Ach was soll ich sünder, ꝛc.

97. Kommst du? kommst du? licht der heiden! Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht: O du starker trost im leiden, JEsu! meines herzens thür, Stehst dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-Heiland, jungfrau-sohn! Meine sinnen spüren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen kraft, Die uns heil und seegen schaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu! nimm mein flehen hin! Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deiner liebe übe, Sonst zu lieben dich, mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu! rege mein gemüthe, JEsu! öffne mir den mund, Daß ich dich aus herzens grund, Stille preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

Mel. Helft GOttes gut, ꝛc.

98. Mit ernst, ihr menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunderheld, Den GOtt aus gnad' allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast; Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt, Macht alle bahnen recht: Die thal laßt seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein herz das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen, In dieser gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit: Zeuch in mein herz hinein, Ich eile dir entgegen, Ich will für deinen seegen, Dir ewig dankbar seyn.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

99. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu! JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streu't die palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herz soll dich erheben Mit stetem lob und preis, und dir die ehre geben, So gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem gröβten leid? Als mir das reich genommen, Da fried' und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich frey gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und mach'st mich los; Ich stund in spott und schanden, Du kommst und mach'st mich groß, Und heb'st mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läβt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als nur dein treues lieben, Damit du diese welt In ihren vielen plagen Und grossen jammer-last, Die kein mund kan ausssagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, seht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

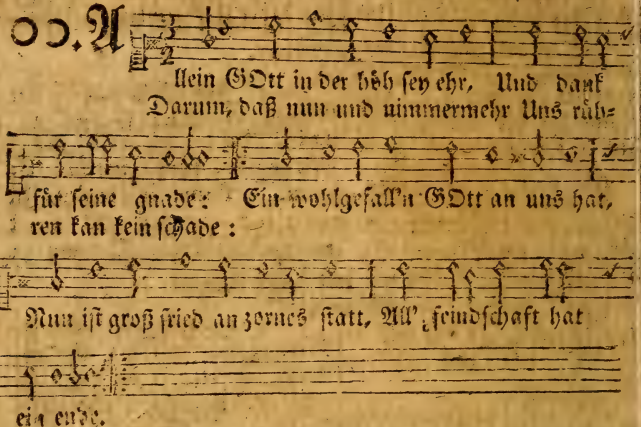
8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er komm't, er komm't, den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib' ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem augenblik. Er komm't, er komm't, ein König, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem der ihn flucht; Mit gnad' und süssem lichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm', ach komm', o sonne! Und hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XIII. Von der Geburt JEsu Christi.

100. A



2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine gnad' wir danken, Daß du, GOtt Vat'er! ewiglich, Regierst ohn alles wanken: Ganz ungemessen ist dein' macht, Es geht wie dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohr'n Des himmelischen Vaters! Versöhner deß, das war verlohr'n, Du stiller unsers hauses! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm' dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes gut, Du allerbester tröster! Fürstenfels list fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod; Wend' ab all' unsre jammersnoth, Darauf wir uns verlassen.

Mel. Psalm. 42.

101. Dein gebrtsfest tritt von neuen, Allerliebster JEsu, ein. Wie wir uns darüber freuen Und dir dank und jubel weih'n: So vergässet meine pflicht Auch die untersuchung nicht, Was zur angenehmen gabe Ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm: mein unvermögen Ist mehr dir als mir bekannt. Was ich hab, ist blos ein segen Von der milde deiner hand, Die du mir hast aufgethan. Also was ich bringen kan,

Bring ich, dir zu ehr und
uhme, Selbst von deinem eigen=
hume.

3. Was ich dir zum opfer gebe,
O Herr JEsu, ist mein herz.
Führe solches, weil ich lebe,
Durch den glauben himmel=
wärts! Schaffe dieses mit da=
bey, Daß der glaube thätig sey,
Und sich in getreuer liebe Gegen
Gott und menschen übe!

4. Laß, mein Heiland, glei=
cher weise Meinen mund dein
opfer seyn! Dein will ich zu dei=
nem preise Und zu allem danke
weih'n. Mit gebät und mit ge=
sang Ehr er dich mein lebenlang,
Bis ich mit den engeln droben
Dich auch ewig werde loben!

5. Händ und füsse, leib und
leben, Alles, was ich hab und
bin, Sey dir gänzlich übergeben!
Nimm es wohlgefällig hin:
Denn hiemit verpflichtet sich
Mein gehorsam gegen dich, Daß
ich trachte, deinen willen Auch
durch werke zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getrof=
fen! Alles nimmst du gnädig an:
Und ich darf nun freudig hoffen,
Was ein mensch nur hoffen
kan. Was mein herz allein be=
ehrt, Was mehr als der himmel
werth, Dich, sammt allen dei=
nen gaben, Werd ich nun und
ewig haben.

7. Jauchze, jauchze mein ge=
müthe! Meine seele freue dich!
O der wundergrossen güte! Je=
sus schenket sich an mich. Was
ist diesem segen gleich? Ich bin
reich, und mehr als reich. Ja,
im himmel und auf erden, Mag
ich niemals reicher werden!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

102. Diß ist die nacht,
da mir erschie=
nen Des grossen GOttes freund=
lichkeit; Das kind, dem alle
engel dienen, Bringt licht in
meine dunkelheit; Und dieses
welt= und himmel's=licht Weicht
hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine
seele! Versäume nicht den gna=
den=schein: Der glanz in dieser
kleinen höhle Streckt sich in alle
welt hinein; Er treibet weg der
höllen macht, Der sünden und
des kreutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du
sehen Das licht der klaren selig=
keit: Wann sonn und mond und
stern vergehen, Vielleicht noch in
gar kurzer zeit, Wird dieses licht
mit seinem schein Dein himmel
und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle schei=
nen Dein glaubens= und dein lie=
bes=licht; Mit GOtt mußt du
es treulich meynen, Sonst hilft
dir diese sonne nicht: Willst du
geniessen diesen schein, So darfst
du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JESU, schönste
christtags=sonne! Bestrahle mich
mit deiner gunst; Dein licht allein

sey meine wonne, Und lehre mich die rechte kunst, Wie ich im liebre wandeln soll, Und seyn dertugend glantzes voll.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

103. Du schönes GOttes-kind! Das in der krippen lieget, In dem GOtt selber sich Von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir, O wunder-grosse gnad Der Vatter schenk't mir so Das liebste, das er hat.

2. Ich wurde GOtt-s feind, Ein höllen-kind geboren, Die gnade war verscherzt Und meine seel verlohren; Doch GOtt vergißt der sünd, Und mir sein herze gibt, In dir, du himmels-kind! Also hat GOtt gelieb't.

3. Ich lief verirret hin, Durch sünden-lust verblendet, Auf jenem breiten weg, Der ins verderben endet, Da schickt GOtt seinen sohn, Weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu, Mir armen schäflein nach.

4. Das schöne GOttes-bild Der unschuld war verdorben, Ich war ein sünden-aas, All tugenden erstorben, Mein kind, du GOttes-bild! präg' dich in's herz mir ein, Dis ist nur heiligkeit, In dich verbildet seyn.

5. Es war das Paradies In meinem grund verblichen, Ich lebt' in angst und pein, Der friede war gewichen, Doch deine kreutz-geburt, Du paradieses kind! Macht, daß ich GOttes reich Jn geiste wieder find'.

6. GOtt war mir fremd unsern Mit seinem liebe-leben Mein herze war der welt Und Creatur ergeben! Jn dir, Jmmanuel! Wird GOtt und mensch gemein, Jn dir soll nun mein herz Mit GOtt vereinigt seyn.

7. Gedenk doch meine seel Also hat GOtt geliebet, Daß er den einigen Und liebsten sohn dir giebet. Du grosse GOttes-gab Der liebe pfand und band, Ich nimm dich willig an Aus deines Vatters-hand.

8. Ich bück' zur krippen mich, Dich innigst zu umfassen, Ich will die creatur Und alles willig lassen, Du theure perle du! Wer dich erkennt und liebt, Sich selbst und was er hat, Für dieses kleinod gibt.

9. So komm denn, süsses kind! Du Heiland meiner seelen! Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen, Da nimm mein herz dir hin, Und gib dein herze mir, Daß meine liebe sich Jn deiner lieb' verlier'.

10. Ich weiß, du GOttes-kind, Du willst im Stalle liegen, Die hoheit muß hinaus, Und alles welt-vergnügen, Ein arm geringes herz, Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe mir Und ew'ge wohnung seyn.

11. Bereite mich denn selbst,

nd mach mich auch zum kin-
e! Daß ich im herzen dich
nd ewiges leben finde; Mach'
dem stall allhier Mich deiner
ndheit gleich, Bis ich einst wie
n kind, Erlang das himmel-
ich.

el, O GOtt, du frommer GOtt.

104. Du wesentliches
wort, Vom
nfang her gewesen, Du GOtt,
on GOtt gezeugt, Von ewigkeit
lesen, Zum heil der ganzen welt,
o mein HErr JEsu Christ! Will-
ommen, der du mir Zum heil
ebohren bist.

2. Komm, o selbstständigs
ort! Und sprich in meiner seelen:
Daß mirs in ewigkeit An trost
icht solle fehlen: Ich glauben
ohn in mir, Und weiche nimer
icht, Laß mich auch nicht von
ir Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort, Warst
ey GOtt, eh geleget Der grund
er grossen welt, Da sich dein
erz beweget Zur liebe gegen mir,
Du kam'st als mensch, o GOtt!
Damit du machst im fleisch
Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich
Von anfang doch bewogen?
Was hat vons himmels thron
Dich in die welt gezogen? Ach,
Deine grosse lieb Und meine grosse
noth Hat deine gluth entflammt,
Die stärker, als der tod.

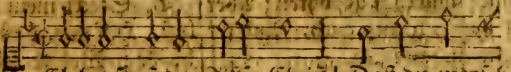
5. Du bist das wort, wodurch
Die ganze welt formiret, Dann
alle dinge sind Durch dich aus
licht geführet; Ach, so bin, ich,
mein heil! Auch dein geschöpf
und gab, Der alles, was ich bin,
Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst
Mein ganzes herz ergebe, Auch
dir allein zum preis Auf dieser
erden lebe. Ja, JEsu, laß mein
herz Ganz neu geschaffen seyn,
Und die bis in den tod Gewid-
met seyn allein.

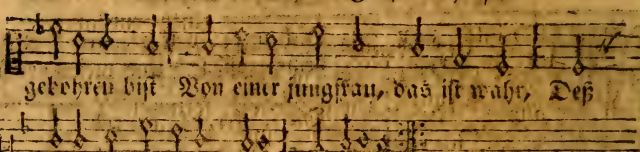
7. Laß nichtes in mir seyn,
Was du nicht hast geschaffen,
Reut alles unkraut aus, Und
brich des feindes waffen, Was
bös, ist nicht von dir, Das hat
der feind gethan. Du aber führ
mein herz Und fuß auf ebner
bahn.

8. Das leben ist in dir, Und
alles licht des lebens, Ach, laß
an mir den glanz, Mein GOtt!
nicht seyn vergebens: Weil du
das licht der welt, Sey du mein
lebens-licht, O JEsu, bis mir
dort Dein sonnen-licht anbricht.

105. G



Elobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch



2. Des ew'gen Vatters einig's kind Jetzt man in der krippen findt, In unsers armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Und bringt uns in den himmel-saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freu' sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

Mel. Meinem Jesum laß ich nicht.

106. GOttes und Marien Sohn,

Liebster Jesu! sey willkommen, Der du selber in person Unsre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein Heiland! o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch Seiner mißethat gebohren; Aber jetzt hoff' ich auf dich, Und'rer Adam änd're mich.

3. Du bist worden was ich bin, Laß mich auch, was du bist, werden; Nimm das elend von uns hin, Das die menschen plagt auf erden, Und gib mir von deinem heil, Mein erlöser! auch mein theil.

4. Aus dem himmel kamst du her, Hilf mir armen aus der hölle; Nur ein stall war dir noch leer; Aber gib mir eine stelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

6. Steckt mein herz in böser lust, Hilf nur, daß es nicht so bleibe; Wohne selbst in meiner brust, Alles böse draus vertreibe, Bis ich, ganz mit dir e-

füllt, Kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschensohn, Mache mich zu GOtteskinde, Daß ich stets vor seinem thron Einen Vatter an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, Dann ich bin dem naher freund.

7. Wann der teufel sich erboßt Auf der menschen ihren orden, Bleibe das mein ganzer trost, Daß GOtt selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, Hilf mir, mein Immanuel.

Mel. Wach auf mein hertz, ꝛc

107. GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath, Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten vätter schaar Höchster wünsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacob's heil, der jungfrau'n sohn, Unser grosser siegs-held, Hat sich wirklich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir zu meinem hertzen an.

5. Zeuch du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden wust.

6. Und wie deine zukunft war Voller sanftmuth, ohn' gefahr, So wohn' in mir jederzeit Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans list zu schlau Immerdar geschäftig ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan:

9. Daß wann du, du lebensfürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Lobe den HErren, ꝛc.

108. Jauchzet, ihr himmel! frolocket, ihr englische chören! Singet dem HErren, dem Heiland der menschen, zu ehren; Sehet doch da! GOtt will so freundlich und nah Zu den verlohrnen sich kehren.

2. Jauchzet ihr himmel frolocket ihr enden der erden! GOtt und der sünder die sollen zu freunden nun werden; Friede und freud Wird nun verkündiget heut: Freuet euch, hirten und heerden.

3. Sehet diß wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die liebe, die endlich als liebe sich zeiget! GOtt wird ein kind, Träget und hebet die sünd: Alles anbätet und schweiget.

4. GOtt ist im fleische! wer

kan diß geheimniß verstehen? Hier ist die pforte des lebens nun offen zu sehen: Gehet hinein, Macht euch dem kinde gemein, Die ihr zum Vater wolt gehen.

5. Hast du dann, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du wilt dich selber, dein herze der liebe, mir schenken: Solt nicht mein sinn Ursach sich freuen darin, Und sich in demuth ersenken?

6. Kanst der ehren, aus liebe geworden zum kinde, Dem ich auch wieder mein herze in liebe verbinde; Du solt es seyn, Dem ich anhange allein: Ewig entsag ich der sünde.

7. Süsser Immanuel, werd auch geboren inwendig; Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig; Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit dir, Und mich belebe beständig.

8. Menschen-freund, JEsu, dich lieb ich, dich will ich erheben; Laß mich doch einzig nach deinem gefallen nun leben: Gib mir auch bald, JEsu, die kindergestalt, Da dir alleine zu kleben.

Mel. Jesu meine freude, ꝛc.

109. JEsus ist gekommen! Dankt ihm seine frommen! Dankt ihm daß er kam, Daß er, hier auf erden, Unser heil zu werden, Seine wohnung nahm! Mensch wie wir, Erschien er hier, Sein Vaters gnad'gen willen, uns zu erfüllen.

2. Laßt uns niederfallen Dankbar, daß er allen Freund und Heiland ist! GOtt, auf seinem throne, Liebt uns in dem Sohne, Hilft durch JEsu Christ. Welch ein heil! An Christo theil, Theil an seiner fülle, Gaben, An GOtt selbst zu haben.

3. Keine macht der leide Kan uns von ihm scheiden, Er bleibt ewig treu. Einst wird vom bösen Gänzlich uns erlösen, Hier steht er uns bey. Unser freund, Mit GOtt vereint, Kan nicht seine glieder hassen, Noch sie hülflos lassen.

4. Wann wir einst ermüden, Führt er uns in frieden In die grabes nacht. Unsre todten gibt der Gibt die erde wieder Ihr der sie bewacht. JEsus ruft Uns aus der gruft, Er, der selbst den tod einst schmeckte, Den das grab auch deckte.

5. Auf dem richter-throne Werden wir im Sohne Unsern retter schau'n. Heil und ewig leben Wird er allen geben, Die ihm hier vertrau'n. Er war hier Versucht, wie wir, Ueberschwenglich wird er lohnen, Und der schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr sünder, Werdet GOttes kinder! Glau-

et an den HErrn! Eilet, eilt, r frommen! Seyd, wie er, voll- nmen! Und gehorcht ihm gern! reiset ihn, daß er erschien, reißt ihn, seyd ihm ganz erge- n, Durch ein göttlich leben.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc

I IO. Laßt uns mit ehr- furchts-vollem ank Den GOtt der lieb' erhö- en, Mit feyerlichem lobgesang Des Heilands fest begehen! Preis sey dem Vatter, der ihn ab! Preis sey dem Sohn! er am herab, Und ward das heil er menschen.

2. Ist der ein Christ, der die- s heil Nicht schätzt und lieb ewinnt? Nimmt froh an seiner iebe theil, Und werd ihm gleich esinnt! Wer nicht, wie er, ge- innet ist, Der ehrt ihn nicht, ist icht ein Christ. Der HErr er- ennt die seinen.

3. Ihr dürftgen laßt uns hn erfreun, Bekleiden, speisen, ränken! Ja, laßt uns frohe eber seyn, Und sein dabey ge- enken. Was ihr den meinen habt ethan, Das, spricht er, habt r mir gethan. Und er, er wills ergelten.

4. Wer ihn mit treuem her- en ehrt, Den wird sein name rösten. Vertraut auf ihn, der eh'n erhört, Lobsingt ihn, ihr rlösten! Es freut sich deine christenheit, HErr, deiner men- schenfreundlichkeit. Dir, dir sey ewig ehre!

Mel. Wir singen dir Immanuel.

I I I. Lob sey dem aller- höchsten GOtt! Erbarmend sah er unsre noth, Und sandte JEsum, seinen Sohn, Zu uns, von seiner himmel thron.

2. Ihn sandt er, unser trost zu seyn, Vom sünden-dienst uns zu befreyn, Mit licht und kraft uns beyzustehn, Und uns zum himmel zu erhöh'n.

3. O welch ein liebes-voller rath! O unaussprechlich grosse that! GOtt thut ein werk, dem keines gleicht, Das keines men- schen lob erreicht.

4. Sein Sohn, durch den er alles schuf, Nimmt willig auf sich den beruf, Uns vom verder- ben zu befreyn, Und schämt sich nicht uns gleich zu seyn.

5. Er kommt zu uns in knechtsgestalt, Verleugnet ho- heit und gewalt, Und läßt selbst bis zum tod und grab, Zu unse- rer rettung sich herab.

6. Was sind wir, daß uns GOtt so liebt? Und seinen Sohn selbst für uns gibt? Was nützen wir dem höchsten gut, Daß es so grosses an uns thut?

7. Nimm, seele, nun, dein bestes wahr, Verschmähe den nicht undankbar, Den GOtt

zum Heiland dir bestimmt, Und der sich liebreich dein annimmt.

8. Bet ihn als deinen retter an, Und sey ihm willig unterthan, Durch seine lehre zeigt er dir Den weg zum leben! folge ihr.

9. Bey dieser treue hast du theil An dem von ihm erworb'nen heil. Wo nicht, ach! so verschließt du dir Muthwillig selbst des himmels-thür.

10. Sein' erste zukunft in der zeit War voller huld und freundlichkeit, Die andre wird, zu grosser pein Der sünder, majestätisch seyn.

11. Zu ehren aber nimmt er dann Mit freuden seine glieder an. Und wird sie in des Vatters reich Verklärt erhöhen engeln gleich.

12. Gelob't sey GOtt, der ihn gesandt! Sein ruhm erfülle jedes land! Gelob't sey von uns JEsus Christ, Der uns zum heil erschienen ist.

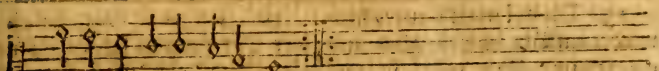
Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

112. O Friedens-fürst aus Davids-stamm! O meiner seelen bräutigam! Mein trost, mein heil mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du in elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht Ausser leiden Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst in ziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht, was ich schenken soll Dem auserwählten kinde: Ach herzens JEsu, nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey von schmerze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, du himmels-zier! Mein morgenstern! o bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmelsthau! befeuchte mich, Du süsses manna! schenke dich Der armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

113. Wir singen dir Immanuel! Du lebensfürst und gnadenquell, Du grosser held und morgenstern,



Du jungfrau'n sohn, HErr aller herr'n.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der vätter- und propheten-schaar.

4. Ach, daß der HErr aus Zion kämʼ, Und unsere bande von uns nähmʼ; ach, daß die hülfe brächʼ herein: So würde Jacob fröhlich seyn.

5. Nun, du bist da, da liegst du, Und hältʼst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machʼst doch alles groß; Bekleidʼst die welt und kommʼst doch blos.

6. Du kehrʼst in fremder wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkʼst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust.

7. Du bist der süsse menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sagʼ es frey und meynʼ es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

9. Der willʼ ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt verachtʼt, Wärʼst arm und dürftig, nahmʼst vorlieb, Wo unser mangel dich hintrieb.

11. Du schliefʼst ja auf der erden schoos, In deiner krippen, arm und blos: Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum, so habʼ ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut: O JEsu, dein getreuer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd- und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll: Ey, kommʼst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machʼst mich alles jammers frey, Du trägʼst den zorn, du würgʼst den tod, Verkehrʼst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein halleluj hier Mit freuden singen für und für. Und dort in deinem ehrensaal Soll s schallen ohne zeit und zahl.

XIV. Neu-Jahrs-Gesänge.

Mel. Psalm 42.

114. Abermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit; Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit: O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach, was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig's wesen! Angst und furcht bedecket mich, Dann mein bäten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig. Heilig, heilig, heiliger, Grosser seraphinen-HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott; Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehovah leid' es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vaterherz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz: Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein herz, gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelen-lieder, Welcher krönet tag und jahr: Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch, So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch: Richte dann dein herz auf mich, JEsu Christe! dir will ich Bis in tod getreu verbleiben, Und von neuen mich verschreiben.

7. Ja dem abend und dem morgen, O, mein räth! besuch mich: Laß der heiden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich. Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

Mel. Psalm 103.

115. Auf, seelen! auf, den Höchsten hoch zu preisen, Ihm herzens dank in demuth zu erweisen, Dieweil er uns mit neuer gnade krönt. Unendlich ist sein vätterlich's erbarmen, Er tragt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir sie gleich mit sünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Ist er's nicht selbst, der uns ins neue träget? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen; Und wer, wer kan den reichen segen zählen, Mit welchem Gott das ganze land bedacht!

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen! Ach lernten wir die stunden weislich theilen, So lang uns Gott noch seine gnade beut! Ach lasset uns die theure zeit erkaufen, In wahrem ernst dem himmel zuzulaufen! Gott ruft aufs neu': Es ist, es ist noch zeit!

4. Er lässet uns ein neues jahr beginnen. Erneuert denn vor ihm auch eure sinnen; Und ihm allein sey dieses jahr geweiht! Auf! lasset uns die alten sünden meiden, Die Gott und uns sonst von einander scheiden! Nichts zieh uns mehr von ihm zur eitelkeit!

5. Verleih, o Gott, der du niemals veraltest, Und über uns mit steter gnade waltest, Daß unser dank dir auch beständig sey! Vergieb im blut des Heilands alle sünden, Die sich in uns und unsern gränzen finden; Und wirke selbst in uns rechtschaffne reu.

6. Halt unser land und alle dessen stände In deinem schutz bis an der zeiten ende. Sieh uns aufs neu' in JEsu gnädig an. Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ja schaffe neu den himmel sammt der erden; Daß alles fleisch dich ewig loben kan!

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

116. Du, GOtt, du bist der HErr der zeit, Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt voll dankbarkeit, Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger, dich bet ich an, Dir will ich mich ergeben; Dir, den kein wechsel treffen kan, Vertrau ich froh mein leben. Wir blühen und vergessen durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst, und bist und bleibest.

3. HErr! ewig währet deine treu, Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird

segnen, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verflossenen jahr Mich vätterlich geleitet; Und wann mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich, Aufs neue GOtt ergeb ich mich Ganz deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verflossnen tagen; Und laß, HErr! deine Vatterhuld Mich schwachen fernertragen. Laß mich in deiner gnade ruh'n, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Ja, gib mir lust und neue kraft, Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht, dis reize mich, Die lust der welt zu fliehen. Um bess're freuden müsse sich Mein geist schon jetzt bemühen! Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein vatterland! Dahin, HErr! laß mich trachten!

8. Ermuntre mich die lebenszeit Recht weislich anzuwenden! Und laß die bahn zur ewigkeit Mit vorsicht mich vollenden. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe dort bei dir Kein wechsel weiter störet.

Mel. Wach auf mein herz, ꝛc.

117. Erschall't erfreulieder! Ein neues jahr ist wieder.

Ein jahr vor HErrn gegeben, Erscheint für unser leben.

2. Der, welcher unsre jahre Von kindheit bis zur bahre Gezählt und abgemessen, Hat uns noch nie vergessen.

3. HErr, wenn dein geist uns führte, Und unser herz regierte, Da kamst du auch mit segen Uns vätterlich entgegen.

4. Mit eines hirten freude Führst du uns auf die weide, Beschützest vor gefahren; Du kannst und willst bewahren.

5. Du hörst uns, wenn wir bäten, Dein Sohn will uns vertreten. Vergebung aller sünden Soll, wer an ihn glaubt, finden.

6. Zu diesem brunn des lebens Flieh'n sünder nie vergebens. Der zweifler nur versaget Sich diesen trost, und zaget.

7. O HErr von unserm leben, Was sollen wir dir geben? Dank, ruhm, gebät und flehen, Die wirst du nicht verschmähen.

8. Laß unsre künftgen zeiten Dein wohlthun, GOtt, begleiten. Gib frieden unserm

lande, Dein heil in jedem stande.

9. Schütz uns mit deiner rechten, Und hilf uns, deinen knechten. Wir kennen keinen retter, Als dich, du GOtt der götter!

10. Die traurigen und armen Erquicke dein erbarmen, Daß sie nicht unterliegen, Daß sie durch Christum siegen.

11. Dein wort laß uns erfreuen, Weñ wir in ängsten schreyen, Es schenk auf unsern wegen Uns immer neuen seegen.

12. Nun, HErr, wir fallen nieder. Ach, kehre dich doch wieder Zu uns und unsern fluren Mit segensreichen spuren.

13. Laß alle, die dir dienen, Durch deinen segen grünen. Den wilden kriegen steure, Des landes wohl erneu're.

14. Sey eine burg den frommen, Die anzubeten kommen. Der frechen sünder heere, Getreuer GOtt, bekehre.

15. Gottseligkeit und treue Bewe'ge du aufs neue. Du wirst um Christi willen, HErr, unsern wunsch erfüllen.

Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

118. GOtt! der du mit deiner treue

Täglich, wann die sonn' sich zeigt, Und am frühen morgen leucht', Dich erzeigst auf das neue: Höre, wann mit meiner bitt Meine seele vor dich tritt.

2. Du bists, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar: Unsre monden, tag und jahr, Werden blos durch dich geführet, Da du maas und ziel der zeit Hast gesetzt von ewigkeit.

3. Du beherrschest wind und wetter, Deiner hände stärke macht, Daß der wälder zier und pracht Jährlich kommt in laub und blätter, Wann du in die dürre äst Neue säfte quillen läßt.

4. Drum so bitt ich dich getreuen, O du meines lebens hort! Laß, nach deines mundes wort, Sich mit diesem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gab, Herzlich ich zu wünschen hab.

5 Gib mir erst, nach deinem willen, Einen neuen sinn und geist, Der, was dein befehl uns heißt, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geist, saint seel und leib, Deines Geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden Lehre mich mit reuetrein sinn, Wann ich neu gebohren bin, Durch den sieg des glaubens binden, Laß in mir der sünden lieb Nunmehr die herrschaft üb.

7. Gib mir neue kraft zu siegen, Daß ich mög durch deinen Geist Leicht von dem, was irrdisch heißt, Wie ein frischer adler, fliegen, Daß ich in dem kampf und streit Laufe ohne müdigkeit.

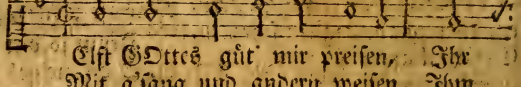
8. Bis du wann die himmel krachen, Und der erden-bau zerfällt, Nach dem ende dieser welt, Endlich alles neu wirst machen;

Dann so theil mir, wie ich bitt,
Jenes neue leben mit.

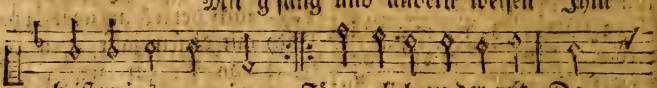
9. Bringe mich zur neuen erden,
Zu der neuen Salems-stadt,
Welche keinen tempel hat,
Wo GOtt selbst will tempel werden,
Und mit seiner klarheit schein
Der gerechten sonne seyn.

10. Da will ich mit freuden singen,
Dir, o GOtt! das neue lied,
Und für deine treu und güt
Dir des lobes opfer bringen
Laß, mich wechseln diese zeit
Mit der sel'gen ewigkeit.

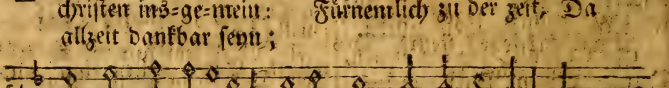
119. H



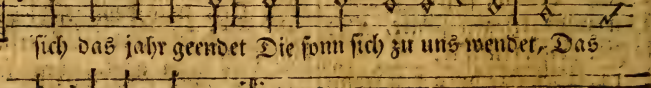
Elft GOttes güt' mir preisen, Ihr
Mit g'sang und andern weisen Ihm



christen ins-ge-mein: Fürnemlich zu der zeit, Da
allzeit dankbar seyn;



sich das jahr geendet Die sonn sich zu uns wendet, Das



neue jahr ist heut.

2. Ernstlich laßt uns betrachten
Des HErren reiche gnad,
Und so gering nicht achten
Sein unzehlig wohlthat,
Sters führen zu gemüth,
Wie er diß jahr hat geben,
All nothdurft dieses leben,
Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten
In gutem fried und ruh,
Nahrung für jung und alten
Beschehret auch dazu;
Und gar mit milder hand
Sein' güter ausgespendet,
Verwüstung abgewendet
Von diesem ort und land.

4. Er hat unser verschonet
Aus vätterlicher gnad,
Wann er sonst hart belohnet
All unsre missethat
Mit gleicher straf und pein,
Wir wären längst gestorben,
In mancher noth verdorben,
Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters-art und treuen
Er uns so gnädig ist;
Wann wir die sünd bereuen,
Glauben an JEsum Christ
Herzlich, ohn heucheley,
Will er die sünd vergeben,
Lindere die straf darneben,
Steht uns in nöthen bey.

6. Dein grosse güt wir preisen,

Vatter im himmels-thron! Die du uns thust beweisen Durch Christum, deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib gnadenreiche jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel. Helft GOttes güt' mir, ꝛc

120. Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut: Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut: Doch wir sind schuld daran, Wann sich die zeit verschlimmert, Und sich das herz bekümmert, Wie es noch leben kan.

2. Es gibt von aussen friede, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die dankbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche güther, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder, wann die erde Nur dorn und disteln trägt, Der fluch ist die beschwerde, Den man in busen hegt: Es bringt sich Israel Selbst in das ungelücke, Und stößt die händ zurücke, Die alles segens quell.

4. HErr, über alle zeiten! Ach! beß re unsre zeit; Und gib daß bey den leuten Die besserung gedeyt: Bekehre du uns, HErr! So werden wir bekehret, Und was uns dann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Laß deine stapfen triefen, Und kröne selbst das jahr; Hat uns die noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der kranken sehnen, Sey unser aller heil.

6. Laß auch bey kirch und schule Dein aug und herze seyn; Vor deinem gnaden-stuhle Sey lauter sonnenschein: Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit begrüssen; Dort ist die beste zeit.

Mel. Wach auf mein herz ꝛc.

121. Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Also auch und nichts minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit

unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz das sich geduldet.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13 Hilf gnädig allen kranken; Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen schaare Zum sel'gen neuen jahre.

Mel Alle menschen müssen sterbe

122.

Wie der blitz d wolken theile So vergehet unsre zeit. H das alter uns ereilet, Steh wir nah der ewigkeit! Ach, u ernst im angesichte Ruft d tod uns zum gerichte, Und ver werfung oder heil, Wird dor ewig unser theil.

2. Seele! wiß es nicht vergebens: Klein ist meiner tag zahl. That st du jeden schrit des lebens Mit bedachtsamkei und wahl? Säume nicht, dich selbst zu richten, Forsche nach des glaubens früchten! Frage bin ich auch bereit, Wenn GOtt ruft zur ewigkeit?

3. Nah bin ich vielleicht dem ziele Meiner kurz gemeß nen bahn; Willst auch du dich, wie so viele, Diesem ziel mit leichtsinn nah n? Sieh, es ist von meinen jahren Wieder eins dahin gefahren! Sind noch viele jahre mein? Oder solls das letzte seyn?

4. Wie ein schiff von starken winden Fortgerissen, ists entflohen! Mit ihm steh'n nun meine sünden Alle vor des richters thron! Auch, was ich gethan, den willen Meines GOttes zu erfüllen: Selbst, was ich dies jahr gedacht, Alles ist vor GOtt gebracht.

5. Wäg' ich selbst von jedem tage Meine sünd' und tu-

end ab; O wie steiget hier die gage! O wie sinkt sie dort nab! Kan ich so vor GOttes- yrone Freudig stehen? Ist die one, Die uns GOttes huld erhieß, Mir, so wie ich bin, ge- ißt.

6. O beginn' ein neues leben!

Fang es diesen tag noch an; Ernstlicher sey dein bestreben, Richtiger sey deine bahn! Laß dis jahr nicht auch mit sünden Schwer belastet dir verschwinden! Nütze redlich deine zeit, Seele, für die ewigkeit.

XV. Von dem Wandel Christi auf Erden, a) von seiner Beschneidung.

Mel. Helft GOttes güt', ꝛc.

123. Die zeit ist nun gekommen, Wir ehn das neue jahr; Wir sehn as heil der frommen, Der Hei- and stellt sich dar: Sein name oird bekannt, Er lässet sich be- chneiden, Beginnet schon zu lei- den, Und zeigt uns seinen stand.

2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld; Er war hn sünd entsprossen, Und hat ie straf erdult. O wunderbares echt! Er müßt um unsertwillen Des elends maas erfüllen; Der önig wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die rde, Und ist nicht von der welt; Die ganze menschen-heerde Ist unter ihn gestellt: Er führet sie u GOtt, Als ein darzu erkiester, lls hirt und hoherpriester; Hat hr, und leidet spott.

4. Er büsset leib und leben Für hre seelen ein, Daß sie sich ihm rgeben, Und ihm gehorsam seyn: Doch sucht man fremdes gut, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.

5. Bemüh't euch um das beste, Den schatz, der ewig nützt; Ihr seyd allhier nur gäste, Wo ihr zur miethe sitzt: Entreisset euch der noth, Sucht Christum zu empfangen, Wünscht allen diß verlangen, Und euch der sünden tod.

6. Ohn' diesen hilft kein leben, Wie schön es sonsten ist; Die höll hat euch umgeben, Davon ihr selbst nicht wißt: Zu GOtt geht nichts hinein, Was missethat befleckt; Was noch im kothe stecket, Das ist vor ihm nicht rein.

7. Wie werden Christi schmerzen Ju kraft und trost verkehrt? Beschneidet eure herzen, Und thut, was er begehrt: Glaubt recht, und lebet wohl, Und lernt an diesem tage Die antwort auf die frage: Was man euch wünschen soll?

Mel. Helft GOttes güt', ꝛc.

124. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer Christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Er tritt in kreuzes-orden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOtteskind, Von oben her geboren, Daß alles, was verloren, In seinem JEsu find't.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch, geschehen? Du mußt die sünde meiden, Wann du wilst JEsum seh'n. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze Zerknirschet werden muß.

4. Ach, gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu, kraft und stärke, Damit sich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen In herzens-einigkeit.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Dich herzlich zu umfangen, Mein allerschönste zier! Dann hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockte sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder! Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht; Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fus In wahrer reu und schmerzen; So wird die herzens-bus, Die glaubensvoll geschehn, Des Vatters herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre seyn.

b) Von seinem Namen.

Mel. Psalm. 103.

125. JEsus-nam, du höchster name, Dem sich erd' und hüuel beugt; Der aus GOttes herzen kame, Und in GOttes herz uns zeucht: Ich ersink in demuth hie, Innigst beug' ich meine knie; Ich will mit der engel chören, Diesen grossen namen ehren.

2. JEsus-nam, du lebensbrune, Lieblich kühlend wässerlein, Aus der angst wird freud' und wonne, Wann du fleuß st ins herz hinein: Ach, eröff ne dich im grund, Und durchfleuß mich alle stund, Daß die dürre herzens-erde Recht erquickt und fruchtbar werde.

3. JEsus-nam, du sanftes

le, Liebes-balsam, voller kraft; Ohne dich bleibt meine seele Stets in GOttes zorn verhaft: Ausser dir ist angst und noth, Furcht und zweifel, fluch und tod; Wer in dir, o liebe, wohnet, Bleibt vor allem zorn verschonet.

4. JEsus-nam mich ganz durchsüsse, Mach' mein krankes herz gesund: Sanfte liebe, komm, durchfliesse Meins kräfte, meinen grund, Daß ich sanft, gelassen, klein, Und geschmeidig möge seyn; Daß man mög' aus meinem wesen, Deine süsse liebe lesen.

5. JEsus-nam, du liebster name, Himmels-manna, seelenbrodt, Speise, die vom himmel kame, Schau, ich leide hungersnoth: In dich, liebster nam, allein Kehr ich die begierden ein; Gib dich mir, du gnadenfülle, Meinen tiefen hunger stille.

6. JEsus-nam, du kraft der schwachen, Meiner seelen aufenthalt; Alle höllen-pforten krachen, Wann der nam im herzen schallt: O du sich'res schloß der ruh', Nimm mich ein, und deck mich zu; Da kan mich kein feind mehr finden, Da muß alle furcht verschwinden.

7. JEsus-nam, du perl der seelen, O wie köstlich bist du mir! Dich will ich zum schatz erwählen; Was ich wünsch' ist ganz in dir, Gnade, kraft und heiligkeit, Leben, ruh und seligkeit: Dieser name, dieser neue, Ewig meine seel' erfreue.

8. JEsus will die sünd' vergeben; JEsus macht von sünden rein; JEsus gibt das ewge leben; JEsus will nur JEsus seyn: O du schönes JEsus-wort! JEsu, laß mich hie und dort, Mit gebücktem geist den namen Ewiglich anbäten, Amen.

Mel. Psalm 103.

126. Wie theu'r und werth, wie lieblich ist der name, Den GOttes Sohn am achten tag bekame, Der JEsus-nam, der lauter heil bedeut, Den Gabriel vor der empfängnüs nennet, Und welcher den, so seinen nachdruck kennet, Von aller sünd' und ihrer macht befreyt.

2. JEhovah! heil wird dieser nam' gedeutet; Du hast nicht nur das heil uns zubereitet, Es steht auch, HErr! in deiner GOttes macht, Von sünd' und schuld vollkommlich zu entbinden; Du bist's allein, bey dem wir alles finden; Die seligkeit wird nur durch dich vollbracht.

3. Ist nun das heil so herrlich und vollkommen, Wie solt ich nicht, wann ich dich angenommen, In glaubens-kraft, und ob-

ne heuchel-schein, Bey dir allein die matte seele laben? Weil ich da kan aus deiner fülle haben, Was mir nur wird zum heil vonnöthen seyn.

4. Geuß in mir aus, gleich einer theuren salben, Dein's namens-kraft, und laß mich allenthalben Des wohlgeruch's von dir erfüllet seyn: Mein ganzes heil soll nur in dir bestehen, Ich will zu dir, mein Heiland, übergehen, Dein eigenthum nimm, JEsu! dir ganz ein.

C) Von seiner Erscheinung und königlichen Einzug.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

127. GOtt der juden, GOtt der heiden, Aller völker heil und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht: Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu seh'n, du Jacobsstern!

2. Wir gesellen uns zu denen, Die aus morgenlande sind; Unser fragen, unser sehnen, Ist nach dir, du grosses kind! Unsre knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethane schätze, Schatz! der unser herz erfreut; Deine mildigkeit ersetze Unsrer hände dürftigkeit. Hier ist kein Arabia, Es ist lauter armuth da.

4. Nimm für gold und andre gaben, Glaube, lieb und hoffnung an; Laß dich ein weyrauch laben, Den die andacht liefern kan, Und als myrrhen geben wir Die gedult und busse dir.

5. Nimm die opfer in gedenken Von ergebnen herzen an, Und laß keinen feind uns schänden, Der dich nicht vertragen kan. Wann Herodis schwert gewetzt, So behalt uns unverletzt.

6. Nun, wir geh'n von deiner krippen, Laß mit segen uns von dir; Zeig uns bahn durch dorn und klippen, Still' der feinde mordbegier: Mach uns selbst den weg bekannt, Der uns führ ins vatterland.

Mel. Helft GOttes güt', ꝛc.

128. Nun jauchzet all ihr frommen In dieser gnadenzeit; Dann unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit; zwar ohne stre und pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine kron

ıcht er auf dieser welt; Im
ven himmels-throne Ist ihm
reich bestellt. Er will hie
ne macht Und majestät ver-
len, Bis er des Vatters wil-
Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden,
hmt diesen könig an; Soll
ch gerathen werden, So geht
rechte bahn, Die nach dem
mmel führ't, Weil, wo ihr ihn
rachtet, Und nur nach hoheit
chtet, Des höchsten zorn euch
hr't.

5. Ihr armen und elenden,
dieser bösen zeit, Die ihr an
en enden Voll angst und jam-
r seyd, Seyd dannoch wohl-
nuth; Laßt eure lieder klin-
n, Dem könig zu lobsingen,
er euer höchstes gut.

6. Er wird nun bald erschei-
n In seiner herrlichkeit, Und
re klag und weinen Verwan-
in ganz in frend. Er ists, der
sen kan: Halt't eure lampen
tig, Und seyd sein stets ge-
rtig, Er ist schon auf der
hn.

Von dem Exempel das Er uns gegeben.

el. HErr JEsu Christ dich m, ꝛc.

29. Das schäflein folgt dem hir-
n nach, Und kennet keines
nden sprach; Ach, daß ich
lgte deinem zug, Und nicht
welt und selbstbetrug.

2. Du bist die vorschrift mei-
ner pflicht, Mein JEsu! und
mein wahres licht: Gestalte
mich nur wie du wilt, Mach'
mich gleichförmig deinem bild.

3. Die feinde setzten dir zwar
zu, Allein auf guter hut warst
du; Lehr mich auch seyn auf
meiner wacht, Und haben auf
mich selber acht.

4. Dein herz zum Vatter war
gekehrt, Als den du immer hast
verklärt; Schaff' daß ich darin
dir nachgeh, Und gleiches auch
von mir geschehe.

5. Dein strenges leben hat
bezeugt, Wie wenig du zum
scherz geneigt; Verzeih', daß
ich so eitel bin, Gewöhn' zum
ernst den trägen sinn.

6. Des Vatters willen thun
mit fleiß, War auf der erden
deine speis: Mach mich, o
HErr! dir gleich bereit, Zu
dienen GOtt mit munterkeit.

7. Ehr, nutz, gewinn, freund,
freud, lust, geld, Verlangtest du
nicht in der welt; Gib, daß
von böser absicht frey, Ich stets
in der verleugnung sey.

8. Du sagtest allem eignen
ab, Erniedrigtest dich bis ins
grab; Erfüll' in mir auch dis
gebott, Mich zu ergeben mei-
nem GOtt.

9. Dein trost war stets auf
GOtt gericht't; Ach, gib mir
solche zuversicht, Daß ich, an
ihm verbleibend treu, Auch

glaub' daß er mein beystand sey.

10. Unschuldig litt'st du als ein lamm, Und batest für die, so dir gram; Gib mir auch sanftmuth und gedult, Wann ich muß tragen meine schuld.

11. Die trübsal, armuth, krankheit, schand, Kommt alles nur von GOttes hand: Gib, daß ich darum allem mich, Auch unterwerfe freudiglich.

12. Du liebtest stille einsamkeit, Und brauchtest nacht und tageszeit Mit GOtt im umgang zum gebät; O daß ich gleichen eifer hät'!

13. Wie deine treu mit lieb empfieng, Wer irrend war, arm und gering, Dann niemand ware dir zu klein; So wünsch ich liebreich auch zu seyn.

14. Du eiferest indessen sehr Um deines Vatters haus und ehr; Bescheidenheit und tapfermuth Gib mir, nachdems vonnöthen thut.

15. Mein herz nach aller tugend strebt, Wie du gelehrt, wie du gelebt; Mitleiden, wahrheit, mäßigkeit Und keuschheit sey mein reines kleid.

16. In solchem schmuck folg ich dir nach, Und helf gern tragen deine schmach; Mich dringt noth, welt und höllen-haß Nicht von der richt'gen himmels-straß.

17. Was Christus that an unsrer statt, Alsdann vollkommen nutzen hat, Wann das gesetz, das er steif hielt, Durch ihn auch wird in uns erfüllt.

18. Ach, JEsu! würk' das auch in mir, Was schwer scheint mach mir leicht in dir: Laß mich nicht seyn verdrossen, träg; Was hindern kan, heb aus dem weg.

19. Laß mich allzeit von kraft zu kraft Fortfahren in der pilgerschaft, Von glauben zu dem glauben fort, Und endlich durch die himmels pfort.

Mel. Schicke dich erlöste seele, ꝛc.

130. Vorbild wahrer menschenliebe,

JEsu, deines mitleids trieb Zogen dich herab auf erden Der verlohr'nen heil zu werden Und für sie sogar dein leben In den tod dahin zu geben. Wer ist jemand, der die grösse Deiner huld und lieb ermässe.

2. Ohne vortheil zu begehren Sich in and're dienst verzehren Jedem gerne gut's erzeigen, Zu beleidigungen schweigen, Auch an feinden wohlthun üben: Das heißt menschen göttlich lieben Und wie voll von solcher güte War, Erlöser, dein gemüthe!

3. O du zuflucht der elenden, Wer hat nicht von deinen händen, Auf sein redliches verlangen, Hülfe, ruh' und trost empfangen! O wie pflegest du zu eilen, Das erbet'ne zu ertheilen. Freude war dirs, seligkei-

ten Schon auf erden auszubreiten.

4. Menschenseelen zu beglücken, Neuerfüllte zu erquicken, Unverständ'ge zu belehren, Abgewichne zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken, War dein tägliches geschäfte, Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. Und wie hoch stieg dein erbarmen, Da du, mittler, von uns armen GOttes strafen abzuwenden, Unter frecher mörder händen, Angst und unerhörte schmerzen Littest mit gelaßnem herzen! Als ein missethäter starbest, Und uns ew'ges heil erwarbest!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine schmäher nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Die dich läfterten, zu segnen, Deine mörder zu vertreten, Und für sie zu GOtt zu bäten.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet, Deines Vatters heil'gen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Uns zum himmel zu erheben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu meinem seegen Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bey dir finden! Heilige auch meine triebe Zu rechtschaff'ner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

Mel. Zeuch mich, euch mich, ꝛc.

131. Welch holdes beyspiel gab'st du mir, Mein Heiland, durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen streben? Nicht geh'n den weg, den du betrat'st, Nicht freudig thun, was du selbst that'st?

2. Dein herz, von sünden nie entweih't, War rein, wie deine lehre; Dein ganzer wandel, heiligkeit, Dein endzweck, GOttes ehre; Du litt'st und starb'st, uns zu befreyn, Und unsre seeligkeit zu seyn.

3. Du führtest uns zur tugend an, Gieng'st, daß wir folgen möchten, Der heiligkeit so schwere bahn Voran vor deinen knechten; Du schalt'st nicht wann dein feind dich schalt, Und liebe dir mit haß vergalt.

4. Der kummervollen trost zu seyn, Zu wehren jedem leide, Stets wohl zu thun und zu erfreu'n, War deine sorg und freude, Und eines jeden menschen schmerz Durchdrang und jammerte dein herz.

5. Du trugst mit sanftmuth

und mit huld Die schwachheit deiner freunde; Auch, sünder, trugst du mit geduld, Und bätst für deine feinde, Du warst gehorsam bis zum tod, Und ehrtest selbst im tode GOtt.

6. Ein solches beyspiel hast du mir zum vorbild hinterlassen, Wie du zu leben, ähnlich dir In meinem thun und lassen. Nimm, sprich'st du, meine last auf dich; Komm, folge mir, und thu wie ich!

7. Ich komme, HErr, gib kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich deinen knecht nur nenne; Damit ich, deinem vorbild treu, Auch andern selbst ein beyspiel sey.

XVI. Von dem Leiden unsers Erlösers.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

132. Ach muß dann der Sohn selbst leiden, Und erdulden hohn und tod? Muß er sich mit blut einkleiden, Um zu tilgen meine noth? Konnt ich nicht in meinen sünden Anders trost und rettung finden?

2. Vater! koste dein erbarmen Und die theure menschenhuld Mich nicht ohne blut umarmen, Und erlassen meine schuld? Mußt du dann das lamm selbst schlagen, Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konnte mittler seyn? War das werk zu hoch und wichtig, Diesen, der von sünden rein? Konnt ihr keiner mich erretten Aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so grossen zahl, Keiner, welcher konnte hindern, Daß nicht träfe diese wahl, Den, der als der eingebohrne Kommt, zu suchen das verlohrne?

5. Nein, ach nein, es mußte so gehen, Selbst der allerliebste Sohn Mußte an unsrer stelle stehen, Solltest du von deinem thron Gnädig wieder auf uns schauen, Uns aufs neue dir vertrauen.

6. Dann wie fest die worte stehen, Daß du gut und gnädig seyst; Also mag auch nicht vergehen, Was du allen sündern gönst: Keiner kan in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den seraphinen, Deinen dienern, war genug, Mir von neuem zu verdienen Gnade, herrlichkeit und schmuck; GOtt, o GOtt! muß mich versöhnen, Und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder, Keiner auf der weiten welt Konnte für die menschen-kinder Zahlen ein solch lösegeld, Das dich hätte können binden, Uns zu tilgen unsre sünden.

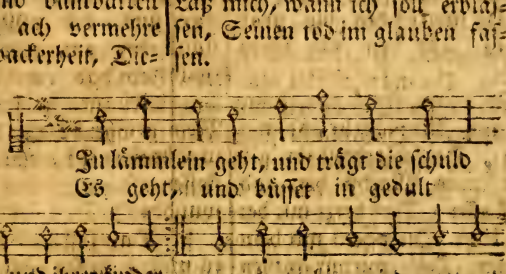
9. Aber nun, verlobter gesalbter

den, Und vergossen hat sein blut,
Der es mit dir nie verdorben,
Und selbst ist das höchste gut;
Ey so ist, was uns gefehlet,
Reichlich wieder zugezehlet.

10. Gib, o Vatter! daß ich
hre Mit gebet und dankbarkeit
Dieses wunder; ach vermehre
Meines geistes wackerheit, Dieses werk so zu beschauen, Daß es stärke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen sich gegeben In des todes bitterkeit; Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen.

133.



2. Das lämmlein ist der grosse
reund, Der Heiland unsrer see-
n, Den GOtt, der uns als sün-
ern feind Zum mittler wollen
ehlen; Er sprach: mein kind,
barme dich Der kinder, welche
viglich Verdienet straf und zu-
then: Die straf ist schwer, der
zorn ist groß; Du kanst und sollst
sie machen los, Durch sterben
und durch bluten.

3. Leg auf, sprachst du von
herzens-grund, Mein Vatter!
ich wills tragen; Mein wollen

hängt an deinem mund, Mein würken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen; Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Dafür erweisen, das du mir Erzeiget so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du sollst seyn meines herzens licht; Und wann mein herz in stücken bricht, Soll'st du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch hier nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du an mir hast gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnüs schliessen.

7. Erweit're dich, mein herzenshaus werden, Der schätze, die viel gröss'r seyn, Als himmel meer und erden: Weg ehr und stand der eitlen welt! Weg reichthum, gold und alles geld Ich hab ein bessers funden: Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saiten-spiel: Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst ist's meine wasserquell, In einsamkeit ist's mein gesell, Und mein gefährt' auf reisen.

9. Was schadet mir des todesgift? Dein blut, das ist mein leben; Wann mich des kreutzes hitze trift, So kan mir's schatten geben; Setzt mir des schwermuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh', Als auf dem bett ein kranker; Und wann des kreuzes ungestüm, Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du, HErr, mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches frau-

den, So laß dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darin kleiden: Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertrau't Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

134. HErr, der menschen heil und leben, Deß sich meine seele freut, Der für mich sich hingegeben, Stifter meiner seeligkeit! Du, der lieber wollt' erblassen, Als mich im verderben lassen; Ach, wie dank, wie dank ich dir, Mein Erlöser, g'nug dafür!

2. Menschenfreund, von GOtt gesendet, Zu erfüllen seinen rath, Längst hast du dein werk vollendet, Wegzuthun die missethat; Doch in den gedächtnißtagen Deiner leiden, JEsu, sagen Deine theurerlößten dir Billig neuen dank dafür.

3. Du betrat'st, für uns zu sterben, Willig deine leidensbahn, Stiegst, uns leben zu erwerben, Gern den todesberg hinan; Trug'st, vergessend eigner schmerzen, Deine menschen nur im herzen. Diese liebe preisen wir; Unvergeßlich sey sie mir.

4. Meinetwegen trug'st du bande, Littest frecher läst'rer spott, Achtetest nicht schmach und schande, Mein versöhner und mein GOtt. Mich hast du der noth entrissen, Die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir Lebenslang, mein heil, dafür!

5. Frevler krönten dich zum hohne, Deine stirne blutete Unter einer dornenkrone, König aller könige! Das hast du für mich erlitten, Mir die ehrenkron erstritten. Preis, Anbetung, Dank sey dir, Liebenswürdigster dafür.

6. Du, der tausendfache schmerzen Mir zu liebe gern ertrug, Deinem großmuthvollen herzen War mein heil belohnung g'nug. Trost in meinen letzten stunden Floß auch mir aus deinen wunden. HErr, ich dank, ich danke dir Einst im tode noch dafür!

7. Ruh im leben, trost am grabe, Unaussprechlicher gewinn, Den ich dir zu danken habe! Dir, des ich nun ewig bin, JEsu, dir mein herz zu geben, Deiner tugend nachzustreben, Dir zu trau'n, zu sterben dir, Dis, dis sey mein dank dafür!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

135. JEsu, meiner seele licht! Ursprung meiner freuden, Wie viel trost und zuversicht Fließt aus deinem leiden! Nimm den

dank in gnaden an, Den ich dir jetzt singe; Deß, was du an mir gethan, Bin ich zu geringe.

2. Ich erwäg' es hin und her, Was dich angetrieben, Eine sünderwelt so sehr, Wie du that'st, zu lieben, Uns verlohr'ne zu befrey'n, Hast du angst und banden, Geisseln, schmach und todespein Willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? Nein! des Vatters Güte, Deines herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe; Dis hat dich ans kreuz gebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O du wunderbare that, Die man nirgends findet! Sünden, deren, GOtt zum hohn, Menschen sich erfrechen, Die läßt GOttes eig'ner Sohn An sich strenge rächen.

5. Meine grosse sündenschuld Traf den treuen bürgen; Er ließ sich aus grosser huld, Mir zu gut erwürgen. So hat er uns heil gebracht: Solt uns nicht geziemen, Seiner liebe starke macht Ewiglich zu rühmen?

6. HErr! dein friede sey mit mir! Und auf mein gewissen, Wann es zaget, laß von dir Trost und freude fliessen! Trost ergießt in jedes herz Sich aus deinem herzen, Auch den bangsten seelenschmerz Heilen deine schmerzen.

7. Laß, sobald mein herz erschrickt Ueber seine sünden, Weñ auf dich mein glaube blickt, Mich, HErr, gnade finden! Sieh', ich fall, zerknirscht von reu, Mit wahrhafter busse, Und dem Vorsatz beß rer treu, JEsu, dir zu fusse.

8. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wessen fürsprach ich vertrau, Und an wen ich glaube. JEsu, du, du bist's allein, Welcher mich beschirmet, Wenn gleich des gewissenspein Auf die seele stürmet.

9. Hier bin ich, dein eigenthum, Soll dort mit dir erben. Drum will ich zu deinem ruhm Leben, und auch sterben; Daß auch ich einst rühmen mag, Aus dem grab erstanden: Meines JEsu grosser tag, Heil mir! ist vorhanden.

Mel. Psalm 51.

136. Mein lebens-fürst, mein auserkohr'nes theil, Wie kan ich gnug in ewigkeit erkennen Die liebesglut, darin du woltest brennen, Mir aufzuthun den weg zum wahren heil? O daß mein herz so schmelzen möcht, wie du! Um

dir in voller dankbarkeit zufliessen, Und dir die frucht dann bringen wieder zu, Die mir aus deiner angst und tod thut spriessen.

2. Du hebst dein leyden an in dunkler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidrons schwarzes thal, Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todesfrucht gepflückt. Im garten war das höchste gut verlohren. Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rachschwerdt GOttes mich entrückt. Hie wurdest du in traurigkeit versenkt, Mit furcht und schrecken um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränkt, In deiner angst befreyung möcht erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach der adern band, Und drung mit macht durch alle deine glieder; Du sunkest gar in staub der erden nieder, Wurd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt' ich müssen in der höllengrust Verzweiflend ewig und in ängsten schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein, In grossem grimm mit fackeln, schwerdt und stangen, Ein einz'les unbewehrtes lamm zu fangen. So würde wider mich gewütet seyn Von Belials gegrimmter drachen-schaar, Um ein verlohr'nes schäflein zu verschlingen, Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths-vollen mund Mit einem schnöden Judas-kuß beflecken, Um meines herzens falschheit zu bedecken, Und deine grosse treu zu machen kund. Die jünger flohen, dann du wollt'st allein Ohn allen trost des zornes kelter tretten Für die, die sonst in steter höllen-pein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blut-gericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen; Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend kont' antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Darum wird dir in ungerechtigkeit Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche die die böse rott Mit speichel mischte, die hatt ich verschuldet, Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel

spott. Fürnemlich hat man deines lehr-amts ehr, O mein prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verleugnet, und damit dein herz durchstochen, Ach wie viel öfter hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o HErr, wie Petro leyd, Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach bring mich auch, wan ich verirrt, zurecht, Laß deinen geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich früh vor des Pilati haus, Weil du auch wilt für unbeschnitt'ne leyden, So gibt man dich an sünder aus den heiden. Man schreyt als einen aufruhr-stifter aus Den Friedens-Fürst, den König aller welt: HErr ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waagschaal durfte setzen! O greuel, das man dich durft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr als Cains haß! Doch warum zörn' ich mit der juden wuth? Ich seelen-mörder bin so toll gewesen, Ich hatt' elender dampf fürs höchste gut, Ich hatt' den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mordgeschrey, das an den himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden riefen: Die ströhme bluts, die dir am leibe liefen, Da dich Pilatus scheußlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld, Der höllen-streiche, der gewissens-pfriemen, Die du für mich erlitten in gedult, Daß ich geheilet würd' durch deine striemen.

13. Mein König wird verhöhnt in purpurkleid, Damit ich möcht' in reiner seide glänzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen kränzen, Zu schenken mir den glanz der herrlichkeit. Man tritt den glanz der höchsten majestät, Durch spöttisch knien, freventlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt', Als frevler wider GOttes kron zu büssen.

14. O GOttes-lamm! wie willig trägest du Das fluchholz, um den fluch von mir zu heben; Das holz, das mir sollt lebensfrüchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmels-zierde! du hängst nackt und blos, Um meiner nackheit schande zu bedecken. Du wirst zum scheusal für mich erden-

los, Um von dem sünden-dienst
nich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-vol-
es Golgatha, Das trau'r-ge-
üste, da mein Heiland litte;
Der kampfplatz drauf der wei-
essaame stritte; Der schau-
latz, drauf mans höchste wun-
er sah. Hier hänget aller op-
er gegenbild. Der bürge zah-
et hier den letzten scherfen, Hier
wird getroffen unser glaubens-
child, Vom pfeil, den GOttes
orn auf uns wollt werfen.

16. Der zwischen erd' und
himmel frieden schaft, Hängt
ts ein scheusal zwischen luft
nd erden, Sollt' ich der engel
itgeselle werden, Er mußte
wischen mördern seyn verhaft,
Sein ganzer rock und sein ge-
iertelt kleid Zur beute wurd'
en knechten überlassen: So
ollt das kleid seiner gerechtig-
eit Der ganzen welt gevierten
reis umfassen.

17. Das bundes-blut er-
wies die erste kraft Am schächer,
er noch in der letzten stunde,
Durch wahre buß und glauben,
nade funde. Für alle sünden
war nun rath geschaft. Doch, ist
aus tausend einem dis geschie-
hen, So ist dem sichern fleisch
nichts eingeräumet: Der and're
schächer mußt zu grunde geh'n,
Weil er die rechte gnadenzeit
versäumet.

18. Der tag gieng JEsu un-
ter und mir auf: Dem sonnen-
schöpfer will kein licht mehr
scheinen; Der helfer muß als ein
verlaß'ner weinen; Sein angst-
geschrey henkt der geschöpfe lau?
Wer zittert nicht? der löw aus
Juda brüllt; Den Sohn der
liebe trift des Vatters ruthe.
Was wunder, daß sich die na-
tur verhüllt? O sterb-lich!
was schmeck'st du, mir zu
gute.

19. Nun weiß ich, daß die
macht der finsternüs Zerstöhret
ist: muß ich schon rathlos ge-
hen Durch dunkle thäler, und
verlassen stehen Von allem trost,
so bin ich doch gewiß, Daß sich
die sonne wird, von glut und
schein Beraubet, in des ab-
grunds kluft versenken, Eh ich
von JEsu werd' geschieden seyn,
Und eh er nicht wird meiner
mehr gedenken.

20. Du wirst, o lebens-brunn,
für durst verzehr't, Kaum ist
ein tröpflein eßig, dich zu laben,
Und alle ströhme deiner hin-
melsgaben Sind meinem durst
im überfluß beschehrt. Du gibst
dein leben endlich in den tod,
Dring'st durch den tod ins pa-
radies zum leben, Um mir in
meiner letzten todesnoth, Aus
freyer gnad, die lebenskron zu
geben.

21. Drum soll, so lang ein
ader in mir schlägt, Mein herz
dein kreuzes bildnüs in sich

schliessen, Mein mund in lobgesängen sich ergiessen, Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche centner-last hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen; Und was du für mich abgetragen, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn die zuflucht's-kammer, Darin ich mich fest an dein herze klammer. Wann Belial mich jagt mit seinem heer, Dein blut mir stets zum offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenk deines geistes kraft mir auch dabey, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will mich selbst zum opfer wieder bringen, Es soll durch offnen vorhang mir gelingen: So nah' ich in freymüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todes-kampf Des blutes kraft, Des geistes pfand, anrühren; Dein blut wird löschen aus der höllen dampf, Dein geist ins himmels-volle erbtheil führen.

2) Vom innerlichen Leyden Christi.

Mel. Wer nur den lieben Gott, :c.

137. Hier liegt mein Heiland in dem garten Auf seinem heil'gen angesicht, Bedrängt mit vielen leidens-arten Für meinen schmerz und sünden-gicht; Angst, noth und alle trauerwogen, Die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt er betet, trauret, Und rufet seinen jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret; Was gebet ihr euch jetzt zur ruh, Da jetzund eurer aller sünden Mir herz und muth und seele binden?

3. Ach, meine seel ist hoch betrübet, Betrüb't bis an den bittern tod; Ach, daß ihr jünger munter bliebet, Und wacht mit mir in dieser noth: Ihr seyd ja wie verirrte schaafe, Und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Ich, euer hirt, werd' jetzt geschlagen, Und euch ihr schaafe meiner heerd, Euch wird die angst zerstrenet jagen, Wann ich von euch gerissen werd. Ach wacht, daß eu'r gebät erschalle, Und keiner in versuchung falle.

5. Es liegt mein JEsus auf der erden, Ruft: Vatter! kan es möglich seyn, So laß von mir genommen werden Des schweren kreuzkelchs herbe pein; Doch, den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh' ihn mit dem tode ringen, Und matt im dicken schweisse steh'n; Ich seh' blutstropfen aus ihm dringen, Und durch zerriss'ne adern geh'n;

Sein angst-schweiß will nicht stille werden, Er lauft, wie bäche, zu der erden.

7. Ach, meine sünd, ach mein verüben, Mein unart und verboßte schuld, Die habens, leider! so getrieben, Daß ich, entfernt von GOttes huld, Im andern tode zu verderben, Sollt' ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heiland aber wachet, Und tilgt die handschrift, die mich bind't, Die mich dem tode zinsbar machet, So, daß mein herz nun frey sich find't. Dis thut er durch sein bitt'res leiden, Das ihm will leib und seele scheiden.

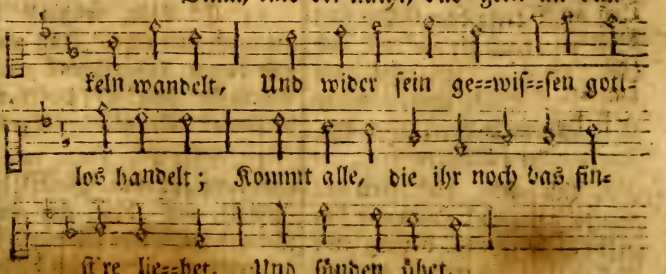
9. Das angstbad, so mir war gesetzet, Der kelch, der mir war eingeschenk't, Hat seinen heil'gen leib genetzet, Und seinen geist mit schmerz getränk't, Weil er von mir der seelen schaden Und alle last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das sünden-gift, das uns anhaft, Und das, was ich dazu begangen, Ermattet hier des Heiland's kraft; Und das verbottene genieſſen Muß JEsus hier im schweiſſe büſſen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer Bey seinem Vatter nun gedämpft, Die macht dem höllen-ungeheuer In seiner angst ganz abgekämpft, Und also mir zum seelen-leben Den freybrief durch sein blut gegeben.

12. HErr JEsu! laß dein ängstlich schwitzen, Und deinen drauf erfolgten tod, Mich für der macht der sünden schützen In meiner letzten seelen-noth: Laß deinen schweiß zum trost genieſſen Sich stets in meine seel ergieſſen.

138. K



2. Seht eine nacht, in welcher tausend schrecken Den allergrößten held mit angst bedecken; Die nacht, in welcher Judas frevelthaten Den HErrn verrathen.

3. Mein JEsus zittert. JEsus sinkt ins zagen, Und ist von tiefem trauren so zerschlagen, Daß todesschatten seinen Geist beklemmen Und überschwemmen.

4. Kan denn kein mensch, HErr, deine noth verringern? Doch nein! du scheidest dich von deinen jüngern. Du sollst und willst die ganze welt vom bösen Allem erlösen.

5. Dort sinkt das lamm und kniet fällt zur erden. Sollst du, o König, so erniedrigt werden? Was dringt dein angesicht, vor tiefem schrecken, Den staub zu lecken?

6. Du schrei'st und bebest mit gehäuften thränen, Wie sünder, die sich nach erbarmung sehnen; Du sink'st, und scheu'st, bey dieses kelches trinken, Gar zu versinken.

7. Will denn dein GOtt nun nicht mehr nach dir blicken? Und darf dich kaum ein engel noch erquicken? Seht, wie ein wurm muß sich mein Goel krümmen, Im jammer schwimmen.

8. Ach! seht das leben mit dem tode ringen! Denn wer kan sonst den ew'gen tod bezwingen? Wahrhaftig ihn ergreift an meiner stelle Die glut der hölle.

9. Er schmeckt im leiden aller menschen plagen. Was einst verdammte sünder ewig tragen, Das trifft mit unbegreiflich heissen flammen Ihn hier zusammen.

10. O angst, die ihres gleichen nie gefunden! Du machst dem Lamm die allertiefsten wunden. Er muß des Vatters abscheu an den sünden Im zorn empfinden.

11. Furcht, quaal und bangigkeit verstärkt sein bitten, Geschrey und thränen heftig auszuschütten, Aus aller leibs- und seelenkraft zu bäten, Mich zu vertretten.

12. So ringt und dringt der tod in seinem herzen, Die seelenarbeit, mattigkeit und schmerzen, Bis fleisch und adern unnatürlich schwitzen, Und blut verspritzen.

13. O angst und schweiß von unerhörter weise! Ach wie so theu'r erworb'ne seelenspeise! Dis blut, das mir zur seligkeit geflossen, Hat GOtt vergossen.

14. Es fällt, wohin? auf die verfluchte erde, Daß grund und boden ausgesöhnet werde, Ach süsser thau! O tropfen voller segen! Du güldner regen!

15. Wer will denn nun die welt vermaledeyen, Wenn Christi schweiß und blut um gnade schreyen? Die erde soll durch dieses fette thauen Sich blühend schauen.

16. Du aber, der du raube
disteln trägest, Und keinen trieb
zu edlen früchten hegest, Be-
denke: welch ein fluch wird sol-
cher erden Am ende werden.

17. Muß GOttes Lamm so
unbegreiflich zittern; Mensch,
welch ein donnerschlag wird dich
erschüttern! Wenn das: Geht
hin, verfluchte! dir begegnet,
Und flammen regnet.

18. Erschrick einmal, und sin-
ke bis zum staube. Denn in zer-
schlag'nen herzen wächst der
glaube, Der glaube, der die
sünde heftig scheuet, Beweint,
bereuet.

19. So wird dich schweiß und
blut von JEsu netzen, Und dei-
nen Geist ins Paradies ver-
setzen. So werden diese tropfen
schon auf erden Dein himmel
werden.

20. Ich aber, Lamm, ich öffne
meine lippen. Mir eckelt vor den
eiteln lustgerippen. Dein schweiß
und blut soll mich bis zum be-
graben Unendlich laben.

B) Vom äusserlichen Leyden Christi.

Mel. Nun freut lieben Christen ꝛc.

139. Auf! auf, o mensch, betracht es recht
Was Gottes Sohn erduldet!
Du bist der böse sündenknecht,
Der noth und tod verschulder;
Und JEsus ist die straf auf sich,
Und leidet für dich willigli[ch]: Laß
dirs zu herzen gehen!

2. Er ist unschuldig, heilig,
rein, Mit sünden nicht besteckt;
Und hat in solche noth und pein
Sich nur für dich gesteckt. Er-
kenne doch, wie er dich liebt,
Daß er für dich dahin sich gibt
Und leidet solche schmerzen!

3. Er, als das wahre Got-
tes lamm, Hat wollen für dich
sterben; Erhöhet an des creu-
zes stamm, Das heil dir zu er-
werben. Ach laß doch manner
diese gnad, Die er an dir erwie-
sen hat, Aus deinem herzen
kommen!

4. Erworben ist dir GOttes
huld, Weil JEsus hat gelitten.
Getilget ist die sündenschuld;
Der teufel ist bestritten; Dem
tod genommen seine macht; Das
leben aber wiederbracht, Das
von dir war verlohren.

5. Nun darum will ich alle-
zeit Dich, theurer Heiland, loben,
Daß du mich leidend hast befre,t
Von aller feinde toben. Für das,
was du an mir gethan, Will
ich, so viel ich immer kan Und
ewiglich, dich preisen.

6. Laß mich die sünde welche
dir Erweckte solches leiden, Von
ganzem herzen für und für Mit
wahrer sorgfalt meiden: Hilf
daß ich dir mich ganz ergeb, Nur dir, und nicht mir selber
leb, Und dein reich endlich er
be!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

140. Auf seele! nimm die glaubensflügel, Und eile mit nach Golgatha: Dein JEsus geht zum schädel-hügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da, Er tritt den weg zum sterben an, Nur daß ich ewig leben kan.

2. Der kreuz-pfahl beuget ihm den rücken, Er schmachtet unter solcher last: Doch mehr will ihn die sünde drücken, Die er voll huld auf sich gefaßt. Ach seele! schlag einmal in dich Dann JEsus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut bespritzet, Das aus den vielen wunden floß! Last, unter welcher JEsus schwitzet, Last, die da groß, und übergros! O du geduld'ges lämmelein! Ach könt ich dir doch dankbar seyn!

4. Fürwahr, du trägest unser wehe, Du ladest unsern schmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unsre krankheit mindert sich. Du bist es, der uns rath ertheilt, Und uns durch seine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur schädel-stätte Mir noch sodann recht tröstlich seyn, wann ich den todesweg betrette: Und löse mir dis wort noch ein: Daß ich durch deine sterbensbahn Den weg zum leben finden kan.

6. So fahrt dann hin, ihr eitle sänge, Darauf die welt sich lustig macht. Ich folge JEsu durchs gedränge Der kreuzes bahn und todes-nacht. GOtt lob! daß mich die hoffnung küßt, Daß sie ein weg zum leben ist.

Mel. Auf, o sünder laß dich, ꝛc.

141. Christe! dein wahre Christen Müssen sich mit ihren lüsten Schlagen an des kreuzes stamm. Ach, so nimm du die begierden Die mir sind als schwere bürden, Weg von mir, o GOttes lamm! Dann dem geist für wärts streben, Und in meinen fleisch noch leben.

2. Wurdest du an händ und füssen Angeheft; laß mein gewissen Auch durchbohren wahre reu. Tödt in mir den leiber sünden, Laß mich deine kraft empfinden, Daß mein leben werde neu. Hilf, daß ich als deine rebe, An dem pfahl des kreuzes lebe.

3. Will die welt von dir nicht scheiden, Und mit ihrer wollust weiden; Laß mich denken an die schmach, An die schmerzen und die plagen, Die du hast für mich getragen; So folg ich dir treulich nach: Und es wird mir kräfte geben, Dir beständig anzukleben.

4. Schlägst du mich mit deinen ruthen, Laß mein herz von thränen bluten, Bis ich

deine guad empfind': Dann so ich es recht erwäge, Sind doch dieses liebes-schläge, Zeichen, daß ich sey dein kind. Drum entzünd in mir, o liebe! Deiner flammen süsse triebe.

5. Laß mit glauben und verlangen Mich am stamm des kreuzes hangen, Und des lebens früchte erfreu'n; Laß das kreuze vor verderben Mich bewahren in dem sterben, Und ein holz des lebens seyn, Daß das Mara dieser erde, Und mein tod versüsset werde.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu, ꝛc.

142. Diß war die nacht der finsternüs, Die JEsum hat gedrücket. Er ward, da er sich küssen ließ, Verrathen und bestricket. Die falschheit grüst den treusten freund. Mit schwerdtern und mit stangen, Voll verlangen Kam der ergrimte feind, Den HErren Christ zu fangen.

2. O sanftmuth! die den sünder trug, Und nicht mit donner-keilen Den falschen mund zu boden schlug; Leit mich in deinen seilen. Du nimmst von Juda jenen kuß; Drum kanst du den nicht hassen, Noch verlassen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfassen.

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Das auf genuß des eitlen hofft, Die welt mit lieb' umfangen. Doch gönst du Juda dein gesicht, Der list und trug verübet, Dich betrübet; Ach! so verstoß den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heissest mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du trost und heil der frommen, Mein herz will dich, der sünder heil, Umarmen, doch mit schämen, Buß und grämen: So soll den besten theil Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: stärk meinen schluß, Dich nimmermehr zu lassen, Bis mich einst wird dein gnaden-kuß: In jenem reich umfassen: Wo sich stets treu und wahrhet, küßt, Wo nie die reinste freuden Von mir scheiden: Wo mir dein trost versüßt, Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund! frag'st du den falschen feind: O warum bist du kommen? Du zeig'st ihm, als ein seelen-freund, Wie leicht er aufgenommen, In lieb umarmet werden solt; In fall er nur mit reue Dich aufs neue In glauben küssen wolt': O welche huld und treue!

7. Nun dieser treu erinnre mich, Wann mir die sünden schmeicheln, Empfind ich falscher zungen stich, Und böser menschen heucheln: So gönn mir deinen treuen rath, Wann trost in leidens-stun-

den Ganz verschwunden: Komm, hilf mir in der that, Dich hab ich treu erfunden.

8. Man sucht mit fackeln in der nacht Dich, helle lebenssonne! Mein herz, durch deinen glanz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu seyn; Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In stetem glanz und schein, Den nichts von mir soll scheiden.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

143. Es ist vollbracht! so ruft am kreuze Des sterbenden Erlösers mund. O wort voll trost und leben, reitze Zur freude meines herzens grund. Das grosse opfer ist geschehn, Das GOtt auch mir zum heil ersehn.

2. Mein JEsus stirbt, die felsen beben; der sonne schein verlieret sich; In todte dringt ein neues leben, Der heilgen gräber öffnen sich. Der vorhang reißt, die erde kracht. Der welt versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du hast den fluch hinweg gewendet, Der auf der welt voll sünder lag, Und uns die bahn durchs todes nacht Zur frohen ewigkeit gemacht.

4. Dankvolle thränen, netzt die wangen! Mein glaube sieht nun offenbar Die schuldschrift an dem kreuze hangen, Die wider meine seele war. Er, den mir GOtt zum trost gemacht, Rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O hilf mir, HErr, nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt; Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O stärke mich dazu mit macht, Biß meine bekehrung ist vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem leben. Wie? sollt ich nicht voll eifer seyn, Mich deinem dienste zu ergeben? Sollt ich dabey für schmach mich scheun? Dein, JEsu, seyn, dein eigenthum, Sey meines herzens freud und ruhm!

7. Soll ich, bey dir ergebnem herzen, Auch hier durch manch trübsal gehn, Und hat mein GOtt gehäufte schmerzen Zu meiner prüfung ausersehn; So laß die hofnung mich erfreun: Auch das wird einst geendigt seyn.

8. Fühl ich zuletzt des todes schmerzen, So stärke mich in solcher last Und mach es lebhaft meinem herzen, Daß du den tod besieget hast. So geh ich froh zur grabesnacht Mit siegsgesang: es ist vollbracht!

Mel. Psalm. 42.

144. Falsche zeugen, falsche zungen Klagen dich mein JEsu an, Die man nur dazu gedungen, Die dem satan zugethan. Satan selbst verleumdt dich, Bis er schimpflich von dir wich, Und so hilf du noch in gnaden, Dem der satan sucht zu schaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr, leyden, Wann die böse zunge sticht; Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir spricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit stets im munde führen, Und die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falschheit hassen, Laß mich aller lügen feind, Das verleumden unterlassen, Daß mein mund der wahrheit freund Ist, und bleibt, und im gericht Nie ein falsches zeugnüs spricht, Weil die falschheit unterlieget, Und die wahrheit endlich sieget.

4. JESU! wann ich auch hier leyde Falscher leute schandgedicht, Sey dein leyden meine freude, Mus ich dort vor dein gericht, Dem man nicht entgehen kan, Ach! so sieh mich gnädig an, Was mich dort könt' überzeugen, Laß durch dein verdienst, HERR! schweigen.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

145. Frommes Lamm durch dessen wunden Unser heil wird fest gesetzt: Ach wie hart wirst du gebunden, Daß dein blut die stricke netzt. Deiner feinde strenge hände Wissen in der wuth kein ende, Und du gibst mit stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen. Derer, die um jenen thron Deines grossen Vatters wohnen, Steh'n bereit, o menschensohn, Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen. Aber du verlang'st es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir. Aber hier in diesem werke Geht gedult der allmacht für. Sonsten müsten band und schlingen Wie des Simsons stricke springen, Ja so eilig, und so leicht, Wie der zwirn, der feuer reicht.

4. Frommes Lamm! um meinet willen Streckst du deine hände dar. Um die schriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen, schaar Allen frevel an dir üben Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeyden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Das geräthe deiner banden

Macht, daß ich kan ledig geh'n. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil dir deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für diese güte! Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der sünden schweren haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gänzlich brechen und zerspringen, Daß ich von der sünde frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlößen geist Keine andre bande tragen; Als die du mir tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleisches triebe Solche starke seilen an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Soll ich einst die ehr erlangen, Daß ich deines Geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leyden soll; Ach so laß mich in den banden, In gefängnüs, schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches gliedmas seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

146. Ich komm, mein JEsu! vor dein kreuz Und forsche meine sünden. Hier muß ich ihren falschen reitz Verhaßt, verwerflich finden. O ja! die sünde schrecket mich; An deinem kreuze sehe ich, Wie schwer ich mich verschuldet.

2. Ach! warum mußte theures blut Aus deinen wunden fliessen? Mein JEsus der so fromm und gut, Will für der sünder büssen; Er will ihn aus der tiefsten noth, Durch seinen martervollen tod, zum ew'gen frieden bringen.

3. Sieh dem gekreuzigten doch zu, Mein Christ! sieh sein schmerzen; Dann flieh die sünde, fluch ihr zu, Und hasse sie von herzen! Die sünde drang ihm blutschweiß ab, Ihn, der sich willig für uns gab, Hat sie am kreuz gemartert.

4. Ihr sündlichen begierden sterbt! Euch hab ich abgeschworen. Zwar, ja, mein GOtt! ich bin verderbt, Dein bild hab ich verlohren: Doch nun herstell' in mir dein bild, Da mich ein werth, der ewig gilt, Zu deinem kind erkaufet.

5. Es müssen, JEsu! alle die, Die dich den Heiland lieben, Die sünde meiden und dich nie, Mit ihrem thun, betrüben. Drum will auch ich die sünde flieh'n Und mich in deiner kraft bemüh'n, Auf deinem weg zu wandeln.

6. Getreuer Heiland! hilf mir doch, Gib mir ein neues leben; Du warst der arzt, du bist es noch, Du kanst mir kräfte geben. Mach mich von allen sünden frey, Steh mir in meinem wandel bey, Dir treulich nachzufolgen.

7. Du hast des Vatters rath

erfüllt, Du bist für uns gestorben. Heil mir! den ruhm der vor ihm gilt, Hast du auch mir erworben. Du ward'st, doch ohne sünd, uns gleich, Und stifteteſt dein himmelreich, Daß wir dir ähnlich würden.

8. Herr! durch dein leiden, tod und grab Hilf mir mich selbst bekämpfen. Dem alten menschen sag ich ab, Sein herrschen will ich dämpfen. Er soll, kraft deiner todes pein Gekreutzigt und getödet seyn, In deinem tod begraben.

9. Schaff in mir einen neuen sinn, Hilf mir zum neuen leben. Du kanst mir, wie verderbt ich bin, Zur heil'gung kräfte geben. Laß mich, wenn einſt die welt vergeht, Mein leib aus seinem grab aufſteht, Nach deinem bild erwachen!

Mel. Pſalm 42.

147. JEſu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bitt're tod, Geben uns zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Fällt mir nun was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Die erlaubet meinem herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich damit in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löschen muß der höllen glut: Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine gnad' und gnadenzeichen, Daß er von mir müsse weichen.

4. Will die welt mein herze führen Auf die breite sündenbahn, Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden hast: So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, das mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft; Wann mein herz hinein sich senket, Gib mir neuen lebens-saft: Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuverſicht; Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mir kan tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, schutz und heil. Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Mel. Psalm 42.

148. Kreuzige, so ruft die stimme, Unbeflecktes GOttes-lamm! Da man dich mit grossem grimme Schleppet zu des kreuzes stam. Kreuzige, so schreyt die welt, Wann sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Will zur mörder-grube machen.

2. Kreuzige, so schrey'n die sünden, Die wir täglich noch begeh'n; Da wir dir die bande binden, Und nach deinem leben steh'n. Kreuzige, so ruft der mund Aus des bösen herzens-grund, Wann wir mit verbottnen lüsten, Deine heiligkeit entrüsten.

3. Kreuzige, so stimmen alle Mit den feinden JEsu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleih'n. Kreuzige, so saget man, Wann man ihm nicht schaden kan, Und ihn dannoch sucht zu plagen, Mit der zunge todt zu schlagen.

4. Kreuzige, so muß es heissen, Will man nicht verdammet seyn. Man muß sich der welt entreissen, Und sich nicht der sünde freu'n. Kreuzige, so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut Auch zugleich mit allen kräften An des HErren kreuz zu heften.

5. Kreuzige, das muß man hören, Wann man Christo folgen will, Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Kreuzige, schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wo er muß am kreuze leiden, Wird er uns in wollust weiden.

6. Kreuzige mit meinen sinnen Mich, o mein gekreuzigter Laß mich deine kraft gewinnen Durch dein kreuz, o lebens-HErr! Kreuzige mund, aug und ohr, Zeuch das herze selbst empor, Daß es an dem kreuze hange, Nach dem kreuz, zur kron gelange.

Mel. Nun danket alle GOtt.

149. Mein JEsus wird ein fluch; Bringt uns dadurch den segen; Trägt des gesetzes bann Und strafen unsertwegen. Er opfert sich GOtt auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: Mein JEsus wird ein fluch.

2. Sein segen ist nun mein; er hat ihn mir erworben, Da er am kreuzes-stamm Für meine schuld gestorben. Es kan nun das gesetz Mich nicht vermaledeyen, Weil ich in Christo bin: Sein segen ist nun mein.

3. Gerechtigkeit und Heil, Sein geist und dessen gaben Sind seines leidens frucht; Damit will er uns laben. Im glau-

en nehmen wir An diesem segen
heil: Ja Christo finden wir
Gerechtigkeit und heil.

4. HErr, mache mich ge-
echt! Errette meine seele, Daß
ir den segen ich Ja nicht den
uch erwähle. Weil du selbst
nich erlöst, Laß mich der sün-
enknecht Nicht bleiben! durch
ein blut, HErr, mache mich
erecht!

5. Dein segen kröne mich, O JE-
i, meine wone! Dein geist be-
be mich, O meines lebens son-
e! Gesegneter des HErrn,
Beuß auf mich mildiglich Dein
lut und dessen kraft! Dein se-
en kröne mich!

Mel. Psalm 51.

150. O dunkle nacht, o
macht der fin-
ernus, Da grausamlich der
öllen-kinder wüten, Da sich
n kind des lichts nicht konte hü-
n Für strauchelung, für böser
gernus; Da Simon selbst,
r starke felsen-mann Des fal-
ns nicht genug sich kan erweh-
n, Und als ein trunkner stößt
gröblich an, Daß er dreymahl
rläugnet seinen HErren.

2. Ein schwache dienst-magd,
n elendes weib, Kan einen mañ
nd starken jünger fällen, Daß er
mringt mit den versuchungs-
ellen Seins heils vergißt, aus
recht für seinem leib. Der kurz
rher so kräftig sich verband, Eh'
ers bedacht, und dessen sich ver-
sehen, Geräth der seelen nach in
solchen stand, Daß er sich sieht
am höllen-rande stehen.

3. Sein glaubens-fünklein
wär' in der gefahr, Wann JE-
sus nicht für ihn hätt' wollen bä-
ten, Und aus der noth ihn kräf-
tiglich erretten, Zu seinem unter-
gang verloschen gar. Der treue
HErr des seinen nicht vergißt, Zu
ihm er sich mit gnaden will aus-
strecken, Sein angesicht auf ihn
gerichtet ist; Der hahn ihn muß
aus seinem schlummer wecken.

4. Was Davids geist von
Christo vorgesagt, Von seinem
schmerz in psalmen prophezeyet,
Wie seine freund und lieben sich
gescheuet Für seiner plag, in fin-
sternus gebracht. Was JEsus
selbst den jüngern deutet an, Als
er mit ihn'n zum ölberg sich ge-
wendet, Das wurde nun durch
ihre flucht gethan, Durch Petri
fall, und wahre reu vollendet.

5. Wer muß nicht zittern, wañ
bey solchem wind Die säulen an
dem hause wollen krachen, Wie
wird es dann ergehen einem
schwachen? Wie kan bestehen
doch ein zartes kind? Wie gar
nichts ist es mit des menschen
macht, Wenn ers schon recht auf-
richtig meynet, Wann er nicht
gegen anfall immer wacht,
Wann ihm nicht stets des HErren
hülf erscheinet!

6. Wie kan ich nicht, HErr

JEsu, mein gestalt, Und wesen hier in klarem spiegel sehen! Wie ist es mir elenden nicht geschehen, Daß ich dich auch verläugnet mannigfalt: Wie hat mich nicht die schnöde menschenfurcht, Nachdem du dich schon selber mir geschenket, Dahin gebracht, daß ich der welt gehorcht, Und meinen bund oft jämmerlich gekränket.

7. Wär, o du wahrer fels! dein treu und macht Nicht stärker als die meinige gewesen, So hätt' ich in der höllen schon gesessen, Mich hätte längst der würger umgebracht. Du wolltest nicht vor mir dein angesicht Verbergen und dich meiner doch nicht schämen, Auch in dem grimme mich verstossen nicht, Noch deinen geist von mir untreuen nehmen.

8. Ich fleh' an dir, o JEsu starker GOtt, Hilf, daß ich dich mög allezeit bekennen, Mit herz und mund, und wandel meister nennen, Getreu verbleiben auch bis in den tod. Laß glaub und lieb, und hoffnung diese drey Mich in der stund der anfechtungen stärken, Thu deines Geistes licht und kraft darbey, Von aussen wehr auch denen satans-werken.

9. Bewahr für stolz und eitlem selbstbetrug, In niedrigkeit, HErr laß mich stets beharren, Daß nicht die that als lehrerin der narren Durch sünden-fall mich müsse machen klug. Solt ich auch etwa tretzen aus der bahn, Und von dem steig der richtigkeit entweichen, So blicke mich, wie Petrum gnädig an, Bring mich zurecht durch ein erbarmungszeichen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

151. O Welt! sich hier dein l
ben Am stamm des kreuze
schweben, Dein HErr steht in de
tod; Der grosse fürst der ehre
Läßt willig sich beschweren M
schlägen, hohn und grossem spo

2. Tritt her, und schau m
fleisse, Sein leib ist ganz m
schweisse Des blutes überfüllt
Aus seinem edlen herzen, F
unerschöpften schmerzen, E
seufzer nach dem andern quill

3. Wer hat dich so geschl
gen, Mein heil! und dich m
plagen So übel zugericht? D
bist ja nicht ein sünder, Wie w
und unsre kinder, Von miss
thaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sü
den, Die sich wie körnlein si
den Des sandes an dem me
Die haben dir erreget Das elen
das dich schläget, Und das b
trübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büsse
An händen und an füssen Gebu
den in der höll; Die geisseln u
die banden, Und was du ausg

anden, Das hat verdienet mei-
e seel.

6. Du nimmst auf deinen
ücken Die lasten die mich drü-
en Viel schwerer als ein stein;
Du wirst ein fluch; dagegen
Verehrst du mir den segen,
Dein schmerzen muß mein lab-
al seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen,
a lässest dich gar würgen, Für
ich und meine schuld; Mir
üssest du dich krönen Mit dor-
en, die dich höhnen, Und leidest
lles mit geduld.

8. Du spring'st ins todes-
achen, Mich frey und los zu
achen Von solchem ungeheu'r;
Nein sterben nimmst du abe,
Vergräb'st es in dem grabe. O
nerhörtes liebes-feu'r!

9. Ich bin, mein heil, ver-
unden All augenblick und stun-
en Dir überhoch und sehr: Was
ib und seel vermögen, Das
ll ich billig legen Allzeit zu dei-
em dienst und ehr.

10. Nun, ich hab' nichts zu
eben In diesem armen leben;
ins aber will ich thun: Es
ll dein tod und leiden, Bis
ib und seele scheiden, Mir stets
n meinem herzen ruh n.

11. Ich wills vor augen
tzen, Mich stets daran ergötzen,
ch sey auch wo ich sey; Es
ll mir seyn ein spiegel Der un-
schuld, und ein siegel Der lieb
und unverfälchten treu.

12. Wie hef ig uns're sünden
Den frommen GOtt entzünden,
Wie rach und eifer geh'n, Wie
grausam seine ruthen, Wie zor-
nig seine fluthen, Will ich aus
diesem leiden seh n.

13. Ich will daraus studiren,
Wie ich mein herz soll zieren Mit
stillem sanftem muth; Und wie ich
die soll lieben, Die mich so sehr
betrüben, Mit werken, so die
bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen,
Mir glimpf und namen brechen,
So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dul-
den Dem nächsten seine schulden
Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreuz mich
schlagen Mit dir, und dem ab-
sagen, Was meinem fleisch ge-
lüst't; Was deine augen has-
sen, Das will ich flieh'n und
lassen, So viel mir immer mög-
lich ist.

16. Dein seufzen und dein stöh-
nen, Und die viel tausend thränen,
Die dir geflossen zu, Die sollen
mich am ende In deinen schoos
und hände Begleiten zu der ew-
gen ruh.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

152. Seele! geh auf Golgatha, Setz
dich unter JEsu kreutze, Und be-
denke was dich da Für ein trieb

zur böse reitze; Willst du unempfindlich seyn? O so bist du mehr als stein!

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach! mein JEsus, (welche noth) Hängt erblasset und ist todt!

3. O Lamm GOttes ohne schuld! Alles das hatt' ich verschuldet, Und du hast aus groser huld Pein und schmerz für mich erduldet; Daß ich nicht verlohren bin, Gibst du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lam! Ich verehre deine liebe. Schaue von des kreuzes-stamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blut erstarrtes herz Setzet mich in tausend schmerz.

5. Nun was schenk' ich dir dafür? Ich will dir mein herze geben, Dieses soll beständig hier Unter deinem kreuze leben; Wie du mein, so will ich dein Lebend, leydend, sterbend seyn.

6. Laß dein herz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre, Dahin will ich freudig gehn, Wann ich noth und kreuz verspüre. Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

7. Kreutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich du höchstes gut! Immer vor de augen sehen; Führ mich, ob gleich wunderlich, Doch nur al zeit seliglich.

8. Endlich laß mich mein noth Auch geduldig überwinden Nirgends wird mich sonst d tod, Als in deinen wunden fin den. Wer darinn sein bette macht Spricht getrost: es ist vollbracht

Mel. O GOtt, du frommer GOtt

153. Seht, welch ei mensch ist das Ihr frechen menschen-kinder Erschreckt ihr nicht davor? Is undanks-volle sünder Denn alles was ihr seht, Hat eure schul gethan, Die unschuld JEsu gib Euch selbst zu thätern an.

2. Seht, welch ein mensch i das; Ach seht, der ist gebunden An dem der richter selbst Noc keine schuld gefunden. Ach je das oster-lamm, Muß ohne feh ler seyn: Darum ist JEsus auc So unschulds-voll und rein.

3. Seht, welch ein mensch i das; Seht, wie die ströme flie ssen, Die sich, zu unserm hei So purpur roth ergiesen: Mei JEsus ist ein baum, Von de ein balsam quillt, Der uns schäden heilt Und alle schmerze stillt.

4. Seht, welch ein mensch i das: Den dornen-spitzen krön Hört, wie die lästrer ihn Verspo ten und verhöhnen. Mich jam

mert seine schmach; Doch wohl mir dann ich weiß; Diß alles diene mir Zum ewigen ruhm und preis.

5. Seht', welch ein mensch ist das: Den rohrstab, den er träget, Hat man ihm zwar zur schmach In seine hand geleget; Doch meines Heylands noth Wird mir in aller pein Die stütze meines heils Und meines trostes seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das: Seht, wie man ihn bespieen. Mein JEsu! laß auch mir Hieraus ein trost-wort blühen, Daß, da des speichels wust Dich, reines lamm! besprützt, Die schmach zur reinigung Der seelen flecken nützt.

7. Seht, welch ein mensch! weh euch, Wann noch vor euren sünden Nicht euer herz erschrickt! Sein zorn wird sich entzünden; Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Mit recht von eurer hand.

8. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet, Schaut, wie er sünden büßt, Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch gibt!

9. Ach, JEsu! der du dich Der welt zur schau gestellet, Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner brust entfället. Verleih, mein treu'ster freund! Daß deine liebes-treu In mir, zu meinem trost, Stets unauslöschlich sey.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

154. Sey gegrüßt du Ehren-König! JEsu! unter deinem spott! Doch diß ist noch viel zu wenig, Sey gegrüßt, mein HErr und GOtt! Dann vor deinem stuhl und throne, Purpur, scepter, staab und krone, Fall ich aus gebeugtem sinn, Als ein knecht in demuth hin.

2. Darfen gleich die bösen rotten, Und der knechten lose schaar, Deiner, o mein Heiland, spotten, Nehm' ich doch hierunter wahr, Wie dir ruhm und macht gebühret, Wie dich kron und scepter zieret, Dein verdecktes angesicht, Ist doch voller glanz und licht.

3. O HErr JEsu! meine sünden Haben dich dahin gebracht, Ich solt hohn und schmach empfinden, Aber du wirst ausgelacht, Ich bin nach der kron gestanden, Und du wirst vor mich zu schanden. Ich hab mein gesicht befleckt, Und dein antlitz wird verdeckt.

4. Ja, so oft ich noch mißhandle, Mach' ich dich zu spott und hohn, Wann ich in dem hochmuth wandle, Flecht ich dir die dornen-kron, Bey der armen glieder-plagen, Wirst du

durch von mir geschlagen, Wann ich wissend böses thu', Deck ich dir die augen zu.

5. Ach, vergib mir HErr und schone, Siehe doch genädig drein, Ich verehre deine krone, Und du solt mein König seyn, Siehe, wie ich mich bemühe, Dir zu biegen meine knie, Meine kleider, schmuck und haab, Leg' ich dir zu ehren ab.

6. Welche schöne kron der ehren Schenkt mir deine dornenkron, Meinen schmuck müss' noch vermehren, Dein verdecken, schläg und hohn, O! es zier dein purpurkleide Mich mit reiner unschuldsseide, Ja, es stell dein brechlich rohr, Dich mir lieb- und trostreich vor!

7. Nun, ich falle dir zu füssen, HErr! mein König und mein licht! Ich will dich voll demuth küssen, Eh dein zorn in flammen bricht, O du König, hoch von ehren! Ich will stets dein lob vermehren, Und du bleibst, trotz hohn und spott, Doch mein König und mein GOtt.

Mel. Sieh hie bin ich ꝛc.

155. Setze dich mein geist ein wenig, Und beschau diss wunder groß, Wie dein HErr und Ehren-König, Hängt am kreuze nackt und bloß! Schau die liebe, Die ihn triebe Zu dir, an des Vatters schoos!

2. Ob dich JEsus liebt von herzen, Kanst du hier am kreuz seh'n, Schau, wie alle höllen schmerzen, Ihm bis in die seel geh'n, Fluch und schrecken, Ihn bedecken, Höre doch sein klag-ge thön!

3. Seine seel, von GOtt verlassen, Ist betrübt bis in den tod, Und sein leib hängt gleichermassen Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, Alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diss sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich, Dieser leiden schwere gewichte Solt zum abgrund drücken mich, Diese nöthen, Ob dich tödten, Solt ich fühlen ewiglich.

5. Doch, du hast für mich besieget, Sünde, tod und höllen macht, Du hast GOttes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht, Und mir eben Zu dem leben Durch dein sterben bahn gemacht.

6. Ach! ich sündenwurm de erden! JEsu! stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöse werden Durch dein eigen herzens-blut? Ich muß schweigen und mich beugen, Für diß unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder, Gibst du alle für mich

hin, Solt' ich dir nicht schenken wieder, Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine, Ganz alleine, Dir verschreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu, Alle leiden, schand und schade, Sollen mich nicht machen scheu, Deinen willen Zu erfüllen, Meiner seelen speise sey!

9. Tränk mich deinem blut mich armen, Es zerbricht der sünden kraft, Es kan bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schaft. Ach! durchfliesse, Ach! durchsüsse Mich mit diesem lebens-saft!

10. Zeuch durch deines todes kräfte, Mich in deinen tod hinein! Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir angenagelt seyn, Daß mein wille Sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidens-wegen, Deine leiden stärken mich! Daß mein leiden mir zum segen Mög' gedeihen sieriglich; Daß mein herze, Auch im schmerze, Ohne wanken liebe dich.

12. Wann mich schrecken meine sünden, Wann mich satan's list anficht, Wann ich kraft noch gnad' kan finden, Wollst du mich verlassen nicht. Laß dein sterben Mir ererben, Trost im tod und im gericht!

13. JEsu! nun will ich ergeben Meinen geist in deine hand, Laß mich dir alleine leben, Bis ich nach dem leidens-stand, Bey dir wohne, In der krone, Dich beschau im vatterland!

Mel. Psalm 42.

156. Unser Heiland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der kriegs-knecht streiche thut. Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden, Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr König nackt und blos, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vatters schoos Dermaleins zu führen ein, Lassen wir von eitlem schein Lieber als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen, Dein er streiche hohen werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir wiederfährt, Daß dein blut so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heist, Dessen kraft die sündenbeulen, Kan des alten Adams heilen.

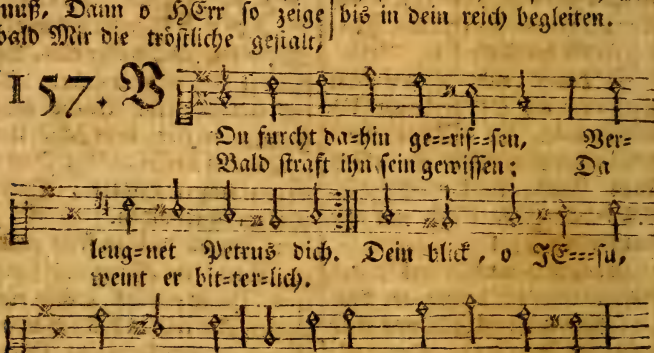
4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geisel schmerzt, Wann mein herz durch schwere sünden, JEsu, deine gunst

verscherzt. Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesichte, Wann von deiner strafe=ruthen Mir zu sehr die striemen bluten.

5. Wann ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann o HErr so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun füsen, Deines blutes ströhme fliessen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebens=kräfte fühlte, Mir die flammen=säule=seyn, Die mich durch das tode meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

157. B



2. Wie wuchs nun deinem zeugen Beständigkeit und muth! Furcht konnt ihn nicht mehr beugen; auch floß für dich sein blut. Dich, seinen HErrn und seinen GOtt, Verherrlichte sein leben, Verherrlichte sein tod.

3. Betrübt ist meine seele, Erfüllt mit reu und schmerz; Was hilft s, daß ich's verhele? Durchschaust du doch mein herz! Bekennen laß mich's JEsu dir: Oft hab ich dich verläugnet; Vergib, vergib es mir!

4. Wenn deines namens spötter Dich schmähten, wann ihr spott Dich höhnte, welt=erretter, Dich, ihren HErrn und GOtt, Dann schwieg ich zaghaft, schämte mich Ein Christ zu seyn, und

scheute Mehr ihren spott als dich).

5. Du hast, o HErr, dein leben, Für meine seligkeit, So willig hingegeben, Zum seguen so bereit: Wie undankbar, wie schwach war ich, Daß ich den haß der sünder Mehr fürchtete denn dich).

6. Ich seh jetzt, ich empfünde Die grösse dieser schuld; Vergib auch diese sünde, Nach deiner grossen huld! Erbarmend sahst-du Petrum an: Laß eine gleiche gnade Mich, o mein heil, empfah'n!

7. Laß mich bey meiner reue, Den bund mit dir erneuen; Standhaftigkeit und treue Dir, mein Versöhner, weih'n! Dich zu verläugnen, HErr, mein GOtt, Das fürchte meine seele Weit mehr als quaal und tod.

8. Bewahr ich deine gnade, Folg ich dir standhaft nach: Wer ist dann, der mir schade? Was fürcht ich hohn und schmach? Die spötter mögen mich verschmähen! Sie werden mich mit ehren Vor dir verherrlicht seh n.

9. Nichts soll von dir mich trennen; Dich will ich frey und gern Vor aller welt bekennen, Dich, meinen GOtt und HErrn! Denn vor dem Vatter im gericht Verläugnest du, o richter, Mich, wenn ich treu bin, nicht.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

158. Was für schande, was für spott, Was für läst'rung muß ertragen, GOttes Sohn, der wahre GOtt! Ach! wie wird sein haupt zerschlagen! Der verbundnen augen-licht Schont kein frevler diener nicht.

2. Meine sinnen können nicht Allen schimpf und hohn erdenken, Welche dich, o lebenslicht! Sonne der betrübten, kränken, Ach! in dieser trauer-nacht Stürmt auf dich der höllen macht.

3. Dieses alles hast du zwar, Liebster Heiland, ausgestanden, Von der krieges-knechte schaar, Die dich hielt in harten banden. Aber bey der tyranney War ich armer mit dabey.

4. Strafe nicht in deinem grimm Meine schwere missethaten. Höre meines weinens stim. Ach! wo bin ich hin gerathen? Was hab ich an dem verübt, Der mich hat so treu geliebt?

5. Hab ich zu der böfen rott Und zu spöttern mich gesellet, Ach so gib nunmehr, o GOtt! Daß dis ganz sey abgestellet. Hinfort halt ich mich zu dir, Treuer JEsu, hilf du mir.

C) Vom Tod und Sterben Christi.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

159. Frolocke, mein gemüthe Und bäte GOttes güte Ja deinem Heiland an. Was selbst der engel schaaren Zu thun nicht fähig waren, Das hat des menschen sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte Für uns, der sünden knechte, Den bittern zornkelch trinkt; Wie er ans kreuz erhöhet Für seine mörder flehet, Und siegreich in den tod hinsinkt.

3. Wir sünder solten sterben, Fluch lag auf Adams erben; Fluch auf der argen welt; Doch er kam uns zu gute, Und gab mit seinem blute Für uns ein ew'ges lösegeld.

4. Kein freund meynt es mit freunden So treu als er mit feinden, Er, unser mittler, meynt. Preis ihm! dem Ueberwinder! Nun sind wir GOttes kinder, Mit GOtt versöhnt durch unsern freund.

Mel. Psalm. 42.

160. Heute, sprach mein Heiland, heute An sein blutig's kreuz erhöht; Als ein sünder, ihm zur seite, Sterbend noch um gnade fleht; Heute, so bethen'r ich dir! Heute noch sollst du, mit mir In mein Paradies erhaben, Theil an meinem reiche haben.

2. Theures wort aus JEsu munde! Vest versiegelt durch sein blut! In der finstern todesstunde Gibst du freudigkeit und muth. Wenn der christ nun scheiden soll, Bleibt er vester hoffnung voll, Sieht die nacht in licht verwandelt, Weiß gewiß wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kan er sterben, Seine seel erstirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben, Auch kein schlaf betäubet sie, Wo sie erst aus langer nacht Nach jahrhunderten erwacht. Nein, sie soll zu neuem leben Scheidend noch empor sich heben.

4. Theures wort des ew'gen lebens! Tröste du mein brechend herz; Und den ängstet nur vergebens Meinen geist der trennungs schmerz. Er sinkt nicht in finsternüs; Denn wahrhaftig und gewiß Ist das wort des treuen zeugen. Hier muß jeder zweifel schweigen.

5. HErr! nun fühl ich abzuscheiden Eine heil'ge lust in mir. Dort sind unbefleckte freuden, Aber müh und sünden hier. Kein auch noch so frühes grab Kürzet je mein leben ab. Es soll nur, los von beschwerden, Zeitiger veredelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein von

mängeln, Ja von nun an selig ist, Brüderlich begrüßt von engeln, Der im HErrn entschlafne christ. Was sein glaube je gethan, Jedes gute werk folgt dann Seiner seele von der erden Hin vor GOtt, sein lohn zu werden.

7. Nun, auch ich, o HErr, befehle, Wenn ich kann noch lallen kan, Die durch dich erlößte seele Deinen treuen händen an. O mein Heiland stärke mich; Rufe mir auch zu daß ich Noch am tage, da ich sterbe, Deine herrlichkeit ererbe.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

161. Hier steh'n wir unter deinem kreuze, Gekreuzigter HErr JEsu Christ! Hilf! daß uns keine lust je reize, Die deinem kreuz zuwieder ist, Daß nichts in unsern herzen sieh' Als JEsus der gekreuzigte.

2. Kein ander bild wird uns gewiesen, Als das, so dich am kreuze weiß'r, So wird auch keiner je gepriesen, Daß er dein rechter jünger heißt, Er nehme dann sein kreuz auf sich, Und folge dir beständiglich.

3. Zum kreuze waresi du erkohren, Im kreuz verlangt und vorgebild't, Zum kreuz auf diese welt gebohren, Am kreuz mit tod und noth erfüllt, So predigt man in aller welt, Nur dich am kreuze vorgestellt.

4. O gib, daß wir nun auch im glauben, Mit dir, HErr Christ! gekreuzig't seyn, Will uns das fleisch die kräfte rauben, So schlag' ihm deine nägel ein, Nur der gehöret Christum an, Der sich ans kreuze heften kan.

5. Die welt laß uns zu allen zeiten, Und uns der welt gekreuzigt seyn, Soll uns dein kreuze stets begleiten, Und geht es mit uns aus und ein, So lehr' uns wohl die creuz-begier! Und tröst' uns mit der kreuzeszier!

6. Es sey nun ferne von uns rühmen, Dann nur in deinem kreuz allein, Für deinen tod, kreuz, blut und striemen, Laß uns von herzen dankbar seyn: Dein kreuze werd' uns jederzeit, Zum anker unser seligkeit.

7. So geh'n wir mit gedult und hoffen, In deiner kreuzkirch aus und ein, Wir finden so den himmel offen, Dein kreuze muß der schlüssel seyn, Bis wir aus kreuz und leiden geh'n, Und dort in Zions kirche steh'n.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

162. JEsu! der du wollen büßen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blut-vergießen; Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdamten Adams-kinder; Ach! laß deine

todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine sünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angst-schweis kühle, Wann ich drangsals-hitze fühle. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey. Hilf, daß dein' erlittne schande Meine kron und ehre sey, Trost der seelen! heil der erden! Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein stillschweigen, Liebster JEsu! mir das wort, Wann mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort: Wann mein bös gewissen schreyet, Und mir mit verdammnus dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich freuden-rosen brechen, Liebster JEsu, meine zier! Von den dornen, die dich stechen, JEsu! nahe dich zu mir, Krön mich mit huld und gnade, Daß kein sünden-dorn mir schade Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geiseln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast; Daß ich höser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebens-brunnen seyn, Wann mir alle kraft verschwunden, Wann ich schmacht in seelen-pein; Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach laß deine, ꝛc.

8. Ach, zerbrich des eifers ruthe, Ach, erzeige gnad und huld; Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sünden-schuld. Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden. Ach laß deine, ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nutze, Das am kreuze dich geplagt; Wann ich lechze, wann ich schwitze, Wann gewissens-angst mich nagt, Laß mich deines dursts geniessen, Laß mir lebens-ströhme fliessen. Ach laß deine, ꝛc.

10. JEsu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angstgeschrey: Wann viel tausend sünden schreyen, Ach, so steh mir armen bey: Wann mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von himmen wallen; Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

163. JEsu, meines lebens leben! JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich

icht möchte sterben. Tausend, ausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

2. Du, ach du, hast ausgestanden Läster-reden, spott und ohn, Speichel, schläge, strick nd banden, Du gerechter GOttes Sohn! Mich elenden zu rretten Von des teufels sündenetten. Tausend, tausendmal, ꝛc.

3. Du hast lassen wunden chlagen, Dich erbärmlich richen zu, Um zu heilen meine plazen, Und zu setzen mich in ruh; Ach, du hast, zu meinem segen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal, ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet', Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal, ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zur befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du ohne trost gehangen Tausend, tausend, ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld. Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal, ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset, Meinen stolz und übermuth; Dein tod meinen tod versüsset: Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausend, ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und schwere pein. Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

164. Meine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach, erwäg' die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre GOttes-Sohn Ist für dich ans kreuz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget: Er läßt sich für dich verwunden. Wo ist gröss're lieb gefunden?

3. Du, du soltest grosse pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstossen seyn, Wegen vieler sünden-fällen; Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines G[illegible]tes zorn und

rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschränket. Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz! Wie solst du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen: Denke drauf was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer, nimmermehr Das geringste nur vergelten: Er verbind't mich allzusehr; Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen; Mein schluß sey nun vest gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! Euch kan ich nicht an mir leiden: Eurentwegen muß ich hier Und dort seyn von dem gescheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu! du mein heil! Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu! solst es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet; Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet; Was du liebest will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel; Wann du schlägest, halt ich still: Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben; Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun, so bleib ich vest darbey: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey, Nichts soll mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu! mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wann im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden; Schenk'st du schon so viel auf erden, Ey was wird im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach den streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wann ich ganz in GOt erhoben.

15. Ach, ich freue mich all stund Auf diß freudenvolle leben, Danke dir mit herz und

mund, Du, o JEsu! hast's gegeben; Nur im glauben laß mich's halten, Deine kraft stets in mir walten.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

165. Mein JEsus stirbt, drum soll ich leben, Sein tod befreyt mich von dem tod, Nun kan ich erst mein haupt aufheben; Dann so ich sterb, so leb ich GOtt: Gib JEsu, daß ich leb in dir, Und lebe du auch selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die augen brechen, Ach nimm den letzten blick von mir: Sein mund verschmacht, was soll ich sprechen? Mein letztes wort sey JEsus hier: Ach JEsu, JEsu, laß mich nicht, Wann mir der tod das herze bricht.

3. Mein JEsus stirbt, und seine seele Befiehlt er in des Vaters händ: Ach Vatter, ach, auch ich befehle Dir meinen geist an meinem end: Wo deines Sohnes seele ruht, Da ists auch meiner seelen gut.

4. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden; Welt, gute nacht, ich scheide mit: Soll JEsus eine leiche werden, Was scheu ich dann den letzten tritt. Ich leb und sterbe, JEsu, dir, Solt ich nicht sterben mit begier?

5. Mein JEsus stirbt, er ist verschieden, Wie sanfte neiget er sein haupt? So schlaf ich ein in süssem frieden, Es stirbt nicht wer an JEsum glaubt. Im tod und leben bleibts dabey: Daß JEsu Tod mein Leben sey.

6. Mein JEsus stirbt, sein eigen leben Ist ihme nicht für nuch zu theu'r; Nun hat er alles hingegeben: O unaussprechlich liebes-feu'r! Was geb ich, HErr, dir dafür hin? Mich selbst, was ich nur hab und bin.

Mel. Wie steht dahin, ꝛc.

166. Nun ist es alles wohlgemacht, Weil JEsus ruft; Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt, Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der Lebensfürst, dem niemand gleicht; Die erde bebet, reißt und kracht, Und es wird nacht, Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Sie stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil dann die creatur sich regt, So werd', o mensch, hierdurch bewegt! Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nim diß in acht, Daß JEsus ist ans kreuz

gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem sünden greuel ab: Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sündenkoth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach! Vatter, ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit spott und hohn; Nun diß geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEsu guad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe geh'n, Und, wo die unschuld bleibet, seh'n: Ich will mit deinem Sohn allein Begraben seyn, So schlaf ich mit ihm selig ein.

9. Ertödt,' o JEsu, selbst in mir Die böse lust und sündbegier, Des alten menschen tyranney, Damit ich frey, Und nur dir JEsu eigen sey.

10. Solt ich mit schändlichem bemühen Noch an dem joch der sünden zieh'n? Ach drückt mich nicht schon allzulang, Ihr dienst und zwang, Der mir muß machen angst und bang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und, nach dem streit, Voll freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

167. O JEsu Christe, GOttes lamm, Mein theurer seelen-Bräutigam, Der du für mich gelitten, Der du des leydens schwere last, An meiner statt getragen hast, Und mit dem tod gestritten! Gib mir An dir Doch jetzunder Deine wunder Anzusehen, Und im geiste zu verstehen!

2. Es rauschet über dich mit macht Die ganze schaar der höllen-wacht; Das reich der finsternüssen Geußt seinen schwarzen zorn und grimm Aus, über dich mit ungestümm, Du must anjetzo büssen: Was du, JEsu, Nicht verbrochen, Wird gerochen, Du must tragen Unser aller schmach und plagen.

3. Und dis nimmst du, o HErr, auf dich, Daß du davon befreyest mich, O herzliches erbarmen! Wie soll ich doch g'nug dankbar seyn, Für diß dein leyden, tod und pein, Die du trägst für mich

armen? Ach! ich Will mich Und mein leben Nur ergeben Dir zu eigen, Und mein herz ganz zu dir neigen.

4. Ach! hilf doch, daß mein lebenlang Ich dir von herzen lob und dank Für solche gnad' erweise, Daß ich in meinem lebens-rest An dir stets hange steif und vest, Und deine wunder-reise: Gib mir, Nach dir Mich zu sehnen, Und mit thränen Meine sünden In dein leyden einzuwinden.

5. Gib mir, o HErr, auf meiner bahn Dein leyden stets zu schauen an, Den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt Zu gute mir hintan gestellt, So laß michs auch vernichten, Daß mich Ewig Weder freuden Noch das leyden Von dir trenne, Und ich mich den deinen nenne.

6. Du trägest elend, kreuz und schmach, Wie solt ich mir dann welt-gemach Auf dieser erden suchen! Solt ich hier wünschen gunst und ehr, Da du mein haupt, mein GOtt und HErr, Erträgest schmach und fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und könig Sich so wenig Allhier achten, Was solt ich nach ehren trachten?

7. Der könig trägt die dornen-kron, Solt ich, sein knecht, dann bessern lohn, Als wie mein HErr, erwarten? Solt ich mir wünschen freyde zeit, Da selbst der HErr der herrlichkeit Für angst schwitzt blut im garten? Ach nein! Wer sein Knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht schämen Auch sein kreuz auf sich zu nehmen.

8. Wer nur der welt lust hier begehrt, Der ist, o JEsu, dein nicht werth, Kreuz ist der Christen zeichen: Am kreuze wurden wir erlöst, Drum wer das kreuze von sich stößt, Von dem muß Christus weichen; Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Christi kreuz nicht stehen.

9. O Christe, gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Das welt-getümmel meide, Daß ich, mein JEsu, GOtt und HErr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und diese zeit mit-leyde! Daß mich, Wann ich Hier mit-leyde, Dort die Freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke!

D) Vom Begräbniß Christi.

Mel. O traurigkeit ꝛc.

168. Hier ruht der held, Der dich, o welt! Durch seinen tod erworben. Er, des Vatters ewger Sohn, Ist, als mensch, gestorben.

2. O sünder! dir Zum trost liegt hier Des lebens HErr le-

graben; Deine sünden sind es, die Ihn getödtet haben.

3. Ach! solte nicht Dein angesicht Von thränen überfliessen, Da den fels, der dich gezeugt, Fels und gruft verschliessen?

4. Der sterbend siegt, Dein Heiland liegt Erblaßt hier in der erde, Daß der mensch durch seinen tod Einst unsterblich werde.

5. Du starb'st für mich! Für uns hat dich Des frommen grab bedecket. Sünder! kehrt beschämt zurück, Zittert und erschrecket!

7. Für meine schuld, O herz voll huld! Hast du dein blut vergossen. Deine augen, HErr, mein heil! Mir zum trost geschlossen.

8. Bald, bald erwacht Der HErr! die nacht Des grabes geht zu ende. Tod und stein entkräften nicht Seiner allmacht hände.

9. Geheiligt ist dein grab, o Christ; Dich kan's nicht ewig decken. Des Erlösers grab befreyt Deine gruft von schrecken.

10. Sink ich hinab ins finst're grab, Und werde staub, ich armer, Kann gedenke gnädig mein, Siegender erbarmer!

Mel. Psalm 8.

169. O HErr! der meine schuldenlast getragen, Und, als ein fluch ist an das kreutz geschlagen! Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen; Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugniß des mußt du begraben seyn.

3. Nun weiß' und glaub ich daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kan nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyspiel lehrreich vorgebild't, Seh' ich hierin, mein Heil, an dir erfüll't.

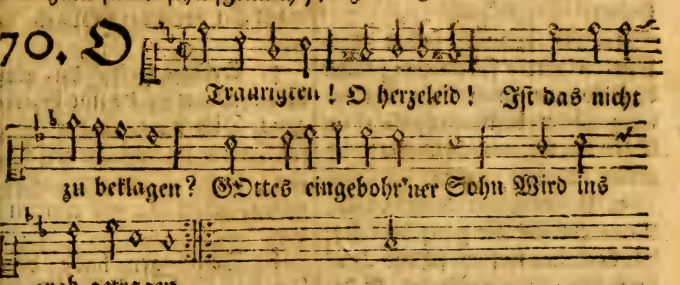
5. Du bist das weizenkorn, das man verscharret: Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe aufersteh'n, Und tausendfache früchte bringen seh'n.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwund'rung jederman Ein vorspiel der erhöhung sehen-sehen.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein heil! dein grab dich läs-

fest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh' ich einst bis an den letzten tag.

170. O



2. O grosse noth! Hier liegt er todt, Und ist am kreuz gestorben; Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd' Hat dieses angerichtet, Als du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zerschlagen; Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

171. Wohl mir, JEsu! du bist todt. Dann man träget dich zu grabe; Nunmehr hat es keine noth, Weil ich meinen Heiland habe, Der auch bis zum grabe kommen, Und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dir's nur gelehnet; Doch, es muß geborget seyn, Wo man fremde schuld versöhnet: Du hast andern gut's erworben, Und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, Daß noch niemand da gelegen: Denn aus deiner kraft allein Kommt der seelen heil und

segen; und die rettung von den sünden Ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich Mit viel guten specereyen; Aber diese können mich Von verwesung nicht befreyen; Nur im blute deiner wunden Hab ich meine salbung funden.

5. Unsere fehler waren blos, Nunmehr sind sie ganz bedecket; In der erden finstern schoos Hast du meinen fluch versteckt. GOttes zorn ist aufgehaben, Und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, Doch, sie liegen nur im schlafe; Dieser tod ist voller ruh, Und auch meiner ohn strafe; Denn ich werde mit den alten In der erde sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du grosser held! Deine feinde sind bezwungen: Dich hat wohl der tod gefällt, Aber du hast ihn verschlungen; Und das kan mir hoffnung geben, Daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe dank; Ich will mich darauf verlassen: Und zuletzte, sterbens-krank, Dich ins herz und seele fassen: Damit werd' ich, auch begraben, Meinen JEsum bey mir haben.

XVII. Von der Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi.

Mel Allein GOtt in der höh, ꝛc.

172. Bringt preis und ruhm dem Heiland dar! Frohlock't ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist aus dem grab gekommen Sey hochgelob't, HErr Esu Christ! Da du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden.

2. Dein leben in der majestät Bevestigt unsern glauben. Wer kan, da dich dein GOtt erhöh't, Den grossen trost uns rauben? Daß du das heil ans licht gebracht, Und von des ewigen todes macht, Uns sünder hast erlöset.

3. GOtt selbst, der dich dem grab entrückt, Hat deinen theuren lehren Der wahrheit siegel aufgedrückt, Dich seinen Sohn zu ehren, Und deines todes hohen werth Hat er auf's herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket.

4. Erstandner! ich frolocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst und sieg'st, daß du auch mir Das ew'ge leben gäbest; Daß du auch mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleih'st, Mit freuden GOtt zu dienen.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu; Hilf, daß ich frey

von sünden, Im frieden GOttes möge ruh Für meine seele finden, Und pflanze deinen stam in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein erlößter wandle.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht, Verstorb'ne zu erwecken. Du ruf'st einst, und der gräber nacht Wird uns nicht ewig decken. Wie du, HErr, auferstanden bist, So werd' auch ich, o JEsu Christ, Durch dich einst auferstehen.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, In glauben an dich wandeln, Und jederzeit nach deinem sinn, Und stets rechtschaffen handeln; Daß ich, wann ich einst auferstehe, Und dich, des todes sieger, seh', Vor dir dann nicht erschrecke.

8. Da wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wann du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dieses auch mein erbtheil seyn, So werd ich ewig mich deß freu'n, Daß du vom tod erstanden.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

173. Das grab ist leer, des Höchsten Sohn Verließ des todes banden! Nun schallete der jubelthon: Der HErr ist auferstanden. Du, den der engel loblied preißt, Entreisse, Heiland, meinen geist Den lüsten dieser erde, Daß er dir heilig werde.

2. Ich, sterblicher, vermag noch nicht Mit dir empor zu steigen, Bis diese schwache hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen, Alsdann nimm, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, HErr, an meinem ende Den geist in deine hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttes Sohn, In deinem reich dich sehen, So muß ich auf der erde schon Vom sünden-tod aufstehen. Der lebt nicht, den die luft der welt Und ihre pracht-gefeff'lt hält; Nach GOtt und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstand'ner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe! Ich will, o HErr! dein eigen seyn; Laß mich mit ernst die sünde scheu'n; Gib mir selbst muth und kräfte Zum heiligungs-geschäfte.

5. So kan ich, als ein wahrer Christ, Jetzt leben und einst sterben, Und endlich da, wo du nun bist, Vollkomm'ne freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, So bring' ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge, Dir lob und Dankgesänge.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

174. Du bist, o HErr, aus eigner kraft
Nun herrlich auferstanden! Dein arm hat selbst dir recht verschaft; Du bist von todesbanden Durch eigne stärke nun befreyt, Und hast, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freu't sich über deinen sieg In der gerechten hütten, Nun du ihn durch den blut'gen krieg So ritterlich erstritten. Man singt: Sie ist, sie ist erhöht, Die rechte, der nichts widersteht! Sie hat den sieg erhalten!

3. Uns aber ist dein sieg geschenkt; Wir sollen sein geniessen: Die sünd und tod und was uns kränkt Liegt unter deinen füssen. Dein sieg hat ihren trotz geschwächt; Sie haben fort an uns kein recht: Drum singt dein volk mit freuden.

4 Frohlocke denn nun jederman Zu ehren unserm könig! Es dank', und lob' ihn wer nur kan! Doch ist diß noch zu wenig. Die wunder, die er, uns zu gut', Durch seine starke rechte thut, Kan kein verstand erreichen.

5. Mein Heiland, siege noch in mir, Wann teufel, welt und sünden Mir drohn! Ich halte mich zu dir: Gib denn zum überwinden Durch deinen sieg mir muth und kraft! So werd ich meine ritterschaft Stets u verdrossen üben.

6. Ich lebe zwar; doch nic mehr ich: Du, der für mich g storben, Und auferstanden au für mich, Und mir solch heil worben, Nur du, mein JEs lebst in mir; Bin ich gleich no im fleisch allhier, Doch leb i dir im glauben.

Mel. Was Gott thut das ist wohl

175. Du kommst HE JEsu aus de grab, Zerschlägst des todes ba de: Des sieges reiche frucht u gab Bringt uns zum gnade stande: So sind wir frey Be sclaverey, Davon du uns e bunden, Weil du hast überwu den.

2. O daß ich recht den the ren sieg, Zur beß'rung mö verstehen; Dann sonsten ich i grabe lieg, Und kan zu dir nic gehen: Es kan das licht Uns a ders nicht Im glauben zu führen, Wo wir nicht busse sp ren.

3. So kehr dann JEsu, be mir ein, Und bring in mir da leben; So wird dein theur gnaden-schein, Mich aus de tod erheben; Ich werd in d Die ofne thür Zur ew'gen ruh finden, Und mit dir überwinden.

4. Vertreib den schlaf d sicherheit, Daß ich beym frühe

sorgen, Zu suchen dich sey stets
ereit, Ob du dich gleich verbor-
en: Es ist noch heut Die gna-
en-zeit, Laß mich im lichte wan-
eln, In allem weislich handeln.

5. Laß mich des neuen lebens-
aft Auch in mir stets verspüren,
Daß ich die rechte ritterschaft,
Im glauben mög vollführen;
Des geistes pfand, Das deine
and Zum siegen mir gegeben,
Bereite mich zum leben.

Mel. Wach auf mein herz, ꝛc.

176. Erinn're dich, mein
geist, erfreu't,
Des hohen tags der herrlichkeit;
Halt im gedächtniß JEsum
Christ, Der von dem tod erstan-
den ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für
hn, Als ob er heute dir erschien,
Als sprách er: Friede sey mit
ir! So freue dich, mein geist,
n mir.

3. Schau über dich und bät'
hn an; Er mißt den sternen
hre bahn; Er lebt und herrscht
nit GOtt vereint, Und ist dein
önig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit
immerdar Dem der da ist und
er da war! Sein name sey ge-
enedeyt, Von nun an bis in
wigkeit.

5. O glaube, der das herz
erhöht! Was ist der erde
majestät, Wenn sie mein geist
mit der vergleicht, Die ich durch
GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in sei-
nem reich, Unsterblich, heilig,
engeln gleich, Und ewig, ewig
selig seyn; HErr, welche herr-
lichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh un-
ter ihr; Lieb und verwund'rung
kämpft in mir, Und voll von
ehrfurcht, dank und pflicht, Fall
ich, GOtt! auf mein angesicht.

8. Du, der du in den him-
meln thron'st, Ich soll da woh-
nen, wo du wohn'st, Und du
erfüll'st einst mein vertrau'n, In
meinem fleische dich zu schau'n.

9. Ich soll, wenn du, des le-
bens fürst, In wolken göttlich
kommen wirst, Erweckt aus mei-
nem grabe geh'n, Und rein zu
deiner rechten steh'n.

10. Mit engeln und mit se-
raphim, Mit thronen und mit
cherubim, Mit allen frommen
aller zeit Soll ich mich freu n in
ewigkeit.

11. Zu welchem glück, zu
welchem ruhm Erhebt uns nicht
das christenthum! Mit dir ge-
kreuzigt, Gottes Sohn, Sind
wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm' es mir aus
meinem sinn, Was ich, mein
heil, dir schuldig bin; Damit
ich mich in liebes treu, Zu deinem
bilde stets erneu'.

13. Er ists, der alles in uns

schaft, Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

177. Frohlockt dem HErrn! bringt lob und dank Ihm, der des todes macht bezwang, Und uns, den staub, erhöhte. Der hohe sieger überwand, Nacht war um ihn, und sie verschwand In helle morgenröthe. Bebet! Gebet, Stolze spötter, Unserm Retter Preis und ehre! Glaubt an ihn und seine lehre!

2. Preis ihm! heil uns, sein grab ist leer. Best stehet, wie ein fels im meer, Das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertrau't! Er hat den tempel neu gebau't, Den blinde wuth gebrochen. Seele, Wähle Ihn zum führer Und regierer Deines lebens. Auf ihn hofft du nicht vergebens.

3. Zum höhern leben führt er dich, Und nimmt gewiß dich einst zu sich, Fällt deine hütte nieder. Das gras empfängt zwar dein gebein, Doch nicht auf ewig wird es seyn, Verklärt gibt er dirs wieder. Herrlich Wird sich Dann aufs neue Seine treue Offenbaren. Volles heil wirst du erfahren.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

178. Heiland der verlohrnen sünder! Alle christen danken heut, Dir, du Todesüberwinder! Dir, du HErr der herrlichkeit! Der du todt warst, lebest wieder, Mit dir leben deine glieder; Uns, die tod und grab erschreckt, Hat GOtt mit dir auferweckt.

2. Willig, HErr! trug deine seele, Mancher leiden schwere last, Endlich, in des grabes höle, Lag dein müder leib erblaßt, Lag befreyt von aller plage, Ruhte bis zum dritten tage: Da kam in das stille grab GOttes herrlichkeit herab.

3. Ja, du lebst, o JEsu! wieder, Halleluja! ewiglich! So viel hundert fromme brüder Sah'n mit ihrem auge dich; Zeugten laut in schmerz und banden! JEsus lebt, ist auferstanden! Sie, die lebend dich gesch'n, Hiessen todte aufsteh'n.

4. JEsus lebt! wer an ihn glaubet, Ob er stürbe, stirbet nicht. Wird der hoffnung nicht beraubet, Kommt auch nicht in sein gericht. Wer hier stirbt wird auferstehen, Wird unsterblich JEsum sehen; Freudig, wer sich ihm ergiebt. Zitternd, wer ihn hier nicht liebt!

5. Ewig seyst du angebätet, GOtt, der unser Vater ist: Du hast uns vom tod errettet, Uns

gesendet JEsum Christ, Uns durch JEsum neu gebohren, Ewig wären wir verlohren, Hätt' er nicht vom thron herab, Sich versenkt in tod und grab.

6. Wär er nicht vom todt erstanden, Würden wir nicht auferstehn: Nun, da er ist auferstanden, Werden wir auch auferstehn! Unser leib, frey von beschwerden, Wird dem seinen ähnlich werden, Himmlisch, herrlich, lauter licht, Steh'n vor deinem angesicht.

7. Halleluja! unser leben, GOtt der menschen, JEsus Christ! Unser herz sey dir ergeben, Der du auferstanden bist! Frey und rein von allen sünden, Laß uns, daß du lebst, empfinden. Tief im staube singen wir, Dank und halleluja dir.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

179. JEsu! der du thür und riegel Hast des todes aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel als nichts geacht, Mache doch mein herze frey, Daß es nicht verschlossen sey.

2. Sollt' ich, gleich wie jene stehen Vor dein'm grab und trostlos seyn? Laß mich deinen engel sehen, Der mich führ' zur wahrheit ein, Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben soll.

3. Oder solt ich, wie die jünger, Noch mit zweifel seyn geplagt? Ach, so bin ich wohl geringer, Daß mein' seel nach troste fragt, Jetzund, da des wortes schein Uns ja leuchtet hell und rein.

4. Ihnen schien hernach gar heiter Das zuvor verborgne licht, Daß sie selbst, als wahre streiter, Durch ihr blut ein greß gewicht Deiner wahrheit beygelegt, Keinen zweifel mehr gehegt.

5. Ach, so streck auch zu mir kühnen, Hirte! deine gnadenhand; Laß dein wort mir helle scheinen, Bis ich komm' ins vatterland, Und ich ganz, vom zweifel frey, In dir selbst verkläret sey.

6. In mir selbst bin ich erstorben, Wecke mich, mein Heiland! auf, Daß der geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Und ich auf der rechten bahn Dir beständig klebe an.

7. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn: Ach verleih, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

180. Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden

Und altem sauerteig noch regt: Nichts muß sich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig so fort durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit der sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das oster-lam im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Das bittre salsen wahrer buß, Das böse muß er hassen; Daß Christus unser oster-lamm, Für uns geschlacht am kreuzes-stam, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalkheit dahin neig, Der busse zu vergessen. Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. JEsu, du oster-lamm! verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines herze haben. Gib, daß in uns dein heil'ges wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Psalm 100.

181. Kaum steigt zu ihrem frohen lauf Die sonn' in voller pracht herauf; Seht! so verläßt der HErr sein grab, Der erst für uns sein leben gab.

2. Vertrieben ist der sünden nacht; Licht, heil und leben wiederbracht. Er, der uns ehr' und sieg erstritt, Er bringt uns seinen frieden mit.

3. Zwar hier ist nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht; Der edle schatz, die reiche beut, Der sich sein volk vor ihm erfreut.

4. Uns lehrt es einst sein grosser tag, Wie viel sein starker arm vermag, Und was er da für thaten that, Als er der schlange kopf zertrat.

5. O edler sieg! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Wo eine plage sie ergrimmt, Der Christi sieg die macht nicht nimmt?

6. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey. Ja, es ist je gewiß lich wahr! Das leere grab macht's offenbar.

7. Die erd erbebt, es wälzt vom grab Den stein ein engel

GOttes ab, Und kündiget den siegsheld an, Den bald auch seine jünger sah'n.

8. Sie sehen, hören, fühlen ihn! Und die verzagten sind nun kühn. In vieler schmach mit ihrem blut Versiegelt es ihr heldenmuth.

9. Lebt Christus; was bin ich betrübt? Ich weiß wie herzlich er mich liebt! Und stürb' auch alle welt mir ab; G'nug daß ich Christi liebe hab.

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Wo er jetzt lebt komm ich auch hin; Weil ich sein theil und gliedmaas bin.

11. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhn't; Durch ihn mit gnad und heil gekrön't. Mein banges herz ermanne sich! GOtt und die engel lieben mich.

12. Durch seiner auferstehung kraft Vollend ich meine pilgerschaft. Freu' seiner mich in seinem reich, Und bin dort seinen engeln gleich.

13. Für solchen trost, du starker held, Mein JEsu, dankt dir alle welt. Wenn wir dereinst dein antlitz seh'n, Soll dich ein würd'ges lied erhöh'n.

Mel JEsus, meine Zuversicht.

182. Liebster JEsu! nehme mir, Doch den schweren stein nun abe, Der vor meiner herzens thür, Liegt auf meines geistes grabe, Und ihn drücket, daß er nicht Brechen kan hindurch ans licht

2. Nimm den alten Adams sinn, Welcher mich schon lang gekränket, Wirf ihn in das meer hinein, Daß er werd' zu grund versenket, Und ich werde ganz befreyt, Von der last der eigenheit.

3. Ruf mich, deinen armen freund, Lazarum den geist, der seelen, Dann mein herz dich treulich meyn't, Aus der finstern todes-höhlen, Daß ich ja verderbe nicht, Sondern komme an das licht.

4. Laß mich durch dein lebens-wort, Aufsteh'n im neuen leben! Und in dir, mein GOtt und hort, Grünen als ein guter reben, Der aus dir den saft eintrinkt, Und viel gute früchte bringt.

5. Lebe du doch selbst in mir, O du leben meiner seelen! Brich mit deinem glanz herfür! In der dunkeln herzens-höhlen! Als mein heil und lebens-licht, Dann so sterb' ich ewig nicht.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc

183. Mein fels hat überwunden Der höllen ganzes heer; Der drache liegt gebunden; Die sünde kan nicht mehr Mich durchs gesetz

verdammen; Dann alle zornesflammen Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann! mein herz, und bringe Dem Heyland dank davor, Vertreib die furcht, und schwinge Im glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3 In JEsus auferstanden, Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn, HErr JEsu Christ, Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mein alles bist. Des zweifels wolk vertheile, Geh auf, o sonn! und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht längen wanken, Gleich einem rohr im wind: Besänftige die gedanken, Die voller unruh sind; Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir; Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir; Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen, In mir zertretten seyn.

7. Lebst du, laß mich auch leben, Als glied an deinem leib, Daß ich gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib, Gib Geistessaft zur nahrung, Gib stärke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

8. Leb in mir, als Prophete, Und leit mich in dein licht; Als Priester mich vertrette; Mein thun und lassen richt, Um deinen ganzen willen, Als Königs, zu erfüllen, Leb, Christe! leb in mir.

Wel. JEsu meine freude.

184. Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt's- und menschen-Sohn. JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wieder kommen, Der sie abgenommen: Ja in dem er frey, So ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden,

Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein' verlohrne macht. Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, willst du pochen? Der dich hat zerbrochen Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war; So hast du Für immerzu Deines rechts dich vergeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Und hat keine noth. Ob er trift, Ists doch kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wiedergibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wollt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmelswonne.

Mel. Was GOtt thut, ꝛc.

185. O Auferstandner siges-fürst! Du leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben. Erst stürzt die noth Dich in den tod, Jetzt bist du auferstanden, Und frey von todesbanden.

2. Der sünden last und schwere schuld Hieß dich in fesseln fallen; Du gabest dich, aus grosser huld, Ans kreuze, statt uns allen: Nun sind wir frey Von sclaverey, Und von der höllen banden, Nachdem du auferstanden.

3. GOtt lob! du gehest wieder auf, Du rechte gnaden-sonne! Und gibst, nach unterbrochnem lauf, Uns strahlen neuer wonne. Nun ist die seel Mit freuden-öl Von dir gesalbet worden Zur auserwählten orden.

4. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine. Dein sieg ists, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenscheine. Des todes wuth, Der höllen gluth, Hat alle macht verlohren, Und wir sind neu gebohren.

5. O daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bey diesem krieg Im glauben möchte brennen! Dann Christi licht Uns sonsten nicht Zum himmels-lichte führet, Wo man nicht glauben spüret.

6. So brich dann selbst durch unser herz, O JEsu, fürst der ehren! Und laß in uns, nach reu und schmerz, Des glaubens kraft sich mehren, Daß wir in dir Die pforte thür Zur ew'gen ruhe finden, Und aufersteh'n von sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEsu! kommen, Mit specerey der reu und leid, Aus herzens-grund genommen; Daß wir in eil Zu deinem heyl Im wahrem glauben laufen, Und lebens-salbe kaufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß wir bey frühem morgen, Zu suchen dich, stets seyn bereit, Wann du dich gleich verborgen: Nimm uns das grab Der sünden ab, Weil du hervorgebrochen, Und uns am feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn; Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht sehn, Die kraft von deiner gabe, Die deine macht Uns wiederbracht. Führ uns zum neuen leben, Daß wir vest an dir kleben.

10 O wie viel hüter liegen hier, Die unser herz berennen, Daß wir aus dieser grabes thür Nicht zu dir kommen können; Der sünden nacht Hält selbst die wacht; Die welt mit ihren schätzen Sucht solches zu besetzen.

11. Die wollust, sorge, neid und geld, Sucht solches zu verriegeln; Der pharisäer dieser welt Gedenkt es zu versiegeln. Wer öfnet hier Des grabes thür? Wer hebt den stein der sünden, Den wir in uns empfinden?

12. Das thust du, JEsu! ganz allein: Die tücher alles bösen, In welche wir verwickelt seyn, Kanst du allein auflösen. Zerbrich das joch, Und führ uns doch Zum reiche deiner gnade, Daß uns kein feind nicht schade.

13. Versag uns deine güte nicht, Wann wir in busse weinen; Und laß uns deines friedens licht In trauer-nächten scheinen: So können wir, O held! mit dir Die rechte ostern feyern, Und uns in dir erneuern.

14. Laß uns dein wahres auferstehn Auch selbst in uns erfahren, Und aus den sünden-grä-

bern gehn. Laß uns den schatz bewahren, Des geistes pfand, Das deine hand Zum siegel uns gegeben; So gehn wir ein zum leben

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

186. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg, So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie oämpfte. Ob sie ihm in die ferse sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertretten.

3. Im leben Christus kommt herfür, Die feind' nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starken held kan halten auf, Weil er hat überwunden.

4. Des todesgift, der höllenpest Ist unser Heiland worden, Wann satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden; Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet: Tod, teufel, höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und, sieh', er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Steh'n auch auf seine glieder; Ist jemand Christo einverleibt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Ihn selb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche gnadbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist,

Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Mel. Psalm. 42.

187. Preiset GOtt in allen landen! Jauchze, du erlößte schaar! Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HErr, du hast durch deine macht, Das erlösungs-werk vollbracht, Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ew'ge ruh' genissen.

2. Du du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu herzen fassen Wie der tod der frommen sey. Ruhe nach vollbrachtem lauf; Dann schleußt du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der tod doch nicht: Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebens-licht: Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr' ich freudig hin: Ewig's leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage Mit der bösen welt zu gehn: Sondern trachte immerzu Einzugehn zu deiner ruh'; Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlößte, gebet Seinem namen dank und preis! Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme, die da ruft: JEsus, unser haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

188. Wach auf, mein herz! die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen: Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben: Vollführe deinen glaubenslauf, Und laß dein herz sich heben Gen himel, da dein JEsus ist, Und such, was droben, als ein christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht noch dem, was droben, Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben:

Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach dem himmelszelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein, Dein JEsus wird ihn heben; Es kan ein christ bey kreuzespein In freud und wone leben: Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOtteslamm Hat, uns zum heil, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem streit, Die feinde schau getragen

6. Drum auf, mein herz! fang an den streit, Weil JEsus überwunden; Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufsteh'st Und in ein neues leben geh'st, Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der hölen rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den elenden in der welt, Als ein gekrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

8. Ach! mein HErr JEsu, der du bist Von todten auferstanden, Rett' uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

189. Willkommen, o du sieges held! Dem hölt und tod zu fusse fällt, Du schlangen-kopf-zertreter, Nun hast du frölich obgesiegt, Weil unser feind zu boden liegt, Nach wunsch der ersten vätter. Du bringst Und schwingst Deine fahne Zum althane Aller himmel, Durch ein frohes siegs-getümel.

2. Eh noch der morgen recht anbricht, So brichst du durch, du oster-licht! Und sprengst des todes bande; Kein feind dich länger halten kan, Du unerschrockner sieges-mann! Sein lohn ist schmach und schande. Mit macht Und pracht Siegt mein leben Das sich geben Für mich bösen In den tod, uns zuerlösen.

3. Nun hat das finstre grab bedeckt, Was uns sonst so viel leid erweckt, Die gröste schuld der sünden. Wir sind von allen plagen frey, Des todes stachel ist

entzwey, Und nirgends mehr zu finden. Du bist, HErr Christ! Unser rächer, Höllen-brecher, Fürst und meister, Mächtig über alle geister.

4. Uns schadet nun der tod nicht mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Er kan uns doch nicht tödten: Und sterben wir auch gleich dahin, So ist der tod nur ein gewinn, Der uns hilft aus den nöthen; Ein weg Und sieg, Ja ein wagen, Der uns tragen Kan zum himmel, Aus dem schnöden welt-getümmel.

5. Drum sey dir herzlich dank gesagt, Daß du dein leben dran gewagt, Du grosser überwinder! Dein sieg hat uns das leben bracht, Und tüchtig durch dein blut gemacht Zur zahl der himmels kinder. Dafür Soll dir, Seelen-retter! GOtt der götter! Von uns allen Ewig lob und dank erschallen.

XVIII. Von der Himmelfahrt unsers HErrn JEsu Christi.

Mel. HErr JEsu Christ dich, ꝛc.

190. Auf, JEsu jünger! freuet euch! Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphir't, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht; Zerstöhr't hat er des todes macht; Er hat die welt mit GOtt versöhn't, Und GOtt hat ihn mit preis gekrön't.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit; Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die Völker aller welt. Er herrscht mit macht und gnad, als held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner christenheit Ist er in alle ewigkeit. Er ist ihr haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit froher stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich, Und unsere herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt erhöh't.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht, und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an, Was ist, das uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du theil Am segen, den du uns erwarb'st, Als du für uns am kreuze starb'st.

9. Wir freuen uns, nach dieser zeit Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem

glaubenslauf Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten was da ist, Wo du, verklärter Heiland bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk' uns in unsrer prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu trau'n, Bis wir dereinst dein antlitz schau'n

12. Dann werden wir uns ewig dein, Du größter menschenfreund, erfreu'n; Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Psalm 42.

191. HErr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh! Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

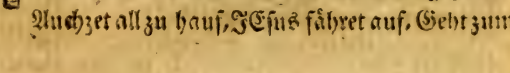
2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweist; Kräftig willst du ja vertretten, Die zu GOtt im glauben bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

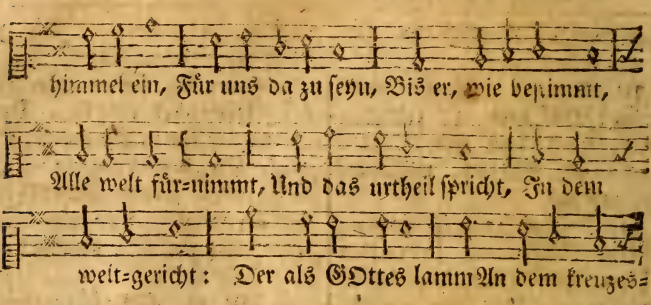
4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an: Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Komt der satan wider mich, ach so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig, Droben in des Vatters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du: Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wann es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

192. 

Auchzet all zu hauf, JEsus fähret auf, Gehet zum



2. Erst stieg er hinab, Bis zum tod und grab, Gab sich selber hin, Uns zum heils-gewinn: Nun geht er mit ruhm, In das heiligthum, Spricht für uns das wort, Als fürsprecher, dort; Und ist uns ein pfand, Dort im vatterland, Daß dahin gehört, Wer als haupt ihn ehrt.

3. Ja er ist erhöht In der majestät, Führt das königreich, Seinem Vatter gleich: Zwar da er auffuhr, Sahens wen'ge nur, Weder jud noch heyd Wust davon bescheid; Jünger nur allein, Zeugen seiner pein, Zeugen seiner schmach, Sahen JEsu nach.

4. Hieraus lernen wir, Daß es uns gebührt, Wer sich jünger nennt, Von ihm unzertrennt Hier der welt lust fliehn, Und zum himmel ziehn: Ach so gebt dem schatz In dem herzen platz, Richtet muth und sinn Immer nach ihm hin, Nehmt am leiden theil, Daß ihr seht sein heil.

5. Geht er schon nicht mehr Als ein mensch umher! Sein allmächtigkeit Bleibt zu aller zeit Uns in aller treu Gegengenwärtig bey: Und, wie er verheist, Seine gnad und geist, Seines trostes licht, Weichet von uns nicht, Bis er sich einstellt, Zum gericht der welt.

6. Grosser Lebens-Fürst, Der du kommen wirst In der herrlichkeit! Mach uns recht bereit, Daß wir für und für Suchen mit begier Nur was droben ist, Wo du, JEsus bist, Daß uns jener tag Recht erfreuen mag: Ach zeuch uns nach dir, HErr, so laufen wir.

Mel. Helft GOttes güt', ꝛc.

193. Mein JEsus triumphiret, Und nimmt den himmel ein. Er hat sein werk vollführet, Vom tod uns zu befrey'n. Die hohen Seraphim Empfangen ihn mit freuden Nach überstand'nem leiden. Lobsing't, lobsinget ihm!

2. Wohl uns, die auf ihn hoffen! Nun JEsus triumphirt, Steht uns der weg auch offen, Der zu dem himmel führt. Er selbst, er macht uns bahn. Wer hier nur an ihn gläubet, Ihm folgt und treu ihm bleibet, Der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht hier auf erden, Ist unser bestes theil. Um selig einst zu werden, Erwarb der HErr uns heil. Erlößte, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin blickt mit verlangen! Dahin geh' euer lauf!

4. HErr! hilf uns eifrig ringen, Nach jener herrlichkeit. Laß unsern fleiß gelingen, Und stärk' uns in dem streit. Laß uns in dieser welt Im glauben an dich wandeln, So denken und so handeln, Wie es dir wohlgefällt.

5. Was sind der erde freuden? Wie bald sind sie dahin? O hilf uns alles meiden, Was hier noch unsern sinn Vereitelt und uns stört, Auf deinen ruf zu achten, Und nur nach dem zu trachten, Was ewig heil gewährt.

6. Sey du selbst unser leiter In unser'r prüfungs-zeit, Und bring' uns immer weiter Zu deiner herrlichkeit! Bis diese zeit vorbey, Bis wir dich, Heiland, sehen, Und freudig vor dir stehen, Von allem kummer frey.

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

194. O Wunder-grosser sieges-held! Du sünden-träger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vatters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim; Viel tausend hohe seraphim Dich, sieges-fürsten, loben, Weil du den segen widerbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühm't und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk' und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft, Wird

uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge. Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Und dir lob und dank erweisen.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten; Laß unser thun ohn' wandel seyn, Daß wir mit demuth geh'n herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es seynd auf allen straffen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu! komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Uns heiligthum gegangen, Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen, Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

195. Sieges-fürste, ehren-könig! Höchst-verklärte majestät! Alle himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht; Solt' ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Wann mein glaubens-aug' betracht' Deine glorie, deine macht?

2. Seh' ich dich gen himmel fahren, Seh' ich dich zur rechten da, Seh' ich wie der engel schaaren, Alle rufen: gloria! Solt' ich nicht zu fusse fallen Und mein herz vor freude wallen, Da der himmel jubilirt Weil mein könig triumphirt?

3. Weit und breit, du himmels-sonne! Deine klarheit sich ergeußt, Und mit neuem glanz und wonne, Alle himmelsgeister speißt; Prächtig wirst du eingenommen, Freudig heißt man dich willkommen, Schau, ich armes kindlein hier, Schre auch hosianna dir.

4. Solt' ich deinen kelch nicht trinken, Da ich deine glorie seh? Solt' mein muth noch wollen sinken, Da ich deine macht versteh'? Meinem könig will ich trauen, Nicht für welt noch teufel grauen, Nur in JEsus namen mich Beugen hier und ewiglich.

5. Geist und kraft nun überfliessen, Drum wirk' in mir krätiglich, Bis zum scheinel deiner füssen, Alle feinde legen sich Aus Zion den scepter sende W und breit zur welt ihr ent

Nache dir auf erden bahn, Alle erzen unterthan!

6. Du kanst alles aller orten tun erfüll'n und nahe seyn, Meines geistes ew'ge pforten Stell ich offen, komm herein! Komm, du könig aller ehren, Du mußt auch bey mir einkehren, Ewig in mir leb' und wohn' Als in deinem himmels-thron.

7. Deine auffahrt bringt mir eben GOtt und himmel inig nah, Lehr' mich nur im geiste leben, Als vor deinen augen da, Fremd der welt, der zeit, der sinnen, Bey dir abgeschieden drinnen, In den himmel ganz versetzt, Da mich JEsus nur ergötzt.

XIX. Von Christi Aemtern.

Mel. Psalm 45.

196. Der wahrheit licht durch irrthum fast verblichen, Der liebe trieb nach GOtt durch lust entwichen, Des herzens freud durch furcht der straf verstört, Und GOttes bild in satans art verkehrt: Diß alles wird nun wieder gut gerichtet, Wann GOtt in uns des teufels werk zernichtet, Durch seinen Sohn, der uns nach Gottes rath Vom tod erlöst, mit GOtt versöhnet hat.

2. Von ewigkeit hat er sich ordnen lassen Zu diesem werk; und vorbestimmter massen Kam er im fleisch es auszuführen an, Mit Gottes kraft und allmacht angethan. Und diß sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt er uns als lehrer Gottes willen, Auch löschet er des grimmen zornes glut, Als priester, aus, mit seinem opfer-blut.

3. Der fürbitt kraft gibt er uns zu empfinden, Sein scepter bricht die starke macht der sünden, Wann er in uns durchs wort und geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt. Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen, GOtt will mit uns sich heiliglich vereinen. Die schuld ist ab, das recht zum leben gilt; Es glänzt in uns von neuem Gottes bild.

4. Der Christus-nam muß billig dem gebühren, Der dieses werk vermag hinaus zu führen, Den GOtt gesalbt und eingeweyhet hat An Fürst- Prophet- und Hohenpriesters statt. Laß auch auf uns, gesalbter Heiland! fliessen Der salbung kraft, die du empfangē müssen, Ach pflanz uns dir in wahrem glauben ein, Daß wir im werk, HErr Christe! Christen seyn.

5. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen, In deiner lieb laß uns als opfer brennen, Tritt

unter uns den teufel, sünd und welt, Damit der Geist in uns den sieg behält. Bewahr uns hier ein freudiges gewissen, Und dort gib uns dich ewig zu geniessen, Daß wir hinein ins reich der freude gehn, Und da vor dir in ehren-kronen stehn.

Mel. Alle menschen müssen sterben

197. Grosser mittler der zur rechten Seines grossen Vatters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt, Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Das ist gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heyl erworben, Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte, In dem obern heiligthum, Die erworb'nen segens-kräfte, Durch dein Evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heyl und segen zugewandt.

4. Deines volkes wehrte namen Trägest du auf deiner brust, Und an den gerechten saamen Denkest du mit vieler lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Und bittst in des Vatters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergiß't du auch der armen, die der welt noch dienen nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Uber ihrem elend bricht, Daß dein Vatter ihrer schone, Das er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn, Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor GOtt gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen Für die sünder zu erscheinen. O mit welcher niedrigkeit Bateſt du zur selben zeit!

7. Aber jetzo wird dein fleher Von der allmacht unterstützt. Da in jenen himmels-höher Die verklärte menschheit sitzt. Nun kanst du des satans klager Majestätisch nieder schlagen, Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leyden Stellst du deinem Vatter dar, Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theurerlöste schaar Bittest, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben Und die alle zu dir ziehn, Die nach deiner freundschaft fliehn

9. Grosser mittler, sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen. Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertretten, Wann wir zu dem Vatter bäten. Sprich für uns in letzter noth, Wann den mund verschliest der tod.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

198. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Den Heiland, der auf erden Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreuz gestorben ist, Und dadurch hat bestritten, Welt sünde, teufel, höll und tod, Und dich erlöst aus aller noth. Dank ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erstanden ist, Befreyt von noth und plage, Den frieden zwischen GOtt gemacht, Unschuld und leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der nach den leydens-zeiten Gen himmel aufgefahren ist, Die stätte zu bereiten, Da du solst bleiben allezeit, Und sehen seine herrlichkeit. Dank ihm für diese liebe.

5. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der einst wird wieder kommen, Und sich, was todt und lebend ist, Zu richten vorgenommen. O! denke, daß du da bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEsu! gib, daß ich dich kan Mit wahrem glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, Mög aus dem herzen lassen. Daß ich mich dessen in der noth Getröstten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Mel. Psalm 134.

199. Herr JEsu Christe, mein prophet! Der aus des Vatters schooße geht! Mach mir den Vatter offenbar, Und seinen liebsten willen klar!

2. Lehr' mich in allem, weil ich blind, Und mach mich ein gehorsam kind! Andächtig und stets eingekehrt, So werd ich wahrlich GOtt-gelehrt.

3. Gib, daß ich auch vor jederman, Von deiner wahrheit zeugen kan, Und allen zeig mit wort und that, Den schmalen selgen himmelspfad.

4. Mein Hoher-priester! der für mich Am kreuzes-stamm geopfert dich, Mach mein gewissen still und frey, Mein ewiger erlöser sey!

5. Gesalbter Heiland! segne mich Mit geist und gnaden kräftiglich! Schließ mich in deine fürbitt ein! Bis ich werd ganz vollendet seyn.

6. Ich opf're auch, als priester, dir, Mich selbst und alles für und für, Schenk mir viel rauchwerk zum gebät, Das stets im geist zu dir aufgeht.

7. Mein himmels-könig mich regier! Mein alles unterwerf ich dir, Rett mich von sünde, welt und feind, Die mir doch gar zu mächtig seynd.

8. So kehr du in mein herz hinein! Und laß' es dir zum throne seyn! Für allem übel und gefahr, Mich als dein eigenthum bewahr!

9. Hilf mir, im königlichen geist, Mich selbst beherrschen allermeist, Affecten, willen, lust und sünd, Und daß mich nichts geschaf'nes bind.

10. Du hoch-erhab'ne majestät! Mein könig priester und prophet! Sey du mein ruhm, mein schatz und freud, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Schicke dich, erlöste seele.

200. König, dem kein könig gleichet, Dessen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als mensch, den scepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vatters ein'gem Sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern, Sind, HErr über tod und leben, Dir zum eigenthum gegeben; Thiere, menschen, geister scheuen, Menschensohn! dein mächtig's dräuen.

3. In des gnadenreiches gränzen Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen; Die durchs scepter deines mundes, Nach dem recht des gnadenbundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen

4. In dem reiche deiner ehren Werden wir dich loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen, Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. HErr! in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß de

schätze, An der ordnung der gesetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde; Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen, Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen; Laß mich deinen schutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben; Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen, dir zur seiten!

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

201. Mein herzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge! Der ich an deiner liebes-brust, Mit meinem herzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grose labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich Mit heiser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du der seelen alles bist, Die dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Woran ich mich erquicke; Nimm hin mein herz, erfüll es ganz O wahres licht! mit deinem glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Der seeligkeit getroffen, Ach! laß mich liebstes heil hinfort, Doch auser dir die himmelspfort Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit; dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben; deine kraft Soll mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schaft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin; Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süses himmelbrod, Des vatters höchste gabe, Damit ich mich in hungersnoth Als einer stärkung labe: O brod, das kraft und leben gibt! Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehlen süse; Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich mehr genieſe. O quell! nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süſigkeit Sich ganz in mich ergieſe.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide; Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach! gib, daß ich den schnöden pracht, Womit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10 Du bist mein schloß, und sichres haus, Da ich in friede sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach! lasse mich in dir allein Zu aller zeit erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit groser freude. Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein werther bräutigam, Dich will ich stets umfassen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir das herz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget, Mein arzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit trägest.

14. Du bist mein starker held im streit; Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein anker, wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe; Mein reichthum, wann es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zuker, wann was bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein röslein in dem krenzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im herze-leyd, Mein lustspiel, wann ich lache; Mein tagewerk, das mich erfreut; Mein denken, wann ich wache; In schlaf mein traum und süse ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettlein mache.

18. Was soll ich schönster! wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Meine einig alles nennen; Dann was ich will, das bist du mir. Ach laß mein herze für und für In deiner liebe brennen!

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

202. Prophete JEsu! du bist groß
Von worten und von thaten;
Dein sitz ist deines Vatters schoos: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesammt Von Christo zeugnüs gaben; So zeuget sein propheten-amt, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm versprochen wird, Er heißt ein lehrer, meister, hirt, Und bischoff unsrer seelen.

3. Er ward es durch des Vatters rath In diesen letzten tagen, Da ihn sein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll; Er war von kraft und geiste voll, Gesalbt mit freuden-öle.

4. Vornehmlich ward der hirt gesandt Zu denen verlohr'nen schaafen Des hauses, Israel genannt, Zu lehren und zu strafen: Worin er sich auch treu erwieß, Nachdem es bey der taufe hieß: Dis ist mein Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen ist, Gebunden und gefangen, Ein trauriger, betrübter christ, Der soll in ihm erlangen, Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädig's jahr und freude.

6. In seinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Macht er die matten herzen froh, Die Moses traurig machte; Doch hat er auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das gesetz begehrt, Drum lehrt er buß und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen, So rühmte man, was du vollbracht An blinden, tauben, lahmen, An menschen, die der aussatz fraß, Und die der teufel selbst besaß, Ja selber an den todten.

8. Du setztest dieses amt auch fort In dem erhöhungs-stande Durch deiner botten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt, Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heyden.

9. Du bist noch jetzo der prophet, Der uns propheten sendet. Gottlob! der veste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns, dich grossen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEsu! ja, du bist allein Das heil, das kommen solte; Durch den GOtt seinen gnadenschein Uns offenbaren wolte; Der mittler und der see-

leuhirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit stäben sanft und wehe.

11. So leite dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude, Und wann die welt einmal vergeht, Ach, so erfülle, mein prophet, Was du hier prophezeyet.

XX. Von dem Heiligen Geist. Pfingst-Lieder.

Mel. Psalm 42.

203. Der du uns als Vatter liebest, Treuer GOtt, und deinen geist Denen, die dich bitten, giebest; Ja, uns um ihn bitten heist; Demuthsvoll fleh' ich zu dir: Vatter, send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und mich dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, JEsu, noch mit ächter treu, Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll als mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ew'ge quelle wahrer güter, Hochgelobter GOttes geist, Der du menschliche gemüther Besserst und mit trost erfreu'st! Nach dir, HErr, verlangt auch mich, Ich ergebe mich an dich, Mache mich, zu GOttes preise, Heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heil'gen trieben, Daß ich GOtt, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth Seiner vatterhuld mich freu', Und mit wahrer kindestreu' Stets vor seinen augen wand'le, Und rechtschaffen denk' und hand'le.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kan, wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beschwerden, Kan dem nächsten nützlich werden.

7 Lehre mich, mich selber kennen, Die verborg'nen fehler seh'n, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung fleh'n; Mache täglich ernst und treu', Sie zu bessern, in mir neu. Zu dem heiligungsgeschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wann der anblick meiner

sünden Mein gewissen niederschlägt, Wann sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wann mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint; O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

Mel. Ein lämmlein geht, :c

204. Dir, Vatter! der du deinen Sohn, Zum heil uns hast gegeben, Dir dank ich hier mit frenden schon, Noch mehr im höhern leben. Ich danke dir, daß du den geist, Der uns der finsterniß entreißt, Zur erde hast gesendet. Er kam auf JEsu wort herab, Der seinen boten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft Geh'n sie die welt zu lehren. Der geist, der neue herzen schaft, Hilft ihnen sie bekehren. Die völker hören hocherfreu't, Die bottschaft ihrer seligkeit, Genad und wahrheit siegen. Die blindheit und das laster flieht. Wo man den finger GOttes sieht, Muß beydes unterliegen.

3. Umsonst, daß wilder eifer tobt, Verfolgung zu erregen. Dein Name, JEsu, wird gelobt, Dein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein, noch müh', Dein geist, o Vater, stärkte sie In martern und im tode: Sie blieben ihrem HErrn getreu, Bekennen seinen namen frey, Und preisen ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der geist der kraft, Noch jetzt der menschen lehrer. Du machst sie weis und tugendhaft, Des sündenreichs zerstöhrer. In sündern wirkst du reu und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden, In bangen stunden schenkest du, So wie im tode seelenruh,' Und lehrst ihn überwinden.

5. Des Vatters und des Sohnes geist, Du quell des lichts, der liebe, Den JEsus bätenden verheißt, Ach, heil'ge meine triebe! Gib über meine sündenschmerz, Und muth zum glauben in mein herz; Hilf mir mit andacht bäten. In bangen stunden tröste mich, Und deine hülfe zeige sich Mir einst in todes-nöthen.

Mel. Psalm 8.

205. Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehest, Und doch mit ihm in gleichem wesen stehest, Kraft aus der höh, steh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig sey!

2. Du bists, der uns allein die weisheit sendet: Der menschen sinnt ohne dich verblendet. Gib mir verstand, erkenntniß, rath und that; So wie dein wort es uns verheissen hat!

3. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat menschenhand das theure wort geschrieben, In dem sich Gott uns menschen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungs art.

4. Drum lehre mich, den Heiland draus erkennen, Und meinen Herrn, ihn gern und gläubig nennen! Wahrhaft'ger Geist, erleuchte meinen geist, Daß er verlass' was falsch und irrig heißt!

5. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen; Und schleuß mir auf, was noch vor mir verborgen! Verklare doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

6. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben; Entsünd'ge mich; schaff mir ein neues leben! Gib daß mein geist in busse, leid und reu Durch deine kra zerknirscht, zerschlagen sey!

7. Ach rein'ge mich von alle eitlen trieben: Laß mich n dich, und nicht was fleischlic lieben! Ja mache mich von de was sündlich frey; Daß deine wink ich stets gehorsam sey!

8. Versiegle mich, und stärk mich im glauben: Laß mir de feind diesiegeskron nicht rauben Du Freudengeist, verleih m deine kraft, Die frieden, tro und freude in mir schafft!

9. Laß, reiner Geist, mic deine wirkung spüren: Zur he ligkeit laß sie mich immer füh ren! Du göttlichs feur, entzünd mein gebät: Daß dessen glut sich stets zu Gott erhöht!

10. Gib mir schon hier de vorschmack jener freuden, Da ich dabey der erde schmach un leiden Vergessen kan! Ja, gi mir Christi sinn; Und ziehe mic stets nach dem himmel hin!

11. Komm, heil'ge mich, un schmücke geist und sinnen Zu tempel aus, und wohne selb darinnen: Erneure mich! s wird durch dich allein Mir jed tag ein frohes pfingstfest seyn.

Mel. Psalm 42.

206. GOtt! gib eine milden reger Dann mein herz ist dürr, w sand; Vatter gib vom himm

segen, Tränke du dein dürstig land: Laß des Heil'gen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströhme fliessen, Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vatter hier im leben, Der noch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du dann, der du heißt Guter Vatter, deinen geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu, der du hingegangen Zu dem Vatter, sende mir Deinen geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir: Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn; Säub're du dir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade steh'n: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintretten, Und im geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vatter und dem Sohn, Ich im höchsten himmelsthron Dich erheben kan und preisen Mit den süssen engels-weisen.

Mel. Psalm 42.

207. Geist vom Vatter und vom Sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers GOttes throne, Hülfreich auf uns schwache sieh'st; Stehe du mir kräftig bey, Daß ich GOtt ergeben sey, Und mein ganzes herz auf erden Mög ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn: Wann ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreu'n. Lenke kräftig meinen sin Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehr'st du mich was recht ist, wählen, Werd' ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich meinem GOtt getreu Ihn stets über alles liebe: Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu steh'n. Seinen namen zu erhöh'n, Seinen

wollen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, so oft zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde, Hab ich irgend mich verirrt, O so führe du mein herz, Daß ich unter reu und schmerz, Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur bess'rung neige.

5. Reize mich, mit fleh'n und bäten, Wann mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten; Gib, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen mittler schau, Und auf ihn die hofnung bau', Gnad' um gnad auf mein verlangen, Von dem Vatter zu empfangen.

6. Stehe mir in allen leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden Unter GOttes führung sey. Gib mir ein gelaß'nes herz; Laß mich selbst im todes-schmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines trostes kraft empfinden.

Matth. Psalm 36.

208. Es sassen JEsu jünger dort, Und wolten nach des HErren wort, Einmüthig Pfingsten halten; Ach, laß' auch so im christenstand, HErr JEsu! deiner liebe band Bey frommen gliedern walten; Schnell fiel auf Christ haus-gesind Von oben her ei starker wind, Mit brausender gerümmel, O GOttes-wind ach, lasse dich Bey uns auc spären mächtiglich, Komm a uns von dem himmel!

2. Er füllete die wohnun ganz, Zertheilter zungen feuer glanz, Ließ sich an jedem spüren Ach, nimm auch uns're kirche em, Laß geist und feu'r bey leh reni seyn, Und deine kraft un rühren! Sie wurden all de geistes voll, Der gabe jeden wie er soll Mit andern zunge reden, Füll auch bey uns, GOttes herz! Der lehrer un zuhörer herz, Und red' in tra ist allen.

3. Der Parther, Meder, Elc mith, Kan, was zum heil d wir geschieht, In seiner sprach hören, Ach, hebe Babels irrs auf, Laß, Esu! deinem wo den lauf, Daß dich die völk ehren; Die welt zwar treibt m ihren spott, Erkennet JEsu nicht für GOtt, Spricht: e sind trunkne gesellen: Du, e ber laß, o Heil ger Geist! D JEsum uns ans herze preiß Dein freuden wein uns füllen.

4. Dein licht treib aus de herzens haus Das düst're wese gänzlich aus, Daß alle finste nissen Von blindheit, irrthum falschem wahn, Und was ur sonst verleiten kan, Auf ew

weichen müssen; Dein feu'r verzehr' in unser brust Den sauren moder schnöder lust; Erwecke reine triebe, Daß wir statt schnöder eitelkeit Genieſſen wahre himmelsfreud In JEsu süsser liebe.

Mel. Pſalm 77.

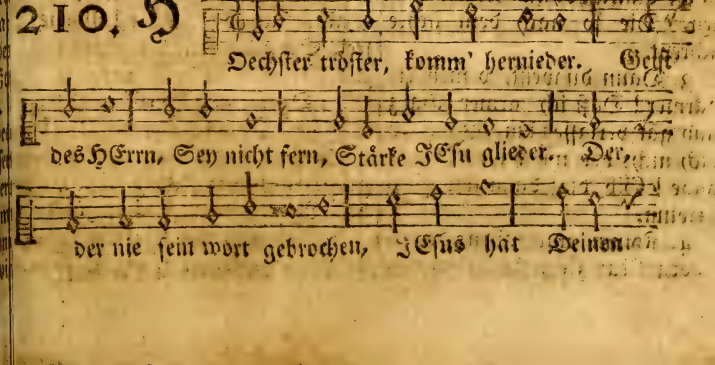
209. Heil'ger Geist, du himels-lehrer, Starke tröster und bekehrer! Ach laß meines Herzens schrein Deine ew'ge wohnung seyn; Gib, daß stets durch heil'ges denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken: Klopf an meinem herzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

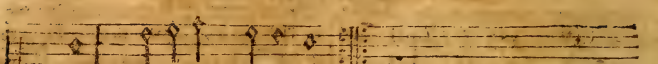
2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe; Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu: Gib mir stetiges verlangen, JEsu vester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe, Und daß bey mir wahren Ueber mein verfehlen sey: Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheis, Thun mein amt mit allem fleis; So werd ich durch dieses führen Auch in meinem herzen spüren, Daß du, werther GOttes-Geist! In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vatter und dem Sohne, Komm, erfülle, komme bewohne, Geist der liebe! lieber gast! Was du so geheiligt hast, So will ich von ganzer seele Deinen Göttes-ruhm erzehlen, Preisen dich, Dreyeinigkeit hier und dort in ewigkeit.





rath Seinem volk versprochen.

2. Geist der weisheit! gib uns allen Durch dein licht Unterricht, Wie wir GOtt gefallen, Lehr vor GOtt uns freudig tretten, Sey uns nah' Und sprich ja, Wann wir gläubig bäten.

3. Hilf den kampf des glaubens kämpfen, Gib uns muth, Fleisch und blut, Sünd und welt zu dämpfen. Laß uns trübsal, kreuz und leiden, Angst und noth, Schmerz und tod, Nicht von JEsu scheiden.

4. Hilf uns nach dem besten streben. Schenk uns kraft Tugendhaft Und gerecht zu leben. Gib, daß wir nie stille stehen, Treib uns an, froh die bahn Deines worts zu gehen.

5. Sey in schwachheit unsre stütze, Steh' uns bey, Mach' uns treu In der prüfungs-hitze. Führ' wann GOtt uns nach dem leide Sterben heißt, Unsern geist In des himmels freude.

Mel. Psalm 38.

211, Komm, ach komm, du Geist des HErren! Einzukehren Hier in meines herzens haus: Und was drinnen dir zuwieder, Reisse nieder, Und vertreibe es daraus.

2. Komm vom Vatter und vom Sohne, Von dem throne Deiner hohen heiligkeit, Zu mir In die dunkle höhlen Meiner seelen, Die so nach dem lichte schreyt.

3. Dann du weist, o mein erbarmer! Daß ich armer Ganz und gar verlassen bin, Wann ich dich nicht bey mir habe, Theure gabe! Gib dich dann mir zum geniß.

4. Komm mit allen deinen gaben, Nun zu haben In mir deine sanfte ruh; Gib mir weisheit und verständnüs, Rath, erkänntnüs, Kraft und reine furcht dazu.

5. Bringe auch in mir zum lichte Deine früchte, Liebe, friede, freundlichkeit, Gütigkeit, gedult im leiden, Reine freuden, Glaube, sanftmuth und keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der wahrheit! Schönste klarheit! Komm, bespiegle dich in mir: Salbe mich, o edles öle! Meine seele Schmücke mit der schönsten zier.

7. O du angenehmes brausen! Sanftes sausen! Reiner Geist und lebens-wind! Laß mich dein geliebtes wehen Wohl durchgehen, Reines feuer! mich entzünd.

8. Taufe mich, o Geistestaufe! Und ersaufe Meinen al-

ten menschen gar; Mach den neuen recht lebendig, Und beständig, Heilig, züchtig, rein und klar.

Mel. Psalm 100

212. Komm Heil'ger Geist! komm' niederwärts, Bring in mein kalt und finster herz Dein n hellen lichts- und liebes-strahl, Bereit mein herz zu deinem saal.

2. Du wahrer armen Vatter fromm! Du geber guter gaben komm! Komm, licht der herzen, komm herein, Leit mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, tröster, deren die betrübt, Du süsser gast, deren die verliebt, Du süsste kühlung solcher die In kreuz und leiden schwitzen hie!

4. In müh und unruh gibst du ruh, Die gröste hitze lindert du! Selbst wann das aug' in thränen fleußt, Das herz oft deinen trost geneußt.

5. O du höchst selig's Gottheits-licht! Ach! laß mich ja im finstern nicht, Mit deiner glut, mit deinem glanz, Mein innerstes erfülle ganz.

6. Mein herz ohn' dich und deine guad, Kein leben, kraft noch tugend hat, So tief die sünde in mir steckt, Das leib und seel und geist befleckt.

7. Drum wasche, was besudelt doch, Befenchte, was so dürre noch, Und was zu mir möcht' seyn verwund, Das mach, o salb-öl, recht gesund!

8. Mach mild und weich was vest und hart, Erbarme, was vor kält erstarrt, Was immer möchte seyn verirrt, Das führ zurecht, getreuer hirt!

9. Schenk uns dein'm armen häufelein, Die in dich trauen nur allein, Ins herz die heil ge sieben-zahl, Dein'r hohen gaben allzumahl.

10. Gib gnade, tugend, heiligkeit, Und endlich nach vollbrachtem streit, Die volle seligkeit darzu, In ew'ger glorie, freud und ruh.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

213. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein, In dem dunklen herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Dann was nur dein wille sucht: Dein erkäntnus werde gros, Und mach uns vom irthum los!

3. Zeige, HErr, die wahrheits-stege; Halt uns auf der rechten bahn, Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht

sey um und an: Wirke rein an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnus fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Dann des Vatters liebes-ruth Ist uns allewege gut.

5. Führ' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit: Mach' uns tüchtig recht zu bäten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer geist, Fördre in uns deine werke, Wann uns satan wanken heißt: Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort zewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr Die uns unser GOtt erkiest, Unnicht auszusprechen ist.

Mel. Lobe den HErren, ꝛc.

214. Lobe den tröster, den geist, den wir göttlich verehren! Seele, gesalbte! lobsing ihm, das ist mein begehren. Kläre dich auf! laß seinem triebe den lauf. Laß Davids harfenspiel hören.

2. Lobe den tröster, der deine bekehrung bereitet, Der dich bestrafet, gelehret, zu JEsu geleitet. Nach angst und noth Hat der wahrhaftige GOtt In dir den frieden verbreitet.

3. Lobe den tröster, der selbst deine seele regieret. Der dich in wege des wortes zur seligkeit führet; Der dich erhält, Wie es dem Vatter gefällt. Hast du die zucht nicht verspüret?

4. Lobe den tröster, der oft deine dürre gesegnet, Wenn er mit frühmen lebendigen wassers geregnet. Denke daran, Wie dir auf ebener bahn Sein sanftes saufen begegnet.

5. Lobe den tröster, was in mir ist, lobe den namen! Was seinen odem hat, lobe mit Abrahams saamen. Bleibt er dann licht, O so vergissest du nicht, Dein Halleluja, dein Amen.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc

215. O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du herzens-sonne! Du himmels-licht laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn! Zu steter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft derhalben vor GOtt tretten.

2. Du Quell, draus alle weisheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Mit andern in der Christenheit Dein wahres zeugnus lehren! Höre, Lehre Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leyden müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz So lang wir sind auf erden, Laß dich, Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und reiner liebe trennen! Fliese, Giese, Deine güte, Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. O süsser himmels-thau, laß dich, In unsre Herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben Fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel sey des fleisches lust Zu meiden todte werke. Rühre, Führe. Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-bürger werden.

216. O

Werther Geist im höchsten thron, Der du vom Vatter

Und vom Sohne Den ursprung sonder anfang nimmt. Und manches lied

im höhern thone Im munde der gerechten stimmst.

2. Entflamme mich mit deinen trieben, In deinem ruhme mich zu üben, Der von der engel chören schallt, Und den die andacht deiner lieben Hienieden unvollkommen lallt!

3 So weit der himmel uns umringet, So weit das licht der sterne dringet, Ist alles deiner ehre voll. Durch dich bestehet und entspringet Was jemals ward und werden soll.

4. Mein herze kanst nur du erheben. Du ruf'st, so muß ich mich ergeben. Wie sehr das fleisch darwieder ringt; So fühlt mein geist der Gottheit weben, Die mich mit deinem ruf durchdringt.

5. Ich kan zwar von der heilsbahn weichen; Doch deiner rüge nicht entschleichen: Du lässest mich nicht ruhig seyn; Und mit geheimen donnerstreichen Zermalmest du mir mark und bein.

6. Du bist der schöpfer neuer herzen. Wenn uns die tiefsten greuel schwärzen, So wandelst du der seelen noth; Und weckest uns mit heil'gen schmerzen, Und sel'gen schrecken aus dem tod.

7. Du bist die wahre kraft zum leben, Durch die man alles wiederstreben Des alten Adams siegreich zwingt; Durch die wir an dem guten kleben; Und die es selbst in uns vollbringt.

8. Wie treulich pflegest du doch denen Den engen weg des heils zu bähnen Und bis ins ende beyzusteh'n, Die sich nach deiner führung sehnen, Den spuren JEsu nachzugeh'n.

9. Verleihe mir mit deinem frieden Des himmels vorschmack schon hienieden! Denn ausser dir ist keine ruh. Ist aber mir dein trost beschieden, So nimmt er auch im leiden zu.

10. Ach heilige mein ganz beginnen Sammt seele, leib und allen sinnen, Und weihe mich zu deinem haus, Und sprich beständiglich darinnen Der Gotteskindschaft zeugnüs aus.

11. Du geist der ewig milden liebe, Erfülle mich mit deinem triebe, Der allen neid und haß verdrängt! Daß ich die tugend herzlich übe, Durch die man das gesetz vollbringt.

12. Du bist des himmelreichs verwalter, Der allgemei-

nen kirch-erhalter, Der Geist, der sie dem HErrn gebiehrt, Und auch durch aller zeiten alter Beseelt, vereinigt, schmückt und führt.

13. Ich bin in jenen gnaden stunden Mit dir ja feyerlich verbunden, Auf dich auch bin ich schon getauft, Und mit dem blut aus JEsu wunden Zu deinem heiligthum erkauft.

14. Besitz mich dann bis an mein ende, Wann ich mich sterbend nach dir wende, Und meiner seele wohnung fällt. So lie-f're sie in JEsu hände, Als bürgerin der obern welt.

Mel. Auf, o sünder laß dich, ꝛc.

217. Wahrer GOtt im himmels-throne, Samt dem Vatter und dem Sohne, Höchst-vollkommen-guter Geist! Der du wirst also genennet Von dem volke, das dich kennet, Und dir göttlich' ehr erweist: Vor dein antlitz will ich tretten, Und im geist und wahrheit bäten.

2. Du hast himmel und die erden, Samt den wassern lassen werden, Der du bist von ewigkeit; Deiner güte, weisheit, stärke Geben zeugnus deine werke, Die man siehet weit und breit: Und auf allen unsern wegen Wissen wir, daß du zugegen.

3. Soll ich deinen ruhm besingen, Dir als GOtt die ehre bringen? Bloße worte thun es nicht: Ach so wollst du mich begleiten Und zu dein m lob bereiten, Daß ich thue meine pflicht, Und mich so darinnen übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

4. Gerne komm ich als ein jünger; Schreibe mir mit deinem finger Dein gesetz ins herz hinein: Laß in einem sinn die deinen Sich durch dieses band vereinen, Und der weisheit jünger seyn: Lieb und wahrheit bringt zur pforte, Die du zeigst im lebens-worte.

5. Du bist heilig, hassest sünden, Lässest dich da gerne finden, Wo man rein und heilig ist: Mache mich o gnadenquelle Durch dein waschen, rein und helle, Wie du rein und heilig bist: Laß mich was du hassest, fliehen, Und um deine gunst bemühen.

6. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne, Wann du brauchest deine ruth: Laß mich wohl bereitet werden, Dir ein tempel seyn auf erden, Der doch bleibt in deiner hut; Bis ich werd, zu dir erhoben, Ewig GOttes thaten loben.

Mel. Helft GOttes güt', ꝛc.

218. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey mei-

nes herzens gast, Der, du, da ich verlohren Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vatters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Durch deine kraft-stickt, Als wie in einer fluthe Mit JEsu tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum Priester und Propheten, Zum König'e, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten soll, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt, und läst nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Voni trübsal hältst du nicht, Erleichterest uns, du leydest Mit deines trostes licht, Ach ja, wie manches mal Hast du mit süsen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelssaal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zank, haß, neid und streit; Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen-herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebens-bauden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleyd auf der erd, Bring wieder, und erneure Die wohlfahrt deiner heerd, Laß blühen, wie zu vorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers zorn.

10. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist,

Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unserm herzen reist.

11. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes-rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben, Des ew'gen lebens haus.

XXI. Von der Christlichen Kirche.

Mel Es ist gewißlich an der zc.

219. Ach Vatter! der die arge welt In seinem Sohn geliebet; Der, was er zugesagt, auch hält Und stets erbarmen übet! Sieh gnädig an die christenheit, Die du in dieser pilgerzeit Dir aus den menschen sammelst!

2. Du willst sie als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. Sie ist dein volk, du bist ihr ruhm; Du willst sie selbst bewachen. Du kleine heerde, hoffe still! Getröst! es ist des Vatters will', Das reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den satan nicht soll rauben. Von ihm fleußt trost und leben zu, Erquickung, segen, schutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres herrschers winken; Wenn berge mitten in das meer Von GOttes schelten sinken; So fällt doch seine kirche nie. Der HErr erhält uns schützet sie; Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns unser GOtt, Bey Christi kreuzes-fahnen! Mach aller feinde macht zu spott; Hilf deinen unterthanen! Tröst uns mit deiner gegenwart: Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen!

6. Laß uns in froher glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterschaft Für deine wahrheit üben! Und kostets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort selbst mit dem blut Vor aller welt bekennen.

7. Steht hier die kirche schon im streit, Wo tausend feinde toben; Wird sie doch einst zur herrlichkeit, Als im triumph erhoben. Ach nimm denn uns auch aus dem krieg; Schenk uns auch, wie den andern, sieg, Die jetzt schon kronen tragen!

8. Wann menschen und der engel chor Einst eine kirche werden, Dann steigt dein herrlichs lob empor, Vollkommner als auf erden. Komm, JEsu, bald!

rer bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

220. Die feinde deines kreuzes droh'n, Dein reich, HErr, zu verwüsten; Du aber, Mittler, GOttes Sohn, Beschützest deine Christen. Dein thron bestehet ewiglich, Vergeblich wird sich wieder dich Die ganze hölle waffnen.

2. Dein reich ist nicht von dieser welt, Kein werk von menschenkindern, Drum konte keine macht der welt, HErr, seinen fortgang hindern! Dir können deine hasser nie Dein erbe rauben, selbst durch sie Wird es vergrössert werden.

3. Weit woll'st du deine herrschaft noch In dieser welt verbreiten, Und unter dein so sanftes joch Die völker alle leiten! Vom aufgang bis zum niedergang Bring alle welt dir preis und dank, Und glaub an deinen namen.

4. Auch deine feinde, die dich schmäh'n, Die frevelnd sich empören, Laß deiner gnade wunder seh'n, Daß sie sich noch bekehren! Lehr' sie mit uns gen himmel schau'n, Und unerschüttert im vertrau'n, Auf deine zukunft warten.

5. Uns christen aber wollest du Vest in der wahrheit gründen, Daß wir für unsre seelen ruh In deiner gnade finden. Mach unsers glaubens uns gewiß: Vor irrthum und vor finsterniß Bewahr uns, weil wir leben.

6. Ein reines herz schaff in uns, HErr, Ein herz nach deinem willen, Und lehre täglich williger Uns dein gebot erfüllen. Gehorsam deiner vorschrift seyn Und dann uns deiner gnade freu'n, Sey unser theil auf erden.

7. So wird dein volk dir unterthan, Und lernt die sünde meiden, Und du führ'st es auf ebner bahn Zu deines reiches freuden: Und herrlich wird in dieser zeit, Noch herrlicher in ewigkeit, Dein grosser name werden.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

221. Dreyeinig-heiliger groser GOtt! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, HErr Zebaoth! Dein häuflein vor dir stehen. Vernimm das seufzen und gebät, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieser heilgen stätte.

2. Wir weihen dieses GOttes haus, O höchster deinem namen. Schmück es mit deinem segen aus; Laß uns und unsern saamen Dein zeugnus, recht und heilig wort An diesem dir geweihten ort, Zum heil der seelen hören.

3. Des glaubens grund ist JEsus Christ; Apostel und propheten Sind pfeiler, und die grund-fest ist Ihr wort, worauf in nöthen, Wie welt der feinde wuth auch geht, Da GOttes stadt doch lustig steht Mit ihrem zions brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe bringen. Laß auch die reine lehren hier In ihre herzen dringen, Und hilf sie selbst zur glaubensfrucht In deiner furcht und christenzucht Als himmels-pflanzen ziehen.

5. Erscheinen wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knien: So schenk, wann wir mit glaubens-treu zu Christi kreuze fliehen, Vergebung, liebe, gnad' und huld; Lösch aus der sünden grosse schuld Allhier mit Christi blute.

6. O Heiland, stell dich selber dar, Und schenk' uns deine gaben, Wann hier bey deinem abendmahl Sich unsre seelen laben. Gib deinen leib, gib uns dein blut, So du für uns und uns zu gut Gegeben und vergossen.

7. Hier segne selbst den ehstand ein; Die fürbitt für die kranken Erhör, und laß erfüllet seyn Dein haus mit lob und danken: Hör', wann wir den regenten-stand, Kirch, schulen, häuser, stadt und land, Dir, GOtt! hier anbefehlen.

8. Nun segne huldreich dieses haus, Das wir nach dir, HErr! nennen; Treib feindschaft, stolz und zank hinaus; Lehr uns dich hier recht kennen; Stöhr' alles was uns stöhren will, Laß uns in dieser Zionsstill Dich freudig ehren, loben.

9. Lob, ehre, dank und herrlichkeit, Sey dir, o HErr, gesungen, Daß uns bey dieser schweren zeit Diß werk durch dich gelungen. Gib, daß was wir jetzt fangen an, Nicht eher ende nehmen kan, Bis erd und himmel brechen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

222. Du, Heiland leb'st und sitzest droben Zur rechten hand der Majestät! Du leb'st, was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und schmäht? Du leb'st, was schaffet satans list Und wuth, wie groß sie immer ist?

2. Du, Heiland, wach'st, uns zu beschirmen, Und siehst für deine heerde zu, Ja dir gelagert, trotz den stürmen Der deinen stolze seelenruh: Folgt sturm auf sturm, wir glauben vest, Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, lässest die gemeine, Die dein gefloß'nes blut erstritt, Auf ihrem kampf-

platz nicht alleine; Sie kämpfet und du kämpfest mit. Du bist es, der ihr sieg verschafft, In dir beweiß't sie heldenkraft.

4. Du, Heiland, bist an allen erten Der frommen schild und grosser lohn. Wenn gleich die offnen höllen-pforten Den allerstärksten ausfall droh'n? Was achten wir's, dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde sind.

5. Du, Heiland, siegest überschwenglich: Wer ist, der vor dir stehen kan? Dein thron und reich ist unvergänglich: Wer es bestürmt zerscheitert dran: Er wagt zu viel, und muß vergeh'n, O Fels des heils, du bleibest steh'n.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt

223. Du sagst: ich bin Christ. Wolan; wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugnus geben, So steht es wohl um dich: Nur zeige, wie du kanst Durch GOttes kraft und geist Daß du von tag zu tag Im guten vester seyst.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und Herrn Zwar offentlich ihn nennet, Doch aber auch das thut Was fordert sein gebott; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott:

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, Muß leben wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, Dann ich bin ja getaufet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkaufet: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen; Hast du als Gottes kind Dich wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleisig les' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich laß mich öfters finden Beym heil'gen abendmahl, Zur tilgung meiner sünden; Find't aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heil'ger brauch, Die besserung auch bey dir.

8. Du bleibest nach wie vor; In worten, werk, und sinnen Wirst du oft ärger noch: Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst; ich bin ein Christ: Ich bäte, les' und singe, ich geh in GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht't, Daß GOTT auch stets dabey Ein reines herze sieht.

10. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich kan dirs nicht gestehen, Man könne solches dann aus deinem wandel sehen; Wer Christi jünger ist, Der wandelt gleich wie er, Sonst rühret sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Bist du ein solcher Christ: So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens-quell, Wann du demüthig bist Von herzen wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

12. So lang ich aber noch An dir ersehe und spüre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere: Wann an der sanftmuht stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

13. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden; Thust aber dir auch mehr, Als andre kluge leuten? Ach öfters nicht so viel Als gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein Christ; Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben. Die wort seynd nicht genug: Ein Christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

15. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen; Dann welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

224. HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und blos Zu deinen gnaden füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmt überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekannt, Der sehr verkehr-

ten herzen, Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wieder die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen; Und sachen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufzet frey zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich, Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in demselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o GOtt, für und für, Du wollest doch bekehren Die sündenvolle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilen.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden tod, In irrthum ganz betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solchen herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch, Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sündenschuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke was ihr annoch fehlt, Zu geh'n auf rechten wegen: Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein Vatter und ein Hirte meyn't Es treulich mit den seinen: Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns vätterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine erben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns dein Lamm wird weiden.

Mel. Wie schöne leuchtet der, ꝛc.

225. Kommt her, ihr Christen voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit, Kommt her und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns

preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

2. Wir geh'n in unsers GOttes haus Mit herzens-wonne ein und aus; GOtt lässet uns noch finden Den theuren schatz, Das lebens-wort: Hier zeigt er uns des himmels pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, ꝛc.

3. Man höret mit verwundrung an, Was GOttes güt' an uns gethan, Den glauben zu entzünden: Man lern't gedult lieb, friede, zucht, Und, was noch mehr, des geistes frucht, Die hoffnung vest zu gründen. Singet, Bringet, ꝛc.

4. O grosse wohlthat, die GOtt thut An uns mit seinem himmels-gut! O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade. Singet, Bringet, ꝛc.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt, Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler fest, Da GOtt die reine lehre läßt In seinem tempel schallen. Singet, ꝛc.

6. Ach GOtt! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren; Laß uns mit wahrer dankbarkeit Dir widmen unsere lebenszeit, Zu dir die herzen kehren. Singet, ꝛc.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih' zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen Um die gaben Die wir zu geniessen haben.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

226. O JEsu! licht und heil der welt, Der du in diesem leben Dein wort, das GOttes rath enthält, Zur leucht' uns hast gegeben. Du bist der HErr der christenheit, Die du in dieser pilgerzeit Dir aus den menschen sammlest.

2. Sie wilst du als dein eigenthum, Zur wahren weisheit leiten, Und durch dein evangelium Zur seligkeit bereiten. Du bist, HErr, groß von rath und that, Und was dein mund versprochen hat, Wirst du gewiß erfüllen.

3. Du bist der deinen trost und heil. So viel nur an dich glauben, Die haben an dir alle theil; Die wird kein feind dir rauben. Von dir fließt weisheit, trost und ruh' Dem, der dir folgt, unfehlbar zu. Dein ist des guten fülle.

4. Mag doch die menge immerhin Auf deinen ruf nicht hören, Und mancher im verkehrten sinn Sich wieder dich empören;

So fällt doch deine kirche nie,
Du hält'st und du beschützest
sie Durch deines geistes gaben.

5. Dein ist das reich, dein ist die kraft. Wer solte dir nicht trauen, Und auf dein wort gewissenhaft Best seine hoffnung bauen? Dein heil ist unser höchstes gut; Hilf, daß wir stets mit frohem muth Dich vor der welt bekennen.

6. Zwar kämpfen wir noch manchen streit Auch mit uns selbst auf erden; Doch werden zur vollkommenheit, Auch wir erhoben werden. Dann endet sich der deinen müh'; Dann krönest und belohn'st du sie, Ohn' end mit preis und ehre.

7. Wir seh'n dich dann mit majestät, Und uns, gleich deinen engeln, Zu nie-empfund'nem glück erhöh,t Befreyt von allen mängeln; Frohlocken dir und preisen dich, Daß deine macht und gnade sich So hoch an uns verherrlicht.

Mel. Psalm 119.

227. O seelig ist das volk das Gottes Sohn Aus aller welt zu seinem theil ersehen! Bey welchem er den heyl- und gnaden-thron Gebauet hat, Und deine fürzustehen Er sich entschloß vor allen zeiten schon, Und läßt zu ihm den gnaden-ruf geschehn.

2. Von anbegin bis zu dem end der welt, Will er durchs wort und geist zusammen bringen, Sein volk das er beym glauben schützt und hält; Der höllen macht wird soches nie verschlingen, Sein auge wacht daß ihm nicht einer fehlt, Und niemand kan aus Christi hand sie ringen.

3. Diß ist der leib davon der HErr das haupt, Wird jemand hier ein lebend gliedmaas bleiben, Das nur geschieht, wann er an Christum glaubt, Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben, So wird ihm nie der heilgen theil geraubt, Bey dir er sich darf in gemeinschaft schreiben.

4. Dann alle die in einigkeit und fried Im glauben stehn, an Christi gnaden-gaben, Die er erwarb, als er am creutz verschied, Zu ihrem trost gemeinschaft können haben: Doch je der soll, als wahres kirchenglied Mit seiner gab die and're glieder laben.

5. So mache dann, o meine seelen licht! Mich dürres reis zu einer edlen reben, Damit ich bring viel süsse glaubensfrucht So werd ich als ein glied der kirchen leben: Ich werde seh dein holdes angesicht, Wann du mich wirst zur himmels-stadt erheben.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

228. O Vatter der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden, Gesammlet zur Apostel zeit, Dein volk zu seyn auf erden, Du hast durch deines geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und vieler sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert, In einigkeit des glaubens.

3. Ach, sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vatter! wieder gnädig, Und mach uns von uneinigkeit Hinwieder frey und ledig; Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach schaue wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie man der liebe so vergißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geh't, Da eins das and're nicht versteh't, Und sich unöthig zweyet.

5. Ach, HErr, hilf solchem übel ab, Versamm'le deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wiedereinig werde, Und das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit, In deinem Geiste, bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wann brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und sieh'n in liebes-flammen; Wann sie im geist zusammen geh'n Zu GOtt in einem sinne steh'n, Und halten an mit bäten.

7. Gleich wie ein thau und balsam fleußt, So kommt vom haupt hernieder Die gnade GOttes und sein Geist Auf Christi wahre glieder; Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben, allezeit, Und alle himmels-güter.

Mel. Psalm 42.

229. Zion klagt mit, angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErrn mund:

Zwar, du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell' alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutterssinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kan: Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen; Du liegst mir in meinem schooß. Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist gros. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leyden.

Mel. Psalm 42.

230. Treuer Hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz! Sieh' doch, wie die asch und erde Sich anflehnet, und mit trutz Todt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstöhren, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser könig, Wir sind dein mit leib und seel: Menschenhülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wach'st, Und dich selbst zu felde mach'st, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuth zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu! deine glaubenslehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn: Darzu kanst du ja nicht schweigen, Deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlach'st der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschläg selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß: Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhäng'st ihr nicht zu viel, Und pfleg'st derer nur zu spotten, Die, HErr, wieder dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit, Uns zu schrecken sind bemüh't. Deine weisheit kennt

ind sieh't Deiner kinder schwach
ermögen, Und wird nicht zu
iel auflegen.

6. Hilf den deinen, und be-
ehre, Der verfolger blindes heer;
Der verfolgung steu'r und weh-
e, Daß sie uns nicht sey zu
chwer: Nimm dich der be-
rängten an, Leit auch die auf
echter bahn, Die noch jetzt durch
atans lügen, Sich selbst um ihr
eil betrügen.

7. Laß uns recht und red-
ich handeln, Und in tauben-ein-
alt dir Ganz gelassen, heilig
wandeln, Und darbey uns klug-
ich hier, Schicken in die böse
eit, Und für falscher heiligkeit,
Auch der feinde list und wüten,
Uns mit wahrer klugheit hüten.

8. Laß mit bäten und mit
wachen Stets uns seyn auf
unsrer hut, Und nur dich, HErr,
lassen machen, So wird alles
werden gut; JEsus streitet für
uns hier, Und vertritt uns dort
bey dir, Bis wir auf der neuen
erden Bey ihm triumphiren wer-
den.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

231. Wie klein, Erlö-
ser, ist Hier
deiner frommen heerde! Obgleich
du gerne willst, Daß jeder selig
werde! Denn du erwarbst der
welt, So groß sie ist, das heil;
Und freude wäre dirs, Nähm' je-
der daran theil.

2. Von deinem reiche fern,
bedeckt mit finsternissen, Will die
verkehrte welt Den weg des
heils nicht wissen; Verachtet
frech dein wort, Und scheu't sein
helles licht, Das gleich der son-
nen glanz, Durch finst're wolken
bricht.

3. Dort bringt ein wildes
volk Den götzen GOttes ehre;
Kennt seinen Schöpfer nicht,
Fragt nicht nach seiner lehre;
Verwandelt dich, den nie Ein
sterblich's auge sieht, In ein
vergänglich's bild, Vor dem es
bätend kniet.

4. Das volk des eigenthums,
Das GOtt, den HErrn, er-
kannte, Das sein gesetz empfieng,
Dem er propheten sandte; Aus
welchem Christus selbst, Als
mensch, den ursprung nahm,
Verwirft des menschen Sohn,
Der als Meßias kam.

5. Auch da, wo völker sich
Nach Christi namen nennen,
GOtt und den er gesandt, Aus
seinem wort erkennen, Bleibt
noch der gröste theil Vom gna-
denreiche fern, Verehrt den Hei-
land nicht Als seinen GOtt und
HErrn.

6. Der spötter sucht dein
wort, Verstrickt in eitelkeiten,
Durch waffen der vernunft Und
bosheit zu bestreiten. Das theu-
re wort vom kreuz Ist ihm ein
ärgerniß, Wird ihm nicht licht,

nicht trost, Macht sein gericht gewiß.

7. Des aberglaubens macht Verblendet and're seelen, Daß sie den weg zu GOtt, Den Christus zeigt, verfehlen. Stolz auf den schwachen schein Der eignen frömmigkeit, Verleugnen sie den HErrn, Durch den uns GOtt verzeih't.

8. Erhebe dich, o HErr! Dein wort weit auszubreiten; Verirrte auf den weg, Des friedens hinzuleiten. Ach suche, treuer hirt! Durch deinen Heil'gen Geist, Die welche satans list Noch deiner heerd entreißt.

9. Wir sind dein eigenthum, Dein volk schon hier auf erden. Laß deine feinden nicht Ein raub der feinde werden! Dein wort, dein allmachtsstab Sey uns're zuversicht, Dann trennt uns auch der tod Von dir, Erlöser nicht.

Mel. Psalm 42.

232. Zion! gib dich nur zufrieden, GOTT ist noch bey dir darin, Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen vatter-sinn, Wann er straft, so liebt er auch, Diß ist sein beliebter brauch: Zion lerne diß bedenken, Warum wilst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen see: Wollen sie dich gar zerschellen Must du rufen ach und weh Schweigt dein Heiland still dazu Gleich als in der sanften ruh Zion! laß dich nicht bewegen Diese fluth die wird sich lege

3. Berg und felsen möge weichen. Ob sie noch so fes stehen, Ja die ganze welt des gleichen Möchte gar auch untergehn; Dennoch hat es kein noth In dem leben und im tod Zion! du kanst doch nicht wanken Aus den wohlgefaßten schranken.

4. Müssen schon alhier d thränen Dir dein trank und speis seyn; Stimmt dein seufzen un dein stöhnen Stets mit deinliedern ein; Kränkt der neid d herz und muth, Kämst du hi um haab und gut? Zion le dir doch nicht grauen, Du kan deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schma und banden, Mit viel qua und herzeleyd? Ey du wirst do nicht zu schanden, Denk nur die ewigkeit; Sey vielmehr re wohlgemuth, Daß der Herr solches thut: Zion! GOtt wi dich schon stärken, Liefes m du eben merken.

6. Freue dich nun kon das ende, Und der abend sch herbey: Gib dich nur in Gott hände, Der macht dich nun me ro frey: Für die trübsal, sp

nd hohn, Gibt er dir die freu-
en-kron, Zion! du wirst wieder
achen. Drum so laß die welt
ur machen.

7. Halleluja! deine wonne Lie-
es Zion, wird nun groß, Dann
ie schöne gnaden-sonne Nimmt
ich recht in ihren schoos, Gibt
ir einen freudengruß, Und sich
elbsten zum genuß: Zion! wo-
st nun dein klagen! Jezt kanst
u von freude sagen.

8. Freuet euch, ihr himmels-
rben! Freuet euch mit Zion hier!
Die für jammer wolte sterben,
Soll nun leben für und für, Und
ich freuen ohne zahl, In dem
schönen himmels-saal: Zion!
wer will dich nun scheiden
Von dem Lamm und ew'gen
freuden.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

233. Unser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes gut; Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut. Löblich, nah und auch von ferne. Von der erd bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzengrund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht aus breitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht; Ach wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein groses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich, Dann ich weiß du treuer Vatter, Daß du dennoch lieb'st mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

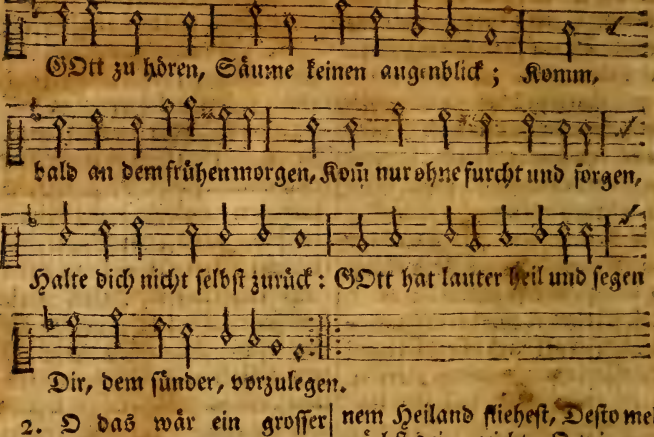
5. HErr, dein nam' ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekant, Wo die warmen sonnen strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hoch gelobt Jehova werde!

6. HErr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen, Singende mich dir befehl: Gib daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder!

XXII. Von den Gütern des Gnaden-Bundes,

a) von der Berufung.

234. Auf, o sünder, laß dich lehren, Kein, den grossen



2. O das wär ein grosser schade, So du warteſt, bis die gnade Als die sonne untergeht ; Komm am tage dieses lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht : Komm noch heute, weil du höreſt, Daß du die gefahr nicht mehreſt.

3. Scheu dich nicht, wanns and're merken : GOtt iſts, der von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt. Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen-furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt ! Sich der bösen welt entfernen, Heißt die die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden, Ey, du kanſt noch gnade finden ; Er, dein GOtt, verstößt dich nicht : Doch, je länger du verzieheſt, Und für deinem Heiland flieheſt, Desto mehr wächst dein gericht. O wie wohl iſt dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten.

5. Drum ergib dich seine güte Mit demüthigstem gemüthe ; Christus nimmt die sünder an : Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde geister Und erwähl' die rechte bahn So wirſt du den Heiland finden, Der dich frey macht von der sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich locket die arge welt; Bleibe, wann du biſt gekommen ; Danke, wann du aufgenommen ; Thue, was ihm wohlgefällt : Der hat seine gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Willſt du nur am höre

hangen? Nein, du mußt weit mehr erlangen, Durch den geist, der alles schafft; Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du könnest christlich leben, Angethan mit glaubens-kraft: Weil dir scheint die gnaden-sonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach, so öffne mir das herze, Daß ich nicht mein heil verscherze, JEsu, gib mir deinen sinn: Pflanz in meinen geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Früchte zu bringen immerhin; Daß ich dieser frücht genieße, Wann ich meinen lauf beschließe.

Mel. Psalm 42.

235. Gott! dein scepter, stuhl und krone, Herrschet über alle welt: Du hast deinem liebsten Sohne Längst ein hochzeitmahl bestellt. Dir sey dank ohn end und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl Du mich auch, aus lauter gnaden, Von der strafe lassen laden.

2. HErr! wer bist du? groß und mächtig; Ich nur erde, staub und koth: Du bist ewig, reich und prächtig; Ich voll dürftigkeit und noth: Du voll licht und herrlichkeit, Ich voll nacht und dunkelheit: Du bist heilig, ich verdorben; Du das leben, ich erstorben.

3. Dannoch, o der großen gnaden! Werd ich zu dem hochzeitmahl Als ein gast von dir geladen; Ich soll in des himels saal! Dort bey dir, o GOttes-lamm! O mein HErr und bräutigam! Mit der engel chor und reyhen Ewig mich, ach ewig freuen.

4. Wen nun dürstet, kan sich laben, Weil hier lebens-wasser quillt; Hier ist seelen-brod zu haben, Welches allen hunger stillt. Süses mahl, o freuden ort! Hier läßt GOttes herz und wort Für die sünd und seelen-plagen Sich zur arzeney auftragen.

5. O du grosser HErr und König! Du rufst selber: komt herbey; Ach ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb und treu: Meine schwachheit danket dir Niemals würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich selbst die proben Solcher guade recht zu loben.

6. Näste mich mit deinen gaben; Rühre die durch deine macht, Die das eitel so lieb haben, Daß ihr herz dein mahl verach't. Laß die lebens-quelle mir Reichlich fließen für und für, Daß mein geist sich in dir labe, Und die volle gnüge habe.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der schwarzen sünden-gruft; Laß mich deine stimme wecken, Welche mich so sehnlich ruft: Komm o mensch! und eile schnell, Komm, und iß diß brod der seelen, Dich mit JEsu zu vermählen.

8. Oefne, Vatter herz und

ohren, Daß dein wort zu herzen dring, Und mich zu den freuden thoren Jener auserwählten bring. Laß mich, den du theu'r erkauft, Der auf Christi tod getauft, Bey den trähern nicht verweilen, Zu dem gnadenmahle eilen.

9. Gib, daß mich diß welt-getümmel, Das als rauch und schatten flieht, Nicht von jenem mahl und himmel, Von des lammes hochzeit, zieht. Zieh mir an das hochzeit kleid, JEsu heils-gerechtigkeit, Daß ich mit dem HErrn der ehren Hochzeit fey're ohn' aufhören.

Mel. Pfalm 8.

236. GOtt rufet noch; solt ich nicht endlich hören? Wie laß ich mich bezaubern und bethören! Die kurze freud, die kurze zeit, vergeht, Und meine seel noch so gefährlich steht.

2. GOtt rufet noch; solt ich nicht endlich kommen? Ich hab so lang die treue stimm vernommen: Ich wußt es wohl, ich war nicht, wie ich solt; Er winkte mir, ich habe nicht gewolt.

3. GOtt rufet noch; wie, daß ich mich nicht gebe! Ich fürcht sein joch, und doch in banden lebe; Ich halte GOtt und meine seele auf; Er ziehet mich; mein armes herze, lauf!

4. GOtt rufet noch; ob ich mein ohr verstopfet: Er stehet noch an meiner thür und klopfet; Er ist bereit, daß er mich noch empfang; Er wartet noch auf mich; wer weiß, wie lang?

5. Gib dich, mein herz, gib dich einst ganz gefangen; Wo wilt du trost, wo wilt du ruh erlangen? Laß los! laß los! brich alle band entzwey, Dein geist wird sonst in ewigkeit nicht frey.

6. GOtt locket mich; nun länger nicht verweilet! GOtt will mich ganz; nun länger nicht getheilet! Fleisch, welt, vernunft sag immer was du wilt; Mein's GOttes stimm mir mehr, als deine, gilt.

7. Ich folge GOtt, ich will ihn ganz vergnügen; Die gnade soll im herzen endlich siegen: Ich gebe mich GOtt soll hinfort allein, Und unbedingt, mein HErr und Meister seyn.

8. Ach nimm mich hin, du langmuth ohne maasse; Ergreiff mich wohl, daß ich dich nie verlasse: HErr, rede nur, ich geb begierig acht: Führ wie du wilt, ich bin in deiner macht.

Mel. Von Gott will ich nicht, ꝛc.

237. Mein hirte! wie so treulich Geh'st du dem sünder nach! Der unbesonnen freylich Stets irr't und allgemach In sein verderben läuft; Wo deine hand

den armen Nicht selber, aus erbarmen Und gnade noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach, sprächest du im grüne: Weich't, die ihr euch verstockt! Weich't, sünder! weicht von mir; Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch nein! du heiß'st uns kommen, Und such'st uns selber auf: Du lieb'st nicht nur die frommen; Dein herz sinnt auch darauf, Dein herz, das rege wird, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführet werde, Das sich davon verirr't.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an: Geh'st du doch viel gelinder, Als man gedenken; Steck'st ihm ein weiters ziel: Er kan noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen; Wenn er nur kommen will.

5. Ach, Hirte meiner seelen, Ach wahrer herzensfreund! Was soll ich es verhehlen? Du hast es wohl gemeynt. Ich war verirr't, verflucht: Du hast mich in der wüste Der unfruchtbaren lüste In gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schall't noch im herzen, Das mich zur busse rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief. Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten stege, Durch sanft und harte wege! Mein hirt, ich preise dich.

7. Ach daß ich deinem leiten Nur stets gehorsam wär'; Und zu so manchen zeiten Nicht deine stimm' und lehr, Wie ich bisher gethan, So fruchtlos bleiben liesse! Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kan.

8. Nun, JEsu ich beklage, Den groben unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß mich sünder nicht! Es reuet mich der schade: Betwand'le deine gnade Nicht in ein zorngericht!

9. Du kamest ja, zu suchen Das, was verloren war. Du liessest dich verfluchen; Und machtest offenbar, Was uns dein name weißt; Daß uns an jedem orte, O theu'r und werthe worte! Der sünder Heiland sey'st.

10. Das laß mich veste glauben; Und gib mir denn auch kraft, Dir immer treu zu bleiben! Gib mir den lebenssaft, Der dem, wer glaubensvoll, Aus deinem überflusse Zum freudigen genusse, Zur stärkung kommen soll.

11. Doch sollt' ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergeh'n. So laß mir deine treue, Mein hirte nicht entsteh'n! Ach weck' und suche mich! Schreib

mich in deine hände! So bleib' ich sonder ende, Mein hirte, stets um dich.

Mel. Nun sich der tag geendet.

238. Mein GOtt! das herze bring ich dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vatter! nimm es an, Mein herz verachte nicht, Ich geb's, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu: Zerknirsch, o Vatter! daß ich dus Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreuzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk' die sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' sünden-schuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein' unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt Heil'ger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergies um JEsu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsternüs, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest In hoffen und gedult, Daß, wann du mich nur nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augen-

chein, Durchs werk, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht es nicht, Du falsche teufelsbraut. Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein' glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb' ich nicht Mein herz, nur JEsu, dir Ist diß geschenke zugericht't, Behalt es für und für.

b) Von der Erleuchtung.

Mel. Pfalm 38.

239. Hüter! wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich, wie das rund der erden, Lichte werden! Seelenwonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe; JEsu liebe, Komm, beschleunige den lauf.

3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen, Aber ich bin lauter nacht: Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes werke Ohne stärke In der finsternüs vollzieh'n! Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht-geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen, Zünd' dein feuer in mir an; Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes würken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben Mir nicht geben; JEsus und sein heller schein, JEsus muß das herz anblicken, Und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein: Wann sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine seyn.

9. JEsu! gib gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Dann das ist die gröste plage, Wann am tage Man das licht nicht sehen kan.

Mel. Psalm 42.

240 LEbens-sonne! deren strahlen Auch im dunkeln geben schein; Dich nach würden abzumahlen, Ist der sonnen-glanz zu klein: Aller sterne güldner pracht; Gegen dir ist lauter nacht; Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem glanz erbleichen.

2. Ist das licht süs anzusehen, Das die sonne zu uns schickt; Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich herz erblickt: Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wieder bracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr schöpfer stillte.

3. O wie sah man nicht im dunkeln, Da du zwischen mördern hiengst, Deiner liebe feuer funkeln, Womit du dein volk umfiengst: Hätt'st du nicht de abgrunds dampf Ausgetilgt durch deinen kampf, Ewig müßten wir ersticken In der hölle rauch und stricken.

4. Komm dann, JEsu! dein klarheit Allen sünden-dunst zerbricht: Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles angesicht: Treib aus meinem herze aus Alle schatten; laß dein haus Drin du dich willst ewig spiegeln Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des herzens höhle, Wie sie ist verwirrung voll? In dem tiefsten grund der seele Glänzt es noch nicht wie es soll: Ach wenn soll dann ein dein glanz Meinen geist verklären ganz? O daß alles möcht ersterben, Was dein licht mir will verderben!

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe, Drin die welt versunken lag, Durch ein wort dem lichte riefe? Und wie plötzlich wurd es tag. Starker GOtt! dem nichts entbricht, Sprich noch einst es werde licht; Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wieder dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des wortes latern. Und gleichwie du für und für Bist des Vatters bild und zier; Also laß auch deine strahlen In mir deine gleichnüs mahlen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du, Und, wie du, in liebe brennen; Gib mir licht und kraft dazu: War des tempels dunkel nicht Allzu eng vor deinem licht? Warum wolltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile; Dir, dir räum ich herz und muth: Sey mir stets zur feuer-säule, Fülle mich mit licht und glut. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt; Würde die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nützen?

10. O daß ich dich hie möcht spüren In verborgnen unverrückt, Und in dir mich stets verliehren, Wann ich deinen glanz erblickt! Weicht, ihr sinnen! schweig, verstand! Hier wird etwas mehr erkannt, Als dein cirkel kan ermessen; Witz und kunst wird hie vergessen.

11. Hier bedarf ich keine soñe, Die nur meinen leib ergetzt; Dein antlitz gibt reine wonne, Die kein wollust-wurm verletzt, Die in ewigkeit hält aus, Wann diß ird'sche sonnen-haus Wird zerschmelzen, und mit krachen Aller welt-lust ende machen.

12. Muß ich schon in Mesechs wohnung Seufzen, girren, manchmal; Ach ein strahl ist gnug belohnung! Ach ein süsser Jesus-strahl Hat viel grössre lieblichkeit, Als die hölle bitterkeit; Und in dieser liebes-kammer Wird verschmerzt der sündenjammer

13. Ja, willst du dich schon verstecken Einen augenblick vor mir, Es soll mich doch nicht erschrecken; Ich will schweigen, trauen dir. Du wirst deinen bund und eyd Halten vest in ewigkeit. Wann die sonne wird vergehen, Bleibet doch dein wort mir stehen.

14. Du sollst auch im finstern heissen Meines herzens ein'ges licht Tod und grab kan nicht zerreissen, Was dein testament verspricht. Prüfe, forsch mich, wie du willt, Du bleibst mir doch sonn und schild. Hast du dich mir schon entnommen, Du wirst eilend wieder kommen.

15. Komm nur bald, und laß dein wäyslein Dir nachschmachten nicht zu lang In dem dürren todes-häuslein, Da der seelen oft wird bang. Ende meinen kampf und lauf, Geh in herrlichkeit mir auf; Laß vor deinem thron mich stehen, Und dein antlitz ewig sehen.

Mel Psalm 38.

241. Mein GOtt! du bist meine sonne, Heil und wonne, Du bist meiner seelen licht: Nichts als dunkelheit und schmerzen, Bleibt im herzen, Wann dein gnadenglanz gebricht.

2. Scheine, daß die finster-

nissen Weichen müssen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Daß mein herze frölich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten! Blicke mich durchdringend an; Laß mich deine lieb bestrahlen, Bis zumalen, Ich dich, HErr! erkennen kan.

4. Stelle selbst in meinem herzen Helle kerzen Himmlischer begierden auf; Laß in deinem starken ziehen Mich entglühen Zum brunstvollen glaubenslauf.

5. Flösse du mir himmelssäfte, Reine kräfte, Deines gnadenlebens ein; So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen seyn.

6. Denke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth; Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus deinen schranken Nimmer wanken, Leb' und würke selbst in mir; Laß mich nirgends je auf erden Frölich werden, Als mein einzig gut in dir.

Mel. Psalm 100.

242. O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfülle, die in irrthum seyn, Mit deinem geist und gnaden-schein: Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Daß dir, zur ehr, sie sagen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Hilf allen, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hie zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

c) Von der wahren Weisheit.

Mel. Psalm 42.

243. Kommt ihr menschen! laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören In der rechten weissen zahl, Und die billig jederman, Als verständig siehet an, Obgleich viele sie ver-

etzen, Und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, Wie sogar verderbt sie sind; Die sich selber thoren nennen, Und befinden, wie so blind Beydes wille und verstand, Weil sie sich von GOtt gewandt; Die sich ihrer thorheit schämen, Und zur busse sich bequemen

3. Weise sind die Christum wissen Durch des geistes glaubens-licht, Die ihn als die weisheit küssen, Der es nie an licht gebricht; Die die weisheit dieser welt, Und was sonst die welt hoch hält, Fahren lassen aus den sinnen, Um nur Christum zugewinnen

4. Weise sind, die GOtt stets flehen Um den geist der weisse macht; Die nach dessen leitung gehen, Und darauf stets haben acht; Dann die Gottes geist nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt, Ob sie gleich von geistes-sachen Können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes wort zum prüfestein, Damit sie nicht mögen fehlen Zu erkennen kraft und schein. Wer will den betrügen leicht, Der von GOttes wort nicht weicht? Das wann alles auch vergehet, Ohn aufhören doch bestehet.

6. Weise sind, die das nicht suchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurze lust verfluchen, Die da bringt ein langes ach; Die nicht lieben in der welt Ehre, wohllust, gut und geld, Sondern allem dem absagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreiffen Als ihr höchst und bestes theil, Und nicht lang um ihn herschweifen, Weil doch ohne GOtt kein heil, Die sich ihm zum zweck gesetzt; Die sonst nichts, als er ergötzt, Und ihm zugefallen trachten: Die kan man recht weise achten

8. Weise sind, die sich nicht schämen, Sondern deren sinn sich lenkt Christi kreuz auf sich zu nehmen, Den man selbst ans kreuz gehenkt. Christi kreuz bringt lauter licht, Das verdunkelt nimmer nicht; Wer recht weise denkt zu werden, Liebe Christi kreuz auf erden.

9 Weise sind, und voll verstandes, Die, so lang sie wallen hier, Ihres rechten vatterlandes, Mit entzündeter begier, Sind und bleiben eingedenk, Und nicht mit der grossen meng Anderer sich hier fest setzen, Sondern sich als pilgrim schätzen.

10 HErr, deß weisheit zu erreichen Keinem möglich hier auf erd, Hilf, daß dieser weisheit zeichen Ich aus gnade fähig werd; Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine weis-

heit nenn, Dich um seinen geist recht flehe, Und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse Und nur dir allein anhang', Christi schmach und kreuz auffasse, Und stets meine tage zähl'! Vatter hilf, sanft deinem Sohn, Und dem geist von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch recht klug und weise werden.

Mel. HErr Christ der einig, ꝛc.

244. O JEsu! GOtt der ehren! O HErr von ewigkeit! Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach' ihn bereit: Weg wahrheit und das leben! Du wollest kräfte geben, Dem, der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heil'ger menschen-sohn, Von ewigkeit erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen, Durch blindheit, angst und noth. Die weisheit ist verlohren, Der sünder wird geboren Mit grobem unverstand.

4. O elend, dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen, So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht, vom HErren, Gemacht, uns zu erklären Das gnadentestament.

5. HErr! der du mir geworden Die weisheit bist von GOtt, Leit mich zur klugheit orden Zeuch mich vom narren spott: Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen Die wölf im schaafs-kleid.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

245. O Weisheit aus der höh'! Gib du mir zu erkennen Bey meinem unverstand, Was weisheit sey zu nennen; Für allem gib mein GOtt, Daß ich dich recht verehr', Aus deines geistes kraft, Nach meines Heilands lehr.

2. Ich leb' im christenthum: Laß mich durch christlich's leben, Auf deines sohnes pfad, Nach reiner tugend streben, Weil ich dir zugesagt, Ich wollte deinen will'n, Kraft meiner bundespflicht, Genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr' entspringt von dir, So sey du selbst der lehrer; Bist du der weisheit quell, So sey auch ihr vermehrer: Was hilft mich mein bemüh n? Thu' ich's, wie sichs gebührt, So bist du's doch, der mich zur wahren weisheit führt.

4. Mein denken und mein wort, Mein thun und auch mein lassen, Regiere ganz nach dir; Soll ich was weiters fassen, So

ib, daß dirs allein Zu lob und
ihm gelang, Und ich nur dei-
em Sohn Und dir allein an-
ang.

5. Sink' ich unachtsamlich
twan in sünden nieder, So
ichte mich bald auf Durch dei-
ne hülfe wieder: Gib, daß ich
llezeit Auf dich mein angesicht,
nd nimmer weg von dir Auf
iese weltbahn richt.

6. Zum theuren pfand sey
ir, Sammt meinem leib und
eben, Mein geist, o HErr! al-
ein In deinen schutz gegeben,
Mein höchster! was ich bin,
Werf ich in deine händ: Weil
u mein anfang bist, So bleib
uch stets mein end.

Mel. Psalm 42.

246. Prange welt mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht; Ich kan deine weisheit missen, Die mehr welt als himmel acht. Meines JEsu kreuz und pein Soll mein liebstes wissen seyn, Weiß ich, das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob sie den schon nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll Christi tod und pein Meine kunst und weisheit seyn; Das geheimniß seiner liebe Ist's, wo ich mein wissen übe.

3. Schärft, ihr menschen, eure sinnen Nur in list und eitelkeit! Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den grossen dieser zeit; Ich nur denke jener schmach Meines JEsu ernstlich nach, Weil es Christen nicht geziemet Daß man sich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wann sie hurtig und geschickt Große schätze sammlen können, Und wann ihnen alles glückt; Dann mein reichthum, glück und theil Ist der armen sünder heil; Diß kan ich in JEsu finden, Und die welt so überwinden.

5. Ey, so komm, mein wahres leben! Komm, und unterweise mich; Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich sonst nichts weiß als dich. Allerliebste leidenschaft! Ach, beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts, als nur dich, verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich gestorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEsu! pflanze dieses wissen Täglich tiefer in mein herz; Sey mein licht in finsternissen, Sey mein trost in todes-schmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemüthe seyn, Daß es glaubensvoll bedenket, Wie du mir dich selbst geschenket.

8. Endlich, wann des todes grauen Alles wissen von mir treibt: So laß mich den trost noch schauen, Der mir einsten ewig bleibt: JEsu leiden, kreuz und pein, Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen; So will ich dir dort lobsingen.

d) Von der Wiedergeburt.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

247. GOtt! du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet: Und gib mir des geistes gaben, Sodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren. Heil'ger geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu geboren; Dann das fleisch ist mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrigen gedanken Dämpfe das, was GOtt verachtet, Halte die vernunft in schranken, Daß ich anders nicht als gern Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dichtet und trachtet, Ist von jugend an nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selber erlöse: Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünden kränke: Doch nach den betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe: Und wann ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe. Wie am weinstock seine reben, So laß mich an JEsu kleben.

7. Hierzu bitt' ich diese drey, Glauben, hoffnung nebst der liebe: Steh' auch sonst mir allezeit bey, Daß kein teufel mich betrübe. Gib mir demuth, friede und freude, Und auch sanftmuth, wann ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir bäten, wie ich soll, Hilf mir auch mein kreuz ertragen, Wann es zeit ist, hilf mir sterben. Und darbey den himmel erben.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc

248. In Gottes reich geht niemand ein, Er sey denn neu geboren; Sonst ist er, bey dem besten schein, Mit seel und leib verloren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts als sünde erbt, Das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit GOtt, dem höchsten Gut Schon hier vereinigt leben; Muß er den neuen geist und muth Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich's ebenbild Ist das, was einzig vor ihm gilt: Diß muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der barmhergkeit, Was JEsus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Im kreutz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So daß wir nun versöhnet sind, Das laß auch uns geniessen!

4. Dein guter geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Nach' uns vom sünden-dienste frey, Schenk' uns die himmelsgüter; Uns, die dein wort gefährt, erschreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil dir zu suchen.

5. Wirst du uns durch dein gnadenwort Und deinen Geist erneuern: So wollen wir dir, euer Hort, Mit herz und mund betheuren: Von nun an nicht sicherheit, Vielmehr mit fleiss', beständigkeit Und treu' vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, gnädig an! Ob wir, als schnöde sünder, Gleich nicht, was du befiehlst, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns gibst, Mit vester treue fassen Wir wollen dich weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, HErr, laß deine vatershuld Uns jederzeit bedecken! Damit uns weder sünden-schuld Noch zorn und strafe schrecken. Mach uns der kindschaft hier gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc

249. O grosser GOtt, du reines Wesen, Der du die reinen herzen dir Zur steten wohnung auserlesen! Ach schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein: Und laß es, HErr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn! Dann mach

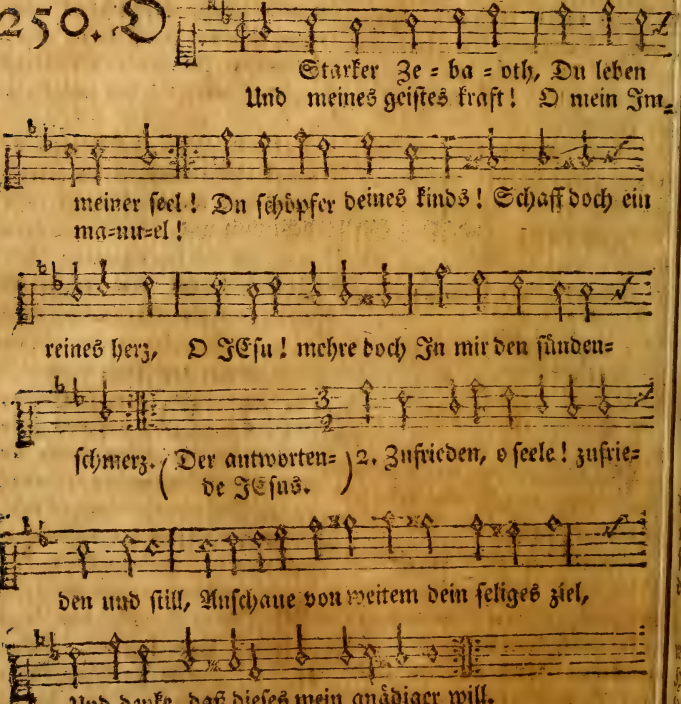
mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste! GOtt, stehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch da ich meine schwachheit merke, Mein Vater, so verwirf mich nicht; Und stoß mich wegen meiner werke, Ja nicht von deinem angesicht! Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn!

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! Ach leite mich durch seine triebe Und seinen beystand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener frohen ewigkeit!

250.



(Der bittende Christ.)

3. Ach ja, mein seelen-freund, Ich bin noch weit von dir; Zeuch mich, zeuch mich hinauf, Und gib dich gänzlich mir: O GOtt! ein reines herz Ist's, das die seele sucht; Unreinigkeit ist hie, Ach, ach, ich bin verflucht!

(Der antwortende JEsus.)

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu; Ich, ich, dein erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

(Der bittende Christ.)

5. Was freyheit? bin ich doch Gefangen von der sünd'; Was treue? der ich stets Die untreu mehr befind'; Wo ist das neue herz, Das du verheissen hast? Wo der gewisse geist Bey meiner sünden-last?

(Der antwortende JEsus.)

6 Ich will es dir geben dem teufel zum spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

(Der bittende Christ.)

7. Wohlan, so will ich mich Nun halten an das wort, Das soll mein anker seyn, Bis ich komm an den port. Der Heiland aller welt Will mir auch gnädig seyn; Drum, meine seele, geh In deinen frieden ein.

(Der antwortende JEsus.)

8. O seele sey ruhig und fasse diß wort; Ich bringe dich sicher zum seligen port; Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

c) Von der Rechtfertigung.

Mel. Psalm 8.

251. Ach schone doch, o grosser menschen-hüter! Ach strafe nicht, barmherziger gebieter, Ach, rechne nicht, wer kan vor dir bestehn, Ach zürne nicht, Ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht, in JEsu will ich kommen; Hat der nicht, HErr, die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach, rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich vor dem gnadenscepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen will, Und, wie ein kind, geduldig halten still.

4. Ach, strafe nicht, du fonst verzehrend feuer! Ich muß vergehn, die flamm' brennt ungeheuer. Da ist dein sohn, der stehet in den riß; Da ist der bürg, ach, meiner sünd vergiß!

5. Ach schone doch, ich bin zwar asch und erden, Ein leich-

t s blatt, das bald zu staub wird werden; Doch wi ! ich seyn, e HErr ! dein eigenthum: Ach, nimm mich auf, gedenk an deinen ruhm.

6. Ich hoff du wirst mich nicht, mein GOtt ! verlassen; Ich aber will das, was du hassest, hassen, Bin ich erkauft durch deines Sohnes blut, So bin ich dein, und habe guten muth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

252. Aus gnaden soll ich selig werden, Und nicht durch meiner werke werth. Welch heil, daß Gott mich schon auf erden für seiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden! denn wer kan verdienen, Was sündern Gottes Sohn erwarb, Als er zu Gottes ruhm, und ihnen Zum besten, zur versöhnung, starb? Nahm er nicht aller sündenschuld Auf sich allein, und blos aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der strafen Gottes ganze last. Was trieb ihn, mensch, dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht er sich nicht zum opfer dar, Als jeder Gottes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers freut euch, sünder! Wenn ihr nur wahre busse thut, Und glaubt, so seyd ihr Gottes kinder, Ihm wohlgefällig durch sein blut. Welch heil, das Gott nur geben kan! Aus gnaden nimmt er sünder an.

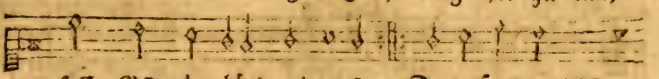
5. Aus gnaden! aber, sünder, hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Und häufe nicht, weil seine güte So wundervoll ist, schuld auf schuld; Denn, wer an e zu frevln wagt, Dem ist ihr trost und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit vaterarmen Gott, rette mich; gib glauben, gieb Auch heiligkeit, durch dein erbarmen, Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine seele dir getreu Im glauben bis zum tode sey.

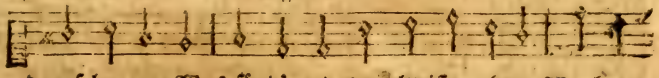
7. Aus gnaden hilf mir ringen, streiten Und überwinden; tritt herzu, Wann meine matten füsse gleiten, Und decke meine mängel zu. Denn du belohnst dem glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir erhoben In deinen himmel, will ich dann Mit allen heiligen dich loben, Mehr, als ich dich hier preisen kan. Dann bin ich ganz gerecht und rein, Und ewig selig, ewig dein.

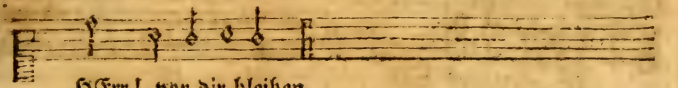
253. Aus tiefer noth schrey ich zu dir,
Dein gnädig ohr neig' her zu mir,



HErr GOtt! erhör' mein rufen: Dann so du will'st
Und meiner bitt' sie öffne:



das sehen an, Was sünd' und unrecht ist gethan, Wer kan



HErr! vor dir bleiben.

2 Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

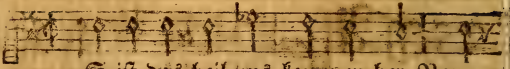
3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an GOttes macht Nicht zweifeln oder sorgen, So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines Gottes harre.

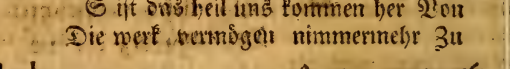
5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade; Er ist allein der gütig hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Und meiden sünd- und seelen-schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

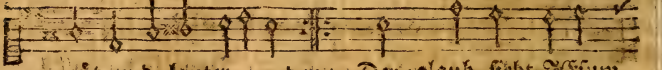
254. E



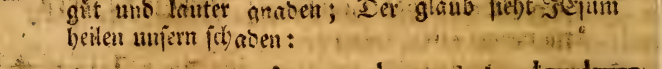
S ist das heil uns kommen her Von



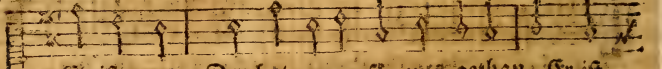
Die werk vermögen nimmermehr Zu



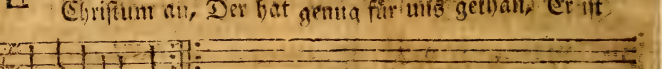
gut und lauter gnaden; Der glaub sieht JEsum



heilen unsern schaden:



Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist



der mittler worden.

2. Was GOtt befiehlt in sein'm gebott, Konnt fleisch und blut nicht halten; Darum erhub sich zorn und noth Vor GOtt so mannigfalten; Das fleisch reicht uns nicht dar den geist, Den das gesetz heischt allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt's gesetz drum geben. Als ob wir möchten selber frey Erwerben uns das leben; So ist es ja ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, Ja unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselb' wart Aus eig'ner kraft zu lassen; Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd' ohn' massen: Dann gleißners werk GOtt hoch verdammt Und in dem fleisch der sünde schand All zeit war angebohren.

5. Doch must's gesetz erfüllet seyn, Sonst wären wir verloren; Drum schickt GOtt seinen sohn herein, Für uns ein mensch gebohren: Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist, Durch den, der's konnt halten; So spricht ein jeder frommer christ Nach glaubens recht gestalte: Ich nehm dich an, o HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen; Nun sagst du, daß

kein mensch verzag. Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset; Der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die werk' nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Und durch die lieb wird's dargethan, Bist du aus GOtt geboren.

9. Die sünd wird durch's gesetz erkannt, Diß schlägt's gewissen nieder: Dann kommt das gnadenwort zur hand, Und stärkt den sünder wieder: Es spricht: Komm her zu Christo zu, In ihm, nicht im gesetz ist ruh; Diß kan den glauben stärken.

10. Die werk' gewißlich kommen her Aus einem rechten glauben; Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werk' wollt' rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Durch werk die prob wird abgelegt, Den glauben dran zu merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit Der göttlichen zusage; Wann die geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein ziel noch tage: Er weiß wohl wann's am besten ist, Er braucht an uns kein arge list, Deß mag man ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Dann wo er ist am besten mit, Da will er's nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein fleisch sprach lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. So sey mit höchstem lob gepreißt, Um dieser wohlthat willen, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist; Der woll' in uns erfüllen, Was er schon angefangen hat. Auf daß zu ehren seiner gnad, Geheilig't werd sein name.

14. Dein reich zukomm; dein will' geschehe, Hier, wie im himmels-throne; Gib heute brod, das tägliche; Auch unsrer schuld verschone, Als wir thun unsern schuldigern; Laß von versuchung uns seyn fern; Lös' uns vom übel, amen!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

255. HErr, höre mein gebät, Um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich Und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh nicht ins gericht, Mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr, ist ja Kein sterblicher gerecht!

2. Die grösse meiner schuld Schlägt meine seele nieder, Beschämt empfind ich sie; O! tröste du mich wieder, Daß mir der seelen schmerz Nicht alle kraft zer-

zehrt. Wer ist, der ausser dir Mir wahren trost gewährt ?

3. Zu dir, o treuer GOtt, Erheb ich herz und hände ; Mein heil steht nur bey dir, O daß ich hülfe fände ! Für recht laß gnad ergehn ; Ich hoffe, HErr, auf dich, Zeig mir den rechten weg, Denn nach dir sehn' ich mich.

4. Ich will, o stärke mich ! Ich will die sünde hassen, Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt ! verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan ; Führ mich durch deinen geist, Auf dieser guten bahn.

5. Beruhige mein herz Um meines mittlers willen, Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich ; Dein will ich ewig sehn ; o GOtt, erhöre mich !

Mel. Psalm 42.

256. O du schöpfer aller dinge ! Höre, höre, mein gebät, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht, Meine sünden drücken mich, Drum komm ich und suche dich, Und bekenne meine sünden ; Ach laß mich doch gnade finden.

2. HErr ! du heissest alle kommen, Ladest jederman zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeschlossen : sondern du Wilt und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. HErr ! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt. Da du gnadenreich gesprochen : Sucht mein antlitz mit gebät ; Darum kom ich auch vor dich, Such' dein antlitz, HErr ! laß mich Die vergebung meiner sünden, Leben, trost und gnade finden.

4. Deine handschrift übergebe Ich dir selbst, o treuer GOtt ! Diese heißt : so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehrt Von den sünden, und begehrt Mir, als seinem GOtt, zu leben ; So will ich die schuld vergeben.

5. Nun wolan, du kanst nicht lügen, HErr, ich halt mich an dein wort : Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen treuer hort ! Was sich böses bey mir findt. Ich bin das verlohrne kind, Das durch satans list verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich weiter sagen ? Ich will nun an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen ; Weil dir alles wohl bewust, Was mein böses herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an : Ich fall dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt ! erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir gedult. Alles, was ich schuldig bin, Zahlt mein JEsus, nimm es hin, Nimm die zahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vatter aller gnaden! Schaue dessen leiden an. Meine schuld kan mir nicht schaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieses ist es, was mich tröst: Durch sein blut bin ich erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun ich eile zu genieſſen JEsu! deinen leib und blut; Mein so sehr bedrängt gewiſſen Tröstet dieses höchste gut. Laß mich würdig vor dir steh'n, In dir schmecken, und jetzt seh'n, Wie du süs und freundlich denen, Die sich herzlich nach dir sehnen.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

257. Schöpfer aller menschen-kinder, Grosser richter aller welt! Sieh, hie wird ein armer sünder, HErr! vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein erwachendes gewiſſen, Deine straf-gerechtigkeit, Dein gesetz, das ich zerrissen, Nebst dem satan, stehn bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weis nichts darauf zu sagen: Daß ein zeuge gibt sich an Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben, Ich seh' nichts als höllenpein; Frecher sünder! du mußt sterben, Wird mein strenges urtheil seyn; Es erzittert meine seele Vor des ofnen abgrunds höhle; Es erstarret geist und blut Vor der ew'gen flammen glut.

4. Doch, GOtt lob! die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt; Weil sich ein vertretter findet, Der für den beklagten bitt. O beglückte theure stunden! GOttes Sohn hat seine wunden Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an; Dieser lies für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan; Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. HErr! ich glaube, steh mir bey Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach was hör' ich! gnade, gnade Gnade schallt in meinem ohr: Ach mich höllen-brand, mich made, Hebt ein sanfter zug empor: GOtt spricht: sünder! du sollst leben, Deine schuld ist

dir vergeben, Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset, Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket: Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt?

8. Richter! der mich losgesprochen, Vatter! der mich zärtlich liebt; Mittler! der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder gibt; Geist! der mir den glauben schenket, Der mich in den mittler senket: GOtt der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert; Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stöhrt: Rein'ge täglich mein gewissen, Laß mich eifrig seyn befliessen, Mit verleugnung dieser welt, Das zu thun was dir gefält.

Mel. Nun sich der tag geendet.

258. Wie, bist du mir so herzlich gut, Mein Hoherpriester, du! Wie theu'r und kräftig ist dein blut! Es setzt mich stets in ruh.

2. Wann mein gewissen zagen will Vor meiner sünden-schuld, So macht dein blut mich wieder still, Setzt mich bei GOtt in huld.

3. Es giebet dem bedruckten sinn Freymüthigkeit zu dir, Da ich in dir zufrieden bin, Wie du ich bin in mir.

4. Hab ich gestrauchelt hie und da, Und will verzagen fast, So spür ich dein versöhn-blut nah, Das nimmt mir meine last.

5. Es sänftigt meinen tiefen schmerz, Durch seine balsams-kraft; Es stillet mein gestörtes herz, Und neuen glauben schafft.

6. Da senkt sich dann mein blödes sinn In deine wunden ein, Da ich dann ganz vertraulich bin. Mein GOtt! wie kan es seyn?

7. Ich hab vergessen meine sünd', Als wär sie nie geschehen; Du sprichst: lieg still in mir mein kind, Du mußt auf dich nicht sehen.

8. Wie kan es seyn, ich sehe es noch; HErr! Ist es auch betrug? Ich grosser sünder hab ja doch Verdienet deinen fluch.

9. Nein, JEsu! du betrügest nicht, Dein Geist mir zeugnüs gibt; Dein blut mir gnad und fried' verspricht; Ich werd umsonst geliebt.

10. Umsonst will ich auch lieben dich, Mein GOtt, mein trost und theil; Ich will nicht

enken mehr an mich; In dir
t all mein heil.

11. Weg, sünde! bleib mir
ubewußt; Kommt dieses blut
is herz, So fürbet alle sünden-
ust; Der sinn geht himmel-
ärts.

12. O nein, ich will und kan
icht mehr, Mein freund, betrü-
en dich; Dein herz verbind
ich allzusehr; Ach, bind' mich
wiglich.

13. Zeuch mich in dein ver-
öhnend herz, Mein JEsu, tief
inein; Laß es in aller noth und
chmerz, Mein schloß und zu-
lucht seyn.

14. Kommt, groß und kleine
ünder doch, Die ihr mühselig
eyd, Diß liebend herz steht of-
en noch, Das euch von sünd
efrey't.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

259. Wie theuer, GOtt, ist deine güte, Die alle missethat vergibt, So bald ein reuendes gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mitter faßt!

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist! Wie kurz ist meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegeben ist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey, Daß ich sie meiner beß'rung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, Sind reu und beß'rung viel zu klein; Doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn? Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie wilst du dem die schuld erlassen, Der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kan kein herz zu JEsu fassen, Der zwar auf sein verdienst sich steift, Doch in der sünde noch beharrt, Dafür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu füssen, Vergib mir gnädig meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen Mit trost an deiner vatterhuld. Ich will mit ernst die sünden scheu'n, Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mir gerechtigkeit auch stärke Durch Christum mir geschenket sey, Will ich durch übung guter werke Bewe'sen. Mache selbst mich treu, HErr, in der liebe gegen dich! Sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die missethat vergibst! Das hassen, was du mir vergeben, Das, lieben was du selber liebst. Laß, Vatter, mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn!

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc

260. Wohl mir! JEsu Christi wunden Haben mich nun frey gemacht. Ach! wie hart war ich gebunden! Ach, wie finster war die nacht, Die mein herz mit sorgen quälte, Da mir GOtt und alles fehlte. Sündenschuld und seelennoth machte mich lebendig tod.

2. Wohl mir! wohl mir! meine ketten Sind entzwey und ich bin los. Christi seliges erretten Macht mir muth und freude groß. Ach, wie tief lag ich gefangen Nun bin ich herausgegangen. Und das süsse tageslicht scheint ins herz und angesicht.

3. Wohl mir! alle meine sünden Seh' ich durch des Lammes blut Weichen, sinken und verschwinden. Mein vor GOtt erschrockner muth Steigt getrost aus seinem staube, Schöpfet trost, und singt, ich glaube. Angst und schulden sind dahin, Weil ich arm und glaubig bin.

4. Wohl mir, ich kan ruhig schlafen. Und mein herz ist sorgenfrey. Denn ich fürchte keine strafen; Ja, nun weiß ich was es sey, GOttes gnade zu geniessen, Und mit freudigem gewissen Frey und frölich aufzustehn, Sicher aus und einzugehn.

5. Wohl mir, denn ich trink und esse, Als des Vatters kind und gast. Ich bin selig, ich vergesse Meine noth, der seelen-last Und wenn ich der arbeit warte, So verschwindet mir das harte Der sich für mich kreuz'gen ließ, Macht mir alles leicht und süß.

5. Wohl mir! denn der höllen-flammen Sind durch Christi blut erstickt. Wer will mich hinfort verdammen, Da mich JEsus angeblickt? Denn ich hab in seinen wunden Ewige erlösung funden. Diese bleibt mir allezeit. Diese gilt in ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

261. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschwehret bin Mit vielen grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad! Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemühte Zu deiner grosen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden tröpflein fliesen.

3. Ich, dein betrübtes kind Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Darin wird heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Darinn wollst du's verschliessen, Da wird es bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich mein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch, was ich haben will, Ist alles, mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir ganz entgegen wär', Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir an ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß solches nur alleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dank du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

f) Von dem Frieden, Ruhe und Freude in GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

262. Gib mir ein frölich herz, Du geber aller gaben, Und laß mich meine lust An deinem worte haben; So bin ich ganz vergnügt; So ist kein trauer geist, Der dich, mein lieber GOtt, Aus meiner seelen reißt.

2. Gib mir ein frölich herz Zu wünschen und verlangen; Laß meine zuversicht An dir beständig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner huld Vor anker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich herz, So oft ich vor dich trette, Und durch des geistes trieb Mein unser Vatter! bäte; Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgestell't, Gib nur, was dir beliebt, Und was mir selig fällt.

4. Gib mir ein frölich herz, Bey kümmerniß und sorgen: Du sorgest ja für mich, Und dir ist

unverborgen, Was meiner seele gut, Was meinem leibe dient; Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grün't.

5. Gib mir ein frölich herz, Wann ich in unschuld leide. Kränkt mich die falsche welt Mit unverdientem neide; So bleib' ich doch getrost: Du bist mein bester freund, Der's ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich herz, Bey nassen trauer-tagen, Und laß mich mit gedult Die last derselben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder sonnen-schein, So wird mir auch das kreuz Voll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein frölich herz, Wann ich auch endlich sterbe. Der tod ist mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erst Die rechte freuden an: Ach, daß ich heute nicht Von hinnen scheiden kan.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

263. GOtt! deine gnad ist unser leben, Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ist's, die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Du nimmst die sünder gnädig an, Die sich voll reue zu dir nah'n!

2. Uns, uns verlohr'ne zu erretten, Gab'st du für uns selbst deinen Sohn, Er litt, damit wir friede hätten, Für uns der tod, der sünde lohn. O GOtt wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig dank sey deiner treue, Die niemand g'nug erheben kan! Nun nimmst du jede wahre reue, Um Christi willen gnädig an. Wohl dem der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, HErr! befrey'st du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind, Der kan getrost und freudig sagen; GOtt ist für mich, ich bin sein kind. Hier ist der, welcher für mich litt Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie selig ist die seele, Die, so sich deiner gnad freut! Gesetzt, daß irrdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zu friedenheit. Dein friede überwieget weit Die welt und ihr herrlichkeit.

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe Das herz, auch in der größten noth; Gibt hoffnung zu dem ewigen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Er ist schon in der pilgerzeit Ein vorschmack künft'ger seligkeit.

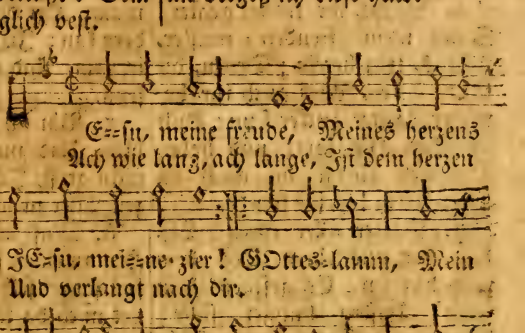
7. Laß, Vatter! denn auch mich empfinden, Wie köstlich dieser friede sey. Auch mich sprach du von meinen sünden Und ihren strafen völlig frey. Denn der, der aller sünden trug, War

sterbend auch für mich ein fluch.

8. O laß mich diß im glauben fassen, Und, Vatter, mich voll zuversicht Auf deine treue stets verlassen! Wan alles wankt wankt sie doch nicht Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Sein heil steht unbeweglich vest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freu'n, Und deinem dienst mein ganzes leben In kindlichem gehorsam weih'n. HErr! du vergab'st mir meine schuld; Nie, nie vergeß ich diese huld.

264.



2. Unter deinen schirmen Bin ich für dem stürmen Aller feinde frey; Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey: Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe welt, und springe; Ich steh hier, und singe In gar sicher'er ruh, GOttes macht Hält mich in acht; Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust! Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, Kreutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das

die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr aus licht: Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey gantz, du laster-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer geister! Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein; Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn: Dult ich schon Hie spott und hohn, Dannoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude.

7. Vatter aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein zeich hier sey; Es geschehe dein wille; Unsern hunger stille; Mach uns sünden-frey; Führ uns in versuchung nicht; Sondern führ uns aus dem leide, JEsu, meine freude!

8. JEsu! ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu! bleib bey mir; Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier! JEsu, du Mein' freud und ruh! Meine seel in deine hände Nim an meinem ende.

Mel GOtt sey dank in aller welt.

265. JEsu meiner seelen ruh, Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld; JEsus und sein theures blu Ist mir mehr denn alles gu

3. Stellen meine feinde si Oeffentlich gleich wieder mich JEsus reißt aus aller noth, T get trübsal, höll und tod

4. Bin ich krank, und ist ke mann, Der die schwachheit lin dern kan; JEsus will mein ar in pein, Und mein treuer helf seyn.

5. Bin ich nacket, arm un blos, Und mein vorrath sche nicht groß, JEsus hilft zu all zeit Aller meiner dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend for Hin an einen fremden ort; JE sus sorget selbst für mich, Sch tzet mich da wunderlich.

7 Muß ich dulden hohn un spott, Wieder GOtt und sein g bott; JEsus gibt mir kraft un macht, Daß ich allen spo nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-saf Und der zucker süsse kraft; Mei herzliebster JEsu Christ Tau sendmal viel süsser ist

9. JEsus, was durch ohre bricht, JEsus, was das ange sicht, JEsus, was die zung schmeckt, Und wornach die han sich streckt.

10. JEsus sey mein speis und tra k, JEsus sey mein lob gesang, JEsus sey mein fren den-schall, JEsus sey mein gan zes all.

11. Endlich laß, du höchstes
ut, JEsu, dein vergoß'nes blut,
Deine wunden, deine pein,
Meine rast im tode seyn

Mel Psalm 78.

266 Mein Salomo! dein freundliches re-
gieren Stillt alles weh, das meinen geist beschweret: Wann ich zu dir mein blödes herze kehret, So läßt sich bald dein friedens-geist verspüren; Dein gnaden blick zerschmelzet meinen sin, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen koñte: Was ists, womit sie ihre diener lohnte? Es kan ja nicht die müden seelen laben. Mein JEsus kan's, er thuts im überfluß, Wann alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet findet, Und nun dich selbst, o seelen-kraft! empfindet, Und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Die gnaden quell, so in die seele fliesset, Die wird in ihr ein brunn, der leben bringet, Und in das volle meer des lebens springet, Und lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir diß wasser seinen lauf, So geht in dir die frucht des lebens auf.

5. Es müsse dann mein herz nur Christum schauen. Besuche mich, mein aufgang aus der höhe! Daß ich das licht in deinem lichte sehe, Und könne schlechterdings der gnade trauen; Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

6 Wann mein gebrech' mich vor dir niederschläget, Und in mir will den geist der kindschaft dämpfen; Wann ich im glauben muß dargegen kämpfen, So, daß in mir dadurch wird angst erreget: So laß mich doch dein vater-herze sehn, Und neue kraft und zuversicht entpfahn.

7. So ruh ich nun, mein heil! in deinen armen, Du selbst soll'st mir mein ew'ger friede bleiben, Zu deiner huld will ich mich ganz verschreiben, Mein element sey einig dein erbarmen. Und weil du mir mein ein und alles bist, So ist's genug, wann dich mein geist gemest.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

267. Mit dir, o höchster, friede haben, Und deiner huld versichert seyn, Das ist die gröste aller gaben, Die jedes menschen herz erfreu'n; Das bleibt auch in der ewigkeit Die quelle der zufriedenheit.

2. Wofür darf meiner seele grauen, Wenn du mir GOtt, nicht schrecklich bist? Kan ich getrost auf dich nur schauen, Dem alles unterworfen ist, So seh' ich auch mit heiterm sinn Auf alles andre ruhig hin.

3. Beschämt mich meiner fehler menge, Du, Vatter, du verzeih'st sie mir, Treibt eine noth mich in die enge, So hab ich doch den trost an dir, Daß du die leiden dieser zeit Stets lenk'st zu meiner seeligkeit.

4. Froh seh ich deinem höhern seegen, Den deine hand in jener welt Den deinen aufbewahrt, entgegen; Und wenn mein leib in staub zerfällt, So zagt mein herz doch darum nicht; Denn du bist meine zuversicht.

5 Mein heil steht blos in deinen händen, Und dein ist, Vatter, alle macht, Mir jedes gute zuzuwenden, Das deine huld mir zugedacht. Nur du vollführ'st stets deinen rath. Wohl dem, der dich zum freunde hat.

6 Diß ist das glück der reinen seelen, Die sich mit ernst vor sünden scheun, Nur dich zu ihrem trost erwählen, Und vor dir recht zu thun sich freun. Wer dich mit solchem sinn verehrt, Der ist dein freund, der ist dir werth.

7. Der hat dich auch in allen fällen Gewiß zum trost, und kan sein herz In dir, o Gott, zufrieden stellen, Bey jeder sorg, in jedem schmerz; Den wird zum ew'gen wohlergeh'n Unfehlbar deine huld erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, Um deiner gnade mich zu freun, Nach einem reinen herzen strebe, Und präg es mir aufs tiefste ein: Kein gröss'res glück sey auf der welt, Als wenn man, Gott, dir wohlgefällt.

Mel. Auf, o sünder laß dich, ꝛc.

268. Weicht, ihr sorgen, weicht, ihr schmerzen, Weil mir JEsus in dem herzen Durch den wahren glauben wohnt; Hab ich friede, trost und freude, Und verbleib in allem leide Für der höllenangst verschont; O so ist das seine gabe, Dann mit ihm ich alles habe.

2. Laß die welt auf allen seiten, Mir verdruß und schrecken streiten, Welches nur den körper plagt; Meine seele wird nicht müde, Dann mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt: Und dabey will er mich schützen, Daß mir alles leid muß nützen.

3. Will der teufel, sünd und hölle, Mich auf unterschied'ne fälle Wieder in ihr netze zieh'n; Dieser fried ist hoch und wichtig,

Durch denselben geh ich richtig,
Der gefahr kan ich entflieh'n:
Wer kan an mir was gewinnen?
Er bewahrt mir herz und sinnen.

4. Ach der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen Zu dem höchsten gnadenthron: Christus selber ist die pforte, Und ich werd, nach seinem worte, Für dem zorn beschirmet schon: Schirm und schild ist seine wahrheit, Die mich führt zur ew'gen klarheit.

5. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmelsfriede So vergnüglich kosten läßt. Trotz der welt und allen sünden! JEsus hilft mir überwinden, Seine gnade stehet vest: Wer sich an derselben gnüget, Nimmermehr darnieder lieget.

g) Von der Kindschaft GOttes.

Mel. Unser Vatter im himmelreich, ꝛc.

269. Ach sehet! welche lieb und gnad Der vatter uns erzeiget hat, Der uns sein eigenthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt, Der uns unwürdigen aus huld Erläßet alle sündenschuld.

2 Diß zwar verstehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns hasset, würgt, belegt mit spott, Und meint, sie diene drinnen GOtt, Dann sie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3 Indessen kan es schaden nicht, Wann uns die böse welt anficht; Vielmehr gedeyh't es uns zu gut, Weil wir steh'n unter GOttes hut Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im bäten für, Daß er der feind unwissenheit Vergebe, nach barmherzigkeit; Wie dann ein jedes GOttes kind Ist seinem Vatter gleich gesinnt

5. Wann wir dann also kreuz und schmach Dem sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes-kraft Von unsrer kind und erbeschaft, Durch welches zeugnüs unser geist GOtt Abba, lieber Vatter, heist, Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintretten an das licht.

7 Der nimmt sich dann auch unser an, Wann unser mund nicht bäten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wann er die seufzer gehen läßt, Die GOtt versteh't, ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund,

8 Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unsre hoffnung wird erfüllt, Und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist dann für uns der grosse GOtt, Was scheuen wir dann noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns lossspricht: Was kan dann übriges gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt Da GOtt für liebe zu uns brennt?

10 So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir desselben kinder seynd Zwar ist es noch erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns allda sey bereit

11 Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen muß, Daß wir in GOttes freuden-reich Seynd ihm und seinen engeln gleich; Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an

12 Drum, Vatter, preisen wir aufs best Dich, der du uns diß wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen geist, Der uns die rechten wege weist, Darauf wir zu dir, Vatter, gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. Ich bin ein HErr der, ꝛc.

270. Kommt, Christen, preißt den HErrn mit mir! Sein wohlthun währet für und für Bey denen, die ihn lieben. Ihr treues herz ist ihm bekannt; Sie sind in seine Vatterhand Zum segen eingeschrieben.

2. Ein kind des höchsten Vatters seyn, Sich sein und seiner gnade freu'n, Bey keinen leiden beben; Beym blick auf GOtt die welt verschmäh'n, Dem tode froh entgegen seh'n, Das ist ein selig leben

3. Der Ew'ge, der die welt bewacht. Gibt auf die ihm getreuen acht; Sie sind bey ihm in gnaden. Wenn GOtt mit seiner allmacht schützt, Wer unter seinen schirmen sitzt, Wer kan, wer will dem schaden?

4. Im finstern ist der HErr sein licht, In nöthen seine zuversicht, Im kummer sein ergötzen. Und, tretten alle freunde fern: So kan auf seinen freund, den HErrn, Er seine hoffnung setzen.

5. So hoch begnadigt ist der christ, Der Christi frommer jünger ist, Schon selig hier auf erden Doch nach vollbrachter prüfungszeit Kommt sein glück zur vollkommenheit; Dort soll er herrlich werden.

9. O GOtt! erleuchte, die noch blind, Noch keine wahre christen sind, Des wegs zum heil verfehlen. Zeig ihnen, GOtt des heils, dein heil, Und

gib, daß sie das beste theil Erkennen und erwählen.

Mel. Unser Vatter im himelreich.

271. Stell, liebe seele, dich in ruh, Und ritt mit zuversicht herzu, Wir wollen hin zum Vatter geh'n, Den wir so liebreich vor uns seh'n, Zum Vatter, der uns nacht und tag Mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vatter ruft ja für und für: Komm, meine seele! komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebstes kind! Was dir mein rath ersprieslich find't: Ich mache ja von herzens-grund, Aus gnaden, mit dir einen bund.

3. Du bist ja meiner hände werk; So bleib ich deiner schwachheit stärk, Und stehe bey dir in der noth, Ich lasse dich auch nicht im tod: Ich helfe dir zu jederzeit, Wann deine seele zu mir schrey't.

4. Dein Vatter heiß ich ewiglich, Darum gedenk ich stets an dich, Und merk auf dein geschrey, so oft Dein glaub auf meine güte hoff't; Da geb ich, was dir nöthig thut, Was dir an leib und seele gut.

5. O herrlichkeit, o ehr und pracht, Die uns zu GOttes kindern macht! O liebe daß der starke GOtt, Der herzog und HErr Zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unser aller Vatter seyn!

6. Wie tief hat sich mein GOtt geneigt, Weil er uns alles diß erzeigt, Was dieser schnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey seinem licht. Ich bin nun an der seele reich, Werd' einst den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich, Vatter! du bist mein, Ich soll dein kind und erbe seyn. Diß lehret mich dein guter geist, Der mich im glauben bäten heißt; Ja, der versichert herz und sinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt, dir hab ich abgesagt, Weil deine lust doch endlich plagt, Dieweil sie leib und seel betrübt, Und ewige quaal zum lohne gibt; Ich suche jene seligkeit, Die GOtt den seinen hat bereit.

9. Indessen hab ich meine lust, Am HErrn, dem all mein thun bewußt, Der mir in nöthen helfen kan: Drum ruf ich ihn als Vatter an, Und glaube, daß er mich erquickt, Wann mich die last des kreuzes drückt.

10. In schwachheit klag' ich tag und nacht: Mein Vatter! nimm dein kind in acht. In armuth sieh' ich, voll begier: Mein Vatter! wende dich zu mir. Ich ruf in höchster traurigkeit. Hilf, Vatter, es ist hohe zeit.

11. So grausam scheint mir

keine noth, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle trost, ich spüre rath, Wann mich mein GOtt erhöret hat. Drum schnöde welt, fahr immer hin, Weil ich ein kind des Höchsten bin.

h) Von der Heiligung.

Mel. Alle menschen müssen sterben

272. Du, der herz und nieren kennet, Ewiger, erforsche mich! Ach, ich war von dir getrennet, Aber du erbarmtest dich, Hörtest mein gebät, mein sehnen, Sah'st die innbrunst meiner thränen, Schenktest mir selbst deine huld, Und vergab'st mir alle schuld.

2. Ach, erforsche selbst mein herze! Sieh' es irr't und fehlet noch, Und mit unruhvollem schmerze Fühlt es oft der sünde joch; Wankend, ungewiß und träge Geht mein fuß der tugend wege, Und zu oft noch sieh't mein blick Auf der laster bahn zurück.

3. Als zuerst vor meinen blicken Der verblendung nacht verschwand, Und mein auge, voll entzücken, GOtt, dein antlitz wieder fand; Wie war da der reitz der sünden Mir so leicht zu überwinden, Ihre schrecken sah' ich nur, Aber keiner anmuth spur.

4. Wann von andacht hingerissen, Ich den himmel offen sah, Lag die welt zu meinen füssen, Und, GOtt! deiner throne nah, Mischt ich in die engel chöre Den gesang von deiner ehre, Von der huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergibt.

5 Welche ruhe, welcher friede Wohnte da in meiner brust, Eitelkeit, dein war ich müde, Welt ich fluchte deiner lust. Ich verschmähete deine gaben Mir war, GOttes huld zu haben, Und ein herz, das ihn verehrt, Mehr als erd und himmel werth.

6. Ihr dem bäten heil'ge stunden, Voller ruhe, voll gewinn, Ach, wohin seyd ihr verschwunden? Glut der andacht, ach wohin? Oft noch such' ich GOtt durch zähren, Durch gebät und flehn zu ehren; Doch der welt geräusch zerstreu't Des gebätes brünstigkeit.

7. Wenn die menge der verächter meines frommen wandels lacht, Aus der andacht ein gelächter, Aus dem bäten thorheit macht, Wenn sie spöttisch auf mich sehen, Mich und meinen glauben schmähen; Dann vergeß ich meine pflicht, Und bekenne JEsum nicht.

8. Unter der verfolger steinen Bröten GOttes märtrer nie, Seine wahrheit zu verneinen, Zwang nicht droh'n, nicht folter sie, Auf des härt'sten todes

egen Giengen sie dem lohn ent-
gen, Sah'n den himmel offen
eh'n, Konnten so den tod ver-
hmäh'n.

9. Der du sie mit kraft von
ben Zu dem kampfe stark ge-
acht Und zu deinem thron er-
oben, Wo kein feind mehr ih-
r lacht, Hilf auch mir den
ott bezwingen, Hilf auch mir
en lauf vollbringen. Vatter,
is ons ende sey Dir mein gan-
es herz getreu.

10. Wer getreu bleibt bis
ns ende, Und nicht achtet spott
nd hohn, Dem bereiten GOt-
es hände Eine ew'ge sieges-
ron. Kampf und muth wir
icht vergebens, GOtt gibt ihm
om baum des lebens, Und er
ömmt nicht ins gericht, Stirbt
en tod der seele nicht.

Mel. Psalm 100.

273. Erneure mich o e-
wigs licht, Erheb
uf mich dein angesicht, Und laß
nit deinem gnaden-schein Mein
anzes herz erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des fleisches-
ust, Und rein'ge mich vom sün-
en-wust. Zu streiten wider fleisch
nd blut Verleihe mir kraft, geist
nd muth.

3. Schaff in mir, HErr! den
euen geist, Der dir mit lust ge-
orsam leist: Ein willig opfer
orderst du, Mein alter mensch
augt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächt-
nus neu, Daß es auf dich ge-
richtet sey, Und was dahinten
ist, vergißt Vornemlich Christi
tod ermißt.

5 Des fleisches willen tödt
in mir, Lenk ihn zum guten, daß
ich dir Gehorsam sey, und dei-
ner bahn Zu lieb und einfalt fol-
gen kan.

6. HErr! ohne deines geistes
licht Erkenn ich deinen willen
nicht: Darum erleuchte den ver-
stand, Mach ihm dich und dein
wort bekannt.

7. Mach mein gewissen durch
dein blut Ganz rein, daß mit
getrostem muth Ich kan vor dei-
nem richtstul steh'n, Und auf den
mittler, Jesum, seh'n.

8. Laß herz und sinn auf dich
allein Und auf dein wort gerich-
tet seyn: Daß ich es freudig hör
und thu, Gib selber kraft und
lust darzu.

9 Gib, daß mein geist erfährt
und schmeckt, Was uns dein
wort für freud erweckt, Was es
für leben, stärke, kraft Und süßig-
keit der seelen schafft.

10. Treib mich durch deinen
guten geist; Durch seine kraft
mir beystand leist, Daß er in
mir die herrschaft führt, Herz,
sinnen, mund und that regiert.

11. Weil diß nur aus dem
glauben steigt, Der sich durch
werke thätig zeigt: So gib, daß
sich durch deinen geist Mein

glaub in reichen früchten weist.

12. Nimm, JEsu! mich in deine hut, So trotz ich aller feinde wuth: So sieg ich stets mein heil! durch dich, So preis ich dich dort ewiglich.

Mel. HErr Christ der einig, ꝛc.

274. HErr JEsu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht, Nach deiner gnad, erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein erkenntniß In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständniß Durch dein wahrhaftes wort, Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Woll'st mich mit kraft ausrüsten, Zu kreuz'gen mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus inn'rem triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein Geist schaft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse, und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

275. Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirsch-

es herz, In wahrer busse lebe; Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten: Die hände ein Laß milde seyn, Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaff'ne lieb und lust zu dir Durch deinen geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere, Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich stets führe; Was sich noch findt Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege, Gib daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wanke bald; Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket: Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleisig sey In dem, was mir gebühret: Durch ehrgeitz, stolz und heucheley Nicht werd aufs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben; Verstockten sinn Und diebs-gewinn Woll'st ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trette; Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bäte; Dien jedermann, So viel ich kan: Das böse haß' und meide, Nach deinem wort, An allem ort! Bis ich von hinnen scheide.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

276. Ich danke dir, mein GOtt, Daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier' nun auch mein herz, Steh' mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu', was soll geschehen. Laß die gedanken stets Auf dieser probe stehen: GOtt sieht's, GOtt hört's, GOtt straft's, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr' mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ist's dann auch recht, wann ich's Der welt gleich wollte machen? Ist's dann auch recht, ob's gleich Die menschen sehen nicht? Ist's recht vor GOtt, ist's recht Vor seinem angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich sollt' ohne dich

Auch einen schritt nur gehen: Dann wo ich selbst mich führ', So stürz' ich mich in tod; Führst du mich aber, HErr! So hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich; So werd ich mich doch finden Zu einem bessern ort: Sucht' ich mich ohne dich, So würd' ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht seyn vergebens; Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens, So, daß dich meine seel In ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir Geh, sitze, lieg' und steh'.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

277. JEsu, weinstock edler trauben! Lebenswurzel voller saft: Pfropfe mich dir ein im glauben, Laß des Geistes eigenschaft Durch mein ganzes wesen dringen Und recht gute früchte bringen.

2 Ich bin eine todte rebe, Und des ew'gen feuer's speis; Ach, so schaff' es, daß ich lebe, Flöß in mich sonst dürres reis Lauter gnad' und wahrheitskräfte, Reine liebe, lebens-säfte.

3. Binde meinen willen veste, HErr! an deines kreuzes-pfahl; Schneide ab die wilden äste, Eig'nes treiben allzumal, Daß dem ausbruch deiner gnade Kein unnützer sprosse schade.

4. Laß den ersten strauß ersprießen, Daß der glaube lebhaft sey; Sollten dabey thränen fließen, Wohl, es macht die hoffnung treu, Die so schöner bundes-pflichten Immer besser auszurichten.

5. Schenke wachsthum und gedeyen, Daß ich frisch und grünend steh'; Laß den anblick dich erfreuen, Wann ich in die blüte geh', Und mit deinen gnadenblicken Wollst du ferner mich erquicken

6. Träufle deinen thau und regen, Wann die trübsals-hitze dörr't. Wand'le blitz und zorn in segen, Der zur zeitigung gehört; Deiner sonnen gnadenstrahlen Laß die früchte himmlisch mahlen.

7. Also kommen zu dem lichte, HErr! durch deiner güte kraft, Glaube, lieb und hoffnungs-früchte, Die dein geist in mir geschafft. Dieses wirst du nicht verschmähen, Weil es durch dich selbst geschehen.

8. Wann dann endlich dein reben, O du mehr als Salomon Die erwarte trauben geben, Und du zu dem gnadenlohn Alls läß'st zusammen lesen, Die beständig treu gewesen.

9. O so schenk den wein der freuden Auch mir ein in deinen

reich; Laß mich hier die kelter eiden, Presse mich, den trauben gleich: Gerne will ich mein vermögen Dir zum opfer-klut darlegen.

Mel. Entbinde mich mein GOtt

278. Mein schöpfer! bilde mich, Dein werk, nach deinem willen; Räum weg die hindernüs, Vertreib die finst're nacht, Die deine wirkung stöhrt, An mir das zu erfüllen, Was deiner lieberath, Mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt! Rath, kraft, allmächtig, nennen, Hilf, daß ich auch an mir Dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, Das er hat zubereitet, Mit willen lässet er Nicht einen fehler dran: Mein schöpfer! siehe, wie Mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, Was du selbst machest, hassen; Wie solltest du dann mich, Dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß, Das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirst, was hindern kan, Und dein werk will bestricken, Nicht lassen immerdar Mir eine hind'rung seyn. Als weiser GOtt kanst du Das bald zum besten lenken, Worüber wir uns oft Am allermeisten kränken.

4. Mein schöpfer! ich will mich Dir hiermit ganz ergeben, Bereite du mich nur, Wie du mich haben willst. Bey mir ist keine kraft, Auch ist in mir kein leben, Es sey dann, daß du mich Mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns scheinen, Wie's immer kan und will, Du kanst's nicht böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, Wann er sein handwerk treiber, Daß der gelinde thon Nur immer stille hält: Darum, mein schöpfer! dir Mein herze stille bleibet, Mach, ohne meine kraft, Aus mir, was dir gefällt; Ja, würke selbst in mir Die dir beliebte stille, Es sterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst Das werk den meister loben, Du bist viel treuer ja, Als jemand denken kan; Darum erschallt dein ruhm Hierunten und dort oben. Du wendest deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch stetes lob zu mehren.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

279. Ob ich schon war in sünden tod, Entfremdet von dem leben, Und

lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heil gegeben: Mein JEsus wolte bey mir stehn, Er konte nicht vorüber gehn, Es brach das Vatter herze.

2. Ein neuer mensch entstunde bald, Und liebte das er hasset; Der Heyland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn fasset; Es wurd erleuchtet mein verstand Daß ich den guadenreichthum fand: Da sah ich GOttes wege.

3. Mein wille wolte, was GOtt will, Wie war ich so vergnüget? Wann er nur winkte, schwieg ich still, Gleich wie ein kind sich bieget; Was GOtt verbotten, meidet ich, Verborg'ner lust entzog ich mich, Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn, furcht, verlangen, eifer, rach, War für des HErren ehre; Doch nicht vollkommen, sondern schwach Ich dieses nur begehre; Zu waffen der gerechtigkeit, Die glieder waren auch bereit, Dir, o mein heiligmacher!

5. HErr, meiner seelen heiligung, Gib, daß mein licht nun scheine! Wach auf! und lobe meine zung, Mein ang empfindlich weine; Da so viel tausend gehen hin, In ihrem noch verstockten sinn, Hat JEsus mich geheiligt.

Mel. Psalm 77.

280. O! Wer gibt mir adlers-flüge Um mir los gerißnem zügel Mutt begierden, sinn und herz Aufzu führen himmelwärts? Ach wann wird das jahr anfange Da zur freyheit wird gelange JEsu freygekaufte schaar, Die land gefangen war?

2. Wie viel fessel, wie viel stricke Bleiben fort und fort zurücke Draussen hat die arge welt Il dreyfaches garn gestellt. In m ist ein leib der sünden, Ja ei pfuhl, der nicht zu gründen, D der geist wird matt und weic In verkehrter lüsten schleich.

4. Ich solt längst seyn aufge flogen, Da die welt mich stet betrogen. Himmel, erde, luft un meer Hab' ich funden arm un leer, Und mit schaden selbst e fahren, Daß sie mir zu enge wa ren, Weil den unsterblichen gei Kein vergänglich wesen speißt.

4 Ich solt längst sein aufge flogen, JEsus hat mich oft g zogen, Und geöffnet mein gesich Um zu seh'n das helle licht, Da sich in den seelen spiegelt, D mit glaub und lieb geflügel JEsu wunden frey und los Sic erwählt zum felsen-schloß.

5. Ja ich weis noch wohl di sünden, Da ich von mir lo gebunden Dacht, ich wär de

netz entrückt, Und in JEsu herz entzückt. Ich sah händ' und seite offen, Draus die lebens-wasser troffen. Ich empfund des geistes pfand, Und der zartsten liebe brand.

6. Ich dacht, nimmer kans geschehen, Daß ich werd zurücke gehen, Weil ich nun in ewigkeit JEsu leib und seel geweyh't; Weil der glanz der sternen-bühne Gegen ihn, wie nichtes, schiene; Weil mein armuth ich vergaß, Da in JEsu schoos ich saß.

7. Alles wolt' ich willig wagen, JEsu schmach mit freuden tragen, Und, durch tausend ungemach Tod und höll, ihm folgen nach. Doch wie bald sunk mein gefieder Kraftlos und versenget nieder! Meine trägheit und untreu Find ich alle stunden neu.

8. Will sich dann, o seelenleben! Meine seel zu dir erheben; Ach, wie bald bin ich beschämt, Daß die flügel sind gelähmt, Die den geist erheben sollen; Daß kaum leere worte wollen, Bey verdrängtem herzens-grund, Stammelnd fliessen von dem mund.

9 Nun, mein GOtt, ich will nicht heucheln, Noch dem alten Adam schmeicheln: Stünd' ich besser auf der wacht, Hätt' ich auf mein herz mehr acht, Würd' ich mehr an dich gedenken, Und was du hast wollen schenken, Wenden an, ich würd' viennehr Tüchtig seyn zu deiner ehr.

10. Doch du bist der treu hirte, Der verlohr'ne und verirrte Schaafe sucht und lämmer trägt. Du hast mir zu pfand gelegt, Deine treu und mir's verschrieben, Daß du mich will'st ewig lieben, Daß die täglich neue schuld Nie soll brechen deine huld.

11. Laß dich dann, mein liebster, finden Von der armen, nackten, blinden Seele, die mit thränen dir Hält dein wort und siegel für; Die zu deinen füssen lieget, Und als staub im staub sich bieget. Laß des herzens angst und pein Dringen in dein herz hinein.

12. Ewig-liebender erbarmer! Findest du mich arm, je armer Ich nun zu dir komm, je mehr Werd' ich deines reichthums ehr, Den du an mir kanst erweisen, Zu vollkomm'nem glanze preisen, Du will'st denen ja allein, Die nichts haben, alles seyn.

13. Laß mich dann aus dir empfangen Neue kraft, nun zu gelangen In dein innerst heiligthum. Laß dein erb und eigenthum Nicht am eitlen dienst der erden Länger angefesselt werden. Freyer König mach' mich frey Aus Egyptens sclaverey.

14. Soll ich ewig himmels-

kronen Tragen und im lichte wohnen, Gib, daß irrd'schen schein und pracht Ich für koth und schatten acht; Daß ich, aus mir selbst entzogen, Und dem sichtbaren entflogen, In der unsichtbaren zier Deines reichs mich ganz verlier'.

i) Von der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Mel Alle menschen müssen sterben.

281. JEsu, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud, Dir will ich mich ganz ergeben, Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen. Liebster JEsu, du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein, Deine gnad ward ausgebreitet Als zur decke, ob dem schrein, Welcher mich hatt' erst verschlossen, Darum sag ich unverdrossen: Liebster JEsu, ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt umfieng. Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng. Dein schoos hat mich aufgenommen, Wann mein herz nur zu dir kommen. Liebster JEsu, ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt; Deines Geistes trieb und rege Regte mir oft das gemüth, S ich etwa ausgetretten, Daß ich wieder käm mit bäten Lieber JEsu, ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt! Ohn dich wär ich längst verdorben Und in sünden hingestorben Liebster. JEsu, ꝛc.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet sie mir auf. Ist es, daß ich mich betrübe; Stiller sie den thränen lauf. Bin ich arm, gibt sie mir güter; Hass't man mich, ist sie mein hüter Liebster JEsu, ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein' ehre; Trotzt man mich, ist sie mein trutz. Zweifle ich, sie ist die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemahls hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Liebster JEsu, ꝛc.

8. Deine süsse lieb und güte Hast du in mein herz geflößt. Drum wird mein verzagt gemüthe Aufgerichtet und getröst. Durch den vorschmack jener freuden Linderst du mein kreuz und leyden. Liebster JEsu, ꝛc.

9 Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt; Ich weiß, wann ich heute sterbe Wo man meine seel hin-

trägt, Zu dir, JEsu, in die Freude; Trotz! daß mich was von dir scheide. Liebster JEsu, ꝛc.

10 Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund, Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Liebster JEsu, ꝛc.

11 Drum, ich sterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum. An dich ich mich ganz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

12. Hör noch, JEsu! dieses flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wann mein' augen nicht mehr sehen, Wann dem munde kraft gebricht Sonst noch etwas vorzutragen; Laß mich noch im sterben sagen: Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

Mel. Mache dich mein Geist, ꝛc.

282. Liebster Heiland! nahe dich! Mir mein herz berühre! Und aus allem kräftiglich, Mich in dich einführe, Daß ich dich, Innniglich, Mög in liebe fassen, Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Treuer hirt der seelen! Dann wann ich in dir nicht bin, Muß mein geist sich quälen, Creatur, Aengstet nur, Du allein kanst geben, Ruhe, freud und leben.

3. Mache mich von allem frey, Gänzlich abgeschieden, Daß ich dir ergeben sey, Stets in deinem frieden, Kindlich rein, Sanft und klein, Dich in unschuld sehe, In dir leb' und stehe.

4. Menschen-freund Immanuel! Dich mit mir vermähle! O du sanfte liebesquell! Salbe geist und seele, Daß mein will, sanft und still, Ohne widerstreben, Dir sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine lust, Und sein zeitvertreiben, Mir sey eines nur bewußt, HErr! in dir zu bleiben, Alles soll, Folgen wohl, Wann ich mich nur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen seyen fern! Und was sonst kan stöhren, JEsus! ich will schweigen gern, Und dich in mir hören, Schaffe du, Wahre ruh! Winke nach gefallen, Ich halt' still in allen.

7. Was noch flüchtig, saüle du, Was noch stolz ist, beuge, Was verwirret, bring zur ruh, Was noch hart, erweiche, Daß in mir Nichts hinfür, Lebe noch erscheine Als dein bild alleine.

Mel. Psalm 42.

283. Seligst's wesen, höchste wonne, Abgrund der vollkomm'nen lust;

Ew'ge klarheit, schönste sonne! Der kein wechsel nie bewußt! Loben will ich dich, mein hort, Bis ich komme an den ort, Wo verklärte zungen singen, Und in deinem lob erklingen.

2. Gib nur deine gnadenblicke, Laß mich seyn mit dir vertraut, Bis ich meine seel hinschicke, Da sie selig dich beschaut, Da das herz in deiner lieb, Besser noch, wie hier, sich üb, Und mit freudigem gewissen Ew'ge wonne wird genossen.

3. Du bist in dir durch dich selig, Eh' die welt geschaffen ward, Was du schaffest mach st du frölich, Und erquickst nach seiner art: Was durch sich nicht leben kan, Thust du selbst mit zierde an; Ach belebe mein gemüthe, Mich zu freuen deiner güte.

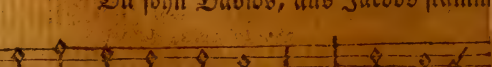
4. Schweb' ich in den finsternüssen, O so bist du doch mein licht, Muß ich mich in schwermuth wissen, Du versäumst die deinen nicht: Endlich wann ich sterben muß, Nach dem vestgesetzten schluß, Komm ich doch zum besseren leben, Das das höchste gut wir geben.

5. Bebt die erde, blitzt d himmel, Tobt und schnaubt d tolle welt? Bleibt mir doch dem gerümmel Meine ruh g wohl bestellt. Dann was m nicht findet hier, Findet sich d lein bey dir; Wer nur dich, d seeligst wesen, Sich zum fr und ruh erlesen.

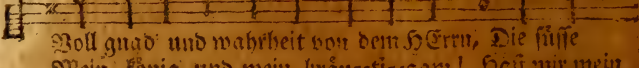
6. Du bist seelig, und mach seelig, Und erlaubest keinem din Obwol die gefahr unzehlig, Da es Christen schaden bring: W kan einen Christen seh'n, Solt auch die welt durchgeh'n, De nicht seelig und in gnaden, Oder dem ein feind könt schaden?

7. Bin ich seelig, laß mich merken, Schreib es mir in me nen sinn; Nimm mich in de glaubens-werken, Wann d wilt, vom eiteln hin, Wo ma freudig singen wird: Seht w GOtt die seinen führt! Seh wie er elende sünder Bring zur freyheit seiner kinder.

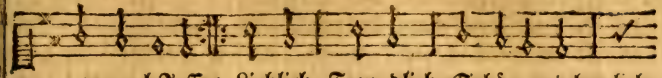
284. W



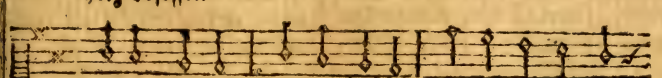
Je schön leuchtet der morgenstern,
Du sohn Davids, aus Jacobs stamm



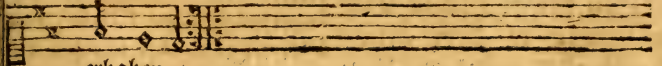
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse
Mein König und mein bräu-ti-gam! Hast mir mein



wurzel Jesse: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich,
herz besessen:



Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig



erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König, Mit freuden rühm ich deine ehr, Deines heil'gen wort's süsse lehr, Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke, In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe; In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-licht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken: O JEsu, du mein trautes gut, Dein wort dein geist, dein leib und blut Mich inniglich erquicken: Tröst mich, Freundlich, Hilf mir armen, Mit erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5 HErr GOtt Vatter, mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein HErr und ich sein glied, Drum mich auch nichts betrübet. Eya! Eya! Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt sehr oft und viel, Und laßt andächtig säiten-spiel, Ganz freudenreich erschallen: Dem liebsten JEsu nur allein, Dem wunderschönen bräutigam, Zu ehren und gefallen; Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret. Dankt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herz-

lich froh, Daß JEsus ist das A und O, Der Anfang und das Ende, Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände, Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

k) Von der göttlichen Bewahrung in dem Gnadenstande, und der Versiegelung des Heiligen Geistes.

Mel. Psalm 42.

285. Frommer Vatter, GOtt der stärke! Dein licht ist vom wechsel frey, Du, GOtt, bist in jedem werke Unveränderlich und treu. Ach ich klage dir mit leid Meine unbeständigkeit: Denn mein herz ist, gleich den wogen Leicht bewegt, und bald betrogen.

2. Bald durch menschen-furcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld; Bald durch böse wollusttriebe Wird mein guter trieb gefäll't, Bald zieht die verfolgung mich, Bald ein blendwerk hinter sich; Bald macht meiner lüste seuche, Daß ich von der tugend weiche.

3. Ich bekenn es dir, wie billig; Ich bekenn es, HErr, mit ach! Oftmals scheint der geist zwar willig: Aber ach! mein fleisch ist schach. Ach! ich bitt rechne du Mir nicht solche sünd zu; Weil wir armen deine gabe Nur in irdnen scherben haben.

4. Ach, befestige mein herze Nur die gnade macht es vest Daß mich unter angst un schmerze Muth und hoffnun nicht verläßt. Deine furcht, Gott, mein ruhm, Sey mei einzigs eigenthum! Lehr mich menschengunst und schätzen Dei ne liebe vorzusetzen!

5. Laß den allertheursten glau ben Und die hoffende geduld Mi nichts auf der erde rauben! Ste mir bey mit deiner huld: Da ich, Herr, von deiner treu' Ewi unzertrennlich sey! Gib mi doch zu allen stunden Neue kraf aus JEsu wunden!

6. Laß den undank dieser er den Und den hohn der ganze welt Mir nicht zur versuchun werden, Wann das leiden mic befällt: Dann es ist der Christe freud Leiden um gerechtigkeit Laß mich dein versprechen fasse Und mich vest darauf verlassen.

7. Gib ein herz, das in der glücke Nicht verwegen, stolz un und frey; Und, bey widriger geschicke, Nicht verzagt nec mürrisch sey! Zieh mein herz m großmuth an; Daß es etwa wagen kan, Und nicht vor der kampf und siege Schon ermüd unterliege!

8. Wehre allem trug von teu-
l. Der die wahrheit will ver-
rehn; Laß mich, wider allen
weifel Best auf deiner wahrheit
ehn: Daß ich alle satans wuth,
Seine list, die nimmer ruht, Nur
us deines wortes gründen
kräftig möge überwinden!

9. Herr, versiegle, weil ich
ebe, Meinen geist mit deinem
Geist, Der ein sichres zeugniß
ebe, Daß du mich dort erben
eissest! Zeichne du mir stirn und
erz; Treib den satan hinter-
wärts; Daß mich niemand dir
ntreisse, Weil ich dir versiegelt
eisse!

10. Bin ich auf den grund
rbauet, Den man unbeweglich
ennt; Wo man dieses siegel
chauet: Daß mein Gott die
einen kennt; O so nimm durch
eine macht Meine seligkeit in
icht, Und bewahre mich im ster-
en Noch als deinen himmels er-
ben!

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

286. HErr! der du mich nach dem bilde Deiner Gottheit hast gemacht, Und aus liebe hast so milde Nach dem fall mit heil bedacht: JEsu! dir ergeb ich mich, Dein u bleiben ewiglich.

2 JEsu! der du mich erkohren, Eh ich noch erschaffen war, JEsu, der du mensch geboren, Und mir gleich wurdst ganz und gar, JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. JEsu! der du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort. JEsu! der du dich gegeben Mir zum heil und seelenhort; JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. JEsu der mich ewig liebet, Der für meine seele lidt! JEsu! der das löß-geld gibet, Und mich kräftiglich vertritt! JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. JEsu! der zum wahren leben Mir hilft aus der sterblichkeit; JEsu! der mich wird umgeben Mit dem glanz der herrlichkeit; JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

287. Ich bin getrost, und zage nicht, Mein herz gibt sich zufrieden, Weil mir mein bundes-GOtt verspricht, Daß er mich will behüten In aller trübsal, kreuz und noth, Ja selbsten mitten in dem tod; Er kan und will mich schützen.

2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren, Und nachmals in der gnaden-zeit Durchs wort und geist gebohren. Den gnaden-rath, den festen grund, Und ewig festen friedens-bund Mag niemand je umstossen.

3. Der schluß ist unveränder-

lich, Der mich zum heil bestimmet; Die liebe GOttes gegen mich Auch nie ein ende nimmet: Drum wird die starke vatters-hand Auch mich gewiß im gnadenstand Beständiglich bewahren.

4. Mein bürge hat sich im gericht Umsonsten nicht verpfändet; Er hat fürwahr vergeblich nicht Sein blut an mich gewendet; Mein sünden-schuld ist abgethan, Wer klaget mich nun weiter an? Wer kan mich nun verdammen?

5. Auch sitzt zu GOttes rechter hand Mein treuer seelen-retter, Der hat mich vor sein glied erkannt, Und ist dort mein vertretter: Die fürbitt wird erhört allzeit, Dieweilen sein gerechtigkeit Zum grund derselben lieget.

6. Er hat mich denen zugezählt, Die er als schaafe weidet, An deren zahl ihm keines fehlt, Die er zum himmel leitet. Er ist mein hirt, er schützet mich Vor meinen feinden mächtiglich, Trotz dem, der mich will rauben!

7. Ich bin ein glied an seinem leib, Wer will mich von ihm scheiden? Ich weiß, daß ich es auch verbleib, Uns trennt kein kreuz, noch leiden; Das starke glaub-und liebes-band, Das seine treue gnaden-hand Geknüpft, kan niemand lösen.

8. Mein erbtheil ist die seeligkeit, Die JEsus mir erworben, Und bey dem vatter zubereit, Da er für mich gestorben. Dav hat er mir auch den geist, D mich stets lehrt und unterweis Zum unterfand gegeben.

9. Der geist nun soll in ewi keit, Sagt Christus bey n wohnen, Und durch ihn will allezeit In meinem herzen th nen. Durch ihn genies' ich allt reit Die erstlinge der seeligke Die ich ererben werde.

10. Laß deinen geist auf ebr bahn, O HErr! mich stets reg ren, Daß ich in deiner furc auch kan Ein glaubig leb führen Ach! mach mich selbst mehr und mehr Bequem zu d nes namens ehr, Bis ich di dorten lobe.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu

288. Mein treuer GO dein gutes we Das du hast angefangen, D muß allein durch deine stärk seinem ziel gelangen: Soll i bis in den tod, getreu In deine dienste bleiben Und bekleiben E stehe du mir bey, Und laß mi wurzeln treiben.

2. Es fehlet mir an feind nicht Die ganz entsetzlich rase Der satan sucht das kleine lic Des glaubens auszublasen. D welt ist auch auf ihrer hut, Mi mit geheimen tücken Zu verst cken: Mein eigen fleisch und bl Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, Vatter, deine treu
nd macht, Doch, Mittler, dein
ertretten, Doch Geist der gna-
en, deine wacht, Dein trieb zum
ampf und bäten, Wird alles,
as mir schaden bringt, Ja selbst
en weiten rachen Jenes drachen,
er sonst so viel verschlingt, An
ir zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich
nd, Läßt sich der HErr nicht
ehmen: Mein Vatter wird sein
rmes kind Im hoffen nicht be-
hämen: Mein Hirt läßt auch
as kleinste lamm Sich, trotz
es feindes schnauben, Ja nicht
auben, Mein treuer bräutigam
Behält mich in dem glauben.

5. Den glauben, den er mir
eschenkt, Den wird er mächtig
ärken: Die kraft, die er in
nich gesenckt, Wird keinen ab-
ang merken: Er wird durch sei-
es Geistes trieb Mich schwachen
ollbereiten, Gründen, leiten;
Er hat mich zärtlich lieb, Drum
ird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in krieg
nd streit, So wird er mich auch
chützen, Wann nur gebät und
achsamkeit Die kräfte unter-
ützen. Fall ich, so wird er mich,
ein kind, Nicht blutig liegen las-
en, Noch mich hassen. Ach nein,
r kommt geschwind, Mich bey
er hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm
etreu, Kein tod, kein schmerz,
ein leiden, Nicht furcht, nicht
lust, nicht schmeicheln, Soll uns
verbundne scheiden. Was er zu-
sammen hat gefügt, Wird kein
geschöpfe können Jemahls tren-
nen: Wohl mir! ich bin ver-
gnügt; Und darf mich selig nen-
nen.

I) Von der Glückseligkeit des Christen-standes.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

289. Deines GOttes freue dich, Dank ihm, meine seele! Sorget er nicht vätterlich, Daß kein gut dir fehle? Schützt dich seine vorsicht nicht, Wann gefahren dräuen? Ist's nicht seligkeit und pflicht Seiner sich zu freuen.

2. Ja, mein GOtt, ich hab an dir, Was mein herz begehret; Einen Vatter, welcher mir, Was mir nützt, gewähret; Der mich durch sein göttlich wort Hier zum guten lenket, Und mit himmelswonne dort Meine seele tränket.

3. Wenn ich dich, mein HErr und GOtt, Kindlich ehr' und liebe, Wenn ich redlich dein gebott Und mit freuden übe; O wie ist mir dann so wohl! Wie ist mein gemüthe Seliger empfindungvoll, Voll von deiner güte!

4. Dann darf ich mit zuversicht Nach dem himmel blicken; Meine leiden acht ich nicht, Wie

sie mich auch drücken. Hoffnung und zufriedenheit Wohnen mir im herzen, Tröſten und erhöh'n mich weit Ueber alle schmerzen.

5. Du bist mein, so jauchz' ich dann, Wer ist, der mir schade? Heil mir, daß ich's rühmen kan: Mein ist deine gnade! Dir ist meine wohlfahrt werth! Der du mir das leben Schenkest, wirst auch, was mich nährt Und erfreu't, mir geben.

6. JEsus ist nach deinem rath In die welt gekommen; Alle meine missethat Hat er weggenommen. Ihm vertrau' ich, bät ihn an, Glaub an seine leiden, Folg ihm treulich, und so kan Nichts von dir mich scheiden.

7. Dich, du trost der sterblichkeit, Heil des bessern lebens, Himmlische vollkommenheit, Such' ich nicht vergebens! Wann mein lauf vollendet ist, Und vollbracht mein leiden, Ruft mein Heiland JEsus Christ, Mich zu seinen freuden.

8. Meine lust an dir, mein GOtt, Wird dann ewig währen. Noch so furchtbar sey der tod; Er wird sie nicht stören. Willig werd ich mein gebein Der verwesung geben; Denn sie macht mich frey von pein, Führt zum neuen leben.

9. Gib mir nur, so lang ich hier In der fremde walle, Das bewußtseyn, daß ich dir HErr, mein GOtt gefalle! Die se sanfte freudigkeit, Die ich dir habe, Sey mein heil in dieser zeit, Und mein trost am grabe!

10. Laß die lust zur sünde nie Dieses heil mir rauben. Rüste selbst mich wieder sie Mit entschloß'nem glauben. Gib mir deinen Geist, der mich Um mein thun regiere, Daß ich mein vertrau'n auf dich Ewig nicht verliere.

Mel. Pſalm 1.

290. Der HErr ist gut, in dessen dienst wir stehen; Wann wir nur treu auf seinen wegen gehen, So dürfen wir ihn Abba, Vatter nennen, Und sehen ihn für zarter liebe brennen. Bedürfen wir in kampfe trost und muth, So gibt er uns diß wort: der HErr ist gut.

2. Der HErr ist gut, und hat mit uns gedult, Ist reich von gnad' und will der sünder schuld Nicht mit dem schwerdt nach höchster strenge rächen, Er übersieht der irrenden verbrechen. Wir sind versöhn't durch seines Sohnes blut, Was will ich mehr zum trost, der HErr ist gut.

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit. Er geht uns nach, und fragt bey jeder

hritt, Ob wir nicht was von
m zu bitten haben? Er führt
ns selbst zum brunnen guter
aben. Wo ist ein HErr, der so
it knechten thut? Ja wohl ist
is gewiß, der HErr ist gut.

4. Der HErr ist gut, sein
arker liebesschoos Umschliesset
ns, und ist das elend groß, So
at er kraft und neigung uns zu
chützen Es kan der geist im stil-
en frieden sitzen, Weil unter sei-
em schutz man sicher ruht, Und
ch an ihm ergötzt. Der HErr
t gut.

5. Der HErr ist gut, wer diß
n glauben schmeckt, Dem wird
rst recht, was freyheit sey, ent-
eckt; Er wird aus seinen dien-
en nimmer gehen, Die seele
an im rechten adel stehen.
Nichts ist umsonst, was hier der
laube thut, Der immer besser
eht: der HErr ist gut.

6. Der HErr ist gut, er sieht
n gnaden an, Und gibt mehr
ohn als man erwarten kan,
Vom schlechten dienst der knech-
e, die ihn lieben; Kein kalter
runk ist unvergolten blieben. Er
ibt dafür die ganze segens-fluth,
Und bleibet ewig wahr: der
HErr ist gut.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

291. Ich weiß an wen
mein glaub sich
hält, Kein feind soll mir ihn rau-
ben, Als bürger einer bessern welt
Leb ich hier nur im glauben.
Dort schau ich, was ich hier ge-
glaubt; Wer ist, der mir mein
erbtheil raubt? Es ruht in
JEsu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer
streit, Und herrlich ist die krone.
Das glück der ganzen ewigkeit
Wird mir zum frohen lohne. Der
du für mich den tod geschmeckt,
Durch deinen schild werd ich be-
deckt, Was kan mir denn nun
schaden?

3. O HErr! du bist mein
ganzer ruhm, Mein ganzer trost
auf erden; In jener welt mein
eigenthum, Was kan mir gröss-
ers werden? Von fern glänzt
mir mein kleinod zu, Du schaffst
mir nach dem streite ruh, Und
reichst mir meine krone.

4. HErr! lenke meines gei-
stes blick Von diesem weltge-
tümmel Auf dich, auf meiner
seelen glück, Auf ewigkeit und
himmel. Die welt mit ihrer herr-
lichkeit Vergeht, und währt nur
kurze zeit. Im himmel sey mein
wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leib
beschwert, Ist mir noch nicht er-
schienen, Was jene beß're welt
gewährt, Wo wir GOtt heilig
dienen. Dann, wann mein au-
ge nicht mehr weint, Und mein
erlösungstag erscheint, Dann
werd' ich's froh empfinden.

6. Im dunkeln seh' ich hier-

mein heil, Dort seh ich's klar und heiter. Hier ist die schwachheit noch mein theil, Dort hebt mein geist sich weiter. Hier ist mein werth mir noch verhüllt, Dort wird er sichtbar, wann dein bild Mich einst vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O, HErr! durch deine leiden; Auf deinen tod bin getauft, Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; Ich bin dir, HErr, du mir bekannt. Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit, Empfinde sie, o seele! Vom tand der erde unentweiht, Erhebe GOtt, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht, Nur des gerechten glück besteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

292. Wie groß ist deine herrlichkeit, O Christen-mensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben! Wann anderst was dein name heist, Dein wesen und die that beweist, Und deine werk dich loben; Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele, Geistes gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und des kinder-rechts Aus lauter gnad theilhaftig. Sieh welche lie und ehr ist diß! Die welt hält zwar nicht für gewiß: Doch e sie gleich geschäftig, Imme Schlimmer Es zu machen M dem lachen Und dem hasse Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester un prophet, Der vor des höchste throne steht, Und wird von GO gelehret. Du bist ein könig, de sen macht Weit gröser ist, al man gedacht, Ob dich gleich ni mand ehret. Freylich, Heilig Un so herrlich Bist du schwerlic Ohne glauben, Den dir auch kei feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEs brant, Hat er sich nicht mit d vertraut, Und dich selbst schö geschmücket? Hat er dir nich des Geistes pfand Von seine thron herab gesandt, Dam du unverrücket Stündlich Gründ lich Mit dem herzen Unter schme zen Ihm anhangest, Und na ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedenks! m GOtt im bund, Sein thron i deines herzens grund, Darin wohnung machet. Aus dir mac er sich einen ruhm, Du bist sei bestes eigenthum, Darüber stets wachet. Was mehr? Da er Aus erbarmen In den arme Dich stets träget, Und wie ei mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen ka

Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists noch noch nicht offenbahr, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Leibes-augen Werden tangen, GOtt zu sehen Wann du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-mensch bedenk den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde: Rühm' deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und dich JEsu ganz verschreibe.

Zweyter Theil.

Von den Wegen der Menschen zu GOtt: oder Von der Religion.

I. Von dem wahren und falschen Christenthum.

Mel. Es ist das heil ꝛc.

293 Ach GOtt! wie ist das christenthum Zu dieser zeit verfallen; Der name zwar hat grossen uhm, Und findet sich bey allen: Doch was er selber mit der that Für einen schlechten zustand hat, Das weißt du GOtt! am besten

2. Das wahre christenthum Besteht Aus glauben und aus liebe; Wo beydes in die übung geht Durch deines geistes triebe, Da muß dirs wohlgefällig seyn, Und solche herzen schreib'st du ein Ins buch der auserwählten.

3. Viel pflichten einem glauben bey, Der aus verkehrtem wesen, Trug, irthum, thorheit, heucheley, Zusammen ist gelesen. Sie halten sich für recht und schlecht, Und meynen, daß sie so gerecht Und selig werden können.

4. Bey andern wird ein heisses lied Von liebe hergesungen, Die doch in blossen worten glüh't, Sie sitzt nur auf der zungen; Dagegen herz und hand vergißt, Was lieb in that und wahrheit ist, O was sind das vor heuchler!

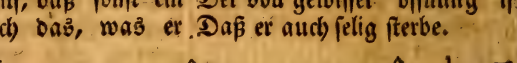
5 Viel stellen solch ein leben an, Als blinde heiden führen, Vom wahren christenthume kan Man da kein fünklein spüren. Ihr gott und himmel ist die welt, Und was des fleisches lust

gefällt, Das ist und heißt ihr glaube.

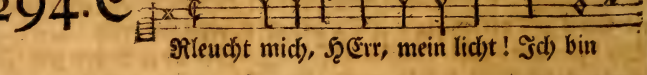
6. Was für ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach GOtt, ach mein GOtt! rühre sie, Daß sie sich bald bekehren; Und hilf, daß sonst ein jeder christ Auch das, was er mit namen ist, In that und wahrheit werde.

7. Gib du mir deinen guten geist, Daß ich mich thätig übe So wie dein wort die weg weist, Im glauben und in liebe So leb ich als ein wahrer christ Der voll gewisser offnung ist Daß er auch selig sterbe.

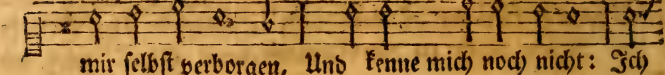
294. E



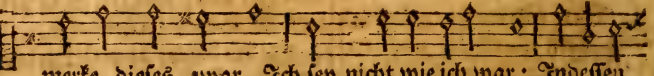
Leucht mich, HErr, mein licht! Ich bin



mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich



merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen



fühl' ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2 Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3 Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewußt Ich habe manchen freund, Klag über keinen feind; Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll

4 Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5 Es ist nicht so gemein Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-

robe sey, Daß man von lastern
ey, Die auch ein blinder heid,
lus furcht der schande meid.

7. Der zeucht nur Christum
n, Der aus sich selbst gegan-
en, Und seines fleisches wahn,
Vermögen, lust und rath, Gut,
hr, und was er hat, Von her-
en haßt, und spricht: Nur JE-
us ist mein licht.

8 Das ist des glaubens wort
und durstiges verlangen: HErr
JEsu! sey mein hort, Versöhner,
HErr und schild, Und führ mich,
ie du willt; Dein bin ich, wie
ch bin, Nimm mich zu eigen
in.

9. Wer diß nicht gründlich
reynt, Deß glaub ist noch un-
üchtig, Der bleibt noch GOttes
eind; Sein hoffnungs-grund ist
and, Und hält zuletzt nicht stand:
Der ein'ge glaubens-grund Jst
ieser gnaden-bund

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir;
Die lieb ist noch nicht richtig,
Die ich, HErr Christ! zu dir,
Jetzt habe, weil ich doch, Bey-
na) ein christe noch, Die welt
und lust noch mehr Geliebt, als
deine ehr.

11 Mein herz, begreift dich
nun, Ich muß es redlich wagen,
Ich komm eh nicht zur ruh:
Sagst du hiermit der welt, Und
was dem fleisch gefällt, Rein ab,
und Christo an, So ist der sach
gethan.

12. Du erdwurm! solteſt du
Dem kön'ge was versagen, Dem
alles stehet zu, Der weis allein
und reich, Der alles ist zugleich,
Der selbst die ganze welt Er-
schaffen und erhält?

13 Wann alles wird ver-
gehn, Was erd und himmel he-
get, So bleibt er vest bestehn;
Sein wesen nimmt nicht ab, Die
gottheit weis kein grab, Und
wen er einmal kennt, Des wohl-
stand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit
ihm sich nicht verträget, Der
bleibt in ewigkeit Von Gottes-
freuden-haus Ganz, ganz ge-
schlossen aus, Vergöß er in dem
weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den
vertrag, Laß ihn dein ja-wort
schlichten, O liebe seel! und sag:
Ich opfre dir ganz auf, O mein
GOtt! meinen lauf, Und geist,
und leib, und blut, Lust, ehre,
haab und gut.

16. Thu, was du willst, mit
mir: Werd ich nur zugerichtet Zu
deinem preis und zier, Ein faß
der herrlichkeit, Mit deinem heil
bekleid, Geheiligt nun und dann;
Wohl mir, so ists gethan.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

295. Mein GOtt! ach lehre mich er-
kennen Den selbst-betrug und
heuchel-schein, Daß tausend, die
sich Christen neuen, Mit nichten
Christi glieder seyn, Ach! würk

in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach! mach in mir; HErr, alles neu. Ach! würk in mir ꝛc.

3. Reis los mein herze von der erden Und nim mich von mir selber hin, Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heylands sinn. Ach! würk in mir ꝛc.

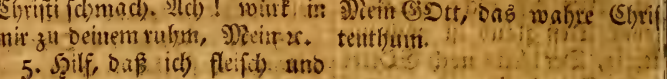
4. Ach! führe mir herz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach. Ach! würk in mir zu deinem ruhm, Mein ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleisch und welt-geschäfte Ertödt, und in verbleibe treu. Daß ich an Christ kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey. Ach! würk in mir ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das Christenthum ohn' heuchel-schein, Ach! würk in mir ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde Den himel und das paradies: Wän ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck ich den himmels lust-genies. Ach! würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Christenthum.

296.



2. Hat mich zwar bisher gehen Als ein faß des zornes sehen Doch getragen mit gedult: So, daß du nicht wollen strafen, Noch mich aus dem wege raffen Mitten in der sündenschuld.

3 Da ich dacht ich wär ein Christe, Und davon zu reden wüste Brauchte kirch, altar darey, Sung und guts den armen hate, Keine grobe laster hatte, War es doch nur heucheley.

4 Todte werk, historisch weisen, Ist was sich die welt erlesen, Und vor ihren Christum hält: Schatten, bildnus, schein und meinen, Judas-kuß und heuchelweinen, Ist der glaube dieser welt.

5. Hierin hab ich auch gesecket, Bis du mich hast aufgeweccket; Ach! daß ich nun wache recht! Und den gnaden-zug bedächt Wie du HErre der gerechte Mich willst haben schlecht und rechte.

6. Hilf, daß ich dem fleisch absage, Nicht nach eitlen ehren frage, Reinge selbsten herz und sinn; Laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten, Als Egyptens lustgewinn.

7. Sollte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen schreyen, Wollen auch nach Sodom sehn? Laß mich bäten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen. Und dem anlauf wiederstehn.

8. Wird mir kraft und muth genommen, Und wanns soll zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch, So verleyh' auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

9. Will die eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsalswellen Auf mein schwaches schifflein zu, Weis ich daß es JEsum führet, Und er selbst das steu'r regieret, Bringt es auch in port der ruh.

10. Wer kein herling will verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wollust hassen, Sich allein dem Heiland lassen, Meiden allen heuchelschein.

11. Wer auf seinen Heiland trauet Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon, Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu Thron.

12. HErr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit- und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst, Du kanst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährst.

13 Ich will gerne halten stille, Meine heil'gung sey dein wille. Laß mein herze brünstig seyn Dich mein Heyland zu empfangen, Und dir ewig anzuhangen, Sey du mein, ich bleibe dein.

14. Wird mich Babel gleich vernichten, Will mich auch selbst Zion richten, Trag ich solches mit gedult, Und will mich darbey vergnügen, Wann ich nur kan sicher liegen, Unter meines JEsu huld.

15. JEsu was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen, Ach! versiegle es einmal! Laß mich durch dein geist auf erden Stark am innern menschen werden; Salb mich mit dem freuden öl.

29. Ich will nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein festes herze nur Daß ich stets aufrichtig handle Lauterlich in liebe wandle, Nach der göttlichen natur.

17. HErr bekehr doch auch die meinen, Schreib sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht! Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht.

18. Ja laß auch die andre heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen Und in rechter wahrheit können, Einst mit dir gehn himmel ein.

19. Daß wir künftig alle sammet, Wann die hochzeit anberahmet, Und der bräutigam allda, Helle glaubens-lampe bringen, Und dem lamm ein lob-lied singen: Halleluja gloria.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

297. Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als ein kleid anziehet Im glauben und durch ihn wird frey, Der Christum stes zum zweck ihn setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleißt an seinem heyl Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilft es sonst, daß er empfangen, Und fleisch und blut theilhaftig ward? Wann wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbahrt: Doch soll er in dich kehren ein? So muß dein herz rechschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschaft wieder bringt? Wann dis schon vorlängst verlohren

Nan hiernach nicht im glauben
ngt, Wann nicht sein geist uns
eu gebiert, Und man kein gött-
ch leben führt.

5. Was hilft den menschen
Christi lehre, Wo nur vernunft
ur regel dient? Wo eigne weis-
eit, wahn und ehre, Das herz
u führen sich erkühnt? Ein
Christ, der die verleugnung ehrt,
folgt dem nur, was uns Chri-
us lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun
nd leben, Was demuth, lieb
nd freundlichkeit? Wann wir
em stolz und haß ergeben, Und
chänden seine heiligkeit: Was
ilfts nur mit dem mund allein
Und nicht im werk ein Christ zu
eyn?

7. Was hilft uns Christi angst
nd leyden, Wann man nicht
oill ans leyden gehn? Nur nach
er pein sind süs die freuden, Und
ach der schmach steht purpur
chön: Wer hier nicht seinen
Adam kränkt, Dem wird die krone
icht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod
nd sterben, Wann wir uns selbst
nicht sterben ab? Du liebst dein
leben zum verderben, Führst du
die lust nicht in sein grab. Es
bleibt dir Christi tod ein bild,
Wann du dir selbst nur leben
wilt.

9. Was hilft sein lösen und
befreyen, Wo man nicht bleibt
im bunde stehn? Was hilft HErr, HErr und meister schrey-
en, Wann man stets will zurücke
sehn? Was hilft dem, daß er ist
versühnt! Der noch der welt und
sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auf-
erstehen, Bleibst du noch in dem
sünden-tod? Was hilft dir sein
gen himmel gehen, Klebst du
noch an der erden koth? Was
hilft dir sein triumph und sieg,
Führst du nicht mit dir selber
krieg?

11. Wolan so lebe, thu und
leyde, Wie Christus dir ein vor-
bild war; Sieh daß dich seine
unschuld kleide, So bleibst du in
der seinen schaar; Wer Christi
ist, der sucht allein, Im leben
Christo gleich zu seyn.

II. Von der wahren Busse.

a) Aufmunterung zur Busse.

Mel. Psalm 42.

298. Ach, wie will es endlich werden,
Ach wie will es laufen ab, Daß
ich stets hang an der erden, Und
so wenig andacht hab; Ja, daß
ich im harten sinn Ohne buß
geh immer hin? JEsu! mir
mein herze rühre, Daß ich wahre
busse spüre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt; Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, sonder traurigkeit, Lebe ich in sicherheit. JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein gemüthe läßt sich lenken Dahin, wo ich fliehen sollt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache dann von sünden Auf, o du mein sich'rer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vatter heist. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gurem werke Mich mit herzens-andacht stärke.

6. Ach, mein herz! bedenk die schulden, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulden Hast verworfen und verspott, Und wie du an seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu! mir mein herz lenke, Daß es diese noth bedenke.

7. Ach, weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sündenlauf. HErr! um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröstlich finden, JEsu! hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Dis erquicket meine sin, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

Mel. Psalm 77.

299. Endlich muß ich mich entschliessen; Angstvoll forderts mein gewissen! Wie viel jahre sind mir schon, Ungenützt zum heil entfloh'n? Will ich noch das ziel ereilen: Darf ich länger nicht verweilen. Ein verlohrner augenblick, Ach! wie weit setzt der zurück!

2. GOtt, wie hab ich dich erkennen, Und mich doch bereden können, Glauben ohne besserung Sey zur seligkeit genung. Wußt' ichs nicht: die deine

sillen Wissen, aber nicht erfüllen, Die erkenn' einst im gericht JEsus für die seinen nicht?

3. Daß der heiligen vertr ter thnen sage: missethäter, Weicht von mir! an meinem heil Hat ein knecht der sünden theil? Daß ir glauben ohne früchte Sie icht schützt im weltgerichte: hat er das nicht selbst gelehrt? ich, wie oft hab ichs gehört!

4. Dennoch lag ich ohne kummer Jn der lüste sanftem schlummer, Und verträumt' in sicherheit Meines lebens theure zeit. Wollte ja durch seine schrecken Mein gewissen mich erwecken: Sprach ich sünder: JEsu tod hat mich ausgesöhnt mit Gott.

5. Ich betrogner! ach, verlebens Gieng die beste zeit des lebens, Wie ein pfeil, vor mir dahin, Und noch bin ich, der ich bin. Zügellos sind meine triebe, fühllos gegen Gottes liebe; immer kürzer wird die zeit, näher kömmt die ewigkeit.

6. Eile, rette dich, o seele, fühle die gefahr, verhehle Dir nicht länger deine schuld; Flehe GOtt an um geduld. Wirf dich reuend vor ihm nieder; sündige hinfort nicht wieder; jage nach der heiligung; Bringe frucht der besserung.

7. Dann erst wirst du's recht empfinden, Daß für alle deine sünden JEsus die versöhnung ist, Und daß du begnadigt bist. Ohne wieder abzuweichen, Wirst du noch dein ziel erreichen, Und am ende deiner bahn Der erlösten kron' empfah'n.

Mel. Psalm 42.

300. Grosser GOtt! je mehr an güte Du mir lebenslang erzeigt, Desto mehr wird mein gemüthe Jetzt zur kümmernüs gebeugt, Daß ich meinen GOTT und HErrn Oft mit vorsatz, oft nicht gern Durch die missethat betrübet, Da du mich doch stets geliebet.

2. Du hast mich mit dir verbunden Durch so manches liebes-band, Als du alle tag und stunden Deine huld an mich gewand; Aber mein verkehrter sinn Hat den schatz und den gewinn Deiner wohlthat ganz vergessen, Und das schuld-maas voll gemessen.

3. Vatter! ja ich hab gesündigt Jn dem himmel und vor dir. Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuld'ge kindsgebühr. Ach! ich will kein kindesrecht; Halt mich nur als deinen knecht. Ich mißfalle mir und allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat deine güte Zu der busse mich gelockt, Und noch harrt dein treu gemüthe; Aber ich bin gar verstockt. Creaturen, kreuz und wort

Rufen mir noch immer fort; Aber weil mein ohr verstopfet, Hör ich nicht, wer ruft und klopfet.

5. Alle meine seelen- kräfte, Leibes - glieder gros und klein, Solten billig zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn; Aber sie sind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein ist odem, luft und leben, Sonne, mond, und deren licht, Und was du mir sonst gegeben; Aber ich gebrauch es nicht Dir zu ehre, mir zu gut, Wie es uns vonnöthen thut; Ich mißbrauche deine gnaden Dir zur unehr, mir zum schaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Solt ich werk des lichtes thun; Aber so will, mir zum schaden, Nur mein herz im bösen ruhn. Was ich bisanher vollbracht Ist, was mich zu schanden macht, Sonderlich im glanz des lichtes Deines strengen zorngerichtes.

8. So viel jahre, tag und stunden Du mir armen zugelegt: So sehr war ich auch verbunden, Weil sich blut und herze regt, Dir zum dienst bereit zu stehn; Doch ich hab es oft versehn Und von meinem ganzen leben Dir das wenigste gegeben.

9. Deiner gnade lockungsgaben, Hab ich oft bey mir gefühlt; Herz, gedanken, sinnen hab Jederzeit dahin geziehlt Voll reu zu dir zu gehn, Dich um gnade anzuflehn; Doch ich hab nie recht betrachtet Und die lockung bald verachtet.

10. Jetzt, mein Vatter! nim mein bitten Aus zerschlagnen herzen an: Denke, was der Sohn erlitten; Er ist, der mir helfen kan. Ist mein geist und fleisch befleckt, So hat es sein blut bedeckt, Und durch ihn kan ich dich oben Mit den engeln ewig loben.

Mel. Psalm 77.

301. Hat der sünder mich gehandelt, Und den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt, So er sich bekehren wird, Stehet der himmel wieder offen, Friede wird mit GOtt getroffen: Bin und glaub an Christi blut Macht alles neu und gut.

2. Doch der alte mensch in sünden Muß sich abgetödtet finden, Und der neue mensch aufstehn; Schmerzlich muß zu hertzen gehn, Was man je unrechtes begangen: Um dem guten anzuhangen, Muß man sich von sünd entziehn, Sie wie gift und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen, Sich in GOtt durch Christum freuen, Ohne zwang und heuchley, Was der wille GOttes sey,

täglich prüfen, frölich üben,
GOtt und menschen heilig lieben,
nd damit in GOtt beruhn, Ist
es neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der
naden Sehr nachdrücklich ein-
uladen, Brauchet GOtt der
immen viel: Hast du davon
ein gefühl? Sieh'st du nicht,
mensch! die werke Seiner lang-
nuth, gût und stärke, Der dir
is zum lebens-rest Sich nicht
nbezeuget läßt?

5. Doch viel heller ist die klar-
eit, Die man sieht im wort der
ahrheit; Komm, o sünder! und
ernimm Deines treuen schöpfers
timm: Diesem worte beyzu-
flichten, Und daß GOtt dar-
ach wird richten, Lehret des ge-
wissens trieb; So du hast die
ahrheit lieb.

6 JEsu! sprich in unsern
eelen, Was du willst uns anbe-
ehlen, Selber herz-beweglich ein,
Daß wir dir gehorsam seyn:
Schlag auf uns beym sünden-
ammer, HErr! mit deines wor-
es hammer, Bis die herzen recht
erührt, Und man wahre buse
pürt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

302. Mein herz! ach denk
an deine busse,
Da noch des hirten stimme lockt;
lieh falle GOtt noch heut zu fusse:
Dann bleibst du fernerhin ver-
stockt, So wird auch dir die straf
und pein Jerusalems bestimmt
seyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen; Drum, sünder, auf! und bess're dich: Noch kanst du fluch und segen wählen; GOtt selbst bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine grosse noth, Er wolle nicht des sünders tod.

3. Bedenk, was kanst du noch begehren, Das GOtt nicht schon an dir gethan? Er will, du sollst zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eidschwur an, Er sey dir gnädig, treu und hold, Er wolle daß du leben sollt.

4. Wirst du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir jetzt an gnade reicht, So wirst du, leider! dann verschmachten, Wann seine gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des trostes quillt, Der deine matte seele stillt.

5. Zwar steht die thür der gnaden offen, So lang es heute noch heißt. Der sünder kan noch gnade hoffen, Wann er dem Geiste folge leist; Doch, folgt er nicht, so wird die zeit Der gnaden dort zu spät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzte stunden, Und auf die späte busse nicht. Hat gleich ein schächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht, So kan man

auch viel tausend sehn, Den'n solche gnade nicht geschehn.

7. Wir können uns nicht selbst bekehren; Wir sind nicht stets darzu geschickt; GOTT selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum suche GOtt, und faß ihn vest, Dieweil er sich noch finden läßt.

8. Wann wir die herzens-thür verstopfen, Wann wir den gnadenruf verschmähn; So müssen wir vergebens klopfen, GOtt läßt uns unerhöret stehn. Weil wir den gnaden-ruf verachtet, So wird uns auch nie aufgemacht.

9. O weh, wann GOtt von uns gewichen, Wie schrecklich sieht es um uns aus! Da komt der feind, mit allen flüchen, Bezieht des herzens schnödes haus, Und macht den sünder ganz verstockt, Daß er nicht hört, wann JEsus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes stimme; Erneure deinen gnaden-bund, Eh' dich der HErr in seinem grimme, Weil du das theure gnaden pfund So schnöder weise durchgebracht, Zum zorngefäs auf ewig macht.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt

303. O Mensch, bekehre dich, Dieweil du lebst auf erden, In dieser gnadenzeit Will GOtt dir gnädig werden: Schau', weil es heute heißt, Nach deiner seligkeit! Dann Christi gnadenwahl Steht jetzo noch bereit.

2. Spar die bekehrung nicht Bis gar nach diesem leben; Dann die verzögerung Kan keinen vortheil geben. Wasch hie die flecken ab, Und fege dich mit fleiß, Dann dort in jener welt Macht dich kein feuer weiß.

3. Wann wir des höchsten schrift Als lehrbegierig lesen, So sind in dieser nur Zwey wege vorgeschrieben; Der ein ist eng und schmal, Der and're glat und breit, Und zwischen beyden ist Ein grosser unterscheid.

4. Wer seiner alten haut Des HErren kreuz auflegt, Und den gekrönten haupt Es mit geduld nachträget, Kommt auf den schmalen bahn Versichert grad zu, Durch diesen dornen-stieg Zur süssen himmelsruh.

5. Wer aber Christi bund Mit frevelmuth verachtet, Und in der gnadenzeit Nach fleisches lüsten trachtet Der geht den rechten pfad Zur tiefen höllen pein, Wo freylich buß und straf Und reu wird ewig seyn.

6. GOtt weis't zur reinigung Den weg mit bessern lehren, Wer die, so seinen Sohn Mit seinen leben hören: Den glauben und gebät, Um seines geistes gunst

daß sie nach dieser welt Nicht
fürsen jener brunst

7. Er zahlet jedermann, Nach-
em ers angefangen: Es sey
un, daß er hier Dem HErren
achgegangen Im leben und im
eutz: Es sey auch, daß er
ey Nach seines fleisches trieb
llhier gegangen sey.

8. Hilf GOtt, daß alle welt
den HErren Christum ehre, Und
uf sein leben schau, Und folge
iner lehre; Und bät im glau-
en stets, Um hier von lastern
ein, Und heilig und gerecht
Nach dessen art zu seyn.

9. Gib, daß wir alle stets
Gehorchen deinem worte, Und
rad in himmel geh'n Durch
ese enge pforte: Daß uns be-
itet sey Nach der die herrlich-
it, Und wir nicht dorten erst
dau'n auf die gnadenzeit.

Kl. Unser Vatter im himmel-
reich, ꝛc.

304. So wahr ich lebe,
spricht dein Gott,
Mir ist nicht lieb des sünders tod,
Vielmehr ist diß mein wunsch
nd will, Daß er von sünden
alte still, Von seiner bosheit
hre sich, Und mit mir lebe ewig-
ch.

2. Diß wort bedenk, o men-
hen-kind, Verzweifle nicht in
einer sünd, Hier fi det du kraft,
ul und gnad, Die GOtt dir
gesaget hat Und, zwar durch
einen theuren eyd, O seelig, dem
die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich für sicher-
heit, Nicht denk, es ist noch gute
zeit, Ich will erst frölich seyn
auf erd: Und wann ich lebens
müde werd, Als dann will ich be-
kehren mich, GOtt wird wohl
mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar
stets bereit Dem sünder mit
barmhertzigkeit; Doch wer auf
gnade sündigt hin, Fährt fort
in seinem bösen sinn, Und seiner
seelen selbst nicht schont, Dem
wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget
GOtt, Von wegen Christi blut
und tod, Doch sagen hat er nicht
gewolt, Ob du bis morgen leben
solt, Daß du must sterben, ist
die kund, Verborgen ist des to-
des stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre
dich, Eh morgen kommt, kans
ändern sich. Wer heut ist fr sch,
gesund und roth, Ist morgen
krank, ja, wohl gar tod: So du
nun stirbest ohne buß, Dein leib
und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JESU! hilf
du mir, Daß ich jetzt komme
bald zu dir, Und busse thu den
augenblick, Eh mich der schnelle
tod hinrück, Auf daß ich heut
und jederzeit Zu meiner heimfahrt
sey bereit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

305. Spahr deine busse nicht Von einem jahr zum andern, Du weist nicht, wann du must Aus dieser welt weg wandern; Du must nach deinem tod Vor GOttes angesicht; Ach denke fleisig dran: Spahr deine busse nicht!

2. Spahr deine busse nicht, Bis daß du alt wirst werden; Du weist nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht! Wie bald ist es geschehn! Spahr deine busse nicht!

3. Spahr deine busse nicht Bis auf das todes-bette; Zerreise doch in zeit Die starke sünden-kette! Denk an die todesangst, Wie da das Herze bricht, Mach dich von sünden los: Spahr deine busse nicht!

4. Spahr deine busse nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Willst in der welt erfahren; Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit; Spahr deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht; Dein leben wird sich enden. Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böses ausgericht, Der muß zur höllen gehn. Spahr deine busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht Dieweil du noch kanst bäten So laß nicht ab vor GOtt [illegible] wahrer buß zu tretten; Bereu deine sünd, Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel Spahr deine busse nicht!

7. Spahr dein busse nicht Ach! ändre heut dein leben. Unsprich: ich hab mein herz Nun meinem GOtt ergeben, Ich setz auf JEsum Christ All meine zuversicht; So wirst du selig seyn: Spahr deine busse nicht!

Mel. Meine seele willst du ruh'n

306. Sünder! willst du sicher seyn, Unbefreyt von furcht und pein Ach so laß dir nicht belieben Deine bess'rung aufzuschieben Auf, GOtt rufet dich zu sich, Eile, und errette dich.

2. Eile Sodom brennet schon Und empfängt den schwefellohn Der erzörnte himmel blitzet Such ein Zoar, das dich schützet. Auf, GOtt rufet dich zu sich, Eile und errette dich.

3. Denke, daß es schaden thut, Wann das träge fleisch und blut Darf nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben Auf Gott rufe dich zu sich, Eile, und errette dich.

4. Die verstöhrer deiner ruh Deine sünden nehmen zu; Drei

gewissen wird beschweret, Und des zornes last vermehret Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit. Was dich jetzt kan weinend machen, Wirst du bald mit hohn verlachen Auf, Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen, Man sich wird umsonst bemühen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entstehet angst und noth, Wann du unbereit mußt stehen, Und vor deinem richter stehen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Dann die lange ewigkeit Kommet wie ein strom geschossen, Will dich in den abgrund stossen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich

9 Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geträumt; Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

307. Wie, daß du doch, o sündlich's herz, So wohlgemuth kanst leben! Empfindest du denn keinen schmerz? Bist nicht mit angst umgeben? Ist nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher so schlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beschau' dein leben, das du führ'st, Betrachte deine wege; Und sieh', ob du dich so regierst, Daß du geh'st GOttes stege! Hast du den Höchsten so verehrt, Wie sein gebott von dir begehrt? Hast du ihn recht geliebet?

3. Ach! du hast schlecht an ihn gedacht Du folgtest deinem willen; Dein wunsch und ziel war tag und nacht, Die sünde zu erfüllen. Du kehrtest zwar in leid und noth Mit thränen oft zu deinem GOtt: Doch wichst du bald zurücke

4. Mit kalten lippen dienst du GOtt; Weißt oft nicht, was sie lallen. Die andacht ist dir oft ein spott; Die sünde dein gefallen. Du bist auf lust der welt erpicht, Und kanst darum die seele nicht Zu deinem Heiland richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein; So fehlt doch dein bestreben. Du wünschst, von

sünden los zu seyn; Willst doch nicht frömmer leben. Da ist der veste vorsatz nicht, Weil ihn die lust oft unterbricht, Die zu der sünde leitet.

6. Du lässt die andacht bald vergehn; Sie währet niemals lange. Die wollust deucht dir gar zu schön: Das kämpfen macht dir bange. Du suchst die breite sündenbahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem sinn zu leben.

7 Erwache doch, o sichres herz! Bereue deine sünden! Noch läßt sich GOtt, auf reu und schmerz, In Christo JEsu finden. Er hat dir oftmals huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dich nicht bald gestrafet.

8. Ich weis, er läßt sich auch jetzund Voll gût und liebe finden. Entsage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen sünden. Ja komm, beweine deine schuld; Faß gläubig seine vatershuld: So wirst du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu Gott: Gott wird auch sich In gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorsatz, niemals dich Mit sünden zu beschweren. Verfluch und hass was sündlich heißt: GOtt wird dir selbst den neuen geist, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun, GOtt, nimm mich durch JEsum an; Und laß mich armen leben! Vergib, was ich bisher gethan! Laß mich fort eifrig streben, Dir treu zu seyn durch deine kraft Stets eine gute ritterschaft Bis in den tod zu üben!

Mel. O Gott du frommer Gott, ꝛc.

308. Willst du die busse noch, Die GOtt gebeut verschieben,

So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seelen glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Was weigerst du dich denn, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Will GOtt du sollst es hassen. Was weigerst du dich doch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie GOtt allein.

3. GOtt beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen zwingen? Er zieht durch seine lieb, Und du verläugnest sie; Er sendet dir sein wort, Und du gehorch'st ihm nie?

4. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz: Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Jetzt ist diß werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die

heute dich erschreckt, Wach'st ie nicht durch die zeit?

5. Noch heute, weil du lebst, Und GOttes stimme höreſt, Noch heute schicke dich, Daß du vom böſen kehreſt. Begegne deinem GOtt, Will'st du zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück Nicht ewig dort bereu'n.

6. Ruf ihn in demuth an: Er rüget deine sünden; Und läßt dich sein gesetz Auch erst den fluch empfinden: So wiederstreb ihm nicht: Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereu't.

b) Bitte um die Gnade Busse zu thun.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

309. GOtt! dir gefällt kein gottlos weſen, Wer bös iſt bleibet nicht vor dir. Drum laß von sünden mich geneſen, Und schaff' ein reines herz in mir; Ein herz, das sich vom sinn der welt Entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden Mit inniger beschämung seh'n; Durch Christum vor dir gnade finden, Und auf dem weg der tugend geh'n. Ich will forthin das unrecht scheu'n, Mein leben deinem dienſte weih'n.

3. O stärke mich in dem gedanken! Gib meinem vorsatz veſtigkeit; Und will mein schwaches herz je wanken, So hilf der unentschloſſenheit. Wie viel vermag ich, GOtt! mit dir! Nimm deinen Geiſt nur nicht von mir.

4. Gib, daß er mir stets hülfe leiſte, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiſte Dir bis zum tod ergeben ſey: So sieg ich über sünd und welt, Und thue was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, Mein Vatter, so verwirf mich nicht. Verbirg' nicht der betrübten ſeele, Wann ſie dich ſucht, dein angeſicht; O HErr! mach' in bekümmernüs Mein herz von deiner huld gewiß!

6. Erquicke mich mit deinen freuden, Schaff' ein getroſtes herz in mir, Und ſtärke mich in allen leiden; So halt ich mich, mein GOtt, zu dir, Bis nach vollbrachter prüfungs-zeit, Der deinen erbtheil mich erfreu't.

Mel. Es iſt gewißlich ꝛc.

310. Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren: Du wollſt mir ſelber hülf und rath, O GOtt! hier zu beſcheren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch

doch nicht Sein elend selbst empfinden: Erist, ohn deins wortes licht, Blind, taub, ja tod in sünden. Verkehrt ist will', verstand und thun: Des grosen jammers wollst du nun, O Vatter! mich entbinden.

3. Klopf durch erkentnus bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan: Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Lass über meine wangen her Viel heiser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reicht hum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand; Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllenfluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt', und frey, Gestäupt mit vatter-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dich Gehorsams mich beflissen? Ach nein! deshalben ängstet sich Mein herz und mein gewissen: Darinn ist, leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jugendjahr Und alle schnöde sache Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr! mir vor gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen Als deren weder maas noch zahl Ich weis sie kaum zu nennen. Doch ihrer keiner ist so klein, Da ich um solchen ganz allein Nicht ewig muste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen Gedacht, es hat noch lange zeit: GOt pflegt nicht gleich zu strafen. Er fahret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, er hat geduld Als hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht; Mein herz will mir zerspringen. Ich sehe deines donners macht, Dein feuer, auf mich dringen: Du regest wieder mich zugleich Des todes und der hölle reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth? Nichts helfen thür und riegel. Wo flieh ich hin? morgen-roth! Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du feines meer! Bedecket mich, fal

auf mich her Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und könt ich gleich Hinauf gen himmel steigen, Ja könt ich in das höllen-reich Mich zu verkriechen neigen: So bist du mir doch immer nah, Siehst meine schuld, und wirst sie da Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JESU! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden: Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm! All meine schuld am kreuzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell' du deinem Vatter für, Daß er sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr' zu mir, Nicht meiner sünden denke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All' böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich sünd aus vorsatz thu: Ach HErr! gib du stets kraft dazu, Bis ich von hier muß scheiden.

c) Reue und Bekenntnüs der Sünden.

Mel. Pfalm 42.

1. Ach was hab ich angerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an: Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth beflecket, Und des Höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht: Jetzo fühl ich meine plagen; Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut, Durch des teufels trieb, verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sündenlast; Jetzo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast: Was mich vorhin, ach! ergetzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbosten irre-weg, Und mit dem verruchten haufen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Selten hab ich recht gespürt Eine reue meiner sünden: Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich solt gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich: Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donner-

stimm Mögt in tausend trümmern schlagen, Und zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiert; Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig schmerzet mich die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer! An mir ich nichts reines finde; Wie kränkt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich erschreckt; Ach, wer ist, der mich versteckt! Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod: Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir; Du kanst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder; Sprich du sie in gnaden los: Bittend fall ich vor dir nieder; Nimm du mich in deinen schoos: Stärk mich, der ich abgeschwächt; Laß genade geh'n für recht: Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer wird vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mi und dir; Laß mich hiemit gnä erreichen: Seinen tod halt i dir für; Glaube steif und vestli lich, Daß, weil JEsus auch fü mich Hat gelitten, ist gestorben Ich auch soll nicht seyn verdo ben.

11. Du hast uns gewiß ver heissen Herzliche barmherzigkeit Dafür sollen wir dich preisen Denk an deinen theuren eid, D den sündern trost verspricht: D willst ihren tod ja nicht; Lebe wilst du ihnen schenken, Wen sie sich nur zu dir lenken.

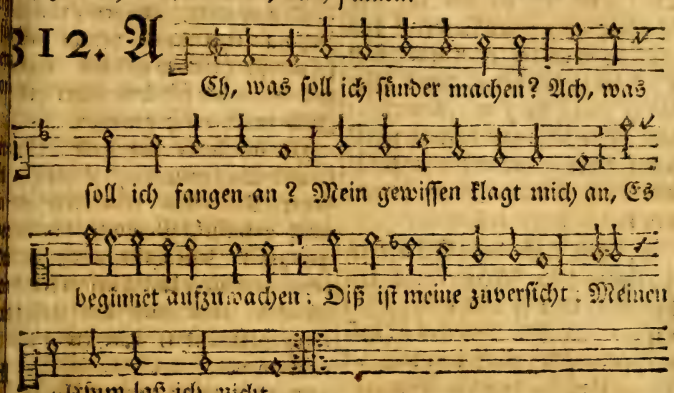
12. HErr, so sey nun auc erhöret, Bitt ich, der verlohrn sohn, Der zu seinem Vatter keh ret: Blicke von des himmels thron; Ich bring ein zerknirsch tes herz, Voller reue, volle schmerz, Das nach deiner gnad trachtet; Solches hast du ni verachtet.

13. Laß die engel fröhlic werden, Daß ein sünder buß thut: Weil ich lebe noch auf er den, Will ich diß, was fleisc und blut Hat bisher so hoch ge acht't, Was mich fälschlich an gelacht, Hassen, fliehen, ernstlic meiden, Und mich gänzlich d verschreiben.

14. Wirst du mir zur seite stehen Durch des guten Geiste kraft, Will ich nicht, wie vo

als, gehn Den weg, der zur
llen rafft: GOtt, ich kehre
ich zu dir; Kehre du dich auch
zu mir: Dafür will ich deinen
namen Ewig loben, Amen,
Amen.

312. Ach, was soll ich sünder machen?



2. Zwar es haben meine sün-
en Meinen JEsum oft betrübt;
Doch weiß ich, daß er mich liebt,
nd er läßt sich gnädig finden,
Drum, ob mich mein sünd an-
icht, Meinen JEsum laß ich
icht.

3 Obgleich schweres kreuz
nd leiden, So bey christen oft
ntsteht, Mir sehr hart entgegen
eht, Soll michs doch von ihm
icht scheiden: Mein herz ist auf
n gericht, Meinen JEsum laß
h nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser
ben Nichts als nur ein nebel
t, Dann wir hier zu jeder frist
Mit dem tode sind umgeben:
Doch, getrost! er ist mein licht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm
ich abe Dieser welt beschwerlich-
keit, Ruhe bis zur vollen freud,
Und weiß, daß im finstern grabe
JEsus ist mein helles licht: Mei-
nen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder
leben, Dann er wird zu rechter
zeit Wecken mich zur seligkeit,
Und wird mirs aus gnaden ge-
ben: Muß ich schon erst vor ge-
richt, Meinen JEsum laß ich
nicht.

7. JEsu! du sollst mein ver-
bleiben, Bis ich komme an den
ort, Welcher ist des himmels-
pfort; Ach so thu auch einver-
leiben Meine seele deinem licht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

M. I. Was mein GOtt will ꝛc.

313. Ach weh! ach weh! wo soll ich hin
Für meinen grossen sünden? Wo wird mein tod'ter geist und sinn
Das leben wieder finden? Wer glüh mein herz mit himmelsglut, Wie anfangs noch zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des Schöpfers schönes bild, Mein arme seel befflecket, Und seinen glanz ganz wüsend wild Mit koth und schlam verdecket; Ja mich von höchster herrlichkeit In tiefsten spott gefället. Ach weh! ach weh! ach herzeleyd! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt Dem höchsten gut gewendet, Und zu der sünd, der höll und tod, Elendig angelündet. Ich hab dem alle gunst versagt! Der mich so hoch geliebet; Es hat mir dieses mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine ganze zeit Mit schlechter treu gegrünet, Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht, wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Den Vatter, ach! verlassen; Ich bin geirret wild und blind Auf meiner bosheit strassen. Ich hab ihm meine pflicht und schuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für so vätterlicher huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund Die freundschaft aufgesaget, Und ihn, wie treu er's auch gemeint, Von mir hinweg gejaget! Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin sein sclav worden, Zum feind der äuserst mich geschänd't, Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkohren Den höchsten schatz, das theure lamm Elendiglich verlohren; Ich hab des schönsten angesicht, Der liebsten kuß verscherzet Dich himmels-soun und lebens-licht Verliehren, ach! das schmerzet

8. O tausend weh! o todt lust! Wie hast du mich vernichtet! O eitelkeit! o sünden-wust Wie bin ich zugerichtet! Sünd o sünd! o seelen-tod! Du hast mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vatter, GOtt HErrn, freund und bräut'gam kommen.

9. Ach! ist auch irgend ein pein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einzig übel seyn, Das neben mein's zu setz

n? Ich war aus unerhörter
uld Zum zweck der lieb gestel-
er, Doch hab ich mich aus eig-
rer schuld In tiefsten grimm
gefället

10. Wem soll ich nun mein
erzeleyd, Und grossen jammer
lagen! Wem soll ich meine trau-
igkeit, Und ew'gen schaden sa-
gen? Ach! ich bin selbst mein
elen-gift, Mein tod und feind
gewesen, Ich selbst hab mir, was
mich jetzt trifft, Muthwillig aus-
lesen.

11. O ew'ge güt! o grosser
GOtt! Zu dir wend ich mich
wieder, Dir klag ich meines her-
zens noth, Vor dir werf ich mich
nieder; Dir ruf ich zu, dich
schrey ich an, Vergib mir meine
sünden, Du bists allein, der hel-
fen kan, Und mich vom tod ent-
binden.

12. Leid ist mirs, was ich
hab gethan, Und was ich miß-
gehandelt; Es reuet mich, daß
ich die bahn Der sünder je ge-
wandelt. Ach! daß ich doch
mein angesicht Jemahls von dir
gewendet, Ach! daß der creatu-
ren licht Mich jemahls so geblen-
det.

13. Ich bin nicht jetzt, noch
ewig werth Dein antlitz zu er-
blicken; Ich bin nicht werth,
daß mich die erd' Erdult auf
ihrem rücken Jedoch vergib,
schrey ich zu dir, Vergib, o grosse
güte! Vergib, vergib, vergib es
mir, O ewiger erbarmer!

14. Du bist ja barmherzig, gut
und mild, Barmherzig und ge-
linde; Du wirst ja deiner Gott-
heit bild Nicht lassen in der sünde.
Wer wird dich loben in dem
pfuhl? Wer in dem abgrund
preisen? Wer opfer bringen dei-
nem stuhl, Sich deines diensts
befleisen?

15. HErr! so du ins gericht
wilt gehn, Und nach den thaten
sprechen, Wer ist, der vor dir kan
bestehn, Und sich der straf ent-
ziehen? Die himmel sind unrein
vor dir, Die Engel haben tadel;
Vielmehr der mensch das sünden-
thier Mit allem seinem adel.

16. Schau an, schau deinen
eingen Sohn, Der meine
schwachheit träget, Der meine
pein und sünden-lohn Sich selbst
hat aufgeleget. Schau, wie er
an des kreuzes stamm Für mich
ist angeschlagen; Schau, Vat-
ter, wie das theure lamm All
meine schuld getragen.

17. Der sünd gib ihren ab-
scheid hin, Die schuld senk in
die tiefe, Verstöre gar des flei-
sches sinn, Ja dem ich mich ver-
tiefe, Und laß mich seyn knecht,
freund und kind Ja dir ganz
auserwählet, Durch deines Gei-
stes sanften wind. O ja? durch-
aus beseelet.

18. Laß mich auch forthin

nimmermehr Aus deinen wegen schreiten, Vielmehr dein's grossen namens ehr Ohn unterlaß ausbreiten, Und lieben dich weit über mich, Ja auch mein leib und leben Zu deinem preise williglich, Wann dirs beliebt, aufgeben.

Mel. Es ist gewißlich, &c.

314 HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunquell aller gnaden, Sieh' doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sündet drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie von meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz, mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht für grossem weh Jn meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte ganz verloren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben; Was hier mit thränen wird beklagt, Nicht schaden soll am leben; Ja HErr, du alle gnad verheißt, Dem, der nur mit zerknirschtem geist Jn glaub zu dir kommet.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor gekl get, Auch ein betrübter sünd bin, Den sein gewissen nage Und gerne möcht' im blute de Von sünden losgesprochen sey Wie David und Manasse.

6 Also komm ich nun an allhie Jn meiner noth geschri ten, Und will dich mit gebeugte knie Von ganzem herzen bitter Verzeihe mir doch gnädiglic Was ich mein tage wieder di Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt vergib mirs doch, Um deines n mens willen; Du woll'st in m das schwere joch Der übertre tung stillen, Daß sich mein he zufrieden geb', Und dir hinfo zu ehren leb, Mit kindlichem g horsam.

8. Stärk mich mit deine freudengeist, Leg' mich in dein wunden, Heil mich mit deine todesschweiß Jn meiner todes stunden, Und nimm mich hin wann dirs gefällt, Jn wahre glauben aus der welt Zu de nen auserwählten.

Mel. Herzlich thut mich verlange

315. Liebster Vatter! i dein kind, Fal vor dir nieder. Du weißt, wa wir menschen sind, Und erbarm'

ch wieder. Groß ist meine
ndenschuld, Die mich innigst
uet, Grösser deine Vatterhuld,
ie mich noch erfreuet.

2. Zwar ich bins nicht werth,
dir Kindlich aufzusehen. Doch
u bleib'st ein Vatter mir, Du
rnimm'st mein flehen, Kenn'st
ein im'res, siehest mich, Wenn
h vor dir weine; Und vergibst
ir vätterlich, Wenn ich's red-
ch meyne.

3. Diß, diß soll in jedem
hmerz Mein vertrau'n erwe-
en. Vor der sünde soll mein
rz, Nicht vor dir erschrecken.
rauen will ich, Vatter, dir,
tets die sünde hassen, Nie ver-
essen, daß du mir So viel
huld erlassen.

4. Preis sey dem Allgütigen,
er mein seufzen kennet! Der
em gnadesuchenden Freyen zu-
itt gönnet. Sing' es, seele,
or dem HErrn, Fleuß von freu-
en über, GOtt, dein GOtt, ver-
östt nicht gern, Er begnadigt
eber.

5. Ewig bist du so gesinnt,
chöpfer meiner seele! Auch
enn ich, dein strauchelnd kind,
och aus sch wachheit fehle; So
edenkst du, der du weißt, Daß
ein herz dich ehret, Meiner
hwachheit, und verzeih'st Dem,
er wiederkehret.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

316. Mein GOtt! ich
schäme mich, Weil meine sünden dich Für die
genoß'ne gaben So sehr beleidigt haben. Wie kan vor deinen augen Ein solches scheusal taugen?

2. Du bist die heiligkeit; Ich voll vermessenheit, Und ganz voll sünden-flecken: Wo soll ich mich verstecken? Wie kan ich mit den deinen Getrost vor dir erscheinen?

3. Ich hielt ja gut und geld, Die schnöd und eitle welt, Nebst deren lust-getümmel, Viel höher als den himmel, Und wollte diese götzen In Salems tempel setzen.

4. Ich habe vielmals schon Dir zum verdruß und hohn, Dein sanftes joch zerschmissen, Und mich der last entrissen, Die denen leicht zu tragen, So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der seligkeit Wird bey bedrängter zeit, Auch wann die stürme toben, Den Allerhöchsten loben: Da ich in unglücks-zeiten Pflegt' wieder dich zu streiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wohl, Daß ich beständig soll Mit ringen und mit bäten Vor dich, mein Vatter! tretten; Doch blieb ich kalt und träge Auf meinem sünden wege.

7. Mein gutes kommt von

dir; Doch hab ich öfters mir Sehr vieles beygemessen, Und deiner fast vergessen, Wann mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderst meinen lauf, Und höreſt niemals auf, Zu meinem wohlergehen Auf treuer hut zu stehen; Ach, aber mein gemüthe Denkt schlecht an deine güte.

9. Wie deutlich leg'st du mir Trost und verheissung für; Du wolleſt jeden morgen Als Vater für mich sorgen; Doch wank ich in dem gehen, Wann kleine winde wehen.

10. Mit kurzem: was ich bin, Mein herz, mein geist und sinn, Hat Adams schuld geerber, Und ist durchaus verderbet; Mich schäm ich mich zu nennen, Du wirst mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr, ich schäme mich! Erbarm' erbarme dich; Ich falle dir zu fusse, Gib mir doch wahre busse; Laß allen fluch verschwinden, Und mich versöhnung finden.

12. Mein Vatter! nimm mich an, Dein Sohn hat g'nug gethan; Dann seine schmach und bande, Sein antlitz voller schande, Die werden meine flecken Mit reiner unschuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der sünden ernstlich schämen, Und meine neigung zähmen; Drum laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

Mel. Psalm 8.

317. O JEsu! schau ein sünder ganz beladen, Sich beugen will vor deinem thron der gnaden; Verstoß mich nicht, du tiefe liebe du! Ach bringe mein gestörtes herz in ruh.

2. O GOttes-lamm, o JEsu mein Erlöser, Die sünd ist groß, Doch deine gnade gröſſer: Was soll ich dir, du menschenhüter thun? Es ist geschehn, ich seh und fühl es nun.

3. Ich fühl es nun, mein herz ist ganz bedrücket, Und aus der noth dir dieſe seufzer schicket, Du hast mich selbst zerknirschet und verwund't; Mach' mich auch selbst, o seelen-arzt! gesund.

4. Ich will mich gern in staub und asche schmiegen; Nur laß mich nicht in meinen sünden liegen; Umfasse mich, du meer der freundlichkeit! Ein armer wurm um freye gnade schrey't.

5. Ach schau mich an, ich lieg zu deinen füssen; Dein theures blut besprenge mein gewissen; Dein gnadenwort mein herze stille mir, Und winke dein freymüthigkeit zu dir.

6. Nimm endlich hin die laſten, die mich drücken; Erlöſe mich von ſatans macht und tricken: Ach, tödte ganz der ſünden luſt in mir, Dein liebesblick zieh herz und ſinn zu dir.

7. Ach hälte mich, ſonſt werd ich immer fallen: Laß mich doch dir gefällig ſeyn in allen: Regiere du im herzen nur allein, Laß ewiglich da keine ſünd hinein.

8. Ich bin ſo ſchwach, ich bin ſo ganz elendig; Erneu're mich durch deinen Geiſt inwendig, Daß ich hinfort, in unverrückter treu, An dir nur kleb, und dir gehorſam ſey.

Mel. Es iſt gewißlich ꝛc.

318. Weh mir! daß ich ſo oft und viel. Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maas und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts, als, lauter gnad Und wolthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein herz ſo feſt verſchloſſen: Deß ſchutz und troſt in meiner noth Ich doch allzeit genoſſen. Viel miſſethat hab ich vollbracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, Und muß ich frey bekennen, Daß ich ein groſſer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch ſchau ich dich, mein Heiland! an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanſt und wilt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Sehr viel iſt meiner ſünden: Doch iſt weit gröſer deine gnad, Kein menſch kan ſie ergründen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, So lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und ſchrey, Ich hoff auf deine gnad und treu, Ach laß mich gnade finden!

6. Itzt denk ich, welch ein theuers wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichſt ſelber voll verlangen: Du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu Hintan geſetzt, und ohne ſcheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey dieſem worte faß ich dich, Ich komm und glaube feſtiglich, Du wirſt mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nach geſprun-

gen: Und sich von dir, Immanuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht Die nicht erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brod, dabey Hintan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen; Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie mögt erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran geheuget.

11. Deßwegen müst ich nackt und blos In meinem elend sterben: Ich könte meines vatters schoos Nicht durch mich selbst erwerben: Die seele müste nach dem tod In höllen angst, in pein und noth, Die ewig quälet, büssen.

12. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollst mich mehr gedenken, Was ich verübt für freveltha: Ins meer wo ist du sie senket Ich bitte dich durch Christi huld, Schenk mir der sünden straf und schuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. JEsu meine freude, ꝛc.

319. Zähle meine thränen Sättige mein sehnen. Höre mein geschrey, Laß die seufzer steigen. Laß den Geist bezeugen, Daß es amen sey. Seelenmoth drückt mich, o GOtt! Ich muß mich verdamt erkennen, Darf mich dein nicht nennen.

2 Sieh, wie ich mich krümme, Und in elend schwimme, Gnadenvolles lamm! Ach, wie bin ich schnöde, Kalt, beschämt und blöde, Ja, mir selber gram. Wollen lügt, Und laufen trügt. Es liegt alles am erbarmen. Helfer, hilf mir armen.

3. HErr, du hast's verheissen. Ich wills zu mir reissen. Du erhörest mich. Denn du will'st auf bitten Reichen segen schütten. Dabey halt ich dich. Amen, ja. Halleluja! Will auch nicht die sonne scheinen, Glaub ich doch mit weinen.

4. Ich will's andern sagen, Daß du meine klagen Gnädig angehört. Ich will allen seelen Hocherfreut erzählen, Was du mir gewährt. Und so wird Mein HErr und hirt Auch an mir in seinen heerden Hochgelobet werden.

b) Verlangen nach der Gnade.

Mel. Mache dich mein Geist, ꝛc.

320. Ach GOtt! nimm mich sünder an,
Ich falle dir zu fusse, Dieweil ich noch bären kan, Thu' ich herzlich busse Ach, mein herz Ist voller schmerz, Den ich muß empfinden, Wegen meiner sünden.

2. Ach, wie bös hab ich gelebt, Eh ich an dich dachte? Ich hab an der welt geklebt, Eh' ich recht aufwachte. Ach, ich schlief, Gar zu tief, Ich war, (solt ich schauen) Schon in satans klauen.

3. Ach, ich kehre um zu dir Von dem sündenwege, Weicht, ihr sünder, weicht von mir, Ich will eure stege Nicht mehr seh'n, Nicht mehr geh'n; Ihr habt mich geblendet, Und von GOtt gewendet.

4. Ach, GOtt! mir ist herzlich leid, Daß ich dich betrübet, Daß ich nun so lange zeit Bosheit ausgeübet, Ohne scheu, Ohne reu; Ach, wär's nicht geschehn, Wollt ich's nicht begehn.

5. Ich beweine meine that, Ach, mein GOtt, verschone: Ach, ich bitte um genad, Nicht nach werken lohne: Höre mich, Genädiglich; Willt du dich des armen, Ach, GOtt! nicht erbarmen?

6. Ich ergreife JEsum Christ, Und sein blut und wunden, Der der sünder zuflucht ist, Da sie ruh gefunden; Dessen blut Ist zu gut Mir vom creuz geflossen, Und für mich vergossen.

7. JEsum eigne ich mir zu, Sein verdienst und sterben, In ihm find' ich seelenruh, Ich werd nicht verderben: Was nun sein, Ist auch mein, Rein, gerecht auf erden Will ich in ihm werden.

8. Ich will auch zur dankbarkeit, Fromm und christlich leben, GOtt nun fürchten allezeit, Und mich ihm ergeben; Frömmigkeit, Reinigkeit, Will ich nimmer lassen, Und die sünde hassen.

9. Ich will auch durch deine stärk, Alle bosheit meiden, Fliehen alle teufels-werk, Von der welt mich scheiden; GOttes güt' Mich behüt, Daß ich diß versprechen Nimmer möge brechen.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

321. Ach! wo soll ich, sünder, finden, Seelenruh und sicherheit? Weil die menge meiner sünden Wieder mich gen himmel schrey't, Weil mich mein gewissen naget, Und mich tag und nacht ver-

klaget. Ach, wo flieh' ich armer hin, Weil ich so geängstet bin.

2. Höchster, tröste mein gemüthe. Das zu dir mit weinen fleht. HErr, ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menschen sünden An mir armen gleich zu finden, Würde deine güt allein Gröſſer als sie alle seyn.

3. HErr! dein wort hat ja versprochen, Armen sündern hold zu seyn. Ach, mein herz ist ganz zerbrochen Und zerknirscht in reu und pein; Ja, mein geist ist ganz zerschlagen. Laß diß opfer dir behagen; Nimm mein herz, das zu dir schrey't, Vatter aller gütigkeit.

4. Sieh auf deines Sohnes büssen, Auf sein leiden ohne zahl, Auf sein theures blutvergiessen, Und auf seine todesqual. Er hat mich mit dir verglichen, Und die schuld mit blut durchstrichen, Als er auf dem kreuz-altar Für die welt ein opfer war.

5 Löse mich, ich bin gebunden; Stärke mich, dann ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröst mich, dann kein trost hat statt; Hilf, weil du zur hilf erkohren; Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noth; Gib mir leben, ich bin tod.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir schwachen täglich auf, Daß ich selig einst vollende Dieses lebens kurzen lauf. Hilf, HErr JEsu! hilf mir ringen, Teufel, fleisch und welt bezwingen. Führe mich aus angst und streit Im triumph zur ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

322. Brunnquell aller gütigkeit, Vatter aller gnaden! Sieh doch auf das schwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlohrne sohn, Und das kind der sünden. Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ach! ich fühle qual und schmerz; Weil ich so betrübet Dein getreues Vatter-herz Das mich brünstig liebet. Ach! ich habe tag und nacht In dem laster-leben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3 Meine sünd ist stets vor mir, Der ich nachgewandelt; In dem himmel und vor dir Hab ich mißgehandelt. Vatter, der mein heyl begehrt! Dir will ich bekennen: Vatter, ach! ich bin nicht wehrt Mich dein kind zu nennen.

4. Vatter, der an gnade reich Brünstig von erbarmen! Mache mich den knechten gleich, Hilf, ach hilf mir armen! Siehe doch die hungers-noth Die mich schmerzlich plaget. Reiche mir

dein gnaden-brod Eh mein herz verzaget.

5. Sieh' ich falle nackt und blos, Vatter! vor dir nieder. Deine treu ist ewig groß, Tröste mich doch wieder; Weil ich sonst verschmachten muß In der angst der sünden. Laß den süssen liebes-kuß Meine seel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand Mit des Geistes ringe; Gib, daß mir diß liebes-pfand Trost und freude bringe! Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu, Diß ist, HErr! mein flehen.

7. Schenke mir das schöne kleid, Das dein sohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt gestorben. Laß dein theuers gnaden-mahl Mich im glauben schmecken, Und mir wieder alle quaal Freud und trost erwecken.

8. HErr mein GOtt! verwirf mich nicht, Vatter aller güte, Dessen herz aus liebe bricht! Tröste mein gemüthe. Hilf mir aus der sünden-noth Die mein herz umgeben. Sprich: mein sohn! du wareſt todt, Und solt wieder leben.

Mel. Psalm 100.

323. Hier bin ich, HErr, du rufest mir: Du ziehest mich, ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn, Mein Heiland, nimm, ach nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht, Es ist mir leid, ich komme spät. Wie dank ich dir, o GOtt der huld, Für deine langmuth und geduld.

3. Nun aber säum' ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm', ich komm voll reu und buß; Ach, aber ach, wie wankt mein fuß!

4. HErr! ich bin deinem Petro gleich; Dort kommt ein sturm, ich sink, ach reich, Reich schnell mir deine starke hand, So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufest mich, nun ruf ich dir, Mein Heiland, komm, und hilf du mir! Mein fuß ist müd und weigert sich. HErr, unterstütz und trage mich.

6. Flöß deine kraft mir müden ein, So werd' ich künftig stärker syn: So folg ich dir, mein HErr und GOtt, Durch fluth und glut, durch noth und tod.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

324. Ich armer mensch, o HErr, ich sünder Steh hier vor deinem angesicht. Erbarmer aller menschenkinder, GOtt, geh mit mir nicht ins gericht! Bin ich es gleich

vor dir nicht werth, Daß mir noch gnade wiederfährt.

2. Um trost ist meiner seelen bange; Die last gehäufter missethat Liegt schwer auf mir, die mich so lange Von dir, mein GOtt, entfernet hat, Weß tröst ich mich, ich schuldiger? Als deiner nur, mein GOtt und HErr!

3. Soll ich an deiner huld verzagen? Ich dein geschöpf? das willst du nicht. Du, der du mich bis jetzt ertragen, Bleib'st ewig meine zuversicht. Du, GOtt, durch den ich leb' und bin, Gibst mich nicht dem verderben hin.

4. Du sieh'st die folgen meiner sünden, Und denk ich, wer vertilget die? So lässest du mich ruhe finden, Und sprich'st, ich, ich vertilge sie! Du schenkest mir an JEsu heil, Zur stillung meiner unruh theil.

5. Auch mir hat er die gnad erworben, Getrost zu dir empor zu seh'n, Auch ich soll, da er ist gestorben Durch ihn begnadigung erfleh'n, Bey dir, dem GOtt, der gern vergibt, Und lieber segnet, als betrübt.

6. Sprich denn zu mir, dir ist vergeben! Und stille des gewissens schmerz; Und will mein zaghaft herz noch beben, So sprich'st du kräft'ger, als mein herz. Dein gnadenwort mach alles gut, Und schenke selbst zur beß'rung muth!

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Mein glaube sagt mir, daß ichs bin. Der trost, der sich im herzen mehret, Der neue dir geweihte sinn, Mein kindliches vertrau'n auf dich Bezeugen's, du begnadig'st mich.

Mel. Ps. m 36.

325. Ich dürst nach dir, HERR JEsu Christ, Der du die reine quelle bist Die matte sünder labet. Du bist mir schon von ewigkeit Zum brunnen alles heils bereit, Und mir zu gut begabet Mit allem, was des Geistes brand Kan löschen, und in süssen stand Der vollen sattheit setzen. Du bist der Gottheit ocean, Ein liebesmeer, darinn sich kan Der seelen mund ergötzen.

2. Du bist der fels, den Moses hat Durch deiner allmacht, wunderthat Mit seinem stab zerspalten. Mir hast du ausgeschüttet dich, Da du am kreuz den fersenstich Der schlangen ausgehalten, Dein blut, dein Geist sind ströhme, die Zerrinnen und vertrocknen nie, Wo die ins herze fliessen Da kan es Edens lieblichkeit, Die deinem volk dort ist bereit, Im vorschmack schon geniessen.

3. Die wasser, die du reicheſt

dar, Sind lauter wie chrystall und klar, Mit hefen unvermischet. Du hast darin das süsseste Aus deiner süssen anmuths-see Dem glauben aufgetischet. Sie geben schwachen seelen kraft. Sie sind des lebens nahrungssaft, Das deine gnad erwecket. Todt-kranke machen sie gesund, Sie heilen, was gefährlich wund Im blut lag ausgestrecket.

4. O JEsu! laß den durst nach dir Noch immer heisser seyn in mir, Und ohne maasse brennen. Der zauber-trank, dran Sodom leckt, Wie schwefel solchen seelen schmeckt, Die deine liebe kennen Ja gieß dich ganz, o herzens-lust! Mit allem strom in diese brust, Darinn die funken sprühen, Die mit verborgner liebes-pein, Und nur in dir gekühlt zu seyn, Durch treue seufzer glühen.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

326. JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sünden noth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Deine schaafe, die verirrt, Liefen auf dem weg verfluchet, Der hinab zur höllen führt. Ja, du satans-überwinder Hast die hochbetrübte sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der sünden, Ach, ich irre weit und breit, Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten; Sicher leb ich ganz und gar, Und doch gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden noth und pein, Und mein herz ist matt von sorgen; Ach vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr! erzörnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut; Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut: Und dieweil du, so zerschlagen, Hast die schuld am kreuz getragen, Ey so sprich mich endlich

frey, Daß ich ganz dein eigen sey

7. Weil mich auch der höllen-schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu fahren in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach so hilf, HErr JEsu! fügen; O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine hände vest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutig's schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan; Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Diß mein herz, mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht; Du, du kanst mich stärker machen Wann mich sünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu! nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

Mel. Auf, o sünder laß dich, ꝛc.

327. Liebster JEsu, trost der herzen,

Denen ihre seelen-schmerzen, Einzigs heil der ganzen welt, Wann ich bey mir überschlage Was für schuld ich auf mir trage Die dein buch verzeichnet hält, Ach! so kan ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich ganz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir: Ja noch alle tag und stunden, Mach ich gröss'er meine wunden.

3. HErr, wo soll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden, In mir hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich

der himmel, Satan spricht den fluch dazu: Und mich dünkt, daß selbst die erde, Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sündenbüsser, Du getreuer blutvergieser, JEsu! komme mir zu statt, Sey mein hülf und mein berahter, Sprich mich los vor deinem Vatter, Und streich aus mein übelthat; Hast du für mich wollen büsen, So laß mich deß auch genesen

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn: Aber sieh, ich komme wieder, Fall, o JEsu, vor dir nieder, Ich dein lang verlohrner sohn; Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen

6. Ist im himmel gröss're freude, Wann ein sünder kehrt mit leyde Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme? Ach so nimm mich, wann ich komme Wieder zu genaden an: Was bisher ich hab begangen, will zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort ihr sündengeister! Dann mein heil'ger seelen-meister JEsus, wohnt allein bey mir. Ohn ihn war ich ganz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für: Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig seelig werden.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

328. O Vatter der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse: Verstoß den nicht, der zu dir schreyt Und thut rechtschaffne busse Was ich begangen wieder dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch eine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat, Nimm von mir was mich quälet, Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet, Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am kreuze für mich armen Getragen unsrer sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon: Hör an mein kläglich rufen!

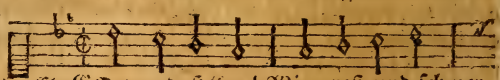
4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß verderben: Bitt du den Vatter, daß er mir, Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

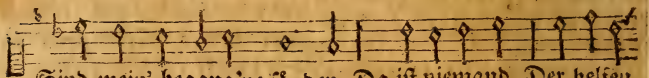
5. O heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wann mich die sündenlust anficht, Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun noch

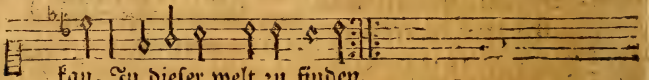
nimmermehr Begierd noch wollust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mi krankheit, angst und noth, Un dann der letzte feind der tod, Nu sey die thür zum leben.

c) Abbitte der verdienten Straffe.

329. 





2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreuzes pein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht Wie ichs wol hab verdienet, HErr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Schenk ein gehorsam herze, Daß ich ja nicht Wie's öst geschicht Mein ewig heil verscherze.

6. Handel mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein guad will ichs leyden, Laß nur nich mich Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

330. Ich schäme mich vor deinem thron O prüfer meines herzens! Ver schone doch o MenschenSohn Ich bin voll sündenschmerzen Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist allein der helffer kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Dann mein gemüth für angst zerbricht

2. Wann ich betrübt zurück gedenk An meiner kindheit jahre Alsbald ich mich aufrichtig

kränk, Daß ich ſo eitel ware, Ich lieſ mit groſſem unverſtand, Dein wille war mir unbekandt, Das böſe wuſt ich allzuwohl, Ganz blind und toll Macht ich das maas der ſünden voll!

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wieder willen, Aus furcht für ſtraf und nicht aus lieb Muſt ich den ſchein erfüllen: Ich ſolt in weisheit wachſen auf, Und fangen an den glaubens-lauf, In gnad und alter nehmen zu Zur ſeelenruh; Doch, HErr, was ich that, weiſeſt du!

4. Ich konte meine bosheits-ränk Mit lügen ſchön bedecken; Das kleine herz war voller ſchwenk, Mich konte nichts abſchrecken; Mein tichten war nur wieder dich Mein trachten das verführte mich, Es war nur bös von jugend auf; Ein ſündenlauf, Erfolgt im ganzen leben drauf.

5. Mit jahren wurd die ſünde groß, Brach aus gleich waſſerfluthen; Gleich wie ein pferd das zäume-los Nicht achtet ſpor noch ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine herzens-luſt mich trieb Von deiner lieb; O HErr, die ſchulden mir vergib!

6 Der ſünd von meiner jugend auf Und frechen übertrettung, Gedenke nicht! zu dir ich lauf, HErr, meiner ſeelen rettung! Löſch aus, HErr JEſu, durch dein blut, Und mach das ſchuld-regiſter gut: Viel mächtiger iſt deine gnad Als meine that, Die deinen geiſt betrübet hat.

f) Hinderniſſe der Buſſe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

331. Dir wollt' ich gern, o GOtt, Fort-hin allein nur leben; Dir wollt ich gern mein herz, Und was ich bin, ergeben: Ach, aber dieſes herz Iſt, leider! ja nicht mein, Die welt, die ſchnöde welt, Nimmts gar zu ſehr noch ein.

2 Es will das fleiſch darin Die herrſchaft veſte ſetzen; Und ſatan läßt es nicht So leicht aus ſeinen netzen. Warum hab ich ſo lang In ſünden doch gelebt, So lang dem fleiſch gedient, Und an der welt geklebt!

3. Verlang ich nun, o HErr, Dir endlich anzuhangen; Ach, ſo vermag ich nichts, Als wollen und verlangen; Die lüſte meiſtern mich, Wanns auch mein herz nicht meynt: Wenn heute der nicht herrſch't, So herrſchet jener feind.

4. Vermeyn' ich etwan jetzt, Jetzt ſey ich dem entronnen; So hat ein and'rer ſchon Die oberhand gewonnen. Wann ſchnöde wolluſt mich Nicht mehr bezaubern kan; So hängt mein eitles herz Dem ehr- und gelogeiz an

5. Wer wird mich endlich doch Von dieſem joch befreyen? Soll ich vergeblich ſtets Um hülf und rettung ſchreyen? Wann wirſt du, lieber GOtt, In mir doch alles ſeyn? Du ruf'ſt: gib mir dein herz! Ach, wär es nur ſchon dein!

6. So nimm, HErr, nimm du ſelbſt, Was du mich geben heiſſeſt! Wo du es nicht mit macht Aus ſatans klauen reiſſeſt; Weh mir! ſo bleibt diß herz Noch dieſes feindes raub. Ich ſchwache creatur Bin ja nur erd' und ſtaub.

7. Komm du mit deiner kraft, Komm, hilf mir überwinden! Zeuch, reiß diß herz zu dir! Es iſt zwar voller ſünden; Du findeſt nichts darin, Als was verdammnüs droht: Jedoch dein Sohn erlitt Dafür den kreuzestod.

8 O laß denn nicht ein herz, Das ein ſo werthes leben Und theures blut gekoſt't, An alten ſünden kleben! Durch deinen gnadengeiſt Erſchaffe du es neu, Damit es dir, o HErr! Ganz wohlgefällig ſey.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

332. Hilf, lieber GOtt! wie groſſe noth Hat unſ're zeit betroffen: Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man doch's beſte hoffen. Man ſaget allenthalben frey, Daß es ſo bös mit uns nicht ſey; Wir ſind ja gut chriſten.

2. Ein jeder lebt in ſünden fort, Und will ſich nicht bekehren; Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug! daß man zur kirch geweſt, Ob man das böſe gleich nicht läßt; Das ſoll Gott dienen heiſſen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es iſt uns wol ein helles licht, Wir ſollen darnach ſtreben: Es wär wol gut, und ſünde fein; Doch kan man nicht vollkommen ſeyn, Wir ſind gar ſchwache menſchen.

4 Zwar tröſt't man ſich: Chriſt iſt für mich, Das glaub ich, ja geſtorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die ſeligkeit erworben, Den himmel durch ſein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft; Soll ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein glaub iſt recht, So kanſt du diß auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund, Er ſteht mit GOtt im veſten bund, Nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt, So iſt der glaub

nicht eben: Er ist ein traum und falscher wahn; Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdammnüs führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum lösegeld gegeben; Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben: Der weg ist schmal, und eng die pfort, So zeuget auch des HErren wort, Daß wenig auserwählet.

8. Drum, sünder! widerstrebe nicht, Wann dich der Vatter ziehet, Und dir von seinem angesicht Zum leben hoffnung blühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiesen.

9. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Und thu es ohn verweilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schoos In süsser lieb umarmen.

10. O mensch! o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben: Drum reiß das sündenband entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So sollst du ewig leben.

g) Kennzeichen und Früchte der Busse.

Mel. Psalm 42.

333. Auf, mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sündenbahn, Wilt du nicht zum teufels-hausen, So schwing dich jetzt himmelan: JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heil, guad und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl, ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könnt ich nur in thränen baden, Ach, was gäb' ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust, mit deinen schätzen Weg nur, du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centnerplagen, Wie der wellen wilde fluth Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach, mein JEsu! zu mir kehre, Eh' ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher, allzuschlecht, Wilt du ins gerichte geh'n, Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge, mich be-

decket, Und, ihr grüften, in euch stecket.

5. Groß bist du von gût und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnadenhuld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donnerstimm, Und um deines eides-willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-herz wohl hassen Was des kindes-namen hat? Wie wollt'st du dann mich verlassen, Wegen meiner missethat? Nein, derselben ernstes leid, Machet, daß du bist bereit Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig, dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand, Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irrdisch leben, blinde werke, JEsu, meinen vorsatz stärke.

Mel. Psalm 42.

334. O bethörte blinde sünder Wer bezaubert euren geist? Meint ihr, daß ihr GOttes kinder Bey dem dienst der sünden heist? Irret euch, ihr träumer, nicht! GOtt das allerreinste licht, Kan zu euch, o brut der höllen! Nimmer, nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternüssen, Und der schwarzen sündennacht Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbottnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen, Oder könt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der geist der liebe, Und der geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanften triebe? Dringt in euch sein lebens-saft! Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heil des nächsten dienen, Deren blätter immer grünen.

5. Sind euch Christi lebensworte Und gebotte lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leyden. Ist ein unzertrennlich paar: Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wann er euch

mit kreuz belegt, Wann die welt euch kränkt und schlägt? Wolt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi, tragen?

7. Brennet wol in euren herzen Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todes schmerzen Zu dem Vatter hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wolt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur, Ach so laßt die träume weichen, Glaub't ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, und braucht die gnadenzeit, Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

III. Von dem wahren Glauben.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

335. Der glaub ist eine zuversicht, Zu GOttes gnad und güte: Der bloße beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschenwerk; GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben stärk, Und täglich woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, Die guten werke, an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen: Und gehen auf der sünden-bahn, Das christen nicht kan ziemen, Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in Gottes wegen; Daß sein glaub ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Unser Vatter im himmelreich, ꝛc.

336. Der glaub ist oft so klein und matt Daß er gar wenig kräfte hat, Bald mangelt ihm genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht, Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2 Er sieht in Christo gnad und heil, Und wünscht, ach hätt ich daran theil! Doch, wann er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsternüs bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wann der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey; Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geitz und fleisches lust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst voll wehmuth an; Er weint und ruft so lant er kan: Ach, lieber HErr, ich glaubte gern, Ach sey mir schwachen nicht so fern!

5 Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwerer fällt; Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan; Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immer fort; Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth; Er dringt zu GOtt durch noth und tod; Er kämpft bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach: Ach, blaß das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nächsten haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Befördre durch dein himmlisch licht Erkenntnüs, beyfall, zuversicht; Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

337. Gott lob! ich bin im glauben, Wer will mir schaden thun? Wann höll und satan stünnden, So kan ich sicher ruhn. Mich schrecket kein getümmel, Kein fall, der sonst verletzt. Mein wandel ist im himmel, Mein glaube fest gesetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde, Dem bin ich allezeit Mit herzen und mit munde Zur rechenschaft bereit. Der grund, auf den ich baue, Ist Christus ganz allein: Und weil ich dem vertraue, So muß ich selig seyn.

3. Auf mein verdienst und werke Vertrau und bau ich nicht.

Im HErren hab ich stärke Und feste zuversicht. War ich sehr tief verschulder, In grosse noth gebracht; Er hat die straf erduldet, Und mich gerecht gemacht.

4. Diß bleibet meine freude, Wann ich in ängsten bin, Mein trost in allem leide. Reiß auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube spricht: Geh, eile GOtt zu schauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wanken, Mein Heiland, halte mich! Bleib du mir in gedanken, Wann furcht und schrecken sich Zu meinem fall verbinden, Wann die verfolgung blitzt, Gefahr und noth sich finden, Und sich die höll erhitzt.

6. Wann ich sodann am schwächsten, Wiewol nicht trostlos, bin; So sey du mir am nächsten, Und stärke meinen sinn, Daß ich dabey gelassen Voll geist und muthes sey, Mich als ein Christ zu fassen; Hilf, HErr, und steh mir bey.

7. Ich will dich feste halten, Wann trübsals-hitze sticht. Und werd' ich auch erkalten, So laß ich dich doch nicht. Dein Geist spricht meinem geiste Trost und erquickung ein; HErr, stärke mich und leiste Mir kraft, dir treu zu seyn.

8. Nun, HErr! du gibst den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich. Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverletzt, Und bis zum lebensende Durch Christum fest gesetzt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

338. HErr, Allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich sünder klage dir, Daß, leider! ich nicht kan Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben bäten an.

2. Ich glaube zwar ja wohl Doch mit sehr schwachem glauben Den mir noch will darzu Der arge feind wegrauben: In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärkung mir zusende: Obschon dem senfkorn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärk und kraft Sey in mir schwachen kräftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht! Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du

Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wann sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit, Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie du das arme weib Von Canan, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Nicht werde hier zu spott.

7. Ach! lieber HErr, wie du Für Petrum hast gebäten, Daß er nicht mögte ab Vom wahren glauben tretten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, Mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

339. HErr, ohne glauben kan Kein mensch vor dir bestehen; Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen; O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, In welchem ich allein Dir wohlgefallen kan.

2. Laß mich, GOtt, daß du sey'st, Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben, Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter sey'st, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreu'st.

3. Wahrhaftig ist dein wort; Gib, daß ich darauf traue, Und meine hoffnung vest Auf deine treue baue; Gib, daß ich dir im glück Und unglück stets getreu, Und dem, was du gebeut'st, Von herzen folgsam sey.

4. Auch hilf mir, daß ich den, Den du gesandt, erkenne, Ihn meinen HErrn und GOtt In Geist und wahrheit nenne; Und treu und redlich thu, Was mich sein wort gelehrt, Daß ihn herz, mund und that Als meinen Heiland ehrt.

5. Sein göttliches verdienst Sey mir beständig theuer, Es fülle mich mit trost; Es mache mich stets freyer Vom schnöden lasterdienst; Es stärke mich mit kraft, Zu deines namens ruhm, In meiner pilgerschaft.

6. Wie selig leb ich denn Im glauben schon auf erden! Noch herrlicher wird einst Mein theil im himmel werden. Da werd ich, was ich hier Geglaubt, im lichte schau'n, Und du erfüll'st dann ganz Mein kindliches vertrau'n.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

340. Ich glaub an einen GOtt Und allgemeinen Vatter, Des volks der weiten welt Allgnugsamen berather; Der, was er immer will, Mit unumschränkter kraft, Nach seinem weisen rath Allhier und droben schafft;

2. Auf dessen wort, aus nichts Des himmels lichte bühnen, Die see, der erdenkreis, Mit ihrem heer erschienen; Und welcher dieses all Noch ordnet und bestellt, Und, was darinnen ist, Beständiglich erhält.

3. Ich glaub an GOtt den Sohn Der unerschaff'nen Liebe; In dessen reinem dienst' Und beyspiel ich mich übe; Der, seinem Vatter gleich, Im höchsten thron regiert; Und welchem ehr und preis In ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröst ich mich Mit seinem werthen namen! Was er verheißt und zeugt Ist lauter treu' und amen. Er, JEsus, ist mein heil, Mein Leben, Licht und Rath, Mein Priester, Lehrer, Herr, Voll majestät und gnad.

5. Drum ließ er seinen thron, Nach seines Vatters willen, In unsre sterblichkeit Die gottheit zu verhüllen; Und der Marien leib, Der tempel reinster zucht, Empfieng vom heil'gen Geist, Die theur' und heil'ge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, Zur zeit, die GOtt erkohren, Verächtlich, arm und schwach In einem stall gebohren. Sein ganzes leben war Nur leiden, müh und schmach, Bis daß Pilatus ihm Das todesurtheil sprach.

7. Er ließ sich an das kreuz Mit vieler marter schlagen, Des höchsten strengen fluch, Den wir verdient, zu tragen: Bis er zuletzt den geist Dem vatter überließ, Eh seiner henker wuth Ihm ein gebein zerstieß.

8. Er wurd im leben zwar Den sündern gleich geschätzet; Jedoch in neuer gruft, Wie reiche, beygesetzet, Als den zerfleischten leib Der fluch des todes zwang, Und sich der freye geist Zum paradiese schwang.

9. Der schlaf war aber kurz. Kaum schien der dritte morgen; So hielt ihn fels und gruft Nicht länger mehr verborgen: Es brach der Lebensfürst Durch siegel, stein und wacht, Und seiner gottheit sieg Verschlang des todes macht.

10. So tratt er höll und welt Zu seinen füssen nieder, Und fuhr dann im triumph In seine himmel wieder; Wo er zur rechten hand Des ew'gen Vatters sitzt, Uns kräftiglich vertritt, Und seine kirche schützt.

11. Von dannen wird er einst

Mit seiner engel schaaren, In seiner majestät Und pracht, herniederfahren; Und alle sterbliche, Die je der tag beschien, Zu ihrer thaten lohn Vor sein gerichte zieh'n.

12. Ich glaub an GOtt den Geist Der heiligkeit und stärke, Des sel'gen erbes pfand, Den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz Und licht und trost verleiht, Und aus den gläubigen Ein brünstigs: Vatter! schreyt.

13. Es sammlet und erhält Sein ruf und zug alleine Aus aller erden volk Die heilige gemeine, Die JEsu eigen ist Und ewiglich besteht, Wenn schon die hölle tobt Und alle welt vergeht.

14. In dieser kirche nur Wird heil und ruh gefunden. Was in den himmeln lebt, Das ist mit ihr verbunden: Und wenn sie gleich allhier Noch so zertrennet scheint; Sind ihre glieder doch Durch einen geist vereint.

15. Wer darinn lebt und stirbt, Geniesset aller gnaden: Er ist von seinem GOtt Der sündenschuld entladen; Und wann der letzte tag Verruchte seelen schreckt, Wird er zur seligkeit Aus seinem staub erweckt.

16. Diß glaub ich vestiglich Mit allen himmelserben; Und darauf will ich auch Mit Gottes hülfe sterben. O Höchster, stehe mir Bis in mein ende bey, Daß ja mein wandel stets Des glaubens zeuge sey!

Mel. Psalm 25.

341. Ich will ganz und gar nicht zweifeln In der guten zuversicht Zu dir, JEsu, trotz den teufeln: Was mein GOtt will, das geschicht. Wann die himmel schon vergeh'n, Dieses wort bleibt ewig veste: Sollt die erd auch nicht besteh'n, Mein erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elemente schmelzen Von der letzten feuers-hitz; Laß sich durch einander wälzen Wasser und der berge spitz; Warn mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält. Wohl dem der es recht betrachtet.

3. Du hast mirs ins herz geschrieben, Allerhöchster GOttes-Sohn! Daß du mich willst ewig lieben, Mich, mich asche, staub und thon. O du grösse majestät! Wer kan deine treu ausssprechen? Nichts für deine liebe geht, Die dein weiches herz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür; Du wirst mich auch lassen ein,

Du der weg, die thür, das leben; Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele! Schönster himmels-bräutigam! Brennen von dem glaubens-öle, Wann du komm'st, o GOttes-lamm! In der letzten mitternacht, Da man wird posaunen hören! Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat, Bis auf den tag, wann allein Das hoch-dreymal-heilig wesen Nur wird mein Jehovah seyn, Dann wird meine seel genesen.

Mel. Psalm 38.

342. JEsu! mein Erbarmer, höre, Und dich kehre, Doch in gnaden her zu mir; Du erkennest meine plage, Meine klage Kommet tag und nacht vor dir.

2. Sieh wie ich im finstern schwebe, Ach, ich lebe, Wie verirrt, im fremden land, Aeusserlich in kreuz und schmerzen, Und im herzen Sind die leiden dir bekannt.

3. Schau die bande, die mich drücken, Und verstricken, Mache mich gefang'nen loß, Dann ich kan mich selbst vom bösen Nicht erlösen, Ach! ich bin so schwach und bloß.

4. Des versuchers böse stricke, Seine tücke, Auf mich armen dringen zu, Daß mein herz oft gar will wanken, In gedanken Läßt er mir auch keine ruh.

5. Keine ruhe kan ich finden, Meine sünden, Die mich drücken schenke mir! Stille mein betrübtes sehnen, Und die thränen; Mache mich getrost in dir!

6. Ach, mein muth ist gar gesunken, Keinen funken Find ich oft vom glauben mehr, Oft mein herze wahrlich meynet, Und es scheinet, Daß ich ganz verstossen wär.

7. HErr! wann willt du dich erbarmen? Laß mich armen Doch nicht liegen, Wie ich werth; Du hast mich ja selbst gezogen, Und bewogen, Daß ich mich zu dir bekehrt.

8. Du hast auch mein GOtt und König, Mich nicht wenig Deine treue lassen seh'n, Bin ich gleich nicht treu geblieben, Dich zu lieben, Doch bleibt deine treue steh'n.

9. Komm, und stärke meinen glauben, Den zu rauben Satan immer ist bedacht, Hilf mir, daß ich im vertrauen Möge schauen, Auf dich auch in finst'rer nacht.

10. Segne kräftig meine lei-

den, Mich zu scheiden Mehr von sünd und eigenheit, Mehr und inniger ergeben, Dir zu leben, Stets in wahrer heiligkeit.

11. Gib geduld, daß ich gelassen, Mög' umfassen, Meine leiden sanft und still, Laß sich beugen alles harte, Daß ich warte, Wie und wann der HErr es will.

12. Da, mein Heiland, ist mein wille, Komm und stille Mein gestöhrtes herze dann; Steh' mir bey, so kan ich stehen, Laß mich sehen, Was in mir die gnade kan.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

343. JEsu, süsses licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth, Laß dichs jammern, hilf dem schaden, Ach, er bringt mir sonst den tod! Solltest du erlöser heisen Und mich nicht dem tod entreisen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm, Das erfährt dein eigenthum.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, theures lamm! den armen, Und auch mir zum trost geschenkt; Ach, wie hoch bedarf ich deiner, JEsu, so gedenk auch meiner, Denk an mich, sprich nur ein wort, O so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen Bis am ölberg, deine band, Dein für uns geschmecktes leyden, Dein am kreuz sehr schmerzlich scheiden, Ist für sünder angesehn, Zu der sünder heil geschehn.

4. Wann die lippen sich aufschlossen War es lauter seligkeit, Lauter trost was sie ergossen, Segnen war ihr werk allzeit: Ach sie hiesen zu dir kommen, Nicht die heil'gen, starken, frommen, Nur den sündern ruften sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. JESU! solt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinflieh'n? Solt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen siechen Arm am geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschenket bist: Reiß mich los aus satans stricken Brich der höllen band in stücken, Nimm mein ganzes herz und sinn, Leib und seel und alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich wie es dir beliebt, Lehr mich meiden, leyden, schweigen, Folgen wie dein rath mich übt: Ach so still mein

ängstlich quälen, Daß ich mit erfreuter seelen, Dich kan preisen in der zeit, Und verehr'n in ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

344. Mein JEsu, meiner seelen lust! Mir ist nichts ausser dir bewußt, Wann du mein herz erquickest: Weil deine huld so lieblich ist, Daß der auch seiner selbst vergißt, Auf den du gnädig blickest; Und ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleischessinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben; Dich zu kennen, Dich mein höchstes gut zu nennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes fröhlichseyn Ein herrliches vergnügen. Allein wie eilend gehts vorbey! Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wann die weltlust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauben hält, Der hat die freude jener welt Hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit, Bey grosser herzenstraurigkeit, Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Frey von plagen, Welche nagen, Welche quälen Welt- und sündergeb'ne seelen.

5. So weis ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster Seelenhort, Nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto gröss're ruh Hernach in mir erweckest; Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu, wär es auch der tod, Von deinem dienste schrecken. Ich weis, daß mich dein herze liebt: Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage! Schlage! Ich bin stille; Ists dein wille Mich zu kränken: Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort, in mir Den vollen trost noch nicht allhier In dieser zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn; Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden; Wo ich Ewig, Mich zu laben, Dich soll haben; Dich erblicken Und mich recht an dir erquicken.

8. Ach ja, du holder Menschensohn, Ich kenne deine liebe schon, Wann mich auch dornen stechen. Dein herz das mich in trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von friede zu mir sprechen. Drum gib den trieb, Unabwendig und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

9 Der glaub ist eine starke hand, Und hält dich als ein vestes band: Ach stärke meinen glauben! Im glauben kan mich niemand dir; Im glauben kan dich niemand mir, O starker Jesu, rauben: Durch dich werd' ich Tapfer kriegen, Glücklich siegen, Welt und sünden, Und den satan überwinden.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

345. O GOttes Lam! mein element Ist einzig dein erbarmen: Dein herz, das zu mir wallt und brennt, Mit off'nen liebes-armen; Dein blut, wie es vom kreuze floß, Und alle welt mit heil begoß.

2. Ich weiß von keinem andern trost Ich müßte in sünden sterben. Der feind ist wieder mich erbößt, Die welt will mich verderben. Mein herz ist unrein, blind und tod. O tiefes elend! grosse noth!

3. Die eigene gerechtigkeit, Das thun der eig'nen kräfte, Macht mir nur schand und herzeleid, Verzehrt die lebenssäfte. O nein! es ist kein and'rer rath, Als der, den dein erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach GOtt, wie wohl ist mir, Wenn ich darein versünke! O lebensquell', wenn ich aus dir Blut der versöhnung trinke! Wenn dein erbarmen mich bedeckt, Und wenn mein herz vergebung schmeckt.

5. Da lebt mein Geist, ist froh und satt, Hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, Wenn er sich selber quälet, Wenn dein erbarmen ihm entgeht, Wenn er auf fremdem grunde steht.

6. Drum bleibe du mein element, Du selbst und dein erbarmen; Und wie mein glaube dich erkennt, So kenne du mich armen. Ich leb in deiner gnad allein. Ich will in dir erfunden seyn.

7. Das element der armen welt, Stolz, fleisch und geistesläste, Und was sie sonst für wichtig hält: Das ist mir dürr und wüste, Das ist mir galle, gift und quaal. Dein heil ergötzt mich allemal.

8. Mein erster odem, den ich zieh, Wenn ich vom schlaf erwache, Ist dein erbarmen, deine müh, Die ich dir täglich mache, Und die du schon auf mich ge-

wandt, Da deine lieb am kreuz gebrannt

9. Wenn ich von meinem bett aufsteh', So tritt' ich ins erbarmen. Und wenn ich bald gen himmel seh, Mein himmel ist erbarmen! Und wenn ich knie fällt mein sinn, O GOtt, in dein erbarmen hin.

10. Ich wasche mich, Immanuel, Im blutigen erbarmen. In dir erschein ich rein und hell, Mein kleid ist dein erbarmen. Ich eß' und trinke diese kost, Erbarmen ist mein brod und most.

11 Ich sitz' und geh' und was ich thu: So thu' ichs im erbarmen. Mein sitz, mein grund und meine ruh, Mein ziel ist dein erbarmen; Mein sich'rer weg, mein licht und kraft, Mein wohnhaus in der pilgrimschaft.

12. Leg ich des abends mich zur ruh, Mein bett ist dein erbarmen. Es langt auf allen seiten zu. Es wärmt mich dein erbarmen! In diese decke hüll' ich mich. Wie sanft, wie süsse schläft es sich!

13. Erwach ich in der stillen nacht, So lieg ich im erbarmen. Wenn mich die unruh' schlaflos macht, So wiegt mich dein erbarmen. Erschreckt mich traum und finsternüs, Erbarmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja bis ins grab und vors gericht Begleitet mich erbarmen. Von tod und hölle weiß ich nicht. Mein leben ist erbarmen. Hierin beschließ ich auch den lauf, Und fahre sterbend zu dir auf.

15. Und wenn ich vor dem throne bin, Dein anschau'n zu genieſſen, So reißt mich dein erbarmen hin, Im loben zu zerflieſſen. Worinn allhier mein herz entbrennt, Das bleibt mein ewig's element.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

346. O GOttes Sohn, HErr JESU Christ! Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding so ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drin verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vatter kenne, Daß ich, o JEsu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr' den Heil'gen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt In dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil Das wahr' erkenntnüs finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem

wort, Ins herz es treulich fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerstossne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7 Hilf, daß ich stets sorgfältig sey Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey: Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken; Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb', Dem nächsten fort zu dienen.

9 Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem end Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seeligkeit erlange.

10. HErr JESU, der du angezündt Das fünklein in mir schwachen. Was sich von glauben in mir findt, Du wollst es stärker machen: Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

347. Sollt ich jetzt noch, da mir schon Deine güt erschienen, Dich verlassen, GOttes Sohn! Und der sünde dienen? Mit den lüsten dieser zeit Wieder mich beflecken, Und nicht mehr die süssigkeit Deiner liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden; Mittler! heilest du doch mir Alle meine wunden; Und ich sollte dein gebot, Wie die sünder hassen, Und mein recht an deinem tod Wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein christ, Halt auf deine lehren, Lasse mir nicht macht noch list Meinen glauben wehren. Fleischtausend ab, nicht ich; Mags die welt verdrießen! Sie wird mein vertraun auf dich Mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil, wie du? Bringt sie kraft den müden, Den bedrängten trost und ruh, Sündern GOttes frieden? Gibt sie mir die zuversicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor GOtt Einst die völker stehen, Und das leben und den tod Ihm zur seiten sehen? Wenn der sichre nun zu spät Aus dem schlaf erwachet, Und der spötter, der hier schmäht, Bebt und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen ließe, JEsu! da ich schon durch dich GOttes huld genieße! Da ich weiß, auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad und leben finde.

7. Nicht das leben nicht der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Sollen mich, mein HErr und GOtt! Jemahls von dir scheiden. Welt und sünd und eitelkeit Und des fleisches triebe, Alles überwind ich weit, HErr! durch deine liebe.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

348. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht, Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen: Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren, ungeberd, Wird das gebät erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

4. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des Höchsten güt, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi kraft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu saft.

5 Durch sein verdienst der glaub Erlanget geist und stärke, Im solcher zuversicht Zu üben gute werke, Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

6. So prüfe dich dann wohl, Ob Christus in dir lebet? Dann Christi leben ist, Wornach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, würket

lust Zu allem guten werk; Sieh, ob du auch so thust?

7. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht ist, geht der schein Freywillig davon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

349. Wie muß, o JEsu, doch Bey falscher Christen heerden Dein heiliges verdienst Zum bosheit deckel werden! Man treibet alle schand Und greuel ohne scheu; Und schrey't, daß alles schon Durch dich gebüsset sey

2. Da heißt ein gläubiger, Der nach dem eitela rennet, Weñ er nur mit dem mund Im tempel dich bekennet, Und dir bey deinem tisch Die treue laulicht schwört, Wie hitzig er auch gleich Zur sünde wiederkehrt.

3. Erscheint sein letzter tag: So will er freudig sterben, Und zählt sich, neben dir, Zu deines Vatters erben. Die sünde, die ihn schwärzt, Soll kühnlich dir allein, Und was du je gethan, Ihm zugeeignet seyn.

4. Er trotzt auf diesen wahn, Als auf den wahren glauben; Den soll ihm, ist sein trost, Kein teufel jemals rauben. Und wahrlich irret ihn Auch satan nicht hierin; Der steift ihn lieber mehr In dem verstockten sinn.

5. Erlöser, rette doch Die wahrheit deiner lehre, Und eifre für dein blut Und deines kreuzes ehre! Sonst bau't man satans heerd In deinem reich und haus, Und löscht mit deinem blut Noch deine lehren aus.

6 Doch weh, der blinden schaar, Die dieser glaube wieget, Und die ihr frecher trost Mit schrecken einst betrieget, Wann deine donnerstimm Vom richterthrone spricht: Ihr übelthäter weicht! Denn ich erkenn' euch nicht.

7 Vergeblich werden sie: O HErr! o Heiland! schreyen. Nur solchen gläubigen Wirst du dein reich verleihen, Die GOttes willen hier Aus allen kräften thun, Und nie bis in den tod Vom heilsgeschäfte ruh'n.

8. Drum gib, daß ich dein wort Erkenn' und herzlich glaube; Daß solches niemand mir Aus meiner seelen raube: Und daß, durch deinen Geist Erwecket und gestärkt, Ich diesen weg nur geh, Den du mir hast bemerkt!

9. Dich, Jesu, soll mein herz Den Herrn und Heiland nennen; Und nicht der mund allein Vor menschen nur bekennen: Man soll dein ebenbild Aus meinem wandel schaun, Und dieser wan-

el soll Den nächsten auch er-
ban'n!

10. Erleucht' und stärke mich, Daß ich den reiz der sünde, Der in die seele schleicht, Bekämpf und überwinde; Daß ich vom Selbstbetrug, Vom Joch der sünde frey, Und nichts, als du allein, Mein Herr und meister sey!

11. So laß mich nach dem heil Mit furcht und zittern trachten, Und ja dem bundesblut Nicht etwan unrein achten! Verhüte daß ich nicht Den Geist der gnaden schmäh, Noch je ein schattenbild An deiner stell' erseh!

12. So werd ich allem reiz Der sicherheit entfliehen: So wird der glaube mich Dir immer näher ziehen: So sterb ich dieser welt, Und lebe nur in dir; Und du allein nur lebst Mit deinem Geist in mir.

13. Verleih mir, wann ich dir Die letzten seufzer sende, Die kron' der seligkeit, Des wahren glaubens ende! Was ich dann glaub, o HErr, Das sey, nach deinem wort! Und das erfüll an mir In gnaden ewig dort.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

350. Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben. Du bist, der das verlohrne sucht; Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt! erbarme dich! Vergib mir was mich naget: Du weist es wohl was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben; Ja tode kanst du bey mir stehn, Ja noth als herzog vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke pflegt, Erquicke mich mit segen, Bist du der hirt, der schwache trägt, Auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, JEsu! dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich danke GOtt durch Christum.

IV. Von den Handlungen des Glaubens.

A) Von dem Gebät.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

351. Du gehst in garten, um zu bäten, Mein treuer JEsu! nimm mich mit, Laß mich an deine seite tretten, Ich weiche von dir keinen schritt. Ich will an dir, mein lehrer! seh'n, Wie mein gebät recht soll geschehn.

2. Du geh'st mit zittern und mit zagen, Und bist bis in den tod betrüb't. Ach! diß soll mir ans herze schlagen, Mir, der viel sünden ausgeüb't. Drum willt du, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebäte sey.

3. Du reisest dich von allen leuten, Und suchst die stille einsamkeit; Und so will ich auch mich bereiten, Und fliehen, was mein herz zerstreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beysammen seyn.

4. Du kniest und wirfest dich zur erden, Du fällest auf dein angesicht; So muß die demuth sich gebärden. Drum säum ich staub und asche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, voll trauren, angst und leid.

5. Du bätest zu dem lieben Vatter, Und rufest, abba! wie ein kind; Dein Vatter ist auch mein berather, Sein vatterherz ist treu gesinnt; Drum halt ich mich getrost an dich, Und ruf auch, abba! höre mich.

6. Du greifst voll zuversicht und liebe Dem treuen Vatter an sein herz, Du schrey'st aus stärkstem herzens-triebe, Abba mein Vatter! himmel-wärts. Ach! glaub' und liebe sind mir noth, Sonst ist mein bäten kalt und tod.

7. Sehr kläglich trägst du deinen jammer Dem höchst-erzörnten Vatter für, Du klopfst mit einem starken hammer Um rettung an die gnaden-thür. So klag ich auch, was mich nur quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldig's Lamm, wie hältst du stille, Und in der bitte dreymahl an! Dabey ist auch für mich dein wille, Daß ich soll thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erstemahl, So ruf und schrey ich ohne zahl.

9. Dein wille senkt sich in den willen Des allerliebsten Vatters ein; Darin muß sich mein will' auch stillen, Dafern ich will erhöret seyn. Drum bät' ich in gelassenheit, Was mein GOtt will, geschehe allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergessen, Gedenkst du doch getreu an sie; Und da dich alle

narter pressen, Sorg'st du für sie mit größter müh Mein bäten bleibet ohne frucht, Wann es des nächsten heil nicht sucht.

11. Nun, du erlangest auf dein flehen Trost, kraft, sieg leben, herrlichkeit; Damit hast du auf mich gesehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernstlich's bäten freudenvoll Dergleichen segen erndten soll

12 Drum hilf mir, JEsu! so zu bäten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt; So kan ich frey zum Vatter tretten; So werd ich stets von ihm erhört; So geh ich bätend himmel ein, Und wil dir ewig dankbar seyn.

Mel. Ju dich hab ich gehoffet.

352. Ich weiß mein GOtt, daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruh'n, Von dir kommt glück und segen! Was du regier'st und fördern will'st Geh't einem ziel entgegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß das geschehe' was er bedacht, Und er sich dessen freue; Dein segen, Höchster, macht's allein, Daß menschen-raty gedeihe.

3. Oft denken wir mit sichern muth, Diß, oder jenes sey uns gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sehn wir auch für schädlich an, Was doch dein rath erwählet.

4. Drum gib mir weisheit aus der höh, Mein Vatter! daß ich nicht bestehe' Auf meinem eigenwillen; Sey du mein licht und lehre mich Nur deinen rath erfüllen.

5. Was dir gefällt, gefall' auch mir, Zufrieden sey mein herz mit dir, Bey allen deinen wegen; Und was dir mißfällt laß mich nie Jn meiner seele hegen.

6. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht. Reichst du mir deine hände; So kommt, was angefangen ist, Gewiß zum guten ende.

7. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bitteru sorgen tretten, So stärke mich der glaub an dich, Und auch ein kindlich bäten.

8. Wer fleißig bätet, dir vertrau't Wird alles das, wofür ihm grau t, Mit tapferm muth bezwingen. Du heissest seine sorgen flieh'n, Hilfst ihm den sieg erringen.

9. Zwar rauh ist oft des lebens pfad, Den uns dein wort gewiesen hat; Doch wer ihn muthig gehet, Wird endlich, HErr! durch deinen Geist Zu jener wonn' erhöhet.

10. Du bist mein Vatter! ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du in

voller gnüge. So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

11. Dein soll seyn aller ruhm und ehr; Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

Mel. Psalm 25.

353. JEsu, meiner seelen retter! Ach ich schäme mich vor GOtt, Wo du nicht bist mein vertretter, Darf ich meine grosse noth Nimmer vor sein angesicht Mit gebät und flehen tragen: Schütze mich, sonst wird sein licht Mich mit seinem blitz verjagen.

2. GOttes gnade, geist und gaben Sind des höchsten dankes werth: Was wir schon empfangen haben, Was das herze noch begehrt, Alles heisset uns zu GOtt, Mit gebeugtem herzen tretten, Und die geist- und leibesnoth Lehrt uns seufzen, flehen, bäten.

3. Will nun GOtt, in allen fällen Herzlich angerufen seyn, Zeige, wie es anzustellen, JEsu, mittler! gib uns ein, Wie wir vor dem gnaden-thron Nur den wahren GOtt anflehen, Und auf dich, o GOttes Sohn! Stets im glauben sollen sehen.

4. Wann wir selber was wir bäten, Wie wir solten, nicht verstehn, Dann laß uns den Geist vertretten, Und die seufzer kräftig gehn, Daß wir, was du bäten heist, Und sonst anders nichts begehren: Dich auch mit zerknirschtem geist Und mit herzensdemuth ehren.

5 Gib zugleich auch das vertrauen, Daß dein gnädig ohr uns hör, Und, ohn auf verdienst zu schauen, Doch uns unsre bitt gewähr, Weil uns Christus ausgesühnt; Daß du wilt um seinet willen, So wie ers für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.

6. Ists daß ich für leib und seele Irgends wo bedürfnus hab, Und es bätend dir befehle, Ach so hilf dem mangel ab! Wort und weise schreibst du vor, Laß nun auch dein geist mir zeigen, Wie sich möge GOttes ohr, Wann ich rufe, gnädig neigen.

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc.

354. Komm bätend oft und mit vergnügen, O Christ! vor GOttes angesicht. Nie müsse trägheit dich besiegen In der erfüllung dieser pflicht. O übe sie zu GOttes preis Und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bät oft in einfalt deiner seelen; GOtt sieht aufs herz, GOtt ist ein Geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern sein geist dich bäten heißt? Der

glaub an GOtt und seinen sohn Rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was ihm zum frieden dienet, Durch bäten sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht entehret GOtt. Wer schnell vergißt, was er ihm schwur, Der spottet seines Schöpfers nur.

4 Bät oft zu GOtt, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vatter, ist. Bät oft zu GOtt und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt; GOtt hörts, GOtt ists, der hülfe schafft. Er gibt den müden trost und kraft.

5. Bät oft und heiter im gemüthe, Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Oft irrtest du, er trug geduld; Erkenn und preise seine huld.

6 Bät oft, durchschau mit frohem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren blute Die sünderwelt vom fluch befreyt; Und eigne dir zu deiner ruh Und heiligung sein opfer zu.

7. Bät oft, GOtt wohnt an jeder stätte; In keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bäte, So sind ich eh bey GOtt gehör. Ist, was du wünschest, recht und gut, So sey gewiß, daß GOtt es thut.

8. Doch säume nicht in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und seinen nämen mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht Zu übung dieser seelgen pflicht.

9. Bät oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Denn wir sind eines leibes glieder; Ein glied davon ist auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt GOtt, der selbst die liebe ist.

10. Bät oft, so wirst du glauben halten. Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und reich an guten werken seyn. Denn muth und kraft, und seelenruh Sag ist du, GOtt, dem, der bittet, zu.

11. Diß reitze mich vor dich zu tretten, Mit lob und dank mit wunsch und flehn. Doch meine fehler bey dem bäten Woll'st du, mein Vatter, übersehn; Weil mich, der dir zu rechten sitzt, Durch seine fürsprach unterstützt.

M. Psalm 42.

355. Liebster Jesu

gnaden-sonne Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht: O ich schon ein sünder bin, Wer ich doch den muth nicht hin

Ich bin asch, und will doch treten, O mein Heil! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein dankled singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebenslauf: Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Kommt von deiner Vatershand; Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand: Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der starken engel wacht: Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise wache, schlafe, Wann ich etwas gute schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt, Ist es dein und nicht mein werk, So verleihe muth und stärk', Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht: Ach, mein GOtt! versag' mirs nicht; Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen, Alle aufgelegte bürd', Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird; Gibt es etwen hindernus, Und dahero auch verdruß; Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt; Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein herz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr, welt, wie du willt: Du, o GOtt, bist doch mein schild: Laß mich wieder dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben Nehm' ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan; Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey ge-

sunden leib, Und daß ich mir laß mir allen mangel füllen, In dir begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Woll'st mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine hände die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

Mel. Wir nur den lieben Gott, ꝛc.

356. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte, Mit meinem armen seufzen an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan, Ach! öffne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn der immer quillt, Du bist das gut das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem bäten, Das voller herz und glaubens ist; Der mich vor dich hat heisen tretten, Heist mein erlöser JEsus Christ; Und der in mir das abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vatter! gib nach deinem willen, Was ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst sey ganz vergnügt mein sinn. Doch gib, o Vatter! allermeist, Was meiner seel ersprieslich heist!

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein; Damit mein armes fleisch und blut, Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen, Noch hier in dieser gnaden-zeit; Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums kreutze darf ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leyd ich billig wohl: Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wolfest du mir, HERR! verleyhn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich bin in dir zur fülle reich, Ich laß an deiner hilf mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Kommt zeitlich gut nicht häufig ein, So wird doch segen bey mir seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag: Laß mir dein n tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbe-tag; Damit mein ausgang

aus der welt. Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weist schon was ich haben muß: Du wirst was selig, mir gewähren; Daß JEsus macht bey mir den schluß; Wann ich in seinem namen schrey, Daß alles ja und amen sey.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

357. Mit seufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wolt ich eifrig bäten, Und, drückt mich meiner sünde nöth, Voll glauben zu dir tretten: Gern brächt ich, lieber Vatter, dir Im Geist und wahrheit mit begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt und HErr, Kan sich nicht recht erheben. Zum guten oft zu kalt und schwer, Bleibt es am eiteln kleben. Träg ist oft, leider! sinn und muth Und oft muß ich mein fleisch und blut Zur andacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft den entschluß. Die welt samt ihren kindern Sucht, meinem herzen zum verdruß, Am bäten mich zu hindern. Und flieht mein seufzend herz zu dir, Bringt sie zu meiner kränkung mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Diß, HErr, mein GOtt, diß kränkt mich sehr, Und ich denk oft mit schmerzen, Als wä dein guter Geist nicht mehr I meinem trägen herzen, Das dich so oft beleidigt hat: Weil lu zur andacht keine statt In mei ner seelen findet.

5. Ach, leider! Vatter, hab ich dich Nicht allezeit g höret. Wenn du in deinem worte mich Erweckt, gerührt, gelehret. Wehmüthig fleh ich, GOtt, zu dir, Vergib und handle nicht mit mir, Wie ich verdienet habe.

6 Ich will hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. O mache du mein herz bereit, Vom eiteln mich zu scheiden Laß es dich hören, und allein Aufs himmlische gerichtet seyn. Gib du mir kraft und stärke.

7. GOtt, laß den eifer des gebäts Ja nie in mir erkalten! Der andacht feuer wollst du stets Durch deine kraft erhalten. Den hindernissen wehre du, Und setze meine seel in ruh, Sich frey empor zu schwingen.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

358. O Vatter, unser GOtt, es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheist, Selbst über uns aus deinen geist Der guad und des gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertretten,

So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu danken und zu bäten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf daß zu dir aus herzens-grund, O grosser GOtt! wir rufen.

3 Zeuch unser herz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wann allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denk und tichten: Gib uns des glaubens zuversicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maas Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter! weist, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dem vatter-herze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

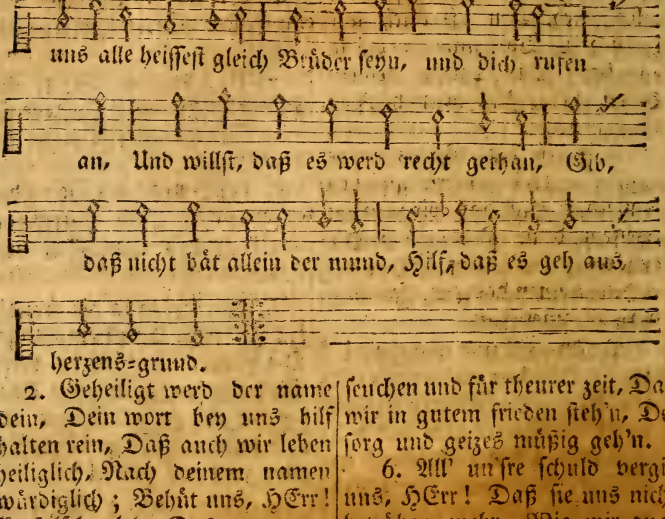
8. Wir haben ja die freudigkeit Zu JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heil'ge händ, Ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein nam, o GOtt geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey Erlöß uns von dem bösen.

10. Diß alles, Vatter! werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar, Um JESU Christi willen! Dein ist dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

359. U

Ser Vatter im himmelreich! Der du



2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr' und steu'r allem fleisch und blut, Das wieder deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden sieh'n, Der sorg und geizes müßig geh'n.

6. All' un're schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken wiederstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd die zeit und tage bös, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm un're seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vatter! ist

das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo deinem Sohn allein, Und dem heil'gen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr: Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiemit gebäten; dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

B) Von der Heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

360. HErr, der du keinen je verstiessest, Der sich im glauben dir genaht, Nie unerfreut den von dir liessest, Der dich um deine gnade bat; Gelobt sey deine freundlichkeit, Die gern erhört und gern erfreut!

2. Du wiesest ehmals nicht die kleinen, Die dir die eltern brachten, ab; Erkanntest, HErr, sie für die deinen, Und liessest huldvoll d i c h herab. Laßt, sprachst du, lasset sie zu mir. Und wißt, das himmelreich ist ihr!

3. Du bist, erhabner freund der kinder, Die auch durch dich erlöste sind, Zur rechten GOttes jetzt nicht minder Holdselig gegen sie gesinnt. Du bleibst der deinen zuversicht, Vergissest ihrer ewig nicht.

4. Dir sey auch dieses kind empfohlen, Dir, dessen treu unwandelbar! Wir bringens, wie du selbst befohlen, Dir in der heil'gen taufe dar. O segne es, HErr JEsu Christ, Der du der taufe stifter bist!

5. Laß durch diß siegel deiner gnade Sein christenrecht bestätigt seyn, Und weih' es nun in diesem bade Zu GOttes kind und erben ein. Die gnad, daß es dir angehört, HErr, sey ihm ewig theu'r und werth!

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

361. HErr! wir stehen hier vor dir; Nimm diß pfand von unsern armen, Tritt mit deinem glanz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß diß kind dein kind, auf erden Und im himmel möge werden.

2. Laß die angeerbte sünd Durch dein blut sich von ihm scheiden; Durch den geist es dir verbind, Daß sichs mög in dir verkleiden; Und den namen den wir geben, Schreib ins lebensbuch zum leben.

3. Hirte! nimm dein schäflein an, Haupt, mach es zu deinem gliede, Himmels-weg! zeig ihm die bahn, Friede-fürst! schenk ihm den frieden, Weinstock! hilf daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

4. HErr! erhöre diese bitt, Die wir thun nach deinem wil-

len; Theile uns und kindern mit, Was du kanst und wilst erfüllen: Dann sie sind mit dir im bunde, Stehn mit uns auf einem grunde.

5. Nahmest du die kinder auf, Als des himmelreichs genossen, Solten wir sie von der tauf, Weil sie kinder sind, verstossen? Solten wir die siegel wehren, Denen die zum bund gehören?

6. Ach, daß alle die getauft, Hätten Christum angenommen, Der uns ihme hat erkauft, Dessen namen, wir bekommen: Deinen Geist laß uns regieren, Diesen namen recht zu führen.

7. Laß uns hier in dieser welt Als rechtschaffne Christen leben; Endlich auch, wann dirs gefällt! Christi ich unsern geist aufgeben; Auch im himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

362. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein heil wird dadurch mein! Laß, HErr! mich deß auf ewig freu'n.

2. Du hast mich, für dein kind erkläret, Mein Vatter, und ein selig theil Hast du, So GOttes, mir gewähret, An d von dir erworb'nen heil. willst mein leben, GOtt zu weih Geist GOttes! selbst mein b stand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu messen, Die du, mein GO mir zugewandt, O laß mich die pflicht vergessen, Dazu selbst mich dir verband, Als in deinen bund mich nahm Und mir mit heil entgeg kam'st.

4. Du bist getreu, auf d ner seite Bleibt dieser bund ste veste steh'n. Ja selbst, we ich ihn überschreite, Läßt du de vatterherz mich seh'n! klopfst an mein gewissen an, U lockst mich auf die rechte bahn

5. Ich gebe, o mein GOt aufs neue Mich ganz zu deine opfer hin. Erwecke mich zu neu treue, Und bilde mich nach de nem sinn, Weich, eitle welt O sünde weich! GOtt hört es jetzt entsag ich euch.

6. Bevestige diß mein versprechen, Mein Vatter! Und bewahr mich, Daß ich es niemals mög brechen. Mein ganzes lebe preise dich! Gott meines heils sey ewig mein, Und laß mic stets den deinen seyn!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

363. Ich bin und werde noch zur seligkeit geruffen; Mein GOtt! du hast mich zu deinen himmelsoffen. Erhalte mir forthin Diß wort und sacrament; Gib, daß ich mund und herz, Voll treu, hierzu bekennt.

2. Laß mich die wichtigkeit der sacrament erwegen. Trägt an dir, HErr! ein kind, Auf deinen ruf, entgegen, Daß man es taufen will, Und ich soll zeuge dran; So nimm, o guter Geist! mein herz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, an meinen tauf-bund denken, Ich dir, wie dieses kind, Aufs neue völlig schenken. Die wohlthat ist sehr groß, Und reichet himmel an; Drum gib mir trieb und kraft, Daß ich dir danken kan.

4. Laß mir durch geist und wort Ein'n heil'gen schauder dringen, Und mich recht ehrfurchts-voll Dergleichen werk vollbringen. Auch wann ich, Jesu! mich zu deiner tafel nah, So gib, daß ich daselbst Mit andacht dich empfah.

5. Schmück mich mit glauben aus; Gib, daß er da recht lebendig; Daß meine demuth sich in allen stüken zeige. Wer bin ich? ach! ein wurm, Der nichts, als fehlen kan. Die selbsterkenntnüs führt Uns erst zur demuth an.

6. Diß hohe sacrament Beruht auf lauter liebe Entzünde doch, mein heil! Bey jedem solche triebe, Daß man diß liebes-mahl Zur ewgen wolfahrt nützt, Und einst im freudenreich An deiner tafel sitzt.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

364. Mein Erlöser, der du mich Dir zum eigenthum erkaufet; Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. Gib nur, daß ich mich befleisse, Das zu werden, was ich heisse

2. Gib, daß ich mit achtsamkeit Meinen taufbund oft betrachte, Und nur das zu jeder zeit Für gewinn und freude achte, Daß ich deines Vatters willen Treulich suche zu erfüllen.

3. Diese erde, gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke; Nur ein wahres Christenthum Folgt uns nach zum ew'gen glücke. Davon ist auch nach dem sterben Ewig segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dir's gefällt Deinem dienst, HErr, ganz ergeben, Und entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wann ich sterbe, Das verheißne leben erbe.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

365. O selig ist die seele Die dir in Christi blut Für ihre sünd und fehle Versöhnung hat zu gut! Und wann ihr GOtt noch dessen Versicherung beschehrt, So ist nicht zu ermessen Wie sich ihr trost vermehrt.

2. Das erste pfand und siegel Befindt sich in der tauf; Die deckt uns als ein spiegel, Das werk der gnaden auf; Der leib wird rein und helle, Wo frisches wasser fleust; Der seelen lebensquelle Ist Christi blut und geist.

3 Durchs blut sind alle schulden der sünden ausgethan Daß man wiedrum in hulden Bey GOtt gelangen kan: Der geist gibt neues leben, Um sich in heiligkeit Dem HErren zu ergeben, Zu dienen allzeit.

4. Daß wir nun solche gaben Von Christi blut und geist, Bey unsrer taufe haben, Ist was er selbst verheist: Wer glaubt der wird bedecket Mit heyl als einem kleid, Der geist da durch erwecket In ihm trost, fried und freud.

5. Sich in den HErren rühmen Bey dieser lebens-fülle, Kan nur allein sich ziemen Dem rechten Israel, Das GOtt im geiste dienet: Das hat versicherung GOtt sey mit ihm versühnet; Und rühmts mit seiner zung.

6. Hat JEsus aufgenommen Die er selbst kinder heist; So kan zu ihm nur kommen, Der sich als kind beweist, Der da bezeugt mit werken, Daß er sein jünger sey, Und stets darinn läßt merken Die willigkeit und treu.

7. O freund der menschen seelen, Der in der heil'gen tauf, Mit mir dich zu vermählen, Mich nahmest treulich auf! Wie kan ich dirs verdanken? Ich bitt von herzen-grund, Laß mich doch niemals wanken, Von deinem gnaden-bund.

Mel. Psalm 105.

366. Wie hoch ist deine güt zu preisen, O Herr GOtt! daß du dich willst erweisen Als einen treuen bundes Gott, Der nicht allein der noth Gerissen, und das wahre heil Uns durch den glauben gibt zu theil.

2. Du thust noch mehr, wie sehr du liebest, Zeigst du im wort da du uns gibest Versicherung auf alle weis Von deiner güte hohen preis, Durch solche zeichen, die dabey Auch siegel sind von deiner treu.

3. Was du verheisest in den schriften, Darüber hast du wollen stiften, Die denkmahl deiner wunder-that; Wie deine güt auch ehmals hat Dergleichen zeichen eingesetzt Die Gottes volk hat hochgeschätzt.

4. So lang wir noch nicht aufgenommen, Zu jenem stand, da wir vollkommen Im schauen GOttes werden satt, Da haben diese zeichen statt: So hilfst du unſ're schwachheit auf, So lang wir führen diesen lauf.

5. Durch diese gnaden-bundes-zeichen, Läßt du uns pfand und siegel reichen, Daß unſ're ganze seligkeit Im opfer Christi sey bereit: Sie werden wie das gut genannt, Wovon sie sind ein sich'res pfand.

6. O GOtt! dein gnadenbund bestehet, Auch wann diß alles hier vergehet: HErr nimm mich auch zu gnaden auf, Laut deiner zusag in der tauf! Schenk mir die frucht von deinem tod, Und stärke mich, du lebens-brod!

7. Erhalt in mir des glaubens-leben, Ohn den das siegel nichts kan geben: Weil tauf und abendmahls gelübd Mir meine pflicht zu merken gibt: Verleih mir deinen Geist, daß ich Als bunds-genoß leb heiliglich.

C) Von dem Heiligen Abendmahl.

Mel. Pſalm 42.

367. Ach gnad über alle gnaden! Heiſſet das nicht gütigkeit, Daß uns JEſus ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit? Er iſt's der uns ruft zu gaſt, Daß wir, aller ſorgen-laſt, Aller ſünd und tod entnommen, In den himmel mögen kommen.

2 Er, der Heiland, will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die ſpeiſe ſeyn. Heiſſet das nicht gnad' erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Sollten wir an ſeinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unſer ſo gedenket, Daß er ſich uns ſelber ſchenket?

3. HErr! du haſt dich hingegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von ſünden-ſtraf und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du ſelbſt wirſt trank und ſpeiſe. O der nie erhörten weiſe!

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe: Sonſt iſt einer arzt allein; Doch willſt du aus lauter güte, Auch die arzeney ſelbſt ſeyn. Du gibſt dich uns ſelbſt zum theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen ſeelen wunden, Die ſonſt blieben unverbunden.

5 Nun, zu dir komm ich geſchritten, O mein Heiland, JEſu Chriſt! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet iſt Dein ſo theurer gnadentiſch, Daß ſich meine ſeel' erfriſch: Du will'ſt ihren hunger ſtillen, Und in ihrem durſt ſie füllen.

6 Ach, du wolleſt mich begaben Mit dir ſelbſt, o himmelbrod! Und mit reichem troſt mich laben Wieder alle ſünden-noth.

Ach, laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und heil: Tränke mich, daß ich nicht sterbe; Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd' und mattes herz; Ach, das wolleſt du erquicken, Und besänft'gen meinen schmerz; Nimm's zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du woll'st selbst darinnen leben: HErr! dir sey es ganz ergeben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

368. Ich bitt', entschuldige mich: So sprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchsten ein gelächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind Auch noch zu unſrer zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon Zum abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geist Und glaubenskraft empfangen. O spötter! wann dich gleich Des glaubens kraft ergetzt, Ist dann das abendmahl Vergebens eingesetzt?

3. Dein JEsus, schnödes herz! Will sich dir doppelt geben, Theils in des glaubenskraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieſes nimm in acht; Dem hilft der glaube nichts, Der dieſes mahl veracht.

4. Man wendet ferner ein; Vergebung meiner sünden Ist ohne abendmahl In GOttes wort zu finden. O spötter! läſſet dir GOtt doppelt gnade sehn, Muß dann das abendmahl Darum verachter stehn?

5. Wir sorgen gar zu sehr, So hört man andre sagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wolte dieſes wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEsum in der zeit; Weil, wann euch buſſe fehlt, Ihr schon verdammet seyd.

6. Man ruft; das abendmahl Sey viel zu hoch zu schätzen. Doch eben dieſen schatz Laßt euren geist ergötzen. Ach kommt! sonst macht ihrs ja, Als wann ein kranker spricht: Die arzeney ist gut, Allein ich mag sie nicht.

7. Wir fürchten, sagen sie, Wann wir diß mahl schon schmecken, Wir mögten uns darauf Mit neuer schuld beflecken. Verächter! sündigt nicht Aus bosheit, sicherheit; Die schwachheit schenkt euch GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel sagen freventlich: Wir haben kein verlangen: Kein hunger und keine durst Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh! es mangelt euch Erkenntnüs, heil und licht; Ihr kennet Christi mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem streit ein ende machen.

O menschen! überlaßt dem richter solche sachen; Lebt ohne zank und haß, Neid, bitterkeit und streit, So schadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der spricht: itzt kan ich nicht, Weil mir's an kleidern fehlet Verächter! hat dann GOtt Den kleider-schmuck erwählet? Er siehet auf das herz: Wann JEsus das regiert; So bist du schön genug Zum liebesmahl geziert.

11. Ein and'rer wendet ein: Ich muß mit schmerzen sehen, Wie man die bösen läßt Zum gnaden-mahle gehen. Ach armer! sieh auf dich: Und bist du selber rein; So wird der andern schuld Dir niemahl schädlich seyn.

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine seel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-speis O manna, seelengab! Ich sehne mich nach dir, Wol mir! wann ich dich hab.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

369. Ich preise dich, o HErr, mein Heil, Für deine todesleiden. Daß ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Aus liebe starbst du auch für mich; O gib, daß meine seele sich Deß ewig freuen möge.

2. Du lässest mich in deinem tod Das wahre leben finden. Erlösung aus der todesnoth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh, zur beßrung kraft, Das hast du, HErr! auch mir verschafft, Da du am kreuze starbest.

3. Dis Abendmal ist mir ein pfand Von dieser grossen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein gemüthe Zum gläubigen vertrau'n auf dich, Daß ich, so lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühle, HErr! voll reu und schmerz, Die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den grossen trost empfinden, Daß du aus GOttes Vatterhuld, Auch mir vergebung meiner schuld Auf busse hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, Werd ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft Auf allen meinen wegen, Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt Sie nimmer zu vergessen. Daß ich aus ächter gegentreu Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen

stehen! Räum' alle hindernisse weg, Die eb'ne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weißt, Und die einst den erlößten geist Zu deiner freude führet.

8. Zu meinem heile hast du dich Für mich dahin gegeben; Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. HErr! mache mich dazu geschickt, Und werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

Mel. Schicke dich, erlößte seele

370. JEsu, freund der menschenkinder, Der du dich zum heil der sünder Von des himmels hohen freuden Zu den schwersten todes-leiden Willig hast herabgelassen, Wer kan dein erbarmen fassen? Tief gerührt von solcher güte Preißt dich dankvoll mein gemüthe.

2 HErr! du hast auch mir bereitet, Was zum wahren wohl mich leitet; Licht, den weg des heils zu finden; Trost bey dem gefühl der sünden, Kraft der beßrung nachzujagen; Muth, des lebens last zu tragen, Und die hoffnung beßrer zeiten, In dem reich der ewigkeiten.

3. Ja du will'st mit deiner gnade Selbst mich auf des lebens pfade Zum genuß der seligkeiten, Die du mir erworben, leiten. Du, du woll'st mich besiegen, trösten, Und zum erbtheil der erlößten, Zu des himmels herrlichkeiten, Folg, ich dir nur, vorbereiten.

4. Nun, so sey der bund erneuet! Ganz sey dir mein herz geweihet! Täglich will ich mich bestreben, Nur nach deinem wort zu leben; Was du lieb'st will ich auch lieben, Ernstlich mich im guten üben; Was du hasseſt, will ich hassen, Stets von dir mich leiten lassen.

5. Doch, ich fühle meine schwäche. JEsu! was ich dir verspreche, Ach, wie leicht ist das gebrochen! Schneller oft als ichs versprochen. Darum stärk' in mir die triebe Dankbefliß'ner gegenliebe, Daß ich, bis ich einst erkalte, Treu dir sey und glauben halte.

6. Hilf mir wieder alles streiten, Was von dir mich will verleiten. Auch den stärksten reiz zu sünden Hilf mir glücklich überwinden, Daß ich hier stets im gewissen Deinen frieden mag genieſſen, Und dereinst auch überm grabe Theil an deinem segen habe.

7. O wie will ich dich erheben, Wann du mich im höhern leben Zu den freuden deiner frommen, HErr! ich hoff es, lässest kommen Da, da wird mich nichts mehr stöhren, Dich aufs innigste zu ehren; Da, da

werd ich frey von sünden, Dessen frieden ganz empfinden.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

371. Was hat der HErr vor seinem leiden, Des nachts da er verrathen ward? Er wolt nicht eh' von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt wie zart, Wie groß, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denkmahl hat er eingesetzet Das abendmahl mit brod und wein, Daß es, wer seine lieb hoch schätzet, Zu brauchen soll gehalten seyn: Und seltest du nicht folgen gern, Aus gegen-liebe zu dem HErrn?

3. Die dort zum mahl nicht wolten kommen, Den wird dieselbe straf bereit, Als dem der in der zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeit-kleid: Ach komm doch! prüf dich selber mehr Als andere, gib GOtt die ehr.

4. Gedenkst du seines tods und schmertzen? Ach thut es auch wie ers befiehlt? Du glaubest zwar in deinem hertzen, Bedenk daß diß allein nicht gilt, Wo du nicht offentlich bekennst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meinst du es sey nur diese speise Für starke die von sünden rein? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein labsal wol zur stärkung ein? Und ruft nicht der HErr zu sich, Die durstig sind und hungerig.

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten, In deiner unvollkommenheit? Ist dirs ein ernst, so must du trachten Mit wahrer buß zu seyn bereit: Wer so mühselig kommt herzu Im glauben, findet stärk und ruh.

7. Ach daß nur nicht ein sünden-schade, Der heimlich noch verborgen ist, Dir dein gewissen zwar belade Doch aber durch des feindes-list, Von dir noch nicht wird recht erkannt, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du, daß viele dahin kommen Die, wie du wynst, unwürdig sind? So wird dadurch denn nichts benommen, Der nur mit busse sich einfindt: Beschäme was unwürdig heißt, Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein JEsu, dein gedenken, Wie du von mir es haben wilt: Du wirst dabey den nutzen schenken, Worauf die theure stiftung zielt: So oft ichs thu, seh ich aufs neu, Wie groß doch deine liebe sey

10. Es wird dem zagenden gewissen ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Und unsre handschrift sey zerstückt, Daß ich vergebung meiner sünd, In deinen heil'gen wunden find.

11. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammen bindt; Die freundschaft wird [illegible]

Wo deine glieder eines sind: Der geist alsdann zusammen fliest, Wo man ein brod und kelch genieſt.

12. O theures Lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist unter allem leyd, Ein wahrer vorschmack jener freud.

Mel. Pfalm 5.

372. Wie groß ist deine menschen-liebe, Mein theurer Heiland, JEsu Christ! Der du für mich gestorben bist: O daß, ich doch mit meiner liebe, Dir treu verliebe!

2. Dein abendmahl, da du mich speiſest Mit deinem heil'gen brod und wein, Muß mir ein göttlich denkmahl seyn, Daß du mich auf dein opfer weiſest, Und glauben heiſest:

3. Daß, da dein blut am kreuz vergossen, Und mir dein leib gebrochen sey, So sey ich auch vom fluche frey, Von deinem heil nicht ausgeschlossen, Noch auch verstossen.

4. Auch ist mir das ein pfand und zeichen, Wann ich an deiner tafel steh, Und brod und wein mir geben seh, Du werdest meiner seel ingleichen Dich selber reichen.

5. O laß mich dich im glauben essen, Führ' ein in mich die ganze kraft, Die mir dein tod und opfer schafft; All meiner sünden werd indessen Vor GOtt vergessen.

6. Ach, JEsu! laß mich da erscheinen, Als ein erlößter, in dem kleid Des heils und der gerechtigkeit; Und laß in einem geist die deinen Sich all vereinen.

7. Du bist das haupt, wir sind die glieder, Die eines brods theilhaftig sind; Ach, daß uns deine lieb entzünd! Daß du, wann du nun kommest wieder, Uns nennest brüder.

a) Vorbereitungs-Lieder.

Mel. Ein lämlein geht und trägt.

373. Ich komme HErr, und suche dich, Mühselig und beladen GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich Des wunders deiner gnaden! Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh; und finde sie Im glauben der erlößten.

2. Dich bät' ich zuversichtlich an: Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan: Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines

leidens macht, Und an dein wort: Es ist vollbracht! Du hast mir heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt. Mit sich versöhnte GOtt die welt Da du für sie gestorben.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst; und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft: Vergiß nicht, dem der dich erkauft, Zu ehren stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die seligkeit; Bewahr sie hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir: Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weih'n, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den kraft der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen!

Mel. Psalm 100.

374. O JEsu! seelenbräutigam! Der du aus lieb ans kreuzesstamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last:

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall; Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnadenschein.

5 Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd' an die schöne glaubens-kerz; Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steu'r und wehr.

6. Lösch' alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier; Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz' in mir zu deiner ehr.

7. Gib, was uns nützt an seel und leib; Was schädlich ist, fern von uns treib; Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft, Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sündenschuld, Und ich erlang des Vaters huld.

9. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich fass', Durch deinen Geist mach vest in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heil'gen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

11. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

375. O JEsu! wann ich dich Und mich hier recht erwäge, Und meine niedrigkeit Bey deiner hoheit lege; So werd ich ganz bestürzt, Ja aller muth fällt hin, Und weiß für zagen nicht, Wie ich zu trösten bin.

2. Dann, wann ich mich, o HErr! Zu deinem mahl nicht stellt, So flieh' ich von dem ort Der rechten lebens-quelle, Ja von dem brunn des heils, Der einig und allein Mein höchster labetrank Und arzeney kan seyn.

3. Würd' ich dann aber auch Unwürdig hinzu gehen, Mäßt ich dich, der du mich Geladen, zornig sehen; Es würd', durch meine schuld, Die beste arzeney In gift verkehren sich, Das mir nur schädlich sey.

4. Drum weiß in dieser angst Ich keinen rath zu fassen, Als, JEsu, nur bey dir; Du wirst mich nicht verlassen; Du sieh'st, daß ich allein Auf deine gnade bau', Und in der zuversicht Schon deinen beystand schau.

5. Erleuchte du mich, HErr! Mit deines Geistes gaben: Zeig deinen willen mir, Wie du es recht will'st haben; Zünd' ihn mir an ein feu'r, Zu diesem mahl bereit, Und treibe weg von mir Die alte blödigkeit.

6. Führ, JEsu! meinen fuß Auf deinen rechten stegen, Davon ich nimmer weich; Laß mich gar wohl erwägen, Wie dieser liebes-trank, Diß süsse himmels-brod, Das mittel sey, wodurch Sich uns gibt unser GOtt.

7. Mein JEsu! mach mir kund, Wie ich mich muß bereiten, Was andacht es erheischt, Den GOtt der herrlichkeiten Zu nehmen auf in mir. Ach, JEsu! steh mir bey, Daß diß geheimniß recht Von mir gefeyret sey.

Mel. Psalm 51.

376. O Menschenfreund! o JEsu, lebens-quell! O brunnen voller gnad! o mein erretter! Erbarme dich,

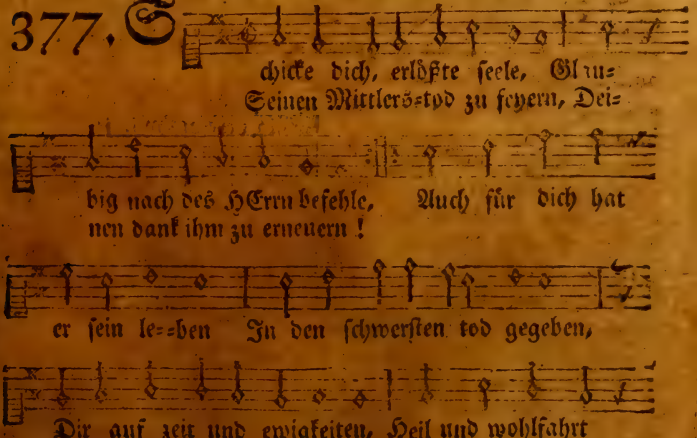
o kräftiger vertretter! Gedenk an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier, mit furcht und angst belegt: Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren! Du bist ein arzt der kranke seelen pflegt; Du bist mein hirt, der selbst sein schaaf will führen

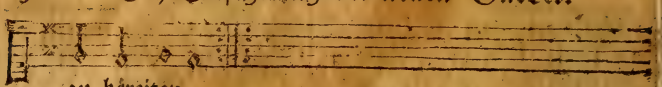
2. Ich bin betrübt, und fühle, was mich plagt; Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne sieh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher! ich nur tracht: Aus demuth schlag ich auf die harte brust, Hier liegt die sünd, so mich von dir geschieden; Ich schäme mich auch der verborgnen lust. In welcher oft die herzen heimlich sieden

3 Wo soll ich hin! ich will zum Lebens-Gott, Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben: Dir JEsu, will ich mich allein verschreiben; Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott. Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden-macht entrückt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heilbrunn! ich nun komm: Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna! speise meine seel, Du ofner strohm! kanst meinen durst bald stillen; Du treuer hirt! dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

377.





zu bereiten.

2. Zum genusse seiner gnaden Wirst du von ihm eingeladen. Eil' ihm demuthsvoll entgegen. Und nimm theil an seinem segen. Komm getrost, es ist sein wille, Komm und schöpf aus seiner fülle Neuen muth und neue triebe Zur verehrung seiner liebe.

3. HErr! ich komme mit verlangen, Glaubens-stärkung zu empfangen; Der du huldreich deinen frieden Sterbend auch mir hast beschieden. Hier fall ich zu deinen füssen; Laß mich würdig doch geniessen, Deines mahls, der seelenspeise! Mir zum heil und dir zum preise!

4. O wie sehnt sich mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte! Ewig währet deine treue, Und du sieh'st mein herz voll reue. Ach, so woll'st du meinen zähren Deine tröstung auch gewähren; Meiner sünden nicht gedenken. Und, mir deinen frieden schenken

5. Ja, ich hoff' auf deine gnade, Daß sie mich der schuld entlade Und mit neuer kraft zum werke Meiner heiligung mich stärke! Was du, da du für mich starbest, Jedem, der GOtt sucht, erwarbest, Seelenruh und ew'ges leben, Wirst du mir gewiß auch geben.

6 Deiner will ich stets mich freuen, Ganz mich deinem dienste weihen, Nur nach deinen willen leben, Und dich dankbar froh erheben. Deine huld ist unermeßlich. HErr! sie sey mir unvergeßlich! Daß ich dich auf alle weise Herzlich lieb und thätig preise.

7. Du, dem die verklärten schaaren, Die, wie ich, auch schwache waren, Ewig dank und jubel singen, Daß sie hier dein heil empfinden; Laß auch mich einst dahin kommen, Daß ich mich mit allen frommen Ewig deiner huld erfreue, Und dir meine jubel weihe.

b) Bey Einsegnung der neuen Glieder.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

378. Die hier vor deinem antlitz stehn, Sind JEsu Christi glieder. Blick, wenn vereint wir für sie flehn, Erbarmend auf sie nieder. Gib ihnen, Vatter, Sohn, und Geist! Das gute was dein wort verheißt, Im leben und im sterben.

2 Sie kennen, Vater! deinen Sohn Und seine heil'gen lehren. Ist freude, GOtt! vor deinem thron, Wenn sünder sich bekehren: Wie groß ist uns're freude

un! Da diese ihr gelübde thun,
Dir treulich anzuhangen.

3. O laß sie nimmer zum ge-
cht Dein heilig mahl empfahen!
aß sie in glaubens-zuversicht
tets deinem tisch sich nahen.
iß stärke sie in aller noth! diß
itz sie, JEsu Christ tod, Zu
reisen durch ihr leben.

4. Lacht ihnen bey dem lebens-
uf Die falsche welt entgegen:
ilf ihrem schwachen glauben
f, Und wenn sich lüste regen,
aß sie hinaus auf JEsum sehn,
ie welt mit ihrer lust ver-
hmäh'n, Beharren bis ans
de.

5. Zeig, HErr! den lohn der
oigkeit Von fern den theuren
elen, Die jetzt mit dir auf alle
it Im glauben sich vermählen,
nd sich dir ganz zum dienste
eih'n. O laß sie ewig deine
yn! Erhalt sie in der wahr-
eit!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

379. HErr, dir gelob
ich neue treue
d neuen fleiß im christenthum,
ir, JEsu, geb ich mich auf's
ue Zu deinem ewigen eigen-
um. Von deinem guten Geist
lein Will ich hinfort geleitet
yn.

2. Nimm, Bundesgott, von
einem kinde Den theuren eid
r treue hin. Versuchet mich
nfort die sünde, So will ich ih-
re netze flieh'n, Will jung mich
deinem dienste weih'n, Sieh, die-
ser tag soll zeuge seyn.

3. Hab ich schon oft das
wort gebrochen, Das ich dir
in der taufe gab; Hab ich zwar
deßrung oft versprochen, Und
heß vom bösen doch nicht ab:
HErr! reuvoll denk ich nun da-
ran, Nimm gnädig diß versprech-
chen an.

4. Nie will ich wieder treulos
werden, Nie deine guten wege
flieh'n Kein scheingut, keine
lust der erden, Kein unglück soll
mich dir entzieh'n. Weich, eitler
welt! weich, sünde, weich! GOtt
hört es, jetzt entsag ich euch.

5. Ja, ja, GOtt höret mein
versprechen. Tief sieht er in
mein herz hinein. Würd' ich,
was ich gelobe brechen, So
würde mein gewissen schrey'n;
Und kürzte GOtt mir dann mein
ziel: O, so geschehʼ mir nicht zu
viel.

6. Regiere du, o GOtt, mein
leben, Und mache selbst mein
herz dir treu, Daß dir mein
wandel ganz ergeben, Und dei-
nem willen folgsam sey: Denn
ohne dich ist immerdar Mein herz
verkehrt und wandelbar.

7. Gib, daß ich, HErr! vor
deinem throne Mich dieses tags
des bundes freu'n: Geschmückt
mit jener siegeskrone, Mög ewig,
ewig selig seyn. O welch ein

heil! wie freu ich mich, HErr! nimm mich hin, dein, dein bin ich.

Mel. Es ist gewißlich/ ꝛc.

380. Herr, unser GOtt! erbarme dich Jn Christo aller sünder; Und sieh auch jetzo gnädiglich Auf diese deine kinder. Du nahmst sie schon bey ihrer tauf Durch deinen Sohn zu kindern auf, Zu erben deines himmels.

2. Auf ihres glaubens rechenschaft, Und was sie dir geloben, Ruh deines Geistes hohe kraft, Daß sie des glaubens proben, Voll eifer für das christenthum, Zu ihrem heil und deinem ruhm, Jm ganzen leben zeigen!

3. Zwar mächtig wird in ihrer brust Die sünde sich empören, Sie werden oft zur bösen lust Gefährlich locken hören. Die welt wird ihre list und macht, Die manchen schon zu fall gebracht, An ihnen auch versuchen.

4. Doch deines Geistes kraft und gnad Kan, bey so viel gefahren, Auf wahrer tugend eb'nem pfad Allmächtig sie bewahren. Erbarme dich; steh ihnen bey, Daß ihres lebens zierde sey, Ein frommer christenwandel.

5. Hier nah'n sie sich zu dir, o GOtt! Dir heilig zu versprechen, Jn freud und schmerz, bis in den tod Den taufbund nicht zu brechen. Gib doch durch deine gnadenkraft, Die alles gute in uns schaft, Das wollen und vollbringen.

6. Verlaß, o GOtt die schwachen nie, Jn ihren lebenstagen. Ach Vater! du woll'st uns und sie Mit aller langmuth tragen: HErr! nimm dich unſrer gnädig an, Und leit' uns auf der rechten bahn, Die zu dem himmel führet.

c) Bey dem heiligen Abendmahl.

Mel Alle menschen müssen sterben.

381. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Der du den tod vertreibest, Und eine seel, die hungrig ist, Dir gerne einverleibest, Ach! mache mich zu jeder zeit, So hungrig nach gerechtigkeit, Daß keine stund verflieſſe, Da ich dich nicht genieſſe.

2. O liebes-brod voll süßigkeit! Laß mich dich innigst lieben; Da weichet alle bitterkeit, Geiz, haß und neid verstieben; Jn selbsten alle eitle freud, Wird gegen dir wie herzenleid, Wann das gewissen schlaget, Daß man sich selbst verklaget.

3. O himmel-brod, voll kraft und geist! Veränd're herz und sinnen, Daß sie nur das, was himmlisch heißt, Für ewig hin beginnen, Wie schlecht sind wir doch sonst bestellt, Wie nichtig

ſt auch alle welt, Wann wir
ie ſeel verſcherzen, Drum ân'dre
inſ're herzen!

4. Zwar ſind wir deiner gunſt
icht werth, Noch ſolcher hohen
naden, Die uns dein heilſam
reuz beſchehrt, Wozu du uns
äßt laden, Und aber diß iſt
ben das, Was unſer herz ohn'
nterlaß, Mit demuth ſoll erhe-
en, Daß wir der gnade leben.

5. Drum leb in uns, o lebens-
rod! Sonſt gehen wir verloren.
Der bleibet ja in ſünden tod, Wer
icht wird neu gebohren; Ach
äſſe uns doch keine ruh; Daß
ir darüber immerzu, Im glau-
en ſeufzend ringen, Und dein
ebot vollbringen.

6. Dein leib iſt auch gleich
inem brod, Durch viele arbeit
angen, Bis er zuletzt in kreuzes-
oth, Zur ſeelen-ſpeis gehangen;
So lehre uns im brod hierbey,
Was jederman dir ſchuldig ſey,
Daß wir auch gerne leiden, Und
on der welt uns ſcheiden.

Mel. Pſalm 42.

382. HErr! du haſt für alle ſünder,
Einen reichen tiſch gedeckt, Wo
as brod der armen kinder Nach
es Vatters liebe ſchmeckt. Heu-
e nun bin ich dein gaſt, Wie du
irs befohlen haſt, Aber hilf
uch, daß mein herze, Nicht
it deiner wohlthat ſcherze.

2. Räume, bitt' ich, leib und
ſeele, Rein von allem argen aus,
Daß auch meines herzens-höle,
Werde dein geweih'tes haus,
Denn ich hoffe nur auf dich,
Liebſter JEſu! liebe mich, Und
laß deinen tiſch auf erden Mir
zu einem himmel werden.

3. Kan der HErr dem kinde
ſchenken, Auch ſein eigen fleiſch
und blut! Ach! ſo hilf mir
recht bedenken, Was hier deine
liebe thut, Und verleihe, daß ich
nicht Eß' und trinke zum gericht,
Was du JEſu, für mein leben,
Zur Erlöſung haſt gegeben.

5. Nimm jetzt die vernunft
gefangen, Daß ich g l a u b e
ſchlecht und recht, Und erwecke
mein verlangen, W e n n das
fleiſch den eifer ſchwächt; Bis
ich fühle meine noth, Und mich
ſehne nach dem brod, Welches
allen hunger ſtillet, Und mein
herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du fürſt des
lebens, Denke, daß du nicht ver-
gebens Für die welt geſtorben
ſeyſt, Drum erhöre, was ich
bitt', Theile mir dich ſelber mit!
Und laß heut in mein gewiſſen,
Blut aus deinen wunden flieſ-
ſen!

6. Mach uns heilig neu-ge-
boren, Nähr' uns mit der geiſtes
kraft! Und weil alles da verlo-
ren, Wo nicht JEſus hülfe ſchaft,
Ach! ſo laß dein brod und

wein, Meines herzens manna seyn! Daß die wirkung dieser speise, Künftig in der that sich weise.

7. Laß mich deine liebe schmecken, Und die güter jener welt, Oder wenn auch furcht und schrecken, Mich zuweilen überfällt, So verschaffe mir dein blut, Einen rechten freudenmuth, Daß ich meinen trost im glauben, Niemals setz auf schwache schrauben.

8. Hilf mir recht ins herze fassen, Deinen herben bittern tod! Laß mich doch niemanden hassen, Der mit mir an deinem brod, Nimm mich ganz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir seyn, Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt und alles haben.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

383. Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih, zur übung dieser pflicht, Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde mir für mein gewissen Dein mahl ein tröstlich unterpfand, Daß ich, der sündenschuld entrissen, Durch dich bey Gott vergebung fand; So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind dein mitleidstriebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O, gib von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünde scheuen, Für welche du dich opfernd, starbst; Mit schnöd dem misbrauch nie entweihen Was du so theuer mir erwarbst Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt, an dich; Ich schwöre dir beständ'ge treue, Bey deinem mahle feyerlich! Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Nie mich zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flösse mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und, wann ich strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ew

lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruf erhebt; Wann du dich, grosser lebensfürst, Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füssen, Mit dank und lob, gebät und flehn. Laß auf mich neue guade fliessen: Mein heiland, laß es doch geschehn, Daß mir, zur stärkung meiner treu' Dein abendmahl gesegnet sey.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

384. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweis abwische.

2. Nun sprichst du seelenbischoff dort: Ich bin das brod zum leben; Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der trank, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-flut ein, Die mir zum heil gedeyet.

6. Für allen aber würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und liebes-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Daß ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig-seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebensfürst! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab

Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am kreuzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süssigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, Da welchen du, o lebens-fürst! Mich, samt den auserwählten, wirst Zur himmels-kasti leiten.

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

385. O Fels des heils am kreuzes-stamm, Für meine sünden wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet! Dein leiden ist ein büschlein mir Aus myrrhen, welches für und für Auf meiner brust vernachtet, Wo ich stets mich Wohl erquicke Und erblicke, Seelen-weide! Ja die wurzel aller freude.

2. Dein fleisch gibt wahre seelen-speis, Dein blut wäscht rothe sünden weiß; Dein fluch-holz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt, Ein brunn, draus lebens-wasser spritzt; Ein schild, der mich kan decken, Der nicht zerbricht, Vor den hellen Zornes schnellen Donner-keilen, Vor des abgrund-feuer-pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebesmahl? Da seh ich mit wahr angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand Mit deinem theu'rsten gnaden-pfand Erquickt, mit lust erfüllet; Wann du, Jesu, In erbarmen Dich der armen Seelen schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich, o mein bräutigam? Ich steck im tiefsten sündenschlamm: Doch kommst du mich zu laben. Mich höllenwurm, Der fluch und pein Verdienet, mich, mich führ'st du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben Welche laben Das verlangen Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den fest beschworenen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein; Doch wilt du mir genädig seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hert, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt als sünden-schmerz, In selbstverfluchung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein

schatz so oft geräuschet dich. Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen was ich kan, Was du mir erst gegeben. Will'st du noch mehr, so gib es mir; Ich will es wieder bringen dir; Der weinstock gibt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen, Und dir reiche früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht; Dein bundes-siegel fehlt ja nicht: Du hast es mir verliehen, Daß ich, Frölich, Darf erscheinen, Und in deinen Ofnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen: Den vorhang riß dein tod entzwey; Ich darf als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen, Grämen, Schämen, Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben Die für mich bezahlet haben.

10. Hier ist die liebe mein panier. Dein liebes-altar brennt in mir. Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebens-brod geschenkt. Ich werd aus Edens strohm getränkt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen In dem reinen Paradeise Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib mir, daß so, wie sich vorjetzt Mein herz in deiner fülle ergetzt, Es in dir möge bleiben; Und daß vom neuen vorsatz mich, Der dir will leben ewiglich, Kein lust noch furcht will treiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben. Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs-kraft Gestärket meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüste. Gib, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmel-brod, mich zieh Zur lockspeis böser lüste. Komm bald, HErr, halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

Mel. Vialm 42.

386. Voller ehrfurcht, dank und freuden Komm ich HErr, auf dein gebot, Zu dem denkmahl deiner leiden, Und gedenk an deinen tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Dir zur ehre stets zu leben, Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs

neue, Was ich dir, HErr, schuldig bin. Du, du gabst mit grosser treue Ganz dich mir zum dienste hin; Zeigtest mir den weg zu GOtt, Und ertrugst den schwersten tod, Mir im leben und im sterben, Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottesgnade Freyer zutritt, und die kraft, An der tugend sel'gem pfade Vest einher zu geh'n, verschafft. Und du rufst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem segen nehme, Und mich deiner niemals schäme.

4 Sollt' ich, JEsu, denn vergebens Diese, deine huld empfah'n? Nicht zur beß'rung meines lebens Mich zu deinem tische nah'n? Ja, mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheu'n, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu seyn, Präg' ihn, JEsu, bis zum grabe Tief in meine seele ein! Gib mir kraft ihn zu vollzieh'n. Lehre mich mit vorsicht flieh'n, Was ihn könte bey mir schwächen, Was mich reizt ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen Dein mir theu'r erworb'nes Heil, Und nie aus den augen setzen, Daß nur der daran hat theil, Der auf deine stimme hört, Mit gehorsam dich verehrt, Und in deinem dienst auf erden Immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle, Immerfort mit hülfe nach, Daß ich als ein christ stets handle; Und wird ja mein glaube schwach O so hilf mir liebreich auf, Daß ich in dem tugendlauf Nimmer wanke, nie ermüde. So erquicke mich dein friede.

8. Ewig will ich dir es danken, Daß du so barmherzig bist; Daß auch, wenn wir schwache wanken, Deine treu beständig ist HErr, ich hoff' es froh und vest, Daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des himmels seligkeiten Wird sie mich gewiß auch leiten.

d) Nach dem Heiligen Abendmahl.

Mel. Psalm 103.

387. Auf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betrügt; Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strohm der kan mich gnug

ergetzen. Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut als HErr dem theu'r-erkauften kinde: Gib daß ich kraft in dir als könig finde; Sey mein prophet, so werd ich Gott-gelehrt, Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann? so bist du mein regierer; Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen: Dann mir ein theil vom manna zugemessen: Das du allein o süser JEsu bist.

5. Ich lebe nun und will mich GOtt ergeben; Doch ich nicht, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmherzigkeit und güt mir folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

388. Dank, ewig dank sey deiner liebe, Erhöh'ter Mittler, JEsu Christ, Gib, daß ich deinen willen übe, Der du für mich gestorben bist; Und laß die grösse deiner pein Mir immer in gedanken seyn.

2. Wie kan ich dich genug erheben? Ich, der ich zorn und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Du, der Gerechte, starb'st für mich. Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich.

3. Heil mir, mir ward das brod gebrochen, Ich trank, HErr, deines bundes wein. Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir: Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß, HErr! mich dankbar stets ermessen Die mir zu gut getrag'ne last, Und deiner liebe nie vergessen, Die du an mir bewiesen hast. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleih'n.

5. Hilf mir das böse überwinden, Und stärke mich zu jeder pflicht. Bewahre mich vor neuen sünden, Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergoß'nes blut Schenk mir im todes-kampfe muth.

6. So soll dann weder spott noch leiden, Noch ehre, gut und lust der welt, Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst

im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein: O laß mich Herr dein eigen seyn.

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

389. HErr JEsu, dir sey preis und dank Für diese seelen-speis und trank, Damit du uns begabet, Durch brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre herzen labet: Daß wir, In dir, Und nach allen, Wohlgefallen, Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel, Die wohnung da zu machen: Darum ein solches herz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey Und allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unser sinnen Und beginnen Daß wir trachten, Alles irrdsche zu verachten.

3. Ach! HErr, laß mich doch nehmen nicht, Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit diesem lebens-brod, Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heils uns tränke. Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben, Stets zu loben, Bis wir werden, Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit, Erwarten möchten allezeit; In hoffnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal, Eingehen in den himmelssaal, Da wir GOtt werden schauen; Tröstlich, Köstlich Uns als gäste, Auf das beste, Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JESU Christe GOttes Sohn Gibs durch dein bitter leyden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden, Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden, Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun danket alle Gott, ꝛc.

390. O Freudenvoller blick! Der himmel steht mir offen; Weil ich schon selig bin Im glauben und im hoffen. Mein schönster Seelenfreund Schafft meiner seele ruh; Sein Geist, der Tröster, ruft Mir trostesworte zu.

2. Mein Hirte weydet mich Auf einer grünen aue: Er schenkt mir sein verdienst, Woraf ich gläubig traue; Mich speis't sein eignes fleisch, Mich tränkt sein eignes blut: Sein thun und leiden kömmt Mir jetzt und stets zu gut.

3. Den meine seele liebt, Den hab ich nun gefunden; Mein Jesus ist mit mir, Ich bin mit ihm verbunden. Er ist mein trost, mein theil, Obgleich mein herz

zerbricht: Mich scheiden noth und tod Von seiner liebe nicht.

4. Mein Freund umfänget mich Mit ewigem erbarmen; Ich halte Jesum fest In meines glaubens armen: Ich lasse Jesum nicht, Weil er mich nimmer läßt; Wenn leib und seel verschmach't Bleibt deine liebe fest.

5 Bleib, Seelenfreund, in mir; Dein guter Geist mich treibe; Damit ich ewiglich In dir, mein Heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, Dein leib, das lebensbrod, Sey meiner seele kraft In schwachheit, noth und tod!

6. Dein köstlichs liebesmahl Entzünd in mir die liebe; Daß ich sie gegen dich Und meinen nächsten übe; Daß ich ein guter baum Voll glaubensfrüchte sey, Und opfre dir ein herz, Das heilig, rein und neu.

7. So oft dein leib mich speist, So oft dein blut mich tränket, So oft mein geist dabey An deinen tod gedenket, Laß mich dir dankbar seyn, Bis du, o Lebensfürst, Bey deinem himmelsmahl Mich ewig laben wirst.

D) Von dem Amt der Schlüssel.

Mel. Psalm 8.

391. Die kirche, HErr! die du dir hast erwählet, Und in der welt zu deinem reich bestellet, Schließt solche nur in ihre schranken ein, Die gläubig und bußfertig wollen seyn.

2. Daß sie nun mög' in solcher ordnung gehen, Hast du sie mit dem schlüssel-amt versehen, Daß durch dein wort und durch den kirchen-bann Dein himmelreich wird auf- und zugethan.

3. Sie kündt dem an, der gläubt aus deinen worten, Daß offen steh'n für ihn die himmelspforten; Dem aber, der hier nur in heucheley Unglaubig lebt, dem reich verschlossen sey.

4. Doch muß sie erst mit langmuth solchen lehren; Wann aber er sich nicht daran will kehren, Schließt sie ihn aus durch ihre kirchen-zucht, Bis daß er sich bekehrt und gnade sucht.

5. Weil ich ein glied, HErr! deiner kirchen heisse, Gib, daß ich mich zu leben so befleisse, Daß ich ein glied der heiligen gemein Mög' würdiglich vor deinen augen seyn.

6 Bring' bald den geist der zucht und ordnung wieder In deine kirch und alle deren glieder, Daß alle welt, zu deinem preiß und ruhm, An uns erkenn' dein volk und eigenthum.

V. Vom Christlichen Wandel als den Früchten des wahren Glaubens.

Mel. Psalm 100.

392. Allein auf GOtt setz dein vertrau'n, Auf menschen-hülf soll'st du nicht bau'n. GOtt ist allein, der glauben hält, Der menschen glauben bald hinfällt.

2. Bewahr' dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr ein edles pfand; Wirst du die schanz einmal verseh'n, So ist's um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör' mehr. Das wird dir bringen preiß und ehr; Mit schweigen sich verredt niemand, Das claffen bringt in sünd und schand.

4. Dem grössern weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring! Dem kleinsten auch nicht unrecht thu, So bleibest du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus stolzem muth, Wann du bekommen hast groß gut: Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich darum soll'st erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Viel mehr dann gold, das glaube mir: Wann geld und gut sich von dir scheid't, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenk der armen, lieber christ! Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So soll'st du allzeit denken dran; Es soll dir seyn von herzen leid, Wann's deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend soll'st du dich Zur arbeit halten fleißiglich: Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan; Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und liebreich red't der mund.

11. Laß es gar nicht verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich: Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches findet arm und reich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb nicht streit: Durch zorn das herze wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag Vor dir, so solt du bald der sag Nicht glauben, auch nicht

richten fort, Bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hofart, stolz meid überall, Daß du nicht kommest in unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er den hofart weggethan.

16. Quad von niemand gedenk noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Redst du alles nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17 Ruf GOtt in allen nöthen an, So ist er bey dir auf der bahn; Dann er hilft jedem aus der noth, Der nur hält sein wort und gebott.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem was recht gethan, Obs gleich nicht lober jedermann, Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch ganz weislich thut, Der allein sucht das ew'ge gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er wolt gern ein Ursach hab'n.

22. Herres verlies sich auf sein heer, Darüber ward er geschlagen sehr; So du must kriegen GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott. Der mensch also belohnet wird Wie er sein leben hat geführt.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenk zum ende den bescheid: Dann vorgethan und nach bedacht Hat manchen in groß leyd gebracht.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

393. Allein, und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einsamkeit, Dann wann ich gleich verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir, So komt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht; Da pfleget man den zu verlachen, Der etwas von dem himmel spricht. Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greift pech ohne kleben an? Wie solt ich dann dahin begehren, Da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft

die unschuldig scheint Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen; Wer will in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen Die sich nur nach dem winde dreh'n, Daß der, der voll von zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, Wann ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß GOtt allein mein herz erfreut; Die welt ist voller trug und list, Wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein welt-kind mag gesellschaft suchen. Ich suche GOtt in stiller ruh, Und solte mir die welt gleich fluchen, So schlies ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein, So wird die welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden In dieser meiner stillen zeit; Und laß mir alle lust verschwinden Zur weltlichen vergnüglichkeit. Nimm du mein herz, und gib dich mir, So find ich alles wohl bey dir.

8. Laß Satans arge tücke fehlen, Womit er stetig an mich setzt, Um mich in meiner ruh zu quälen. Stör, was mich ausser dir ergötzt. Mein glaubens-auge seh auf dich: Ach liebster JEsu! lehr es mich.

9. Sey du mein lehrer und regierer, Damit ich alles böses flieh; Und meines lebens ein geführer, Mich stets auf gute wege zieh. Ja führ, mich ganz aus dieser zeit, HErr JEsu! in die ewigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

394. Gib mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das soll mein reichthum seyn, Den ich begehr zu haben, Das ist mein höchstes ruhm, Mein schmuck und schönste pracht; Dann fromm seyn wird bey GOtt Und engeln hoch geacht.

2. Gib mir ein frommes herz In allem meinem denken, Wann sich mein eitler sinn Zum bösen wolte lenken Ach! schrecke mich doch ab Von der gottlosen weg, Und führe mich, o GOtt! Den rechten himmels-steg.

3 Gib mir ein frommes herz, Das sich nicht läßt verführen. Laß deinen guten geist Dasselbe kräftig rühren HErr! laß mich nimmermehr Auf böses beyspiel sehn, Vielmehr mit aller treu In Christi stapfen gehn.

4. Gib mir ein frommes herz, Wann ich viel böses höre; Daß die gewohnheit mich Nicht auch zuletzt bethöre: Schleuß mir die ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das sagt: du forderst auch Von worten rechenschaft.

5. Gib mir ein frommes herz,

Wann ich die welt betrachte, Daß ich die sünden-lust Und eitelkeit verachte. Es muß die schnöde welt Mit ihrer lust vergehn; Den Frommen aber bleibt Der himmel offen stehn.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fromm sey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut fromm seyn morgen bös, Und so in wankelmuth Bald recht, bald unrecht thun, Stürzt in die höllen-glut.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und nicht der schnöden welt In ihren sünden gleiche. Ich trenne mich von ihr Nunmehro völlig ab; In meiner gottesfurcht Beharr ich bis ins grab.

8 Gib mir ein frommes herz, So wird mirs wol ergehen; Du wirst mein beystand seyn, Wann unglücks-winde wehen. Den frommen ist ja gnad Und hülfe zugesagt, Wann dort die böse schaar Verdiente strafe plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, HErr laß mich selig sterben Und, als ein GOttes kind, Das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinst Die frömmigkeit gekrönt, Die diese böse welt Verlachet und verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz, Wirst du mir dieses geben, So will ich dankbar seyn In meinem ganzen leben; So lenk ich herz und sinn Durch dich stets himmelwärts. Drum sag ich noch einmal: Gib mir ein frommes herz.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

395. Glaube, lieb' und hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der christen, Hiemit muß sich GOttes kind Höchst bestreben auszurüsten. Nur durch sie wird GOtt geehret, Und sein herz zu uns gekehret.

2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde; Sieht auf JEsum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines Geistes lehren; Läßt sich keine trübsal stören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächsten zeigen; Unterwirft sich Christi zucht, Und gibt sich ihm ganz zu eigen: Läßet sich in allem leiden Nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kan in der trübsal gluth Ihren anker veste gründen; Sie erwartet nach dem leide, Ewige, vollkommne freude.

5. JEsu! du mein HErr und GOtt, Ach, bewahr in mir den glauben! Mache du den feind zu spott, Der diß kleinod denkt zu rauben. Laß das schwach

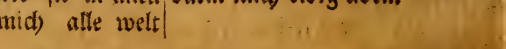
rohr nicht brechen, Und ein glimmend docht nicht schwächen!

6. Mache meine liebe rein, Daß sie nicht im schein bestehe; Flöß mir kraft des Geistes ein, Daß sie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtschaff'nem triebe, Dich und auch den nächsten liebe!

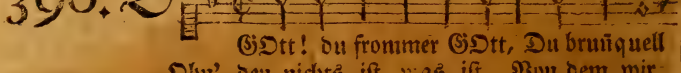
7. Gründe meine hoffnung vest; Stärke sie in allen nöthen. Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wolltest tödten, Laß sie nach dem himmel schauen, Und, an das, was künftig, bauen!

8. Glaub' und hoffnung hören auf, Wann wir zu den schauen kommen; Doch die liebe dringt hinauf, Wo sie ursprung hat genommen. Ach, da werd ich erst recht lieben, Und darin mich ewig üben.

396. O

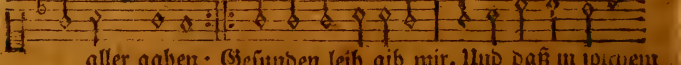


GOtt! du frommer GOtt, Du brunquell



Ohn' den nichts ist, was ist, Von dem wir

aller gaben: Gesunden leib gib mir, Und daß in jederzeit alles haben:



leib Ein' unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu' mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ichs jedesmal Thu', wann und wie ich soll, Und so gerathe mirs Durch deinen segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Wenn aber amt und pflicht Zu reden mir gebeut, So gib den worten kraft, Doch ohne bitterkeit.

4. Gerath ich in gefahr, So laß mich nicht verzagen, Gib wahren christenmuth, Das kreuz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und sende hilf und rath, Wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit jederman In fried und eintracht leben, So weit es christlich ist. Will'st du mir etwas geben An reichthum ehr und glück, So gib auch die dabey, Daß ich nicht ungerecht Nicht stolz, noch sicher sey.

6 Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Und unter mancher last Hindurch ins alter dringen; So gib, daß ich auch stets Ein frommes herz bewahr', Damit ich tragen mag, Mit ehren graues haar.

7. Zuletzt laß mich als christ Einst froh von hinnen scheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Es ruhe sanft der leib, In seiner stillen gruft, Bis ihn dein allmachts-wort Ins neue leben ruft.

8. Wann alle todten einst Auf dein gebott erwachen, So wird auch meinen staub Dein ruf lebendig machen; Dann führe mich verklärt In deinen himmel ein, Und laß mich selig dort Mit allen frommen seyn.

VI. Von den Heiligen Zehn Gebotten.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

397. HErr! deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Woll'st du mir, o du treuer GOtt! Ins herze frühe geben, Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn' heucheley, Was du befiehl'st, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau' Allein dich fürcht' und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott mache.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art Von ganzem herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbahrt, Und fliehe falsche lehre, Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holz erkühnt, Den grossen GOtt zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen; Auch niemals dich mit meinem mund Ohn' herzens-andacht nennen; Daß ich bedenke alle tag Wie stark mich meine tauf-zusag Zu deinem dienst verbinde.

5. Laß mich an fey'r- und predigt-tag Andächtig vor dich tretten, Daß ich den tag zubringen mag Mit danken und mit bäten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh' auf erden; Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feind-

schaft übe, Dem, der mir anthut kreuz und schmach, Verzeihe und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jedem dienen könn, Und thu es dann mit freuden

8. Unreine werk der finsternüs Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllenquaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fress- und sauffen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr', Der bösen ränk mich schäme, Mein herz von geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffahrt.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und habe abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen, noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das woll'st du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

12. Ach, HErr! ich wolte deine recht Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn' mangel, gern erfüllen; So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vatter! gnad und stärke. Verleih', o JEsu! GOttes Sohn! Daß ich thu' rechte werke. O heil'ger Geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Den nächsten treulich liebe.

Mel. Psalm 74.

398. Mein bundes-

GOTT! ach unterweise mich, Daß ich in furcht, vertrauen, demuth, liebe, Dir ehre geb, gedult und hoffnung übe, Und lieber alles fahren laß als dich.

2 Gib, daß ich dir, du höchstvollkommner Geist! Den rechten dienst im geist und wahrheit bringe: Zeig mir wie solcher dienst gar nicht gelinge, Der anders ist als es dein wort uns heist.

3. Und wo ich deinen namen führ im mund, Gib daß ich ihn mit furcht recht möge ehren, Mit denken, thun und reden dich verklären, Und mein gelübd dir halt nach deinem bund.

4. Die ganze zeit ist dein, vorab der tag Da ich in ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süser ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih o GOtt! daß ich und jederman Nach dem beruf, darinnen wir gestellet, In demuth leben wie es dir gefället, Bis du uns gibst das erbe Canaan.

6. Erfüll mein herz mit sanftmuth, lieb, gedult, Mit freundlichkeit und herzlichem erbarmen, Auch gegen feind: wie könnten sonst wir armen, Die dich erzörnt, uns trösten deiner huld?

7 Gib daß ich mög in zucht und ehrbarkeit Stets leben, und unkeusche lieb vermeiden, Auch mich von dem was darzu reitzet, scheiden: Mein leib und seel zum tempel dir bereit.

8. Für ungerechtem gut behüte mich Daß ohne geitz ich meinen wandel führe: Auch jedem geb und laß was ihm gebühre, Mein werk verricht vergnügt und emsiglich.

9. O treuer GOtt! regiere herz und mund, Daß ich, wie du, betrug und lügen hasse, Und jederman in seinen würden lasse, Auch treu und wahrheit lieb von herzen grund.

10 Verleih daß ich die sünden haß allzeit, Daß keine lust, die irgend dir entgegen, Ins herze komm: erweck auf meinen wegen Die lust und lieb zu aller heiligkeit.

Mel. Psalm 38.

399. O wie ist das wort und lehre, So ich höre, HErr aus deinem mund so rein! Deiner heiligkeit befehle Gehn der seele Bis zum tiefsten grund hinein.

2. In den blosen äusern werken, Ist zu merken Was den schein nur geben kan; Aber damit deinen willen Zu erfüllen, Ists noch lang nicht gnug gethan.

3. Selbst des herzens tiefstes tichten Muß sich richten Wie es dein gesetz befiehlt: Deiner augen blitze finden Da schon sünden, Wo das herz in lüsten spielt

4 Böse werke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein geheis; Daß man diesem nachzuleben Sich bestreben Soll mit aller lust und fleis.

5. Wann nun gleich die frömmste seelen Hier noch fehlen, Bleibt der fürsatz dennoch rein; Daß sie deinem willen wollen Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam seyn

9. Das gesetze lässet sehen, Und verstehen Unsere verdorbenheit; Daß wir suchen ohn verweilen Uns zu heilen Durch des Sohns gerechtigkeit.

7 JEsu! siehe, mein vermögen Ist gelegen Nur an deiner gnad allein: Dadurch kan ich ohne zweifel, Trotz dem teufel, Schon gerecht und selig seyn.

8. Laß mich finden heil und gnade, Daß ich grade Richt meinen lauf zu dir In den wegen des gebottes Meines GOttes Leite meinen gang allhier.

VII. Von dem Inhalt der ersten Tafel. a) Von der Liebe Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

400. Du brunnquell aller reinen liebe, Der du mich je und je geliebt! Erfülle mich mit solchem triebe, Daß dir mein herz sich ganz ergibt, Und stets mit allen kräften strebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vatter liebest, Laß mich dich lieben als ein kind; Da du dein eigen kind mir giebest, So mach mich dir auch gleich gesinnt; Laß meiner liebe gegenschein Aufrichtig und voll inbrunst seyn.

3. Gib, daß dein Geist, der Geist der liebe, Mein ganzes herz recht brennend macht, Daß ich mich stets im lieben übe, Dieweil du mich so hoch geacht, Und mir diß theure lebenspfand, Zum trost der seelen, zugesandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb ergeben sey; Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich ohne heucheley, Von ganzem herzen, muth und sinn, Durch lieb und treu dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch deine liebe, In mir die liebe dieser welt, Daß ich dein herz je nicht betrübe, Wann mir die eitelkeit gefällt; Die liebe zu der creatur Erstickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich um deiner liebe willen, Was du befiehlst, mit freuden thun; Kan ichs nicht insgesamt erfüllen, Wird deine huld dabey beruh'n, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine schwachheit leisten kan.

7. Wer dich recht liebt, muß alles hassen, Wodurch man deine huld verliehrt: Drum gib mir gnade das zu lassen, Was mir nur fluch und zorn gebiehrt. Laß mich die liebe zu dir zieh'n, Und alle sünden ernstlich flieh'n.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt; Nichts soll mich von der liebe scheiden, Wann mich auch gleich der tod wegnimmt. Liebt JEsus mich, so hats nicht noth; Die lieb ist stärker als der tod.

9. In dieser liebe laß mich sterben, So ist auch sterben mein

gewinn, Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe selig bin: Da wird die lieb in vollem schein, Kein stückwerk, stets vollkommen seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

401. Ich will dich lieben, meine stärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir zuletzt das herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint; Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! Als meinen theuren bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, Du höchst-vollkommnes wesen du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte ruh, und fand sie nicht; Weil ich, von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich, o sonn! dich hab gesehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht; Ich danke dir von herzens-grund, Daß du mich wieder machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Laß meinen geist, sinn und verstand, Zu dir allzeit seyn zugewandt.

7. Ich will dich lieben, meine freude; Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben in dem leide, Auch in der allergrösten noth; Ich will dich lieben, o mein licht! Bis mir zuletzt das herze bricht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

402. Wie sollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der seinen eignen Sohn mir gibt? Sollt ich nicht schmerzlich mich betrüben, Daß ihn mein herz nicht stärker liebt? Was bringt mehr wonn', als diese pflicht? Wie groß ist seine liebe nicht!

2. Er hat von ewigkeit beschlossen Mein Vatter und mein GOtt zu seyn; Und noch ist mir kein tag verflossen, Der nicht bezeugte, GOtt ist dein; Er ist so vätterlich gesinnt; Gib ihm dein herz; du bist sein kind!

3. Gib ihm dein herz! wer kans beglücken, Wer selig

machen? er allein! Denn er kans heiligen und schmücken, Und ewig durch sich selbst erfreun. Er kan es über allen schmerz Erheben; gib, gib ihm dein herz!

4. Bey ihm ist seligkeit die fülle: Und die, die er nur geben kan, Beut dir sein vätterlicher wille So liebevoll, so freundlich an. O welch ein GOtt! wie vätterlich, Mit welchem eifer liebt er dich!

5. Ich seh es, Vatter! ich empfinde Die grösse deiner lieb, o GOtt! Denn du errettest von der sünde Mich selbst durch deines Sohnes tod. Ich war vor deinem angesicht Ein sünder; du verwarfst mich nicht.

6. Du riefst; ich gieng dir nicht entgegen; Du aber nahtest dich zu mir; Du selbst mit allem deinem segen, Und zogst mich vätterlich zu dir. Wo ist ein GOtt, wie du? wer ist So gut, als du, mein Vatter! bist?

7. Ja, dich will ich von ganzem herzen, O Vatter! lieben; dich allein! Ich will im glücke, will in schmerzen Allein mich deiner liebe freu'n, Und daß ichs könne, schenke du Mir schwachen selbst die kraft dazu!

8. Gib, daß ich mich im guten übe, Und heilig sey, weil du es bist! Gib, daß ich außer dir nichts liebe, Als was auch dir gefällig ist! Verhaßt sey jede sünde mir; Denn sie ist, GOtt ein gräu'l vor dir.

9. Bewahre mich auf deine wege! Gib, daß ich, brüderli gesinnt Sets alle menschen li ben möge: Denn jeder ist, w ich, dein kind. Mein herz ve schliesse, GOtt! sich nie V ihnen; denn du liebst auch sie

10. So müsse mich ke schmerz kein leiden, Und kein freude reitz, o GOtt! Von d und deiner liebe scheiden, Ke leben, Vatter! und kein tod. J will dich lieben; dein allein J leben und im tode seyn.

b) Von der Liebe zu JEs Christo.

Mel Alle menschen müssen sterben

403. Alle Christen hör gerne Von de reich der herrlichkeit, Denn meynen schon von ferne, Daß ihnen sey bereit; Aber wann hören sagen, Daß man Chri kreuz muß tragen, Wann m will sein jünger seyn, O, so stim men wenig ein

2. Lieblich ist es anzuhören Ihr belad'ne, kommt zu mi Aber das sind harte lehren: G het ein zur engen thür. Hö man hosianna singen, Laute gut; läßt's aber klingen: Kreu 'ge, ists ein and'rer thon, U ein jeder lauft davon.

3. Wann der HErr zu tisch

sitzet, Gibt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa: JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum, weil er JEsus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber Christ? Sollt auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Woltest du doch sagen hier: Dannoch bleib ich stets an dir.

5. Ja, HErr, nur um deinetwillen Bist du werth, geliebt zu seyn; Um der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein: Wer dein höchst-vollkomm'nes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt; Solte leib und seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, JEsu! lauter trost und freude, Und was ich allhie verlier, Findt sich besser doch in dir.

Mel. Psalm 42.

404. Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ; Weg, ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list! Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So ward er mein friedens-schild, Aber auch mein lebens-bild. Der am kreuz, ꝛc.

3. Der am kreuz ist meine liebe. Sünde! du verliehr'st den sturm. Weh mir! wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm; Kreuzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz, ꝛc.

4. Der am kreuz ist meine liebe. Schweig, gewissen! niemand mahnt. GOtt preißt seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ahnt. Mir wird mein gewissen leicht, Weil sein blut die schuld durchstreicht. Der am kreuz, ꝛc.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Drum, tyranne! foltre, stoß: Hunger, blösse, henkers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz, ꝛc.

6. Der am kreuz ist meine liebe. Komm, tod! komm, mein

bester freund, Wann ich, wie ein staub, zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint: Da, da schau ich GOttes Lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Mel. Pſalm 77.

405. Treuer JEsu! deine liebe, Die aus süß-entflammtem triebe Gegen mich dein herz entbrannt; Daß ein neues liebesband Zwischen mir und GOtt zu binden, Du dich willig lieſſest finden: Diese liebe macht, daß ich Herzlich wieder liebe dich.

2. Vor der welt gelegten gründen Sah mich GOtt in meinen sünden. Da hat deine liebe schon Vor des höchsten Richters-thron, Meinem urtheil vorzukommen, Bürgschafts-pflicht auf sich genommen Diese liebe macht, daß ich Dankbar wieder liebe dich.

3. Da nach langem vorbereiten Der bestimmte punkt der zeiten Allbereit erfüller war, Stellt sich deine liebe dar, Ja dem fleisch allhier auf erden Mein bezahler da zu werden. Diese liebe macht, daß ich Auch von herzen liebe dich.

4. Deine lieb hat dich beweget, Daß du willig abgeleget Deiner Gottheit herrlichkeit, Und dich als ein knecht verkleidt, Du armuth, spott und plagen Willig hast für mich getragen Diese lieb entzündet mich, Dich zu lieben brünſtiglich.

5. Deine lieb hat dich gebunden, Daß du, unter tausend wunden, Meiner schweren sünden last Auf das kreuz getragen hast, Ja dein ganzes blut und leben Willig für mich hingegeben. Diese liebe reitzet mich Dich zu lieben inniglich.

6 Deine liebe macht dein scheiden Selbst zur ursach meiner freuden, Weil du mir, da du mein bist, Hast die wohnung zugerüst, Und mich deine lieb heist hoffen, Daß der himmel mir steht offen. Diese liebe treibe mich, Hoffnungs-voll zu liebe dich.

7. Da ich kaum geboren worden, Nahmst mich in deinen orden Deine liebe freundlich auf, Durch das liebes-band, die taufe Seither bin ich, durch dein lieben Ju der deinen zahl geblieben. Diese liebe dringet mich Auch getreu zu lieben dich.

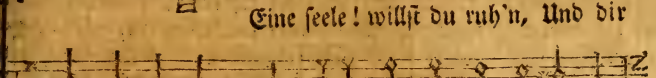
8. Was ich bin, und kan, und habe, Soll von nun an, bis zur grabe, Ja in alle ewigkeit, Deiner liebe seyn geweiht; Jn bekehren und im meiden, Jn der thun und in dem leiden, Will ich dich so, wie du mich, Lieben unveränderlich.

9. Laß durch solche liebes

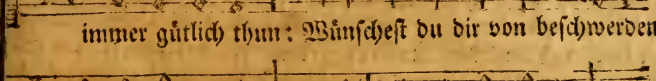
ammen, HErr! dein und mein
erz zusammen Ewiglich ge-
hmolzen seyn: Bleibe mein,
h bleibe dein. Lieb entzündet
gegenliebe, Liebster JEsu! ach
so giebe Mir die gnad, bestän-
dig dich So zu lieben, wie du
mich.

406. M

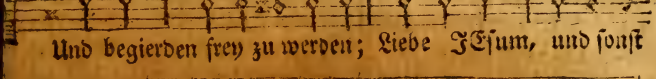
Eine seele! willst du ruh'n, Und dir



immer gütlich thun: Wünschest du dir von beschwerden



Und begierden frey zu werden; Liebe JEsum, und sonst



nichts, Meine seele! so geschichts.

2. Niemand hat sich je be-
rübt, Daß er JEsum hat ge-
iebt: Niemand hat je weh emp-
unden, Daß er JEsu sich ver-
bunden, JEsum lieben und al-
lein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höch-
ste gut; Das allein vergnügen
thut! Seine liebe pflegt zu ge-
ben Ew'ge freud und ew'ges le-
ben: Seine liebe macht die zeit
Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum so du von aller pein,
Seele! wünschest frey zu seyn,
So du suchst dich zu ergötzen,
Und in ew'ge ruh zu setzen: Liebe
JEsum, und sonst nichts, Meine
seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du
Diese wahre seelen-ruh Doch
nicht eher hast erkennet, Und dein
höchstes guth genennet: Laß
dirs lerd seyn, sey betrübt Daß
du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und
lust Nur für koth und sünden-
wust; Weil doch nichts von
solchen dingen Dir kan wahre
ruhe bringen: JEsum lieben ihn
allein, Wird die wahre ruhe
seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke
mir, Daß ich einzig für und für
Liebe dich von ganzem herzen;
Alles andre zu verschmerzen, Und
zu lieben dich allein, Soll mein
wunsch und wille seyn.

8. Geus selbst deinen geist der
lieb, Seine brunst und süssen
trieb, Mildiglich in mein ge-

müthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget Als nur dich, dem sie anhanget? Mehr als alles bist du ihr Was sie sucht find sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heil und freud Giebet, JEsu! deine liebe: O! daß sich mein geist erhübe, Rein und vest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt: Daß er in uns, kan man merken An der lieb und ihren werken: GOtt und JEsum lieben heist In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach, du meine liebesglut! Brenn in meinem sinn und muth; Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn!

Mel. Wie schön leuchtet der, ꝛc.

407. O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, Mein heiland und mein gnadenthron, Mein schatz, mein freund und wonne! Du weisest ob ich rede wahr, Vor dir ist alles offenbahr, Und klärer als die sonne: Herzlich, Lieb ich, Mit gefallen, Dich für allen, Nichts auf erden, Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find', Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte ins gemüthe Reichlich fliessen, Und mich deiner lieb geniesen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit liebgewinne: Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben. Ich muß haben Reine liebe, Tröstend, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen; Es geh ihm wie es woll, auf erd, Wañ ihn gleich ganz das kreutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen: Da sich Ewig, Nach dem leide, Grosse freude, Wird befinden, Und das trauren ganz verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kan niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreis-

chen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JESU! meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit Das himmlisch manna, allezeit In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandrem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmels-krone.

c) Von der Nachfolge JEsu Christi.

Mel Solt ich meinem Gott, ꝛc.

408. Lasset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir; Gehe vor ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Er wird uns mit heil bekleiden, Und mit ihm dort machen reich: Freuden-erndte folgt aufs weinen, Hoffnung tröstet mit gedult: GOttes gnaden-sonn und huld Wird nach regen wieder scheinen. JEsu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewig-langen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmel-leben heben. JEsu, sterb ich? sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben: JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn' uns für und für, Trauter freund! für deine brüder JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Was Gott thut das ist wohl

409. Mein GOtt! mir hat dein lieber Sohn Ein vorbild hinterlassen: Mein ganzes leben soll hievon Ein wahres muster fassen. Er

geht voran, Und zeigt die bahn; Er will durch sein bemühen Uns alle nach sich ziehen.

2. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm zwar im glauben: Allein die kraft kommt nur von dir; Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonst kan ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge seiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheide. Ich weiß, es ist Mein JEsus Christ Weg, wahrheit, und das leben, Er kan mir alles geben

4. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm nach im leben; Du aber wollest der begier Den besten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Christi sinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich kan, Auf seinen tugend-wegen, Und führe mich zur tugend an; Laß mich zum grunde legen, Was seine that Erwiesen hat, Die mir nur lauter lieben In wandel vorgeschrieben.

6. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm in dem leiden: Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch muß ich mich bescheiden, Sein kreuz-kelch war Sehr wunderbar; Ich denk an das mit schrecken, Was seine lippen schmecken.

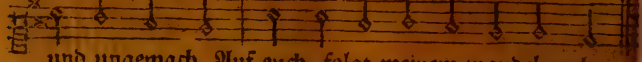
7. Zeuch aber mich zum kreuze nach, Das JEsus selbst getragen. Kommt nun verfolgung, hohn und schmach, Und tausend andre plagen; So gib mir muth Durch Christi blut, Bis ich in seinen wunden Den schönsten sieg gefunden.

8. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm auch im sterben; Sein kreutz verbleibe mein panier, Und lasse mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich nach dem leiden, Ihm zu viel tausend freuden.

410. M

Ir nach! spricht Christus unser HErr;
Verläugnet euch, verlaßt die welt,

Mir nach! ihr Christen alle. Nehmt euer kreuz
Folgt meinem ruf und schalle:



und ungemach, Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht uch für Mit heil'gem tugendleben: Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg ich weise wohl, Wie man aufrichtig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von süssem sanftmuths-öle; Mein geist, gemüthe, kraft und sinn, Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen-fels und hort, Und führ euch fort zur himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite: Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite: Ein böser knecht der still darf steh'n, Wann er den feldherrn sieht angeh'n.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn' mich verlieren: Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen, Wer nicht sein creuz nimmt, und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns dann dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

VIII. Von dem ersten Gebott. 1) Von der Erkenntniß GOttes.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

411. Mein Gott, du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblichs auge dringt, Doch gibst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntnüs bringt, Was du, o Allerhöchster bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort: Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig's heil gebiehrt; Kein spöttergeist verfäh-

re mich; Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen ist das ew'ge leben. Drum hilf mir, Vatter! daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort es selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O Höchster! dein erkenntnüs seyn! Laß mich darnach dir auch beständig Die gröste lieb und ehrfurcht weih'n. Gib, daß ich thu mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntnüs, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständnüs Weñ doch das herz noch böse bleibt? Drum lenke HErr; auch meinen sinn Durch wahrheit dir zum dienste hin.

7. Laß dein erkenntnüs mir im leiden Ein brunquell wahres trostes seyn! Laß mich, wann leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freu'n! Dort seh ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

2) Verlangen nach GOtt und Christo.

Mel. Psalm 100.

412. Brunn alles heils, dich ehren wir, Und öffnen unsern mund vor dir. Aus deiner Gottheit heiligthum Dein hoher segen auf uns komm.

2. Der HErr, der Schöpfer bey uns bleib: Er segne uns nach seel und leib, Und uns behüte seine macht Vor allem übel tag und nacht.

3. Der HErr, der Heiland unser licht, Uns leuchten laß sein angesicht, Daß wir ihn schau'n und glauben frey, Daß er uns ewig gnädig sey.

4. Der HErr, der tröster, o uns schweb, Sein antlitz üb uns erheb, Daß uns sein bild werd eingedrückt; Und geb uns frieden unverrückt.

5. JEhovah, Vatter, Sohn und Geist, O segens-brunn, der ewig fleußt, Durchfleuß herz sinn und wandel wohl, Mach uns dein's lobs und segens voll.

Mel. Psalm 100.

413. Du unbegreiflich höchstes gut An welchem klebt mein herz und muth! Ich dürst, o lebens-quell nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin der hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du JEsu! bist Für diesen hirsch ein seelen-trank: Erquicke mich dann ich bin krank.

3. Ich schrey zu dir auch ohn stimm, Ich seufze nur: o HErr!

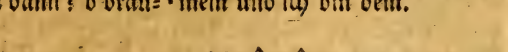
vernimm Vernimm; es doch, du gnaden-quell! Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir; HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir: Nach dir ein grosser durst mich treibt. Ach wär ich dir nur ein verleibt!

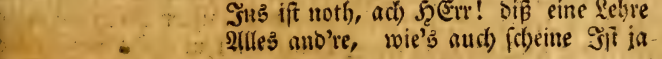
5. Wo bist du dann? o bräutigam! Wo weidest du? o GOttes-lamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach: Laß mich doch bald erquicket seyn, Du bist ja mein und ich bin dein.

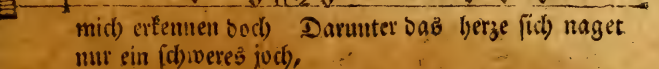
414.



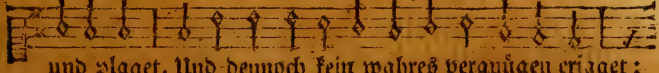
Jus ist noth, ach HErr! diß eine Lehre
Alles and're, wie's auch scheine Ist ja



mich erkennen doch Darunter das herze sich naget
nur ein schweres joch,



und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget:



Erlang ich dis eine, das alles ersetzt, So werd ich mit

einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bey keiner creatur. Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschen in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ; Ihr herze ent-

brannte diß einzig zu hören, Was JEsus, ihr Heiland, sie wolte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum grössesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Dann dein wort, o JEsu'! ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneust.

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6 Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut: JEsu, es muß mir gelingen Durch dein heilig theures blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben: Die kleider des heils ich habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht, Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herze belaben, Als wann ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Soll'st mein ein und alles seyn. Prüf', erfahre, wie ich's meyne, Tilge allen heuchelschein: Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichen stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege:

Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: Diß eine ist noth.

Mel. Durch Adams fall, ꝛc.

415. Hier ist mein herz, HErr! nimm es hin; Dir sey es ganz ergeben. Was hat die seele für gewinn Vom schnöden sündenleben? Der weltlust tand Hat nicht bestand, Und, statt den geist zu nähren, Füllt er das herz Mit reu und schmerz; Wie sollt ichs so beschweren?

2. Nur du, GOtt! bist das höchste gut; Nach dir steht mein verlangen; Erfülle mich mit kraft und muth Allein dir anzuhangen. O hätt' ich doch Dein sanftes joch Allzeit auf mich genommen! So wär auch ich Schon längst durch dich Zur ... en ruh gekommen.

3. Kan auch das gröste glück der welt Das herz vor kummer schützen? Kan es, wenn trübsal uns befällt, Mit trost uns unterstützen? Sein glanz verschwindt Wie rauch vom wind, Und schnell flieh'n seine freuden; Nur deine treu Wird täglich neu, Und gibt auch ruh im leiden.

4. Wer dich zu seinem trost erwählt, Sein herz zum guten neiget, Das arge haßt, und, wenn er fehlt, Beschämt sich vor dir beuget; Der schmeckt schon hier, Erfreut in dir, Der seele wahren frieden; Und volles heil Ist einst das theil, Das du ihm hast beschieden.

5. Wie thöricht irrt ich doch umher! Fern von dem sinn des christen Sucht' ich, an wahrer freude leer Ruh in der erde lüsten, Welch ein betrug! Es sey genug, Mich so getäuscht zu haben. Nicht meinen sinn, O GOtt! forthin Nach wünschenswürd'gern gaben!

6. Hilf, daß ich mein gemüth zu dir In andacht oft erhebe, Und mit der eifrigsten begier Nach deiner gnade strebe; Dir folgsam sey, Und dein mich freu, Du meiner seele leben! Denn, GOtt! nur du, Kanst wahre ruh Und trost dem herzen geben.

7. Bey dir ist bis in ewigkeit Der reinsten freuden fülle, Des wohlseyns gröste sicherheit, Vollkomm'ne ruh und stille. Nie reitze mehr Die lust und ehr Der erde mein verlangen! Bis in den tod, Soll dir, mein GOtt! Getrost mein herz anhangen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen, ꝛc.

416. Liebster JESU! du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier; JEsu! mich verlangt nach dir.

2. Ach so laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geist stets

treiben, Daß du allzeit wohnst in mir: JEsu! mich, ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine wege, Bahne da selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für JEsu! mich, ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein vergnügen! In mein herz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches sünden-thür: JEsu! mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine seele Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier: JEsu! mich, ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir: JEsu! mich, ꝛc.

7. Mein HErr JEsu, schönste wonne! Schein in mir, du lebens-sonne! Es ist nichts im leben hier: JEsu! mich, ꝛc.

8. Träufle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir empfropfen; Geh durch meines herzens thür: JEsu! mich, ꝛc.

9. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste; Ach daß ich dich nicht verliehr: JEsu! mich, ꝛc.

10. Allerhöchster herzens-könig Ich verehr dich unterthänig, Halt mich, bis du brichst herfür: JEsu mich verlangt nach dir.

Me. Psalm 38.

417. Meine armuth macht mich, schreyen Zu dem treuen, Der mich seguet und macht reich JEsu! du bists, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erreich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt: Du kanst die begierden stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft: Laß nicht meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust: Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wann mich angst und kummer plagt: Dann du bist der auserkohrne: Das verlohrne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes Und des bundes, Uebergroffe süßigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

418. Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn. Was mein herz allein erfreut, Ist in jener ewigkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt; Ich will mich zum himmel schicken, Weil mir JEsus nur gefällt. Wann der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder welt-gewinn: JEsus ist das rechte gut, Wo die seele freudig ruht.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn; Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn: Dieses lebens glanz und schein Pfleget plötzlich auszuseyn.

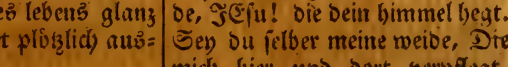
5. Aber dort des himmelsgaben, Die mein JEsus inne hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt: Jenes lebens herrlichkeit Bleibet nun und allezeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mir JEsus, mein getreuer, Und sein Vatter vest verspricht: Dort ist alles abgethan, Was die seele kränken kan.

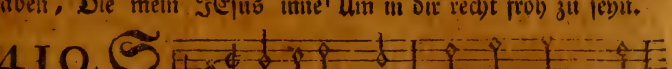
7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Doch, wen GOtt zur rechten stellt, Der erlangt von seiner hand Erst den rechten ehrenstand.

8. Welt-lust, ehre, jauchzen, springen, Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Ist, was reine lust verspricht: Wer sich vest an JEsum hält, Hat mehr lust, als alle welt.

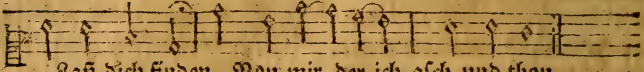
9. Ach so gönne mir die freude, JEsu! die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt. Nimm mich in den himmel ein, Um in dir recht froh zu seyn.

419. 

Jch, hier bin ich, Ehren-König!
Schwache thränen, Kindlich sehnen,



Lege mich vor deinen thron: Laß dich finden,
Bring ich dir du menschen-sohn!



Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh' doch auf mich, HErr ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin! Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne! Seelen-wonne! Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starker held aus David stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt! Wie demüthig, Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit, Laß dich finden Laß dich finden Grosser GOtt, mach mich bereit.

3) Hoffnung und Vertrauen auf GOtt.

420. A

Uf meinen lieben GOtt, Trau ich in

angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal,

angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Es

steht in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm hab

ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3 Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird er versorgen.

4 O mein HErr JEsu Christ! Der du geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, amen.

Mel. Was Gott thut das ist, ꝛc.

421. Der HErr ist meine zuversicht, Mein einz'ger trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, Der sich dem HErrn ergeben. GOtt ist sein GOtt. Auf sein gebott Wird seine seele stille, Ihm gnügt des vaters wille.

2. Wer wolte dir, HErr! nicht vertrau'n? Du bist des schwachen stärke. Die augen, welche auf dich schau'n, Seh'n deine wunderwerke. HErr, groß von rath, Und stark von that! Mit gnadenvollen händen Wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen; Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen trost geniessen. Des frommen herz Wird frey von schmerz; Der sünder eitles dichten Pflegst du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele! hoff auf GOtt. Der thoren trost verschwindet, Wenn der gerechte in der noth Das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, Ist er ein held; Er steht, wenn jene zittern, Als fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die grosse hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; Verflucht, wer von GOtt weichet! Schreckt sünde schon; Sein eigner sohn, Der sich für dich ließ tödten, Erwarb dir hülf in nöthen.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter sammeln! GOtt hilft, wenn Christen freudenleer Zu ihm um gnade stammeln. Die zeit der quaal, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. HErr, du bist meine zuversicht. Auf dich hofft meine seele. Du weißt, was meinem heil gebricht, Wenn ich in noth mich quäle. Wer wolte sich Nicht ganz auf dich, Allmäch-

tiger, verlassen, Und sich im kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlseyn, und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; Und einst im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz schaue.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

422. GOtt der wahrheit, dessen treue Unsre hoffnung stützt und hält! Ich erkenn' es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach, mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Aengstlich zweifelnd wieder dich.

2. GOtt, vergib mir diese sünde! Nimm die strafe von mir hin! Schenke, Vatter! deinem kinde Einen dir ergebner'n sinn, Der von dir nur hülfe heischet, Sich nicht selbst mit träumen täuschet, Die das herz aufs eitle zieh'n, Und wie leichter rauch entflieh'n.

3. Laß mich gram und sorgen meiden, Weil du selber für mich wach'st; Und beym anlauf schwerer leiden Dich um mich zur mauer mach'st. Wehr den ängstlichen beschwerden; Lehr mich dir trau'n, denn es werden Erd und himmel einst vergeh'n Dein wort aber wird bestehen.

4. Laß mich vest im glauben werden, Daß dein wort wahrhaftig sey. O, so werd ich hier auf erden Von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit flehen Stets an deine hülfe sehen: Dann wächst meine zuversicht, Und die hoffnung trügt mich nicht.

5. Vatter! meine hoffnung gründet Sich auf deines Sohnes tod. Meine seele sucht und findet Darin grossen trost in noth. Durch sein siegreich auferstehen Kan ich neu-geboren gehen Zu den bürgern jener welt, Wenn der erdenbau zerfällt.

6 Da mein haupt sich aufgeschwungen, Und zu GOtt thron gesetzt, Bin ich auch durchgedrungen, Und den engeln gleich geschätzt. Ich besitz ein ew'ges leben, Das mir JEsus selbst gegeben. Ich bin in der hoffnung schon Mit erhöht zu seinem thron.

7. Muß ich gleich noch hier auf erden, GOtt, vor dir ein pilger seyn; Wirst du doch von den beschwerden Dieser zeit mich einst befreyen. O erwünschte seel'ge stunden! Ewig aller noth entbunden, Werd ich dich, mein Heiland, seh'n, Und zu dir freude geh'n.

8. Laß mich frölich darauf hoffen, HErr, HErr, meine zuversicht, Bis daß alles eingetroffen, Was auch mir dein wort verspricht. Auf dich, quelle alles lebens, Harr't der glaube hie vergebens. Was wir glauben, schauen wir Einst gewiß, o HErr! bey dir.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

423. Ich bin ruhig und zufrieden, Alle traurigkeit vergeht, Alle sorgen sind geschieden: Weil mein schiff im hafen steht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr an mir gesellen. Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

2. Was kan meine ruh' nun stöhren? Lieg ich doch an JEsu brust. Eitelkeit mag ich nicht hören. Welt-lust bleibt mir unbewust. Reichthum will ich andern lassen, Und ein besser gut umfassen. Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

3. Meine hoffnung grünt dorten, Wo sie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt gehoben, Der die angst und quaal vertreibt. Sie erweckt in mir ein trauen, Dieses eitle anzuschauen; Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

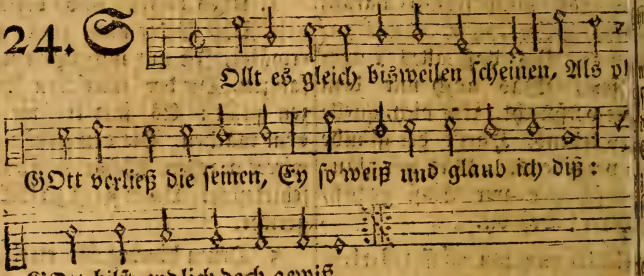
4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwählt, Ist mit nichtigkeit umfangen, Die der menschen herzen quält: Es sind träume in dem wachen, Die den geist verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

5. Drum hinweg ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg du wollust dieser zeiten! Du bist nicht der mühe werth. Alle pracht der ganzen erden Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

6. JEsu! deine liebes-seile Binden meinen anker an, Daß ich nicht mehr von dir eile: Daß ich dich nicht lassen kan. Nichts soll dieses band zerbrechen, Und mein mund wird täglich sprechen: Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

7. Meine hoffnung und gedanken Werden nimmermehr zu spott, Meine hoffnung kan nicht wanken: Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die stunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht; Dann sie ist zu GOtt gericht.

424.



2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleichwie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben; So hat GOtt auch maas und ziel, Er gibt wie, und wann er will.

4. Seiner kan ich mich g
tröſten, Wann die noth am
lergrößten; Er ist gegen m
sein kind, Mehr als vätterli
gesinnt.

5. Ach HErr! wann
dich nur habe, Sag ich alle
andern abe; Legt man m
gleich in das grab; Ach HE
wann ich dich nur hab.

Mel. Helft Gottes güt' mir preisen.

425. Von GOtt will ich nicht lassen, Dann er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Da ich gieng in der irr'. Er reicht mir seine hand: Den abend, als den morgen, Will er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad bewährt; Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von

ketten und von banden, U
wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrau
In meiner schweren zeit;
kan mich nicht gereuen, Er w
det alles leid: Ihm sey es hei
gestellt; Mein leib, mein s
mein leben, Sey GOTT d
HErrn ergeben, Er schaf
wie's ihm gefällt.

4. Es mag ihm nichts
fallen, Als was mir nützlich
Er meynts gut mit uns all
Schenkt uns den HErren Chr
Ja seinen lieben Sohn; Du
ihn er uns beschehret, Was

nd seel ernähret: Lobt ihn ins
immels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und
unde, Für das er uns ge-
chenkt: Das ist ein' sel'ge stun-
e, Darin man sein gedenkt,
Sonst nützet keine zeit, Die man
ubringt auf erden. Wir sollen
elig werden In alle ewigkeit.

6. Auch wann die welt ver-
ehet, Mit ihrem stolzen pracht,
Kein ehr noch gut bestehet, Was
önst war groß geacht: Wir
erden nach dem tod Tief in die
rd begraben; Wann wir ge-
chlafen haben, Will uns er-
wecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverloren,
Geführt in Abrams schoos, Der
eib wird neu geboren, Von sün-
den werden los, Ganz heilig,
ein und zart Wir werden seyn
eym HErren, Und dieses soll
nicht wehren Des teufels listig
art.

8. Darum, ob ich schon dulde
Hier wiederwärtigkeit, Wie ichs
auch wohl verschulde, Kommt
doch die ewigkeit, Die aller-freu-
den voll; Dieselbe dort ohn ende,
Weil ich zu GOtt mich wende,
Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille,
Der uns geschaffen hat; Sein
Sohn hat guts die fülle Er-
worben durch sein guad; Auch
GOtt der heil'ge Geist, Der uns
hie regieret, Zum reich der
himmel führet, Sey ewig dort
gepreist.

Mel. Was Gott thut das ist wohl.

426. Was zagst du, GOtt regiert die welt, Und der ist ja allmächtig. Den arm, der alles fleisch erhält, Was macht dir den bedächtig? Wenn meeres-fluth, Schwerdt, feuers-gluth, Uns schon ereilet hätten; Doch kan er uns erretten.

2. Was zagst du? GOtt regiert die welt, Und der ist ja allwissend. Selbst was dein herz verborgen hält, Ist dennoch ihm wohlwissend. Er kennt dein herz, Kennt jeden schmerz; Die bitte, die du thatest, Wußt er, noch eh du batest.

3. Was zagst du? GOtt regiert die welt; Und der ist der Allweise. Stets dient der weg, der ihm gefällt, Zum heil dir, ihm zum preise. In finsternüs Führt er gewiß Oft aus der nacht der leiden, Ins helle licht der freuden.

4. Was zagst du? GOtt regiert die welt; Ist stets allgegenwärtig; Wenn sich dein herz verlassen hält, Ist er zu helfen fertig. Sein macht-wort nur Trägt die natur; Trägt wo auch jeder walle, Doch allenthalben alle.

5. Was zag'st du? GOtt re-

giert die welt, Und der ist dein erbarmer; Er ist durch JEsus lösegeld, Auch sündern ein Erbarmer. Auf fasse muth, Des Sohnes blut Sagts dir bey jedem harme, Wie gern er sich erbarme.

6. Was zag'st du? GOtt regiert die welt; Und er ist auch geduldig, Zwar wenn er ins gericht uns stellt, Sind selber fromme schuldig. Doch sein gericht Trift fromme nicht: Drum sey gewiß, er schone Auch dein in seinem Sohne.

7. Nun GOtt, da du die welt regier'st, Was dürft ich ängstlich zagen? Wenn, treuer Vatter, du mich führ'st, Was kan mich niederschlagen? Ich hoff' auf dich; Du lässest mich Bald deine hülfe schauen, Dir, dir will ich vertrauen.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

427. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Ganz vest und steif will setzen. HErr JEsu Christ! Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dein teufel sehr Und aller welt zuwieder; Dannoch so bist Du JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinen Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth Du treuer GOtt! Hier und zu jenem leben. Gib wahre reu Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr Diß mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

4) Von der Furcht GOttes

Mel. Wer nur den lieben Gott.

428. Mein GOtt! wie ich in meinen leben Dich stets vor augen haben soll; Wirst du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Dann soll mein christenthum bestehn, Muß lieb und furcht beysammen gehn.

2. Laß deine furcht beym thun und denken Den anfang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die sicher heilig, gut und rein. Dann fürchte man dich in der that, So meide man der thorheit pfad.

3. Der geist, den du mir HErr! gegeben, Ist ja ein geist der furcht des HErrn; Laß mich

ach seinem triebe leben, Daß
ch dich herzlich fürchten lern:
Doch laß die furcht auch kindlich
yn, Und ihn in mir das abba!
chreyn.

4. Gib daß ich stets zu herzen
ehme, Daß du allgegenwärtig
ist; Und das zu thun mich hüt
nd schäme, Was, HErr vor dir
in greuel ist; Ja deine furcht
ewahre mich, Für allen sünden
egen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn
rbeben, Und wirke wahre buß
n mir. Laß mich in furcht und
orgen leben, Daß ich die gnade
icht verlier, Die mich, der ich
oll missethat, Mit langmuth
och getragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut ge=
issen, Das weder welt noch
eufel scheut. Wehr allen schnö=
en hindernissen, Nimm weg des
leisches blödigkeit; Daß keine
enschen=furcht mich schreckt,
Stoch je, unrecht zu thun, er=
eckt.

7. Hilf, daß ich immer also
andle, Daß deine furcht mein
ittern sey: Damit ich allzeit
edlich handle, Nichts thu zum
chein aus heucheley. Ich weis,
u siehst ins herz hinein, Nichts
an vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trüb=
al scheun: Durch kreuz und
iederwärtigkeit Muß wahre
ottesfurcht gedeyhen, Die krö=
net uns zu seiner zeit. Drum
gib mir einen tapfern sinn, Wann
ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt!
mit furcht und zittern Stets
schaffen meine seligkeit, Und dei=
nen Geist ja nie erbittern Durch
eigensinn und sicherheit Ach,
stelle mir die hölle für, Daß ich
den himmel nicht verlier.

10 In deiner furcht laß mich
auch sterben, So fürcht ich we=
der tod noch grab; Da werd
ich die verheissung erben, Die mir
dein wort aus gnaden gab: Die
gottesfurcht bringt segen ein,
Ihr lohn wird eine krone seyn.

Mel. Psalm 26.

429. O GOtt! wer ist dir gleich? Wie
mächtig ist dein reich; Dein
wort bewegt der berge grund:
Willst du zur strafe ziehen, So
kan kein mensch entfliehen, Er
sey dann mit dir in dem bund.

2. So lehre mich dein Geist,
Daß du zugegen seyst, Wo ich
nur geh, und steh, und bin:
Und wann ichs wolte wagen,
Gehorsam zu versagen, So gib
mir deine furcht in sinn.

3. Wie sollt ich übels thun,
Und dannoch können ruh'n,
Wann ich gedenk an dein ge=
richt? Wer an der unschuld
klebet, Der ists, der sicher lebet,
Und hat zu dir sein' zuversicht,

4. Doch mach von heucheley Und knechtes-furcht mich frey, Daß ich dich fürchte als dein kind, Und in der reinen liebe Mich durch den glauben übe, Worzu dein gnaden-bund verbindt.

5. Ach, solte bloßer zwang Nur lenken meinen gang, Wo blieb gewissens-ruh und freud? O nein, laß mich o Vatter! Dir ganz, o heils-berather! Ergeben seyn mit willigkeit.

6. Wann ich mit leib und seel Verrichte dein befehl, Und wäre doch von liebe blos, So wär es viel zu wenig, Da du, mein GOtt und könig! Nur unsere liebe achtest groß.

7. Was uns beschwerlich deucht, Wird durch die liebe leicht: Und weil du selbst die liebe bist, So träget man dein bilde; Du wirst zur sonn und schilde, Darunter man nur dein genießt.

8. Die lieb in mir entzünd, Bis ich den trost empfind: Befehl dann, was du willst, mein heil! Weil du das herz alleine Erforderst, als das deine, Bleib'st du des herzens trost und theil.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

430. Weg mit allem, was da scheinet irdisch-klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet Dem der kinder herz gefällt Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet, Zu dem allerhöchste GOtt, Das ist nichts, ja mi gebühret. Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, worin diß bestehet, Das mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt: Das ist weisheit das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Boses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen So verschwindet mit der zeit Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch berühmte kunst! Wahrlich, du wirst doch verstauben; Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach wie bald wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

431. Willst du de weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vo GOtt dem HErrn. Nur der ist

weis und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes grösse recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit: So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt, als zeugen, vor sich hat, Der freu't sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleih'n, Wird dich die furcht des HErrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheu'n. Denk nur, vor seinem angesicht Ist finsternüs wie mittags-licht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, Sowol als in der einsamkeit; Die stimme des gewissens hören, Und willig thun, was sie gebeut, Auch das lehrt dich die furcht des HErrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernst, Die furcht des Höchsten wird dich stärken, Daß du die welt verachten lern'st. Wer GOtt, dem Höchsten, wohlgefällt, Ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen, Gibt heldenmuth und tapferkeit, Wenn uns der menschen stolzes dräuen, Was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein schutz, mein heil und licht: So fürcht ich mich vor menschen nicht.

8. Laß deine furcht, GOtt! mich regieren, Mich stets auf dich, den Höchsten, seh'n; Laß sie mich zu der weisheit führen, So werd ich niemals irre geh'n. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! Dich fürchten, GOtt, ist seligkeit.

5) Von der Demuth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

432. Mein GOtt! du wohnest in der höhe, Und siehst auf das was niedrig ist. Weil ich nun auf der erden gehe, Und du ein HErr des himmels bist; So gib, daß ich in meinem sinn Der demuth stets ergeben bin.

2. Was bin ich dann? nur asch und erde Ein armer wurm, ein maden-haus Wenn ich nun einmal sterben werde, So trägt man meinen staub hinaus. Das präge nur doch fleissig ein, So werd ich gerne niedrig seyn.

3. Der hochmuth ist ein schlüpfrig pflaster, Das vielen schon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieses laster Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich für dieser bahn, Die leicht zur hölle führen kan.

4 Der hoffart hat dir nie gefallen, Du bist und bleibst der stolzen feind. Du liebst die herzen unter allen, Aus welchen wahre demuth scheint. Der ist dein freund, der in der welt Sich selber nicht, nur dir gefällt.

5. Laß mich in Christi stapfen tretten, Der hier die demuth selber war: Ich kan sonst nicht erhörlich bäten; Ich stürz mich sonst in die gefahr, Daß mein gebät dir zum verdruß, Und mir zur sünde, werden muß.

6. Nicht meiner, sondern deiner ehre Laß all mein thun gewidmet seyn. Und daß sich nur dein ruhm vermehre: So präge mir mit nachdruck ein, Ich sey nicht werth der gnadenkraft, Die alles gute in mir schafft.

7. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuth nicht; So würd ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und schatten, und kein licht. Drum laß der tugend grösten schein Bey mir auch wahre demuth seyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuth kleide, Daß ich, von stolz und hoffart frey, Die eitle pracht von aussen meide, Und demuthsvoll im herzen seyn. GOtt sieht nicht auf das schlechte kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

9 Gib, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder sind; Daß ich dem kleinsten ehre gebe, Als der sowol, als ich, dein kind. Der tod macht endlich arm und reich, Auch schlecht und hoch, einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem leiden Zu demuth unterworfen seyn. Dort wirst du mich mit ehren kleiden, Nach ausgestandner schmach und pein. Dann wer sich selbst erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

433. Was erhebt sich doch die erde? Rühmt sich noch der würmerspeis? O daß doch erniedrigt werde Jederman, der dieses weiß, Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet!

2. Rühme dich dann in dem HErren, O du schwaches menschen-kind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen, Mit der grossen sünderin; Wei-

ne, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem herz und sinn, JEsu Christi huld zu haben, Dich an seiner lieb zu laben.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist. Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! ganz alleine; Du, du bist es, den ich meyne.

5. Dann darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan: Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann: Selig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein: Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Obschon welt und teufel tobet, G'nug ist mir's, wann GOtt mich lobet.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

434. Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vatter alles lichts! Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand als kräfte Zu nützlichem geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ist's wenn gute thaten Dem vorsatz wohl gerathen, Ich bin allein an fehlern schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Schaff'st du nach deiner treue, Du HErr der ganzen welt! Du ordnest uns're tage, Ihr glück und ihre plage, Nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich dann erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, HErr aller dinge, Die du mir hast erzeigt. O laß mich's nie vergessen, Wenn sich mein herz vermessen Zum stolz und eigendünkel neigt.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit Vatterhänden Mir gütig zugewandt, Gehorsam dir zu werden; Das sey mein fleiß auf erden Dazu gib demuth und verstand.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

435. Was mag sich doch der arme staub, Die erd' und asch erheben; Furcht, elend, noth, des todes raub, Ist dessen ganzes leben, Wie oft er nach dem arzte schickt, Wie lang auch dieser an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach, Voll jammer, von der erden, Fällt unverhofft, und muß darnach Zu staub und mo-

der werden. Und ist sodann nicht arm und reich, Und groß und klein einander gleich? Wo bleibt dann stand und ehre.

3. Da wird statt schöner leibsgestalt, Ein heßlich bild gefunden; Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz, und pracht verschwunden, Der sich vor andern groß gemacht, Und alles neben sich veracht, Wird dann als staub zertretten.

4. Wie oftmals wendet sich das blatt, Daß gut und pracht verderben, Und die man hoch verehret hat, In schimpf und schande sterben; Weil GOtt zu seiner zeit und stund Den stolzen zeigt, daß sie den grund Aufs schlüpfrige gebauet.

5. Dem, der sich rühmt, als ob er gar Vom Höchsten nichts bekommen, Und nur sein eigner abgott war, Wird alles schnell genommen; Denn welcher glaubt er stehe vest, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Ist fall und schlag am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nichts siehet oder glaubet, Den neben-christen doch veracht, Und GOtt die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut, Deß thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zank und neid, Und alles unglück rühret, So wird unsegen, fluch und streit, Und tausend noth gespühret: GOtt widersteht den übermuth, Dann er mißbraucht gewalt und gut; Der demuth gibt er gnade.

8. Stolz, hohe augen, grosse pracht, Nebst schwülstiger geberden, Und ruhmsucht ist vor GOtt veracht, Und muß zu schanden werden: Dann alles zeuget, daß dabey Ein herz voll eitler hoffart sey, Die doch vor GOtt ein greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwägt, Daß man hier GOttes gaben In irdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben: Dann er ist stets an demuth reich, Damit er nicht, den satan gleich, Durch stolz verdammet werde.

10. Er thut, was Christus ihn gelehrt, Indem er demuth liebet, Und GOtt, so oft man ihn verehrt, Die ehre wieder gibet: Er achtet sich gering und schlecht; Durch solchen fromm und niedern knecht Thut GOtt oft grosse dinge.

11. HErr! gib, daß ich voll demuth bin, Den nächsten nie vernichte, In herzens-einfalt immerhin Mein amt getreu verrichte; Nicht menschen-gunst noch ehre acht, Nur nach der ehren krone tracht, Die nimmermehr verwelket.

6) Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit GOttes Wegen.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

436. GOtt hab ich mich ergeben In diesem pilgerleben, Im unglück und im glück, In schmerzen und in freuden, Und bis ans ziel der leiden In meinem letzten augenblick.

2. GOtt wars, der für mich wachte, Noch eh ich war und dachte. Des Ew'gen treue hand Hat gnädig mich geleitet, Mir edes glück bereitet, Das ich sehr oft durch's unglück fand.

3. Was helfen meine sorgen? Mein glück ist mir verborgen, Mein unglück kenn' ich nicht. Dem hüter meiner seelen, Dem will ich mich befehlen. Er weiß allein was mir gebricht.

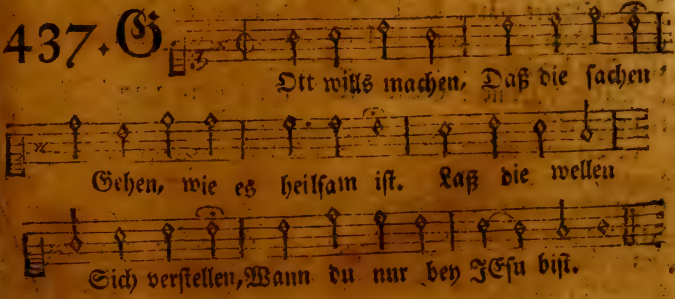
4. Warum ich heute flehe, Wird, wenn es gleich geschehe, Schon morgen mich gereu'n. Nur einen wunsch von allen Laß HErr dir wohlgefallen, Den wunsch, bald, bald bey dir zu seyn.

5. Sich groß und kindlich zeigen, Heißt tief im staube schweigen, Und nehmen was GOtt gibt. Er kan uns nicht verlassen, Die ihm vertrau'n nicht hassen, Er schläget uns, wenn er uns liebt.

6. Wenn ich verlassen scheine, Und trostlos bin und weine, Was will mein banges herz? HErr, hilf es mir besiegen, Es meynt, es wünscht vergnügen; Doch, was es wünscht, wird oftmals schmerz.

7. Nicht das, warum ich flehe, Dein wille nur geschehe, Und was mir selig ist. HErr! deine bahn ist eben, Leit mich in diesem leben, Und wenn mein aug im tod sich schließt.

437. G



2. Wer sich kränket, Weil er denket JEsus sey von ihm entfernt, Wird mit klagen Sich nur plagen Bis er besser glauben lernt.

3. Du verächter! GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubenspflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein vatterherz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey: Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Hoff und glaube, Küß im staube JEsu ruthe die dich übt; Der sie führet Und regieret Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilst du wanken In gedanken, Fall in die gelassenheit. Den laß sorgen, Der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende. Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich? Scheints gefährlich? Deinem GOtt ists nicht zu viel.

9. Seine wunder Sind wie zunder, Da der glaube funken fängt Alle thaten Sind gerathen Jedesmal wie ers verhängt.

10 Wann die stunden Sind gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eig'nen willen Zu erfüllen Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen Die schon in der übung stehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit gedult; Wer das leyden Will vermeiden, Häufet seine sündenschuld.

15. Die da weichen Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähen, Müssen laufen Zu den haufen Die zur linken seite stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen, Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen! Ja dem namen Meines JEsu halt ich still; Es geschehe Und ergehe, Wie und wann und was er will.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

438. Ich bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und ver-

nügt. Weil ich hab GOttes
eb hienieden, Mein JEsus mir
n herzen liegt, Der heil'ge
Geist mich lehrt und leit,
und GOttes wort in herz
freut.

2. Es trau't mein herz in
einem leibe Auf GOtt, weil
ch sein eigen kind, Trotz dem,
er mich von ihm abtreibe, Es
ey welt, satan oder sünd: GOtt
t mein alles ohne trug, Ich
abe GOtt, und hab genug.

3. Soll leid für freud mir
yn gesendet, Und für das leben
ar der tod, Ich bin zufrieden,
eil er wendet Zu meinem be-
en alles GOtt, Wie GOtt
ill, so ist auch mein will, Wie
r es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich aus-
ekümmert, Die sorge ist auf
GOtt gelegt, Ob erd und him-
el gleich zertrümmert, So weiß
ch doch, daß er mich trägt, Und
kann ich habe meinen GOtt,
So frag ich nicht nach noth und
od.

5. GOtt einen solchen sinn
aß haben Mich jetzt und bis
us grab hinein, Mit deinem leid
nd freudens-gaben, Wie du sie
ibst, zufrieden seyn, Und spü-
en die vergnüglichkeit Zur le-
ens- und zur sterbens-zeit.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

439. Meine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzo geht und steht; Liebste seele, halte stille, Denke, daß es GOttes wille!

2. Ist die welt gleich dir zuwieder, Und bist deiner freunde spott, Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt: Liebste, ꝛc.

3. Ist in deines herzens-kammer Nichts als lauter herzeleid, Plaget dich sehr grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit: Liebste seele, ꝛc.

4. GOtt pflegt ein getreues herze, Wann es durch das kreuz bewährt, Wohl zu trösten, nach dem schmerze, Und gibt, was es nur begehrt: Liebste seele, ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leid, Auf die angst kommt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit: Liebste seele, ꝛc.

6. Sollt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, Denke, Daß es GOttes wille.

Mel. JEsus, meine freude, ꝛc.

440. Meine seel ist stille, Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht. Mein herz ist vergnüget, Mit dem, wie's GOtt füget; Nimmt

an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget, An dir und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nicht wissen.

3 Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergibt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt' erwäge, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schoos. Lerne ihm vertrauen, So wirst du balo schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt, Aus stillem geist Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust. Sie wird stark durch hoffen. Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich, Standhaftiglich Durch gedult und glauben veste; Endlich kömmt das beste.

6. Amen! es geschichet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht gewahr, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glücke spahr, Bis zu end; All's sich wendt, Das zuerst gekoste leiden, Und geh'n an die freuden.

Mel. Jesu meine freude, ꝛc.

441. Seele, sey zufrieden, Was dir GOtt beschieden, Das ist alles gut. Treib aus deinem herzen Ungedult und schmerzen, Fasse frischen muth. Ist die noth Dein täglich brod, Mußt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt; Will man deinen glauben Von dem herzen rauben: Sey drum unbetrübt. Stellt man dir Viel elend für, Brummen der verfolger rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menschen liebe Stirbet ganz dahin, Kommt das ungelücke Fast alle augenblicke, Und quält deinen sinn; Nur gedult, Des himmels huld Sieht auf alle deine sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen Kan von uns nichts nehmen, Macht nur grössern schmerz; Wer sich wiedersetzet, Wird nur mehr verletzet: Drum gedult, mein herz!

Aus dem sinn Mit sorgen hin; Drücket gleich die last die schwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

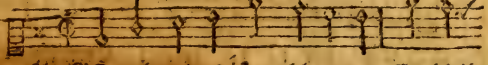
5. Wer ein Christ will heissen, Muß sich auch befleissen, Alles auszustehn: Mag doch alles zittern, Erd und himmel schüttern, Ja zu grunde gehn: Der steht vest, Den GOtt nicht läßt: Drum laß alle wetter krachen, GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasserwogen Folgt ein regenbogen, Und die sonne blickt; So muß auf das weinen Lauter freude scheinen, Die das herz erquickt: Laß es syn, Wann angst und pein Mit dir schlafen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des kreuzes plagen In gedult besiegt: Fröhlich ausgehalten, Und GOtt lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o seele! für, Alles unglück zu verlachen, GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun so solls verbleiben, Ich will mich verschreiben, Gott getreu zu seyn: Beydes, tod und leben, Bleibet ihm ergeben, Ich bin sein, er mein; Dann mein ziel Ist, wie GOtt will. Drum sag ich zu allen sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

442. W



Als GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt

Wie er fängt meine sachen an, Will ich

gerecht sein wille: Er ist mein GOtt, Der in der noth ihn halten stille:

Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

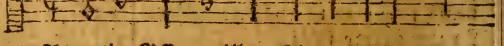
3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney, GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben, In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

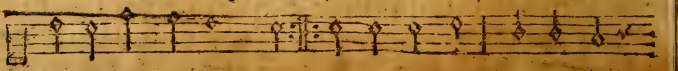
5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im herzen Drum weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Darbey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird doch mich GOtt vätterlich In seinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

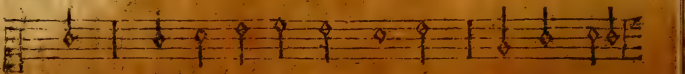
443. W



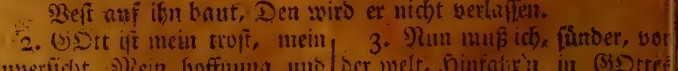
Als mein GOtt will, geschehʼ allzeit, Sein Zu hel-fen dem er ist bereit, Der



will' der ist der beste: Er hilft aus noth, Der treue an ihn glaubet veste!



GOtt, Und züchtiget mit massen: Wer GOtt vertraut,



Vest auf ihn baut, Den wird er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Dem, was GOtt will das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar, Er selber hat gezählet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich, sünder, vor der welt, Hinfahrn in GOttes willen Zu meinem GOtt, wann ihm gefällt? Will ich ihm halten stille: Mein' arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, Du frommer GOtt, Sünd, höll' und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich, HErr, nicht verzagen. Hilf, steu'r und wehr, Ach GOtt, mein HErr; Zu ehren deinem namen: Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech' ich frölich, amen.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

444. Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele, Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich.

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer seh'n? Du Vatter meiner tage, Weißt, eh' ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergeh'n.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, ist meine pflicht; Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vatter! lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur! Gibst mir auch was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet, Befiehl' dem HErrn und glaube nur!

5. HErr! alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den treuen, Da weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen, So klag ich dirs, dem HErrn; Dir, Vatter, dir befehle, Ich jeden wunsch der seele, Du hör'st, du hilf'st, du segnest gern.

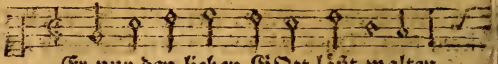
7. Der du mir hier im leben Schon gröss'res heil gegeben, Mir deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken So manches leides, das mich kränkt.

8. Du führest, HErr, die deinen, Nicht so, wie sie es meynen, Nein, nur nach deinem rath, Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

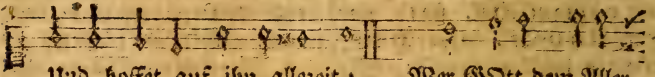
9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan; Kan ich doch deß mich trösten: Du nimst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort in der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

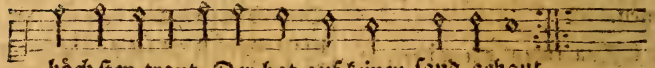
445. W



Er nur den lieben GOtt läßt walten,
Den wird er wunderlich erhalten



Und hoffet auf ihn allezeit: Wer GOtt dem Aller=
In allem kreuz und traurigkeit:



höchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden=wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden=stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh' wir's uns versehn, Und läſſet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals=hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooſe sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöh'n bald stürzen kan.

7. Sing, bät, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

7) Von dem Gehorsam gegen GOtt.

Mel. So ist ich meinem Gott, ꝛc.

446. Heilig, heilig ist dein wille! Heilig bist du, unser GOtt! Du gebeutst, in tiefer stille Hört die Schöpf=

ung dein gebott! Die im himmel dir lobsingen, Steh'n um deinen thron bereit, Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen: Nur der mensch erkennt es nicht Für sein heil und seine pflicht.

2. Dir gehorcht mit sanfter wonne Aller deiner welten heer, Deine veste, deine sonne, Sturm und donner, erd und meer! Alles dienet deinem willen! Alles, schöpfer, was du schufst, Eilt und drängt sich, wann du rufst, Dein gebot, HErr, zu erfüllen: Nur der mensch erkennt es nicht Für sein heil und seine pflicht.

3. Stolz empört sich seine seele, Grosser Schöpfer, wieder dich. Deine göttlichen befehle Wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren, Klüglicher nach seinem wahn Wählt er eine beß're bahn; Diese soll zum heil ihn führen! Und die bahn ist sündenvoll, Die zum heil ihn führen soll.

4. Herrscher! laß ihn früh empfinden, Daß er selber sich verführt, Daß die eitle lust der sünden, Ihm zuletzt den tod gebiehrt. Mach ihm deinen willen wichtig! Lehr ihn deine bahn! laß ihn Eilend seinen irrweg flieh'n Denn dein weg allein ist richtig. Mach ihn seinen pflichten treu, Daß sein wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebott Freudig ausgerichtet werden, Heiliger und grosser GOtt! Alle werke deiner hände Werden dir gehorsam seyn, Dir zur ehre ganz sich weih'n, Bis an deiner schöpfung ende, Bis zum wechsel dieser zeit, Mit der künft'gen ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

447. Mein GOtt! du hast mir zu befehlen, Ich muß dir auch gehorsam seyn: Laß mich das beste theil erwählen, Mein wille stimme deinem ein. Du bist der HErr und ich der knecht; Was du gebeutst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen dingen Dein angenehmstes opfer seyn. Laß mich nun auch die gabe bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Die Christen müssen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noth.

3. Ich sehe, wie auf dein geheiße Dir wind und meer gehorsam sind, Die creatur mit größtem fleiße Ihr aufgetragnes werk beginnt: Vielmehr kommt mir, als menschen, zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne, Und stellte sich zum muster dar, Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst

gehorsam war. Und solches freudig in der that, Bis in den tod, bezeiget hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mit fleisch und blut zu rathe geh'n, Die mein gehorsam soll vollbringen; Sie werden mir nur widerstehn: In unsern gliedern findet sich Noch ein gesetz das wieder dich.

6. Ach schreibe selber dein gesetze Mit grosser kraft in meinen sinn, Daß ich nicht deinen bund verletze, Noch sonsten ungehorsam bin. Laß mich dein joch mit freuden zieh'n Und alle widerstrebung flieh'n.

7. So bald ich deine stimme höre, So mache herz und ohr bereit, Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebeut. Ein hörer soll ich nicht allein, Nein, auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt versuchen, Daß ich dir nicht gehorsam sey; So laß du mich ihr werk verfluchen, Nebst aller ihrer zauberey. Wer menschen folgt, ist thorheit voll, Weil er GOtt mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gib mir auch im kreuze Ein herz, das dir gehorsam ist, Daß ich dich nicht zum zorne reitze. Ein kind, das deine ruthe küßt, Liegt endlich auch an deiner brust, Und alle last wird ihm zur lust.

8) Von der Verleugnung seiner selbst.

Mel. Ist Gottes güt' mir steiler

448 Ach GOtt, ich weiß für schmerze
Bringt mich die missethat, Wo sie mit mund und herzen Dich oft verläugnet hat: Ach nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse Dem satan zum verdrusse Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen werke Bin ich allein zu schwach; Komm mir mit deiner stärke Zu hülf in dieser sach: Schrey mit im geiste zu, Daß ich mein heil bedenke, Den alten menschen kränke Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier sind die hände, Weil du ihr Schöpfer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist; Sonst sey mir nichts bekannt; Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier sind die füsse; Zeig mir die rechte bahn; Und mir dein gnad eingiesse, Daß ich dir folgen kan: Doch, wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Für breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen, Laß sie auf dinge seh'n, Die mir zur hülfe taugen, Und

dir zum ruhm geschehn; Sonst wünsch ich mir kein licht: Will mich die welt verkehren, Und durch ein bild bethören, So seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt; Die zeit ist doch verloren, Da man dein wort nicht hört: Drum wann die welt verspricht, Von ihren eitlen dingen Was süsses vorzubringen, So hör mein ohre nicht.

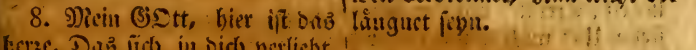
7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Die mit gebät und liedern Dir opfer bringen kan, Und macht den glauben kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das herze, Das sich in dich verliebt, Das, weit von eitlem scherze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht: Will mich die welt verkehren, Was ihr ist, zu begehren, So leb mein herze nicht.

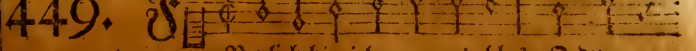
9. Hier sind auch die gedanken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wanken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich locken und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe Gleich als dein eigen gut: Dann alles was ich habe, Das kost't dein theures blut; Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet! Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verlänguet seyn.

449.



Kläglich bin ich arm und blos, O du
Ach nim mich auf deinen schoos, Schenke



grosser menschen-hüter! Schau, ich lieg in meinem blut, mir des himmels güter.

Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster Gottes sohn! Komm, ich will mich dir ergeben; Meines lebens einzig leben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Komm herab vom sternen-thron, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen, Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen, Der Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben; JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids-sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen; Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen: Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen; Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen: Ich soll leben, sagt er mir; Was frag ich, o welt! nach dir.

Mel. Psalm 100.

450. O Starker GOtt! o seelen-kraft! O Lebens-Herr! der alles schaft! Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weis ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten diß, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held, ist niemand, als du: Rath giebest in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder-GOtt!

4. Du fels des heils! erbarm mich; Du lebens-strom! fleuß mildiglich: Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falscheits-voll. Ich weiß nicht, was ich leben soll; Du bist ein HErr der groß von rath, Du bist ein GOtt, der stark von that.

6. Was willst du? HErr! du sage mir; Ich klopf, ach thu doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl: Was willst du, HErr! daß ich thun soll.

Mel. Helft Gottes güt' mir, &c.

451. Wer Christum recht will lieben, Muß selbst verleugnen sich, Und gänzlich von sich schieben, Der alten schlangen stich: Ich meine sofort lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb ist wohl bewußt.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner werke scheu, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener sein. Dann wer in Gottes haus Will ganzer macht will dringen, Der muß vor allen dingen Die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan
erden Das edle weitzen-korn
s sey dann in der erden Durchs
uley schier verlor'n; So will
r höchste GOtt Auch keinem
cht erscheinen, Bis er durch
iglichs weinen, Wird aller welt
m spott.

4 Geh aus von deinem lande,
prach GOTT zu Abraham;
mensch! in diesem stande
riech aus dem sünden-schlamm
ch denke, wer du bist, Und wie
u Gott betrübest. Wo du dich
ber liebest; Fürwahr, kein
chter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen,
daß einer hat zugleich Gen
immel aufgesehen Und nach
em erden-reich; So kans auch
r nicht seyn, Sich neben Gott
u setzen, Und dem sich gleich
u schätzen; Gott will die ehr
llein.

6. Das höchste gut, im leben
dem menschen zugewandt, Das
ott uns hat gegeben, Ist liebe
ur genannt: Diß höchste gut
t Gott, Zu dem sollst du dich
ehren, Ihn herzlich zu verehren,
nd nicht des satans rott.

7. Es heißt: was du recht
eyuest, Ist dir an GOttes statt;
Wann du das gleich verneinest,
So zeigt es doch die that. Der
s sich liebt zu sehr, Darf über
ott sich heben, Dem schöpfer
widerstreben, Und rauben ihm
die ehr.

8. Ist Gott, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir dann viel, Leib, leben, herz und muth, Allein ihm zuzuwenden? Dann er will uns ja senden Sich selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist: Ach nein, diß ungeheu'r Soll alle welt verfluchen, Wir christen wollen süchen Ein besser liebes-feu'r.

10. Das feu'r bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauf; Das liebes-feu'r in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber gibt, Was GOtt allein gebührt: wer dessen lob nicht suchet, Derselb ist ganz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die schönen leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Sammt allem, was wir haben, Hat GOtt uns zugestellt; Weil diese brünnelein

Nun sich aus ihm ergiessen, So müssen sie auch fliessen Zum selben meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen strahlen, Wann sie mit vollem lauf Ein ganzes land bemahlen, Viel blümlein schiessen auf, Die suchen wiedrum sehr Die sonn an allen enden; So muß man alles wenden Zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener könig lobte Die Babel seiner macht, Und gleich für freuden tobte, Voll hoffarth, stolz und pracht, Da ward er toll und wild; Das heißt sich selber leben. Diß ist, o mensch, geschrieben Der welt zum klaren bild.

15. Ach stelle deinen willen Nach GOttes willen an, Der deine bitt erfüllen, Und dich erhöhen kan; Doch zeig es mit der that; Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

9) Von Absagung der Welt und aller Creaturen.

Mel. Psalm 77.

452. Gott und welt, und beyder glieder, Sind einander stets zuwieder: Was Gott lobt, das schilt die welt; Und er schilt, was sie hoch hält. Klugheit nach des fleisches sinnen, Kunst, geschicklichkeit beginnen, Irdisch reichthum, hoheit, macht, Ist ihr schatz, den sie bewacht.

2. Aber Gott hat an dem allen, So man's liebet, ein mißfallen, Und hält hoch das, was die welt Thöricht, schwach und niedrig hält; Was willst du dich dann erheben, O du staub! in solchem leben? Du betrübst dich überall, Solch erheben ist der fall.

3. Willst du recht erhaben werden, Laß das wesen dieser erden; JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn; Was dein herz, o mensch! begehret, Wird in JEsu dir gewähret, Suche JEsum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahrer weisheit gaben, Du kanst sie in JEsu haben; Er hat mehr, als man gedacht, Ist zur weisheit uns gemacht. Wünschest du dir kraft und stärke, Würk in JEsu deine werke: In dem HErrn ist stärk und macht, Sieg und leben wiederbracht.

5. Trachtest du nach gut und schätzen, Laß dich JEsu lieb ergötzen; JEsu liebe kan allein Deiner seelen reichthum seyn. Lieb in JEsu, was du liebest; Ueb' in JEsu, was du übest; JEsum JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

6. Wer sich JEsu ganz ergiebet, Ohne den nichts liebt noch übet, An dem sein vergnügen hat, Der ist selig in der that. JEsu! gib mir solche gnade, Daß ich dich nur zu mir lade, Du dir habe meine freud, JEsu! meine seligkeit.

Mel. Psalm 25.

453. Höchst-erwünschtes seelen-leben! Ach wie unbekannt bist du, Wo man sich nicht will bestreben Nach der güldnen himmels-ruh. Ach, wie eitel ist der wahn, Der des fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich zum rauch und schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheits-nacht, Wann ich über herz und thaten Nicht sorgfältig hab gewacht: Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret, Wann ich, HErr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reissen los; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften blos. Ich gefangner armer, ich, Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heils! erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

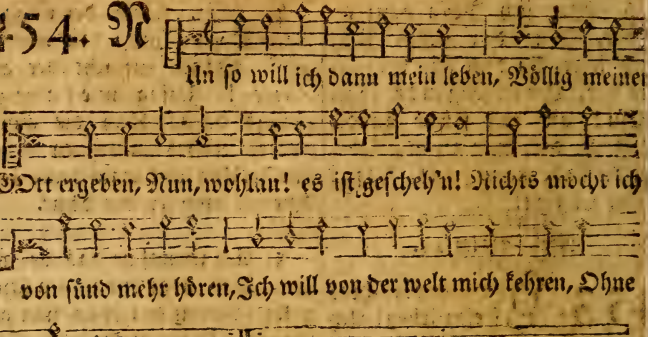
4. JEsu, stärke der verzagten, Der du gibst den matten ruh! Wahre zuflucht der geplagten! Zwing mein herze, zwings dazu, Daß die ganze creatur Nichts in meinen augen scheine, Und ich darauf denke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach zermahne das verlangen, Das noch etwas ird'sches will; Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still. Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnadenschein; Gib mir kräfte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt; Laß in deinen lieb-flammen Herz und seele seyn entbrannt, Halte dich und mich zusammen.

7. Weicht, ihr eitele gedanken: Stöhrt nicht ferner meine ruh, Ich will in den lebens-schranken Eilen meinem JEsu zu. JEsu will ich geben ehr, In ihn will ich mich versenken, Und forthin mich um nichts mehr, Als um seine liebe, kränken.

454. N



2. Ich will meine augen schliessen, Und hinfort nicht mehr geniessen, Was die creatur anbeut. Weg mit kurzem scheinvergnügen, Das soll mich nicht mehr betrügen, Solche lust bringt last und leid.

3. Ich will anders nun beginnen, Fleisch, vernunft, natur und sinnen, Sollen in den tod hinein. Meine lust soll abgeschieden, Nur mit meinem GOtt zufrieden, Ganz im geist gekehret seyn.

4. Hab ich sonst mein herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet, Endlich sey der schluß gemacht, Meinen willen ganz zu geben, Meinem GOtt allein zu leben, Ihm zu dienen tag und nacht.

5. HErr! ich opf're dir zur gabe All mein liebstes, das ich habe, Schau, ich halte nichts zurück, Schau, und prüfe meine nieren, Soltest du was falsche spüren, Nimm es diesen augenblick.

6. Deinem armen JEsus leben Will ich gänzlich mich ergeben, Ich umfaß dein kreu und schmach; Nein, ich will mich selbst nicht achten, Sol auch leib und seel verschmachten. Dir, dem lamme, folg' ich nach.

7. Ich scheu' keine müh noch schmerzen, Gründlich und von ganzem herzen, Will ich folgen deinem zug, Kan ich stätig und in allen Deinen augen nur gefallen, Ach, so hab ich ewig'nug.

8. Eines will ich nur betrachten, Und nicht wissen, noch dran achten Was sonst draussen mag geschehn, Fremd der welt und ihren sorgen Will ich hier in der verborgen, Als ein wahrer pilger geh'n.

9. Dich allein will ich erwäh-
n, Alle kräfte meiner seelen
timm nur ganz in deine macht,
ä, ich will mich dir verschrei-
en, Laß es ewig veste bleiben,
Was ich dir hab zugesagt.

10. HErr! ich bin so ganz
endig, Soll mein fürsatz seyn
eständig, So mußt du mein
elfer seyn; O durchbrecher al-
r banden! Laß mich werden
icht zu schänden, Dann ich trau
dich allein.

Mel. Ich dank dir Gott, ꝛc.

455. O Christ, erhebe herz und sinn!
Was hängst du an der erden?
inauf! hinauf! zum himmel
n! Ein Christ muß himmlisch
erden.

2. Was bist du in der welt?
n gast, Ein fremdling, und ein
and'rer; Wenn du kurz haus-
ehalten hast, So erbt dein gut
n and'rer.

3. Was hat die welt? was
ut sie an? Nur tand und eitle
inge. Wer einen himmel hof-
n kan, Der schätzt die welt ge-
uge.

4. Wer Gott erkennt, kan der
ohl noch Den sinn aufs niedre
nken? Nur wer an Gott denkt,
enket hoch: So müssen Chri-
en denken.

5. Wenn dich die last der lei-
en drückt, Schau drum nicht
muthlos nieder. Schau frey
empor! sprich: mich erquickt
Der HErr doch endlich wieder.

6. Der Christen hohes bür-
gerrecht Ist dort, im vaterlande.
Der Christ, der irrdisch denkt,
denkt schlecht, Und unter seinem
stande.

7. Dort ist das rechte Canaan,
Wo lebens-ströme fliessen. Blick
oft hinauf! Der anblick kan Den
leidens-kelch versüssen.

8. Dort oben ist des vaters-
haus. Gott theilt zum gnaden-
lohne Den überwindern kronen
aus; Kämpft auch um ruhm
und krone.

9. Dort ists den engeln süsse
pflicht, Der Gottheit ruhm zu
singen. Freund Gottes! sehnest
du dich nicht Mit ihnen Gott
zu singen?

10. Dort wohnt Gott, Vater,
Sohn und Geist, Mit licht und
glanz umgeben; O glück, das
dir dein Gott verheißt: Wo
Gott lebt, sollst du leben!

11. Dort herrscht dein Hei-
land, JEsus Christ; Und du,
los von beschwerden, Sollst dem,
durch den du selig bist, An kl-
heit ähnlich werden!

12. Hilf stets, mein Heiland!
hilf du mir, Daß ich den geist
erhebe: Und daß ich jetzt, und
ewig, Dir Zu ehren denk und
lebe!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

456. Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh; Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt: Er ist mein starker fels, Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein bessers gut, Wornach mein herze stellt; Ist JEsus mir mein schatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trag Christi schmach, So lang es ihm gefällt; Wann mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte wohl dafür Noch gar den himmel geben: Ein and'rer halt mit ihr, Der von sich selbst viel hält; Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt; Im huy muß sie vergehen; Ihr ansehn kan durch aus dem tod nicht widerstehen. Die güter müssen fort Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt.

8. Was frag ich nach der welt; Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal, Was frag ich nach der welt.

IX. Von dem andern Gebott.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu.

457. Allwissender HErr Zebaoth! Erforscher aller herzen! Du heiliger gerechter Gott! Ich klage dir mit schmerzen Die unaussprech-

ch bitt're noth, Mit der ich
acht und tage Mich sehr plage,
nd sie, als einen tod, Mit ach
nd weh stets trage.

2. O was für ein entsetzlich
eer Voll sündlicher gedanken
Brauşt in mir immer hin und
er, Und bricht durch alle schran-
en! Mit allem, was mich dein
ebott In christ- und standes-
flichten Heißt verrichten, Ver-
neugt sich dieser koth, Es greu-
ch zu zernichten.

3. Am härtsten quält mich
nancher sturm, So oft ich vor
ich trette, Und, als ein armer
rden-wurm, Mein Abbä! zu
ir bäte: Ach, mein Gott! ach,
Gott! mein Gott! ach! Was
kürmen da für wellen Aus der
höllen, Viel hundert tausendfach,
Die andacht zu verstellen.

4. Gedanken-sünden sind in
mir Die ärgsten Adams-blüten,
Die allermeiste ungebühr, Das
allerärgste wüten; Sie sind des
Satans vestes nest, Das garn zu
seinen netzen, Mich zu hetzen;
Sein horn, das lermen bläst,
Mich wieder sich zu setzen.

5. Jedoch, mein Gott! ich
schmiege mich Gekrümmt zu dei-
nen füssen: Ach siehe doch, wie
jämmerlich Die schmerzens-thrä-
nen fliessen; Ach höre, wie mein
Glaube schreyt: Vergib mir ärm-
sten kinde Meine sünde, Daß ich
barmherzigkeit In JEsu wunden
finde.

6. Hilf mir mit aller gnaden-
kraft Die angst-gedanken dämpf-
fen; Hilf in so schwerer ritter-
schaft Mir allzeit siegreich kämp-
fen: Bevestige mein herz in dir,
Durch deines wortes schranken,
Ohne wanken; Erhalt mich für
und für Bey heiligen gedanken.

Mel. Pſalm 42.

458. Grosser GOtt! ich muß dir klagen
Meines herzens schweres leid,
Und mit thränen dir vortragen,
Wie die schnöde eitelkeit So viel
unruh stift in mir, Wann ich
seufzen will zu dir; Wie sie mir
die andacht stöhre, Wann ich,
HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedanken
Gänzlich solte müßig geh'n,
Mein gemüth ohn alles wanken
Lassen bey mir stille steh'n, Und
betrachten sorgenfrey, Was der
seele nützlich sey, Was uns muß
zum himmel bringen, Schlepp'
ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich solte ganz entzün-
det, Und im geiste brünstig seyn,
Schlechte lust sich bey mir fin-
det; Ach, wie schläfrig nehm
ich ein, Was mich zu dem him-
mel führt, Und das höchste gut
gebiehrt; Ach wie lau sind mei-
ne thränen, Ach wie kalt mein
himmels-sehnen.

4. Nun was soll ich armer machen? HErr! es steht ja nicht bey mir; Schaffe rath in diesen sachen, Dann es steht allein bey Dir; Du, du kanst den herzens-stein, Höchster, heben; du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde deiner liebe flammen Selbst in meinem herzen an; Die gedanken halt zusammen, Daß sie nichts verwirren kan; Laß im bäten mich allein, HErr! auf dich gerichtet seyn, Daß sich glut und andacht mehre, Wann ich deine lehren höre.

6. Vatter! lenke mein gemüthe, Daß ich seh dein licht und recht, Daß ich schmecke deine güte, Die dein wort mir schnödem knecht Dargebracht, und öfne mir Selbst, mein GOtt, die herzens-thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitle welt-gedanken! Weg! du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens-schranken, Daß ich GOtt zum dienst bereit, Und von aller unruh frey, Ihm allein ergeben sey; Daß ich, in mir selbst verborgen, Könne für die seele sorgen.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

459. Mein JEsu! ach, ich nahe mich, Mit furcht zu deinem throne, Ich, der ich schwach und jämmerlich In Kedars hütten wohne, Laß mich auf deinen rauch-altar Kein fremdes feuer bringen dar, Das mich verzehren möchte.

2 Laß immer eine reine glut, In meinem herzen brennen; In wahrem glauben auf dein blut, Dich meinen Heiland nennen; Und weil der satan mächtig ist, So mach mich immerdar gerüst, Ihm stark zu wiederstehen.

3. Ein reines opfer laß mich dir, So lang ich lebe, bringen: In unschuld, treu und glaubens-zier, Viel andachts-lieder singen. Erhalt, mein herz, bey diesem sinn, So lang ich hier noch wallend bin; Dort wird es besser werden.

X. Von dem dritten Gebott.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

460. Die zunge, HErr! ist deine gab, So du mir hast gegeben; Hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, Sie bringt tod oder leben, Man fluchet, oder lobt damit; Ach, GOtt! erhöre meine bitt, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Du wollst behüten meinen

mund, Und meine zung bewahren, Daß ich gedenk an deinen bund, Und nicht komm in gefahren Hilf, daß den sichern weg ich wähl, Und ja nicht schiffbruch an der seel, Noch am gewissen leide.

3. Oft, wo man viele worte macht, Da ists nicht ohne sünde; Man redet, eh' mans recht bedacht, Die zunge geht geschwinde; Die lippen aber, welche klug, Die reden wenig, doch genug. Laß mich diß wohl behalten.

4. Wann ich ja reden soll und muß, So laß es doch geschehen Mit vorbedacht und ohn verdruß; Kein wort laß von mir gehen, Mein GOtt! wodurch nicht mehr und mehr Des nächsten nutz und deine ehr Allzeit befördert werde.

5. Schandbare wort und narren-tand Laß mich ja nicht belieben: Es ziemet nicht dem christen-stand; Es wird dadurch vertrieben Der heil'ge Geist: drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geist betrübe.

6. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder christ, Dieweil es nutzen bringet. Man kan damit gar wohl bestehn, Wann wir und andre menschen sehn, Was zungen-sünde schadet.

7. Zähm' meinen mund, daß keinen fluch Man aus demselben höre; Daß ich vielmehr dein' ehre such, Und mich nicht selbst bethöre: Dann fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht busse folgt, den tod; Dafür mich ja bewahre.

8. Die lügen laß auch ferne seyn, Der teufel ist ihr vatter, Der bläset selbst dieselben ein, Und ist der lügner ratter. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze christenthum; Darnach laß mich stets streben.

Mel. O ewigkeit du donner wort.

461. GOtt! der du herzens-kenner bist; HErr! dem die falschheit greuel ist, Und jede lüg verbrechen, Kein wort spricht je ein falscher mund, Allwissender, dir ist es kund; Du Heiliger wirst's rächen. Laß jederzeit mein ja und nein, Wie's christen ziemt, aufrichtig seyn.

2. Und wenn ich schwörend vor dir steh, Dir feyerlich ins antlitz seh, Die hand zum himmel hebe; Wenn ich dich, GOtt, zum zeugen ruf, Zum rächer dich, der mich erschuf, Durch den ich bin und lebe. Dann sey von trug und heucheley Mein herz und meine zunge frey.

3. Wenn frevler da auch

GOtt noch schmäh'n, Mit lügen frech noch vor ihm steh'n, Dann laß mein herz erschrecken! Weh dem der GOtt und GOttes macht Zum siegel seiner bosheit macht, Sie vor der welt zu decken! Herz, schau den GOtt mit zittern an, Der leib und seel verderben kan.

4. O seele! wenn du dich noch lieb'st. Denk, was du da zum pfande giebst: Dein glück, dein ewig leben. Verlier nicht mit verwegenheit Dein theil an GOtt und seligkeit; Wer kan dir's wieder geben? GOtt und sein evangelium, Wie köstlich ist diß eigenthum.

5. GOtt, wenn du nicht mein GOtt mehr bist, Dein Sohn nicht mehr mein Heiland ist, Dein himmel nicht mein erbe; Wenn mich beym leiden dieser zeit Kein trost vom himmel mehr erfreut, Kein trost mehr, wenn ich sterbe; Ist GOtt und JEsus nicht mehr mein, Dann besser nie gebohren seyn.

6. Frech ist die zunge, die noch spricht: GOtt siehets nicht, GOtt achtets nicht! So lästern spötter rotten. Ja, GOttes langmuth ist bekannt; Er lähmt nicht jede falsche hand; Doch GOtt läßt sich nicht spotten. Zum strafen hat er lange zeit, Zum strafen noch die ewigkeit.

7. Nein, ehre nicht, nicht gut und geld, Kein fürstenthum und keine welt Soll mich so weit verführen. Um alle leiden dieser zeit Will ich doch GOtt und seligkeit Muthwillig nicht verlieren. Wie klein mein glück auch immer sey; Nur reines herz und GOtt dabey!

8. GOtt! lehr du mich bey jedem eid, Aus furcht vor deiner heiligkeit Die wahrheit redlich sprechen. Beschwör' ich heilig amt und pflicht. So laß mich auch im kleinsten nicht Die theure zusag brechen. Auch dir, GOtt! schwur ich treu zu seyn: Erhalt mich ewig, ewig dein!

9. Der du mein trost im tod noch bist, GOtt! dessen wort wahrhaftig ist, Du hast auch mir geschworen. So wahr du GOtt bist, sag'st du zu; Ich hör's mit voller seelenruh: Ich soll nicht seyn verloren. O seele! halt GOtt deinen eid! Dann freu dich seiner gütigkeit.

Mel: Alle menschen müssen sterben.

462. GOttes nam' ist hoch von würden, Hörst du ihn, so förchte dich; Nennst du ihn so must du gürten Deine lenden williglich Zum gehorsam in dem glauben. Ehrerbietung muß nicht rauben Dir die welt und ihre rott, Sonsten fällst du in den tod.

2. Böses wünschen, fluchen,

schwören Stehet keinem Christen an; Zaubern heist den teufel ehren, Der nichts, als verführen kan. Aberglaubisch wesen treiben, Heist der höllen sich verschreiben; Lügen, trügen heuchelschein Muß von christen ferne seyn.

3. HErr, HErr sagen, und den willen Nicht vollbringen in der that Heist nicht das gesetz erfüllen, Darum ists nicht JEsu rath; JEsus lehret wort und werke, Gibt zum thun selbst kraft und stärke; So wird GOttes nam' geehrt, Wie er lehrt, und selbst begehrt.

4. Das herz springt vom geist getrieben, Mund und zunge ist bereit Sich stets im gebät zu üben, Ruft GOtt an zu aller zeit, Wo man ist und wo man stehet, Uns das herze übergehet; Lob und danken steigt empor, Und dringt in des himmels-thor.

5. Wie man GOttes namen siehet Nicht allein im buch und schrift, Sondern was in feldern blühet, Was ans firmament gestift, Zeuget uns von diesem namen; Spielt nicht über allzusammen GOttes weisheit, macht und kraft, Die es alles trägt und schafft?

6 Seele! drum sey unverdrossen, Muntre dich zum lobe auf, Brauche recht, was kommt geflossen Dir aus GOtt in deinem lauf, Den du hier auf erden führest: Wie du Gottes güte spürest, So laß sie dich leiten fein Von der welt in GOtt hinein.

Mel. Psalm 24.

463. HErr! deines namens heiligkeit Soll stets mit ehrerbigkeit Gepriesen werden und bekennet. Der ist verflucht, wer ihn nicht ehrt, Falsch und unnöthig darbey schwört, Und ihne sonst leichtsinnig nennet.

2. Ja, diese sünde ist so groß, Daß, wer sie hört, doch eiferlos Sie nach vermögen nicht abschaffet, Liegt in der schuld vor dir, o GOtt! Sie ist so groß, daß mit dem tod Sie wird nach deinem wort gestrafet.

3. Laß deinen Geist, mein GOtt und HErr! Zu deines namens ruhm und ehr, Mein herz und mund und leben leiten; Daß ich dich stets nach schuldigkeit, Mit furcht und ehrerbietigkeit Hoch preisen mög zu allen zeiten.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

464. Laß doch in meines herzensgrund, GOtt! deine furcht stets wohnen! So werd ich auch mit meinem mund, HErr! deines namens schonen, Und nicht durch fluchen ihn entehren, Nicht

aus gewohntem leichtsinn schwören, Nie deinen namen lästern.

2. Groß, majestätisch ist der HErr; Im himmel und auf erden Soll seines grossen namens ehr Tief angebätet werden. Wer seines namens heiligkeit Durch läst'rung, fluch und schwur entweih't, Den treffen seine strafen.

3. O wehe dem verweg'nen mund, Der gerne flucht und schwöret! Der macht den grösten leichtsinn kund, Der so den HErrn entehret. Wer oft schwöret, sündigt oft, Und wird nicht selten unverhofft Zur straf hingeraffet.

4. HErr! laß voll ehrerbietigkeit Uns deiner stets gedenken. Wer deinen namen kindlich scheut, Wird seine zunge lenken, Daß sie sich nicht zum fluch und schwur, Zu deiner ehr, zum guten nur, Nach deinem willen rege.

XI. Von dem vierten Gebott.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

465. Den höchsten öffentlich verehren, Und in sein haus mit freuden geh'n, Um andachtsvoll sein wort zu hören, Und ihn lobpreisend zu erhöh'n, Ist eine pflicht, wozu der christ, So lang er lebt, verbunden ist.

2. Wenn du nur in der still' ihn ehrest, Zwar JEsum deinen Heiland nenn'st; Doch ihn nicht öffentlich verehrest, Ihn nicht auch vor der welt bekenn'st: Bist du dann sein? bist du ein christ, Der seinem Heiland dankbar ist?

3. Wer sich dem Gottesdienst entziehet An seines GOttes ruhetag; Aus trägheit die versammlung fliehet, Und nicht mit andern bäten mag, Entzieht sich einer heil'gen pflicht, Und gibt, was GOttes ist, ihm nicht.

4. Auch deinen nächsten zu erbauen, Mußt du zum hause GOttes geh'n. Wie manche sind, die auf dich schauen, Die blos auf and'rer beyspiel sehn. O denke dran, daß du als christ, Ein gutes beyspiel schuldig bist.

5. Doch selber dich von deinen pflichten Und von der bahn zur seligkeit Noch immer mehr zu unterrichten, In dieser deiner prüfungszeit, Wie nöthig ist diß nicht, o christ, Der du geneigt zu fehlern bist.

6. Wie schwach sind uns're eig'ne kräfte! Wie schwach erkenntnüs und verstand! Der Gottesdienst ist ein geschäfte, Wozu GOtt gütig uns verband; Ein mittel das uns neue kraft

Zum glauben und zur tugend
schaft.

7. Wie manchen trost hab
ich empfunden, Wenn ich das
wort des HErrn gehört! Wie
lieb ich euch, ihr frohen stunden,
Da man anbätend GOtt ver-
ehrt, Und um das ewige be-
rühb't, Sich aller erdensorg ent-
zieh't!

8. Nichts gleicht dem himm-
ischen entzücken, Das hier ein
frommes herz belebt, Wenn es
n sel'gen augenblicken Sich im
gebät zu GOtt erhebt, Und voll
des glücks das es genießt Von
dank und freuden überfließt.

9. Wie nichtig sind der erden
freuden Dem, der des himmels
freuden schmeckt! Wie süß der
rost wenn man im leiden Sein
herz dem besten freund entdeckt!
Wie nichts ist alles glück der
welt Dem, der mit GOtt sich
unterhält.

10. Kommt fromme christen,
heure brüder, Vereint im geist
vor GOtt zu steh'n; Kommt,
wir sind eines leibes glieder;
Kommt, unsern Schöpfer zu er-
höh'n! Frohlockend preiset JE-
sum Christ, Der unser haupt
und mittler ist.

11. O laß uns schmecken und
empfinden, Wie freundlich GOtt
en seinen ist! Er, der so gnä-
ig unsrer sünden, So bald wir
usse thun, vergißt, Von neuem
uns als kinder liebt, Und lieb-
reich gnad um gnade gibt.

12. Erleuchte, HErr! selbst
unsre seelen; Vertreib aus uns
des irthums nacht; Laß uns
die wahrheit nicht verfehlen,
Die du uns selber kund gemacht,
Damit dein grosser ruhetag Uns
ewig dort erfreuen mag.

Mel. Allein GOtt in der höh.

466. Dich bäten GOtt, die engel an,
Du schöpfer aller dinge; Und ich
auch darf zu dir mich nahn; Du
hörsts, wenn ich dir singe. Du
willst's, und wohnst doch im
licht, In das mein blödes auge
nicht Vermag hinein zu schauen!

2. Muß selbst der reinsten
geister heer Sich, GOtt, vor dir
verhüllen, Welch eine furcht muß
mich vielmehr Vor deinem glanz
erfüllen! Doch, du willst, mir
nicht schrecklich seyn; Du willst,
ich soll mich deiner freun, Dich
preisen, dich erheben!

3. Ach, zeuch mich, o mein
GOtt, zu dir Am tage deiner
ehre; Gib, daß ich dann nur dich
in mir Empfind und seh und
höre! Laß diesen ruhetag allein
Dir, o mein GOtt, geheiligt seyn,
Zum besten meiner seele!

4. Nimm hin mein herz und
wohn in mir, Damit mich nichts
zerstreue, Wenn ich dich lob und
mich in dir Und deiner gnade

freue! Laß keine sorgen dieser zeit
Die sorge für die ewigkeit In meiner seele stören!

5. Gib wann der wahrheit lehrer mir Den weg zum himmel zeigen, Daß meine seel empor zu dir In stiller andacht steige; Erleuchte mich und gib verstand, Daß mir dein name ganz bekañt, Daß ich recht weise werde!

6. Gib, daß des wortes geist und kraft Mein ganzes herz durchdringe, Daß ich mit fleiß, gewissenhaft Und treu dein recht vollbringe! Auch mache mir bis auf den grund, Mein herz, mein ganzes leben kund, Daß ich nie heucheln möge!

7. Gib alles, was dein sohn verheißt, Und send uns kraft von oben, Damit wir dich mit einem geist Aus einem munde loben! Laß unser lob und unser flehn Und unsern dank von herzen gehn Und dir, o HErr, gefallen!

Mel. Psalm 100.

467. Ruh suche, seele! wahre ruh, Laß alles fahren, eil GOtt zu: Wer GOtt kehrt, recht sabath hält Nicht, wer thut, was dem fleisch gefällt.

2. Laß fahren, was heißt kreatur, Folg nicht dem triebe der natur; Den Geist laß in dir meister seyn, Und nehmen ganz das herrschein.

3. Das Wort des lebens kräftig schall In deinen ohren überall; Gehorsam zeig sich in der that, Dein fus geh stets den rechten pfad.

4. Wo du vom bösen lässest ab, So, daß GOtt sein werk in dir hab, Dann fängt der rechte sabbath an, Der nimmer kein ende nehmen kan.

5. Hier ist die seele still in GOtt, Der steurt der unruh angst und noth; Der sünden böse arbeit ruht, Weil man nur GOttes willen thut.

6. Dort folget drauf die ew'ge still; Wohl dem, so sabbath halten will: Dann er ist aller müh los, Liegt als ein kind in GOttes schoos.

XII. Von der Liebe des Nächsten, als dem Inhalt der andern Tafel.

Mel. Psalm 100.

468. Die liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neu-gebohren sey; Ob GOtt in ihm wohn oder nicht? Und ob er sey und bleib im licht?

2. Wer liebet, der ist GOttes kind, In welchem sich das leben findt; Wer ohne lieb ist, bleibt im tod, Ist ohn erkenntnüs ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den glauben steh'n, Wann man des nächsten noth gesehn, Und wie

n bach vorüber fließt, Da keine
ebe sich ergießt.

4. Sprich'st du von ihm: Es
t mein feind, Wie kan man seyn
es feindes freund? Mensch, sieh,
s ist dein fleisch und blut, Thu'
ls der samariter thut.

5 Hat dich dann GOtt nicht
uch geliebt, Ob du ihn hattest
leich betrübt? Er ließ ja
chwinden zorn und rach. O fol-
e diesem beyspiel nach.

6. Ein heide liebt nur wer
hn liebt, Und thut dem guts, der
hm was gibt; Allein ein christ
uß insgemein Auch gegen fein-
e gütig seyn.

7. Drum reicht in bruder-
ebe dar Gemeine lieb auch offen-
ar; So werdet ihr viel feinde
os, Und euer lohn bey GOtt ist
roß.

8. Nun GOtt, du lieb- und
iedens-HErr, Laß meine liebe
ünstiger Und mich darinn un-
räflich seyn, Nach rechter art
hn' heuchel-schein.

9. Damit ich auf der from-
en-pfad Rechtschaffen sey,
urch deine gnad, Und nehm
n guten immer zu, Bis daß ich
mm' zu meiner ruh.

el. Herzlich thut mich verlangen.

469. Ein von GOtt ge-
bohrner christ
Wird auch herzlich lieben Was
on GOtt gezeuget ist, Und ihm
treu verblieben. Wer den Vat-
ter liebt und ehrt, Solte der
wohl hassen Was dem Vatter
angehört? Das wird er wohl
lassen.

2. Wann ein wahres Gottes-
kind Solche menschen siehet, Die
auch GOttes kinder sind, O so
grünt und blühet In dem neu-
gebohrnen sinn Lauter holde lie-
be, Es neigt sich zu ihme hin
Mit dem reinsten triebe.

3. Wann es nur von jemand
hört, Der den Vatter kennet,
Der den Sohn des Vatters
ehrt, Und ihn Heiland nennet,
So wird eine frohe lust, Die
mit lieb verbunden, In der Gott-
ergeb'nen brust Innerlich em-
pfunden.

4. Diese lieb ist allgemein,
Fremde und bekannte, Wann sie
fremde kinder seynd, Hält sie
vor verwandte; Ob sie arm sind
oder reich, Edel, hoch, verachter,
Dieses gilt ihr alles gleich,
Und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild und Christi
sinn, Der die brüder schmücket,
Zieht den geist zu ihnen hin,
Wann er wird erblicket, Der ver-
bindet herz und herz So genau
zusammen, Der erhebet him-
melwärts Die geweihten flam-
men.

6. Kein gemüths- und bluts-
freundschaft Ist hier zu vergli-
chen, Es muß dieser liebe kraft

Alle liebe weichen. Diß von GOtt geknüpfte band Wird so hoch geschätzet, Daß man keinen andern stand An die seite setzet.

7. Trist verfolgung, haß und neid Die geliebten brüder, So empfinden's jederzeit Die verbund'ne glieder, Die mit ihrem oberhaupt Fest vereinigt stehen, Welches ihnen nicht erlaubt Müßig zuzusehen.

8. Krönet GOtt mit gnad und heil Eines seiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben, Jedes ist für sich bereit andern gern zu dienen, Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen, Sie befördert ihren lauf, Wann sie schwächlich wallen; Ja, sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben Für die brüder ist bereit In den tod zu geben.

10. HErr! geuß dieses balsam-öl Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine seel Aus den deinen werde; Dämpfe argwohn, stolz und neid, Die den frieden stöhren, Laß uns nichts von zank und streit Unter brüdern hören.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

470. Meinen nächsten laß ich nicht, Ihn so treu, als mich zu lieben. Dis erfordert meine pflicht, Mich im lieben stets zu üben. Liebe ist was GOtt gebott, Liebe bleibt bis in den tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod: Dort geht sie recht an im himmel, Dorten stöhrt sie keine noth, Die sie in dem welt-getümmel Oftmals schwächt und oft betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. GOtt ist selbst, der liebt übt, Weil er mich zu sich gezogen, Und mich je und je geliebt, Eh ich mutter-milch gesogen; Er nahm, da ich nackt und blos, Mich voll lieb in seinen schoos.

4. JEsum trieb der liebe macht, Daß er von dem himmel kommen, Mir das leben wieder bracht, Und sich meiner angenommen; Er, das reine GOttes-lamm, Starb für mich an kreuzes-stamm.

5. Hat die liebe GOttes geist Nicht voll huld zu mir geneiget? Daß er nun mein tröster heißt, Sich, mir sünder gnädig zeiget, Und mich durch der taufe bad, Fest mit GOtt verbunden hat.

6. Weil dann GOtt mich so geliebt, Sollt ich nicht den nächsten lieben? Wer denselben oft betrübt, Wird von satans list getrieben. Mich soll GOttes liebe und treu Treiben, daß ich liebreich sey.

7. Gib, daß meine seele sich, Höchster stets im lieben übe, Meinen nächsten stets als mich, Und dich über alles liebe. Gib, daß meine lieb und treu Rein und ohne falschheit sey.

8. Endlich bring in deinem reich Uns nach deiner huld zusammen, Daß wir dich, o GOtt, zugleich, In den reinsten liebesflammen Ehren, lieben und erhöh'n, Und vereinigt bey dir steh'n.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

471. Sollten menschen, meine brüder, Mir, mein GOtt, nicht theuer seyn? Sollt ich sie nicht gern erfreu'n? Sind nicht alle Christen glieder Dessen, der für alle starb, Allen GOttes huld erwarb?

2. Alle sind wir eines stammes, Gleich an dürftiger natur; Allen hilft ein opfer nur Des unschuld'gen Gottes Lammes, Und dieselbe seligkeit Ist für alle gleich bereit

3. GOttes kinder sollt ich hassen, Lieblos, unbarmherzig seyn? Meinem feinde nicht verzeih'n? Keine schulden ihm erlassen? GOtt, nicht fürchten sein gericht? Dein erbarmen achten nicht.

4. Ja du, der für übelthäter Um vergebung bat, die last, Welche du getragen hast, War die last der übertretter; Doch warst du von rache fern; Duldetest, vergabest gern.

5. Wenn mein herz, vom hang zur sünde Hingerissen, dich verkennt, Und zu haß und rache entbrennt Hilf dann, daß ich überwinde Meinen haß, und laß mich seh'n In den tod für uns dich geh'n

6. Wie dir deine thränen flossen, Als dein aug um mich geweint; Wie du grosser menschenfreund Auch für mich dein blut vergossen, Wie du litt'st, mich zu erfreu'n: Das laß mir vor Augen seyn.

7. Gib es mir so zu erkennen, Daß ich thu wie du gethan. Wer nicht liebt, geht dich nicht an; Ist kein glied von dir zu nennen; Ist dem GOtt der liebe ein gräu'l, Und verscherzt sein eig'nes heil.

8. O, so hilf mir, daß ich übe, Was dein wille mir gebeut, Nachsicht, sanftmuth, gütigkeit, Daß ich, wie du liebest, liebe, Innig liebe, milde, treu, Sanft und leicht versöhnlich sey.

Mel. Alle in Gott in der höh', ꝛc.

472. Wann einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wann er zugleich weissagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte,

nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte denen armen Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wann er sich brennen lies dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde. Wann einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist Die lieb beschimpfet keinen; Sie sucht nicht ihren nutz mit list; Sie rathet dem gemeinen; Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet; Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best, Ohn argwohn, glaubt in allen; Sie hofft noch seine besserung vest, Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch davon nicht müde.

7. Und wann zu letzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß, dem zu folge, ich Die lieb am nächsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb treu und hülfe, jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

XIII. Von dem fünften Gebott.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

473. Ach GOtt, mein Vatter! lehre mich Durch deinen Geist erweisen Gehorsam, so, gleichwie es sich Gebührt, daß ich mög preisen Dich in der höh, Daß nicht das weh Und fluch mich treff ohn massen. Laß dein gebott O frommer GOtt! Mein herz zu hertzen fassen.

2. Weil du ein GOtt der ordnung bist, Und willst, wir sollen ehren, Den, der uns fürgesetzet ist, Uns nicht dargegen wehren, Weil jeden stand Deckt deine hand, Die alle ding regieret, Und du auch hast Zu keiner last Die ordnung eingeführet.

3. Den eltern hast du angefängt Dein süsses bild der liebe; Von dir ihr herz die lieb' empfängt Und starke liebes-triebe, Die keine glut, Und keine flut, Kan im gemüthe tödten; Ihr starcker fluß Flies ohn verdruß In leibs- und seelen-nöthen.

4. Im lehr- und wehrstand findet man, Wo es nur recht hergeht Wie jeder kluger merken kan, In deine, der fürstehet, Auch diß sein bild, Weil du nicht, willt, Daß menschen-kinder, leben Ohn recht und wehr, Und ohne lehr In der verwirrung schweben.

5. Drum ists ja billig, daß ich dich, Als ordnungs-stifter, ehre, Und in gehorsam biege mich, Damit ich nicht beschwere Mir selbst das hertz, Und mache schmerz, Ja wunden im gewissen, Wo ich o GOtt! Nicht diß gebott Zu halten bin beflissen.

6. Ach schencke mir, HErr! einen Geist, Bey meinem ungezogen; Send ihn daß er mir hülfe leist, Laß ihn das herz bewegen, Damit es sich Gehorsamlich Ergeb in deinen willen, Und such dein wort An allem ort Getreulich zu erfüllen.

7. Gib, daß vor allem ich auf mich, Den höchsten Vatter, schaue, Und deiner führung williglich Mich, als dein kind, vertraue: Allein nach dir Laß für und für Sich richten die gedanken; Das herz und sinn Nimm ganz dahin, Laß mich von dir nicht wancken.

8. In dir, und nicht im eigensinn, Auch nicht nach fleisches-triebe, Gib, daß, wo ich verpflichtet bin, Ich den gehorsam übe, In jedem stand, In jedem land, Zu aller zeit und stunden, Damit ich nicht In deinem licht Werd ungehorsam funden.

9. In allen, die mir fürgesetzt, Laß mich dein bilde ehren, Und thun, was nur dein hertz ergetzt, Mich drüber nie beschweren; Ins Geistes trieb Laß furcht und lieb, um deinetwillen geben Mich jederman, So wie ich kan Und soll in diesem leben.

10. Was eltern, vatter mutter heist, Laß mich niemals betrüben. Durch eine that, worzu der Geist Der welt mich angetrieben: Den stoltzen sinn Nimm von mir hin, Bewahre mich für sünden, Damit ich nicht, Wie's wohl geschicht, Mög zorn für gnade finden.

11. Verachtung laß nie nehmen ein Mein herz, noch frevel, richten, Da, wo ich soll gehorsam seyn, Und nur auf liebe dichten, Wan wunderlich Und hart zeigt sich, Der, so mich soll regieren; So laß mich doch Das harte joch Auch mit der demuth zieren.

12. In allem gib, daß richte

ich Das herz und innre augen, Als ein gehorsam kind, auf dich: Daß mein' werk vor dir taugen. Thun andre nicht, Was ihre pflicht, Laß michs um deinet willen Doch seyn bereit Zu jeder zeit Von herzen zu erfüllen.

13. Damit das heil und alles wohl, Im himmel und auf erden, Mir, wann ich thu, was ich thun soll, Mög zugetheilet werden, Und ich, dein kind, Stets gnade find, Vor deinem angesichte; Durch g'horsam-seyn Dringt man ja ein Ins himmels reines lichte.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

474. O HErr, mein Vatter, dein gebott Sey mir ins herz geschrieben: Den eltern sollst du bis zum tod Gehorchen, und sie lieben! O, dieser lieben theure pflicht Vergesse meine seel nicht!

2. Von meiner ersten kindheit an Erzeigten sie mir gutes. Mehr, als ich je vergelten kan, Erzeigten sie mir gutes. Noch immer sind sie für ihr kind So zärtlich, noch so gut gesinnt.

3. Nun, weil ich lebe, will ich sie Auch wieder zärtlich lieben. Gern ihnen folgen und sie nie Erzürnen und betrüben; So werd ich ihre freude seyn, Und einst, o GOtt, auch ewig dein!

XVI. Von dem sechsten Gebott.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

475. Allen, welche nicht vergeben, Wirst du, Richter, nicht verzeih'n: Trostlos werden sie im leben, Trostlos einst im tode seyn; Unentladen ihrer sünden, Nimmer vor dir gnade finden.

2. Wie Gott über jeden sünder Vätterlich's erbarmen hat; Wie der freund der menschenkinder Selbst für seine mörder bat: So soll auch der christ verzeihen, Und sich nicht der rache freuen.

3. Ach, wir alle sind verbrecher, Häufen alle schuld auf schuld: Du, der sünden ernster rächer, Habe noch mit uns geduld! Sey uns gnädig, da wir leben, Und vergib, wie wir vergeben.

4. Wir gelobens dir mit freuden: Willig wollen wir verzeihn; Nie uns rächen, wenn wir leiden, Nie zu dir um rache schreyn; Täglich vor dein antlitz treten, Und für unsre feinde bäten.

5. Vatter, mach uns, deinen frommen Stark zu dieser schweren pflicht! Wenn wir in versuchung kommen, So besteg sie uns nicht! Laß sie uns gewaffnet finden, Laß uns stets sie überwinden.

6. Mach in unserm ganzen leben Deinem Sohn uns gleich

gesinnt. Sind wir willig zum vergeben Allen, die uns schuldig sind; So laß auch für unsre sünden Uns bey dir vergebung finden.

7. Wohl uns! GOtt verzeihet uns sündern, Gebt nicht mit uns ins gericht: Nimmt uns auf zu seinen kindern, Zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns bäten, laßt uns kämpfen Alle rach in uns zu dämpfen.

Mel. Herr Christ der einig Sohne.

476. Dein herz, HErr JEsu! klaget Selbst über haß und neid; Du bists, der deutlich saget, Daß die die seligkeit Dort nicht erlangen mögen, Die haß und feindschaft hegen, Und unversöhnlich sind.

2. Regiere meine sinnen, Daß zorn und rache nicht Ein böses werk beginnen, Wann mir verdruß geschicht. Laß mich nur dessen willen Ju allem treu erfüllen, Gib sanftmuth und gedult.

3. Ach schmerz! die that bezeuget, Daß ich zur rachgier, haß Und litt zu zorn geneiget, Weil ich ohn unterlaß Die rache willig übe, Den feind mit fleis betrübe, So viel mir möglich ist.

4. Ach, Heiland! ach verzeihe Aus gnaden diese schuld; Jngegentheil verleihe Mir sanftmuth und gedult, Damit ich gern vergebe, Mit allen freundlich lebe, Die mir zuwieder sind.

5. Laß mich nicht feindschaft tragen, Laß mich den haß und neid Der welt dir, JEsu! klagen; Laß mich zu jederzeit Den segnen, der mir fluchet, Den lieben, der da suchet Mein unglück und verdruß.

7. Wie du für die gebäten, Die dich in noth gebracht, Und sie am kreuz vertretten; So laß mich tag und nacht Die feinde herzlich lieben, Und solche sanftmuth üben, Wie du erwiesen hast.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

477. Gib mir, JEsu, deinen sinn, Daß ich meinen feind auch liebe, Und, wenn ich beleidigt bin, Mich nicht räch und ihn betrübe; Unmuthvoll, weil er mich kränkt Und auf mein verderben denkt!

2. Du, der liebe höchstes bild, Lehre, JEsu, mich ihn segnen, Und, wie zornig er mich schilt, Sanft und freundlich ihm begegnen, Wenn er gleich mein elend sucht, Mich verläumdet und mir flucht!

3. Gib mir muth und willigkeit Meinem hasser zu verzeihn, Wie dein Vatter mir verzeiht; Und auch ihn, ihn zu erfreun! Solch ein beyspiel gabst du mir; Herr, ich sehs und folge dir?

4. Laß zugleich, o GOttes Sohn, Gern für meinen feind

mich bäten! Du hast unter schmach und hohn Bey dem Vatter uns vertretten, Der du immer gutes thatst; Und für deine mörder batst!

5. Dann, wann ich, wie du, verzeih, In geduld, wie du mich übe, Und von aller rachsucht frey Herzlich meine hasser liebe, Dann (Verfolgt mich auch ein feind) Ist und bleibt doch GOtt mein mein freund.

Mel. Helft Gottes güt' mir preisen

478. GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wirket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wieder haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf gemüß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit bittern haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt. Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen-licht, Was es zur erd sich lenket, Und eh' der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget; Wohl! wohl wanns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem gist und sinn Einander uns ertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

479. Laß, o JEsu, mich empfinden, Welche seligkeit es ist, Daß du mir, um mich von sünden Zu befreyn, erschienen bist; Daß ich GOttes

wege walle, Daß du liebreich, ch ich falle, Die gefahr mir offenbar'st, Mich ergreifest, mich bewahrst.

2 Daß, durch deinen Geist getrieben, Dein errretteter sich freut, Ueber alles GOtt zu lieben, Dich und deine seligkeit; Daß ich willig unterlasse, Was er mir verbeut; und hasse, Was vor ihm ein gräuel ist, Weil du meine hülfe bist!

3. Ach wie könnt ich diß empfinden, Und doch fühllos menschen sehn In der sklaverey von sünden Wege des verderbens gehn; Und nicht rufen, daß sies hören: Eilt, ihr brüder, umzukehren, Wenn ihr selig werden wollt, Das ihr werden könnt und sollt?

4. Auch für meiner brüder seelen Soll ich sorgen, nicht allein Für mein heil, soll, wenn sie fehlen, Wo ich kan, ihr führer seyn. Wenn sie sündigen und sterben, Und ich rief nicht vom verderben, Wo ich könnte, sie zu dir, Foderst du ihr blut von mir.

5. Von des irrthums finsternissen Selbst errettet, soll auch ich Unterweissen deß gewissen, Der von deinem wege wich; Soll ihm zeigen, was ihn blende, Und, daß er zu dir sich wende, Vor dem fall ihn warnen, ihn Bitten weil er kan, zu fliehn.

6. Nicht erbittern, nur erreichen; Ihm, wenn meine bitten nicht Bis zu seinem herzen reichen, Durch mein beyspiel doch ein licht; Daß an mir er sehen möge, Wie so lieblich GOttes wege Jedem, der sie lieb gewinnt, Und sie geht, wie gut sie sind.

7. Sehn an allen meinen freuden, Wie beglückt der fromm ist, sehn, Wie so froh sind, selbst im leiden, Die, die GOttes wege gehn; Daß er doch der luft der erde Sich entreiß und heilig werde, Selig auch, wie ich, zu seyn, Ewig deiner sich zu freun.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

480. O himlische barmherzigkeit! Die JEsus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser zeit Der sich getreu erweiset? Der gleich, wie GOtt der reinste geist, Barmherzig ist, und gütig heist, Und zwar aus herzens grunde.

2. Daß GOtt barmherzig, spricht der mund, Und wer ist, ders nicht glaubet? Allein macht GOtt es darum kund, Daß er zu folgen treibet, So ist verschlossen herz und ohr, Und wankt der glaube, wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In seinem ganzen leben, Ja, daß sie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein soll man barmherzigkeit

Am nächsten thun, wie GOtt gebeut, So ist niemand zu hause.

4. Ach denke, daß der höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ Und du auch seyst geneiget, Zu geben dem der dürftig ist, Und gar ein gliedmas JEsu Christ: Diß ist des HErren wille.

5. Es wird ein grausames gericht Dort über den ergehen, Der dieses hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geschehen, Das wissen den entschuldigt nicht, Man muß ausüben, was GOtt spricht, Das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher stösset aus Und weist von thür und pforten, Die armen, die vor seinem haus Die noth mit vielen worten Ausschütten, daß ein felsenstein Darüber solt mitleidig seyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig seyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum schein, Wann ihre stimm erheben Die armen in der hungersnoth, Daß sie an meinem stücklein brod, O JEsu! sich erfreuen.

8. Du gibst barmherzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder herz und händ Mit freundlichen gebärden Austheilen, was du mir beschehrt, Daß auch der arme werd ernährt, Durch den beschehrten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt Und hat ihr herz verschlossen So laß nuch thun, was dir gefällt, Und helfen unverdrossen; Laß mich dem vatter ähnlich seyn Der überflüssig schenket ein Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, vatter! gib mir solchen sinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir gibst, gib andern hin, Die dürftigen zu laben. Loß mich, nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Diß bitt ich herzlich, amen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

481. Von dir, o treuer GOtt! Muß

fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen: Dir ist die eintracht lieb, Und du belohnst sie wohl, Und lehrest, wie man hie Recht einig leben soll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines Geistes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe. Gib, daß wir allesammt Im guten einig seyn, So sammlen wir gesammt Die frucht des friedens ein.

3 Laß eins dem andern stets Zum edlen balsam werden, Daß ein bedrängtes herz In allerley beschwerden, Von seinem nächsten trost Und hülfe kommen seh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verschmäh'.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und dulb

lus allezeit Mit gnädigem ver-
honen, Laß unter deinem volk
Die eintracht herrlich blühn
Bis wir aus krieg und streit
zum ew gen frieden ziehn.

Mel. Ich bin ein HErr der, ꝛc.

482. Wie ist die welt so feindschaftvoll
Sie lebt in rachgier, streit und
groll, Und will sich nicht ver-
sühnen: Man kommt zum nacht-
mahl, ohne scheu, Im heuchel-
glauben, ohne reu, Und meynt
doch GOtt zu dienen.

2. Doch, opfert jemand sein
geschenk, Und wird vorher nicht
eingedenk, Daß jemand etwas
hab, Das wieder ihn, der hat
nicht theil An JEsu tod, ist
GOtt ein gräu'l Mit seiner op-
fer-gabe.

3 Wer seinem bruder nicht vergibt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nim-mer lieben; Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein ver-dammter sünden-knecht: GOtt muß da rache üben.

4. O mensch, geh einmal in dein herz, Und treibe ferner kei-nen scherz Mit GOttes heilgen lehren; Der Heiland spricht, wer feindschaft übt, Und seinem bruder nicht vergibt, Muß zu der hölle kehren.

5. Bewahre mich, HErr JE-su Christ! Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vor-geschrieben. Laß mich, HErr! täglich siebzigmal, Ja gar ver-geben ohne zahl, Und meinen bruder lieben.

XV. Von dem siebenten Gebott.

Mel. Psalm 77.

483. GOtt! du bist alleine gütig, Darum bitt ich dich demüthig Vatter! dein verlohrner Sohn Stellt sich ein vor deinem thron; Laß mich nicht in missethaten Auch in schlemmen nicht gera-then: Ach behüte künftighin Mich für unverschämten sinn.

2 Gib mir, dann du kannst es geben, Lust in mäßigkeit zu leben, Daß nicht durch die völ-lerey Mein gebät verbindert sey. Trunkenheit verderbt die gaben, Die wir nur zur nothdurft ha-ben, Die man nicht zum über-fluß Liederlich mißbrauchen muß.

3: Alle weisheit wird verschüt-tet, Sinn und nachsinn wird zerrüttet, Gut und ehre wird verheert, Leib und seele wird zerstöhrt; Ja dein Geist, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, GOttes schwerer zorn erweckt, Und die rach-glut angesteckt.

4. Lust zur arbeit wird ge-mindert, Alle fertigkeit gehindert, Alles nöthige versäum't, Schand und läst'rung ausgeschäum't; Ernst und vorsatz liegt erstorben,

Aller weise rath verdorben;
Selbst die seele scheint ersäuft,
Weil sie nichts mehr recht begreift.

5. Da wird böser rath geschlossen, Oel zur wollust-glut gegossen; Ja wer ist der recht beschreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, Vater! völlig seh'n, Was für laster draus entsteh'n, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwieder sey.

6. Laß mich doch mit fasten, bäten, Fleh'n und danken vor dich tretten, Daß mein herz, sammt seel und geist, Dein gefällig opfer heist; Daß die leibs- und seelen-gaben Täglich neuen wachsthum haben, Und zu dir, o höchstes Gut, Steige eine reine glut.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

484. GOtt sagt, daß die nur selig seyn, Die all'zeit funden werden Im herzen heilig, keusch und rein, In werk, wort und geberden: Dieselben seynd es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort Mit allen heilgen engeln.

2. Weh allen denen, die da sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust-seuch üppiglich Gleichwie die heyden leben; Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Und ewig seyn verdammet.

3. Dann weil ihr herze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Höchsten wort und lehr In ihrem sinn vergessen, So zeucht er ab die gnadenhand, Drauf sie aus einer sünd und schand Oft in die andre fallen.

4. Die augen seynd bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, oder hurerey: Die sinn sich nicht mehr schämet: Das herz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volke.

5. Sie seynd dem tummen viehe gleich, Das an der erden hanget, Und das nach GOtt und seinem reich Auch niemals nicht verlanget: Gleichwie ein kühner hengst lauft hin, So folgen sie auch ihrem sinn, Wo zu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Damach sie so gelaufen, Daß krankheit, armuth, schand und hohn Kommt über sie mit haufen, GOtt hasset all unreinigkeit. Drum strafet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Ja, deren gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der Höchste dort dafür Gewiß zur strafe ziehen: Ihr jammer, herzleid, quaal und pein, Wird ewig, ewig, ewig ewig seyn, Für kurze lust und freude.

8. Wohl aber dem der im

nerdar Betrachtet hier auf er-
en, Daß alles dort muß offen-
ar, Auch die gedanken, wer-
en; Und was im winkel hier
eschicht, Vor augen und ans
agelicht Soll werden dort ge-
ellet.

9. Wohl dem, der denkt mit
rnst dahin, Daß er ein gut ge-
issen, Ein keusch gemüth und
einen sinn Zu haben sey gefliß-
en; Der seinen leib nach GOt-
es rath Zu heiligung und eh-
en hat, Machts nicht zu huren-
liedern.

10. Desselben leib und herze
st Des heil'gen Geistes tempel,
Wer unzucht flieht zu jeder frist,
Gibt niemand bös exempel,
uch Christi marter oft erwägt,
n dessen kreuz die lüste schlägt,
nd sie dadurch fein dämpfet.

11. HErr! schaff in mir ein
ein gemüth, Gib, daß ich
näßig bleibe, Und mich für bö-
en leuten hüt, Auch meinen
ib betäube, Daß er nicht etwa
erde geil, Und leib und seele
ren theil Des himmelreichs
erlieren.

Mel. Psalm 42.

485. Heil'ger Vatter! du
begehrest, Daß
an keusch und züchtig sey; Du
erbietest und verwehrest Unzucht
nd unfläterey. Ach ich fleh
urch JEsum Christ, Der mein
seelen-bräut'gam ist, Der mich
ihm zur braut erwählet, Sich in
treu mit mir vermählet:

2. Gib, daß ich an seel und
leibe, Innerlich und äusserlich,
Heilig, keusch und rein verbleibe;
Deine guade stärke mich, Daß
mein leib und seele rein, Und
befreyt von wollust seyn; Ja
laß, HErr! von bösen lüsten
Nichts in meine seele nisten.

3. Tilg in mir unkeusche trie-
be, Tödte das verderbte fleisch;
Gib mir deine furcht und liebe,
Dadurch mach mich rein und
keusch. Unterbrich der lüste lauf,
Zieh mein herz zu dir hinauf,
Daß es nicht am eitlen klebe,
Sich der wollust nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden! ach er-
giese Deinen gnaden-strohm auf
mich, Daß er in mein herze fliese,
Dadurch lösche gnädiglich Alle
flammen böser lust, So viel ihrer
meine brust Ueberschwemmer,
quälen, drücken; Laß sie ganz
und gar ersticken.

5. Meine seel ist deinem bilde
Gleich gemacht und hoch ge-
schätzt; Dein Sohn hat sein
blut so milde, Für sie sterbend,
zugesetzt: Drum, mein Vatter!
thät ich ja Dir und Christo viel
zu nah, Wann ich unkeusch leben
wolte, Und dein bild so schänden
solte.

6 Christus wohnet durch den
glauben Selbst in mir, sein

heil'ger Geist Lässet sich mein herz nicht rauben, Weil es nun sein tempel heist. Darum steht er mir auch bey, Daß sein tempel heilig sey, Daß ich ihm, an seel und geiste, Keusch und rein, gehorsam leiste.

7. Wer unrein, kan GOTT nicht sehen, Dann GOtt ist das reinste licht. Der kan nicht vor dir bestehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle schein, Deines anblicks selig seyn, HErr! so rein'ge geist und glieder, Mach mir böse lust zuwieder.

8. Gottes Geist wird schon betrübet Durch ein einzig schandbar wort; Und wer sich in lüsten übet, Treibt ihn völlig von sich fort. Geilheit machet sorg und gram, Ihr vollbringen schand und schaam. Will es dann zum ende laufen, Folget erst die reu mit haufen.

9. Darum, HErr der reinen schaaren! Laß mir deines Geistes kraft Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze schafft; Mache mir, o herzenskast! Die unreinigkeit verhaßt: Hilf mir meine lüste zäumen, Und das herz von sünden räumen.

10. Laß mich hurerey vermeiden, Alle sünden-werke fliehn, Keine brunst im herzen leiden, Mich um reinigkeit bemüh'n: Dann du willst ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein, Sondern daß auch geist und seel Christi keusches vorbild wähle.

11. Kreuz'ge meines fleisches lüste, Und was sonst mein herz befleckt, Als wofür du, JEsu Christe! Tod und höllen-quaal geschmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geist und seele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einstens zu dir fahre.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

486. Mein leib soll GOtt, dein tempel seyn, Mit allen meinen gliedern.

Ihn soll ich dir zum dienste weih'n; Zum dienst auch meinen brüdern. Gib, daß ich diß dein heiligthum Für sie, und HErr! für deinen ruhm Stets unbefleckt bewahre!

2. Gib eine keusche seele mir, Daß ich mit meinem leibe nie Freyle, daß er immer dir, O GOtt, geheiligt bleibe; Daß rein und keusch mein auge sey, Und sittsam; daß ichs immer frey Zu dir erheben könne!

3. Auch meine lippen schände nie, Was schändlich ist, zu hören; Nie laß der unschuld rechte sie Durch freche scherz entehren! Bestimmt zum opfer deines gebäts Und deines lobes reg stets Mein mund, was nützt und bessert!

4. Mein ohr laß dir nur

n seyn, Taub bey der wollust
tten; Mein herz und meine
tten rein, Wie Josephs herz
nd sitten; Daß ihrer stimme
hmeicheley Mir nicht durch
re zauberey Der unschuld wür-
e raube!

5. Da, wo sie wandelt, sucht sie gift. Welch elend, as die sclaven Unheiliger be-erden trifft In tausendfachen rafen! In welcher schande tie-sinkt, Wer ihren zauberbecher inkt, Verstrickt in ihren netzen!

6. Ach, wo die unschuld eucht, da flieht Der tugend ih und stille; Da, wo der wol-ist flamme glüht, Fehlt selbst er gute wille. Sie wütet, töd-t und verheert Mehr segen, als as schwerdt zerstöhrt, Als pest nd glut zerstöhren.

7. In seinem taumel, GOtt, rgißt Der trunkene verbrecher, aß du allgegenwärtig bist, in eiferer, ein rächer; Verstockt sich und verfolgt mit spott Die tugend; höhnt dein wort, o GOtt, Und JEsum, den erlöser.

8. Und dieser leib, den er ent-weiht, Der wird einst auferstehen. Dann wird er ihn in ewigkeit Bedeckt mit schande sehen; Wird selbst sich fluchen, auch wird er Der wollust opfer um sich her Ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der deiner nie vergißt; Nicht, GOtt, dein werk zerstöhret; Der immer rei-nes herzens ist: Der deinen tem-pel ehret! Heil ihm, auch er wird aufersteh'n; Wird, HErr! dein antlitz ewig seh'n, Verklärt wie JEsus Christus.

10. Mein leib soll, GOtt, dein tempel seyn Mit allen sei-nen gliedern. Ihn soll ich dir zum dienste weih'n; Zum dienst auch meinen brüdern. Gib, daß ich diß, dein heiligthum Für sie, und auch für deinen ruhm Stets unbefleckt bewahre!

XVI. Von dem achten Gebott.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

187. Ach, treuer GOtt! ich ruf zu dir, ilf, daß mich nicht bethore Die ose lust, die steckt in mir, Nach ichthum, wollust, ehre; Daß h mich an dein wort nur halt, nd dadurch, was mich mannig-lt Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schafft, Und speist auch die raben, Nicht uns durch seine gnaden-kraft Mit trank und speise laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An klei-dung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preise, Der bey dem werk, das er

verricht, Hat kleidung, trank und speise. Ob uns ein mehrers werden soll, Das weis er, als der Vatter, wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, from und schlecht, Und läßt GOtt ferner walten: Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Der trost, der in dem reichthum steht, Wird unverhofft zu schanden; Und wann es an das scheiden geht, So ist erst noth vorhanden: Dann geld und gut errettet nicht Von Gottes schwerem zorn-gericht: Diß brennt bis in die hölle.

6. Drum wohl dem, der sein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde: Wann Gott ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

7. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und seynd darneben sicher auch Für dieben, rost und motten.

8. Es ist fürwahr ein gros gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer Gott vertraut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüge. Blos kommen wir in diese wel Blos müssen wir, wanns Go gefällt Hinaus, und alles lasse

9. HErr! was mir hie vo nöthen thut, Mich ehrlich zu e nähren, Das wollst du mir g haab und gut, Bey meinem fle beschehren, Daß ich, und me geschlecht nach mir, Nicht and leute vor der thür Aus noth drum bitten dürfe.

10. Ach meine seel kan ih ruh Im zeitlichen nicht finder Was ich da vornehm oder thi Pflegt als ein rauch zu schwin den. Unsterblich ist die seel, un muß Unsterblich seyn, was ob verdruß Dieselbe soll vergnügen

11. Nun ist auf erden nicht bewußt, Das solche ruh kan g ben, Nicht augen-lust, nicht fle sches-lust, Nicht hoffärtiges l ben: Darum denk ich auch nic darauf, Und will mein herz z GOtt hinauf, Und seiner fül richten.

12 O höchstes gut! sey hi und dort Mein reichthum, lu und ehre: Gib, daß in mir st fort und fort Das sehnen na dir mehre; Daß ich dich ste vor augen hab, Mir selbst un allem sterbe ab, Was mich v dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wan del führ Bey dir im himmel ober Wo ich werd ewig seyn bey d Dich schauen, und dich lob

So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh und freude.

14. Hiezu gib mir von deinem thron, O Vatter! gnad und stärke: Zerstöhr, o JEsu! Gottes Sohn, Des satans reich und werke: O heil ger Geist! steh du mir bey, Daß mein begehren diß nur sey: GOtt über alles lieben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

488. Die pflicht zur arbeit, HErr, Hast du uns auferleget, Und fleiß in dem beruf Uns ernstlich eingepräget. Der träge müßiggang Ist dir, o GOtt, verhaßt! Für uns der laster netz, Und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung laß Mich willig mich bequemen, Die bürden des berufs Getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß benetzt: Genug daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Vor eitlen nahrungssorgen Gib mir mein täglich brod. Du sorgst für heut und morgen. Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Und dann mit zuversicht In deiner fügung ruh'n.

4. In dir, mein GOtt, schreit ich Zur arbeit meiner hände. Gib kraft, daß ich sie auch In deinem preiß vollende. Hier ist die arbeit noch Verknüpft mit müh und last; Dort finde ich die ruh, Die du verheissen hast.

Mel Es ist gewißlich an der, ꝛc.

489. GOtt ists, der das vermögen schafft, Das gute zu vollbringen. Er gibt zur arbeit muth und kraft, Und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, Wird, wenns mit seinem willen stimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche trachtet, Dem gibt er auch auf erden, Vom irrd'schen gut mit milder hand, So viel beym fleiß in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der frommen schild und lohn. Und krönt er sie mit gnaden, Was solte ihrer feinde hohn Und mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie; Und segnet bey des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gib, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe. Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allen trachten.

5. Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden In meinem stand geschäftig sey! Dein segen krone meine treu, Daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir. Die werke meiner hände Befehl ich, Allerhöchster, dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

490. HErr! laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlich's gut verwalten! Gib selbst mir weisheit, gib mir kraft, Damit so haus zu halten, Wie es nur nützt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

2. Was ich hier hab ist ja von dir Und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gab'st du mir Mein zeitliches vermögen; Du gabst es mir zum wahren wohl. Drum gib, HErr! daß ich's, wie ich soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reisse irrdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'g're sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt, Mit allen ihren schätzen, Verführte mich hier gut und geld Sorglos hintan zu setzen, Was meiner seele heil begehrt, Und mir ein ewig's glück gewährt, Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein gröstes trachten sey allhier Nach deines Geistes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Wenn ich nur die kan haben! Hab ich nur, Höchster! deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner seele?

6. Den geitz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein Kan reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, Und nichts am tage des gerichts. Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit, Die güter nie verschwenden, Die du mir gab'st, in dieser zeit Sie nützlich anzuwenden. Gib mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten so, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, Und mein gemüth gewissenhaft Zur heil'gen sorgfalt lenken, Also die güter dieser zeit Zu nutzen, daß ich einst erfreut Noch segen davon erndte.

XVII. Von dem neunten Gebott.

Mel. Komm Kind der nacht, ꝛc.

491. Hilf, JEsu, daß ich meinen nächsten liebe; Durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, nicht durch falsche Ränke Sein wohlseyn kränke.

2. Gib, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, Wenns meine pflicht erlaubt, der welt verhele, Und wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, Mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seiner seele wohlfahrt theuer achte. Wie viel hast du für sie in todesbanden, Selbst ausgestanden!

4. Laß mich aufrichtig schätzen andrer gaben, die sie doch auch von deiner güte haben; Es müsse nie mein herz des nächsten freuden Und glück beneiden.

5. Gib, daß ich nie zum ärne leicht entbrenne, Nie auch dem feinde etwas übels gönne; Und allen zu beweisen gut und treue, Mich herzlich freue.

6. Laß mich, mein Heiland, immermehr auf erden, An lieb und gütigkeit dir ähnlich werden. Gib kraft dazu, so schmeck ich schon hienieden, HErr! deinen frieden.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

492. JEsu, wahrheit, licht und leben! Du bist allen lügen feind: Ach du wirst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheits-freund. Reizt mich satans list zum lügen, Laß die wahrheit in mir siegen; Irr ich, hilf mir bald zurecht, Dann wer lügt, ist satans knecht.

2. Ach dein Geist, der wahrheit liebet, Kehr in meiner seelen ein; Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach so laß es ferne seyn. Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet: Falsche reden, ohne grund, Treibe mir aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit! ach regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem sinn, Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falschheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Wo sich keine lügen find't.

4. Soll ich schweigen, HErr! so lege Selbst ein schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre kund; So verhindr' es, HErr! und zeige, Daß ich klug sey, wann ich schweige: Schwe-

gen, und zu rechter zeit, Ueberrist beredtsamkeit.

5. Laß die falschheit, die dem herzen Eigen ist, nicht meister seyn: Will ich mit der wahrheit scherzen, Stimmet zung und herz schon ein; Ach so halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners stricke; Lenk den mund, damit er nicht, Was der argwohn denket, spricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus list und ehrbegier Mit geschmückten worten trügen, Treib, o JEsu! weit von mir: Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde sey.

7. Drückt mich, ohne mein verschulden, Andrer falscher lügen-mund; Hilf es mir getrost erdulten, Gib nur, daß es ohne grund; Doch, soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen; Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll sanftmuth strafen kan.

8. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild, Und ich bleibe dir ergeben; Führe mich nur, wie du willt. Falsche tücke, lügen, trügen, Wirst du selbst in mir besiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran satan nichts gewinnt.

Mel. Alle menschen, müssen sterben.

493. Laß mich, Hüter! darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn: Jenes freudevolle leben Nimmt nicht frechen lügner ein. Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und worten. Redlich sey des herzens grund, Redlich sprech auch stets der mund.

2. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o GOtt! ein gräu'l; Und ein unglücklig's leben Bleibt gewiß künftig's theil. Hier schon trift verdiente schande Sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränken feind.

3. Schmäh't mich ohne mein verschulden, Der verläumder lästermund; HErr! so laß mich still erdulden: Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich nicht länger schweigen, Mein unschuld zu bezeigen, O so gib, daß stets dabey, Herz und mund voll sanftmuth sey.

4. Daß du, HErr! an jedem orte Zeuge meines wandels bist; Daß kein einz'ges meiner worte Deinem ohr verborgen ist, Diß sey stets mir im gemüth, Daß ich mich vor lügen hüte, Denn du liebst den wahrheitfreund, Und bist falschen zungen feind.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

494. Richtet euch selbst allezeit, Haltet
ber euch gerichte, Wollt ihr einst
e seligkeit Haben bey dem ew-
en lichte, Daß ihr nicht des
chters stimme Hören dürft im
rn und grimme.

2. Richtet euer aug auf euch,
Da findt ihr genug zu richten:
Schauet in das kleine reich, Auf
es bösen herzens dichten; Sucht
ich selbst recht aufzudecken, O
werdet ihr erschrecken.

3 Richtet selbsten eure wort:
Richtet selbsten eure werke, Die
edanken auch sofort; Und ein
jedes fleisig merke, Was da zeuge
sein gewissen, Wann und wie der
bund zerrissen.

4. Richtet selbsten euer herz,
Ohne selbstbetrug und heuchlen:
Dann vor GOtt gilt gar kein
scherz, Vor ihm hilft kein eigen
schmeichlen. Richtet recht ge-
richt auf erden Ueber sinnen und
geberden.

5. Richtet ihr euch selbst also,
Und bestrafet euer leben; So
werdt ihr einst werden froh, Und
frolockend ewig schweben. Wer
sich selbst richt't hier auf erden,
Dem darf dort nicht bange wer-
den.

XVIII. Von dem zehnten Gebott.

Mel. Psalm 38.

495. Dein gesetz, HErr! setzet
chranken Den gedanken, Nicht
er äussern that allein: Was
ir reden, thun und sinnen, Und
eginnen, Soll dir alles dienst-
ar seyn.

2. Lüste, die ins herz aufstei-
gen, Und es neigen Zu der sünd,
ind schon verdammt, Unser herz
oll haben liebe, Lust und triebe
Zu dem guten insgesammt.

3. HErr! wann auch die red-
ich frommen Vor dich kommen,
Sind sie nicht ganz rein vor dir:
Doch sind sie mit ernst beflissen,
Nach gewissen Dir zu dienen für
und für.

4. Laß aus dem gesetz mich
sehen, Und verstehen, Wie ver-
derbt ich vor dir sey; Daß ich
eile, den zu finden, Der von
sünden Und verdammniß ma-
chet frey.

5. Laß mich deinen Geist
auch führen, Und regieren, Daß
ich in aufrichtigkeit Dir hier die-
ne, bis dort oben Ich werd lo-
ben Dich in der vollkommenheit.

Mel. Psalm 100.

496. Weg, wollust! die
ist unlust reich,
Du bist der ärgsten seuche gleich:
Dein gift erschleichet und ent-
zündt, Was sich bey deinen flam-
men findt.

2. Hergegen komm, o Gottes

Sohn! Mein herz sey deiner liebe thron, Dein wohnhaus und dein element, Dein tempel, wo dein opfer brennt.

3. Treib aus, was in mir wüst und wild; Erneu in mir dein göttlich bild: Laß mich, HErr! heilig, keusch und rein, Durch deines Geistes triebe, seyn.

4. Ich habe nie mit ernst bedacht, Was dich, mein hort! ans kreuz gebracht: Wie kan bey deiner quaal und pein Mein herz noch voll von lüsten seyn?

5. Und warum sollt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust, Indem ihr end ein elend heist, Das uns zuletzt zur hölle reißt?

6. Der augenblick, der hier ergötzt, Wird nur von thoren hoch geschätzt: Auf einen tropfen frölichkeit Erfolgt ein meer voll herzeleid.

7. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Bewahre mich für tand und scherz; Erneure meinen geist und sinn, Wann ich voll schnöder wollust bin.

8. Erweck und stärke mein gemüth, Daß es auf das, was droben, sieht. Nimm mich in deinen liebes-schoos, So werd ich alles eitlen los.

9. Ja führ mich endlich zu der lust, Die eitlen herzen unbewußt, Die der nur siehet und erfährt, Der dir im leben angehört.

XIX. Von dem guten Gewissen.

Mel. Psalm 105.

497. Wie süß ist doch ein gut gewissen? Wer dieses hat, der kan geniessen Des himmels auf der erden hier; Weil er mit täglicher begier Die sinnen zu dem himmel lenkt, Und immerzu dahin gedenkt.

2. GOtt leuchtet uns im lebensworte, Daß man erblickt die himmels-pforte: Im glauben setzet er uns hier Den vorschmack zu geniessen für Daß man die trauben Canaan, Auch in der wüsten schmecken kan.

3. Wann er uns seine lieb erweiset, Und selber uns're seele speiset, Mit seinem wahren fleisch und blut; So ist das schon ein himmlisch gut, Man schmecket schon im thränen-thal Des Lammes süsses hochzeit-mahl.

4. Den himmel kans auf erden geben, So wir in lauter liebe leben; Es werden an der lieb erkennt Die JEsus seine jünger nennt. Sie gehen zu dem himmel ein, Da wird ihr leben ewig seyn.

5. Im kreuze selbsten ist zu haben Der trost, womit er den will laben, der sich an ihn zu

halten lernt, Und sich von ihme nicht entfernt. Oft wird das Kreuz vom kummer leer! Als ob er schon im himmel wär.

6. Soll mir, HErr himmels und der erden, Der himmel einst zur wohnung werden? Durch hoffnung wird er mir zu nah, Als wär die seele wirklich da: Und muß ich hier noch pilgrim seyn, So geh ich dort als bürger ein.

7. Laß mich den wandel also führen, Wie's himmels-bürgern will gebühren, Daß mir noch immer süsser werd Des himmels freude hier auf erd; So kehrt mein herz zum himmel ein, Wo freude wird die fülle seyn.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

498. Frommer GOtt! ein gut gewissen Ist der Christen schatz und ruhm; Wann sie haab' und güter missen, Bleibt doch diß ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die glut; Gibt doch dieses trost und muth.

2. Es steht fester als die mauren, Wann sich sturm und wetter regt: Und weis herzhaft auszudauren, Wann schon alles auf uns schlägt; Ja man ruht bey list und wuth, Doch auf diesem küssen gut.

3. Aber ach! ein bös gewissen Klagt den frechen sünder an: Wann er sich von GOtt gerissen, Und das böse frey gethan: Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die freche rotten, Die nur fleisches-lust ergötzt, Ueber das gewissen spotten, Es erwachet doch zuletzt: Denk du nur beyzeiten dran, Und erwähl die tugend-bahn.

5. HErr! von dir kömmt alles gute, Mache mein gewissen rein. Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen seyn. Beff're meinen geist und sinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Christo gleichgesinnt; Laß mir nichts den vorzug rauben, Daß ich, HErr! dein liebstes kind. Schmähet mich ein falscher mund, Du kennst meines herzens-grund.

7. Ziehe mich von deren handel, Wo man falsche ränke schliest; Weil dergleichen lebens-wandel Wieder das gewissen ist. Laß mich fest darauf beruhn, Nichts zu scheuen, recht zu thun.

Mel. Allein GOtt in der höh.

499. O Welch ein unschätzbares gut, HErr! ist ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth Wann and're zagen müssen. Sein ruhigs herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod,

nicht vor'm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, Gott, bewußt, Traut er auf deine gnade. Dein friede wohnt in seiner brust: Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine liebe.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen; Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt, der lüge wird wohl rath; GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künft'gen welt entgegen. Die gibt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst o HErr, dein mund Den wahren werth der menschen kund. Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum heil, Ein unverletzt gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir Gott, ausgesöhnt zu seyn, Dein heiligs recht nicht zu entweihn Das sey mein gröss'ster eifer.

6. Gib, daß ich des gewissens spruch Als deine stimme ehre; Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, So laß mich, Vatter, deine huld, Voll reu und glauben suchen.

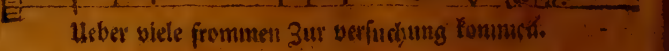
7. Mit deiner gnade steh mir bey, Und gib daß meine seele Auch selbst die kleinste sünde scheu, Und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, Hat immer auch durch JEsum Christ, Zum trost dich, Allerhöchster!

XX. Von der geistlichen Wachsamkeit.

500. M

Ache dich, mein Geist, bereit Wa=
Daß dich nicht die böse zeit Un=

che, sieh' und bäte, Dann es ist, Satans list
ver==hoft be==tret==te:



Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf, Von dem sünden-schlafe, Dann Es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die noth Samt dem Tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache; sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten. Dann GOtt will Für die füll Seiner Gnaden-gaben Ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe; Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in solche straffen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen liedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich GOttes-gnad verscherze, Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Dann: es muß der HErr dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja er will gebäten seyn, Wann er was soll geben: Er verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebät anflehen; Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst noth und gefahr Immer näher tretten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. Psalm 42.

501. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zum krämern gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öhle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht!

Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! weñ der Bräut'gam spricht: Gehet hin, Ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Heiland, Daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, da du hochzeit halten willt Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstand'nen leiden, Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht: Laß stets deiner gnaden-schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nim doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit geistes-waffen; Nu was du wilst, laß mich schaffe

7. Stur dem fleische, wel dem drachen, Und der bösen we dazu. Die mich wollen schläfri machen Und doch führen mein ruh: Wecke du mich stündlic auf, Und befördre meines lau Daß ich werde alle stunde Klugen jungfrau'n gleich erfu den.

Mel. Gott wills machen, ꝛc.

502. Wer sich dünke läßt, er stehe

Sehe zu, daß er nicht fall: D versucher, wo man gehe Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betri gen; Schlaffsucht thut ja nim mer gut; Wer davon wird übe wogen, Bindet ihm selbst ei ruth.

3. Simon, wann er sich v misset, Mit dem HErrn in t zu geh'n, Und des wachens do vergisst, Muß er bald in thri nen stehn.

4. Ist der neue geist glei willig? Ist das alte fleisch do schwach; Schläfest du, so trag du billig Statt des lohns vi weh und ach.

5. Unser feind ist stets in wa fen, Es kommt ihm kein schlum mer an; Warum wolten w dann schlafen? Das wär g nicht wohl gethan.

6. Wohl dem, der mit furcht
nd zittern Seine seligkeit stets
yaft: Er ist sicher für gewit-
en, Die die sichern weggeraft.

7. Wohl dem, der stets wacht
nd flehet Auf der schmalen pil-
grims-bahn; Weil er unbe.eg-
ch stehet, Wann der feind ihn
ficht an.

8. Wohl dem, der da seine
lenden Immer läßt umgürtet
yn, Und daß licht in seinen hän-
en Nie verlieret seinen schein.

9. Wohl dem, der beyz it
rsiehet Seine lampe mit dem
l, Wann der bräutigam ver-
ziehet, Der errettet seiner seel.

10. O du hüter deiner kinder,
Der du schläfst noch schlum-
merst nicht, Mache mich zum
überwinder Alles schlafs, der
mich anficht.

11. Laß mich niemals sicher
werden; Deine furcht beschirme
mich: Der versuchungluft = be-
schwerden Mildre du selbst gnä-
diglich.

12. Sey du wecker meiner sin-
nen, Daß sie dir stets wachend
seyn, Und ich, wann ich muß von
hinnen, Wachend auch mag schla-
fen ein.

XXI. Von der Treue und Beständigkeit.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

203. Dennoch bleib ich stets an
r, Mein Erlöser! mein ver-
nügen! Mich verlanget dort
nd hier, Nur an deiner brust
liegen, Meines lebens schön-
zier! Weil ich bleibe stets an
r.

2. Deine starke gnaden-hand
ät mich liebreich aufgenom-
en, Als ich in das vatterland
e r e r sterblichen gekommen.
reist der satan gleich nach
r, Dennoch bleib ich stets an
r.

3. Sucht die verderbte welt
ich aus deinem arm zu riss-
n; Will sie ehre, lust und
ld, Mir nach ihrer art ver-
heissen; O so sprech ich bald zu
ihr, Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reizet mich mein fleisch
und blut, Meinen JEsum zu
verlassen; So bekomm' ich fri-
schen muth, Ihn noch fester an-
zufassen, Und ich seufze für und
für: Dennoch bleib ich stets
an dir.

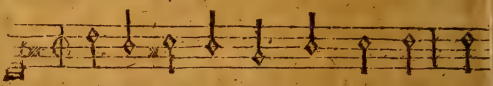
5. Bricht des kreuzes sturm
herein, Ueberfallt mich angst und
leiden; So vermag doch keine
pein Mich von meinem haupt zu
scheiden, Und ich schreib in mi-
panier: Dannoch bleib ich stets
an dir.

6. Selbst im finstern todes-
thal Bleibt die freundschaft un-
getrennet; Ich empfinde keine
quaal, Wann der leibes-feind

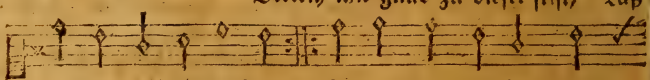
mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier; Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben; Daß ich niemals dich verl Will ich mich dir ganz verschr ben, Darum sing ich schon o hier: Dennoch bleib ich st bey dir.

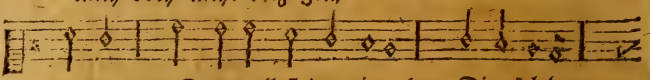
504.



Ch ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich
Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß



bitt, erhör mein klagen, Den rechten glauben, HErr,
mich doch nicht verzagen,



ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben,

Dem nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr mein GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf mich und meinem thun, Sonst würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund Den feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Da mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noc furcht von dir In dieser welt ab wenden, Beständig seyn an end gib mir, Du hasts allein i händen, Und wem du's gibst d hats umsonst: Es mag nie mand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Di uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und wie derstreb, Hilf! o HErr Christ dein schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen Kommt nun an

fechtung her so wehr, Daß sie mich nicht umstossen Du kanst masen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weis du wirst s nicht lassen.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

505. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Ihn zu lieben, ihm zu leben; Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich hab und bin ergeben: Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Schmecken, fühlen, riechen, hören, Kommt das letzte tagesicht, Soll die welt mich nicht bethören: Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen sicht, Wann ich nun dahin gelangt, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget; Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie, und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Und befreyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-brunnen leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. GOtt wills machen, ꝛc.

506. Seelen-weyde, Meine freude, JEsu, laß mich vest an dir, Mit verlangen Stetig hangen, Bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebensquelle, Klar und helle Bist du, Wann ich dich empfind; Gib mir kräfte Zum geschäfte, Worzu mich dein wort verbindt.

3. Ob gleich dornen, Mich von vornen Und von hinten ganz umzieh'n; Laß der liebe Rosentriebe JEsu! nimmermehr verblüh'n.

4. Weitzen-körner, Unkrautdörner, Hier zusammen müssen steh'n; Doch die beyden Wird GOtt scheiden, Wann die erndte wird angeh'n.

5. Laß doch keinen Von den deinen Dir entreissen aus der hand, Ob der drache Schon auf schwache Lauret und durchstreicht das land.

6. Bist du kleine? Sey nur reine, Kleine heerd, und bleib getreu: Sey geduldig, Leb unschuldig Vor der welt, und rede frey.

7. Schmale wege, Enge stege! Zeigen wie fürsichtig wir Wandeln sollen, Wann wir wollen Ohne anstoß leben hier.

8. Furcht und zittern, Muß erschüttern Leib und seel zu jederzeit, Daß man ringen Und durchdringen Endlich mög zur seligkeit.

9. Eifrig hassen, Unterlassen, Was nur GOtt zuwieder ist, Seinen willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer christ.

10 HErr! gib gnade, Daß kein schade Mich betreff, dein schwaches kind: Hilf vom bösen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Mel. Psalm 42.

507. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem JEsu wende; Sey ihm treu bis in den tod. Ach das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEsus dir will geben, Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben; Laß dir dessen vesten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durch wasserbad Vest mit GOtt geschlossen hat: Dann wie es geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt Auch die lieb am nächsten übt, Wann er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir GOtt vergeben Auch verzeih'n und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von JEsu scheiden: Murre nicht in weh und ach: Dann du machest deine schuld Grösser durch die ungeduld. Selig ist, wer williglich träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreuz und not betroffen, Und GOtt hilft nicht alsofort, Bleibe treu in deiner hoffen, Traue vest auf GOttes wort. Hoff auf JEsum vestiglich So sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Hoffnung machet nicht zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen In dem anfang, mittel, schluß Fürchte GOtt und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß Such in allem GOttes ruhm Fähr ein wahres christenthum

Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

7. Sey getrost in todes-stunden, Halt dich glaubens-voll an GOtt; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod: Wer mit JEsu glaubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-krone geben.

8. Nun, wohlan, ich bleib im leiden, Glaube, liebe, hoffnung, vest; Ich bin treu bis an das scheiden. JEsus, der mich nicht verläßt, Jesus, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreuz ergibt: Ihm befehl ich meine sachen, Dann ich weiß er wirds wohlmachen.

XXII. Von dem geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

508. Auf, christenmensch! auf, auf, zum streit! Auf, auf, zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit, Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht, wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wann ein soldat Dem feind den rüken kehrt; Wie schändlich, wann er seine statt Verläßt, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich auch dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget. O ew'ge schande! wann ein held Vor diesen dreyen feinden fällt.

6 Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, so vermessen, Der wird im paradies vom baum Des ew'gen lebens essen: Wer überwindt, den soll kein leyd, Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weiß n stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt. In einer schnur zu führen,

ren: Wer überwindt, bekommt vom HErr Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen; Ja Christus wird denselben gar Bekeñen vor der en-gel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name GOttes, unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11 Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himel zier'n.

12. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du diß gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

Mel. Meine hofnung stehet veste.

509. Auf, ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der christenheit.

2 Auf, folgt Christo eurem helde, Trauet seinem starken arm! Liegt der satan gleich zu felde mit dem ganzen höllenschwarm: Sind doch der Noch vielmehr Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapf're krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wieder alle teufels-brut.

4. Christi heeres kreuzesfahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem siegesplane, Uns zum troste ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Fröhlich durch des Lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die slaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Dann die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit kehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

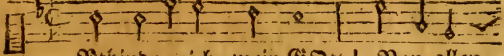
8. Dann vergnügt auch wohl
as leben, So der freyheit man-
eln muß? Wer sich GOtt nicht
anz ergeben, Hat nur müh,
ngst und verdruß; Der, der
riegt Recht vergnügt, Wer sein
eben selbst besiegt.

9. Auf, und laßt uns über-
inden In dem blute JEsu
Christ, Und an unsre stirnen
inden Sein wort so ein zeug-
nüs ist, Das uns deckt Und er-
weckt, Und nach GOttes liebe
schmeckt.

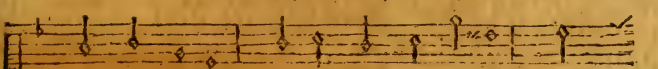
10. Unser leben sey verbor-
gen Mit Christo in GOtt allein,
Auf daß wir an jenem morgen
Mit ihm offenbar auch seyn,
Da das leid Dieser zeit Werden
wird zu lauter freud;

11. Da GOtt seinen treuen
knechten Geben wird den gna-
den-lohn, Und die hütten der ge-
rechten Stimmen an den sie-
ges-ton; Da fürwahr GOttes
schaar Ihn wird loben immer-
dar.

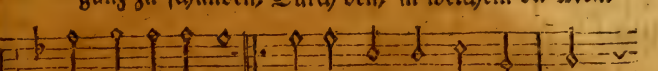
510.



Rtbinde mich, mein GOtt! Von allen
Mach aller feinde strick Und tücke



meinen banden, Womit mein armer geist Noch
ganz zu schanden, Durch den, in welchem du Mein



so gebunden ist: Zerbrich, zerschlag, zerreiß, Und
ein'ger retter bist;

mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten, Sonst

komm ich um die kron.

2. Ach GOtt? erst war ich
echt Ein sclave aller sünden;
Doch dein erbarmen hat Mich
davon frey gemacht: Nun wol-
len sich aufs neu Subtile strike
finden; Ach! so wird doch mein

faß Zuletzt ins garn gebracht. O Vatter! mach mich frey, Stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, Wie ein fruchtbarer baum.

3. Was hält mich nieder wärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich dann so matt In meinem christen-lauf? Ach! welch ein bley-gewicht Seh ich noch in mir liegen! Das mich drückt unterwärts, Und läßt mich nicht hinauf; Wo krieg ich kraft, daß ich Von allem mich entreiß, Und in befreytem stand Nur deine gnade preis?

4. Ach! dieser todes-leib Beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, Der drinn gebunden liegt: O! wer macht mich doch frey Aus dieser sündenhöhle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, Und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht, wie vor, Mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich, Doch, soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, Als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist, In deiner liebe stöhrt. Ach fünd' ich, denk ich oft, Doch nur ein räumlein, Da ich möcht unverstöhrt Mit dir vereinigt seyn.

6. Such ich die einsamkeit, Und meyn es da zu finden, So wär es freylich gut, Wann ich da kön allein Mich gänzlich von m selbst Und meiner last entbinden Daß ich auch ohne mich Kön recht alleine seyn; Doch nun tra ich mit mir Mein armes fleisch und blut, Das in der einsamkei Auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, Un eitle phantasey'n, Zerstreuung mancherley, Die schwermutl der natur, Die kommt noch woh darzu; Ach! wer wird mich be freyen? Wer zeigt zur freyheit mir Die rechte sichre spur? Ich armer, ach wie lang Soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz Der vollen freyheit ein.

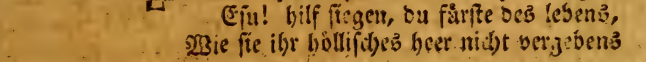
8. Die eigenliebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stöhrt durch ihren trieb Mir öfters alle ruh: Diß schlägt die freudigkeit Der seelen mächtig nieder: Kaum thut das herz sich auf, So schleicht sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß Dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht Und steter sonnenschein?

9. Ach, GOtt! entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch subtil Im fleisch gefangen hält; Ist das nicht schon genung, Wann eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan In dieser sünden welt? Soll ich gebunden seyn, So binde deine treu Mein armes herz, auf daß Ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, Ist nicht ein knecht der sünden, Er bleibt in banden auch Ein echter freyer mann; Mein Abba! so will ich Mich gerne lassen binden, Wann ich dein freyes kind Auf ewig bleiben kan: Nur mach mich von mir frey, Und von der argen welt, Daß meine edle seel Ihr freyheitsrecht behält.

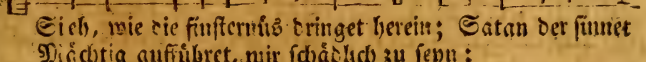
511. JEsu! hilf siegen, du fürste des lebens,

Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens



Sieh, wie die finsternüs dringet herein; Satan der sinnet Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn:

auf allerley ränke, Wie er mich sichte, verführe



und kränke.

2. JEsu! hilf siegen, der du mich erkaufet; Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berüken, ganz grimmig anlauret, Oder auch schmeichlend sich listig verstellt: Wütet verwirrung von aussen und innen, Laß mir, HErr! niemals die hülfe errinnen.

3. JEsu! hilf siegen, und lege gefangen Alle die lüste des fleisches, und gib, Daß in mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb: Heilige meine gedanken und sinnen, Laß mich ein reines gewissen gewinnen.

4. JEsu! hilf siegen, daß also mein wille Gänzlich dir bleibe zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt: Laß mich absterben mir selbst und den meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

5. JEsu! hilf siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllische feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes

pfand! Hilf mir, dem blöden, mit weisheit und stärke, Daß ich dich selber zugegen vermerke.

6. JEsu! hilf siegen im wachen und bäten; Hüter! du schläfest, noch schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn: Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.

7. JEsu! hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wann kein vermögen zu bäten sich findet, Wann ich verlegen und jammervoll steh, Wollest du, JEsu! im grunde der seelen Dich mit den innersten seufzen vermählen.

8. JEsu! hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank singen JEsu, mein Heiland! mit froher gesang: Herrlich wird dorten dein name gepriesen, Wann du, held! dich so mächtig erwiesen.

9. JEsu hilf siegen, dann wir uns schicken, Würdig zu hochzeit des Lammes zu geh'n Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babel einst seh'n: Was dir entgegen, muß endlich doch liegen Rüste dich, Zion, dein JEsus hilft siegen.

512. Ich

Ich dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf,

daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte,

Das bitt ich dich; Erhalte mich, Dir trau' ich meinem

GOtte,

2. Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil, bald mich zu erretten; Ich angst und leid Ich zu dir fleh, Hilf mir in meine nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer sich mir bey, Sey mir ein burg

rimm ich frey Und ritterlich mög
eiten, Treib meine feind Der
r viel seynd, Von mir zu al-
n seiten.

4. Du bist mein stärk, mein
ls, mein hort, Mein schild,
ein kraft, sagt mir dein wort,
ein hilf, mein heil, mein leben,
ein starker GOtt In aller noth,
Zer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die welt oft zuge-
cht, Mit lügen, trug und falsch
richt, Viel netz und heimlich
icke, Nimm meiner wahr, HErr
in gefahr, Daß sie mich nicht
berücke.

6. HErr, meinen geist befehl
ich dir, Mein GOtt, mein GOtt!
weich nicht von mir, Nimm mich
in deine hände, O wahrer GOtt!
Aus aller noth, Hilf mir am
letzten ende.

7. Dir sey lob, ehr und herr-
lichkeit GOtt Vatter, Sohn
und Geist! bereit, Dem höch-
sten GOtt mit namen, Die gött-
lich kraft Mach uns sieghaft,
Durch JEsum Christum, Amen.

XXIII. Von dem Gewinn der Gottseligkeit.

Mel. Psalm 42.

1 3. Kommt, und laßt euch JEsum
hren, Kommt, und lernet all-
mal, Welche die sind, die ge-
ren In der rechten christen-
hl: Die bekennen mit dem
und, Glauben vest von her-
us-grund, Und bemühen sich
arueben, Gutz zu thun, so
ug sie leben.

2. Selig seynd, die demuth
aben, Und seynd allzeit arm
n geist, Rühmen sich ganz kei-
r gaben, Daß GOtt werd al-
in gepreißt, Daxken ihm auch
r und für: Dann das him-
elreich ist ihr. GOtt wird
ort zu ehren setzen, Die sich
lbst gering hier schätzen.

3. Selig seynd, die leid hier
tragen, Da sich göttlich trau-
ren findt, Die beseufzen und be-
klagen Ihr und and'rer leute
sünd; Die deshalben traurig
geh'n, Oft vor GOtt mit thrä-
nen steh'n; Diese sollen noch
auf erden, Und dann dort ge-
trbstet werden.

4. Selig seynd die frommen
herzen, Da man sanftmuth spü-
ren kan, Welche hohn und trotz
verschmerzen, Weichen gerne je-
dermann; Die nicht suchen eig-
ne rach, Und befehlen GOtt die
sach: Diese will der HErr be-
schützen, Daß sie noch das land
besitzen.

5. Selig seynd, die sehnlich
streben Nach gerechtigkeit und
treu, Daß an ihrem thun und le-
ben Kein gewalt noch unrecht

sey; Die da lieben gleich und recht. Seynd aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig seynd, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Seynd mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich seynd mit rath, Auch, wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig seynd, die funden meiden Reines herzens jederzeit; Die in werk, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig seynd, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß: Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig seynd, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen, Ewig mit d ehren-kronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier o erd, Daß ich ja der seligkeit Aus genaden fähig werd: Ei daß ich mich acht gering, Mein klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am feinde übe, O gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf u diene, Immer hab ein rein herz, Dir im unfried steh'n, v sühne, Dir anhang in freud u schmerz. Vatter! hilf von de nem thron, Daß ich glaub deinen Sohn, Und durch dein Geistes stärke Mich befleisse re ter werke.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

514. Nach meiner seel seligkeit, La HErr, mich eifrig ringen; U in der gnade kurzen zeit, W du befiehlst, vollbringen! W würd ich sonst vor dir beste Wer in dein reich wünscht ei zugehn, Muß hier dein er werden.

2. Erst, wann die letzten stu den nah'n, Erst, wann wir ste ben sollen, Zu dir sich wende deine bahn Erst dann betret wollen: Das ist der weg zu leben nicht, Den uns, o GOt dein unterricht, Den JEs Christus lehret.

3. Du ruf't uns hier zur heiligung. So laß denn auch auf den Des herzens wahre besserung Mein erst geschäfte werden! Gib dazu weisheit, lust und trieb! Kein ruhm und preiß sey mir so lieb, Als deine lieb und gnade.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allem, was den sinnen, Was jeder bösen lust gefällt, Was würd ich, GOtt, gewinnen? Was hälfe jeder reichthum mir? Was aller ruhm, wenn ich mit dir Mein ewig heil verlöhre?

5. Was leitet zur zufriedenheit? Verklärt schon dieses leben? Was kan mir trost und freudigkeit Auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, ein irrdisch glück; Dein heil nur, ein getroster blick In jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten; Und ist die welt mir hinderlich, Die welt mit muth verachten! Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gesicht dereinst bestehe, Sey meine höchste sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Mich nicht zur treu in dieser pflicht Selbst kräftig unterstützest? O stärke mich, mein GOtt dazu: So sind ich hier schon wahre ruh, Und dort ein ewig leben.

Mel. Psalm 42.

515. Schaffet, schaffet, menschenkinder! Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses möge geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach, zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch saurer elend deckt, Und daß GOttes gnaden kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, ausser seiner gnade, Ja euch nichts, dann seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig, wer die welt verschmäht: Unter Christi kreuzes-schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel

will ererben. Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn: Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreuzes-fahn Geht es warlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Dann der kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen. Er ists, der des Geistes öl, Und, nachdem es ihm gefällt, Wollen und vollbringen gibt: O so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sündenglieder, Welche satan in euch regt, In dem kreuzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in JEsu grab; Denket oftmals an die worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland! geh d nicht Mit mir armen ins gerie Gib mir deines Geistes waff Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, am GOtt versiegle diß ihr mir, daß ich in JEsu namen So d glaubens-kampf ausführ. verleihe kraft und stärke, l regiere selbst das Werk, Daß wache, bäte, ringe, Und a zum himmel dringe.

Mel. Psalm 42.

516. Wohl dem, sich für c und scheuet, Vor dem HErr seinem GOtt; Selig, der f herzlich freuet, Zu erfüllen s gebott: Wer den Höchsten li und ehrt, Wird erfahren, n sich mehrt Alles, was in sein leben Ihm der HErr, sein GO gegeben.

2. Seine kinder werden s hen, Wie die rosen in der blü Sein geschlecht wird einher g hen Reich an gnad und GOtt gut; Und was diesen leib e hält Wird der herrscher aller w Reichlich und mit vollen hä den Ihnen in die häuser sende

3. Das gerechte thun d frommen Steht gewiß, un wanket nicht: Sollt auch glei ein wetter kommen, Bleibt do GOtt der HErr ihr licht, Tr

ter stärket, schützt und macht. Daß nach ausgestand'ner nacht Und nach dem betrübten wehen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer best. Wohl dem, der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wann die wolken werden blitzen, Wann es donnert in der luft Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtnüs gleich, Herr und darauf allen zeiten, Wie die grüne zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück wird einkommen, Das die rohe sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz stets unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein herz nur wünscht und will, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehen: Dann den frommen und dem neide Kan es nie nach wünsche gehen. Wann es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit muß vergehen.

9. HErr! regier mein ganzes leben Daß ich deine rechte halt; Daß ich herzlich gern barneben Helf den armen mannigfalt. Segne meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus: Wende von mir ab aus gnaden, Noth, verkürzung, spott und schaden.

XXIV. Von dem rechten Gebrauch der Zeit.

Mel. Ich bin ich arm und blos.

517. HErr der zeit und ewigkeit, Gib mich, daß ich bis ans ende, So wie mir dein wort gebeut, Klüglich meine zeit verwende, Die mir noch dein weiser rath Auf der welt beschieden hat.

2. Wie ein traum, so schnell entfliehn Jahre, zeiten, tag

und stunden. Das, womit wir uns bemühn, Ist mit ihnen nicht verschwunden. Der vergeltung ewigkeit Folgt auf diese arbeitszeit

3. GOtt! wie thöricht hab ich schon Hier so manche meiner zeiten, Die bereits mir sind entfloh'n, Unter schnöden eitelkeiten, Und auf solche art verbracht, Die mich itzt bekümmert macht.

4. Doch, erbarmend schenk'st du mir Itzt noch zeit und raum zur busse. HErr, ich komm' und falle dir Schaamvoll mit dem flehn zu fusse: Sey mir gnädig, sieh, mich reu't Meine hier verlohrne zeit.

5. Wiederbringen kan ich nicht, Was mir einmal ist verschwunden, Doch bin ich der zuversicht: Nutz ich nur getreu die stunden, Die du mir noch ferner schenk'st, Daß du gnädig mein gedenk'st.

6. Lehre mich die kurze frist, Die du mir hast zugemessen, So, wie es dein wille ist, Brauchen und es nie vergessen: Hier nur sey die übungs-zeit Zu dem glück der ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit fleiß Zu der erndte jenes lebens. O wie glücklich, daß ich weiß, Diß geschehe nicht vergebens. Ewig freu't sich seiner saat, Wer hier treulich gutes that.

8. GOtt! laß deinen guten Geist Mich zu dieser weisl führen, Und, wie es dem w verheißt, Meinen wandel so gieren, Daß ich gutes hier a streu Und mich dessen ewig fre

Mel. Psalm 24.

518. O jämmerlich v scherzte zeit, D man in schnöder eitelkeit, S freude die wie dornen krach Verschleudert nach dem lauf d welt, Wo Belial sein garn au stellt, Und seiner sclaven tollh lachet.

2. O sicherheit! o seelen-pe Die nur verzweiflung nach si läst, Ist noch zeit übrig zu ve schwenden. Das leben flench der tod ist nah, Der richter i im nu schon da, Die gnadenze kan heut noch enden.

3. Und hat es gleich noch kei gefahr, Ja wüst ich schon zeh tausend jahr Im schoos der wel nach wunsch zu leben, Was wä es endlich, als verdruß? Ja weiß doch, daß ich rechnung mu Von jedem augenblicklein ge ben.

4. Drum fahr nur hin ge tünchte lust, Mir ist ein zeitver treib bewust, Der besser schmeck als most und zimmet: Wann du, mein JEsu, dich mir schenkst, Und mich aus lebensquellen tränkst; Wann in mir deine liebe glimmet.

5. Der ist nicht einsam der gemein Ja einsamkeit bey dir kan seyn, Und heimlich deiner liebe pflegen, Ein herz, das sich der welt bedeckt, Und sich in deinem schoos versteckt, Das füllest du mit gnad und segen.

6. Wie gut ist da zuseyn, wo du Den geist einführst in deine ruh; Der nur nach Edens-früchten schmachtet. Glückselig volk, das dich nur kennt, Das stets im sehnen nach dir brennt, Und dein gesetz mit ernst betrachtet.

7. HErr! gib und stärk den vorsatz mir, Daß ich nur leb und sterbe dir, Und stündlich deine gunst mög finden. Der tag, die stunde sey verflucht, Darinen ich noch nicht gesucht Mit dir mich näher zu verbinden.

Mel. Unser Vatter im himmelreich

519.

O Mensch! bedenke stets dein end', Der tod auch leib und seele trennt; Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwer: Hier bleibst du nicht, du mußt davon; Wie du hier lebst, ist dort der lohn.

2 Wo seynd die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo seynd, die noch vor wenig zeit Bey uns stolzirten, voller freud? Sie seynd dahin, all ihre haab Ist nichts, dann stanb und stank im grab.

3. Hieran gedenk, o menschenkind! Bedenke, was sie worden sind: Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust; aber, ach! wie schnell Seynd sie gefahren zu der höll.

4. Der leib zwar in der erden ruht, Doch ist die seel vom höchsten gut Geschieden, bis an jüngsten tag, Da beydes, leib und seel, mit klag Von GOtt gestürzet wird ins feu'r, Das ewig brennet ungeheu'r.

5. Dann weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan allezeit, An ihre busse nicht gedacht, Auch nicht an ihre todes-nacht, So werden leib und seel zugleich Dort leiden qual ins teufels-reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches herz? Diß alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan An dir erweisen: du bist erd, Trittst erd, und wirst von erd genährt; Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merk und behalt diß, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen

wird herein. Vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund! Wie! wann er käm jetzt diese stund!

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbekannt: An allem ort, all augenblick, Wirst aus der tod sein holz und strick: Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, Im sünden-lauf nicht weiter bleibe. Wirst du in boßheit fahren fort, So fährest du zur höllen-port: GOtt ist gerecht, er straft die sünd, Er straft dort wie er dich hier findt.

11. Dann wer die welt mehr liebt, als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein spott, Täglich, wie der reiche man, Zu füllerey, wie er zur lust, Der dient dem teufel auf erd, Und ist auch gleicher straf werth.

12. O JEsu Christe, der mich Aus finsternus so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Behüte mich, daß ich dir nicht Mich stelle gleich der argen welt, Die von der sünd ist ganz bestellt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt in ihrer lust verachte, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd leben den engeln gleich, Da man der auserwählte kind Ja höchster freud beysammen sind.

XXV. Von dem Tode.

a) Beständige Erinnerung des Todes.

Mel. Psalm 42.

520. Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebensschluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich lauft der seiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leinenhaus Endlich auch gesegnen muß, Daß es ist der alte schluß Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wann wir kaum geboh ren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz gemeß'ne schritt. Ach, mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück Und wir sind mit jedem jahr Allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß in welche stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann GOtt hats mit

einem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewig's sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid: Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für; Ja das bette will mir sagen, So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschen-kind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Ruff, mein GOtt, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kan; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein einziger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

Mel. Pfalm 42.

521. Denket doch, ihr menschen kinder!

An den letzten todesstreit, Denket doch, ihr freche sünder! An den letzten glocken schlag; Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir dumme menschen sehen Nur, was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinem ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr: Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3 Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach so legt die thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab: Ewig glück und ungelück Hängt an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung! Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

5. Langes leben, grosse sünde; Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget.

6. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kommt oft unangemeldt, Und des menschen sohn erscheinet, Zu der zeit, da man's nicht meynet.

7. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da steht man für augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

8. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel: Wer im HErren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

9. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergötzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens-besserung Stete fleischeszüchtigung, Sich verlaugnen und mit freuden Schmach um Christi willen leiden?

10. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat, In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat: Krankheit gleicht der pilgrimschaft, Keines gibt dem geiste kraft, Beydes macht die glieder müde, Und verstört der seelen-friede.

11. Jetzund ist der tag des heils, Und die angenehme zeit, Aber leider! meistentheils Leht die welt in sicherheit! Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott! Ach! die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

12. Tödtet eure böse glieder, Kreuzigt euer fleisch und blut, Trückt die bösen lüsten nieder, Brecht dem willen seinen muth, Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein kreuz und joch an euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

13. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen schatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt! Alles trachten, alles dichten, Muß man auf die seele richten.

14. Euer wandel sey im himmel. Da ist euer burgerrecht: Zeit in diesem welt-getümmel unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht von aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOtt erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

522. Du HErr und Vater meiner tage! Du weißt, daß ich, mein schwaches kind, Des todes keim in gliedern trage, Die irrisch und zerbrechlich sind; Drum gib, daß ich zu jeder zeit Zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du hier meinem ersten leben Ein mir verborg'nes ziel bestimmt, Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Das flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuzieh'n, Mich von der weltlust zu entfernen, Und nur den himmel zu bemüh'n; O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben, Bey dir, GOtt, meiner seele theil, Ist mir das beste aufgehoben, Dort ist für mich vollkomm'nes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz, HErr! lenke selbst es himmelswärts.

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst des himmels ruh zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir immerdar vor augen seyn, So wird mich selbst der tod erfreu'n.

6. Will'st du mich länger leben lassen, So laß es mir zum heil geschehn; Doch soll ich heute noch erblassen, So höre, Vätter! auf mein fleh'n! Sey wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin; Bist du, mein Heiland nur mein leben, So bleibt sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Sey nur mein trost, so gnüget mir.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

523. HErr! ich hab von deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen; Gib doch, daß ich sorgsam sey, Sie auch weißlich anzuwenden. Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorsicht wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entflieh'n Die uns zugezählten stunden, Eh mans denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt

ein ungewiß, Uns zum heil davon zurück.

3. Bis bey ihrer flüchtigkeit, Mich, mein GOtt, doch nie vergessen, Wie unschätzbar sey die zeit, Die du hier uns zugemessen; Wie, was hier von uns geschieht, Ew'ge folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfahrt, dir zum preis, Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld Trage mich, GOtt, nicht vergebens, Ach, vergib mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner seele wohl Nicht gebraucht, so wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein haupt-geschäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten sey, Und dem nächsten nützlich werde. Und ist einst mein ende da, O so sey mit trost mir nah!

Mel. Nun last uns den leib, ꝛc.

524. HErr JEsu! wahrer mensch und GOtt! Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich armen sündern auch endlich starbst, Und mir deines Vaters huld erwarbst:

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht;

4. Wann sich verstand nicht mehr besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt; So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal Verkürtz mir auch des todes qual, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die seel vom leibe trennt, So nimm sie, HErr! in deine händ: Der leib hab in der erd sein' ruh, Bis an den jüngsten tage zu.

7. Ein fröhlichs aufstehn mir verleih, Auch im gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesagt mir Für deinem wort, so trau ich dir; Fürwahr, fürwahr, euch sage ich,

ger mein wort hält, und glaubt
n mich.

9. Der wird nicht komen ins
richt, Und den tod ewig schme-
n nicht: Und ob er schon hie
itlich stirbt, Mitnichten er
um ganz verdirbt;

10. Sondern ich will mit star-
r hand Ihn reissen aus des
des band, Und zu mir nehmen
mein reich, Da soll er dann
it mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich;
azu hilf uns ja gnädiglich. Ach
Err! vergib all unsre schuld,
ilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein komt
rbey, Auch unser glaub stets
acker sey, Dein wort zu
auen vestiglich, Bis wir ent-
hlafen seliglich.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

525. Ich sterbe täglich und mein
ben Geht immer nach dem
rabe hin. Wer kan mir einen
ürgen geben, Ob ich noch mor-
en lebend bin? Die zeit geht
in, Der tod kommt her; Ach,
aß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit
inden träget, Ist immer reif
im sarg und grab. Ein apfel,
er den wurm schon heget, Fällt
ldlich unversehens ab. Der al-
bund schließt keinen aus:
Mein leib ist auch ein todten-
aus.

3. Es kan vor abend anders
werden, Als es am morgen mit
mir war; Den einen fuß hab ich
auf erden, Den andern auf der
todtenbahr: Mich trägt ein ein-
ger schritt dahin, Wo ich der
würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht im-
mer boten, Er kommet oft un-
angemeldt, Und fordert uns ins
reich der todten. Wohl dem, der
herz und haus bestellt: Dann
ewig wehl und ewig leid Hängt
nur an einem punct der zeit.

5. HErr aller herren! tod
und leben Steht nur allein in
deiner hand: Wie lange du mir
frist wirst geben, Das ist und
bleibt mir unbekannt. Hilf, daß
ich jeden glocken-schlag Auf mei-
nen abschied denken mag.

6. Ein ein;'ger schlag kan al-
les enden, Wann fall und tod
beysammen seyn: Drum schla-
ge nur mit Vatter-händen,
Schließ mich in Christi wunden
ein, Daß wann der leib zu bo-
den fällt, Die seele sich an JE-
sum hält.

7. Vielleicht kan ich kein
wort mehr sagen, Wann sich
mund, ohr und auge schleußt;
Drum bät ich bey gesunden
tagen: HErr! dir befehl ich
meinen geist. Verschliessen meine
lippen sich So schreye Christi
blut für mich.

8. Laß ich den meinen keinen
segen, So segne du sie selbst für

mich; Ja, klagt und weint man meinetwegen, O Vatter! so erbarme dich! Laß der verlaßnen schmerz und pein Bey meinem tod erträglich seyn.

9 Dringt mir der letzte stoß zu herzen, So schließ mir, HErr, den himmel auf; Verkürze mir des todes schmerzen, Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein abschied keine pein, Zwar traurig, dannoch selig seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc.

526. Komm sterblicher! betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin wirst du werden; Du mußt hernach, ich vor dir hin: Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dörfst sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzte stunden; Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden; Es ist die reyhe heut an mir, Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung Den geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Wie mag'st du anders denken?

4. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch da meynen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest nur ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlach'st des todes pfeil, Jetzt wirst du müssen gehen! Du hält'st dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im buse

6. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weißt wann, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

7. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein aufersteh'n wird überein, Mit deinem sterben kommen.

8. Ach, denke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann mir die krankheit zeigt den tod, GOtt will mich wohl erhören. Wer weiß ob du zur krankheit kömm'st? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

9. Indem wer sich in sünde freu't, Und auf genade bauet

Der wird mit unbarmherzigkeit,
Der höllen anvertrauet. Drum
erne sterben eh du stirb'st! Da-
mit du ewig nicht verdirb'st,
Wann GOtt die welt wird rich-
ten.

10. Zum tode mache dich ge-
schickt, Gedenk in allen dingen:
Werd ich hierüber hingerückt,
Sollt es mir auch gelingen?
Wie, könnt ich jetzt zu grabe
geh'n? Wie, könnt ich jetzt vor
GOtt besteh'n? So wird dein
tod zum leben.

11. So wirst du, wann mit
feld-geschrey Der grosse GOtt
wird kommen, Von allem sterben
frank und frey Seyn ewig auf-
genommen. Bereite dich, auf
daß dein tod Beschliesse deine
pein und noth. O mensch, ge-
denk ans ende.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

527. Mein GOtt! ich
weiß wohl daß
ich sterbe: Der menschen leben
bald vergeht; Auch sind ich hier
kein solches erbe, Das ewig in
der welt besteht: Drum zeige
mir in gnaden an, Wie ich recht
selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß
nicht wenn ich sterbe, Kein au-
genblick geht sicher hin: Wie
bald zerbricht doch eine scherbe,
Ein blüm'gen kan ja leicht ver-
blüh'n: Drum mache mich nur
stets bereit, Hier in der zeit zur
ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß
nicht wie ich sterbe, Dieweil der
tod viel wege hält; Dem einen
wird das scheiden herbe; Wann
sonst ein and'rer sanfte fällt:
Doch, wie du will'st, gib, daß
dabey Mein ende doch nur selig
sey.

4. Mein GOtt! ich weiß
nicht wo ich sterbe, Und welcher
sand mein grab bedeckt. Doch
wenn ich nur das heil ererbe,
Und JEsus mich zum leben
weckt; So kan mir diß gleich-
gültig seyn. Die erd ist allent-
halben dein.

5. Nun, liebster Vatter!
wann ich sterbe, So nimm du
meinen geist zu dir; Denn bin
ich nur dein kind und erbe, Und
hab ich JEsum nur bey mir,
So gilt mirs gleich und geht
mir wohl Wann, wo und wie
ich sterben soll.

Mel. Was Gott thut das ist wohl.

528. O Treuer JEsu,
der du bist
Mein hirte, trost und leben,
Mein bester freund zu jeder frist,
Dem ich mich ganz ergeben; Ich
bitte dich Ganz inniglich, Laß
mich doch nicht verderben, Wann
kommt die zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten ende
bey, Und hilf mir überwinden

Mach mich von meinen schulden frey, Und sprich mich los von sünden; In aller noth Sey mir dein tod, Und unverschuldtes leiden, Ein anblick grosser freuden.

3. Erscheine mir zur selben zeit Mit deinen off'nen wunden, Die du, daß ich soll seyn befreyt, Aus lauter lieb empfunden: Dein theures blut Komm mir zu gut, Und labe meine seele, In ihrer matter höle.

4. Und wann ich nicht mehr sprechen kan, Noch meinen mund bewegen, So nimm die schwachen seufzer an, Die sich im herzen regen: Laß für und für, Gar süß in mir Den namen JEsus schallen, Wann mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, trener GOtt, Du woll'st mich ganz umfassen, Und ja nicht in solch letzter noth Aus deinen armen lassen: Ach mögt ich doch, Auch heute noch, Die theure gunst ererben, In deinem schoos zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu deinem lamm, Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund und bräutigam, Dem ich mich ganz ergeben. Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir, Aus diesem see der leiden, Ins land der ew'gen freuden.

Mel. Wer nur den lieben GOt

529. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Die zeit geht hin, es kommt der tod, Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am früh morgen war, Dann weil ich hier auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Mach nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich stets an mein ende denken, Und laß mich, wo und wie ich sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Mach nur mit meinem ende gut.

4 Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du willst, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Mach nur mit meinem ende gut

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Mach nur mit meinem ende gut.

6. Ach, Vatter! deck all mei

sünden Mit dem verdienste
hristi zu, Darein ich mich vest-
läubig winde; Das gibt mir
cht erwünschte ruh. Mein
Ott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende
ut.

7. Ich weiß, in JEsu blut
nd wunden Treff ich die schön-
e ruhstatt an: Da find ich
ost in todes-stunden, Und al-
es, was erquicken kan. Mein
Ott! ich bitt durch Christi
lut, Machs nur mit meinem
nde gut.

8. Nichts ist, das mich von
JEsu scheide, Nichts, es sey
eben oder tod; Ich leg die hand
n seine seite, Und sage: mein
Herr und mein GOtt! Mein
Ott! ich bitt durch Christi
lut, Machs nur mit meinem
nde gut.

9. Ich habe Jesum angezo-
en Schon längst in meiner hei-
gen tauf; Du bleibst mir auch
aher gewogen, Nimmst mich
um kind und erben auf. Mein
Ott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende
ut.

10. Ich habe Christi leib ge-
essen, Sein blut hab ich ge-
runken hier: Nun kan er mei-
ner nicht vergessen, Ich bleib in
ihm, und er in mir. Mein
Ott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende
gut.

11 So komm mein end heut
oder morgen, Ich weiß, daß
mirs mit JEsu glückt. Ich bin
und bleib in deinen sorgen, Mit
JEsu blut schön ausgeschmückt.
Mein GOtt! ich bitt durch Chri-
sti blut, Machs nur mit meinem
ende gut.

12. Ich leb indeß in dir ver-
gnüget, Und sterb ohn alle küm-
mernüs; Mir gnüget, wie mein
GOtt es füget, Ich glaub und
bin es ganz gewiß; Durch deine
gnad und Christi blut Machst
du's mit meinem ende gut.

b) Verlangen nach einem seligen Ende.

Wer Nun freut euch lieben christen.

530. GOttlob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermal vollendet, Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet. O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und mir wird allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, das sich ent-

ündet. Was in mir ist und mein gemüth, Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald, Ich zähl die augenblicke; Ach komm, eh mir das herz erkalt, Und sich zum sterben schicke; Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des geistes ja In mir ist ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebenslicht, Und meine lamp ist zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die stimme deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald, ach JEsu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o GOttes lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heisse und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutigam nennen, Und du, o theurer lebens-fürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir die erbe schenken.

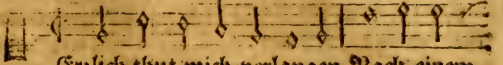
9. Drum preis ich dich auf dankbarkeit, Daß sich der tag geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wann auch die hände läßig sind, Und meine knie wanken, So biet mir deine hand geschwind In meines glauben schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

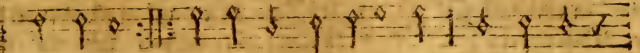
11. Geh seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich ganz an dich gezogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit? Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe

531.

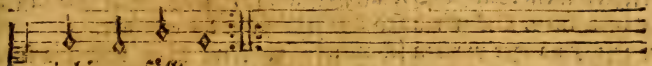


Erzlich thut mich verlangen Nach einem Weil ich hier bin umfangen, Mit trübsal



sel'gen end: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser und elend:

bösen welt, Seh'n mich nach ew'gen freuden; Sonst nichts



mir hier gefällt.

2. Dein blut hat mich befreyet Von sünd, tod, teufel, höll; Dein Geist hat mich erneuert, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum sollt mir dann grauen Für höllischem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich süs ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4 Der leib, der in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt; Wird leuchten als die sonne, Und eben ohne noth, In ew'ger freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt will neigen, Zu bleiben länger hier, Auch mir noch immer zeigen Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt nur kleine zeit: Das himlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6 Wann ich auch gleich nun scheiden Von meinen freunden soll, Das mir und ihn'n bringt leiden; Doch tröstet uns gar wohl, Daß wir in gröfern freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungescheiden An einem bessern ort.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wäyselein, Der'n noth mich über masse Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne sterben, In hoffnung, daß mein GOtt Sie wird, als seine erben, Versorgen in der noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen wäyselein? Sollt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommen wittwen und wäysen Ist GOtt der Vatter treu; Er wird es auch beweisen, Das glaubet ohne sehen.

9. Es segne GOtt der HErre, Euch, vielgeliebten mein; Ach trauret nicht so sehre Ueber den abschied mein: Auf GOtt müßt ihr vertrauen, Bis wir nach dieser zeit Einander werden schauen Dort in der ewigkeit.

10. Zu dir ich mich nun wende, O JEsu Christ! allein; Gib mir ein seligs ende, Send mir die engel dein: Führ mich zu ew'gen freuden, Die du erworben hast Durch deines bittern leiden Und sterbens schwere last.

11. Hilf, daß ich nicht abweiche, Von dir, HErr JEsu Christ! Dem schwachen stärke reiche, Der dir ergeben ist; Hilf mir im glauben ringen, Dein hand mich hab in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob, es ist vollbracht!

Mel. Psalm 103.

532. Wie komm ich doch mein hirt zu dir hinüber? Du bist mir ja mein höchstes gut! viel lieber Als diese welt, Woher kommt dann die quaal, Daß mich des tods erinnerung erschrecket? Wie kommt daß dein, den deine huld bedecket, Doch grauet für dem finster todes-thal?

2. Mit dank muß ich von deiner güte sagen, Wie du mich durch die wüste durchgetragen Und meine seele mit vielem trost erquickt? Ich weiß wie manch noth mir kam zu handen, Doch weiß ich auch wie du mir beygestanden, Daß mich die last der trübsal nicht erdrückt.

3. Nun aber will die furcht den glauben schwächen In mir, da ich durch diesen Jordan brechen, Und durch den tod in Canan gehen soll: Ach führe mich hindurch, o mein erretter! Mit starker hand reiß mich aus sturm und wetter, Das auf mich fällt, und macht mich schreckens voll.

4. Dein licht und wahrheit so mich durchgeführet Durch diese wüst' und nie den glanz verlieret, Das bleibe mir in todes finsterniß: Geh auf, o sonn! mit deiner kraft zu heilen, Laß deinen trost die finstre wolk vertheilen, Und mache mich doch deiner huld gewiß.

5. Du bist mein fels: die wunden sind die hölen Dahin ich flieh, was kan ich sonst erwählen, Wann mir der tod das matte herz zerbricht? Muß ich allhier im finsternthale wandern, Treibt todes-noth von einem ort

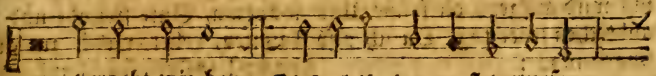
um andern? So komm ich doch aus deinen wunden nicht.

6. O GOtt! du bists der aus dem tod erhebet, Du hilfest dem, der nur an dir vest klebet; Ich bins, ich hoff du wirst es ferner thun. Zum leben wirst du mich hernach erwecken, So gib mir hier die lebens-frucht zu schmecken, Damit ich kan in deiner liebe ruhn.

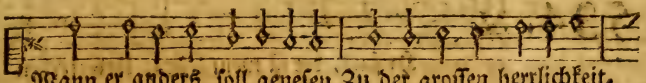
c) Trostlieder in Todes-Nöthen.

533.

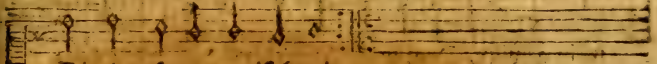
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch
Was da lebet, muß verderben, Soll es an-



ders werden neu: vergeht wie heu: Dieser leib, der muß verwesen,



Wann er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit,



Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Dann in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heyl erworben: Drum fahr, ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron; Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen

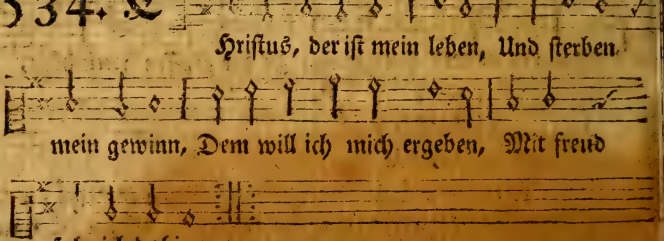
Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehren Ewig halleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du, Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in süser ruh; Ach der grossen freud und wonne, Wann mir wird aufgehn die sonne, Und anbrechen jener tag, Da ich also singen mag:

7. Ach ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit; Jetzu werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen; Meine lieben, gute nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Allesamt ihr angewandten, Gute freunde und bekannten, Lebet wohl; zu gute nacht! GOtt sey dank, es ist vollbracht.

534. C



2. Mit freud werd ich entnommen Von aller angst und pein, Zu Christo werd ich kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab befreyung funden Von creutz, leid, angst und noth, Durch seinen tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein Wort mehr sprechen HErr! nimm mein seufzen auf.

5. Wann leben samt den sinnen Zergehen wie ein licht, Und ich dann muß von hinnen, Da mir all kraft gebricht;

6. Alsdann sein sanft und stille Laß mich, HErr, schlafen ein, Wie's fügt dein rath und

ille, Wann kommt mein stün-
lein.

7. Ach laß mich an dir kleben,
ls wie ein glied am leib, Und
vig bey dir leben Jn süsser him-
els-freud.

8. Da in des himmels-throne
du ewig wirst gepreist, Und ich
ets bey dir wohne, GOtt Va-
r Sohn und Geist.

Mel. Psalm 42.

535. Freu dich sehr, o meine seele! Und ergiß all noth und quaal, Weil ich aus der jammer höhle Chri-
us ruft zum himmels-saal: lus der trübsal, angst und leid, Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr nie hat gehöret, Und n ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich ge-
uffen Zu dem HErren, meinem
öOtt, Weil mich stets viel kreu-
getroffen, Daß er mir hülf aus
er noth: Wie sich schut ein
andersmann Zu dem ende sei-
er bahn; So hab ich gewün-
chet eben, Daß sich end mein trau-
igs leben.

3. Dann gleichwie die rosen
ieben Unter dornen spitzig gar,
Also auch die christen gehen Jn
er trübsal und gefahr: Wie die
neeres-wellen sind Unter unge-
tümmen wind; Also ist allhier
uf erden Unser leben voll be-
chwerden.

4. Welt tod, teufel, sünd und
hölle, Unser eignes fleisch und
blut, Plagen stets hier unsre seele,
Lassen uns bey keinem muth:
Wir seynd voller angst und plag,
Lauter kreuz seynd unsre tag;
Wann wir nur gebohren werden,
Jind sich jammer gnug auf er-
den.

5. Wann die morgenröth her-
leuchtet, Und der schlaf sich von
uns wendt, Sorg und kummer
daher streichet, Müh sich findt
an allem end. Dann wir essen
thränen brod, Ueberall ist sorg
und noth, Bey und nach der
sonnen scheinen Jst nur lauter
klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du
morgensterne, Der du ewiglich
aufgehst, Sey von mir jetzund
nicht ferne, Weil mich dein blut
hat erlöst: Hilf, daß ich nun werd
befreyt Von dem elend dieser
zeit; Ach sey du mein licht und
strasse, Mich mit beystand nicht
verlasse.

7. Jn dein' seite will ich flie-
hen, Wann ich halt den todes-
gang; Durch dein' wunden will
ich ziehen Jn des himmels vatter-
land; Jn das schöne paradeis,
Da der schächer thät sein' reis,
Wirst du mich, HErr Christ!
einführen, und mit ew'ger klar-
heit zieren.

8. Ob mir schon die augen
brechen, Das gehöre gar ver-

schwindt, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß die engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod; Laß sie ruh und trost bey GOtt Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal; Christus, unsre lebensquelle, Ruft dich aus dem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

Mel. Nun freut euch lieben, ꝛc.

536. Ich danke dir für deinen tod, HErr JEsu, und die schmerzen, Die du in deiner letzten noth Empfundst in deinem herzen: Laß die verdienste solcher pein Ein labsal meiner seelen seyn, Wenn mir die augen brechen.

2. Ich danke dir für deine huld, Die du mir hast erzeiget, Da du mit zahlung meiner schuld Dein haupt zu mir geneiget: Ach neig dich auch zu mir, mein GOtt, Wenn ich gerath in todes-not Daß ich genade spüre.

3. Laß meine seel in deine gunst Aus ihrem leibe scheiden, Auf daß an mir nicht sey umsonst Dein theuer-werthes leiden. Nimm sie hinauf zur selben frist, Wo du, ihr liebster JEsus, bist, Und laß mich ewig leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

537. Mit dir, HErr JEsu! will ich scheiden; So leb ich ewig dort bey dir. Dein letztes wort, im tod und leiden, Sey auch mein letztes wort allhier: Nimm JEsu mich, mit deinem sinn Vereinigt aus dem leben hin.

2. Von herzen sey es euch vergeben, Den Vatter ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gethan: Mein JEsus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die sünd hat mich betrübt.

3. Der mutter-brust des Allerhöchsten, Des Sohnes ewigvester treu, Befehl ich euch, ihr meine nächsten; So mach ich mich der sorge frey: GOtt sorge lebenslang für euch, Und mache leib und seele reich.

4. Noch heut, hör ich dich, JEsu! sagen, Bist du bey mir im paradies: Auf diß versprechen will ichs wagen: Ach mach es, JEsu! doch gewiß. Laß

nunmehr alle meine pein Bey dir mit troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner groſſen bangigkeit; Hör meine ſeele mit erbarmen, Die jetzo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach tränke mich, du lebens-fürſt Und freuden-quell, nach dir mich dürſt?

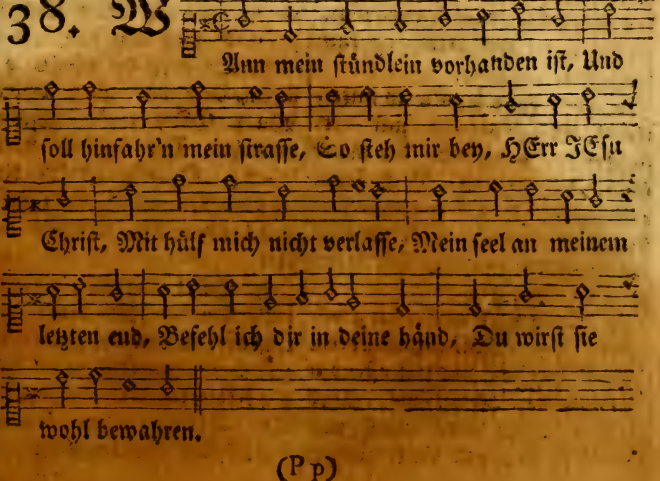
6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen? Nein: GOtt verlies dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey will ich dich faſſen, Gibt gleich der tod den letzten ſtich; Mein GOtt! wann mir das herz ja bricht, Mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wol. Mein JEſu! du haſt mir gewähret, Daß ich mit dir verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wol gemacht, GOtt ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, vatter! nimm in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus, an dem lebens-ende Von dieſem leibe ſcheiden wird, Er geht zu ihm in himmel ein, Da kan er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wann mir auch wort und ſinn vergehn. Du wirſt mirs in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn: Ach reich mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

538.



2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Und mein gewissen nagen: Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Bedenken will ich deinen tod, HErr JEsu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmerzen: Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Das ewig' leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod's furcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken: So ruh ich fein, und schlafe fest, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun Uns führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Psalm 109.

539 Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des tod sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch fein jahren viel, Der greis zu viel noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk bei glück und noth Im herzen oft a meinen tod. Der, den der to nicht weiser macht, Hat nie m ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewig keit, Zu thun, was uns der HEr gebeut, Und unsers lebens klein ster theil Ist eine frist zu unserr heil.

5. Der tod rückt seelen vor ge richt: Da bringt GOtt alles a das licht, Und macht, was hie verborgen war, Den rath de herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod di täglich dräut, So wache bäte sey bereit; Prüf deinen glauben als ein Christ, Ob er durch lieb thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzte noth, Ein wunsch, durch de Erlösers tod Vor Gottes thro gerecht zu seyn; Diß macht dic nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stim me hört, Ihr folget, sich vom bö sen kehrt; Ein gläubig herz vo lieb erfüllt: Diß ists, was vo dem Höchsten gilt.

9. Die heiligung erforde

nüh. Du wirkst sie nicht, Gott
irket sie; Doch aber ringe stets
ach ihr, Als wäre sie ein werk
on dir.

10. Der zweck des lebens das
u lebst, Dein höchstes ziel, nach
em du strebst, Und was dir ewig
ück verschafft, Ist tugend in
es glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn,
eißt eingedenk des todes seyn;
nd, wachsen in der heiligung,
st wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese
flicht! HErr! geh mit mir nicht
s gericht, Drück selbst des to-
es bild in mich, Daß ich dir
andle würdiglich.

13. Daß ich mein herz an je-
em tag Vor dir, o GOtt! er-
rschen mag, Ob liebe, demuth,
ied und treu, Die frucht des
eistes, in mir sey?

14. Daß ich zu dir um gnade
eh, Stets meiner schwachheit
iderstеh, Und einstens in des
laubens macht Mit freuden ruf.
ist vollbracht!

) Bey dem Abschied der Unsrigen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

540. Der mensch weint viele thränen,
Hat manchen kampf, manch
hnen Nach einer bessern welt;
Doch jede thrän schmerzt minder,
Als die vom aug der kinder Auf
guter eltern leiche fällt.

2. Der waise sucht vergebens
Die führer seines lebens Ver-
gebens ihren rath; Sie sind
hinweg genommen, Sie werden
nicht mehr kommen! Wohl dem,
der sie behalten hat.

3. GOtt läßt durch ihr be-
mühen Die kinder groß erziehen,
Daß sie in Christo seyn. Sie
schützen schwache jugend, Sie
pflanzen lieb und tugend In ihre
zarte herzen ein.

4. Sie haben wenig freuden,
Und oft gar viele leiden, Bis sie
erzogen sind; Sie wachen, flehn
und sinnen, Und alles ihr begin-
nen Geht auf das wohl von ih-
rem kind.

5. Sie würden für sein leben
Sehr gern das ihre geben, Wenn
es sein heil erwirbt. Wie vieles
ist verloren, Wenn die, die uns
gebohren, Wenn mutter oder
Vatter stirbt.

6. Doch ist ein Vatter dro-
ben, Der allen viele proben Von
seiner treue gibt. Er bleibt wann
alles weichet; So weit der him-
mel reichet, Reicht seine macht
die uns umgibt!

7. Der waisen bange klage
Steigt nicht am trauertage Um-
sonst zu thm empor: Er weiß
was sie befallen; Er hört den
säugling lallen, Und jeden seuf-
zer hört sein ohr.

8. Weh dem, der böses denket, Der elternlose kränket, Und waisen drücken kan! Was will der sünder machen? Er tastet nicht die schwachen, Er tastet ihren Schöpfer an.

9. Der wird sich einst beweisen Als rächer aller waisen An dem, der frevel übt, Nach ihrem schaden ringet, Ums ihre kinder bringet, Und übervortheilt und betrübt.

10. Laß keinen von uns allen In diese sünde fallen, GOtt, der die waisen hört! Die du will'st unterstützen, Und leiten und beschützen, Sind auch der menschen hülfe werth.

11. Ja HErr, wir wollen ihnen Durch rath und warnung dienen, Und thun, was sie erquickt; Wir wollen sie vertretten, Sie schützen, für sie reden, Wenn irgend wer sie unterdrückt.

12. So gib uns denn auf erden Verlaßner trost zu werden, Und waisen zu erfreuen. Denn unter deiner sonne Ist's doch die gröste wonne, Dir, GOtt! im wohlthun ähnlich seyn.

Mel. Psalm 42.

541. Lasset ab, ihr, meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wollt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey GOtt Mit de auserwählten schwebe Volle freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pei Müssen leiden alle plagen, D nur zu erdenken seyn Die GO aber nimmt zu sich, In den him mel gleich wie mich, Und m lauter wollust tränket, Wer ist's Der sich darob kränket?

3. In des HErren JEs wunden Hab ich mich geschlos sen ein, Da ich alles reichlich fun den, Wodurch ich kan selig seyn Er ist die gerechtigkeit, Die vo GOtt gilt jederzeit; Wer die selb ergreift im glauben, Den kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey um kommen, Ob ich gleich gestorben bin. Mein GOtt hat mich hin genommen. Sterben ist jetzt mein gewinn Für dem unglück hat e mich Hingeraft so vätterlich Jetzt kan mich kein trübsal pres sen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seine kammer, Ohne sorgen sanft und wohl, Und verschläft den grosse jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet a Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pei und streit, Und was mehr die

grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich komt noch ein schwerd, Das der christen herz durchfährt. O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen; Nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben. Da er ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde Die ihr weinet in der welt Schützen wieder alle feinde, GOttes Sohn, der starke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vatter nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, An den ort da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat. GOtt selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreu'n in seiner stadt, Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

542. Weint, eltern, weint! denn eure zähren Sind menschlich, sie sind christlich schön. Wer kan dem thränenflusse wehren, Und kalt und ohn empfindung stehn, Wann GOtt uns ein geliebtes kind, Von unsrer seite zeitig nimmt?

2. Sind kinder ihrer eltern freuden, Und wahre wonne für ihr herz! So fühlen sie bey ihrem scheiden Gewiß den tiefsten seelenschmerz. Denn wer verliehrt sein liebstes gern, Und wünscht nicht dessen tod noch fern?

3. Drum weint, und lasset euren thränen, Laßt eurem kummer freyen lauf! Doch sehet auch bey eurem stöhnen Auf GOtt, der sie euch nahm, hinauf! Und glaubt, ob es schon wehe thut: Ihr früher tod ist ihnen gut!

4. Ihr habt durch ihren tod verloren; Doch ihnen war ihr tod gewinn: Zum himmel waren sie gebohren; Zum himmel nahm sie GOtt dahin. Noch frey von ungerechtigkeit, Nahm sie Gott in die seligkeit.

5. Dort stehn sie nun vor Gottes throne, Sind selig, und

von übeln fern; Ihr schmuck ist eine himmelskrone; Ihr größtes glück: sie seh'n den HErrn! Sie sehen Christi herrlichkeit Nach einer kurzen pilgrimszeit.

6. O gönnet ihnen dieses glücke, Und tadelt Gottes wege nicht. Wünscht sie nicht mehr zu euch zurücke, Denkt, wie der Christe denkt und spricht: Gelobt sey Gott! Denn was er thut, Ist weise, überlegt und gut.

7. Bald werdet ihr sie wieder sehen! Bald kömmt auch euer sterbetag! Dann sollt ihr sie auf ewig sehen; Folgt ihnen nur, als seel'ge, nach! O Gott! wie wird das glück erfreun: Mit seinen kindern selig seyn!

c) Begräbniß-Lieder.

Mel. Nun laßt uns den leib, ꝛc.

543. Nun bringen wir den leib zur ruh, Und decken ihn mit erde zu, Der leib, der nach des Schöpfers schluß, Zu staub und erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer asch und staub, Nicht immer der verwesung raub: Er wird, wann Christus einst erscheint, Mit seiner seele neu-vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne was du bist; Lern hier was unser leben ist. Nach sorge, furcht und mancher noth Kömmt endlich noch zuletzt der tod.

4. Schnell schwindet unsre lebenszeit, Aufs sterben folgt die ewigkeit; Wie wir die zeit hie angewandt, So folgt der lohn aus GOttes hand.

5. So währen reichthum ehr und glück, Wie wir selbst einen augenblick; So währt auch kreuz und traurigkeit, Wie unser leben, kurze zeit.

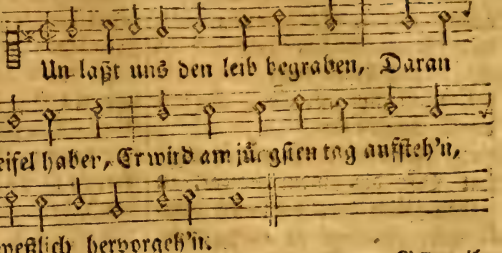
6. O sich'rer mensch, besinn dich, Tod, grab und richter nahen sich; In allem was du denkst und thust, Bedenke, daß du sterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den gräbern steh'n, Soll jeder zu dem Vatter fleh'n: Ich bitt, o GOtt, durch Christi blut, Mach's einst mit meinem ende gut!

8. Laß alle sünden uns bereu'n, Vor unserm GOtt uns kindlich scheu'n; Wir sind hier immer in gefahr; Nehmt jeder seiner seele wahr!

9. Wenn unser lauf vollendet ist, So sey uns nah, HErr JEsu Christ! Mach uns das sterben zum gewinn; Zeuch unsre seelen zu dir hin.

10. Und wann du einst, du lebensfürst, Die gräber mächtig öffnen wirst, Dann laß uns fröhlich auferstehn, Und dann dein antlitz ewig seh'n.

544. 

2. Erd ist er und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder auffsteh'n, Wann GOttes posaun wird angeh'n.

3. Der frommen seel lebt stets in GOtt, Der sie allhier aus lauter guad Von aller sünd und missethat Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Ihr jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein m seeligen end: Sie hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und geh'n all heim unsere strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Weil uns der tod kommt gleicher weiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst! Von feind's gewalt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

XXVI. Von der Auferstehung der Todten.

Mel Was GOtt thut, ꝛc.

545. Ich freue mich der frohen zeit, Da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der herrlichkeit Dich, GOtt, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, O HErr, durch dich, Vereint mit allen frommen, Zur ew'gen ruhe kommen.

2. Ja, HErr, du führst sie einst heran, Die stunde der erlösung; Die stunde, da ich hoffen kan Trost, freyheit und genesung; Da engeln gleich, Im himmelreich Mich ruhe, lust und leben In ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferstehung bist, Du bists, auf den ich traue. Ich weiß, daß ich durch dich,

HErr Christ, Einst auferweckt, dich schaue. Und dein gericht Wird mich dann nicht Mit trübsal, angst und schrecken, So wie die sünder, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit Vor dir, mein haupt, zu stehen, Und mit dir in die herrlichkeit, Frohlockend einzugehen. O, hilf mir doch, Aus gnaden noch, Zum glück der ewigkeiten, Mich würdig zu bereiten.

Mel. Allein GOtt in der höh.

546. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt: Das kan mich nicht betriegen; So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin: Genug daß ich versichert bin, Mein JEsus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser haut Und diesem fleisch umgeben. Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit diesem meinem augenlicht Werd ich ihn selbst, kein fremder nicht, Den Lebensfürsten, schauen.

3. So komm, o tod, wanns GOtt gefällt: Nimm an die müden glieder! Verlaß ich gleich den bau der welt; Dort find ichs besser wieder. Mir stehet in der ewigkeit Die schönste wohnung schon bereit, Die nimmer wird zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu asch und staub, Ein scheusal die erden, Der fäulniß und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch mein staub bewacht, Der diese welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Ist JEsus wieder aufgewacht, So gibt er mir die glieder, Wann einst der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus seiner siegeshand, Womit er tod und höll band, Die seinen sich nicht nehmen.

6. Nimm denn, o Schöpfer, meinen geist In deine vatershände! Wann meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende; So zeige mir in deinen licht Von angesicht zu angesicht Daß mein Erlöser lebet!

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

547. JEsus, meine zuversicht, Und mein heiland ist im leben; Dieses weiß ich, solt ich nicht Darüm mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht

2. JEsus, der mein heiland lebt, Ich werd auch das leben schauen, Weil er mich zu sich erhebt; Warum solte mir dann

rauen! Lässet auch ein haupt
in glied, Welches es nicht nach
ch zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung
and Zu genau mit ihm verbun-
en, Meine starke glaubenshand
Wird in ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein todesbann
ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß
aber Auch einmal zu aschen
erden Das gesteh ich, doch wird
Mich erwecken aus der erden,
Daß ich in der herrlichkeit Um ihn
yn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut
Mich umgeben, wie ich glaube:
Ott wird werden angeschaut,
Wann ich aufsteh aus dem staub,
Und in diesem fleisch werd ich
Esum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht
Wird ihn meinen heiland, ken-
en; Ich, ich selbst, kein frem-
er nicht, Werd in seiner liebe
rennen; Nur die schwachheit
m und an Wird von mir seyn
bgethan.

7. Was hie kränket, seufzt
nd fleht, Wird dort frisch und
errlich gehen. Irrdisch werd ich
usgesät, Himmlisch werd ich
uferstehen. Hier geh ich natür-
ch ein, Nachmals werd ich geist-
ch seyn.

8. Seyd getrost und hocher-
reut, JEsus trägt euch, meine
lieder! Gebt nicht statt der trau-
rigkeit, Sterbt ihr? Christus ruft
euch wieder Wann die letzt po-
saun erklingt, Die auch durch die
gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-
kluft, Lacht des todes und der
höllen, Dann ihr solt euch durch
die luft Eurem Heiland zuge-
sellen: Dann wird schwachheit
und verdruß Liegen unter eurem
fuß.

10. Nur daß ihr den geist er-
hebt, Von den lüsten dieser er-
den, Und euch dem schon jetzt
ergebt, Dem ihr zbeygefügt solt
werden. Schickt das herze da-
hinein, Wo ihr ewig wünscht zu
seyn.

Mel. Allein GOtt in der höh :c

548. Mein Heiland lebt, er hat die
macht Des todes ganz bezwun-
gen, Und siegreich aus des gra-
bes nacht Zu GOtt sich aufge-
schwungen. Er ist mein haupt,
sein sieg ist mein. Sein soll mein
ganzes leben seyn, Und ihm will
ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein
wort hält, Den Tod, o JEsu!
schauen. Das ist's, was mich
zufrieden stellt, Selbst bey der
gräber grauen. Ich bin getrost
und unverzagt, Weil du den dei-
nen zugesagt; Ich leb und ihr
solt leben.

3. Wird gleich mein leib des

todes raub, Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neugebild't erheben, Wann du, o grosser lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann Vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimm'st du mich mit ehren an, Läß'st in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5 O welch ein selig theil ist mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle ist bey dir; Von dir, o HErr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich deinen engeln gleich, Vollkomm'ne lust geniessen.

6. Denn wo du bist da sollen die, Die dir hie folgen, leben, Und ewig frey von schmerz und müh, Von seligen umgeben Geniessen deine herrlichkeit O was sind leiden dieser zeit, HErr! gegen jene freuden!

7. Laß diese künft'ge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben, Und oft in dieser prüfungszeit Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der sterblichkeit entrückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger dir zum preiß, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch not und schmerz, So tröste selbst da mit mein herz; Es kommt ein beß'res leben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

549. Wann einst in meinem grab Des todes stille nacht Ich durchgeschlummert habe, So weckt mich JEsu macht, Gibt diesem leib aus staube Des himmels herrlichkeit. O trost, den mir der glaube An GOttes wort verleiht.

2. Es soll mir diesen glauben, Der vest als felsen ruht, Kein spötter jemals rauben, Kein feind, kein zweifelmuth. Es mag der unchrist beben, Sinkt er in tod und gruft; Ich kenn ein neues leben, Wozu mich JEsus ruft.

3 Den weisen dieser erden War dieser trost verdeckt, Daß wir dereinstens werden Aus tod und grab erweckt Sie, die das licht nicht hatten, Das uns den tag gebracht, Umgaben todesschatten, Und furcht der grabesnacht.

4 Des spötters kühnes lachen Beschimpft ihn selber nur. Es sind gar leichte sachen Dem Schöpfer der natur, Den leib

eu zu beleben, Den er aus aub erschuf; Auch klarheit ihm n geben Durch seiner Allmacht uf.

5. Aus saamen, den wir säen, äßt GOtt ja alle jahr Die neue ucht entstehen, Die in dem kei- ne war. Es wächset jede blume lus ihrer saat empor; Zu seiner llmacht ruhme Steht sie in euem flor.

6. Kan GOtt denn nicht auch achen, Daß einst aus tod und ruft Die glieder neu-erwachen, Dann seine stimme ruft? Es erden diese glieder, Wie saa- nen ausgesä't. GOtt will, sie leben wieder, Der neue leib ent- steh't.

7. So trotz ich jedem spotte Verweg'ner zweifeler, Und weiß von meinem GOtte; Er ist des todes HErr. Daß todte leben sollen, Ruht ganz in seiner macht, Und sollt er nicht auch wollen, Daß einst mein leib erwacht?

8. Die aus des grabes han- den GOtt ehmals schon erweckt, Und JEsum, der erstanden, Da er den tod geschmeckt, Betrachtet unser glaube, Und siegreich rüh- met er: Auch uns weckt aus dem staube Zum leben einst der HErr.

XXVII. Von dem jüngsten Gericht.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

550. Bedenke, mensch, das ende, Be- enke deinen tod, Der tod kommt ft behende; Der heute frisch und ôth, Kan morgen und geschwin- er Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein äglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke das gericht; Es müssen lle stände Vor JEsus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach- dem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit sei- ner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen: Ach, sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt: Dort ist des lebens krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit: Laß mich den tod betrach- ten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in

zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

551. Der richter hat sich aufgemacht, Bereitet euch, ihr frommen, Steht auf, es ist bald mitternacht, Der bräut'gam wird bald kommen, Laßt eure lampen fertig seyn, Und zeiget eures glaubens-schein Vor GOtt und allen menschen.

2. Die zeichen brechen schon herein, Die rach-zeit ist nicht ferne, Es wird bald sonn und mondden schein Verliehren, und die sterne, Die werden fallen gran-samlich, Daß alle welt wird wundern sich, Wann GOtt zur rach erscheinet.

3. Die falsche sonn wird untergehn, Und blut-roth gar verschwinden, Auch wird der mond nicht mehr bestehn Noch sterne seyn zu finden Die mit dem falschen licht und glanz Den erden-kreis verdunkeln ganz, Der HErr wird sie verderben.

4 Doch wird vorher die grosse schaar Der bösen, sich empören, Wann sich die bosheit offenbar Mit morden und verstören Wird zeigen, dann wird angst und noth Entstehn, und vieler heil'gen tod, Wird GOTT im himm preisen.

5. Allein es währt nur ku zeit, So wird man JEsum seh In seiner pracht und herrlichk Dann wann das wird geschehe So kommt die sommerszeit h bey, Die alle creatur macht fr Zur freyheit der gerechten.

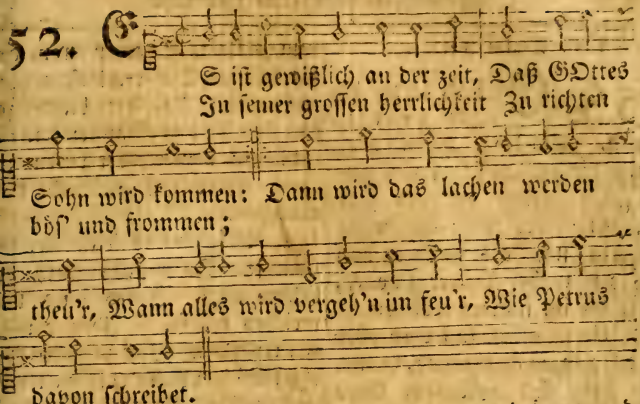
6. Ach seele! bleibe GOtt g treu, So wirst du selig werd Bald wird es alles werden ne Und du wirst von beschwerd Der eitelkeit befreyet seyn, U zu der ruhe gehen ein. Die i noch ist obhanden.

7. Bereite dich, und hüte di Für fressen und für sauffen, L wegen sorg der nahrung sich M remen und mit lauffen Bekü mern die verblendte rett, Du ab wache stets zu GOtt Mit se zen und mit bäten.

8. So wirst du aller noth en fliehn, Und würdiglich bestehe Wann GOtt nicht länger wi verziehn, Der bosheit nachz sehen; O selig ist der klug schaar, Die sich dem bräut'ga stellet dar, Mit lampen rein öles.

9. HErr JEsu! mach u selbst bereit, In diesen letzt tagen Laß uns die zeichen die zeit Wohl merken, und erjag Das kleinod, das du beygeleg Und für die deinen aufgeho HErr! hilf uns überwinden.

52.



2. Posaunen wird man hören
h'n An aller welt ihr ende,
arauf bald werden aufersteh'n
re todten all behende; Die
er noch das leben hab'n, Die
rd der HErr von stunden an
erwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablei-
bald Ein buch, darin ge-
rieben, Was alle menschen
ng und alt Auf erden hier ge-
eben; Da dann gewißlich je-
rman Wird hören, was er hat
than In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher
it Des HErren wort verachtet,
id nur auf erden früh und spat
ach ehr und gut getrachtet!
er wird fürwahr gar kahl be-
hn, Und mit dem satan müs-
n gehn, Von Christo, in die
lle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich, samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! es währet lang Mit deinem jüngsten tage; Auf erden wird den leuten bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen.

Mel. Psalm 42.

553. Es sind schon die letzte zeiten, Drum, mein herz, bereite dich, Dann die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich Himmel, erde, luft und meer, Machen sich als GOttes heer Auf zur rache, sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit, Wie es war zu Noä zeit, So lebt itzt in sicherheit, Der gemeine hauf der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und wie JEsus selbst veracht; Ja, ihr thun steht in verdacht. Wie ist dann der welt zu rathen, Bey dergleichen freveltaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Wann der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, d sich erreget Die erwünschte so mers-zeit; Ja, die blätter z gen sich In den frommen häuf lich, Wer bemerkt der zeiten z chen, Wird diß gleichnüs ba erreichen.

6. Wächst das reich der fi sternissen, So wächst auch d lichtes reich. Jenes wird ba weichen müssen: Aber der g rechten zweig Wird in steter blü the steh'n, Wann die welt wi untergeh'n. Darum freuet eu ihr frommen, Euer JEsus wi bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht m fressen Noch mit sauffen eu herz, Noch mit nahrungs-so indessen Sey beschwert als bl und erz, Daß nicht komme di ser tag, Wie ein blitz und donne schlag Ueber die auf erden wo nen, Ohn erbarmen, ohn ve schonen.

8. Ja, wir wollen deinen wo ten Folgen, trauter seelen-schatz Stör der höllen macht und pfo ten, Und mach selber bahn u platz, Daß dein Zion werd g baut, Und die schöne himmel braut Von den banden die erden Möge bald erlöset werde

Mel. Mache dich mein Geist bere

554. HErr, ich bin d eigenthum, D ist auch mein leben. Mir zu

eil und dir zum ruhm Hast du
irs gegeben. Vätterlich Führst
u mich Auf des lebens wegen
Reinem ziel entgegen.

2. Einst kömmst du mit gros-
r kraft Zum gericht auf erden;
Dann soll ich zur rechenschaft
Dargestellet werden. Dein ge-
cht Schonet nicht, Richter aller
elten! Denn du willst vergel-
n.

3. Weh dann mir in ewigkeit,
Wenn ich deine gabe, Meine
räfte, meine zeit Hier gemiß-
raucht habe! Weh dann mir,
ab ich hier Dein geschenk ver-
hwendet, Und nicht angewen-
et!

4. Möchte täglich dein gericht
Mir vor augen schweben!
Möcht ich mich stets, meiner
flicht Treu zu seyn, bestreben,
Daß ich nie Thöricht sie Aus den
ugen setzte, Noch mit fleiß ver-
tzte!

5. Lehre mich gewissenhaft
Meine tage zählen, Jeden schritt
ir rechenschaft Mich mit vor-
cht wählen! Gib, daß ich
rnstlich mich Täglich und auch
eute Zum gericht bereite.

6. Zeigt sich erst die ewigkeit
urchtbar in der nähe, O! dann
t es selten zeit, Daß ich in mich
ehe. Wann der tod Mir schon
icht, Kan ich deinen willen,
Err, nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewissen strafe mich
leich für jede sünde, Mittler,
daß ich bald durch dich Gnade
such und finde. Rufe du Dann
mir zu: Alles ist vergeben, Sün-
der, du sollst leben.

8. Dann werd ich auch im
gericht, Vor dir, HErr, bestehen,
Und vor deinem angesicht Freud
und wonne sehen. Ewig dein
Werd ich seyn, Und mich, dich
zu lieben, Ewig, ewig üben.

Nel. Herzlich thut mich verlangen.

555. Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das mir für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält; Dein wort und mein gewissen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirst richten müssen, Was jeder mensch gethan.

3. Du hassest gottlos wesen, Und lässest zu dir nicht, Den der sich hat erlesen Zu fliehn vor deinem licht: Es werden satansknechte Vor dir gar schlecht bestehn; Hingegen die gerechte Zu deiner freude gehn.

4. Bleibt hier noch unbelohnet So manches gutes werk! Wird hier die sünd verschonet, So daß man nicht vermerk, Wie zwischen gut und böse, Ein grosser unterscheid; So wird des sünders blösse Sich zeigen mit der zeit.

4. Laß, JEsu! dein gerichte Mir stets vor augen schwe-

maleins erfreu'n; So führ mein ganzes leben Durch deinen guten Geist, Laß mich dahin bestreben Wohin dein wort uns weißt.

5. Gib, daß ich mich recht schicke Auf diesen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, Weil schon die zeichen wittern, Die welt zur strafe reif; Daß ich mit furcht und zittern, Die seligkeit ergreif.

6. Und wann der tag vorhanden, Da alles untergehn, Und da die welt mit schanden Vor deinem thron wird stehn; Gib, daß mich von den strafen Dein theures blut befrey, Und ich bey deinen schaafen Zu deiner rechten sey.

Mel. O GOtt, du frömmer GOtt.

556. O Sünder! denke wohl, Du laufst wohin dich leitet Die zeit, zur ewigkeit; Sey immerdar bereitet: Der grosse menschen-sohn Steht fertig vor der thür, Der herzens kündiger, Der richter, bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Daß du im sünden-schlaffe Noch immer liegst; erwach, Steh auf, erschreck, und schaffe Mit zittern und mit furcht, Mit bebend gemüth, Der seelen seligkeit Den theuren schatz behüt.

3. Die macht der finsterni Wird allbereits gesehen: D böse stündlein kommt, Wer w wer kan bestehen? Verzehre ist das feur; Es bricht aus Z an Der glanz des menschs sohns, Den niemand leiden k

4. Was kan ein strohha doch Bey dieser heisen glut Was kan ein grund von s Bey ungestümmer fluthe? will der stoppel hin Bey solch wirbelwind? Ein feder-leicht blat Zerfleucht, verweht schwind.

5. Wach auf, o meine se Laß JEsum dich beschirm Wann glut und fluth, wann wi Und wellen auf dich stürm Fleuch, wie die turtel-taub, jener höhle zu, Zum fels ewigkeit, Da findst du sich ruh.

6. Mein nächster! sey au du Bereit, und laß dir sage Ich bitte dich, bedenks, Eh da des todes nagen Die seel v leibe reißt: Die stund ist un kannt. GOtt kommt, w du's nicht mynst; Erforsche nen stand.

XXVIII. Von der Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

557. Du gab'st mir, Ewiger! die- ses leben Nicht für den aug blick der zeit; Nein, was nir davon gegeben, Gab'st

mir für die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungs-ort; Bestrafung und belohnung dort.

2. Du schenktest mir verstand und willen; Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deine vorschrift zu erfüllen, Und eine richtschnur meiner pflicht; Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtig's: Werde! Mit reiz und pracht mein irrdisch haus, Und gossest über diese erde Die wunder grosser schönheit aus: Du schuf'st mir feine sinnen an, Wodurch ich sie empfinden kan.

4 Und dennoch läßest du mich wissen, Daß diß mein irrdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genöß ich ihrer nicht. Ich soll der sinnen lüste flieh'n, Wenn sie mich zu der erde zieh'n.

5. Der freude soll ich oft nicht achten, Die meinen sinnen reizend dünkt; Nach wollust ehr und gold nicht trachten, Wornach so mancher weltmensch ringt; Nicht fliehen, was das herz oft scheut, Ja wählen, trotz der bitterkeit.

6. Die prüfung, GOtt, war nicht vergebens; Du wolltest seh'n, ob ich dir treu, In der gemeinschaft jenes lebens Mit dir zu wohnen würdig sey, Ob ich vom tand des eitels leer, Einst höh'rer freuden fähig wär.

7. Wohl mir! wenn ich es muthig wage, Der grossen hoffnung werth zu seyn, Und diese kurzen prüfungs-tage GOtt und der tugend ganz zu weih'n; Wenn nie mein fuß den pfad verliehrt, Der mich zum bessern leben führt.

8. Wohl mir! wenn ich den hang zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefesselt hält: Und wenn ich, o welch ein gewinn! Hier sieger, dort gekrönet bin!

9 O GOtt! gib deines Geistes stärke, Die in den schwachen mächtig ist, Dem, der zu diesem grossen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist: Lehr mich die eitelkeit verschmäh'n, Und stets nach meinem ziele seh'n.

10. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken ban'n, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künft'ge schau'n; Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

558. Ewig, ewig heißt das wort, So wir wohl bedenken müssen; Zeitlich hier, und ewig dort, Das ists, was wir alle wissen: Dann nach dieser kurzen zeit Folgt die lange ewigkeit.

2. Es wird endlich alle zeit
Von der ewigkeit verschlungen,
Diese bringt freud oder leid, Wie
man hier darnach gerungen:
Was wir in der zeit gethan,
Schreibt die ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das erbe seyn,
Derer, die da JEsum lieben,
Und, ohn allen heuchelschein, Ja
dem glauben treu verblieben:
Für das leiden dieser zeit Krönet
sie die ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht,
Wer die zeit in seinem leben Zu
verschwenden nur gesucht, Und
sich eitler lust ergeben: Diesem
bringt die ewigkeit Endlich, ein
unendlich leid.

5. Mein GOtt! laß mich in
der zeit An die ewigkeit gedenken,
Und durch keine sicherheit
Mir das rechte ziel verschränken,
Daß mich, eh die zeit verläuft,
Nicht die ewigkeit ergreift.

6 Ewig, ewig, süsser schall!
Wann man hier hat wohl gelebet;
Ewig, ewig, donnerknall!
Wann man GOtt hat widerstrebet.
Stehe mir in gnaden bey, Daß diß wort mein
jubel sey.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

559. Ihr menschen! wie
seyd ihr bethöret! Weil ihr die schnöde
lust der welt Und ihren schaum
weit höher ehret, Als was der
himmel in sich hält. Was ist
dann, das euch so erfreu't? Ach
denkt doch an die ewigkeit!

2. Gesetzt, ihr lebtet hundert
jahre, Das doch nur selten möglich ist; Doch müßt ihr endlich
auf die bahre, Da euch dann
wurm und moder frißt, Erwägt
wie kurz ist diese zeit! Drum
denkt doch an die ewigkeit.

3. Erfreu't ihr euch ihr mammons-brüder! Mit eurem reichthum, geld und gut? O schlaget doch die augen nieder, Seht,
wie der reiche kläglich thut, Der
um ein tröpflein wasser schreyt,
Ach denkt doch an die ewigkeit.

4. Vergnügt ihr euch an Sodoms-freuden, An lüsten, geilheit, völlerey? So denket, daß
ein ewig leiden, Und ewig weh
erschrecklich sey. Wann ihr von
wollust trunken seyd; So denkt
doch an die ewigkeit.

5. Erhebt ihr euch, die ihr
in ehren, Und vor der welt in
ansehn lebt? Laßt euch den
hochmuth nicht bethören, Was
habt ihr, wann man euch begräbt? Nichts als ein schlechtes sterbekleid; Ach denkt doch
an die ewigkeit.

6. Ja auch, ihr andre frechsünder! Die ihr euch an der welt
ergötzt, Und also GOttes liebkinder Für thoren und für narren schätzt, Die ihr auch keine
bosheit scheu't; Ach denkt doch
an die ewigkeit!

7. Ihr werdet euch einst selbst

erfluchen, Wann ihr in der ver-
mmnüs steht; Und ganz um-
ust erlösung suchen, Wann alle
arter auf euch geht: GOtt
t euch längst damit gedräu't.
h denkt doch an die ewigkeit.

8. Ihr aber, ihr verfolgte
ommen! Könnt ihr in dieser
ammer-welt zu keiner ruh und
iede kommen, Wann unglück
ufig auf euch fällt? Ja, wann
ch alles elend dräu't; Ach
enkt doch an die ewigkeit.

9. Die lust der welt muß
ald vergehen, Sie habe noch so
hönen schein. Hingegen eure
ird bestehen, Und dauren weil
u GOtt wird seyn. Dort ist

der sieg, hier kampf und streit,
Hier schmerz, dort freud in ewig-
keit.

10. So gebt euch dann all-
hier zufrieden, Und haltet es für
einen ruhm, Daß euch hier
angst und noth beschieden; Und
wann man euer christenthum
Verlacht, verhöhnt, ja gar ver-
speyt; So tröstet euch der ewig-
keit.

11. Maßt du, mein kummer-
volles herze, Gleich oft in kreuz
und trübsal stehn: Auf! fasse
dich im größten schmerze, Laß
dir ihn nicht zu nahe gehn. Ge-
denk in deinem kreuz und leid
An GOtt, und an die ewigkeit.

XXIX. Von der ewigen Seligkeit.

Mel. Psalm 42.

560. Ach wie herrlich ist das leben, Wel-
ches GOtt nach dieser zeit Sei-
nem volk verspricht zu geben In
der süssen ewigkeit; Es muß
unaussprechlich seyn, Frey von
aller noth und pein. Ach wann
werd ich dort erquicket? Ach
wann werd ich hingerücket.

2. Dort ist reichthum, der be-
stehet; Dort ist freude, dort ist
ehr, Ehre, welche nie vergehet,
Ueberfluß, dem nichts gebricht,
Wohlseyn, das nicht kränklich ist,
Liebe sonder-falsche list, Freude,
die kein eitler schatten, Kraft, die
nimmer kan ermatten,

3. Freyheit ohne dienst und
bande! Klarheit ohne finsternüs,
Ja dem schönsten lebens-lande;
Dort ist alles engel-süs. Dort
ist alles schön und neu, Alles
vom verwesen frey; Dort ist
ruhe sonder schrecken, Ehre son-
der laster-flecken.

4. Dort ist bleiben ohne schei-
den; Dort ist leben ohne tod,
Ehre sonder falsches neiden, Se-
ligkeit ohn alle noth, Weisheit
welche nichts bethört, Freude,
die kein leid zerstöhrt, Schätze,
welche nicht zu schätzen, Ewigs
wohlseyn und ergötzen.

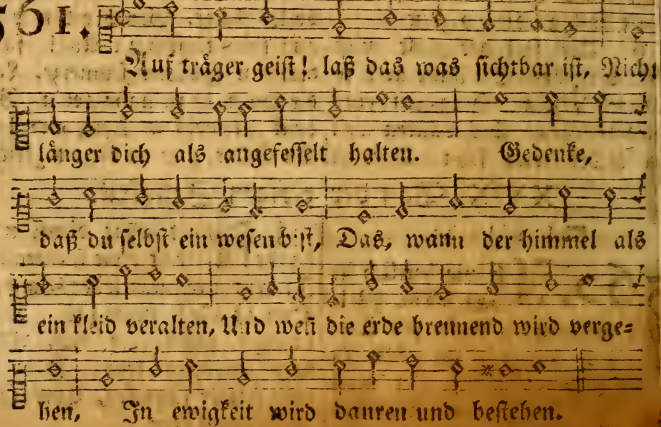
5. In dem himmel wird ge-
funden Die gesellschaft, die so

groß, Die, in liebe veſt verbunden, Hier iſt aller ſorgen los: Unſers GOttes angeſicht Siehet man im höchſten licht; Dieſes ſtets lebhafte leben Kan und wird uns alles geben.

6. Dort iſt ehre, dort iſt freude, Dort iſt ruh und ſicherheit, Dort iſt labſal, dort iſt weide, Dort iſt lauter ſeligkeit: Dort iſt herrlichkeit und ruhm In des höchſten heiligthum: Dort wohl und ſanfte ſtille, Dort lieblichkeit die fülle.

7. Komm, du wahres freden-leben! Das mit wah herrlichkeit Und mit höchſter l umgeben, Das in ewigkeit freut: Himmels-leben! ſey g küſt, Auſſer dem kein leben i Nimm mich bald von dieſer erd Daß ich ewig ſelig werde.

561.



2. Ja, haſt du nicht im glauben ſchon geſehn, Daß, was dein herz wahrhaftig kan ergötzen, Nur droben ſey? iſt nicht der ſchluß geſchehn, Du wollteſt JEſum über alles ſchätzen, Du wollteſt dich und alles gern drum geben, Möcht'ſt du in ihm, möcht' er in dir nur leben?

3. Iſraels artzt! laß einſt die ſelbe macht, Die ſo viel blinden das geſicht gegeben, In mir vertreiben aller blindheit nacht. Komm ſelbſt, die hinderniß hinweg zu heben, Und ſo mit aufgedecktem angeſichte Dein ewig licht zu ſehn in deinem lichte.

4. Schenk augen-ſalbe für dblödigkeit, Die mich verhinderklüglich zu vergleichen Des himmels ſchätze mit dem dampf dzeit; Laß nie das kleinod audden augen weichen, Das du nitheurem blut haſt wollen kaufe

Für alle, die in lebens-schran-
ken laufen.

5. O selig volk! das da aus
freyer gnad Zum licht berufen,
und Jehovah kennet; Das an-
gen, um zu sehn, empfangen hat;
Das in verborgner herzens-an-
dacht brennet, Um über sonn
und sterne sich zu schwingen, Und
bis ins innerst' heiligthum zu
dringen.

6. Erwünschter tag! der diese
scheidewand, Den sünden-leib,
das raubnest meiner freyheit,
Wird brechen ab; o lang gehof-
ter stand! Die reinste klarheit der
vereinten Dreyheit Mit reinem
ang zu sehn, und ewig droben
Mit reinem geist, mit reinem mund
zu loben.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

562. Ein fremdling bin
ich in der welt,
Und kurz sind meine tage; So
manche noth, die mich befällt,
Reizt mich hier noch zur klage.
Doch, Vater, jene seligkeit
Versüßt mir meine pilgrims-
zeit, Und stärkt mich selbst im
leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich
noch drückt, Seufzt meine ban-
ge seele. Wie bald ist nicht mein
herz berückt; Wer merkt wie oft
er fehle? Doch einst werd ich
vollkommen rein, Ganz heilig
und ganz selig seyn; Dieß trö-
stet meine seele.

3. In stiller nacht wein ich
oft, HErr, Hinauf zu deiner
höhe; Mein schwaches herz
seufzt freudenleer, Wenn ich den
morgen sehe. Ein blick gen him-
mel tröstet mich, Und meine
thränen stillen sich Einst ganz in
jenem leben.

4. Wann mich der zukunft
schicksal schreckt, Die noth der
fernen tage; Wann sie in mir die
noth erweckt, Ob ich sie auch
ertrage; So mildert mir die e-
wigkeit Das kurze elend dieser
zeit, Daß nicht mein herz ver-
zage.

5. Wann einst, der jetzt von
ferne dräut, Der tod mir näher
winket, Wann nach der arbeit
dieser zeit Mein haupt zum
schlummern sinket; So sterb
ich froh die ewigkeit Zeigt mir
des himmels herrlichkeit, Die alles
überwieget.

6. HErr! diesen trost, der
mich erfreut, Vermehr in mei-
nem herzen. Mich stärke jene
herrlichkeit Bey meiner wallfahrt
schmerzen: Sie sey in meinem
tod mein heil, Und einst mein
längst gewünschtes theil, Wann
ich vom tod erwache.

Mel. Palm 84.

563. Mein leben ist ein
pilgrim-stand,
Ich reise nach dem vaterland,
Nach dem Jerusalem, das dro-
ben GOtt selbst als eine veste

stadt Auf bundesblut gegründet hat; Da werd ich Jacobs hirten loben. Mein leben ist ein pilgrim-stand, Ich reise nach dem vatterland.

2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell lauft meines lebens glas, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit; HErr JEsu! mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder. Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach, Der lebens-weg hat auch sein ach, Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreissen von dem ziel; Ich muß mich oft in dornen stossen: Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kan selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnen-glanz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit guaden-licht In unverfälschte herzen strahlet: Wind, regen, stürmen auf mich zu, Mein matter geist findt nirgend rah; Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir stell in glaub und hoffnung für.

5. Israels hüter, JEsu Christ! Der du ein pilgrim worden bist, Der du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt; Laß mich bey einem jeden schritt Zu deinem heil stets näher kommen: Mein leb, fleucht, ach eile du, Und fleuch gleichwie ein hirsch, herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit, Gib in gedult beständigkeit, Für straucheln mein fuß beschütze. Ich fall stündlich, hilf mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsals hitze. Laß deinen süssen guaden schein In finsternüs nie fern seyn.

7. Wann mir mein herz, guaden-füll! Für durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden: Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden: Laß mich da seyn in Abrams schoos Dein liebling und dein hausgenos.

8. Bin ich in diesem Mesechsland Der blinden welt schon unbekannt; Dort sind die freunde die mich kennen: Dort werd ich mit der himmels-schaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam! komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

Mel. O ewigkeit du donner wort.

564. O Ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort

O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß für herzens-fröhlichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welch's sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heil'ge Petrus spricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang; Wann mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum, wann ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die nichtes nicht verstöhret, So acht ich alles leiden nicht, Welch's kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was ist doch aller christen saal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr' marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben müssen in der höllen noth, Vom feuers-wasser

lenaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allem seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der christenschaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede; Da Christus gibt, wie er verheißt. Das manna, welch's die engel speist.

7. Ach wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überseligs leben! Wann werd ich doch einmahl dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nach zu streben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht! Du tolle hoffartskleider tracht! Fahr hin, du sündlichs wesen! Du falsch-entzündte liebes brunst! Du gold und silber, reichthums-dunst! Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut: Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

565. O Wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird ohne leid und zähren Unser leben ewig währen. GOtt! zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit!

2. Hier ist zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt Deines himmels grosse freuden? Doch nach dieses lebens leiden, Werden alle, die dir trau'n, Mehr noch, als sie hoffen schau'n.

3. Neue wunder deiner güte Werden ihre freud erhöh'n; Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge seh'n, Deine huld sey überschwenglich, Und das gute unvergänglich, Das dem, der dich redlich liebt, Deine Vatterhand dort gibt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbahren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne ist. Zu den reinsten seligkeiten Wird uns dort der Mittler leiten, Der uns dieses heil erwarb, Als er an dem kreuze starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine seele seyn, Liebe, dank und lobgesänge, Dir erhabner GOtt, zu weih'n; Dir und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben Mit ihm, unserm gröszten Freund Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer solte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu seyn Wo, nach ausgeweinten thränen Ew'ge güter uns erfreun; Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen, Unsre angst in lust verkehrt, Die fortan kein kummer stört.

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so tröstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen; Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo die freud beständig steigt.

8. Sey, o seele, hoch erfreut Ueber jene seligkeit, Die dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens-blick Oft nach jener stadt der frommen, Mit dem ernst, dahin zu kommen, Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr, in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

tel Von Gott will ich nicht, ꝛc.

66. Wie lieblich sind dort oben Die ohnungen, o GOtt, Da wir ers werden loben, Dich o HErr baoth! Mein ganzes herz behrt, Daß ich dahin gelange, nd ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Dort wird nicht mehr empnden Des fleischs und geistes ieg; Dort hab ich überwunn Durch Christi tod und sieg: ort kan ich meinen GOtt Von anzem herzen lieben, Erfüllen nd stets üben Diß grösseste gett.

3. Dort werd ich von nichts issen, Das mir zuwieder sey; tets werd ich ruh geniessen, on müh und ängsten frey. Was hier uns schmerzlich fällt, org, schwachheit, noth und lagen, Die last, die wir hier agen, Ist nicht in jener welt.

4. Dort hab ich zu empfanen Den reichsten überfluß; ort werd ich ihn erlangen Ohn ißgunst und verdruß; Dort ist ohn gefahr Von motten, rost nd dieben; Ohn sorgen und etrüben Bleibt er mir immerar.

5. Dort aber sind ich wieder Die frommen allzumal; Dort eben mich die brüder, Die heilen ohne zahl. Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

6. Dort prang ich mit der krone, Die GOtt, nach kampf und streit, Zum ewigen gnadenlohne, Den überwindern beut. Kein aug hat je gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

7. Die hier mit thränen säen, Mit freuden erndten dort; Die hier mit seufzen flehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist meiner trübsal viel, Die ich hier zeitlich leide; Weit mehr ist dort die freude Und ohne end und ziel.

8. Gib auch, daß nichts mich ziehe Auf breite sündenbahn; Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und mit gestärktem sinn Die bösen lüste dämpfe, Dawieder immer kämpfe, Weil ich auf erden bin!

9. Hilf, daß mit gläub'gem herzen Ich all mein thun verricht! Daß ich, auf müh und schmerzen, Dich schau von angesicht, Wo du, GOtt, alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblichs wesen ist.

XXX. Von der ewigen Verdammniß.

Mel O ewigkeit du donner-wort.

567. Der Heiland, der vom himmel kam, Und uns're menschheit an sich nahm, Kommt einst als richter wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit! In aller seiner herrlichkeit Steigt JEsus dann hernieder Erwache welt und beß're dich! Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht der höchste GOtt? Wo bleibt der richter, fragt der spott. Hört sünder! hörts mit beben. Euch, die ihr ihm noch wiederstrebt, In euren sünden sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüll't; Bald kommt der richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken; Dann wird, wenn GOtt als richter droht, Nicht berg und meer, Nicht grab noch tod, Vor seinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich; Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner donner schall Und der posaune wiederhall Der erde grund erschüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen stürzt, trümmern fällt, Wann alle menschen zittern, Und vor den richter hingerückt Der spötter steht und erschrickt.

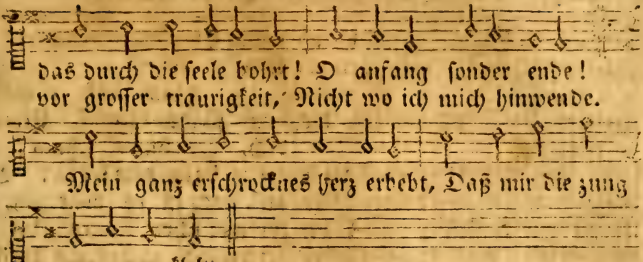
5. Heut, sünder! ist noch deine zeit, Heut suche noch barmherzigkeit, Such GOttes heil zu finden. Eh sich das maaß der sünden häuft, Flieh, eh dich dieser tag ergreift, Flieh reuend alle sünden, Daß du nicht einst dich selbst verfluch'st, Und ohne hoffnung hülfe such'st.

6. In demuth bebt mein herz in mir. Mein innerstes ist, HErr vor dir: Vergib mir meine sünden! O laß mich, GOtt! wenn dein gericht Auch mir mein ewigs urtheil spricht, O laß mich gnade finden! HErr, der die sünder nicht verstößt, HErr JEsu, du hast mich erlößt.

7. Tag GOttes! tag der ewigkeit, Du predig'st uns den werth der zeit Mit lauter warnungs-stimme. Reitzt, Christen, nicht durch eure schuld, Daß GOtt der langmuth und geduld Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der sünder peinigt So wie der frommen wonne seyn.

568. O

Ewigkeit! du donner-wort! O schwerd
O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß



2. Kein unglück ist in aller elt, Das mit der zeit nicht dlich fällt, Und gänzlich wird hoben; Nur die unsel'ge ewig- it Ist ohne maase, ziel und it, Läßt nimmer ab zu toben; a, wie mein heiland selber richt, Stirbt da ihr wurm und uer nicht.

3 O ewigkeit! du machst mir ng; O ewig, ewig ist zu lang! ier ist gewiß kein scherzen. rum, wann mein geist die lan- nacht, Zusamt der grossen in, betracht, Erschreck ich recht n herzen: Dann, ach! nichts ja weit und breit So schreck- h, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feuer, werdt? Diß alles ist kaum nuens werth; Es kan nicht nge dauren. Was wär es, ß mich ein tyrann, Der wenig hre leben kan, Mit tausend hmach vermauren? Gefäng- s, marter, angst und pein, ie können ja nicht ewig seyn.

5. Und solte der verdammten ual So manches jahr, als an der zahl Sich mensch und vieh ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub das erdreich trägt, Und noch viel länger, währen: So wär doch solcher pein zuletzt Ein ende, maas und ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert hundert tausend jahr, Voll schmerzen, ausgestanden, Und dann von ihr durch lange frist Voll grausamkeit gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich In betten, die an purpur reich, Und herrlich ausgezieret; So hasset er doch solche pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet: Er zählet jeden glocken-schlag, Und hofft mit seufzen auf den tag.

8. Und was ist diß? der hölen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Noch mit der zeit vergehen; Es wird dann die

verdammte schaar In gluth und feuer immerdar Mit wuth gemartert stehen: Und diß ihr unbegreiflich leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach, GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen; Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm es wohl zu herzen, Und merk auf diß, o menschen-kind! Die zeit ist kurz, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick: Die lust kan einen augenblick, Und länger nicht, ergötzen; Und dafür willst du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröste trübsal setzen? Verworfner tausch, der etwas wagt, Das er in ew'ger pein beklagt!

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es plagt sie trübsal, angst und wuth, Zorn, schrecken, weh und feuers-gluth, Und wird sie nicht verzehren; So dann nur endet sich die pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nie vermindern: Da ist nur arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen höllen-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und bessre bald dein leben: Wach auf, noch ist es hohe zeit, Es kommet schon die ewigkeit, Und deinen lohn zu geben. Vielleicht ist jetzt der letzte tag: Wer weiß wie man noch sterben mag?

14. Laß dir die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Nicht länger mehr gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten; Vor allen dingen nimm in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verführtes menschen-kind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab, die welt zu lieben. Ach soll dich dann die höllen-pein, Wo mehr dann tausend hencker seyn, Dort ewiglich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses recht aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm, JEsu! wann es dir gefällt, Mich bald zu dir ins freuden-zelt.

Dritter Theil.

Lob- Dank- und Bitt-Lieder.

I. Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

569. Dir, GOtt, dir will ich fröhlich singen, Dir, dessen freude wohlthun ist; Dir will ich dank und ehre bringen, Dir, der du gut und freundlich bist. Ja, GOtt, du bist ganz gnad und treu, Gib, daß mein herz ganz freude sey.

2. Dich preisen aller engel heere, Dir singt der ganze himmel dank; Dir, herrscher, brausen wind und meere, Ihr brausen ist dein lobgesang. Die ganze schöpfung ruft mir zu: Es ist kein solcher GOtt wie du.

3. Dir, Höchster! ist nichts zu vergleichen, Denn deine gnade reicht so weit Als über uns die wolken reichen, Von ewigkeit zu ewigkeit. Kein wurm kriecht unbemerkt dahin, Du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Auch, Vatter! hast du mein gemüthe, Durch manche gnaden-gab erfreut. O gib mir auch nach deiner güte, Den trieb der reinen dankbarkeit. Laß alles, HErr! was in mir ist, Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf den geist und seine kräfte, Gedächtnüs, willen und verstand? Wer segnet des berufs geschäfte? Wer stärkt die arbeitsame hand? Wer schützte mich vor der gefahr, Die unsichtbar mir nahe war?

6. Wer fristet meine lebenstage? Wer schmückt und krönet sie mit heil? Du Vatter thust's, Du wehr'st der plage. Du GOtt, bleibst ewiglich mein theil Mit ew'ger treue liebst du mich, Von ganzem herzen preis ich dich

7. Dir will ich fernerhin vertrauen, Denn du hast mir stets wohl gethan. Ich will mit hofnung auf dich schauen, Schau mich mit Vatterblicken an; So geh ich durch die pilgrimszeit Mit freuden hin zur ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

570. Dir, milder geber aller gaben, HErr! dir gebühret ruhm und dank. Du hör'st das schrey'n der jungen raben, So wie der lerche lobgesang. O neige jetzt dein ohr zu mir. Du forderst dank, ich danke dir.

2. Die kleinste deiner creatu-

ren Macht deine weisheit offenbar. Man siehet deiner güte spuren, Und deine macht von jahr zu jahr. Ein jedes gräschen lehret mich: Wie groß ist GOtt wie klein bin ich.

3 Du sorg'st nach treuer Väter weise Für alle werke deiner hand; Du, HErr! gibst allem fleische speise, Beschirm'st und segnest jedes land; Du liebest unveränderlich, Der bösen selbst erbarmst du dich.

4. Der erdkreis ist von deiner güte, Von deiner weisheit ist er voll. HErr, unterweise mein gemüthe, Wie ich dich würdig loben soll. Gib, daß mein herz dich freudig liebt, Dich, der mir so viel gutes gibt.

5. Das saam-korn wird in deinem namen Auf hoffnung in das feld gestreut. Allgütiger, du gabst dem saamen, Da du ihn schufst, die fruchtbarkeit. Zur aussaat gibst du auch allein Dem landmann kraft, zeit und gedeih'n.

6. Du mach'st den schooß der erde schwanger, Du machst des ackers furche naß, Du schmückest wiesen, flur und anger, Mit blumen, sträuchen, laub und gras, Du träufelst mit dem kühlen thau Die fruchtbarkeit auf feld und au.

7. Was dürr ist, feuchtest du mit regen, Was kalt ist, wärmt dein sonnenschein, Du theilst die zeiten wie den segen, Zu unser besten weislich ein. Bey wärme, hitze, kält und frost Grün wächst und reifet unsre kost.

8 Kommt, preißt des Schöpfers huld und stärke, Bringt seinem namen ehre dar! Groß ist der HErr und seine werke Sind herrlich, groß und wunderbar, Kommt, laßt uns seine macht erhöh'n! Der HErr ist gut, sein lob ist schön.

Mel. Höchster tröster komm, ꝛc.

571. Groß ist unser GOttes güte

Seine treu, Täglich neu, Rühret mein gemüthe: Sende, HErr, den Geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben Für und für, Mehr als mir Nöthig war zum leben; Meine seel mit tausend gnaden Aller hand, Dir bekannt, Hast du, HErr, beladen.

3. Da ich, HErr, dich noch nicht kannte, Und, in sünd Tod und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben, Ach! mein HErr, Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschont in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht hören wolte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen solte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlohrnen funden.

6. Endlich must mein herze brechen Und allein, Ohne schein, Dir das ja-wort sprechen: O du sel'ge gnaden-stunde, Da ich mich Ewiglich Meinem GOTT verbunde!

7. Da ich allem sünden-leben, Aller frend Dieser zeit, Abschied hab gegeben! Da mein geist zu GOttes füssen Sank dahin, Und mein sinn Wolt in reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich solt, Wie ich wolt, Dich allein zu lieben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet Deinen Geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, Und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hältst du wacht; Groß ist deine barmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich Hältst du mich, Wann ich sinke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhofft In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze Nicht erlöst, Und getröst't, Da ich lag im schmerze!

12. Deines Geistes zug und leiten Spür ich ja Jtzig nah, Daß ich nicht soll gleiten: Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dunkeln walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle; Daß ich mich kan überlassen, Stille stehn, Ohne sehn Meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Jnerlich Kan im Herzen finden; Wie man bäten muß und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich loben, Die so treu Mir stund bey, Jn so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kan wanken.

16. Bald durch kreuz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wollen leiten: HErr, ich preise deine wege, Deinen rath, Deine gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe: Ach ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib, Ewig bleib Deinem dienst verschrieben.

18. Mögt dich alle welt er-

kennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben.

Mel. Auf, o sünder laß dich, ꝛc.

572. HErr! mein licht, mein heil und leben! Wie kan ich dich gnug erheben, Was für lieder stimm ich an, Was soll ich für dank erweisen, Wie soll ich das gute preisen, So du, HErr, an mir gethan? Mir besonders wills geziemen, Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebenget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülfe nah: In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher morgen, Da ich HErr, dein antlitz sah: Nun seh ich wie deine thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmal verspüret, Selbst von meiner jugend an, Mit gedult und liebes-armen, Mit viel gnade und erbarmen, Daß ichs nicht verdanken kan: Solt es nicht die seel verbinden? Solt es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben heißt dich loben, Dich recht loben, führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt: O so laß dann alle sinnen, Reden, schweigen und beginnen Nach dem himmel seyn gekehrt: Dann so werd ich besser seyen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir wohl vertrauen, Und auf deine gnad schauen Wann des kreuzes last mich drückt: Ich will in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt: Dann ich seh und glaube feste, Deine stunde sey die beste.

6. Will'st du mit der hilf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen? HErr! ich bin ein sünd'ger knecht: Will'st du strafen will'st du schlagen, Will'st du züchtigen, will'st du plagen HErr! du bleibest stets gerecht Wie du nur die welt regierest Oder auch die deinen führest.

7. Ey, so stärke mir den glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine wollust, keine pein Deine liebe laß mich schmecken Deine gnade mich erwecken, Immer dankbar dir zu seyn; Bis ich dich, mein licht und leben Ewig werd mit lob erheben.

Mel. Pfalm 134.

573. HErr unser GOtt, dich loben wir, O grosser GOtt! wir danken dir, Dich, Vatter, GOtt von ewigkeit, Der welt-kreis ehret weit und breit.

2. All engel, und des himmels heer, Und was da dienet deiner ehr, Die Cherubim und Seraphim Lobsingen stets mit froher stimm.

3. Hochheilig ist der grosse GOtt, JEhova, der HErr Zebaoth; Ja heilig, heilig, heilig heißt Jehova, Vatter, Sohn und Geist.

4 Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über alles himmel weit; Der heiligen Apostel zahl, Und die lieben Propheten all.

5. Die theure männer allzumal Dich loben stets mit grossem schall, Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich, Vatter, GOtt im höchsten thron, Und deinen eingebohr'nen Sohn Den heil'gen Geist und tröster werth Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König, JEsu Christ, Des Vatters e w' g e r Sohn du bist, Du wurd'st ein mensch, Der HErr ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört die macht, Zum himmelreich die Christen bracht. Du sitzt zur rechten GOttes gleich Mit aller ehr ins Vatters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist, Alles was tod und lebend ist. Nun hilf uns, HErr, den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

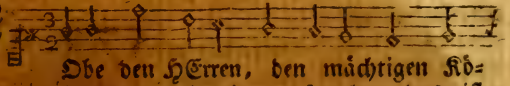
10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heil'gen im ew'gen heil. Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ, Und segne was dein erbtheil ist.

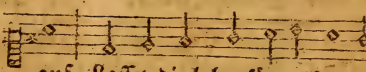
11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, Und danken dir, HErr, inniglich.

12. Behüt uns, HErr, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit. Wir hoffen auf dich lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr.

574.





auf, Lasset die lobgesäng hören.

2. Lobe den HErren der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich begleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

575. Lobsinget GOtt! dank, preiß und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr, Für alle seine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Lebt er und herrschet weit und breit, Mit weisheit, gütt' und stärke. Singet, Bringet Frohe lieder! Fallet nieder! GOtt ist herrlich, Unaussprechlich groß und selig.

2. Lobsinget GOtt! dank preis und rühm Sey von uns, deinem eigenthum, HErr JEsu, dir gesungen. Du, Mittler zwischen uns und GOtt, Hast durch gehorsam bis zum tod, Das leben uns errungen. Heilig Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft Aller frommen, Die durch dich zum Vatter kommen.

3. Lobsinget GOtt, du Geist des HErrn, Sey nie von unserm Geiste fern, Mit kraft ihn auszurüsten! Du mach'st uns gläubig, weiß und rein, Hilf'st uns getrost und siegreich seyn Im streit mit unsern lüsten. Leit uns, Stärk uns, In der freude, Wie im leide, GOtt ergeben, Und im glauben treu zu leben.

4. Lobe den HErren, de deinen stand sichtbar gesegnet Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denk daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen. Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

Mel. Allein GOtt in der höh.

576. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus vätterlicher hüld und gnad Uns allen hat gegeben, Der uns durch seine gnade schützt, Der täglich schenket, was uns nützt; Drum danket seinem Namen!

2. Lobt GOtt, er gibt uns seinen sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns des himmels gnadenlohn Durch seinen tod erworben; Der GOttes heil'gen

rath vollbracht, Und uns ihm angenehm gemacht; Drum danket seinem namen!

3. Lobt GOtt, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und seinen beystand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet, Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt; Drum danket seinem namen!

4. Lobt GOtt, er hat diß gute werk Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch, gibt kraft und stärk, Am ende zu erlangen, Was wir zum zweck uns vorgestellt, Und was der himmel in sich hält; Drum danket seinem namen!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

577. Mein herz, ermuntre dich zum preise Des GOttes, der dein Vatter ist! Bedenk es, auf wie viele weise, Du ihm zum dank verpflichtet bist Bring ihm, der stets dein helfer war, Mit freuden, ruhm und ehre dar!

2. HErr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen, Auf dich, der du die liebe bist. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt.

3. Unendlich groß ist dein erbarmen, Nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu, Mit seegen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und wenn sie, noch vor mir verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So kömmst du, eh ichs mich versehn, Und hilfst mir, und erhörst mein flehn.

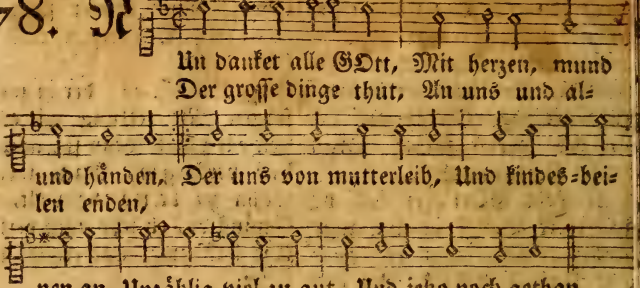
5. Du wählst und wirkest stets das beste, Und wenn auch meine noth sich häuft, So steht durch dich mein wohl doch veste. Wenn mich das elend ganz ergreift, So bleibst du doch erbarmungsvoll, Und förderst stets mein wahres wohl.

6. Du bist mein heil; mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein retter, voll. O könnt ich deine grosse güte, Doch so erheben, wie ich soll! Doch meine kraft reicht nicht dahin, Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auf wahre herzensredlichkeit, Und höreſt selbst das schwache lallen, Der deinen mit zufriedenheit. Du hörst es, wie ein vatter pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

8. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, GOtt vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb in höhern heiligthum.

578.



2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben, Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im höchsten himmelsthrone, Dem dreyeinigen GOtt Als der im anfang war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

Mel Wach auf, mein herz, ꝛc.

579. Nun lasset uns zusammen, In JEsu Christi namen, Dem HErren lob erweisen, Und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel, und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, Schaft er, was noth auf erden; Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den Sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wann wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen: Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heil'gen Geist er schenket, Mit seinem blut uns tränket, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns erweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, nd seinen ruhm vermehren, aßt uns dem HErren singen, nd ein dankopfer bringen.

Tel. Mir nach spricht Christus.

580. Nun lobet alle GOttes Sohn, Der die erlösung funden; Beugt ure knie vor seinem thron, Sein lut hat überwunden; Preis, b, ehr, dank, kraft, weisheit, racht, Sey dem erwürgten mm gebracht.

2. Es war uns GOttes licht nd gnad, Und leben hart vereegelt; Sein tiefer sinn, sein under-rath, Wohl siebenfach erstiegelt: Kein mensch, kein ngel öffnen kan; Das lämmin thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten geister allzuäl Nur dir die knie beugen; Der engel millionen zahl Dir öttlich ehr erzeigen; Ja, alle reatur dir schreyt: Lob, ehr, reiß, macht in ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster zeit, Den lang verlangten grüssen; nd die Propheten sind erfreut, Daß sies nun mit geniessen; uch die Apostel singen dir Hoanna mit uns kindern hier.

5. Der märt'rer kron von golle glänzt, Sie bringen dir die almen, Die jungfrau'n weis nd schön gekleid't; Dir singen ochzeits-psalmen; Sie rufen, wie aus einem mund: Das hat des lammes blut gekonnt!

6. Die vätter aus der wüsteney Mit reichen garben kommen; Die kreuzes-träger mancherley; Wer zählt die andern frommen? Sie schreiben deinem blute zu, Den tapfern sieg, die ew'ge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie, Spricht: Hallelujah! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre knie In deinem blut und namen; Bis du uns bringst zusammen dort, Aus allem volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn, wie werden wir Von ew'ger gnade sagen, Wie uns dein wunderführen hier Gesucht, erlöst, getragen! Da jeder seine harfe bringt, Und sein besonders loblied singt.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

581. Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe, Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöp-

fers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernahm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist nah, und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er, Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hilf ermangela muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget, Die vatter-augen deine zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebelang, O GOtt! von nun an, ehren, Man soll, o GOtt! dein lob-gesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOTT die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, Der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

582. Was kan ich doch

für dank, O HErr dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag!

2. Sehr grosse lieb und gnad Erweisest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf; Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet; Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet: HErr! deine

güt und treu, Die an die wolken reicht. Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Belcid'gen dich mit sünden; Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden; Selbst fallen konte ich, Und ins verderben geh'n; Kont aber selber nicht Von meinem fall aufsteh'n.

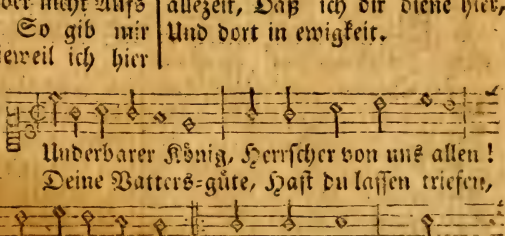
5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll! Dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß!

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk, Und drinnen mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden: Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vatter! hör mein flehen; O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen; O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

583.



2. Himmel, lobe prächtig Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen Schiese deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

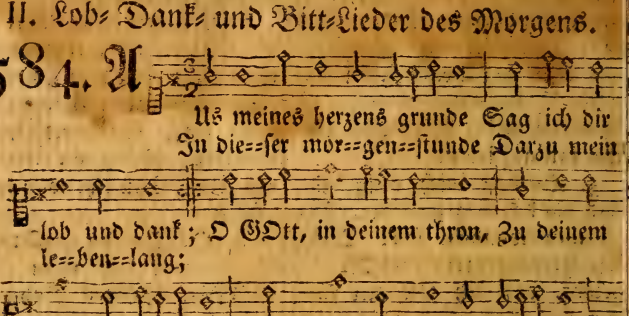
3. O du meine seele, Singe frölich, singe, Singe deine gemüthens-lieder, Was den othem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder, Er ist GOTT Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den

HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet, Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet! O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne für ihn loben.

II. Lob- Dank- und Bitt-Lieder des Morgens.

584. A



2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Woll'st mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feuer und wassers noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem, schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein ehr und gut bewahr, In deine händ ich's gebe, Jetzund und immerdar. A dein geschenk und gab; Me obern und verwandten, G freundte und bekannten, Und a les, was ich hab.

5. Dein engel laß auch ble ben, Und weichen nicht von mi Den satan zu vertreiben, A daß der böswicht hier In dies jammerthal Sein tück an m nicht übe, Leib und seel nicht b trübe Und bring mich nicht fall.

6. GOtt will ich lassen rathe Der alle ding vermag; Er se ne meine thaten, Mein fürne men und sach; Dann ich ih heimgestellt, Mein leib, me

ben, Und was er mir sonst ge-
en, Er mach's, wie's ihm ge-
llt.

7. Darauf, so sprech ich a-
en, Und zweifle nicht daran,
Ott wird es allzusammen Zu
naden sehen an. Drauf streck
h aus mein' hand, Greif an
as werk mit freuden, Dazu
ich GOtt bescheiden Zu mein'm
eruf und stand.

Eines Kranken.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

585 Der morgen kömt, und meine klage
Wird jetzt mit diesem morgen
en. Wie traurig schleichen mir
ie tage, Der bangen wander-
haft vorbey! Der sonne neu-
eschenktes licht, Erheitert meine
ele nicht.

2. So traurig, als die abend-
unden, Ist dieser neue tag für
ich; Die quaal, die ich bisher
mpfunden, Erneuet mit demsel-
en sich. Ich hoffte trost in mei-
er pein; Doch meine hoffnung
af nicht ein.

3 Noch immer bin ich auf
er erde, Wo mich gefahr und
oth umringt, Und täglich här-
re beschwerde Zu klagen und
u thränen zwingt; Noch im-
er fleh ich unerhört, Um labung,
ie mein herz begehrt.

4. HErr, eile doch mir bey-
zustehen, Verlaß den müden
wandrer nicht. O neige, Vatter,
auf mein flehen, Zu mir dein
freundlich angesicht! Gib mir
geduld, und bey dem schmerz
Ein hoffend und gelaßnes herz.

5. Mir ist mein schicksal noch
verborgen, Das diesen tag mich
treffen soll: Auf dich, HErr,
werf ich meine sorgen; Du kennst
und suchst mein wahres wohl.
Und was dein rath beschließt
und thut, Ist heilig und gerecht
und gut.

6. Soll ich die last noch län-
ger tragen, So halt ich deiner
führung still. In dir zufrieden,
will ich sagen: HErr, wie du
willst, nicht wie ich will! So
laß mich, Vatter, in der pein
Geduldig, wie mein Heiland,
seyn.

7. Nach diesen schmerzensvol-
len stunden Rückt einst mein
ende doch herbey: Dann hab
ich ewig überwunden, Und bin
von aller trübsal frey. Dann
folget auf die leidenszeit, Dort
ewige zufriedenheit.

8. Gestärkt durch diesen ho-
hen glauben, Trett ich auf mei-
nen leidens-pfad. HErr, stärke,
stärke meinen glauben, Auch
dann, wann sich der tod mir
naht. Vielleicht erscheint er
heute mir; Wohl mir! ich leb
und sterbe dir.

Mel. Was GOtt thut das ist wohl.

586. Die neue woche geht nun an, Und ist schon angetretten. Wach auf, mein herz, und denke dran, Daß du zu GOtt solst bäten, Und ihm dabey Für seine treu Mit danken und mit singen, Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich schon Im leben angefangen? Und keine nicht ist je davon Erlebet und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOtt mich angeblicket, Und tausend guts geschicket.

3. Das leid und leiden dieser zeit, So mir auch mit begegnet Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und gesegnet; So, daß er nie, In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach fallen mir die sünden ein, Was wird in so viel wochen Für schuld nicht aufgehäufet seyn; Und doch was ich verbrochen, Hat er dabey Auf buß und reu Im Christo mir verziehen, Und alle huld verliehen.

5. Nun treuer GOtt, ich danke dir, Ich danke dir von herzen. Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmernüs und schmerzen, Daß meine pflicht Dich also nicht Kan loben, als ich solte, Und dennoch gerne wolte.

6. Je doch in Christo wirst du dir Es wol gefallen lassen. Im Christo will ich ferner mir Die gute hoffnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebens-fürst, Bey allen meinen werken Im dieser woche stärken.

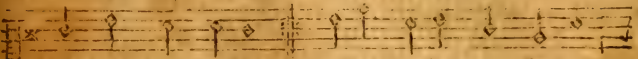
7. Mein aus und eingang sey beglückt An seel und leibes-segen, Bring mir, was meinen geist erquickt, Im deinem wort entgegen, Dann diß allein Soll einzig seyn, Was ich mir zum ergötzen, Zeit lebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit Mit dieser woche schliesen; Ey nun, so wird die ewigkeit Mir allen tod versüssen. Dann dich und mich, Ja, mich und dich, Kan weder freud noch leiden, Noch tod und leben scheiden.

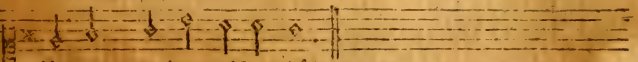
9. Wolan, so mags gleich wunderlich Im dieser woche gehen; Es kan doch anders nicht um mich, Als gut und heilsam stehen. Dann was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen sachen, Und endlich selig machen.

587. G

Ott des himmels und der erden, Vatter, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und



Sohn und heil'ger Geist! Dessen starke hand die welt, mond uns scheinen heist:



Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht, Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behüret und bewacht, Daß des bösen feindes list Meine nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort; Nirgends, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Hör, GOtt! was ich begehre, Vatter, Sohn und heilger Geist! Meiner bitt mich, HErr! gewähre, Der du selbst mich bäten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Psalm 42.

588. Herr, es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey. Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theuer ist die güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein

herze denket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbund'nen dank zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig seyn, Und so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein Seel und leib gehöret dir. Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

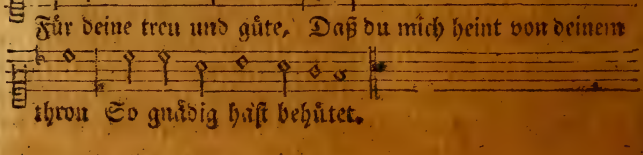
5. Segne mich in allen werken, Die mir mein beruf gebeut, Laß nur deinen geist mich stärken, Mindre die beschwerlichkeit. Was ich denke, red und thu, Alles benedeye du, Gib, daß wollen und vollbringen Dir zu ehren wohl gelingen.

6. Solt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf, Laß in deiner furcht mich wallen Bey der welt verkehrten lauf, Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum, Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn, Mache nur daß ichs ertrage, So sind ich mich willig drein, Wann du nur aus liebe schlägst, Und mein kreuz zur helfte trägst, Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch gedult verleihen.

8. Nun ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan, Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an. Reis mich nicht in sünden hin, Wann ich reif zum tode bin. Laß auf JEsu blut-vergiesen Mich die wallfahrt selig schliesen.

589. Ich dank dir, GOtt! durch deinen Sohn,



2. Ju welcher nacht mich die
efahr Der finsternüs umfan-
en, Da ich in noth der sünden
ar, Die ich mein tag began-
en.

3. Drum bitt ich dich aus her
ens-grund, Du wollest mir ver-
eben All meine sünd, die dir sind
und Von meinem ganzen leben;

4 Und wollest mich auch diesen
ag Ju deinem schutz erhalten,
Daß mir der feind nicht schaden
nag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem wil-
en dein, Laß mich in sünd nicht
allen, Auf daß dir mög das leben
nein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich dir alles, leib und
eel, Ju deine treue hände, Ju
einer noth allein befehl: HErr!
eine hülf mir sende:

7. Auf daß der fürste dieser welt
Kein' macht an mir auch finde;
Dann wo mich nicht dein' gnad
rhält, Ist er mir zu geschwinde.

8. Allein GOtt in der höh sey
reis, Auch seinem ein'gen Sohne,
Und heil'gem Geist, der gleicher
reis Regiert im himmels-throne.

Nl. Ich danke dir GOtt durch ꝛc.

590. Mein erst geschäft
sey preis und
ank; Erheb ihn, meine seele!
Der HErr hört deinen lobgesang;
obsing ihm, meine seele!

2 Mich selbst zu schützen ohne
macht, Lag ich, und schlief im
rieden. Wer schafft die sicher-
heit der nacht, Und ruhe für die
müden?

3. Wer wacht, wann ich von
mir nichts weiß, Mein leben zu
bewahren? Wer stärkt mein blut
in seinem kreis, Und schützt mich
vor gefahren.

4. Wer lehrt das auge seine
pflicht, Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem tag und seinem
licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und
GOtt der welt, Und dein ist un-
ser leben; Du bist es, der es
uns erhält, Und mir s jetzt neu
gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der
macht, Gelobt sey deine treue,
Daß ich nach einer sanften nacht
Mich dieses tags erfreue!

7 Laß deinen segen auf mir
ruhn, Mich deine wege wallen;
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnä-
dig wahr; Auf dich hofft meine
seele, Sey mir ein retter in ge-
fahr, Ein Vatter wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zu-
versicht, Erfüllt mit lieb und
ruhe, Ein weises herz, das seine
pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer
knecht, Nach deinem reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten
beyzustehn, Nie fleiß und arbeit
scheue, Mich gern bey anderer

wohlergeh'n Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wann du gebeutst, beschließe.

Mel. HErr JEsu Christ dich zu, ꝛc.

591. Mein GOtt! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir; Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2 Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum; Ach kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fus bewahr, Eh ich mit deiner kirchenschaar Hinauf zum hause GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyren mag; Bewahr mich für der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit fr
den hin, Wo ich bey dir zu ha
bin. Mein herz ist willig
bereit, O heilige Dreyeinigke

Mel. Ich dank dir GOtt durch de

592. O JEsu, mein lebens-lic

Nun ist die nacht vergange
Mein geistes-aug zu dir
richt't, Dein'n anblick zu em
fangen.

2. Du hast, da ich nicht
gen kunt, Mich vor gefahr
decket; Und auch, vor ander
mich gesund Nun aus dem schl
erwecket.

3. Mein leben schenkst du
aufs neu; Es sey auch
verschrieben, Mit neuem ern
mit treuer treu, Dich diesen ta
zu lieben.

4. Dir, JESU, ich mi
ganz befehl: Im geiste dich v
kläre; Dein werkzeug sey
meine seel; Den leib bew
und nähre.

5. Durchdring mit deine
lebens-saft Herz, sinnen, u
gedanken; Bekleide mich
deiner kraft, In proben nicht
wanken.

6. Mein treuer hirte, sey
nah, Steh immer mir zur seite
Und, wann ich irre, wollst du
Mich wieder zu dir leiten.

7. Druck deine gegenwart
ein, Bewahr mich eingekehr

aß ich dir innig bleib gemein,
allem ungestöret.
8. Sey du alleine meine lust,
ein schatz, mein trost, und
en: Kein andres theil sey mir
wußt; Dir bin ich ganz er-
ben.
9. Mein denken, reden, und
in thun, Nach deinem willen
ke: Zum gehen, stehen, wir-
, ruhn, Mir stets, was noth
schenke.
10. Zeig mir in jedem augen-
k, Wie ich dir soll gefallen:
ich mich vom bösen stets zu-
k; Regiere mich in allen.
11. Da sey mein wille gänz-
dir In deine macht ergeben;
ß mich abhänglich für und
Und dir gelassen leben.
12. Laß mich mit kraft und
liglich Mir selbst und allem
ben; Zerstör du selber völlig-
Mein gründliches verder-
.
13. Gib, daß ich meinen
ndel führ Im geist, in deinem
te; Und als ein fremdling
hier Vor deinem angesichte.
14. Nimm ein, o reine lie-
-glut, Mein alles dir alleine:
y du nur, o vergnügend gut,
in vorwurf, den ich meyne.
15. Ach halt mich vest mit
ner hand, Daß ich nicht fall'
h weiche: Zeuch weiter durch
liebe band, Bis ich mein ziel
eiche.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

593. O JEsu, süses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen; Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und ich hab in begier Zu dir mich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opfer schenken! Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag; Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft; Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zu deines Geistes haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib, Mit dir vereinigt sich.

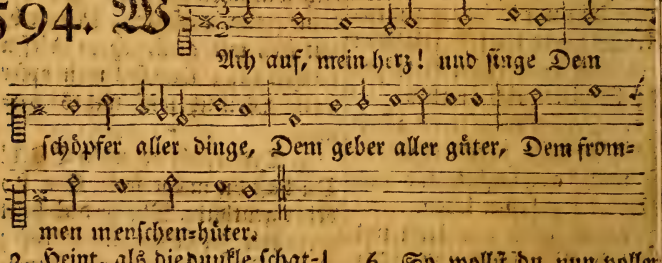
5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, Die allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult; Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth mich Für allem kleide an: So bin ich wohl geschmücket, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich, wie die luft, umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch he durch sinn und mund, Dich le inniglich, Mein GOtt! zu al stand.

8. Ach segne, was ich thu, S rede und gedenke; Durch deine Geistes kraft Es also führ u leuke, Daß alles nur gesch Zu deines namens ruhm. U daß ich unverrückt Verbleib de eigenthum.

594. Wach auf, mein herz! und singe Dem



schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem from-

men menschen-hüter.

2. Heint, als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret

3. Du sprachst: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen

4. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen; Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

5. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Dank, lob und kindlich flehen, Wirst du, HErr! nicht verschmähen.

6. So wollst du nun voller den Dein werk an mir, und ser den, Der mich an diesem tag Auf seinen händen trage.

7. Sprich ja zu meinen tha ten, Hilf selbst das beste rathen Den anfang, mittel, ende, A HErr! zum besten wende.

8. Mit segen mich beschütt Mein herz sey deine hütte, De wort sey meine speise, Bis i gen himmel reise.

Mel. Psalm 140.

595. Zu deinem fels u grossen rett

Hinauf! hinauf! o träge see Dem starken feindes untertret

Dich früh mit dankbarkeit be-
ehl.

2. Mein höchstes gut allein
u lieben, Mein treuer beystand,
ebaoth, Ich will in deinem lob
ich üben, O du versöhnter
Sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr, hab
chs zu danken, Daß ich diß tage-
cht anseh, Mein GOtt, mein
GOtt! laß mich nicht wanken,
In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenk und heim-
ich mache, Das weist du wohl,
u kennest mich, Ich bin bey dir,
ann ich erwache, Du bist bey
ir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten au-
en-lieder Vor deinem angesich-
zu, Nun öffnest du sie selber
ieder, Du meiner seelen stille
ah.

6. Wach auf mein herz,
acht auf ihr sinnen! Seyd
unter, lebhaft, fanget an Ein
eues lied früh zu beginnen,
obsinget dem, der alles kan.

Tel. Nun sich der tag geendet hat.

596. Zu deinem preis und
ruhm erwacht,
bring ich dir ruhm und preis,
dir, GOtt! der durch die ruh
er nacht Uns zu erquicken weiß.

2. O Vatter! deine gütigkeit
ist alle morgen neu. Du thust
uns wohl von zeit zu zeit; Und
groß ist deine treu.

3. Itzt schenkst du mir zu
meinem heil Von neuem einen
tag. Gib, daß ich davon jedes
theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht
vollbracht, Bringt ewigen ge-
winn. So fliesse vor dir, GOtt
der macht, Auch dieser tag mir
hin!

5. Gib, daß ich, fern vom
müßiggang, In meinem stande
treu, Und, wem ich kan, mein
lebenlang Bereit zu dienen sey.

6. In allem, was ich denk
und thu, Sey dein gebot vor
mir; Und, wenn ich von geschäf-
ten ruh, So sey mein herz bey
dir.

7. Was du mir zum vergnü-
gen gibst, Vermehr in mir die
lust, Ganz dein zu seyn, der du
mich liebst, Und so viel guts mir
thust.

8. Wenn sorg und kummer
mich befällt, So laß mich auf
dich schaun, Und deiner vorsicht,
HErr der welt! Mit frohem
muthe traun.

9. An deiner gnade gnüge
mir! Sie ist mein bestes theil;
Mein trost und meine zuflucht
hier, Und dort mein volles heil.

III. Lob- Dank- und Bitt-Lieder des Abends.

Mel Ach was soll ich sünder machen.

597. Ach, mein JEsu! sieh ich trette, Da der tag nunmehr sich neigt Und die finsternüs sich zeigt, Hin zu deinem thron, und bäte. Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage geh'n geschwinde Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Sauft vorbey, als wie die winde, Fleust dahin, als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein JEsu! sieh! ich armer Nehme mich doch nicht in acht Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzens-freund, zu dir! Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen wilst: Mein herz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Dann wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun mein theurer Heiland wache, Wache du in diese nacht, Schütze mich mit deine macht, Deine liebe mich anlache Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Mel. Pfalm 8.

598. Der abend kommt, die sonne sich verdecket, Und alles sich zur ruh und stille strecket: So mein Seel, o GOtt! sucht wahre ruh In deiner gnaden-schoos, Ach hilf hierzu.

2. Recht vätterlich hast du mich heut geleitet, Bewahrt verschont, gestärket, und geweidet: Ich bins nicht werth, da du so gut und treu: Mein alles dir zum dank ergeben sey.

3. Vergib es, HErr, wo ich mich heut verirret, Und mich zu viel durch diß und das verwirret: Es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn; Nimm mich nur ein, so werd ich vester stehn.

4. Da nun der leib sein tages werk vollendet, Mein geist sich

auch zu seinem werke wendet, Zu bäten an, zu lieben inniglich, Im stillen grund, mein GOtt, zu schauen dich.

5. Die dunkelheit ist da, und alles schweiget; Mein geist vor dir, o Majestät, sich beuget: Ins heiligthum, ins dunkle, kehr ich ein; HErr, rede du, laß mich ganz stille seyn.

6. Mein herz sich dir zum abend-opfer schenket; Mein wille sich in dich gelassen senket: Affecten, schweigt! vernunft und sinnen, still! Mein müder geist im HErren ruhen will.

7. Dem leib wirst du bald seine ruhe geben; Laß nicht den geist zerstreut in unruh schweben: Mein treuer hirt, führ mich in dich hinein, In dir, mit dir, kan ich vergnüget seyn.

8. Im finstern sey des geistes licht und sonne; Im kampf und kreuz mein beystand, kraft, und wonne: Deck mich bey dir in deiner hütten zu, Bis ich erreich die volle sabbaths-ruh.

Mel. Psalm 8.

599. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr, dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank, sey dir, mein GOtt! gesungen: Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet; Das weißt du wohl, o herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen; Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand; sey mein, so bin ich dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerd umgürte; Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen; Ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebens-sonn! erquicke meinen sinn; Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

600. Die woche gehet zwar zu ende, Doch Gottes Vatter treue nicht: Wohin ich meine blicke wende, Schwebt sie vor meinem angesicht. Ich leb, o GOtt, allein

durch dich; Du schätzest und
wachtest mich.

7. Mein Dank soll auf zum
himmel steigen, Für deine große
güttigkeit! Wohl mir! kan diese
woche zeugen, Wie meine ganze
lebenszeit: Die han, die mir
viel gutes gab, Wandt auch
viel böses von mir ab.

8. Doch, Vatter, meine seele
bebet, Wenn sie mit scham zu-
rücke denkt, Wie übel ich vor dir
gelebet, Und dich durch undank
oft gekränkt: Ich setze meine
große schuld, Wie unwerth bin
ich deiner huld.

4. Wie unwerth bin ich deiner
treue! Ich fühl es, tief gebeugt
vor dir; Verwirf, verstoß mich nicht
meine treue! Vergib um JEsu
willen mir! GOtt, der so viel
an mir gethan, nimm mich zum
kinde wieder an.

5. Soll ich noch länger auf
der erde Dein pilgrim seyn, so
seh mir bey, Daß meine seele
frömmer werde, Mein leben dir
geheiligt sey; Laß unverführt
vom reich der welt, Mich willig
thun, was dir gefällt.

6. Nun leg ich mich zur ruhe
nieder, Und suche nichts: du
bist bey mir; Weck mich der
neue morgen wieder, Dann dank
ich und lobsing ich dir, Daß du,
in grauenvoller nacht, Für mich,
dein schwaches kind, gewacht.

7. Doch soll, in meinem pil-
gerleben, Dist meine letzte w
che seyn, So will ich auch u
wiedersireben, Und mich auf je
ruhe freun. Die mein Erlö
mir starb, In seinem rei
mir erwarb.

Alle menschen müssen s

601. GOtt! du läst
mich erreich
Abermal die abend-zeit, Das
mir ein neues zeichen Deiner li
und gütigkeit. Laß anjetz me
schwaches singen Durch die tri
be wolken dringen, Und sey g
gen diese nacht Ferner auf mei
heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem fl
hen, Und verstoß mein opfer nich
Hab ich gleich sehr viel verseh
Und viel böses ausgericht; S
verfluch ich meine sünden, U
will mich mit dir verbinden.
Reiß du nur aus meiner brus
Alle wurzel böser lust.

3. HErr! es sey mein leib u
leben, Und was du mir sonst
geschenkt, Deiner allmacht über
geben, Die den himmel selbst un
schränkt. Laß um mich un
und die meinen Einen, strahl de
gnade scheinen, Der, was deine
namen trägt, Als dein gut, z
schützen pflegt.

4. Laß dein heil mich jetzt be
thun, Gib mir dessen überflu
Schütze mich für angst und grau
en, Böse schaden und verdruß,

Brand und sonst betrübte fälle :
eichne meines hauses schwelle,
Daß hier keinen jener schlag Des
erderbers treffen mag.

5 Würke selbst in meinen sin-
en, Steh mir auch im dunkeln
ey, Daß mein schlafen und be-
innen Dir auch nicht zuwieder
y ? Laß mich jetzo schon auf er-
en Einen solchen tempel werden,
Der nur dir, und nicht der welt,
ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glie-
er ! Geht, und senkt euch in die
uh ; Reget ihr euch morgen wie-
er, Schreibt es eurem schöpfer
n Der so treue wacht gehalten ;
Rüst ihr aber heint erkalten,
Wird des bittern todes pein
Doch der seelen vortheil seyn.

Mel. Psalm 42.

502. GOtt! es ist von meinem leben
Wiederum ein tag dahin : Lehre
ich nun achtung geben, Ob ich
ömmer worden bin? Zeige mirs,
ich selber an, So ich was nicht
cht gethan: Und hilf mir in
einen sachen Ein gesegnet ende
achen.

2. Freylich wirst du manches
nden Das dir nicht gefallen hat:
Wann ich bin annoch voll sün-
n Ju gedanken wort und that;
nd von morgen bis jetzund Pfle-
t seele, hand und mund So ge-
schwind und oft zu fehlen, Daß
es leider nicht zu zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnä-
den ! Habe noch einmal geduld.
Ich bin freylich schwer beladen ;
Doch vergib mir alle schuld.
Deine grosse vatter-treu Werde
diesen abend neu ; So will ich
nach deinem willen Künftig mehr,
als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe,
Daß der schlaf nicht sündlich sey:
Decke mich mit deiner güte HErr!
dein engel steh mir bey. Schütz
und decke statt und haus, Lösche
glut und flammen aus, Laß
mich morgen mit den meinen
Nicht in noth und kummer wei-
nen.

5. Steure selbst den bösen
leuten, Die im finstern arges
thun. Wollen sie sich gleich be-
reiten, Uns zu schaden, wann
wir ruhn ; So zerstöre du den
rath, Und verhindre selbst die
that : Wend auch alles andre
schrecken, Das der satan kan er-
wecken.

6. HErr, dein auge geht nicht
unter, Wann es bey uns abend
wird ; Dann du bleibest ewig
munter, Und bist selbst der gute
hirt, Der auch in der finstern
nacht Ueber seiner heerde wacht :
Darum hilf uns, deinen schaafen,
Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund er-
wachen, Wann es rechte zeit

wird seyn, Richte selber meine sachen Blos zu deinen ehren ein. Doch benimmst du, lieber GOtt, Mir noch heute meinen tod: So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Mel. O Gott, du frommer GOtt.

603. Mein GOtt, ach lehre mich Stets meine tage zählen!

Denn also werd ich klug, Und scheue mich zu fehlen. Es ist nun abermal Ein stück des lebens hin, Daß ich dem richterstuhl Schon etwas näher bin.

2. Ja, bald muß ich von dem, Was ich im ganzen leben Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben. Hilf, daß ich dir voraus, Zu meiner seelen ruh, Noch erst mit buss' und reu Durch Christum rechnung thu.

3. Auf, meine seele! auf! Du mußt dich selber richten, Und auf mein heutig's thun Mit wahrer sorgfalt tichten. Schon deiner selbsten nicht, Durch'us es ja mit fleiss', Und denke, daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und stunden, Die du den tag hindurch Bis diese zeit verschwunden. War GOtt, wie du erwacht, Dein erster lobgesang? Und, da er dich bewahrt Erhielt er deinen dank?

5. Hieltst du dich stets an GOtt? Und dachtest du mit freuden An seinen gnaden-geist Mit dank an Christi leiden? Hast du GOtt treu geliebt Den nächsten gleich als dich, Warst du auch fromm, gerecht Und keinem ärgerlich?

6. Erwäge, wo du warst Mit wem du umgegangen. Hat du kein faul geschwätz Mit andern angefangen? Hast du auch GOttes wort Geliebt und gern gehört, Und andern kund gemacht, Und GOtt darnach geehrt?

7. Hast du im glauben so Als vor dem HErrn gewandelt? Mit will'n und wissen auch Nicht wider ihn mißhandelt? Wie? oder gingest du, Verführt, den sünden bahn, Und sahst den tugendweg Als hart und mühsam an?

8. Bist du der wollust trieb Verblendet nachgegangen? Hast du auch eitler eht' Und geldsucht nachgehangen? Hast du die auch geehrt, Die GOtt dir vorgesetzt, Und ihre vorschrift nie Mit vorbedacht verletzt?

9. Hast du den nächsten auch Beschimpfet und betrübet? Ihm um sein gut gebracht? Dir mehr, als ihm, geliebet? Hast du ihm stets genützt? Ihn nicht aus haß gerichtet? Thatst du den armen guts? Verliess't den bruder nicht?

10. Hast du auch keusch ge-

ebt? Ließ'st du in wort und
orken, In kleidung speis' und
rank Dich immer mäßig merken?
Hast GOttes ruhm gesucht, Ge-
echtigkeit geliebt, Die demuth,
nd gedald In leiden treu ge-
ibt?

11. Erweg, ob sich dein herz
n GOtt begnüget habe? Miß-
rauchtst du seine huld, Zeit,
üter, glück und gabe? Kurz,
ast du fromm gelebt, Und immer-
ar gewollt, Daß dich der HErr
o fänd, Wenn er jetzt kommen
olt'?

12. Die prüfung ist geschehn,
nd leider! so befunden, Daß
GOtt beleidigt sey In den durch-
ebten stunden; Daß ich die zeit
n übbraucht, An Gottes güte
nacht, Gericht, wort, ewigkeit
Nur gar zu schlecht gedacht.

13. Ach! meine sünden sind
Nicht alle zu erzählen: Denn,
HErr! wer merket doch, Wie
st und viel wir fehlen? Ich
ttre, weil mein herz So voller
ifte steckt, Die mich verführt,
rstrickt, Und seel und leib be-
eckt.

14. Das böse nicht mehr
un, Ist eine frucht der busse:
Drum fall ich meine id dem, Den
ch betrübt, zu fusse; Ich schlag
n meine brust, Ich sch, so sehr
ch kan: GOtt! sieh mich sün-
er doch In Christo gnädig an!

15. Mein JEsu! laß mich
icht; Ich hüll mich in dein lei-
den! Die sünde, die uns schied,
Soll uns nicht weiter scheiden.
Durch deines Geistes kraft
Saz ich nun bis ins grab Dir,
GOtt, gehorsam zu, Und allen
sünden ab.

16. HErr! lehre mich stets
thun Nach deinem wohlgefallen;
Laß mich nie wissentlich In ein-
ge sünde fallen; Regier und
führe mich, Daß ich in glück und
noth Dich besser fürchten mag,
Und halten dein gebott.

17. Gib, daß ich schlafend
auch Mich in dem vorsatz stärke,
Und selbst im traume noch Den
guten trieb vermerke. Kein
schrecken rühre mich, Als den die
sünde bringt: Und keine lust,
als nur, Die, HErr, aus dir
entspringt!

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

604. Mit dank komm
ich, o GOtt!
vor dich, Mit demuth fall ich
nieder: Denn du erzeigtest heute
dich Auch mir als Vatter wie-
der. Viel mehr, als ich erzählen
kan, Hast du mir heute guts
gethan Wie soll ich, GOtt! dir
da ken?

2. Du, der erhält, was er er-
schafft, Erhieltest mir mein leben;
Gesundheit, segen, frieden, kraft
Hast du mir heut gegeben. Mich
führte deine Vatterhand; Dein
wort, HErr! lehrte den verstand,
Und stärkte mein gemüthe.

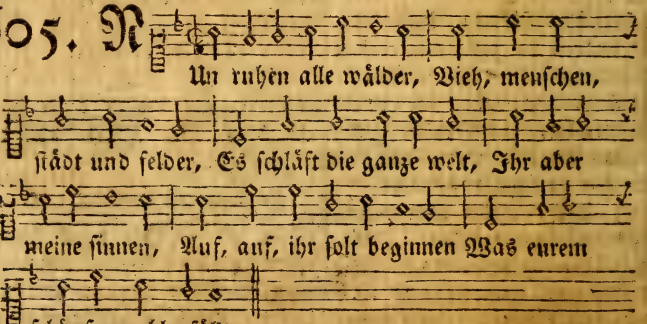
3. Du hast mich heute vätterlich Gespeiset und getränket; Viel böses abgewandt, und mich Zum guten hingelenket, Auch in versuchung hilfst du mir: Drum dank ich, HErr! drum dank ich dir Für alle deine güte.

4. Doch hab ich auch vor dir o GOtt! Unsträflich heut gewandelt! Nicht wieder dich und dein gebott, Nicht wieder mich gehandelt? Ach nein, zu oft vergaß ich dein, Und suchte nicht stets dir allein, Mein Schöpfer! zu gefallen.

5. HErr! ich bekenne mein schuld: Vergib mir meine sünden Und laß, nach deiner Vatterhulde Mich wieder gnade finden Und laß mich ruhig diese nacht Von deiner güt, o GOtt! bewacht, Und rein von sünden schlafen.

6. Auch, GOtt und Vatter, bitt ich dich, Bewahre du die meinen; Behüte alles vätterlich, Und tröste die, so weinen. Gib allen kranken sanfte ruh; Die sterbende erquicke du, Sey Vatter armer wayfen.

605.



2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Seynd froh daß nun zum

be Die arbeit kommen seyn
etz, freu dich, du solt werden
om elend dieser erden Und von
r sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glie-
r, Geht hin, und legt euch nie-
r, Der betten ihr begehrt;
s kommen stund und zeigen,
g than euch wird bereiten Zur
h ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdros-
n. Nun bald sind sie geschlossen,
Der sorgt für leib und seel?
nimm mich zu deinen gnaden,
Sey gut für allen schaden, Du
aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde,
O JEsu, meine freude, Und nim
den küchlein ein, Will sonst
mich verschlingen Der
engel jagen. Dis kind soll un-
verletzet seyn.

9. Auch euch ihr meine lie-
ben, Soll heute nicht betrüben,
Ein unfall noch gefahr: GOtt
laß euch selig schlafen, Stell
euch die güldne waffen Ums bett,
und seiner engel schaar.

606. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn
mehr scheinet, Schläft alles was sich abgematt, Auch was
zuvor geweinet.

2. Nur du, mein GOtt! hast
eine rast, Du schläfst noch
slummerst nicht; Die finster-
niß ist dir verhaßt, Weil du
ist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch
mich In dieser dunkeln nacht,
und schenke mir gnädiglich Den
schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans mür-
rey, Durch deinen engel schaar,
daß ich allen sorgen frey,
und lebe ohn gefahr.

5. Ich fühl zwar auch der
sünden-schuld, Die mich bey dir
klagt an; Ach aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht; Ich kan ja nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Weicht, nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich habe jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

8. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein:

Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh; Wer wolte traurig seyn?

9. Und also leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth! Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

10. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal; So führ mich, HErr! zum himmel ein Zur auserwählten schaar.

Mel. Werde munter mein Gemüthe

607.

O HErr! höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder, Nach vollbrachtem tageslauf, Zu verlangtem schlaf und ruh, Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem herzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden, So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vatter, durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben, Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein, Mich betretten, dann dein schirmen War genug ihrem stürmen.

4. Aber, ach! ich muß klagen Meines lebens übelth Daß ich mich nicht so betra Als dein schutz verdienet h Daß ich leider! mehr als Auf der sünder weg verfiel, U so manche himels-gabe Schä lich abgewendet habe.

5. Es gereuet mich von h zen; Und ich komme nun zu Mit betrübniß und mit schm zen, Wende dich, HErr! ni von mir. Ach GOtt! h meine stimm, Straf mich ni im zorn und grimm, Ach! v gib doch deinem kinde Alle f ler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht a schmecken Deiner liebe süßigk Laß mich unfall nicht aufweck Schütze mich zu aller zeit, Ha leib und seel in acht, Durch engel starke wacht, Laß dein tiges erbarmen Stetig bleib bey mir armen.

7. Also werd ich wohl bewa ret In dir, mein GOtt! schl fen ein, Und für allem leid spahret, Unbeschädigt könn seyn; Höre mich und alle d So dich suchen spat und frü Und laß deine güte komm Ueber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir, GOtt! fohlen, Was ich habe, leib u geist, Bis du mich, HErr! h

t holen, Da des himmels
dich preißt; So erhalte bis
in Meine seele und mein sinn,
ß ich dir zu ehren lebe, Und
h dir ganz eigen gebe.

l. Ach was soll ich sünder, ꝛc.

608. Unerschaffne lebens-sonne! Licht vom
rschaffnen Licht! Das die
sternüs durchbricht! Gehe auf
meiner wonne, Und bestrahle
inen sinn, Da man spricht: der
z ist hin.

2. Finster ist mein ganzes we-
, Und Egyptens dunkle nacht,
e die höll hervor gebracht,
acht, daß ich nicht kan genesen,
o nicht deiner klarheit schein
eine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine
le Aus der sünden dunkelheit
in zu deiner heiterkeit, Die ich
ir zum trost erwähle, Wann
r finsternüs verdruß Ich mit
merzen leiden muß.

4. Dann die sünde bringt uns
iden, Als die aus dem abgrund
, Von dem, der durch seine
t Uns geführet in ein scheiden,
Von der liebe, die so zart Sich
mals mit mir gepaart.

5. Aber dein licht ist das le-
en, Das die todten wecket auf,
nd befördert ihren lauf. O was
reude kan es geben! Nichts als
auter wolluſt ist, Wo du licht
nd leben bist.

6. Laß mich diese wolluſt
schmecken, Die so keusch und
sauber macht, Daß ich fremdes
gar nicht acht. Reisse weg die
sünden-decken, Welche machen,
daß dein glanz Mein herz nicht
erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend
käme, Da es soll so lichte seyn,
Und des Geistes heller schein
Uns dir machte recht bequeme:
Ja was mehr, daß ich im sinn
Hören möcht': die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag er-
schienen, Der nicht seines glei-
chen hat, Da der güldnen Got-
tes-stadt Soll zur sonn und
leuchte dienen Das lamm Got-
tes, Gloria, Auf! Triumph!
der tag ist da.

Mel. Psalm 42.

609. Unsre müden augen-lieder Schliessen
sich jetzt schläfrig zu, Und des
leibes matte glieder, Grüssen schon
die abendruh, Dann die dunkle
finstre nacht Hat des hellen ta-
ges pracht In der tiefen see ver-
decket, Und die sternen aufgese-
cket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst
schlafen, Du, o keines leibes
gast! Ob du den, der dich er-
schaffen, Heute nicht erzürnet
hast, Thu, ach thu bey zeiten
buß, Geh, und fall ihm auch zu
fuß, Und bitt ihn, daß er aus-

gnaden Dich der straffe woll' entladen.

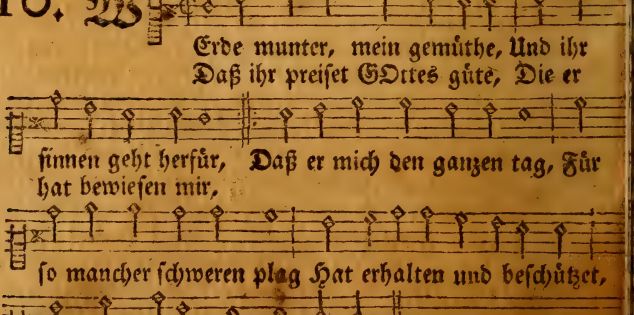
3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vatter! nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Laß mich, HErr, von nicht wanken. In dir schlaf sanft und wohl. Gib mir heili gedanken: Und bin ich gle schlafens voll, So laß doch d geist in mir Zu dir wachen und für, Bis die morgen-rö angehet, Und man von dem b aufstehet.

6. Vatter! droben in der höh Dessen nam uns theur u werth, Dein reich komm, dein w geschehe, Unser brod werd u beschehrt, Und vergib uns un schuld, Schenk uns deine gn und huld, Laß uns nicht versuc ung tödten, Hilf uns HErr, a allen nöthen.

610.



2. Lob und dank sey dir gesungen Vatter der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden manch art So getreulich hast bewahr Auch die feind hinweg getriebe Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-
hinen Deine güt und wunder-
at, Ja, kein redner kan aus-
rechen, Was dein huld erwie-
n hat: Deiner wohlthat ist zu
l, Sie hat weder maas noch
l, Ja, du hast mich so gefüh-
, Daß mich satan nicht be-
hret.

4. Dieser tag ist nun vergan-
n, Die betrübte nacht bricht
; Es ist hin, der sonnen prau-
n, So uns sonst erfreuen kan.
tehe mir, o Vatter! bey, Daß
in glanz stets vor mir sey, Und
ein kaltes herz erhitze, Ob ich
eich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus
naden, Alle sünd und miessethat,
ie mein armes herz beladen,
nd so gar vergiftet hat, Daß
uch satan durch sein spiel Mich
r höllen stürzen will; Du
anst mich allein erretten, Stra-
nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir ge-
ichen, Stell ich mich doch wie-
er ein; Hat uns doch dein
Sohn verglichen Durch sein
ngst und todes-pein; Ich ver-
ugne nicht die schuld; Aber
eine gnad und huld Ist viel
rösser, als die sünde, Die ich
ets in mir befinde.

7. O du licht der frommen
elen! O du glanz der ewig-
it! Dir will ich mich ganz be-
ehlen Diese nacht und allezeit:
Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Und wann ich mich sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsternüs, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht! Wann ich dich nur hab im herzen, Fürcht ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dannoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen höchst begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treib hinweg des krieges schall, Wende feu'r und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod; Laß mich nicht

in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebäten hat; JEsu, den ich stets verehre, Biete doch mein schutz und rat! Und mein hort, du werther Gei Der du freund und tröster hei Höre doch mein sehnlich's flehe Amen, ja, es soll geschehen.

IV. Vor und nach dem Essen.

Mel. Psalm 42.

611. Grosser GOtt! wir arme sünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speise doch uns arme kinder, Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne schmach und noth, Immer unser täglich brod; Segne solches und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebott Bey dem überfluß vergessen. Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechten brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst beschehren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Laß wir, grosser schöpfer! dich Kindlich unsern vatter nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret, und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine güte Nehmen wir, was du beschehrt; Gib, daß sich leib und gemüthe Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beides wohl erquickt, Wieder zu der arb schickt. Laß die mahlzeit so g schehen, Wie du es wirst ger sehen.

Mel. Lobe den HErren den ꝛc.

612. Danke dem HE ren, o see dem ursprung der güter, D uns erquicket die leiber und näh die gemüther: Gebet ihm e Liebet den gütigen sehr, Stim met die dankende lieder.

2. Du hast, o güte, dem l be die nothdurft beschehret; L doch die kräfte im guten n werden verzehret: Alles ist dei Seelen und leiber, allein Werd auch durch beyde geehr

3. Lebens-wort, JEsu, kom speise die schmachtende seele Laß in der wüsten uns nimm das nöthige fehlen; Gib u daß wir Innig stets tracht nach dir, Ewig zur lust dich wählen.

4. Nimm die begierden u sinnen in liebe gefangen, D wir nichts neben dir, JEsu, a erden verlangen; Laß uns n dir Leben verborgen allhier, U dir im geiste anhangen.

5. Laß uns deinen leben geist kräftig und innig durchdri

n, Und uns dein göttliches
ben und tugenden bringen;
is nur wird seyn In uns dein
ben allein: JEsu, du kanst
vollbringen.

6. Gütigster hirte, du wollest
is stärken und leiten, Und zu
r hochzeit des lammes recht-
affen bereiten: Bleib uns
er nah, Bis wir dich ewig all-
n Schmecken und schauen in
euden.

Mel. Allein GOtt in der höh.

613. Die mahlzeit ist nunmehr voll-
racht, Wir haben schon gegef-
u: Mein GOtt! du hast es
ohlgemacht, Und jedem zuge-
essen. Was ihm von dir be-
chieden war; Du reichest uns
oll güte dar, Was unsre leiber
peiset.

2. Wie gros ist deine freund-
chkeit! Wie herrlich deine güte!
Dann sie versorgt zu jederzeit
Den leib und das gemüthe. Du
ebens-freund, du menschenlust!
Du hast uns allen rath gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels-fenster öff-
nest du, Und schenkest milden
egen: Du schleust die erde auf
nd zu, Und gibst uns deinen
egen. Die kost ist da auf dein
geheis, Wen solte das zu deinem
preis, O vatter! nicht bewegen?

4. Du selber speisest alles
vieh, Und auch die junge raben;
Du machest, daß sie täglich hie
Brod speis und nahrung haben:
HErr, du thust auf die milde
hand, Und sättigest das ganze
land Mit grossem wohlgefallen.

5. Mildreicher GOtt, nun
wollen wir Für deinen trank und
speisen, Als liebe kinder, für und
für Dich loben rühmen, preisen;
Wir danken dir nach unsrer
pflicht, Getreuer GOtt! verlaß
uns nicht, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Psalm 134.

614. O Vatter, kindlich bäten wir Um
unser täglich brod zu dir; Gibs
deinen kindern, die du liebst, Und
segne, was du huldreich gibst!

2. Thu auf, HErr, deine
milde hand! Auf dich ist aller
blick gewandt, Der du von allem,
was da ist, Der schöpfer und
versorger bist.

3. Du hast auch uns bisher
genährt, Was wir bedurften,
uns gewährt. Und wirst es künf-
tig nicht entziehn, Wenn wir voll
glaubens zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar satt, doch
mäßig seyn, Uns deiner güte
dankbar freun, Und nie vergessen
im genuß, Daß auch der arme
leben muß.

V. Gebät-Lieder in gemeiner Noth.

M. 1. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

615. Es züchtigt deine hand, O höchster! itzt das land. Zu deinem Vatterherzen Erhebt in bittern schmerzen, Sich das geschrey der armen; Erhör es mit erbarmen.

2. Du siehst des landes noth, Sie kam auf dein gebot. Du kanst mit mächt'gen händen Sie lindern, und auch enden. Ein wort aus deinem munde, Verändert zeit und stunde.

3. O HErr! wir murren nicht; Gerecht ist dein gericht Bey allem, was wir dulden; Denn groß sind unsre schulden, Und du bestrafst uns minder, Als wirs verdient, wir sünder.

4. Doch, Vatter! deine huld Ist gröſſer, als die schuld. Gedenke an die deinen, Die reuend vor dir weinen; Gedenke mit erbarmen An die gebeugten armen!

5. Verkürze, gnäd'ger GOtt! Die dauer unsrer noth! Laß, die voll angst dir flehen, Trost und erleicht'rung sehen; Verwandle alles-leiden In neue lebensfreuden.

6. Doch wenn, HErr al welt! Es dir noch nicht gefäl Die trübsal zu entfernen; S stärk uns, daß wir lernen, M ehrfurchtsvollem schweigen V dir uns kindlich beugen.

7. Ja, deine züchtigung L uns zur besserung! Laß sie d sichern schrecken, Die schläfrig erwecken, Auf dein gebot zu me ken Und redlich fromme stärken.

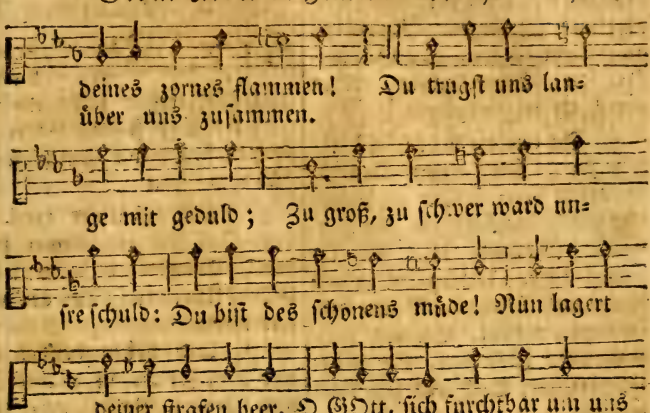
8. Wenn dich das herz n liebt, So wird, was uns betrüb Uns doch zum heil gedeihen. W deiner sich kan freuen, Dem wi auch deine gnade Zum licht a dunklem pfade.

9. So stärke denn das her Daß auch im gröſten schme Es nie an muth uns fehle; s sprich zu unsrer seele: Getrost dich soll kein leiden Von mein liebe scheiden.

10. Am schluß von unser lauf, Dann klärt sich alles auf Dann wird die aussicht heite Dann thränt kein auge weiter Und dieses lebens leiden Ve wandeln sich in freuden.

616. G

rechter GOtt, wie schrecklich droh'n Uns
Sie droh'n nicht mehr, sie schlagen schon Hoch



2. Die freche thorheit, deinen
oh.n, Den Mittler nicht zu eh-
n, Erhebt sich stolz, und spricht
r hoh.n, Und ruft: Wer will
irs wehren? Vom throne bis
r hütte zieht Sie alles hin in
r gebiet, Läßt sich nicht wieder-
rechen. Die zahl der heiligen
ird klein; Dir glauben, das
uß thorheit seyn; Dich fürch-
n, ein verbrechen.

3. Wie fluthen, die dein zorn
sandt Die saaten zu zernichten:
o ströhmen laster hin ins land,
lt allen ihren früchten. Nicht
üchtern, mit verhülltem haupt,
ein, frey, gebietrisch und er-
übt, Tritt sie einher, die sünde
nd zweifelt nicht, Und ist gewiß
Daß jedes werk der finsternüs
Lob und belohnung finde.

4. Du aber sprichst: nun ist
es zeit Zu strafen; die mich
hassen; Der sünde schmach und
schädlichkeit Will ich sie fühlen
lassen. Du gebst mit ihnen i.s
gericht, Du schlägst sie, und sie
fühlens nicht, Und wollen es nicht
fühlen. Sie tragen ihrer laster
schmach, Und geben darum doch
nicht nach, Und wollen es nicht
fühlen!

5. Wie lang, Allmächtiger,
werden sie Selbst deinen zorn nicht
achten? Wird der gestrafte sün-
der nie Nach deiner gnade
schmachten? Kannst du, vor dem
die hölle bebt, Vor welchem zit-

tert, was da lebt, Und sturm und abgrund schweigen: Kanst du, du Allgewaltiger, Du Gnädigster, du Schrecklichster, Nicht menschen-herzen beugen?

6. Du bist die liebe! Wende dich Zu diesen argen kindern. Vielleicht beweist dein wohlthun sich Noch mächtig an den sündern. Vielleicht läßt sich ihr stolzes herz, Unbiegsam gegen quaal und schmerz, Durch dein erbarmen rühren, Bereuet seine missethat, Läßt dich, der es begnadigt hat, Sich und sein thun regieren.

7. Doch, mußt du strafen, so geschehe, O grosser GOtt, dein wille; Du erdkreis, völker, könige Erzittert, werdet stille! GOtt zürnet, der das meer erregt, Und felsen in den abgrund schlägt, Und aus den wolken blitzet; Er, er verzehrt durch seinen hauch Den stolzen sünder, wenn er auch Auf seinem throne sitzet!

8. O du gerechte vatterhand, Du wollst der frommen schonen, Die dann das sündenvolle land, Das du so strafst, bewohnen! Sie, die den dienst der sünde flohn, Dir standhaft folgten, GOttes Sohn, Sie rett aus dem verderben! Errette sie zur bösen zeit, Und laß sie einst mit freudigkeit In deinem namen sterben.

Mel. Psalm 100.

617. Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hilf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein, Anrufen dich, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben beydes aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Verleih vergebung unsrer sünd, Und lindrung der was wir verdient;

4. Wie du verheisest gnädiglich Nur denen die drum bitten dich Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, HErr unser GOtt, Und klagen dir all unser noth; Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von aller plagen frey.

7. Auf daß hernach von herzen wir Mit freuden können danken dir. Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

618. Wie oft versprach ich, HErr! Von sünden abzustehen, Zu thun, was du befiehlst, Den tugendweg zu gehen: Doch hat mich Satan stets Mit neuer list bestrickt, Und deiner vatter-huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kante dein gebott, Doch ab ichs unterlassen; Mich trieb die fleisches-lust Zur breiten höllen-strassen. Ich bin der böse knecht, Der vieler streiche werth, Und wohl verdient, was dort Verdammten wiederfährt.

3. Mein blöder sinn fühlt jetzt, o HErr! deines grimmes schrecken. Wo flieh ich armer hin? Und was kan mich bedecken? Dieweil dein unglückspfeil Und strenges richter schwerd Von mir schon rache sucht, Und schrecklich auf mich fährt.

4. O JEsu, GOttes Sohn! O zuflucht armer sünder! Du bist der gnaden-thron, Der höllen überwinder, Komm jetzt, mein heil, mein schutz Und zuversicht zu seyn. Komm, still des Vatters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine schuld ist groß, Die mich vor GOtt verklaget, Ich hab ihn oft getäuscht Und besserung zugesaget; Doch wich ich wieder ab: Jetzt steh mir gnädig bey, Daß ich durch deine kraft, Treu und beständig sey.

6. Wasch mein gewissen rein, Hilf meinem kranken herzen Durch dein verdienst und tod: Befreye mich von schmerzen, Von angst und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. HErr hilf! HErr, höre mich!

VI. Kriegs- und Friedens-Lieder.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

619. Ach GOtt! wir tretten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich Rett uns durch deine güte, Schau wie die grosse kriegs-gefahr, Sich zu uns naht, und ganz und gar, Uns dräuet zu verderben.

2. Gedenk, o Vatter! jetzt nicht mehr Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben, Wir haben so viel jahr und zeit Zur wollust, pracht und üppigkeit, Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenChrist Gedrücket und betrogen, Durch rechtens-schein, gewalt und list Das seine ihm entzogen Darum sich nun die strafe findt,

Ach! unsre unerkante sünd Wird offentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen. Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5 Um dessent willen hilf uns nun, Erhöre unser klagen, Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen, Erbarme HErr, erbarme dich, Erlös uns hilf uns gnädiglich Vom krieg und kriegsgefolgen.

6. Der kön'geherzen, rath und sinn Hast du ja in den händen: Du kanst sie auch allein dahin Wo dir beliebet, wenden: Ach neig sie kräftiglich darzu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O HErr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben: Und daß wir all durch wahre buß, Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil, Fort hindern dieses grosse heyl, Und fride bald erlangen.

8. Breit wieder aus um unser land, Die flügel deiner gnaden, Beschütz und segne jeden stand, Wend trübsal ab und schaden. Wir wollen deine macht und güt, Dafür mit dankbarem gemüth Erheben hoch und preisen.

9. Diß alles, Vatter, wer wahr, Du wollest es erfüll Erhör und hilf uns immerdar U JEsu Christi willen; Dann dei o HErr! ist allezeit, Von ewi keit zu ewigkeit, Das reich, d macht und ehre.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

620. Es zieht, o GOt ein krieges-wet ter Jetzt über unser haupt ei her: Bist du, HErr, unser schu und retter, So fürchten wir un nicht so sehr, Wie heftig auc gefahr und noth, Den völker und den ländern droht.

2. Gib, Vatter, in so trübe tagen Uns nur den sinn, auf dic zu sehn, Und da, wo andre trost los zagen, Mit zuversicht zu di zu flehn, Weil nie doch menschen hülfe nützt, Wenn uns dein star ker arm nicht schützt.

3. Kein blinder zufall herrsch auf erden: Du bist es, der di welt regiert; Laß jetzt auch alles inne werden, Daß deine hand das ruder führt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Ist GOt für uns, so fehlt der streich.

4. Drum fallen wir dir in die arme, Du vatter der barmherzigkeit, Und flehen demüthsvoll; erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn, So bleiben wir noch aufrecht stehn.

5. Und findet, HErr, dein
eiser wille Noch ferner züchtig-
gen gut, So fassen wir in
mmer stille Dennoch zu dir
n frohen muth, Daß du gewiß
r rechten zeit Uns zu erretten
ist bereit.

6. Du züchtigest doch stets
it massen, Und meynst es im-
er vätterlich; Auch uns wirst
nicht ganz verlassen: Auch
rer noth erbarmst du dich,
ir sollen nur durch angst und
in Geläutert und gereinigt
yn.

7. Zuletzt wird jeder sagen
üssen: Das hat GOtt, unser
Ott, gethan! Gerecht ist er
seinen schlüssen; Ihn bäte
ankbar alles an! Er hilft und
errettet gern; Lobsinget ihm,
nd preist den HErrn!

Mel Werde munter mein Gemüthe.

521. Höchster GOtt! sey hoch gepriesen, Daß bisbero deine hand, So viel gutes uns erwiesen, Und das unglück abgewandt, Welches unsre missethat Sonsten wohl verdienet hat: Lob sey dir mit herz und zungen, Höchster GOtt! dafür gesungen.

2. Ach! wie hat der krieg verheeret Hin und wieder manches land! Ach! wie elend ist zerstöret Mancher ort durch raub und brand! Mancher eh er es gedacht, Ist erbärmlich umgebracht, Mancher hat in see, in flüssen, Pest und hunger sterben müssen.

3. Aber, o GOtt! dieser plagen Wir noch überhaben sind; Ob wir schon sie auch zu tragen Längsten hätten wohl verdient! Dafür sey lob, ehr und dank, Von uns unser lebenlang, Dargelegt wie sich's gebühret, Unserm GOtt, der's so regieret.

4. Bleib uns armen doch mit gnaden Noch hinförter zugethan; Hilf verhüten allen schaden, Der uns etwa treffen kan; Sonderlich die krieges-noth, Brand, mord, raub und schnellen tod, Und was uns sonst mag beschweren, Wollst du vätterlich abwehren.

5. Laß durch deine grosse güte, Deine lehr und reines wort, Samt dem güldnen landes friede, Bey uns bleiben immerfort. Den nach kommen wollest du Ebenfals in fried und ruh, Das glück, dich recht zu erkennen, Weil die welt steht gnädig gönnen.

6 Hilf zugleich auch unsern freunden Die jetzt im bedrange sind; Rette sie von ihren feinden, Ihre schmerzen bald verbind; Bring sie wieder in den flor Drinn sie waren hiebevor. GOtt! erhöre diß verlangen, So solst du viel lob empfangen.

VII. In Pestzeiten und Sterbens-Läuften.

Mel Aus tiefer noth schrey ich.

622. Gerechter GOtt! wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach sind, daß wir Die schwere straf empfinden, Daß jetzt die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt um uns her in schneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Es brennet drum dein feuergrimm, Und hat uns fast verzehret. Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Darum auch für uns jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben tretten wir vor dich In herzens-reu und busse; Wir fallen dir demüthiglich, HErr! unser arzt, zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns deiner hut, Daß wir bewahrbleiben.

6. Befiehl den engeln, d hinfort Sie uns auf händ tragen. Auf unserm weg, allem ort, Daß wir sind frey v plagen Wend unsre noth ab u gefahr, Für bös m schnellen t bewahr Uns, die wir auf d trauen.

7. Sollt aber dieses seyn d will, Uns jetzt mit hinzurücker So gib, daß wir dir halten st Zum abschied uns wohl schicke Und fahren dann mit frend d hin, Daß sterben uns sey e gewinn, Die wir solch' hoffnu haben.

8. Wer Christum sieht glauben an, Wie er am kre gehangen, Demselben gar nic schaden kan Der biß der feue schlangen: Weil ihm GOtt sei missethat Schon allzumahl ve geben hat, Drum lebt er, ob stirbet.

9. Weit besser ists auch jede zeit, In GOttes hände falle Dann er zur gnad und gütigk Stets willig ist uns allen; We dem hingegen, der da fällt J menschen-hände auf der wel Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vatter! thu, wa

r beliebt, Wir wollen dirs be-
hlen: Wer sich in deinen wil-
t gibt, Darf nicht mit sorg
h quälen. Ein sperling ist sehr
enig werth, Und fällt doch kei-
r auf die erd, Wann du es
cht verstattest.

11 Wir wissen, daß all unsre
aar Sind auf dem haupt ge-
ihlet; Es dient zum besten im-
erdar, Was du uns hast er-
ählet: Du wirst uns allen,
roß und klein, Was uns wird
ut und selig seyn, Bis an das
nd verleihen.

12. Zuvorderst, HErr! steh
enen bey, Die schon das un-
lück troffen; Gib, daß ihr glaub
eständig sey, Laß in gedult sie
offen, Daß du aus gnaden ih-
en doch Mit hülfe wirst erschei-
en noch, Es komm auch, wie
s wolle.

13. GOtt Vatter, Sohn und
eil ger Geist! Der du zu allen
eiten Hast grosse güt und macht
rweist An viel betrübten leuten:
Errett auch uns nun gnädiglich,
Daß wir für alle wohlthat dich
Noch hier auf erden preisen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

523. In unserm nöthen
sollen wir Voll
en, und demuthsvoll vor dir In
nserm jammer nieder; Denn
euch und tod Umgibt uns,
GOtt! Und würget unsre brüder.

2. So viele sanken schon ins
grab, Wie schnell, wie ungewarnt
hinab! Wie ist um hülf uns bange!
O schone noch; Befrey uns
doch Von unserm untergange!

3. Arzt, kunst und vorsicht ret-
ten nicht; Wir haben keine zu-
versicht, Als nur zu deiner güte.
Dem tod, o HErr! Gebeut, daß
er Nicht mehr, nicht weiter
wüte!

4. Wir glauben an den Sohn
und dich; Und darum schaue
vätterlich Auf tiefgebeugte sün-
der! Denn du allein Kanst uns be-
freyn; Errett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und
lande In deine treue Vatterhand;
Entferne jede plage! Erquick uns,
HErr; Allmächtiger! Gib wie-
der bessre tage!

6. Doch, willst du uns noch
nicht befreyen: So laß uns, GOtt!
geduldig seyn, Und dir uns ganz
ergeben! Laß, sterben wir, Uns
dort vor dir In deiner wonne le-
ben!

7. Gib allen sterbenden dein
heil, Und laß sie, GOtt! ihr bes-
res theil Im himmel nicht verlie-
ren! Laß sie den tod Aus jeder
noth Zu deinem throne führen!

8. Laß unser gläubiges gebät,
Das, HErr! zu dir um gnade
fleht, Dir, Vatter! wohlgefal-
len; Und unser dank Und lobge-
sang Frohlockt: GOtt hilft uns
allen!

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

624. Wie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt, verheisen, Daß, wann uns krankheit will zu grund Und in die grube reisen, Und wir mit rechter zuversicht, Vor dich zu tretten saumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeisen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen; Die pest ist, leider! diese tag Uns schnurig zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh' man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafen gleich, Durch hitz und krankheit schlachten: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwert, Das ohne scheu und reu verzehrt; Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen; Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon, durch deine ruth, In dieser pest und krankheit thut. Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret Der teufel, wollust, fleisch u welt, Von welchen uns wi nachgestellt, Die haben mich thöret.

6. Ach GOTT! wir hab geld und gut Für allen nur gehret: Wir haben unserm chen muth Und sünden nicht wehret. Diß ist nun worden und gift, Das unsre sch leiber rafft, Ja mark und b verzehrt.

7. Wir haben diesen mude sack Sehr herlich ausgeschm cket, Der kurz hernach gar s erschrack, Als ihn der schm geo[illegible]ret. Wo dienet nun d hoffart zu? Der kranke leib lie ohne ruh, Auch bis ins grab, g bücket.

8. Wir haben unser ganz land Und häuser oft beflecket M unzucht, greuel, sünd und schan Es hat uns nicht erschrecket D höchsten wort und donn grimm Ist es dann wund daß dein grimm Uns so hat a stecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir kö nen nicht Des unrechts uns en freyen: Wir kommen vor de angesicht, Um trost dich anz schreyen. Es dringet uns d grosse schmerz, Wir bringen zerschlagen herz, Das bittet u verzeihen

10. Auf unsern knien lieg wir, Und unsre augen weine

ß schreyen tag und nacht zu
r, Die grossen samt den kleinen
ergib uns doch die missethat,
ie dich so hart erzürnet hat;
ß deine gnad'r ns scheinen.

11. Nimm von uns diese
arfe ruth, Hör auf uns so zu
ngen. HErr, straf uns, als
t vatter thut, Damit wir nicht
rzagen. Im glauben hab'
dich gefaßt, Hilf mir und an=
n diese last Jetzt gnädig auch
ragen.

12. Du bist noch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden: Du kanst die krankheit, ja den tod, Ganz siegreich überwinden: Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser arzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald, Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt ererben.

VIII. In Theurung und Hungers-Noth.

el. Helft Gottes güt' mir preisen.

525. Du bester trost der armen, Du HErr r ganzen welt, O Vatter voll armen, Der alles trägt und lt! Schau her auf unsre noth; barme dich der deinen! Die nen gehn und weinen, Und machten, HErr, nach brod.

2. Ach unser sündlich leben erklagt vor dir uns hart! Doch onen und vergeben Ist treuer tter art. Drum laß uns nicht geh'n! Du bester aller vätter, rschonst auch übertretter, enn sie um gnade flehn.

3. Wenn sie mit ernster reue dir um hülfe schrey'n; So lst du bald aufs neue Ihr Ott in Christo seyn. HErr, re zuversicht, Zu dem wir alle flehen, Auf den wir alle sehen, Hilf uns! verlaß uns nicht!

4. GOtt, unser heil, ach, wende der zeiten schweren lauf! Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen. Nähr uns auch, schaff uns allen Bey unserm mangel rath.

5. HErr, der du uns auch schuffest, Hör unser angst-geschrey! Allmächtiger, du rufest Dem nichts auch, daß es sey. Uns helfen ist dir leicht, Du kanst dem mangel wehren, Zu Ueberfluß ihn kehren, Wenns uns unmöglich deucht.

6. Den reichen gib erbarmen, Gefühl von andrer schmerz, Und, zu erfreun die armen, Ein mitleidvolles herz, Damit sie mild

ihr brod Trostlosen brüdern brechen, Nicht unempfindlich sprechen: Es nähr', es segn' euch GOtt!

7. Laß alle frucht gerathen, Und bald uns hülfe sehn: Erquicke du die saaten, Die jetzt so traurig stehn. HErr, baue selbst das land; Tränk es mit thau und regen, Und füll es an mit segen Aus deiner milden hand.

8. Die frohen armen sollen, Errettet aus der noth, Dir jauchzen; alle wollen Wir dir frohlocken, GOtt! Denn du errettest gern, Und hast nur lust am leben. Dich wollen wir erheben, Dich fröhlich, unsern HErrn!

Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

626. Von dir, liebreicher GOtt! Kommt unser täglich brod. Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die sich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient: Jedoch wir sind versühnt Durch Christi tod und leiden: Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Uns groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld. In dieser theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nothdurft dein gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögel schaar, Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen; Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich der zorn nicht hindern.

6. Die vatter-treu sieht fest, Die uns nicht darben läßt; Will du an die gedenken, So must du nahrung schenken, Den jungen nebst den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht, Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirst ja bey uns stehen; Du kanst was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Diß jammer-volle leben; Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet, Machs, HErr, wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuld; Drum gib uns nur gedult, So lang diß elend währet, Wird uns denn trost beschieden, So wollen wir dich eben Bey dir, und hie schon loben.

IX. In Feuers- und Wassers-Noth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc

627. Die wassersnoth ist groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles sich ergiesset, und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser, wie ein meer, Rauscht schreckens-voll daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluten hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach alles muß vergehen!

3. Es raubt die wilde fluth uns güter, muth und blut: Dein grimm läßt ströme fliesen, Die sich wie berg ergiesen, Daß länder, städt und flecken, Voll angst, dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! geduld; Laß Christi blut versühnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye eine schaafe Von der verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verderbt uns allzu bald: Ach laß, um JEsu willen, Sich sturm und wellen stillen; Man hört die fluten schallen, Ach laß das wasser fallen!

6. Ach GOtt! sich an die noth, Das elend und den tod, Den wir vor augen sehen; Laß dirs zu herzen gehen: Ach GOtt! wir müssen sterben, Ach hilf, eh wir verderben!

7. Du liesest, GOttes-lamm! An deinem kreuzes-stamm Das blut mit strömen fliesen; Ach laß uns deß geniesen: Ach JEsu! wir verderben, Ach laß uns selig sterben.

8. Ach, guter Geist! wirst du, Laß uns bald rettung sehn, Und sende sie behende; Sonst gib ein selig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

628. O jammervolle tage, Da so viel angst und plage Uns hart betroffen hat: Ein grosses maas voll thränen Ist bey dem bangen sehnen Jetzt unsre speise früh und spat.

2. Drum fallen wir in busse, Dir, höchster GOtt, zu fusse, Erkennen unsre schuld. Erbarme dich der alter, Verstoß nicht deine kinder, Erzeig uns wieder gnad und huld.

3. Gedenk an deine treue, Wir flehen voller reue, Ach, merk auf unser flehn! Du bist ja unser Vatter, Erhalter und berather, Laß uns nicht gänzlich untergehn.

4. So groß der sünden schade,

So ist doch deine gnade noch gröſſer, als die schuld. Du kanst uns nicht verderben, Denn Christi blut und sterben Erwarb uns deine gnad und huld.

5. Wir flehn durch seine wunden, Wo wir stets heil gefunden: Ach! gib uns trost und heil. Laß sich um deren willen, Doch unser elend stillen, Gib uns an deiner gnade theil.

6. Es soll dir leib und leben Zu deinem dienst ergeben Und aufgeopfert seyn. Dein geist, HErr, soll uns führen, Und jederzeit regieren: Dein wort, o HErr soll uns erfreun.

7. Indessen gönn uns armen, O Vatter, dein erbarmen, U steh u s mächtig bey, Daß kü tig neuer segen Auf allen unse wegen, Nach deiner huld, sie bey uns sey.

8. Ersetze, was zusamm Wir durch die wuth der flamm So schleunig eingebüßt Erfü diß begehren; Du wirst un GOtt, gewähren, Was unst wohlfahrt dienlich ist.

9. Erbaue, was zerstör Und was die glut verzehre Steur künftig allem brand: S wollen wir von neuen Uns dein güte freuen, Und ehren dan be deine hand.

X. Bey Sturm und Ungewitter.

Mel. Psalm 42.

629. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noth. Ach wir müssen kläglich sterben, Wann du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt u id reist; Du allein kanst ihm verbieten Wie du deine macht e weist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjetzt de deinen Deine gnaden-macht er scheinen.

3. Zwar du hast den wind erschaffen, Uebst durch ihn dein schrecken aus, Läßt ihn böse kin der strafen, Stürzest durch ih hof und haus. Und wie grol vergreifen wir Uns, liebreiche GOtt! an dir; HErr! du könt test solch verbrechen Wol mi schrecken an uns rächen.

4. Doch du pflegst an uns zu denken, Und das herz, in zorn und wuth, Doch voll huld auf uns zu lenken Ach wir flehn durch Christi blut: HErr! ach reis uns dieses mal Aus der

gst und bangen quaal: Laß
is elend hilfe finden, Schenk
is gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er
ch lege, Gib uns wieder stille
h; Hilf daß sich kein sturm
ehr rege, Denn wir sagen beß-
ng zu. HErr! wir wollen
derzeit Deines namens herrlich-
it Jetzo hier und einst dort
en, Unaufhörlich dafür loben.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

530. HErr Zebaoth, du
starker GOtt!
ehr prächtig ausgeschmücket,
Dem alle welt zu fusse fällt, Und
ch mit zittern bücket, Vor der
hohen majestät, Die über alle
immel geht, Und allenthalben
errschet.

2. Wir hören, daß sich deine
acht In dicken wolken reget,
Daß da und dort dein donner
racht, Bald tief ins erdreich
chläget. Wir sehen, daß aus
einem sitz Hernieder fährt der
hnelle blitz, Bey starken wasser-
üssen.

3 Hierüber will uns muth
und sinn Fast ganz und gar ent-
inken; Wir wissen nicht, wo
us, wo hin; Weil du mit einem
incken, Ja stracks in einem
ugenblick, Uns allesamt in tau-
end stück Erbärmlich kanst zer-
chmettern.

4. Werth sind wir zwar, o
grosser GOtt! Daß du uns
möchtest plagen, Wie Korah und
desselben rott, Hinab in abgrund
schlagen, Mit feuer, wie die
männer dort, Auf des Elias
wunsch und wort, Verbrennen
und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor
der zeit Die erste welt, ersäufen,
Das land, samt aller fruchtbar-
keit, Verwüsten und zerschleifen:
Du köntest leicht durch deine
pfeil, Als hagel, blitz und don-
ner-keil, Uns ganz und gar ver-
derben!

6. O aber, HErr, HErr!
denke nicht, Gedenke nicht der
sünden, So wir gethan: laß
uns gericht Den starken eifer
schwinden! Die gnade hebe sich
empor, Und gehe deinem rechte
vor; Sonst ists um uns ge-
schehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey
gnädig doch Uns furchtsamen
und matten! Wir nehmen unsre
zuflucht noch Zu deiner flügel
schatten, Mit starkem angst- und
bät-geschrey: HErr, nimm es
an, Und schaff vorbey Des un-
gewitters schrecken.

8. Laß uns den harten don-
nerschlag Die glocke seyn zur
busse, Damit, wann uns der
jüngste tag Sich stellt auf schnel-
lem fusse, Wir allesamt bereitet
seyn, Und uns dein hell-

den-schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil wiederfahren: Wie du die männer in der glut Des ofens liest bewahren Durch deine engel; und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde.

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen, Nicht nach verdienst der missethat Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns armen würmelein Dein ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnaden-gabe, Befohlen seyn! wir wollen dir, HErr GOtt, du helfer! für und für Mit dank entgegen gehen.

Mel. Helft GOttes güt' mir preisen.

631. Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth! Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülf uns zugesendet Wie wirs von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch bist du uns auch weisen, Wie die die gnaden-hand Die dich anflehen schützt; Wer sich zu dir bekehret, Der bleibt unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen So denkst du jederzeit An die so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du der nicht vergessen, Die in der arch gesessen, Und sie zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft: Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschaft: Wie dein Sohn, JEsus Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet; Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, Hast du, aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Für allem leid behüt; Dein gnädig angesicht Läßst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Danck-opfer wir dir bringen Für diß, was du gethan; Von deiner hülf wir singen: Nimms, Vatter! gnädig an, Durch Christum, deinen Sohn, Um sein's verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage, Wann der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage Und blitz anzünd die welt; So streck

ns deine hand, Und zeuch uns,
e wir gläuben An dich, und

XI. Bitte um fruchtbare Witterung.

el. O Gott, du frommer GOtt.

632. HErr, allerhöchster GOtt Im himel und auf erden! Dem wolken luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste gehn: Laß unser seufzen doch jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, O HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen, Der unser dürres land Bewässre und erquick, Und bring zu deinem preis Mit fruchtbarkeit beglück.

3 Du wollest unser flehn Und seufzen nicht verachten: Der mensch ist wie staub, Die welken blümlein schmachten. Soll denn dein regen stets Bey uns vorüber gehn? Wir armen sünder flehn: Ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land, und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gelechzt, Durch deine wild aufs neu, Mit einem segensguß Getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein wort, als einen gnaden-regen, In unser mattes herz Mit tausendfachen segen. Gib dein gedeihn, o HErr! Breit aus die frömmigkeit! So wird auch unser land Mit fruchtbarkeit erfreut.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

633. HErr der schönen himmels-lichter! Klåre deinen himmel auf; Ach, ach straf uns nicht gerechter! Wegen unserm sünden-lauf; Laß die wolken einst vergeh'n, Und die sone wieder sehen.

2. Zwar das licht müßt uns nicht scheinen, Weil wir finsterniß geliebt; Sollte nicht der himmel weinen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichtes scheuen!

3. Doch, er läßt die sonn aufgehen Beydes über bös und gut, Sonnen-klar daraus zu sehen, Wie er als ein vatter thut, Der oft mit dem bösen kinde Langmuth trägt bey dessen sünde.

4. Frommer Vatter! laß uns blicken Deine vatter-lieb und treu: Laß das land die sonn erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja, zu unsrer seelen-wonne, Leucht uns selbst, o gnadensonne!

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns, c.

634. O Vatter! deine sonne scheint
Auf bös' und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht, Mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machest berg und auen naß, Und läß'st drauf wachsen laub und gras. Daß sich die thiere mannigfalt Zum felde nähren Und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser herz kan fröhlich seyn; Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wohlthat uns behüt: Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs, von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein, Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruth. Und was den früchten schaden thut, Solch ungezifer von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wann sich sünde bey uns findt, Denk, daß wir deine kinder sind: Thu auf, HErr, deine milde hand, Dein fußstap segne unser land.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärm und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.

9. O GOtt! erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir genießen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wann deine guad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinen gut belehnt; Thu aber dieses noch dazu, Und gib gesundheit, friede und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr allein; Wir wollen treu und dankbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

XII. Saat- und Ernde-Lieder.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

635. Es baut, HErr, deine menschenschaar, Auf dein geheiß, die erde, Und hofft dabey von jahr zu jahr, Daß sie versorget werde: Denn du versprichst, du treuer GOtt, Daß sie, bey fleiß und müh, ihr brod Von dir erhalten solle.

2. Bis hiehet trifft die zusag ein. Gib ferner deinen segen; Laß unsre früchte wohl gedeih'n; Gib sonnenschein und regen! Denn ohne deine segens-hand, Bring

lbst ein gutes fettes land Uns
immer, was es könnte.

3. Vergebens ist all' unsre
unst Und müh im zubereiten,
Wann nicht, GOtt, deine gnad
nd gunst Hier unsern fleiß be-
leiten. Durch dich nur keimt der
amen auf, Wächst, treibt, setzt
ucht, und reift darauf; Du bists,
er alles nähret.

4. Straf uns, HErr, nicht in
einem zorn; Sey uns ein GOtt
er güte! Erhalt uns unsrer fel-
er korn; Ach! Vatter, ach ver-
üte, Daß frost und sturm, und
agelschlag Sie nicht zerstörend
effen mag, Und wir dann trau-
n müßten.

5. Gib gnädig, was uns deine
and Jetzt in der hoffnung wei-
t; Und krönt dein segen unser
und: O dann sey, HErr, ge-
reiset! Dann bringen wir dir
hr und dank, O Vatter, Der
it speis und trank Die creatur
fru't.

6. Dir trauen wir, wohlthä-
ger GOtt! Dich lassen wir nur
alten. Du kennst am besten
nsre noth, Hast lange hausge-
alten. Du wirst in deinem
genthum, Zu unserm wohl, zu
einem ruhm, Dich ferner gnä-
ig zeigen.

Mel. Sie hie bin ich Ehren königs.

536. Herr des himmels und der erden!
Herrscher dieser ganzen welt!
Laß den mund voll lobes werden,
Da man dir zu fusse fällt, Für
den reichen erndt e=segen Dank
und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht ver-
dienet, Daß du uns so treu be-
sucht. Hat gleich unser feld ge-
grünet; Brachten wir doch kei-
ne frucht, Die zu deines namens
ehre, Uns und andern nützlich
wäre.

3. Vatter! der du aus erbar-
men Böse kinder doch gespeis't,
Der du beyden, reich= und ar-
men, Deines segens kraft be-
weis't Sey gelobet, sey gepries-
en Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh= und späten
regen Uns zu rechter zeit geschickt:
Und so hat man allerwegen Auen
voller korn erblickt; Berg und
thäler, tief= und höhen Sahen
wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur
erndte, Schlugen wir die sichel
an, Da man zum erstaunen
lernte, Was dein starker arm ge-
than. Werden bey des segens
menge Doch die scheuren fast zu
enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte
Dir genug verdanken kan?
Nimm ein dankbares gemüthe
Für die grosse wohlthat an. Alle
felder sollen schallen: GOTT
macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden
segen, Den uns deine hand be-

schehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeihn, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen Freudenernd im himmel, Amen!

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

637. Liebreicher GOtt! dein segens-wort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden; Drum kan das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überfall Ein schweres joch geleget: Es kostet schweis, Weil ohne fleis Der acker dornen träget.

3. Jedoch that deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wissen, Daß reiche frucht So man gesucht, Die arbeit soll versüsen.

4. Drum streut die hoffnu saamen aus; Doch, segnest d nicht feld und haus, So ist müh vergebens: Nur deine kr Und güte schafft Uns unterh des lebens.

5. Laß unsre saat nun glü lich seyn: Gib regen, wind u sonnenschein, Daß wachsth und gedeyen Uns spat und fr Nach sorg und müh, Einst w derum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jo So wol für feindlicher gefa Als schädlichem gewitter; So fehlt das brod, Und ma die noth Uns alle freude b ter.

7. Nun bey der saat seh allhier Zugleich ein-tröstlich b vor mir; Dann unter sturm u winden Erhebt sie sich: So m auch ich Durch kreutz den hi mel finden.

8. Gleichwie das körnlein verdirbt, Und in der erde gleic sam stirbt, Um neue frucht bringen: So werd, o GOt Ich durch den tod Ins bessre ben dringen.

9. Auf diesen seligen gewi Freut sich bereits mein herz u sinn; Wann ich bey trüben fäl Die thränen-saat, Nach d nem rath, Hier öfters muß stellen.

10. Verleih mir, vatter! auch
rbey, Daß ich vor dir kein un-
ut sey; Viel mehr zu deiner
e Stets grün' und blüh' Auch
nnd je Zur reinen saat gehöre.

el. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

638. OGOtt! es steht dein milder se-
n Ja unsern feldern jetzo schön;
ir solten billig allerwegen Die
hlthat dankbarlich erhöhn:
u lockest dadurch jederman Zur
ß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem
ebe? Wo ist die wahre dank-
rkeit? Man steckt in welt- und
isches-liebe, In sünde, schand
d sicherheit; So, daß dein
gens-überfluß Uns blos zur
llust dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht
rch strafe Uns auch, wie and-
völker, schreckst, Und aus dem
fen sünden-schlafe, Durch hun-
r, krieg und pest erweckst; Das
achet deine gütigkeit, Die
onet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse
nder, Vergib uns unsre schwere
uld; Erbarme dich der armen
nder, Und habe doch mit uns
dult: Wirk in uns kräftig
rch dein wort Und treib die
st zur sünde fort.

5. Ach segne ferner deine ga-
n, Die jetzund in dem felde
hn; Laß uns gut ernde-wet-
ter haben, Und alle noth vorüber
gehn: Gib, lieber GOtt! daß
jederman Die früchte völlig ernd-
ten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh
verzehren, Und auch den armen
in der noth, Voll lieb und treu',
davon ernähren: Verhüte doch,
o treuer GOtt! Bey deiner wohl-
that jederzeit Den mißbrauch
deiner gütigkeit

7. Und also laß uns künftig
leben, Wie uns dein will im wor-
te lehrt, Daß wir dir dank und
ehre geben, Und sich dein segen
täglich mehrt: Führ uns auch
endlich insgemein Zu deine him-
mels scheuren ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

639. O daß doch bey der reichen
ernde, Womit du, höchster, uns
erfreust, Ein jeder froh empfinden
lernte, Wie reich du, uns zu seg-
nen, seyst; Wie gern du unsern
mangel stillst, Und uns mit speis
und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, Wenn
deiner güte, O Vater, unser herz
sich freut, Und ein erkenntliches
gemüthe Auch das, was du für
diese zeit Uns zur erquickung hast
bestimmt, Mit dank aus deinen
händen nimmt.

3. So kommt denn, GOttes
huld zu ehren, Kommt Christen,
laßt uns seiner freun! Und bey

den angefüllten scheuren Dem HErrn der ernde dankbar seyn Ihm, der uns stets versorget war, Bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir Vatter, weiht. Dein segen mehr in uns die triebe Zum thätigen dank, zur folgsamkeit; Daß preis für deine Vattertreu Auch unser ganzes leben sey.

5 Du nährest uns blos aus erbarmen. Dieß treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kan. HErr, der du aller Vatter bist, Gib jedem, was ihm nützlich ist!

6. Thu deine milden segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf. Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß uns ein ewiges gut erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gib, daß uns sein genuß gedeih, Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

Mel. Was GOtt thut das ist wohl.

640. Preist, Christen, mit zufriedenheit, Preist GOtt, den HErrn der ernde, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält er seine welt; Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr; in seine hand Ist, was die erde bringet. So sehr auch menschenfleiß das land Bgut, pfleget und bedünget, Kömmt doch allein Von ihm gedeihn. Nur er, er läßt die saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten ernde entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. GOtt nimmt und gibt, Was ihm beliebt, Daß er, als HErr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben: So gibt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das veste zutrauen fassen, Daß der die welt Regiert und hält, Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster, wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf

inen milden segen. Auch un- brod Wirst du uns, GOtt, on zeit zu zeit gewähren, Wenn ir dich kindlich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll ch an, Der alles weislich fü- get, Deß vorsicht niemals irren kan, Deß wohlthun niemals trü- get. Froh danken wir, Erhal- ter, dir, Und preisen deine güte Mit genügsamem gemüthe.

XIII. Trost-Lieder in allerley Kreuz.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

541. Es ist gewiß ein köstlich ding, ich in gedult stets fassen, Und Gottes heilgem weisen wink ich willig überlassen, Sowol y trüber noth und pein, Als y vergnügtem sonnen-schein. edult erhält das leben.

2. Drum auf mein herz, ver- ge nicht? Da dich ein leiden ücket, Ach fliehe zu dem ew'gen ht, Das kräftiglich erquicket. üß in gedult des vatters ruth, er dir so viel zu gute thut. edult kriegt muth und kräfte.

3. Nur, frisch im glauben rt gekämpft, Bis sich der sturm- ind leget, Im kreuze wird die st gedämpft, Die sich im fleisch ch reget; Dem geist wird neue aft geschenkt, Daß er sich still GOtt versenkt. Gedult er- ngt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort krön, Als der hier recht ge- itten, Ja der wird dermal- nst verhöhnt, Wer hier nichts t gelitten; Wer aber Christi joch hier trägt, Dem wird sein schmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen, Er übergibt dich nicht dem tod, Du solst das leben schauen, Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht vätterlich. Gedult ist voller se- gen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirst du wohl empfin- den, Wie er in süsser freundlich- keit Sich wird mit dir verbinden. Er wird nach ausgestandner pein, Dein labsal unaufhörlich seyn, Gedult wird nicht zu schanden.

Mel. Gott der himmels und der Erd.

642. GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wieder dich bestehen? Werden thränen gleich vergossen? Muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein rath gilt dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2 Ist uns bitter gleich dein wille? Muß es dennoch seyn vollbracht. Unser thun ist, hgl-

ten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles was du aufgelegt Tragen als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir wiedersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rath-schluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden; Dein kreuz soll seyn meine ruh, Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir noch verdienst geschehn? Würd ich gar zu grunde gehn

5. Du wirst dennoch hilf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an. Jetzund wilst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan: Laß mich lernen in der noth, Dich zu suchen meinen GOtt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, &c.

643. Mein herz, gib dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden, Von sorge, furcht und gram; Die noth, die dich jetzt drücket, Hat GOtt dir zugeschicket, Sey still, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen Und unmuths-vollen klagen Hilfft du nur deine pein; Durch stille seyn und hoffen, Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, Oft hat GOtt uns zähren, Eh mans meynt, abgewischt; Wenns bey uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange! So hat er leib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen; Nach weinen schafft er lachen, Nach regen sonnenschein, Nach rauhen winter-tagen, Nach kummer, angst und klagen, Muß uns der frühling doch erfreun.

5. Der HErr hat abgemessen Die last, die uns soll pressen Auf daß wir werden klein; Ja er hilft selber tragen, Nicht darf die seele nagen, Das nicht zuletzt uns sollt erfreun.

6. Denn es sind liebes-schläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt; Nicht schwerdter, sondern ruthen Sinds womit GOtt, zum guten, Uns, die seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm nicht gefällt, Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns quält.

8. Er will uns dadurch lehren Wie wir ihn sollen ehren Mit glauben und geduld, Und solt er uns in nöthen Auch lassen, ja gar tödten, Uns doch getrösten seiner huld.

9. Denn was will uns ang

heiden Von GOtt und seinen
euden, Dazu er uns versehn?
Nun lebe oder sterbe, So blei-
et uns das erbe Des himmels
wiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben,
o muß uns, seinen reben, Der
od seyn ein gewinn: Es mag
ohl diese höle Zerbrechen, doch
ie seele Fliegt auf zum bau des
immels hin.

11. Drum gib dich ganz zu-
rieden, Mein herz, und bleib
eschieden Von sorge, furcht und
ram: Bald wird GOtt engel
uden, Die dich auf ihren hän-
en Hintragen zu dem bräuti-
am.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

344. Mein JEsu! weil dein ganzes
eben Zu lauter leiden war ge-
nacht, So muß ich mich darein
rgeben, Wann du mir auch
as zugedacht: Das glied muß
ähnlich in der that, Was auch
as haupt empfunden hat.

2. Es geht kein ander weg
um himmel, Als der mit dor-
en ist belegt: Da sonst der
elt ihr lust-getümmel Die mei-
ten zu der hölen trägt: Es ist
ie bahn der herrlichkeit Mit
lut und thränen eingeweiht.

3. Wolt ich mich dieses kreu-
es schämen? So wär ich dei-
es auch nicht werth; Ich will
es lieber auf mich nehmen, Als
es die schultern gleich beschwehrt:
Du weist schon was ich tragen
kan, Und beutst mir selbst die
hilfe an.

4. Die welt wird mir nichts
neues machen, Weil sie auch
deine feindin war: Doch mag
sie sporten und verlachen, Sie
schadet mir doch um kein haar
Weil ihr verleumderisches gift
Mehr dich, als mich dein glied-
mas, trift.

5. Leid ich um deines namens
willen? So ist mein leiden ein
gewinn; So mag auch gar die
hölle brüllen, Ich kan in deine
wunden fliehn: Dein theures
blut schlägt alles tod, Was mir
den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste
schaafe: Das kreuze muß ihr
merkmahl seyn: Daß man nicht
allzeit sicher schlafe, Kehrt noth
und trübsal bey uns ein: Die
heissen auch nicht liebstes kind,
Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan! ich will dein
kreuze tragen, Weil du es über-
tragen hast: Wann du nur
liebst, so magst du schlagen, Es
bringt doch lust nach aller last.
Wie wohl wirds müden seelen
thun! Wann sie nach aller ar-
beit ruhn.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

645. O süsses wort, das JEsus spricht
Zur armen witwe weine nicht!
Es kommt mir nie aus meinem sinn,
Zumahl, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr,
Leis, sondern unterm freyen thor,
Laut, daß es höre jederman,
Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit,
Da tod und leben war im streit;
Drum soll es auch erquicken mich
Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht,
Spricht doch mein JEsus: weine nicht!
GOtt ist dein vatter, trau nur ihm,
Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach,
Und ist nichts da, dann weh und ach,
So tröst mich JEsus noch, und spricht!
Ich bin dein arzt: drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab,
Daß ich muß fort mit einem stab;
Sagt JEsus wieder: weine nicht!
Denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand,
Und gönnt mir keinen sitz im land;
Schreit JEsus in mein herz und spricht:
Dein ist der himmel weine nicht.

8. Reißt mir der tod das liebste hin,
Sagt JEsus: weine nicht! ich bin,
Derrs wieder gibt,
gedenke dran,
Was ich zu Nain
hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen mit dem tod,
Ist JEsus da, rufft in der noth:
Ich bin das leben,
weine nicht!
Wer an mich glaubt,
wird nicht gericht.

10. O süsses wort, das JEsus spricht
In allen nöthen
weine nicht!
Ach klinge stets in meinem sinn!
So fähret alles trauren hin.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

646. Süsser JEsu, mein verlangen,
Meiner seelen trost und licht!
Ist mir noch nicht aufgegangen,
Was dem herzen kraft zuspricht?
Ist die sonne der genaden
Mir mit finsterniß beladen?

2. Ja, so ists; ihr glanz vergehet,
Und kleidt sich mit wolken an,
Weil ihr reines licht verschmähet,
Anzusehn der sünden wahn,
Der mein herz so eingenommen,
Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also lieg ich hier gebunden
Zwischen hoffnung, furcht und

u, Ob für meiner seelen wunden
ich noch heil zu finden sey,
no ob GOttes gnaden-werke
eute noch in ihrer stärke.

4. Doch wer kan wohl zweifassen An der vätterlichen huld
Ottes, der mehr kan erlassen,
ls belanget unsre schuld? Wirf
h, seel! in demuth nieder, Und
ig deine reue-lieder.

5. Grosser GOTT! vor deinen füssen Liegt hier ein zerschlagner knecht, Welcher wird vermachten müssen, Weil ihn
ne sünd geschwächt: Matt
nd kraftlos und verlassen Muß
schier im schlamm erblassen.

6. Ich bekenne meine sünden,
ie sind meines leidens schuld;
ber laß dich gnädig finden Und
denke deiner huld: Schlage
ich, doch heile wieder Die wie
achs zerschmolzne glieder.

7 Sieh, ich halt geduldig stille,
nd entlauf der ruthen nicht; Es
ja dein guter wille, Der die
rth selbst zugericht, Mich zu
üpen und zu schlagen Und in
gst und noth zu jagen.

8. HErr! du wollest dich erarmen, Dann es wird dein arm
schwer; Schau mich an, ja
ich, mich armen, Wie ich bin
epreßt so sehr; Ach erleichtre
eine plagen, Und hilf meine
ist mir tragen.

9. Schlägst du nicht, und
eilst auch wieder, Und gibst
gnad um gnade hin? Hebst du nicht, und wirfest nieder? Deß ich selber zeuge bin; Ach so heil doch und gib gnade, Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl dann, du betrübte seele! Richte dich nun wieder auf, Und was dich auch immer quäle, Richt zu JEsu deinen lauf: Der wird dich mit gnad und segen, Wie mit einem schild, belegen.

Mel. Palm 77.

647. Unveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag; Niemand ist der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülf und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2. Du mein Vatter, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vertretter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kan: Komm zu hilfe deinem kinde, Keinen trost ich anders finde, Setz die hilf nicht weit hinaus, Komm es ist sonst mit mir aus!

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vatter solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter! komm dann eilends; O nothhelfer! das verweilens, O erlöser!

machst du doch? O mein GOtt! du lebest noch.

4. HErr, mein schild, mein hirt, mein führer, Bundsesthalter, regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich: Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufz ohn masen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Dann mein glaube klebt an dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

648. Wer will mich von der liebe scheiden, Die nur allein in JEsu ist? Und solt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt. Mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat mir heil verschrieben, Die handschrift ist mit blut gemacht. Die liebe selbst hat ihn getrieben, Daß er sein leben nicht geacht; So leb ich immer unbetrübt, Mein heil ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die welt hier netze stellen? Mein JEsus hat ein liebes-band. Will mich der feind zu boden fällen? Mein JEsus hält mich bey der hand; So leid ich immer unbetrübt, Mein schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben; In JEsu liebe bin ich reich, Wer wolt ein solches gut nicht haben, Dem nichts a dieser erden gleich? So geh i immer unbetrübt, Mein sch ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsu liebe! Mein heil und theil, me schatz und schutz! Erhalt mi nur in solchem triebe; So b ich allen feinden trutz; So ste ich endlich unbetrübt. Me trost ist, daß mich JEsus liebt

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ze

649. Wohl mir, JEsu meine freude L bet noch, und schast mir ruh Wann ich angst und trübsal leid Spricht er mir ganz freundli zu. Nun, ich will bey JEsu ha ten, JEsus, JEsus, soll es wa ten.

2. Was soll grämen mich e müden? Unfall trag ich mit g dult, Bin mit meinem glück z frieden, So mir gönnet GOtte huld. Menschen, seh ich, sind b trüglich, Du, mein herze! geh trüglich.

3. Mancher freund wohl hül gerne. Sein vermögen ist z schwach; Mancher heuchler tri von ferne, Der doch wüßte rat zur sach: Sollt ich nun auf men schen bauen? Nein, auf JEsur will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erret ter, So den armen kan erhöhn Wunderlich die stoltzen spötte

müssen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

XIV. Trost-Lieder in Anfechtungen.

550. Ach! GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst versuchen, und auch wieder segnen, Ich bin dein kind Und habs verdient, Gib warmen sonnen-schein nach trüben regen.

3. Pflanz nur gedult durch ein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß du hast noch meiner nicht vergessen, Daß mir für leid mein herz solt brechen; In aller noth Denk ich an GOtt, Dann er mich schon mit kreuz und angst läßt pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die seelen-feinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank Mit lobgesang, Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines herzens-grunde: Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

651. HErr! hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink in tiefen sünden-schlam; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes-lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen, HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

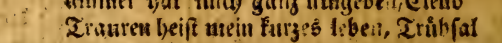
2. HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen: Der teufel macht es allzu grob; O GOtt; ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die versuchungs-prob Mein herze klopft, die hände beben Du weißt es, o mein seelen-leben!

3. (Christus.) Getrost, mein kind! sey stark im glauben, Kleinglaubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh: Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertretterr.

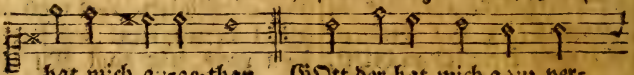
4. (Sünder) Ja, HErr! du machst es all zu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange; HErr! hilf mir, o mein seelen schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht höreſt; O Davids sohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehreſt Mit starker hülf ins herz hinein. HErr! hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segneſt ohne massen.

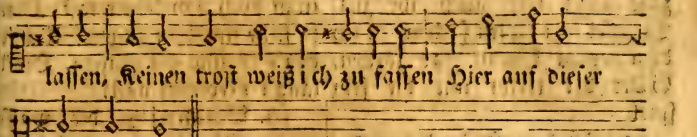
6. (Christus.) Gleich jenem Canaanäischen weibe Ruffſt du, mein kind! ohn überdruß; Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

652. J 

ammer hat mich ganz umgeben, Elend Trauren heist mein kurzes leben, Trübsal



hat mich an-ge-than, GOtt der hat mich ganz verführt mich auf den plan.



unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich geeben Von des HErren angeeht, Als ich ihn allein zu lieen, Nicht gedacht an meine flicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht eschehen, Mein GOtt rief, ich ört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will ersinken Recht auf diesem süeu-meer, GOttes grimm läßt ich ertrinken, Dann sein hand t viel zu schwer. Ja mein schiffein läßt sich jagen Durch verweiflungs-angst und plagen, Ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz ergessen, Weil ich nicht an ihn edacht, Meine sünd hat er eressen, Und sich meinen feind emacht, Daß ich ringen muß ie hände, Sein erbarmen hat in ende, Schier bin ich zur hölrn bracht.

5. Wo ist rath und trost zu inden, Wo ist hilf in dieser noth? HErr! wer rettet mich von sünen, Wer erlöset mich vom tod? ich gedenke zwar der zeiten? Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu. Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich verlaß nen armen, Will kein helfer sich erbarmen; Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. (JEsus.) Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Her-

zens-angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn, Hat dein Liebster dich verlassen, Ey, er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12 Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das kreuz dich mache beben: So mynt er doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list, Trur nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse linderung senden, Wann du nur gedultig bist.

14 Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder, der Aaron: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast. Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser wogen, Morgen ändert sich das meer: Ist dir heute freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her; Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich in schwerzen? Stille doch, und hab auf GOtt: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich wert nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir doch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. HErr! errette mich [illegible] gnaden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich auch in leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich willig an den streit.

Mel. JEsu meine freude 15.

653. JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Fest bin in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne Ja der gröste noth: Leb ich gleich Im gnaden-reich, So werd ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2 Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weiden In der himmels-au; Die mit JEsu sterben,

erden mit ihm erben Jenen ew-
n bau ; Ihre kron Und sieges-
n, Sind, wo GOtt die engel
ben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wan
e winde wehen, Die der feind
weckt, Werden dort mit freuden
enden nach dem leiden, Da
in feind erschreckt: Nach der
üh, Die sie allhie Dulden, wird
GOtt ergötzen Mit des himels
hätzen.

4. O ihr frommen seelen! Die
r euch mit quälen Bringet durch
s welt ; Die, ihr öfters weinet,
Wann euch kreuz befällt : Den-
t doch Bey diesem joch An die
on in jenem leben, Die euch
Ott wird geben.

5. Wann die sünden kräuken,
o laßt uns bedenken, Daß
ach GOttes rath JEsus straf
dultet, Und was wir verschul-
t, Ausgestanden hat Kämpfen,
ir Mit ihm allhier, So wird er
is helfen kämpfen, Und die sün-
n dämpfen.

6. Seyd getrost, ihr herzen, Bey
s kreuzes schmerzen, Bis an
ierend : JEsus wird euch trö-
n, Wann er den erlösten Ihr
efängnis wendt: Auf das nu
olgt eine ruh, GOtt wird las-
n nach dem weinen Euch die
nne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärke,
ie des satans werke Und das
ich der welt Lassen in sich flöh-
ren, Und sich zu dir kehren, Sey
ihr starker held: Sey ihr schutz,
Ihr aller trutz, In dem leben
und im sterben, Bis sie alles
erben.

Mel. Psalm 42.

654 Treuer GOtt! ich
muß dir klagen
Meines herzens jammer-stand,
Ob dir schon sind meine plagen,
Besser, als mir selbst, bekannt:
Grosse schwachheit ich bey mir
In anfechtung oftmals spür,
Wann der satan allen glauben
Will aus meinen herzen rauben.

2. Du weist, GOtt dem nichts
verborgen, Weist, daß ich nichts
von mir hab, Nichts von allen
meinen sorgen, Alles ist, HErr,
deine gab : was ich gutes find
an mir, Hab ich nur allein von
dir; Auch den glauben mir und
allen Gibst du, wie dirs mag
gefallen.

3. O mein GOtt! vor den
ich trette Jetzt in meiner grossen
noth; Höre, wie ich seufzlich bäte,
Laß mich werden nicht zu spott:
Mach zunicht des teufels werk,
Meinen schwachen glauben stärk:
Daß ich nimmermehr verzagt,
Christum stets im herzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gna-
den, Der du niemand von dir
stöst, Der mit schwachheit ist be-
laden, Sondern deine jünger
tröst; Solt ihr glaube auch so

klein. Wie ein kleines senfkorn seyn; Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden, Wann ich hier muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr! Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels-throne, Gleicher GOTT von ewigkeit Mit dem Vatter und dem Sone, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben find; Ueber mir mit gnaden walte, Deine gab in mir erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter! Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine sündhaftigkeit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücke, Drauf er sinnet früh und spat, Gib mir kraft zum widerstand, Biete mir die rechte hand, Daß so oft als ich muß kämpfen, Mög meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend führe mich, Daß der feind nicht rühme sich Er hab ein solch herz gefället, Das auf GOtt sein hoffen stellet.

11. Du bist meine hülf und leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzieh doch nicht; Eile, mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurück prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tag Rühmen deine starke hand, Da du meine plag und klage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Psalm 38.

555. Wo ist meine sonne blieben? Der lieben Mir so wohl und sanft that, Da sie in den sinnen helte, Und ich fühlte, Was für ast man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich merzen In dem herzen, Die rsuchung wächst in mir, Und bin ganz matt zu kämpfen, ie zu dämpfen, Weil ich keine nne spür.

3. Ich kan nicht die welt ertragen, Ich wills wagen, Daß finde meinen freund, Daß die were nacht der leiden Sich uß scheiden, Wann sein mächtig licht erscheint.

4. Seele, schlafe nur im frieden, Du bist müde, Und findst t die sonne nicht: Du mußt der still ertragen Deine plagen, Bis der morgenstern anicht.

5. Meide nur der nacht gedäfte, Laß die kräfte Zu dem ht gekehret seyn; So wird dir r güldne morgen, Ohne sorgen, ndlich wieder tretten ein.

6. So lang diese welt wird hen, Wird man sehen Tag nd nacht im wechsel stehn: ollen durch den thau der erin Früchte werden, Muß die hle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur: Dann es kommen keine früchte Blos bey lichte Zur vollkommenen natur.

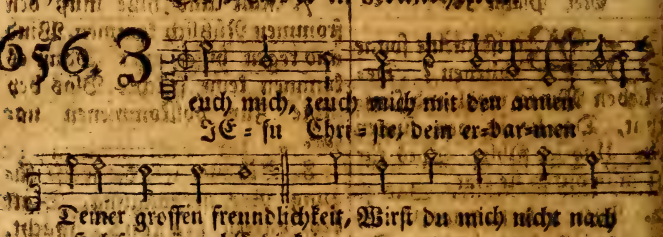
8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung, Statt des bittern klagens, macht. Danke diesem weisen Vatter Und berather, Daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verharre im gebät: Schlafe, und dein herze wache, Deine sache In des Vatters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne In der wonne Eigenthümlich in sich ein; Da wird dich sein blitz durchgehen, Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.

11. JEsu! gib in dunkeln wegen Deinen segen, Weil die nacht des glaubens währt; Hilf mir, statt vergebner klagen, Alles tragen, Weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn, Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich ganz im lichte bin.



2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf; Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finsterniß; Also auch der satan brüllet Um mich wie ein löwe wacht. HErr, er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lauterweilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

5. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerzen, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu, will ich laufen.

XV. Trost-Lieder in Krankheiten.

Wer Gott, wie es uns gefällt, ꝛc.

657. Auf, mein gemüth und singe, Und GOtt lob-opfer bringe. Der dir und deinem leben Will neue kräfte geben.

2. Ich lag für wenig tagen Als wär ich ganz zerschlagen, Der leib war ausgezehret, Und angst mit angst vermehret.

3. Dann wann ich ruhe solte, Auch sonst mich labe wolte, So war der leib voll schmerzen, Und nichts, als furcht, im herzen.

4. Doch HErr! nach vaters treue, Der ich mich stets erfreue, Liest du für meine sünden Mich züchtigung empfinden.

5. Du strafft ja nur mit Gnaden, Und hast mir helfen wollen. Drum ich mit herz und Munde Dir danke in dieser Stunde.

6. O vatter aller frommen! Laß mein lob für dich kommen, Was ich dir wie ich solte, Gern würdig bringen wolte.

7. Dich preis ich lebens-sonne! Für deine süsse wonne, Daß du mir hast vergeben Die sünde meines ganzen lebens.

8. Daß, als die angst vorhanden, Dein geist mir beygestanden, Der mich mit trost ergötzte, Wie ich im schweis mich setzte.

9. Daß du mein grosses leiden Verkehret hast in freuden, Und, da du woltest tödten, Mir hilfst aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts als liebe, Die dich, o vatter! triebe Durch krankheit mich zu lehren, Zu dir mich zu bekehren.

11. Drum dank ich für das gute, Und für die kreuzes-ruthe: Preis sey den wunder-händen, Die kreuz und schwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran denke, Und mich von sünden lenke, Daß ich mich dir ergebe, Und dir zu ehren lebe.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

658. Dein wille, liebster Vatter, ist, Daß ich jetzt schmertzen leide: Doch weißlich, daß du Vatter bist, Und dis ist meine freude. Dir ist mein ganzes leid bekannt; Mein leben steht in deiner hand; Du zählest meine tage.

2. Mein GOtt, mein Vatter, gib nicht zu, Daß ungeduld mich kränke. Gib deinen geist mir, der mir ruh Und kraft und hoffnung schenke, Den geist, der stärk in schwachheit ist, Damit ich als ein wahrer Christ, Mein kreuz geduldig trage.

3. Voll hoffnung wend ich mich zu dir, Und bleibe dir ergeben. GOtt, wie du willst, So schicks mit mir, Zum sterben oder leben! In deiner hand steht meine zeit, Mach du mich nur zur ewigkeit Durch deine gnade tüchtig.

4. Laß nicht zu, daß der krankheit pein Zu schwer mir schwachen werde. Laß deine gnade mich erfreun, Und mildre die beschwerde. Du Vatter weißt, was jeder tag Dein schwaches kind ertragen mag. Hilf mir, erbarm dich meiner.

Mel. Aus tiefer noth ich ey ich, ꝛc.

659. Die krankheit, du gerechter GOtt! Die ich jetzt an mir spüre, Be-

zeugt mir, daß ich meinen tod
Stets in und bey mir führe;
Dann jede stund und jede zeit
Erinnert mich der sterblichkeit,
Und spricht: denk an dein ende.

2. Du hast die schmerzen auferlegt,
Die jetzt die glieder tragen;
Und da mich deine ruthe schlägt,
So willst du damit sagen:
Des todes ursach ist in dir
Dein leben aber kommt von mir,
Und steht in meinen händen.

3. So ist es: deine vatterhand
Will mich durch leiden rühren,
Und mich so in den gnadenstand
Und von der welt abführen,
Wann ich gleich sehr entkräftet bin,
Wird doch dein treuer vätter-sinn
Mir aus der krankheit helfen.

4. Du gibst den blinden ihr gesicht,
Die lahmen heist du gehen;
Es müssen, wann dein wort nur spricht,
Auch todte auferstehen:
Und also kanst du auch allein
Der arzt in meiner schwachheit seyn,
Wann du ein wort wirst sprechen.

5. Die menschen schreiben mittel für,
Daß sich die schmerzen legen;
Allein die hülfe komt von dir:
Und ohne deinen segen
Macht uns kein kraut noch pflaster frey.
Dein wort, HErr! ist die arzeney,
Die unsre schmerzen heilet.

6. Beschliessest du in deinem rath:
Ich solle länger leben:
So kanst du leicht auch in d
That Den mitteln kräfte gebe
Ist aber dis dein weiser schlu
Daß ich anjetzo sterben muß
So bin ich auch zufrieden.

7. Dis eine bitt ich: hei
nur Die wunden meiner seele
Wann gleich im leiblichen die c
Und alle mittel fehlen: Dan
lebt der geist in dir, mein GOtt
So soll der mund bis in de
tod Auch diese güte preisen.

Mel. Psalm 42.

660. GOtt, du Vatte
voll erbarmen
Schaue, der du alles siehst
Schau vom himmel auf mic
armen, Sey mir, was du alle
bist; Du hast ja ein gnädig
herz, Und mich ängstet quac
und schmerz: Sende mich zu he
len, sende Deiner allmacht helf
fers-hände.

2. Leyder ja! ich bin ein sün
der, Wie wir menschen alle sind
Doch auch eines deiner kinder
Ob ich straffe hab verdient, O
ich auch erzürnet dich, JEsu
hat bezahlt für mich: Vatter i
dem sternen-throne, Schou, un
JEsu willen, schone.

3. In mir stecken deine pfeil
Die mich quälen nacht und tag
Eile mir zu helffen, eile, Wend
von mir deine plag: Denk, daß ic
gebrechlich sey, Nichts als er
und asche sey Wollst nicht so in

ne straffen, Den du hast aus
) erschaffen.
4. Ach! mach ledig meine glie-
r, Die der schmerz gebunden
t; Lasse mich sie brauchen wie-
r, Laß auf dem berufes-pfad
ein und meinen weg mich gehn,
ich gesund vom bett aufstehn:
atter! laß dein herz erwarmen.
eines kinds dich zu erbarmen.
5. JEsu, du mein HErr und
eiland! Du bists Haupt, und ich
in glied, Ach mein schmerz ist ja
ein schmerze, Leid ich, leidest
u ja mit. JEsu! Heiland!
eile mich, Meine hoffnung sieht
uf dich; Bester freund, du wirst
freude haben nicht an mei-
em leide.
6. Halfst du doch noch in den
agen Deiner wallfahrt hier auf
d Manchem leib von manchen
lagen, Der im glauben hilf be-
ehrt; Was kanst du als herr-
cher nun Zu des Vatters rech-
en thun! Ach so laß dann mein
ertrauen Deine lieb und all-
nacht schauen.
7. Hast du doch dein blut
nd leben, Meine seel, du treuer
ort! Zu erlösen, hingegeben;
lch jetzt kost es nur ein wort,
So ist meinem schwachen leib
luch geholfen, wie ich gläub.
JEsu! ey so komm und rette,
Sprich: steh auf von deinem
ette!
8. Und du trugst ja unsern schaden, Unsre schmerzen hast du dir Uns zur freyheit aufgeladen: Warum liegt er dann auf mir? Zwar ich ehre deinen rath, Der mirs aufgebürdet hat; Doch um deiner marter willen Wollest du die meine stillen.

9. Muß es seyn dir nachgelitten, Laß es nur erträglich seyn; Gib, daß ich nach meinen sitten Mit geduld mich schicke drein: Der die last zu tragen gab, Wird sie wieder nehmen ab. HErr! es steht in deinen händen. Wollst es lindern, wo nicht enden.

Mel. Was GOtt thut das ist wohl.

661. Mein liebster GOtt!

dir ist bekannt Die krankheit die mich drücket. Ich weiß, sie kommt von deiner hand; Du hast sie zugeschicket, Das glaube ich: Du prüfest mich, Und kanst es nicht böse meynen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu JEsu Christo steht mein sinn, Auf diesen will ich schauen. Er ist der welt zu vorgestellt Zum arzt an leib und seele; Er ist's zu dem ich flehe.

3 Mein Jesu, heile doch den sinn Zuförderst an der seele: Die besten arzneyen sind, In deiner wunden-höhle. Ich rufe nur Um dies

cur: Laß mich doch meiner sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du nur das herz, Und tröste das gewissen: So wird des kranken leibes schmerz Zur helfte weichen müssen. Dein gnaden-hand Macht schon gesund, Und gibt den kranken stärke, Mehr als des arztes werke.

5. Zwar brauch ich auch des arztes rath; Doch soll er mir gedeyen; So muß, HErr, deine wunder-that Die beste kraft verleihen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen, Und laß sie wol gedeyen.

6. Wann man sonst nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So muste schmerz und krankheit fort, Die ruh und wolseyn stöhrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes wesen Sich stärken und genesen.

7. Du kanst es auch anjezo thun, Da du im himmel wohnest: Es schreyt: mein herz und wird nicht ruhn, Bis du, HErr, meiner schonest. Ich weiß, du wirst, Mein lebens-fürst, In gnaden an mich denken Und die gesundheit schenken.

8. Sey du der arzt und helfers-mann, Um deines namens willen. Wann sie sonst mehr helfen kan, Kanst du die krankheit stillen. Ich liege hier, Und schrey zu dir; HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

XVI. Gebät-Lieder vor die von GOtt verordnete Stände.

a) Vor den Stand der Lehrer.

Mel. Herr JEsu Christ dich zu uns ꝛc

662. Das amt der Lehrer, HErr, ist dein; Dein soll auch dank und ehre seyn, Daß du der kirche, die du liebst, Noch immer treue Lehrer gibst.

2. Gesegnet sey ihr amt und stand! Sie pflanzen, HErr, von dir gesandt, Von zeit auf zeit dein heilig wort, Und licht mit ihm und glauben fort.

3. Wie freut ein guter Lehrer sich, Wenn er, erleuchtet, GOtt, durch dich, Den jüngern JEsu gleich gesinnt, Viel seelen für dein reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst, Daß du uns treue Führer gibst, Die weise sind und tugendhaft, In lehr und that voll geist und kraft.

5. Laß ihres unterrichts uns freun; Gewissenhafte hörer seyn; Selbst forschen, ob dein wort auch lehrt, Was uns ihr unterricht erklärt!

6. Und, ist ihr wort dein wort, o HErr, So laß uns weiser, hei-

er Und besser werden. Dir al-
n Zum preis, und auch, sie
erfreun!

7. Daß jeder, so belohnt von
r, Frohlocke: Ja, GOtt ist mit
ir! Am throne werd ich won-
voll Die schauen, die ich hier
ten soll!

8. Ermahnen, warnen, stra-
n sie, So weigre, wer sie hört,
ch nie Zu hassen, was du uns
rbeutst, Zu thun, was du
rch sie gebeutst!

9. Laß darum ihren unter-
cht, Weil sie und wir auch
rauchen, nicht Verachtet wer-
n; nimm dich dann Auch ih-
r schwachheit gnädig an!

10. Fern sey von uns der fre-
l, GOtt, Durch undank sie,
rch haß und spott Zu kränken,
aß sie, was sie thun, Mit seuf-
rvollem herzen thun.

11. Ach, wenn sie seufzen,
ürde nicht Dein zorn uns tref-
n, dein gericht? Hast du nicht
lbst gedroht: wer sie Zu
hmähn sich wagt, verachtet
ich?

12. Nein, GOtt, wir wollen
e erfreun; Dankbare fromme
örer seyn! So führst du einst
uch uns zugleich Mit ihnen in
ein ewig reich.

Mel Allein GOtt in der höh.

663. Dein ist das licht, das uns erbeut; Dein, GOtt, das amt der Leh-rer. Welch ein geschenk für dei-ne welt, Für deines worts ver-ehrer! Dis lehr' uns deiner bo-ten mund; So wird dein recht uns allen kund, Uns kund der weg zum leben.

2. O welch ein amt, betrug und wahn Und laster zu bestrei-ten, Und seelen auf der wahrheit bahn, Zu dir, o GOtt, zu lei-ten! Wie edel! aber auch wie schwer! Dis laß sie sehn und täglich mehr Den hohen ruf em-pfinden!

3. Gib ihnen deiner weisheit licht; Mehr ihnen alle gaben, Die sie für unsern unterricht Von dir empfangen haben! Laß ihre lehren wahr und rein, Fest ihren eignen glauben seyn, Ihr leben fromm und heilig!

4 Gib, daß mit sanfter nach-sicht sie Der schwachen einfalt tragen: Sie (keimt nicht gleich der saame,) nie An seiner frucht verzagen! Laß sie nicht müde werden; laß Sie ohne bitterkeit und haß Des lasters schand ent-blössen.

5. Gib, daß mit selbst-gefühl und lust, Wenn sie uns unter-weisen, Sie, ihres segens sich be-wußt Der tugend werth uns preisen; Daß nicht allein ihr unterricht, Daß selbst uns ihres beyspiels licht Auf deine wege leite!

6. Laß sie den irrenden zurück Zu deinem lichte führen; Ihn,

eifrig für sein wahres glück, Beschämen und auch rühren! Laß sie geduldig seyn, gelind, Nicht stolz, noch hart, und nie gesinnt Wie miethlinge von hirten!

7. Auch laß, was ärgern kan, sie flieh'n; Laß sie die kinder lieben; Wie pflanzen sie für dich erzieh'n, Sie früh im guten üben; Geübt'e weiter führen, sie Zum fleiß und kampf entflammen, nie Von dir zurück zu weichen.

8. Trifft sie verfolgung oder spott, So laß sie dann mit freuden, Mit unerschrocknem muth, o GOtt, Für deine wahrheit leiden! Du sendest sie; sie ehren dich; Umsonst empört die hölle sich, Die wahrheit zu vertilgen!

9 Belohne sie, und auch schon hier; Dein segen sey mit ihnen! Doch laß sie, ohne lohnsucht, dir Und deinen brüdern dienen! Laß sie von keinem, GOtt, betrübt, Von allen heiligen geliebt, Geehrt von allen werden!

10. Wenn sie mit eifer und getreu, Durch deines geistes gaben, Einst von der sünde tyranney Befreyt viel seelen haben; So laß am tage des gerichts Im glanze deines angesichts Sie leuchten wie die sterne!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc

664. Gib ihm, o Vatter, gnad und kräfte Zu seinem amt beruf und stand, Ihm, den zum predigtamts geschäfte Du uns hast gnädig zugesandt; Hilf du ihm selbst, so wird allein Sein amt an uns gesegnet seyn.

2. Laß auf sein pflanzen und begiessen Des geistes kraft von oben her Zum steten segen auf uns fliessen, Und deines wortes kraft vermehr, Daß es für jenen erndetag Frucht hundertfältig bringen mag.

3. Gib, daß von dieser ganzen heerde, Die du ihm jetzt hast anvertraut, Kein einziger verloren werde, Und daß sein wandel uns erbaut; Daß uns sein vortrag überzeugt, Und auch die größten sünder beugt.

4. Laß ihn mit deines geistes waffen Der wahrheit feinden wiederstehn; Und muß er laster hart bestrafen, Laß ihn auf menschengunst nicht sehn. Gib, wenn er tröstet, kraft und licht; Uns felsenveste zuversicht!

5. Knüpf zwischen ihm und uns die bande Der liebe und verträglichkeit. Was ihm gebührt in seinem stande, Sey jeder ihm zu thun bereit! Wer Gott und sein wort liebt und ehrt, Der hält auch seine diener werth.

6. O GOtt! wir trauen deiner Liebe, Die uns bisher mit rath und That Aus göttlichem erbarmungs triebe Zur seligkeit geleit

et hat. Du wirst doch ferner mit ins seyn; Wir alle, heiland, sind a dein.

7 Wir sind mit deinem blut rkaufet, Dein vatter hat uns sich rwählt, Wir sind, zu Christen, ängst getaufet, Und deinen kin- ern zugezählt. So werde jedes GOttes kind, HErr, dem sie sauer orden sind.

8. Laß auch dereinst ihn, un- ern lehrer, O GOtt, zu deiner echten stehn; Und laß uns alle, eine hörer, Mit ihm zum him- elreich eingehn. Da werden wir uns ewig freun, Und ewig mit hm selig, seyn.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

665. O JEsu, HErr der herrlichkeit! Du König deiner christenheit, Du hirte deiner heerde! Du siehst auf die erlößte welt; Regierst sie, wie es dir gefällt; Sorgst daß sie selig werde. Von dir Sind wir Auch erwählet, Zugezählet, Den erlößten, Die du segnen willst und trösten.

2. Durch dich und deines Geistes kraft Wird unsern seelen heil geschafft, Wird segen uns gegeben, Durch guter treuer lehrer mund Thust du den weg des heils uns kund, Führst uns zum ew'gen leben; Wenn sie Uns hie Wahrheit lehren, Trost gewähren, Wo wir leiden; Und zum himmel zubereiten.

3. Wohl! wohl dem volke, das du liebst, Nach deinem sinn ihm hirten gibst, Die es zum himmel führen; Die auf des le- bens rechter bahn Nach deinem vorbild gehn voran, Und deine lehre zieren! Sorg doch Stets noch, Daß die heerde Glücklich werde; Daß den seelen Gute führer niemals fehlen!

4. Wir nehmen hier von deiner hand Den lehrer, den du uns ge- sandt. HErr! segne sein geschäfte! Die seelen, die sich ihm ver- traun, Durch lehr und leben zu erbau'n, Gib weisheit ihm und kräfte, Lehr' ihn; Hilf ihm, Thun und leiden, Dulden, streiten Bä- ten, wachen Selig sich und uns zu machen!

5. HErr! deinen Geist laß auf ihm ruh'n; Laß ihn sein amt mit freuden thun: Nichts sey, das ihn betrübe! Wenn er uns deine wahrheit lehrt, Gib uns ein herz, das folgsam hört; Ein herz voll treuer liebe. Lehrer, Hörer, Laß in freundschaft Und gemein- schaft Auf dich sehen, Und den weg zum himmel gehen.

9. Wenn einst dein grosser tag erscheint, Laß unsern lehrer, un- sern freund, Uns dir entgegen führen! Die seelen sind ihm zuge- zählt: Ach, ach! daß dort nur keine fehlt! Laß keine ihn ver- lieren. JEsu! Hilf du * Beut die hände, Daß am ende Hirt und

heerde Treu vor dir erfunden werde!

7. Sey uns gesegnet knecht des HErrn! Der kommt im namen unsers HErrn Jesu Christus namen! Freund, Vater, nimm uns bey der hand; Führ uns zum ewgen vaterland! GOtt, mit dir! amen, amen! Mit dir Gehn wir Durch die leiden Dieser zeiten Zu dem leben, Das uns unser GOtt will geben.

Mel. O Gott, du frommer GOtt.

666. Verbinder Jesu Christ, Und Lehrer und Regierer! Sey gnädig unserm flehn, Und send uns treue führer, Mit deinem geist gesalbt, Gesinnt nach deinem sinn, Und so, daß unser heil Ihr ruhm sey, ihr gewinn!

2. Laß deiner weisheit licht In ihren lehren brennen, Und deine wahrheit, HErr, Vom finstern irrthum trennen. Ihr dir geweihter mund Sey deiner ehre voll. Und zeige deinem volk, Wie es dich ehren soll!

3. Gib deinen guten geist In ihrer aller seelen! Ein herz, von ihm belebt, Wird gute wege wählen. Laß uns des glaubens kraft An ihrer tugend sehn, Und so an ihrer hand Den weg des lebens gehn!

4. Du selbst bewaffne sie Zu deinen heil gen kriegen; Gib ihrem worte kraft, Das laster zu besiegen! Ihr segen, HErr, ihr glück Und ihre beute sey Gerührter sünder schmerz, Und glaubensvolle reu!

5. Dir zugeführt durch sie, Laß uns von dir nicht weichen, Auf daß wir dermaleinst Das grosse ziel erreichen, Das du uns vorgesteckt! Sey du, HErr, selbst ihr lohn Allhier in dieser zeit, Und einst vor deinem thron!

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

667. Wie liebst du doch, o treuer GOtt! Die menschen auf der erden: Du lässest ihnen dein gebot Und willen kundbar werden; Du pflanzest dein so theures wort Durch's predigt-amt beständig fort, Das uns zur busse locket.

2. Nun, HErr! du wollst uns gnädig seyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälscht und rein, Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geist, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, so dir treu, Gehorsam seyn, sie lieben, Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben: Sie wachen, auf des HErrn befehl, Und müssen wegen unsrer seel Einst schwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir
je nun Versorgen, haben, ehren;
Daß sie ihr amt mit freuden
thun, Und nicht mit seufzen leh-
ren: Dann solches ist uns ja
nicht gut, Wann jemand ihnen
übels thut; Dafür behüt uns
gnädig.

b) Vor die Schulen.

Mel. Unser Vatter im himelreich.

668. O Vatter! der so viel zu gut,
uns, seinen armen kindern, thut
Wir danken dir durch deinen
Sohn, Als unsern lieben gnaden-
thron, Daß uns die schulen offen
stehn, In welche wir mit freuden
gehn.

2. Wir kommen blind in diese
welt, Und wissen nicht, was dir
gefällt; Wir kennen ohne unter-
richt Den allerliebsten Heil und
nicht: Der sinn versteht nicht,
was er soll, Und unser herz ist
bosheit voll.

3. Drum gibst du uns gelegen-
heit, O Vatter der barmherzig-
keit! Zu lernen, was ein wahrer
christ Von dir zu wissen schuldig
ist, Und lenkst den thorheitsvollen
sinn Durch gute zucht zum gu-
ten hin.

4. HErr JEsu, grosser kinder-
freund! Du warst dem müssig-
gange feind, Du sassest bey den
lehrern dort, Und hörtest gerne
GOttes wort; Drum nahmst du
auch an weisheit zu: Ach gib,
daß ich dergleichen thu

5. O heiliger Geist! treib mei-
nen sinn Mit freud und lust zur
schule hin; Laß mich fein still und
fleissig seyn, Flöß meinem herzen
weisheit ein: Gib, daß ich from
auf dieser erd, Und dort des him-
mels erbe werd.

Mel. Wie schön leucht.

659. Vatter, dir sey lob
gegeben Für den
segen deiner hand, Den du mir
in meinem leben, Und auch jetzo
zugewandt. Habe dank, o höch-
stes licht! Für den treuen un-
terricht, Den ich auch in diesen
stunden, Hab aus deinem wort
empfunden.

2. Ach! vergib mir meine
sünden, Die ich in der schul ge-
than, Laß vor dir mich gnade
finden, Siehe meinen bürgen an.
Hab ich nicht dein wort geliebt,
Hab ich muthwill ausgeübt,
So laß meiner jugend flecken,
Meines JEsu blut bedecken.

3. Schreibe, was ich anhö-
rend lehret, Tief in mein gedächtnüs
ein; Laß dem, was man mich
gelehret, Meinen wandel ähnlich
seyn; Segne meines lehrers
zucht, Laß mich bringen gute
Frucht, Laß mich deinen geist
regieren, Wann die welt mich
will verführen.

4. Nimm mich, o du höch-

ſies weſen! Ganz zu deinem eigenthum, Du haſt mich dir auserleſen, Laß mich leben dir zum ruhm. Ich entſage, HErr, aufs neue Aller ſünd und heucheley, Ich vertrau auf deinen namen, Mach mich fromm und ſelig, amen.

c) Vor die Obrigkeit.

Mel. HErr Chriſt der einig Sohne.

670. All' obrigkeit GOtt ſetzet Als ſeine ordnung ein: Wer ſie nicht dafür ſchätzet, Wird nicht ohn ſtrafe ſeyn. Die GOttes ſtell verwalten, Soll man in ehren halten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſen Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſen: Sind ſie gleich wunderlich, GOtt kan ihr herz bald lenken, Daß ſie doch einſt bedenken, Sie ſtehen unter GOtt.

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt ſchwere rechnung geben, Dort müſſen vor gericht; Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz. Es müſſen, die uns haſſen, Uns doch zufrieden laſſen: Das ſchaft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Dann was ihr amt mitführet, Wird dadurch ausgericht: Und ſoll mans, auf begehren, Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wann man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet, Da iſt das herz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz alſo befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach, HErr! verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den obern zugefallen Bereit ſeyn immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nie ſeyn zuwieder, Das für uns ſorgt und wacht.

d) Vor den Hausſtand.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns.

671. GOtt! der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt ſeyn, ein fleiſch und leib.

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehe iſt, Daß der unreine geiſt ja nicht Bey ihnen haß und zank anricht!

3. Hilf, daß von ihnen ſtets mit fleiß In ihres angeſichtes ſchweis Die nahrung werde fortgeſetzt, Und das gewiſſen nicht verletzt.

4. Gib, daß ſie oft einmü-

iglich Mit bäten kommen,
Err! vor dich, Und rufen dich
n segen an, Auf daß ihr werk
y wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des
euzes last, So laß sie denken,
aß du hast Zur hülf und trost
urch deine hand Selbst einge-
tzet diesen stand.

6. Damit zucht, treu und
nigkeit Erhalten werde jeder-
it, Wann eltern schand und
nde fliehn, Und fromme kinder
ufferziehn.

7. Daß alle eheleute nun
ach solchem deinem willen
nn, Und haben ein erwünschte
' Ohn herzeleid und alles weh.

8. Als bitten wir, o vatter!
ch, Regiere sie selbst gnädig-
h, Daß sie in wahrer heiligkeit
ubringen ihre lebenszeit.

9. So werden sie ihr leben-
ng Dir freudig also sagen dank.
Ott Vatter, Sohn und heil-
r Geist! Sey hier und ewig
rt gepreist!

Rel. HErr JEsu Christ dich zu ꝛc.

572. GOtt! dessen liebe-
voller rath, Den
estand gestiftet hat: Mit segen
eihtest du ihn ein; Laß ihn
ch stets gesegnet seyn.

2. Dein segen fehl auch diesen
ht, Die hier vor deinem ange-
ht. Verbunden durch der ehe-
nd, Sich treu gelobt mit mund
d hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen, bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als christen lieben dich, Laß sie als gatten lieben sich; Von untreu auch im herzen rein, Und keusch in wort und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertraun, Zusammen ihre seel erbau'n; Zusammen deinen ruhm erhöhn, Und deinen segen sich erflehn.

6. Was ihnen ihr beruf gebeut, Das laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preis.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeihn; Daß sie als christen sich bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn.

9. Wenn dein rath ihnen trübsal schickt, Laß sie darin nicht unerquickt. Gib heitre tage nach dem leid, Und segen für die ewigkeit.

10. Und trennet einst auch sie der tod, So sey ihr trost, daß unser GOtt Die, welche hier sich

treu geliebt, Einander ewig wieder gibt.

Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

673. Wie herrlich leucht der gnadenstern Voll güt und liebe von dem HErrn. Im stande heil'ger ehe! Fängt jemand ihn mit JEsu an; Dem ist GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Dann er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und versüst des kreuzes schmerzen.

2. GOtt ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ist der Evam machte, Und diese tugend-volle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum ersten menschen brachte. Ehen Sehen Derowegen Gottes segen; GOtt beglücket, Was er stiftet, fügt und schicket.

3. Nun GOtt, du hast es wohl bedacht, Die heilge ordnung selbst gemacht, Und wilt sie noch bedecken. Dein geist regiere mann und weib, Daß sie ein herz, ein fleisch und leib, Dein bündniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre seelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß sie keine noth beschweren.

4. Führ ihre ganze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geistes stärke. Ach! lenk ihr tugendvolles herz Von fleisches-lust, vom eitle scherz Allein auf gute werk Laß die, So hie Ehen schliessen Heil geniessen, Segen sehen, Un zur lammes-hochzeit gehen.

e) Bitte der Eltern für ihr Kinder.

674. Die kinder, dere wir uns freun Sind alle, GOtt, und Vatter dein; Sind deine beste gab, HErr! Bewahre sie, Barmhe ziger!

2. Wenn treuer eltern lieb sucht, Sie aufzuziehn in dein zucht: So steh, damit sie glück lich sey, Mit deiner weisheit ih nen bey!

3. Gib allen kindern lehrb gier, Zum guten lust und furc vor dir; Und laß sie meiden ohn zwang Trotz, eigensinn und müs siggang!

4. Gesegnet sey ihr unterrich Laß sie durch deines wortes lic Dich recht erkennen; laß sie n Gefährlich irren; leite sie!

5. Im glauben mache sie g wiß, Bewahre sie vor ärgernis Und wieder der verführung lis Weil JEsus ihr Erlöser ist!

6. Hilf, daß sie dich an jede ort Vor augen haben und dei wort, Und sich befleissen jederzei Der tugend, zucht, und frön migkeit;

7. Daß wir in ihnen christen
'n, Die freudig deine wege
h'n, Und bürger einst, voll lust
id muth, Zu thun, was edel
und gut!
8. Erhör uns, Vatter, Sohn
id Geist! Wenn dich auch kind
id säugling preist! Wie dann
n einst, o Vatter! wir Mit
len unsern kindern dir!

Mel. Wach auf mein herz und singe.

675. Hilf, HErr, daß unsre jugend Zu ottesfurcht und tugend, Zum mmel, auf der erde, Von uns zogen werde.
2. Laß uns, HErr, unsre lichten Getreu an ihr verrich-n, Und für, zu deinem ruhme, rziehn zum christenthume.
3. Die welt mag ihre kinder erziehn, und künft'ge sünder er nachwelt zubereiten; Uns, Err, soll dein wort leiten.
4. Wir wollen dir zu ehren ie aufziehn, und sie lehren, aß sie gern deinen willen, Von ndheit an, erfüllen.
5. Durch rührende geschich-n, Laß uns sie unterrichten; eyn lehrendes erzählen Wirkt hr auf junge seelen.
6. Von ihnen zu entfernen, Dadurch sie böses lernen, Laß ym erziehungs-wesen Uns ja rmals vergessen.
7. Auch laß uns ihnen sagen Schon in den kindestagen, Daß alle menschen-kinder Durch Adams sünde sünder.
8. Und daß, uns zu erlösen, Dein Sohn einst da gewesen, Um uns heil zu erwerben, Durch sein versöhnend sterben.
9. Und daß du uns das leben Zur ewigkeit gegeben; Und wir, nach unserm sterben, Die seligkeit ererben.
10. Laßt, eltern, diese lehren Früh eure kinder hören; Lehrt weisheit, pflicht und tugend Sie schon in früher jugend.
11. Lehrt sie das böse hassen, Aus pflicht es unterlassen, Der Gottesfurcht sich weihen, Und sich des guten freuen.
12. Doch sollen sie so handeln, So müßt ihr selbst so wandeln, Und müßt zugleich mit ihnen GOtt lieben, und ihm dienen.
13. Dann wird sich Gottes segen Auf eure kinder legen; Und einst könnt ihr mit freuden Von frommen kindern scheiden.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

676. Kinder sind, HErr, deine gaben, Welche du uns hast verliehn, Doch wilst du auch von uns haben, Daß wir solche wohl erziehn; Wer dieselbe hier versäumet, Der wird dort zur höll geräumet;

Wohl dem, der es recht erwegt, Und bey zeiten sorge trägt.

2. Lehre uns dann wohl bedenken Unsre pflicht und schuldigkeit, Lehr uns herz und sorgen lenken, Auf die angelegenheit; Haben wir in frühen tagen Dir die kinder aufgetragen In der taufe, wir müssen nun Unsre pflicht auch munter thun.

3. Gib, daß wir, eh sie verkalten, In der zarten jugend schon, Sie zur schul und kirche halten, Daß sie dich und deinen sohn JEsum Christum lernen kennen, Und nicht ins verderben rennen Durch die widerspenstigkeit, Und durch die unwissenheit.

4. Stärk uns, daß wir sie zum guten Treulich mahnen allezeit, Auch, wanns nöthig, durch die ruthen, Brechen die halsstarrigkeit; Laß uns ja nichts übersehen, Wann was böses sie begehen, Daß es uns nicht schaden bring, Wie es dort dem Eli gieng.

5. Hilf, daß wir sie von dem haufen Eiteler gesellschaft ziehn, Daß sie mit der welt nicht laufen In das wilde wesen hin, Sondern sie zur arbeit treiben, Daß sie nimmer müßig bleiben: Der verdammte müßiggang Ist des teufels ruhe-bank.

6. Gib, daß wir uns stets bemühen, Das zu thun, was dir gefällt, Alle schnöde laster fliehen In der jetzt so bösen welt, Daß wir kindern in dem lebe Ein erbaulich beyspiel geben, Daß der wandel nicht zerstör Was wir bauen durch die lehr.

7. Segne du selbst das bemühen, Segne unsre kinder zucht, Daß wir mögen wohl erziehen Unsre theure leibes-frucht: Dann o HErr, an deinem segen Ist es doch allein gelegen: Ohne den ist unsre müh Nur vergeblich spat und früh.

8. Deinen geist gib uns und ihnen, Und mach uns durch ihn bereit Treulich, dir, o GOtt, zu dienen Hier in dieser gnadenzeit, Daß wir vor gericht bestehen, Und dann in den himmel gehen: Höre, Vatter, unser flehn! Amen, ja es soll geschehn.

Mel. Psalm 42.

677. Sorge doch für meine kinder, Vatter! nimm dich ihrer an: Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie dir doch zugethan, Und durch deines sohnes blut Gleichwohl dein erworbnes gut; Darum sey ihr lieber vatter, Heiland, schützer und berather.

2. Sie sind dir von kindesbeinen Schon durch Christum, deinen sohn, Zugeworfen als die deinen; Weil dein gnadenbund

schon Durch das heil'ge was-
-bad Liebreich aufgenommen
t; Und du machst sie, wann
sterben, Gar zu deines reiches
ben.

3. Du hast sie bisher ernäh-
t; Und so manchem unglücks-
ll Mehr als vätterlich geweh-
t, Der sie sonsten überall Leicht
nd plötzlich umgestürzt, Und ihr
ben abgekürzt; Aber deine vat-
r treue Bleibt bey ihnen täg-
ch neue.

4. Solt ich dir für solche gü-
, HErr! nicht stets verpflich-
t seyn, Und mit dankoarem
emüthe Mich bey solchem glücke
enn? Zeigt ich HErr! nicht
derman Diese gnaden-wohl-
hat an; Ach! so müst ich, als
ermessen, Gottes, meines heils,
ergessen.

5. HErr! du bist was mich
rgetzet, Meiner seelen trost und
eil, Das mein herz am höch-
ten schätzet: HErr! du bist
mein gut und theil. Bleib auch
meiner kinder GOtt, Laß sie
och in keiner noth, Und in kei-
em kreuz verderben, Bis sie
nelich selig sterben.

6. Schütze sie für bösen leu-
en, Und für der verführten
chaar; Laß doch ihren fuß nicht
gleiten, Führe sie doch immer-
dar Auf der wahren tugend-
bahn, Lenk ihr herz stets him-
mel an, Bis sie einst zu deinen
freuden Aus dem jammer-leben
scheiden.

7. Gönne mir die grosse
freuden, Daß ich an dem jüng-
sten tag, Nach so vielem kreuz
und leiden, Einst mit jauchzen
sagen mag: Liebster vatter! ich
bin hier Nebst den kindern, die
du mir Dort in jener welt gege-
ben: Ewig will ich dich erheben.

f) Bitte der Kinder für ihre Eltern.

Mel. JEsu meine zuversichte.

678. GOtt, mein Schöpfer! dank sey dir, Daß du gutes, leib und leben Durch so liebe eltern mir Hast aus lauter gnade gegeben: Auch mit grosser gütigkeit Sie erhälst bis diese zeit.

2. HErr! der du sie mir ge-
sahst, Du hast sie auch mir er-
halten. Laß, bey ihrer sorg und
last, Ihren eifer nicht erkalten.
Segne sie und ihre müh, Segne
und erhalte sie.

3. Sie, sie haben schon, als
ich Mich zu fühlen kaum begonte,
Als ich noch nicht selbst für mich
Denken, sorgen, wählen konnte,
Stets für mich, mit treu beseelt,
Ueberdacht, gesorgt, gewählt.

4. Welche wohlthat ists, daß
sie Ihren besten fleiß mir schen-
ken, Und mein junges herz schon
früh Von der sünd aufs gute len-

ken; Stets auf meine wege schaun Und an meiner wohlfahrt baun!

5 Sollt ich so viel wohlthat nicht Immerdar zu herzen nehmen? Doch der oft versäumten pflicht Muß ich, GOtt! vor dir mich schämen. O wie tief beschämt bin ich! Ach, wie kränkt mein undank mich!

6. Laß auf ihre winke mich Kindlich und mit sorgfalt achten. Alles in mir eifre sich, Ihre zucht nicht zu verachten; Laß mich keine mühe scheun, Ihres alters trost zu seyn.

7. JEsus stelle sich mir dar, Er, das beyspiel frommer kinder, Er, der HErr des himmels war, GOttes Sohn, das heil der sünder, Er war doch von kindheit an Seinen eltern unterthan.

8. Freude sey es dann auch mir, Folgsam seyn, denn das ist billig, Und gefällig, GOtt! vor dir. Mach du selbst dazu mich willig; Wohl mir! denn es wird auch mein Dein verheißner segen seyn.

9. Meiner eltern schutz sey du! Ihrer wallfarth zeit auf erden Lege viele jahre zu! Laß sie alt in segen werden, Und erhör auch ihr gebet, Wenns für uns um segen fleht.

10. Alles kreuz mach ihnen leicht; Vatter! hilf es selber tragen, Und wenn sie ihr ziel erreicht An dem ende ihrer tagen So gib du vor deinem thron Ihnen frommer eltern lohn.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

679. O liebster GOtt ich danke dir Daß du so liebe eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und noch zur zeit Sie, mir zur freud, Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! Auf dein gebott Geachtet so gar selten.

3. Gib mir ein herz voll dankbarkeit, Das meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihn erreget, Sich ihrer lehr Auch nimmermehr Aus bosheit wiederleget.

4. Ach! präg mir ein, wie saur und schwer Ich bis anjetzt vom ursprung her Den treuen eltern worden; Belohne sie Für solche müh Dort in der engel orden.

5. Gib meinen eltern fried und ruh, Es decke sie dein segen zu, Hilf ihr kreuz ihnen tragen; Behüte sie Doch spät und früh Für trübsal, angst und plagen.

6. Und wann dahin ist ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf ins reich der ehren; So preis ich dich, HErr,

wiglich, Wann du mich wirst hören.

a) Lieder bey Reisen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

680. Dich bitt ich, Gott! beweise, Wie gut du's meynst mit mir, Beglücke meine reise; Denn ich vertraue dir. Auf allen meinen wegen Begleite vätterlich Mit deinem schutz und segen, Mit deiner hülfe mich.

2. Ich bin in deinen händen, Deß soll mein herz sich freun: Dann du kannst rettung senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem schaden, Mein Helfer! in der noth.

3 So will ich dein mein leben, Getrost und wohlgemuth, Dir, Vatter! übergeben, Und deiner treuen hut. Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß, Und meiner pflicht geschäfte, Zu deinem ruhm und preis.

4. Laß dir auch meine lieben Zum schutz empfohlen seyn; Nichts müsse uns betrüben; Dein trost uns stets erfreun. Und sehen wir uns wieder In ruh und wohlergehn; Wie sollen unsre lieder Dann deine huld erhöhn!

Mel. Psalm 42.

681. Nun die reise ist vollendet, HErr! die zu vollenden war: Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich nun mein dank-lied dar: Weil mich deine gnadenhand Wohl und sicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Daß mich keine noth berühret.

2. Du, mein GOtt! hast mich bewachet, Deiner engel schirm und hut Schützte mich, und hat gemachet, Daß ich frisch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin Für die gnade die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. Nun ich bitte, Vatter! weiche Nicht von mir mit rath und that, Bis ich jenes ziel erreiche, Das mein geist noch vor sich hat; Führ mich aus der jammer-zeit Dort zur frohen ewigkeit. Ich verlange von der erden; Laß mich ewig selig werden.

Mel. Allein GOtt in der höh seyn ꝛc.

682. O GOtt! im namen JEsu Christ! Will ich zur reise gehen; Du, der mein hirt und hüter ist, Wirst mir zur seite stehen. Mein leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieser sterblichkeit Auch niemals ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der so fuß Als stab stets weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Biß daß ich dort die wahre ruh, Und rechte heimat finde: Da ist dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen: HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir ist, o GOtt! mein amt bekannt, Und was dis mit sich führet. Du weist, daß mir in meinem stand Den weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll, Lenk meine werke segens-voll Führ mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen die zu hause seyn, Von freunden und bekannten; Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn, Hilf daß ich sie und was nur mein, Im guten stande finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar voll vorsicht sey In allem was ich handle. Durch deines geistes gütigkeit Gib rath, verstand und rechte zeit Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten. Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, Vatter! dir ergeb ich mich, Du kanst mir hilfe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

b) Am Geburts-Tag.

Mel. Psalm 8.

683. Diß ist der tag den du HErr! hast erkohren, Daß ich daran würd in die welt gebohren, Darin mein heil ich schaffen sollt aus dir, Durch deine gnad, die du geschenket mir.

2. O daß ich diß doch ehe hätt erkennet, Und zeit und gnad, die du mir hast gegönnet, Darzu gewandt um so viel treuer an! Wie nah wär ich dir schon auf deiner bahn.

3 Vergib es, HErr! was dißfalls ist versehen Von kindheit auf, ja alles mein verzehn,

und lasse doch durch diese grosse
uld Vertilget seyn und bleiben
eine schuld.

4. Ja dank sey dir, daß du
icht hingerissen Zu sünden mich;
agegen mein gewissen Stets reg
emacht durch deines Geistes
icht, Zu suchen dich, der du mich
ast gesucht.

5. Dir seye dank, daß du mir
uch gegeben Den willen, um dir
ndlich nachzuleben, Und daß
u mir durch deine grosse gnad
ewiesen an den richt'gen le-
ens-pfad.

6. Dank, daß du mich auch
ey der hand genommen, Und,
a ich sonst nie wär zurecht ge-
ommen, Selbst angeführt dar-
u, daß aus der irr Ich kommen
nöcht in meinem grund zu dir.

7. Dank, daß du auch, von
einer hand bewogen, Im vor'-
jen jahr mich mehr und mehr
ezogen Zu dir hinein, um dich
n meinem grund Zu machen mir
m wesen selbsten kund.

8. O solche gnad wollst du dann
uch erneuen An diesem tag, daß
ch mich deß mög freuen, Als
ines tags, der annoch gänzlich
ich Aus mir versetzt, und über-
ringt in dich!

9. Wie will ich dann, wann
du mich so erhoben, Mein see-
len-freund! dich dafür ewig
oben; Wie will ich dir in dei-
nem heiligthum Vollkommentlich
dann bringen preis und ruhm.

10. Indessen laß doch dir auch
dieses lallen, Darzu du mich er-
wecket, nicht mißfallen; Du
kennst mein herz, und weißt, wie
es so gern Aufs beste dir lobsinge,
meinem HErrn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

684. Dir dank ich für mein leben,
GOtt, der du mirs gegeben,
Ich weih es kindlich dir! Du
hast, durch huld bewogen, Mich
aus dem nichts gezogen; Durch
deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; Mich vätterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandelst du in wahres glück.

3. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

4. Du läßt mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein vatter, der verzeiht.

5. Für alle deine treue, Der ich mich glaubend freue, Lobsinget dir mein geist. Mir ist das gröst' geschenke, Daß ich durch

ihn dich denke, Und er, dein kind, dich, vatter, preist!

6. Daß du mein leben fristest, Mit deiner kraft mich rüstest, Diß, Vatter, dank ich dir! Daß mich dein wort belehret, Zum bessern täglich kehret, Dis alles, Vatter, dank ich dir.

7. Was ich in diesem leben Bedarf, wirst du mir geben. Du liebst mich vätterlich. Dir, Vatter, dir befehle Ich ruhig leib und seele. Mein GOtt, mein Vatter, segne mich!

c) Ueber Zeit und Stunde.

Psalm 42.

685. Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu danken seyn bedacht, Daß an meiner pilger-reis Zu des himmels paradeis, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerk streichen hin, So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut; Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod; Immerfort im elend schweben, Ist darbey der christen brod: Doch das ende macht es gut Gibt der allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seel wohl beschicken.

4. Denke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stunden-glas, Wie des blutes ströme wallen, Werden nimmer müd, noch laß Alles rinnet ohnverweilt, Weil das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedenken Soll GOtt wahre busse schenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und so oft die ader schlägt; Aber zählen möchte fehlen, Wann, durch bittre reu bewegt, Du, die sünd, vorhin gethan. Führest auf den musterplan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wol erklecken.

6. Hast du dieses nie erwogen? Pilger, eilend zu der gruft! GOtt, der selbst dich auferzogen, Dir anjetzt zur bess'rung ruft. Eine stund ist gleich vorbey; Schaum, was diß leben sey: Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie du's angelegt? Mensch! sey künftig unverdrossen Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen

ollst bereit, Mit der lampen
l = begiesen Deinen König zu
egrüssen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir
erleihen, Was die zeit erkaufen
ehrt, Dieser welt mich zu ver=
eihen, Welche sünd und zeit ver=
ehrt. Gib, daß meines lebens
auf Sey gerichtet himmel = auf,
und ich komme nach dem streiten
hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden:
Wer diß ziel mit GOtt erlangt,
Hat das beste theil gefunden,
Da, wo man im frieden prangt.
Ach wie wünsch ich, da zu seyn,
Zu der engel freuden = schein.
HErr! zu enden meine klagen,
Laß die uhr doch zwölfe schla=
gen.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

686. Schon wieder eine von den stun=
den, Zu meinem leben hingelegt,
Wie bald ist doch die zeit ver=
schwunden! Die uns mit sich
zu grabe trägt, Die zeit ver=
geht und wir mit ihr, Und alles
ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird nicht wie=
der kommen, Daß ich sie besser
brauchen kan, Und was darin=
nen vorgenommen, Das ist, und
bleibet nun gethan, Ach! haben
wir es recht bedacht? Und diese
zeit wohl angebracht?

3. Von einem jeden augen=
blicke Wird uns die rechnung zu=
erkennt, Und denket man hernach
zurücke, Wie man die edle zeit
verschwendt. So graut uns vor
der ewigkeit, Die uns ein hartes
urtheil dräut.

4. Lehr mich bey zeiten dran
gedenken, Du herrscher über alle
zeit! Willst du noch eine stunde
schenken, Vielleicht ist mir der
tod nicht weit, So präge mir das
immer ein, Es könnte wohl die
letzte seyn.

5. Gib, daß ich alle meine
stunden In deiner furcht vollen=
den mag, So findet mich in JE=
sus wunden, Der allerletzte glo=
cken=schlag, Und ich verwechsle
meine zeit, Ganz fröhlich mit der
ewigkeit.

Mel. Gott des himmels und der Erd.

687. Abermal ein schritt
zum grabe, Eine
stund ist wieder hin, Die ich
überlebet habe, Daß ich älter
worden bin, Mein GOtt! alle
meine zeit Eilt mit mir zur ewig=
keit.

2. Hab ich die vergang'ne
stunde, Etwas gutes noch voll=
bracht, Dank ich dir von her=
zen=grunde, Du hast alles wohl
gemacht. Stehe mir auch ferner
bey, Daß ich stündlich frömmer
sey.

3. Hab ich aber was began=

gen, Zur verschwendung solcher zeit, Ach! so laß mich gnad erlangen, Mach' es mir von herzen leid, Gib mir deines geistes kraft, Daß er besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß, Wenn ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt entreiß, Und der letzte glocken-schlag Mich in JEsu finden mag.

d) Ueber die vier Jahrszeiten.

Mel. Psalm 74.

688. Ich sehe dich, o GOttes macht, allhie, Verwundre mich, o HErr! in deinen werken, Die du mich lässest mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart befrorne land, Das mit dem schnee gleich wolle war bedecket! Ach! daß mein herz, o GOtt! auch würd' erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth, gelb und weis, wie purpur seynd die blätter, Violen und narcissen bringt das wetter; Rauch-opfer sey dir HErr, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleugt und reinen honig suchet; Erleuchte mich mein licht! der ist verschwunden, Wer in dem werk des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel Hinauf mein herz vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Darzu hab ich empfangen den verstand, Darzu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, geboren, Darzu ist JEsus blut auch angewandt.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

689. Mein Heiland in dem garten Will ich heut deiner warten, An diesem frühlings-tag; Gib, daß ich dir zur ehre, Geruch, geschmack, gehöre, Gesicht und hände brauchen mag.

2. Wann in des frühlings-schätzen Die sünder sich ergötzen, So lenke meinen sinn, Nach dir, selbständ'ge güte, Und wunderschönste blüthe, Ja aller weisheit quelle hin!

3. Reitz' mich, in weisse seiden, Auch meinen geist zu kleiden Schmück mich mit reiner freud! Des frühlings blumen prangen Vermehren mein verlangen, Nach dir und deiner heiligkeit.

4. Ja alles, was da lebet,

und auf der erden schwebet, führ' uns in dich hinein, Und sey ein herzens-wecker, daß wir täglich stärker In dich, o HErr! verliebet seyn!

5. Wer so, wann alles grünet, Der gärten sich bedienet, Und preiset dich allein, In deinem lust-gebäude, Dem kan die frühlings freude, Des ew'gen lebens vorschmack seyn.

Mel. Ich bin ein HErr der, ꝛc.

690. Geh aus, mein herz! und suche freud! In dieser schönen sommer-zeit, An deines GOttes gaben! Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Die lilien und tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fliegt aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder; Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die gluckhenn führt ihr völklein aus, Der storch bewohnt sein altes haus, Das schwälblein speist die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh, und kömmt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrten: Und klingen ganz vom lust-geschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-schaar Fliegt hin und her, sucht hier und dar, Ihr edle honig-speise: Des süßen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der waitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grose güte, Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüth'.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn: Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wann alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden: Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt Und güldnen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch hoher schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da

wohl klingen. Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr halleluja singen!

11. O wär ich da, o stünd ich schon, Ach, süsser GOtt! vor deinem thron, Und trüge meine palmen; So wollt ich nach der engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleich wol will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen: Mein herze soll sich fort und fort, An diesem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleust, Daß ich dir stetig blühe; Gib, daß der sommer deiner guad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß, zu deinem ruhm, Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis An leib und seele grünen; So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Mel. Allein Gott in der höh', ꝛc.

691. O GOtt! so bald der tag erwacht, Erfreust du, was da webet, Und abends danket deiner macht, Was auf der erde lebet. Voll segens machst du unser land, Und schenkest uns mit milder hand Die frucht, die uns ernähret.

2. Du gibst uns regen früh und spät; Und jeder grashalm zeuget Von dir, vor dessen Majestät Die volle ähr sich neiget. Daß furch und fluren sich verneun, Dazu gibt deine huld gedeihn Durch sonnen-schein und regen.

3. Du krönst mit unerschöpfter hand Das jahr in sommerzeiten: Du träufelst auf das ganze land Des segens fettigkeiten. Es trieft von ihrem milden guß Nun über berg und thal dein fuß. Wir freun uns seiner spuren.

4. Das korn, von deinem segen schwer, Vergoldet nun die felder; Die freude hüpfet weit umher, Auf wiesen und durch wälder, In jedem thier, das du ernährst, Und dem du überfluß gewährst Zur stillung seiner triebe.

5. Der fromme landmann bringt dir dank Für deinen milden segen. Dir schallt ein froher Lobgesang Aus voller brust ent-

egen Wir stimmen in sein lied
nit ein, Und wollen dir, HErr!
ankbar seyn Für so viel reiche
aben.

Mel. Psalm 100.

692. Du GOtt und Vatter aller
elt! Du herrschest, wie es dir
efällt; Doch theilest du die
ahreszeit Mit weiser unpartheyi-
chkeit.

2. Der nahen sonne glanz und
raft Hat uns nun freud und
rod verschafft; Nun eilt sie an-
ern brüdern zu: So weis' und
nädig herrschest du.

3. Zwar flicht uns jetzt die
ommerluft, Dafür erfreust du
nsre brust Mit dieses jahres
peis' und traut: Dafür sagen
wir dir dank!

4. Bald wird ersterben die na-
ur; Jedoch sie schläft und ru-
et nur, Empfängt zum neuen
eben kraft, Das deine hand ihr
ieder schafft.

5. Indessen segne uns, o
GOtt! Erleichtre allen ihre noth,
Die in der rauhen jahres zeit
Kein obdach so, wie uns, er-
freut.

6. Der armen hütte decke du
Mit deinem segen, Vatter! zu,
Wenn frost, wenn hungersnoth
sie drückt, Schaff hülfe, welche
sie erquickt.

Mel. Psalm 136.

693. In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt! erhöre mich, Dann mein herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh; Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker HErr, Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh! Wehet aber nur ein wind, So zerflieset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif: Wer kan bleiben vor dem frost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eis, Stehen da auf dein geheis.

7. O daß meine seele dich Möchte loben willigli[ch]! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir HErr JEsu! trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird. Preis und dank ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

694. Des jahres schönheit ist nunfort! Wie traurig stehn die triften! Es stürmt ein ungestümmer nord Aus schwer beladnen lüften. Die erde starrt vom froste nun, Und ihre nahrungssäfte ruhn.

2. Wohl mir bey dieser rauhen zeit! Ich darf vor frost nicht beben. Mich schützt mein dach, mich wärmt mein kleid, Und brod erhält mein leben. Auf weichen betten schlaf ich ein, Und kan mich sanfter ruhe freun.

3. So hats der arme bruder nicht, Dem brod und kleidung fehlet, Den, wenn es sehr daran gebricht, Frost oder hunger quälet. Und dreyfach fühlt er seine pein, Wenn krankheit, kälte und kinder schreyn.

4. O, zaudre, zaudre nicht, mein herz, Ihm liebreich zuzueilen! Fühl seinen jammer, seinen schmerz, Dein brod mit ihm zu theilen. Wer seiner brüder noth vergißt, Verdient nicht daß er glücklich ist.

5. Vor tausenden bist du beglückt, Die in der stille klagen, Da wärm und nahrung dich erquickt In diesen rauhen tagen. O jauchze, frohes herz, in mir, Und bringe GOtt den dank dafür.

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt, Und mancher mehr besitzet. Nein, auf die noth, die andre quält, Auf GOtt, der dich beschützet. Ach vatter, lindre jeden schmerz, Und gib mir ein zufriednes herz.

Anhang einiger Lieder vor Kinder in Christo.

Mel. Lobe den HErren den, ꝛc.

695. Blühende jugend, du hoffnung der künftigen zeiten, Höre doch einmal, und laß dich in liebe bedeuten. Folge der hand, Die sich oft zu dir gewandt, Dein herz zu JEsu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige blüthe, Opfre die kräfte der jugend mit frohem gemüthe JEsu, dem freund, Der es am redlichsten meynt, Dem grossen König der güte.

3. Zärtlich und frölich umarmt er die lämmer auf erden. Jugend, du sollst ihm die liebste belustigung werden. Segen und heil Sammlet der Vatter in eil Für dich, du schmuck seiner heerden.

4. JEsum geniessen, das kan man für jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige liebe betrachten: Das ist genug. Aber der lüste betrug Läßt unsere seele verschmachten.

5. Bäume der jugend, erfüllet

mit heiligen säften, Wachsen an weisheit, an gnade und seligen kräften. Wenige zeit Macht sie dem hausherrn bereit Zu seinen schönen geschäften.

6 GOtt und dem lamme zum werkzeug der ehre gereichen, Das ist mit irrdischer herrlichkeit nicht zu vergleichen Jugend, ach du Bist ihm die nächste dazu. Laß nur die zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich engel bedienen. O wie vertraulich wird deine gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey menschen kan niemand gesegneter finden, Als wer von jugend auf alle begierde der sünden Ernstlich verflucht, Und sich belustigung sucht In sachen die nicht verschwinden.

9. Denk! welch ein freude und ehre wird dem wiederfahren, Der sich von kind auf, und bis zu den spätesten jahren, JEsu vertraut, Den man im alter noch schaut, Gekrönet mit blühenden haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes verscheiden: Wenn man des lammes versöhnende blutige leiden Lange schon kennt Wohl nur! in dem element Will ich mich ewiglich weiden.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

696. Freue dich, du kinder-erden, Christus ist ein kindlein worden; Also hat euch GOtt geliebt! Schaut diß GOtt-kind in der wiegen Nackt, und arm, und weinend liegen; Eure sünd ihn so betrübt.

2. Eurent wegen läßt er fahren Himmel, und der himmelschaaren, Daß er euch mögt kommen nah: Kinder sucht diß kind auf erden, Daß sie seine engel werden, Die ihm singen Gloria.

3. Kommt, liebt dann den Heiland wieder; Werft euch mit zur krippen nieder; Gebt ihm herz und alles ein: Seine unschuld, seine tugend, Sey ein spiegel eurer jugend, Freuet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr ergötzen, Als die welt mit ihren schätzen, Die so bald, so bald, vergehn: JEsum lieben, JEsum loben, JEsum schauen, hier und droben, Diese freude wird bestehn.

5 Nun, ich will die welt verlassen, Und dich, himmels-kind, umfassen, Das sich gern den kindern gibt: JEsu, komm, mein herz ist deine; Mach es still, gebeugt, und reine; Machs, daß es dich ewig liebt.

6. Komm, o JEsu, heil der sünder; Laß, o JEsu, freund der kinder, Herz und mund dein lob

erschall'n: Ehr sey GOtt im höchsten throne, Fried bey uns auf erden wohne, Und in uns sein wohlgefall'n.

Mel. Psalm 100

697. Mein Heiland, du hast uns gelehrt: Wer nicht von herzen umgekehrt, Recht niedrig wird, und kindern gleich; Der kommt nicht in das himmelreich.

2. So laß uns kinder kindlich seyn, An jahren sind wir jung und klein. Die unart aber wächset groß, Und reißt uns Arme von dir los.

3. O JEsu, nimm uns wieder hin, Gib uns den sel'gen kindersinn: Daß wir in deinen Armen ruhn, Und nicht nach unserm willen thun.

4. Mach uns voll süsser zuversicht Zur gnade, die dein wort verspricht. Dein blut macht alle sünden gut, Lehr uns den glauben an dein blut.

5. Du schenkst umsonst und ohne geld Das ganze Heil der ganzen welt: Wie man den kindern, die man liebt, Umsonst die gaben alle gibt.

6. Was hat und thut, was gibt ein kind, Dadurch es lieb und huld gewinnt? Ach nichts, als daß es tag und nacht Den eltern müh und arbeit macht.

7. So liebst du uns so wunderbar, Dein wort dein blut bezeugt es klar. Drum mach uns doch in deinem schoos Von aller furcht und zweifel los.

8. Ein kindlein seyn, das selbst nichts thut, Das gern in seiner Wiege ruht, Und bald in nöthen kindlich schreyt: Das ist der weg zur seligkeit.

9. So leg uns in dein herz hinein, Und laß uns da verschlossen seyn. In deinen wunden schaff uns ruh, Und dein erbarmen deck uns zu.

10. Den eigenwillen brich entzwey Mach uns von trotz und tücken frey. Regier uns selbst mit deiner hand, Und trag uns bis ins vatterland.

11 Ein kind bleibt niemals gern allein. Es muß bey seiner mutter seyn. Es hanget sich vest an sie an So mach uns auch dir zugethan.

12 Ein kind weiß sonst von keiner lust, Als nur von seiner mutter brust. Die ist sein schatz, sein paradies. Nichts in der welt schmeckt ihm so süß.

13. HErr, mache doch dein theures blut Uns auch so süß und köstlich gut! So fliehen wir den bösewicht, So reizt die lust der welt uns nicht.

14. Wie niedrig und wie treugesinnt, Wie sanft, wie freundlich ist ein kind, Mit solcher demuth zieh uns an, Mit liebe gegen jedermann.

15 Geht sorgen, stolz und heucheley. Wißt, daß ich auch ein kindlein sey. Mein heiland ists, der tag und nacht Für mein gedeihn als mutter wacht.

Mel. Nun laßt uns den leib, ꝛc.

698. O liebster HErr! ich armes kind! Das nirgend trost noch ruhe findt, Will mich, so elend als ich bin, Für deinen augen legen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt Beschwert, verfinstert und verwirrt, Es ist mein ganzer jammer-stand, Dir besser als mir selbst bekannt.

4. Ich lieg ganz hilf- und rath-los hier, Und schrey aus herzens-grund zu dir, O Davids-Sohn! erbarm dich mein! Und mach mein Herze still und rein.

5 Du menschen-freund ich weiß es wohl, Daß ich dein wohn-haus werden soll, So komm dann meinem herzen nah, Bereit es selbst, und wohne da.

6 Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst Kein menschen-trost, noch kraft, noch kunst; Komm du ins herz, und schleuß es zu, So find' ich in dir gnad und ruh.

7. Wann du in mir wirst offenbahr, Bald wird mein herz befriedigt gar, Es weicht die sünd und finsternüs, Ich werd ganz heilig, sanft und süß.

8. O süsse Liebe! komm doch bald Ich bin so elend, schwach und kalt Du sanfter strohm, mich ganz durchdring, Und deine lebens-kraft mir bring'.

9. Ich dürst und schrey, ich kan nicht mehr. Mein mattes herz verlangt so sehr, Wann wirds geschehn, daß ich dich find Denk JEsu! an mich armes kind!

Mel. GOtt wills machen, ꝛc.

699. Ringe recht wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedrenge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du

nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern, wahr: Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9 Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilst du die begierden füllen; So verlöscht das gnaden-licht.

11 Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frißt hinweg des glaubens öhle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wohllustpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht um lachen; du bist toll: Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch: Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der gluth? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt; Mach dich los von allen ketten, Flieh als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21 Laß dir nichts am herzen kleben, Flieh vor dem verborg'nen dann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein bräut'gam hüpft und springt, Und, wenn du nun

überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit!

Mel. Psalm 42.

700. Vatter! wann wir vor dich tretten Höre gnädig unser bäten, Mit den worten deines sohns, Von der höhe deines throns. Deines namens majestät Werd geheiligt und erhöht; Lasse deines reiches gränzen So weit als die sonne glänzen.

2. Lasse von uns deinen willen Schon auf erden so geschehn, Wie im himmel ihn erfüllen, Die vor deinem throne stehn: Gib uns auf der lebens-reis Unser täglich trank und speis; Sprich uns, wo wir fehlen, gnädig, Wie wir unsre schuldner, ledig.

3. In der reizung zu dem bösen Steh durch deine gnad uns bey, Biß du uns davon erlösen, Und wirst gänzlich machen frey. Dir gebührt in ewigkeit Reich und kraft und herrlichkeit; Grosser GOtt! in JEsu Namen Seye, was wir bäten, Amen.

Mel. Psalm 140.

Lobt, lobt den HErrn, ihr nationen, Frohlockt ihm; bringt ihm ruhm und macht! Von allen die auf erden wohnen, Werd' ehr, und lob dem HErrn gebracht!

2. Denn seine gnade, seine treue Ist groß und unveränderlich; Sie herrschet ewig; erdkreis freue Der gnad' und treue GOttes dich!

3. Lobt, lobt den HErrn, ihr nationen! Frohlockt ihm; bringt ihm ruhm und macht! Von allen die auf erden wohnen, Werd Ehr und Lob dem HErrn gebracht!

Ende.

Register

nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

A.

Abermal ein Jahr verfl 88
Abermal ein schritt 575
Ach gnad über alle gnaden 313
Ach GOtt erhör mein seuf. 547
Ach GOtt es hat mich ganz 45
Ach GOtt in was für schm. 380
Ach GOtt mein Vatter leh 400
Ach GOtt nimm mich sünd 273
Ach GOtt und HErr wie gr 280
Ach GOtt wie ist das Ehr 245
Ach GOtt wir tretten hier 523
[illegible] 449
Ach mein JEsu sieh ich tret 506
Ach mein JEsu welch verd 46
Ach muß dann der sohn selbst 102
Ach schone doch o grosser 207
Ach seher welche lieb und 223
Ach treuer GOtt ich ruf zu 411
Ach Vatter der die arge w. 179
Ach was bin ich mein 46
Ach was hab ich anger. 263
Ach was soll ich sünder 265
Ach weh ach weh wo soll 266
Ach wie herrlich ist das leb. 475
Ach wie will es endlich 251
Ach wo soll ich sünder finden 273
Alle Christen hören gerne 344
Allein auf GOtt setz dein 334
Allein GOtt in der höh sey 78
Allein und doch nicht ganz 335
Allein zu dir HErr JEsu 61
Alle menschen müssen sterb. 453
Allen welche nicht vergeben 402
Allmächtiger wir singen dir 17
Allmächtig grosser GOtt 36
All' Obrigkeit GOtt setzet ein 564
Allwissender HErr Zebaoth 388
Am anfang wareſt du das 67
Auf auf mein ganz gemüthe 21
Auf auf mein geist auf auf 13
Auf auf mein geist erhebe 336
Auf auf o mensch betracht 112
Auf Christen mensch auf auf 427
Auf Christen laßt uns 58
Auf JEsu Jünger freuet 154
Auf ihr Christen Christi glied 428
Auf meinen lieben GOtt 358
Auf mein geist du hast gel. 283
Auf mein gemüth und singe 554
Auf o seele auf 67
Auf o sünder laß dich lehr. 191
Auf seelen auf den höchsten 89
Auf seele nim die glaubens 114
Auf träger geist laß das 476
Aus gnaden soll ich selig 208
Aus meines herzens grunde 496
Aus tiefer noth schrey ich zu 209

B.

Bedenke mensch das ende 467
Befiehl du deine wege 38

Blühende jugend du hoff. 580
Bringt preis und ruhm 140
Brunn alles heils dich ehren 352
Brunnquell aller gütigkeit 274

C

Christe deine wahre Christen 114
Christus der ist mein leben 454

D

Danke dem HErren o seele 518
Dank ewig dank sey deiner 331
Das amt der lehrer HErr ist 558
Das grab ist leer 141
Das schäflein folgt dem hirt 99
Deines GOttes freue dich 241
Dein geburts fest tritt 78
Dein gesetz HErr setzet schr. 417
Dein herz HErr JEsu klag 403
Dein ist das licht das uns 559
Dein wille liebster Vatter 555
Dein wort HErr ist die 2
Dein wort o Höchster 2
Denket doch ihr menschenkin 441
Den Höchsten öffentlich ver. 394
Dennoch bleib ich stets an 423
Der abend kommt, die sonne 506
Der am kreuz ist meine liebe 345
Der du uns als vatter liebest 166
Der glaub ist eine zuversicht 285
Der glaub ist oft so klein 285
Der Heiland der vom him. 482
Der Heiland kommt 73
Der HErr ist GOtt und 14
Der HErr ist gut in dessen 242
Der HErr ist meine zuver. 359
Der Mensch ist GOttes bild 37
Der Mensch weint viele th. 459
Der morgen kommt und 497
Der richter hat sich aufge. 468
Der spötter strohm reißt viele 3
Der tag ist hin mein JEsu 507
Der wahrheit licht durch 159
Des jahres schönheit ist nun 580
Dich bäten GOtt die engel 395
Dich bitt ich GOtt beweise 571
Die engel die im himmels 34
Die feinde deines kreuzes 180
Die herrlichkeit der erden 53
Die hier vor deinem antlitz 322
Die kinder deren wir uns 566
Die kirche HErr die du dir 333
Die krankheit du gerechter 555
Die liebe zeigt ohn heuch. 396
Die mahlzeit ist nunmehr 519
Die neue woche geht nun 498
Die pflicht zur arbeit HErr 413
Die wassersnoth ist gros 531
Die woche gehet zwar zu 507
Die zeit ist nun gekommen 95
Die zunge HErr ist d ine 300
Dir dank ich für mein leben 573
Dir GOtt dir will ich frölich 485
Dir milder geber aller gaben 485
Dir Vatter der du deinem 167
Dir wolt ich gern o GOtt 281
Diß ist der tag den du Herr 572
Diß ist die nacht da mir 79
Diß war die nacht der fin. 115
Dreyeinig heilig grosser Gott 180
Dreyeinigkeit der Gottheit 25
Du bester trost der armen 529
Du bist o HErr aus eigner 162
Du brunquell aller reinen 342
Du der herz und nieren 228
Du dreymal grosser GOtt 26
Du gabst mir ew'ger 472

Du gehst in garten um zu 300
Du geist des HErrn der du 168
Du GOtt und Vatter aller 579
Du GOtt du bist der HErr 89
Du Heiland lebst und sitzest 181
Du HErr und Vätter mein 443
Du kommst Herr Jesu aus 142
Du lässest HErr uns unter. 11
Du lebensbrod Herr Jesu 324
Durch Adamsfall ist ganz 47
Du sagst ich bin ein Christ 182
Du schönstes Gottes Kind 80
Du unbegreiflich höchstes 352
Du unser licht und leben 57
Du weiser Schöpfer aller 21
Du wesentliches wort 81

E.

Eben jetzo schlägt die stunde 574
Ein fremdling bin ich in der 477
Ein Lämlein geht und trägt 103
Eins ist noth ach HErr diß 353
Ein von GOtt geborner Ch. 397
Endlich muß ich mich ent. 252
Entbinde mich mein GOtt 429
Erinnre dich mein geist er. 143
Erkenne mein gemüthe 3
Er kommt er kommt geht 74
Erleucht mich HErr mein 246
Erneure mich o ewigs licht 227
Erquicke mich du heil der 48
Erschallt erfreute lieder 90
Es baut Herr deine men. 536
Es ist das heil uns kom. 210
Es ist gewiß ein köstlich 541
Es ist gewißlich an der zeit 469
Es ist vollbracht so ruft an 116
Es sassen JEsu jünger dort 170
Es sind schon die letzten zeit. 470
Es zieht o Gott ein krieg s. 52
Es züchtigt deine hand 52
Ew'ge liebe mein gemüthe 2
Ewig, ewig heißt das wort 47

F.

Falsche zeugen falsche zung. 11
Freu dich sehr o meine seele 45
Freue dich du kinder-orden 58
Freylich bin ich arm und bl. 38
Frolocke mein gemüthe 13
Frolockt dem HErrn 14
Frommer GOtt ein gut ge. 41
Frommer Vatter GOtt der 23
Frommes Lamm durch 11
Fürwahr du bist o Gott 4

G.

Geh aus mein herz und such 57
Geist vom Vatter und vom 16
Gelober seyst du JEsu Chr. 8
Gerechter GOtt vor dein 2
Gerechter GOtt wie schreck. 52
Gerechter GOtt wir klagen 52
Getreuer GOtt wie viel 2
Gib ihm o Vatter gnad und 56
Gib mir ein fröhlich herz 21
Gib mir ein frommes herz 33
Gib mir JEsu deinen sinn 40
Glaube, lieb und hoffnung 33
GOtt deine gnad ist unser 21
GOtt dein Zepter stuhl und 19
GOtt der an allen enden 4
GOtt der du alles wohl be. 56
GOtt der du herzens-kenner 3
GOtt der du mit deiner 9
GOtt der Juden GOtt 9
GOtt der wahrheit dessen 36
GOtt des himmels und der 49
GOtt dessen allmacht sonder 3

Gott dessen liebevoller rath 565
Gott dir gefällt kein gottlos 261
Gott du bist alleine gütig 407
Gott du hast es so besch. 541
Gott du hast in deinem sohn 204
Gott du lässest mich' er. 508
Gott du Vatter voll erbar. 556
Gott es ist von meinem 509
Gottes nam ist hoch von 392
Gottes und Marien sohn 82
Gott gib einen milden reg. 168
Gott hab ich mich ergeben 371
Gott ist ein GOtt der liebe 404
Gott ists der das vermög. 413
Gott lob ein schritt zur ew. 449
Gott lob ich bin im glaub. 286
Gott mein schöpfer dank sey 569
Gott ruf't noch sollt ich nicht 194
Gott sagt, daß die nur selig 408
Gott sey dank in aller welt 83
Gott sorgt für mich 41
Gott und welt und beyder 384
Gott vor dessen angesichte 23
Gott wills machen 371
Grosser GOtt HErr aller 31
Grosser GOtt HErr Zebaoth 16
Grosser GOtt ich muß dir 389
Grosser GOtt jemehr an gut 253
Grosser GOtt wir armen 518
Grosser mittler der zur 160
Groß ist unsers Gottes güte 486
Guter Sämann deine gänge 4

H

Halt im gedächtnüs Jesum 161
Hat der sünder mißgehand. 254
Heiland der verlohrnen sünd 144
Heil'ger geist du himmels. 171
Heil'ger vatter du begehrest 409
Heilig, heilig ist dein wille 378
Heil uns aus unsrer sünden. 68
Helft Gottes güt mir preisen 92
Herr ach hilf uns wir ver. 532
Herr allerhöchster Gott im 535
Herr aller höchster Gott von 287
Herr auf erden müssen leid. 155
Herr Christ der einig sohne 69
Herr deine allmacht reicht 18
Herr deine rechte und gebot 339
Herr deines namens heilig. 393
Herr deine treue ist so gros 103
Herr der du keinen je verst. 304
Herr der du mich nach dem 239
Herr der menschen heil und 105
Herr der schönen himmels= 535
Herr der zeit und ewigkeit 437
Herr des himmels und der 537
Herr du erforschest mich 20
Herr dir gelob ich neue treue 323
Herr du hast für alle sünder 325
Herr es ist von meinem leb. 499
Herr Gott du bist von ewig. 27
Herr hilf mir o ich sinke nie. 538
Herr höre mein gebät 211
Herr ich bin dein eigenth. 470
Herr ich hab von deiner treu 443
Herr ich preise dein erbar 5
Herr Jesu Christ dich zu 10
Herr Jesu Christ du höchst. 263
Herr Jesu Christe mein pro. 161
Herr Jesu dir sey preis und 332
Herr Jesu gnaden=sonne 223
Herr Jesu wahrer mensch. 414
Herr laß mich doch gewissen= 414
Herrlichkeit, lob, preis und 12
Herr mein licht erleuchte mich 6

Herr mein licht, mein heil 488
Herr ohne glauben kan dir 288
Herr unser Gott dich loben 488
Herr unser Gott erbarme 324
Herr wir stehen hier vor dir 309
Herr Zebaoth du starker h. 533
Herzlich thut mich verl. 451
Heute sprach mein Heiland 130
Hier bin ich Herr du rufest 275
Hier bin ich Jesu zu erfüllen 326
Hier ist mein herz Herr nim 355
Hier liegt mein Heiland in 110
Hier ruht der Held 137
Hier steh'n wir unter deinem 131
Hilf Herr daß unsre jugend 567
Hilf Jesu daß ich meinen 415
Hilf lieber Gott wie grosse 282
Hilf mir mein Gott hilf daß 228
Himmel, erde, luft und meer 31
Höchster Gott sey hoch gep. 525
Höchster Gott wir danken 11
Höchster tröster komm her- 171
Höchsterwünschtes seelenleb 385
Hüter wird die nacht der 197

J.

Jammer hat mich ganz um. 548
Jauchzet all zu hauf 155
Jauchzet ihr himmel frol. 83
Ich armer mensch o Herr 275
Ich bin dein Gott dein höch. 63
Ich bin ein Herr der ewig 57
Ich bin getauft auf deinem 310
Ich bin getrost u zage nicht 239
Ich bin in allem wohl zuf. 372
Ich bin ruhig und zufried. 361
Ich bin und werde noch zur 311
Ich bitt e tschuld'ge mich 314
Ich dank dir Gott durch dei. 500
Ich danke dir für deinen tod 456
Ich danke dir mein Gott 229
Ich denk an dein gerichte 471
Ich dürst nach dir Herr Jesu 276
Ich freue mich der frohen 463
Ich glaub an einen Gott 289
Ich habe nun den grund 30
Ich komm mein Jesu dich 69
Ich komme Herr und suche 318
Ich komm jetzt als ein arm. 327
Ich komm mein Jesu vor 118
Ich preise dich o Herr mein 315
Ich ruf zu dir Herr Jesu 424
Ich schäme mich vor deinem 280
Ich sehe dich o Gottes macht 576
Ich sterbe täglich und mein 445
Ich weiß an wen mein gl. 243
Ich weiß daß mein Erlöser 464
Ich weiß mein Gott daß all 301
Ich will dich lieben meine 343
Ich will ganz und gar nicht 290
Ich will von meiner misset. 261
Jehovah ist mein licht und 15
Jesu arzt todkranker seelen 49
Jesu deine tiefe wunden 119
Jesu der du meine seele 277
Jesu der du thür und riegel 145
Jesu der du wollen büss'n 131
Jesu freund der menschen 3 6
Jesu hilf siegen du fürste des 431
Jesu meine freude 219
Jesu mein erbarmer höre 291
Jesu meiner seelen leben 234
Jesu meiner seelen licht 105
Jesu meiner seelen retter 502
Jesu meiner seelen ruh 229
Jesu meines lebens leben 132
Jesus ist gekommen 84

Jesus ist mein leben 550
Jesus meine zuversicht 464
Jesus nam du höchster nam 96
Jesu süsses licht der gnaden 292
Jesu wahrheit, licht und 415
Jesu wann ich dich nur habe 70
Jesu weinstock edler trauben 230
Ihr Christen seh't daß ihr 145
Ihr menschen wie seyd ihr 474
In allen meinen thaten 42
In der stillen einsamkeit 579
In dich hab ich gehoffet 432
In Gottes reich geht mem. 205
In unsern nöthen fallen wir 527

K.

Kaum steigt zu ihrem frohen 146
Kinder sind Herr deine gabe 567
König dem kein König gleichet 162
Komm ach komm du geist 172
Komm bätend oft und 302
Komm heil'ger geist komm 173
Komm kind der nacht das 111
Komm o komm du geist des 173
Kommst du grösser königs. 74
Kommst du kommst du licht 76
Komm sterblicher betrachte 446
Kommt, bringet ehre, dank 28
Kommt Christen preißt den 224
Komm her ihr Christen voller 184
Kommt ihr menschen laßt 200
Kommt kinder anzubäten 12
Kommt menschen kinder 1
Kommt und laßt euch Jes. 433
Kreuzige so ruft die stimme 120

L.

Laß doch in meines herzens=393
Lasset ab ihr meine lieben 460
Lasset uns mit Jesu ziehen 349
Laß mich höchster darnach 416
Laß o Jesu mich empfinden 404
Lasset uns mit ehrfurcht 85
Lebenssonne deren strahlen 198
Liebreicher Gott dein seegens 538
Liebster Heiland nahe dich 235
Liebster Jesu du wirst kom. 355
Liebster Jesu gnaden=sonne 303
Liebster Jesu nehme mir 147
Liebster Jesu tröst der herz. 278
Liebster Jesu wir sind hier 16
Liebster Vatter ich dein kind 268
Lobe den Herrn den mächt. 489
Lobe den tröster den geist 174
Lob sey dem allerhöchsten 85
Lobsinget Gott, dank, preis 490
Lobsinget Gott und bätet an 32
Lobt Gott der uns erschaffen 490
Lobt, lobt den Herrn ihr 585

M.

Mache dich mein geist ber. 420
Man wünschet gute zeiten 93
Mein bundes=Gott ach 340
Meine armuth macht mich 356
Meine hoffnung stehet veste 42
Meinen Jesum laß ich nicht 425
Meinen nächsten laß ich n. 398
Mein Erlöser der du mich 311
Mein erst geschäft sey preis 501
Meine seel ermuntre dich 138
Meine seele laß es gehen 378
Meine seele willst du ruh'n 347
Meine seel ist stille 373
Meines lebens beste freude 357
Mein fels hat überwunden 147
Mein Gott ach lehre mich er. 247
Mein Gott ach lehre mich st. 510
Mein Gott das herze bring 196

Mein Gott die sonne geht 502
Mein Gott dir ist bewußt 52
Mein Gott du bist meine 199
Mein Gott du hast mir zu 379
Mein Gott du wohnest in 367
Mein Gott du wohnest zwar 351
Mein Gott ich klopf an 305
Mein Gott ich schäme mich 269
Mein Gott ich weiß wohl 447
Mein Gott mir hat dein 349
Mein Gott weil ich in mein. 364
Mein Gott wie gros ist 64
Mein Heiland du hast uns 582
Mein Heiland in dem gart. 576
Mein Heiland lebt er hat 465
Mein herz ach denk an deine 255
Mein herzens JEsu meine 163
Mein herz ermuntre dich 491
Mein herz gib dich zu fried. 542
Mein hirte wie so treulich 194
Mein JEsu ach ich nahe 390
Mein JEsu meiner seelenl. 293
Mein JEsus stirbt drum 135
Mein JEsus triumphiret 157
Mein JEsus wird ein fluch 120
Mein JEsu weil dein ganz. 543
Mein leben ist ein pilgrimst. 477
Mein lebens-fürst mein 106
Mein leib soll Gott dein 410
Mein liebes herz was 43
Mein liebster Gott dir ist 557
Mein Salomo dein freundl. 221
Mein Schöpfer bilde mich 231
Mein treuer Gott dein 240
Mir nach spricht Christus 350
Mit dank komm ich o Gott 511
Mit dir HErr JEsu will 456
Mit dir o Höchster friede 221
Mit ernst ihr menschenkin. 7
Mit seufzen klag ich dir 30

N.

Nach meiner seelen seligkeit 43
Nie bist du Höchster von uns 1
Noch nie hast du dein wort 2
Nun bringen wir den leib 46
Nun danket alle Gott 49
Nun die reise ist vollendet 57
Nun freut euch lieben chr. 6
Nun Gott lob es ist vollbr. 1
Nun jauchzet all ihr frommen 9
Nun ist auferstanden 14
Nun ist es alles wohl gem. 13
Nun lasset uns zusammen 49
Nun laßt uns den leib begr. 46
Nun laßt uns geh'n und 9
Nun lobet alle Gottes sohn 49
Nun ruhen alle wälder 51
Nun sich der tag geendet 51
Nun so will ich dann mein 38

O.

O Auferstandner siegesfürst 149
O bethörte blinde sünder 284
Ob ich schon war in sünden 231
O Christ erhebe herz und 387
O daß doch bey der reichen 539
O du liebe meiner liebe 58
O dunkle nacht o macht der 121
O du schöpfer aller dinge 212
O ewigkeit du donnerwort 482
O ewigkeit du freudenwort 478
O fels des heils am kreuzes 328
O freudenvoller blick 332
O Friedensfürst aus Davids 86
O Gott der du aus herzens- 35
O Gott des himmels und der 33
O Gott du frommer Gott 338

O Gott es steht dein milder 539
O Gottes lamm mein elem. 294
O Gottes sohn Herr Jesu 295
O Gott im namen Jesu 571
O Gott so bald der tag er. 578
O Gott wer ist dir gleich 365
O grosser Gott du reines 205
O heil'ger geist kehr bey uns 175
O Herr der meine schulden 138
O Herr höre meine lieder 514
O Herr mein Gott ich hab 71
O Herr mein vatter dein ge. 402
O himmlische barmherzig. 405
Ohne rast und ohnverweilt 54
O jämmerlich verscherzte zeit 438
O jammervolle tage 531
O Jesu Christe Gottes lam. 136
O Jesu Christe wahres licht 200
O Jesu Gott der ehren 202
O Jesu Herr der herrlichkeit 561
O Jesu Jesu Gottes sohn 348
O Jesu licht und heil der 185
O Jesu meines lebens-licht 502
O Jesu meine zuversicht 50
O Jesu schau ein sünder g. 270
O Jesu seelenbräutigam 319
O Jesu süss's licht 503
O Jesu wann ich dich und 320
O Liebesglut wie soll ich dich 59
O Liebster Gott ich danke dir 570
O Liebster Herr ich armes 583
O mensch bedenke stets dein 439
O mensch bekehre dich 256
O menschenfreund o Jesu 320
O mensch wie ist dein herz 6
O selig ist das volk 185
O selig ist die seele 312
O starker Gott o seelenkraft 382
O starker Zebaoth 206
O sünder denke wohl 472
O süsses wort das Jesus sp. 544
O tod wo ist dein stachel 151
O traurigkeit o herzeleid 139
O treuer Jesu der du bist 447
O unaussprechlich. verlust 51
O Vatter deine sonne scheint 536
O Vatter der barmherzigkeit 187
O Vatter der barmherzigkeit
ich falle = 279
O Vatter der so viel zu gut 563
O Vatter kindlich bäten wir 519
O Vatter unser Gott es ist 306
O weisheit aus der höh 202
O welch ein unschätzbares 419
O welt sieh hier dein leben 122
O wer gibt mir adlers flügel 232
O werther geist im höchsten 175
O wie ist das wort und leh. 341
O wie unaussprechlich selig 480
O wunder grosser siegesheld 157

P.

Prange welt mit deinem wis 203
Preiset Gott in allen landen 152
Preißt Christen mit zufried. 540
Prophete Jesu du bist gros 165

R.

Richtet euch selbst allezeit 417
Ringe recht wann Gottes 583
Ruh suche seele wahre ruh 396

S.

Schaffet schaffet menschenk. 435
Schicke dich erlöste seele 321
Schöpfer aller menschenk. 213
Schon wieder eine von den 575
Seele geh auf Golgata 125

Seelen weyde meine freude 425
Seele sey zufrieden 374
Seeligstes wesen höchste 235
Seht welch ein mensch ist 124
Sey gegrüßt du Ehrenkönig 125
Sey getreu bis an das ende 426
Sey lob und ehr dem höchst. 493
Setze dich mein geist ein w. 126
Siegess-fürste Ehrenkönig 158
Sie hie bin ich Ehrenkönig 357
Solten menschen meine brü. 399
Solt es gleich bißweilen 362
Solt ich ehr noch da mir 296
Solt ich meinem Gott nicht 60
Solt ich meinem Gott nicht trauen 44
Sorge doch für meine kinder 568
So wahr ich lebe spricht 257
Spahr deine busse nicht 258
Stell liebe seele dich in ruh 225
Sünder willst du sicher seyn 258
Süser Jesu mein verlangen 544

T.

Theures wort aus Gottes 7
Treuer Gott ich muß dir 551
Treuer Hirte deiner heerde 188
Treue Jesu deine liebe 346
Treuer Vatter deine liebe 248

U.

Unbegreiflich gut, wahrer 33
Unendlichen den keine zeit 16
Unerschaffne lebenssonne 515
Unser Heiland sieht gebund. 127
Unser Herrscher unser Kön. 191
Unser leben bald verschw. 55
Unsre müden augenlieder 515
Unser Vatter im himmel. 307
Unveränderliche güte 545

V.

Vatter dir sey lob gegeben 563
Vatter wann wir vor dich 585
Versöhner Jesu Christ 562
Versuchet euch doch selbst 297
Voller ehrfurcht dank und 329
Von dir liebreicher Gott 530
Von dir o treuer Gott 406
Von furcht dahin gerissen 128
Von Gott will ich nicht las. 362
Vorbild wahrer menschenl. 100

W.

Wach auf mein herz die nacht 152
Wach auf mein herz und sin. 504
Wachet, wachet ihr jungf. 421
Wahrer Gott im himmels- 177
Wann einer alle ding verst. 399
Wann mein stündlein vorh. 457
Wann wir in höchsten nöth. 522
Was erhebt sich doch die 368
Was frag ich nach der welt 388
Was für schande was für 129
Was Gott thut das ist wohl 375
Was ich nur gutes habe 369
Was kan ich doch für dank 494
Was mag sich doch der arme 369
Was mein Gott will gesch. 376
Was soll ich ängstlich klag. 377
Was thut der Herr vor 317
Was zagst du Seel regiert 363
Weg mit allem was da sch. 366
Weg wollust die an unlust 417
Weh mir daß ich so oft und 271
Weicht ihr sorgen, weicht ihr 222
Weint eltern weint denn 461
Welch hohes beyspiel gabst 101
Wenn einst in meinem grabe 466
Wer bin ich armer sünder 53

Wer Christum recht will lieb. 382
Werde munter mein gemüth 516
Wer Gott vertraut hat w. 364
Wer kan vor dir o Herr best. 72
Wer nur den lieben Gott läßt 378
Wer sich dünken läßt er steht 422
Wer sich im geist beschneidet 196
Wer weiß wie nahe mir mein 448
Wer will mich von der liebe 546
Wie bist du mir so herzlich 214
Wie daß du doch o sünd. 259
Wie der blitz die wolken th. 94
Wie flieht dahin der menschen 55
Wie groß ist deine herrlichk. 244
Wie groß ist deine menschen 318
Wie groß und herrlich ist 72
Wie herrlich leucht der gna. 566
Wie hoch ist deine güt zu 312
Wie ist die welt so feind= 407
Wie klein erlöser ist 189
Wie kom ich doch mein hirt 452
Wie liebst du doch o treuer 562
Wie lieblich sind dort oben 481
Wie muß o Jesu doch 298
Wie oft versprach ich Herr 523
Wie schön leuchtet der morg. 236
Wie sicher lebt der mensch der 458
Wie soll ich dich empfangen 76
Wie sollt ich meinen Gott 343
Wie süs ist doch ein gut ge. 418
Wie theuer Gott ist deine 213
Wie theu'r und werth wie 97
Wie tröstlich hat dein treuer 528
Wie wichtig ist doch der be. 38
Willkommen o du siegesheld 153
Wilst du der weisheitquelle 366
Wilst du die busse noch 260
Wir haben jetzt vernommen 534
Wir menschen sind zu dem 8
Wir singen dir Jmanuel 86
Wohl dem der sich fürcht und 436
Wohl dem der sich mit ernst 250
Wohl mir Jesu Christi wun. 216
Wohl mir Jesu du bist tod 139
Wohl mir Jesus meine freud 546
Wo ist meine sonne blieben 553
Womit soll ich dich wohl lob. 62
Wort des höchsten mundes 9
Wo soll ich fliehen hin 216
Wo soll ich hin wer hilfet 299
Wunderbarer könig 495

Z.

Zähle meine thränen 272
Zeuch ein zu deinen thoren 177
Zeuch mich zeuch mich mit 54
Zion gib dich nur zufrieden 190
Zion klagt mit angst und 187
Zu deinem fels und grosen 304
Zu deinem preis und ruhm 305

Catechismus,

oder

Kurzer Unterricht Christlicher Lehr,

wie derselbe in Kirchen und Schulen

der

Evangelisch-Reformirten Gemeinden gelehret wird.

1. Frag. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel, beydes im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes JEsu Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vatters im Himmel, kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey Stück: Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend seyen. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar seyn.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz GOttes.

4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa, Matth. 22. v. 37.

Du solt lieben Gott deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth, und allen Kräften: Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

5. Kanst du diß alles vollkömmlich halten?

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt Gott und meinen Nächsten zu hassen.

6. Hat dann Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein: Sondern Gott hat den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in warhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennete, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradeis, da unsre Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

8. Seynd wir aber dermasen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Es sey dann, daß wir durch den Geist Gottes wieder gebohren werden.

9. Thut dann Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den Menschen also erschaffen daß er es könte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam, derselbigen Gaben beraubet.

10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten Sondern Er zürnet schröcklich, beyde über angebohrne und würkliche Sünde, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jederman, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

11. Ist dann GOtt nicht auch barmherzig?

GOtt ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhal-

den erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wieder die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraft werde.

Der andere Theil.
Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann, nach dem gerechten Urtheil GOttes, zeitliche und ewige Straf verdienet haben, wie möchten wir dieser Straf entgehen, und wiedrum zu Genaden kommen?

GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselbigen, entweder durch uns selbst, oder durch einen andern, vollkommene Bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich grösser.

14. Kan aber irgend eine bloße Kreatur für uns bezahlen?

K e i n e: Dann erstlich will GOtt an keiner andern Kreatur strafen, das der Mensch verschuldet hat: Zum andern, so kan auch keine bloße Kreatur den Last des ewigen Zorns GOttes wieder die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

15. Was müssen wir dann für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch s t ä r k e r, dann alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt sey.

16. Warum mußte Er ein wahrer und gerechter Mensch seyn.

Darum, daß die Gerechtigkeit GOttes e r f o r d e r t, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

17. Warum mußte Er zugleich wahrer GOtt seyn?

Daß Er aus Kraft seiner GOttheit den Last des Zorns GOttes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben, und wieder geben möchte.

18. Wer ist aber derselbige Mittler, d e r zugleich wahrer GOtt und wahrer gerechter Mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenket ist.

19. Woher weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches GOtt selbst anfänglich im Paradeis hat geoffenbaret: Folgends durch die heiligen Ertz-Vätter und Propheten, lassen verkündigen, und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden eingeleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkänntnüs, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinem Wort hat geoffenbaret. Sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der Heil. Geist durchs Evangelium in mir würket, daß nicht allein andern, sondern auch mir, Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von GOtt geschenket sey, aus lauter Gnaden, allein um des Verdiensts Christi willen.

22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheisen wird, welches uns die Articul unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. Wie lauten die Articul des Christlichen Glaubens?

Ich glaub an GOtt Vatter den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vatters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

24. Wie werden diese Articul abgetheilt?

In drey Theil: Der erste, von GOtt dem Vatter, und unserer Erschaffung: Der andere, von GOtt dem Sohn, und unserer

Erlösung: Der dritte, von GOtt dem Heiligen Geist, und unserer Heiligung.

2. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist, warum nennest du drey, den Vatter, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche Personen, der einige, wahrhaftige, ewige GOtt sey.

Von GOtt dem Vatter.

26. Was glaubest du, wann du sprichst: Ich glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vatter unsers Herrn JEsu Christi, der Himmel und Erden, samt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regieret, um seines Sohns JEsu Christi willen, mein GOtt und mein Vatter sey, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, auch alles Uebel, so Er mir in diesem Jammerthal zugeschicket, mir zu gut wenden, dieweil ers thun kan, als ein allmächtiger GOtt, und auch thun will, als ein getreuer Vatter.

27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft GOttes, durch welche er Himmel und Erden, samt allen Kreaturen, gleich als mit seiner Hand noch erhält, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht ohngefehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkäntnüs der Schöpfung und Fürsehung GOttes?

Daß wir in aller Wiederwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar, und aufs Zukünftige guter Zuversicht, zu unserm getreuen GOtt und Vatter, seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand seynd, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von GOtt dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus, das ist, ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß Er uns selig macht von unsern Sünden, und

aß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finen ist.

30. Glauben dann die auch an en einigen Seligmacher JEsum, die ihre Seligkeit und Heil ey Heiligen, bey ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. Dann entweder JEsus icht ein vollkommener Heiland eyn muß. Oder die diesen Heiand mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in Ihn aben, das zu ihrer Seligkeit onnöthen ist.

31. Warum ist Er Christus, das ist, ein Gesalbter, genannt?

Daß Er von GOtt dem Vater verordnet, und mit dem Heiligen Geist gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und ehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von nserer Erlösung vollkommlich ffenbahret, und zu unserm einen Hohenpriester, der uns mit em einigen Opfer seines Leibs löset hat, und immerdar mit uer Fürbitt vor dem Vatter ertritt: Und zu unserm ewigen önig, der uns mit seinem Wort nd Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle, und mit freyem Gewissen in diesem Leben, wieder die Sünde und Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

33. Warum heist er GOttes eingebohrner Sohn, so doch wir auch Kinder GOttes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist, wir aber um seinet willen, aus Gnaden zu Kindern GOttes angenommen sind.

34. Warum nennest du ihn unsern HErrn?

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünde, und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum erlöset, und erkauft hat.

35. Was heist, daß er empfangen ist von dem Heiligen Geist,

gebohren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn GOttes, der wahrer und ewiger GOtt ist und bleibt, wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Würkung des Heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß Er auch der wahre Saame Davids sey, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

36. Was für Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängnüs und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit, meine Sünde, darin ich bin empfangen, für GOttes Angesicht bedecket.

37. Was verstehest du durch das Wörtlein, gelitten?

Daß Er an Leib und Seel, die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn GOttes wieder die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Söhn-Opfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnus erlösete, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem gestrengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte.

39. Ist es etwas mehr, daß er ist gekreuziget worden, dann so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: Dann dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von GOtt verflucht war.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünde mochte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohns Gottes.

41. Warum ist Er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, son-

dern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird, auf daß die böse Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Dankfagung aufopfern.

44. Warum folget: abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken die Er auch an seiner Seelen am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

45. Was nutzet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtigkeit, die Er durch seinen Tod erworben hat, konnte theilhaftig machen: Zum andern werden wir auch jezunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben: Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

46. Wie verstehest du, daß Er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehaben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß Er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

47. Ist dann Christus nicht bey uns bis ans Ende der Welt, wie Er uns verheissen hat?

Christus ist, wahrer Mensch und wahrer GOtt: Nach seiner menschlichen Natur ist Er jezund nicht auf Erden; Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist, weichet Er nimmer von uns.

48. Werden aber mit der Weis die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Dann weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie sowohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dannoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereiniget bleibt.

49. Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß Er im Himmel vor dem Angesicht seines Vat-

ters unser Fürsprecher ist: Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen: Zum dritten, daß Er uns seinen Geist zum Gegen-Pfand herab sendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes, und nicht das hierunten auf Erden ist.

50. Warum wird hinzugesetzet, daß Er sitze zu der Rechten GOttes.

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, durch welches der Vatter alles regieret

51. Was nutzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß Er durch seinen Heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeust: Darnach, daß Er uns mit seiner Gewalt wieder alle Feinde schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht GOttes für mich dargestellet, und all Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin: Daß er all seine und meine Feinde in die ewige Verdammnüs werfe, mich aber, samt allen Auserwählten zu sich in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme.

Von GOtt dem H. Geist

53. Was glaubst du vom Heiligen Geist?

Erstlich, daß Er gleich ewiger GOtt mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi, und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird, biß in Ewigkeit.

54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht, Ihm eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbegin der Welt, bis ans Ende, versammle, schütze und erhalte: Und daß ich

derselben ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Glaubigen, als Glieder an dem HErrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

56. Was glaubst du von Vergebung der Sünden?

Daß GOtt um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe nunmehr gedenken wolle, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenke, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, sondern auch, daß diß mein Fleisch durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll.

58. Was tröstet dich der Articul vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz nie kommen ist, GOtt ewiglich darin zu preisen.

59. Was hilft es dich aber nun, wann du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für GOtt gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für GOtt?

Allein durch wahren Glauben an JEsum Christum, also daß, ob mich schon mein Gewissen anklaget, daß ich wieder alle Gebott GOttes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten hab, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch GOtt, ohne alle meine Verdienste, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet, als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wann ich allein solche Wohlthat mit glaubigem Herzen annehme.

61. Warum sagest du, daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit für GOtt ist, und ich dieselbe nicht anderst, dann allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kan.

62. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit für GOtt, oder ein Stück derselbigen seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so für GOttes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Gesetz ganz gleichförmig seyn muß, und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt sind.

63. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

64. Machet aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein: dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Früchte der Dankbarkeit sollen bringen.

Von den Heil. Sacramenten.

65. Dieweil dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt dann solcher Glaube?

Der Heilige Geist würket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestättiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel, von GOtt darzu eingesetzt, daß Er uns durch den Brauch derselbigen die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nemlich, daß Er uns von wegen des einigen Opfers Christi, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

67. Seynd dann beyde das Wort und die heilige Sacramente dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer JEsu Christi

am Kreutz, als auf den Grund unserer Seligkeit, weisen?

Ja freylich: Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestättiget durch die heilige Sacramenten, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreutz geschehen.

68. Wie viel Sacramente hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Taufe, und das heilige Abendmahl.

Von der Heil. Tauf.

69. Wie wirst du in der heiligen Tauf erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus diß äusserliche Wasserbad eingesetzt, und dabey verheisen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, daß ist von allen meinen Sünden, gewaschen sey, so gewiß ich äuserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

70. Was heist: mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen welches Er in seinem Opfer am Kreutz für uns vergossen hat: Darnach auch, durch den Heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheisen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Tauf Wasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der heiligen Tauf, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Diese Verheisung wird auch wiederholet, da die Schrift die Tauf das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennet.

72. Ist das äuserliche Wasser-Bad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein Dann allein das Blut Jesu Christi und der Heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet dann der Heil. Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

GOTT redet also nicht ohne grosse Ursach, nemlich, nicht allein, daß Er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibs durch das Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden; sondern vielmehr, daß Er uns durch diß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Dann dieweil sie sowohl, als die Alten, in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, und der Heilige Geist, welcher den Glauben würket, nicht weniger, dann den Alten, zugesaget wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibet, und von der Unglaubigen Kindern unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im Neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Vom Heil. Abendmahl.

75. Wie wirst du im Heil. Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Glaubigen, von diesem gebrochenen Brod zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seinem Gedächtnüs, und dabey verheissen. Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib, und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange, und leiblich genieße das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was heisset den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossenes Blut trinken?

Es heist nicht allein mit glaubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen,

und dardurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch darneben durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, ob gleich Er im Himmel und wir auf Erden sind, dannoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen, daß Er die Glaubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danket und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtnüs.

Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch, und für viele vergossen wird, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnüs. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Und diese Verheisung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, da er spricht: Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Dann ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

78. Wird dann aus dem Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in der Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein Göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das Heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird.

79. Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das

Neue Testament in seinem Blut, und Sanct Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich, daß Er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gekreuzigter Leib, und vergossenes Blut, die wahre Speis und Trank unserer Seelen, zum ewigen Leben: Sondern vielmehr, daß Er uns durch das sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibs und Bluts, durch Wirkung des Heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtnus empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Was ist vor ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn, und der Päbstlichen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einige Opfer JEsu Christi, so Er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat. Und daß wir durch den Heiligen Geist Christi werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vatters ist, und daselbst will angebätet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darinnen soll angebätet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders, dann eine Verläugnung des einigen Opfers und Leidens JEsu Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.

81. Welche sollen zu dem Tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbe ihnen verziehen und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbusfertigen aber und Heuchler, essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

2. Sollen aber zu diesem Abendahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekenntnüs und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund GOttes geschmähet, und sein Zorn über die ganze Gemeine gereitzet. Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostoln, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel, auszuschliessen.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions und die Christliche Bus-sucht, durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Heiligen Evangelions auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündiget, und offentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft die Verheissung des Evangelions mit wahrem Glauben angenommen, wahrhaftig alle ihre Sünde von GOtt, um des Verdiensts Christi willen vergeben sind: Und hinwiederum allen Unglaubigen und Heuchlern, daß der Zorn GOttes, und die ewige Verdammnus auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnüs des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünftigen Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Bus-sucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr oder Wandel führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthumen oder Lastern nicht abstehen, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen darzu verordnet sind, angezeigt: Und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramenten, aus der Christlichen Gemeinde, und von GOtt selbst aus dem Reich Christi, werden ausgeschlossen: Und wiederum, als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.
Von der Dankbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm Elend ohn allen unsern Verdienst, aus Gnaden, durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Christus, nachdem Er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen GOtt für seine Wohlthat erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde; Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undank baren unbußfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?

Keinswegs. Dann, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber, und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben.

88. In wieviel Stücken bestehet die wahrhaftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken; In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen leid seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in GOtt durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes in allen guten Werken zu leben.

91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz GOttes, ihm zu Ehren, geschehen, und nicht, die auf unser Gutdünken oder Menschen Satzungen gegründet seynd.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOtt redet alle diese Wort:

Das erste Gebott.

Ich bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-Hause, geführet hab. Du sollt keine andere Götter für mir haben.

Das andere

Du sollt dir kein Bildnüs, noch irgend ein Gleichnüs machen, weder deß, das oben im

Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Du solt sie nicht anbäten, noch ihnen dienen; Dann ich der HErr dein GOtt, bin ein starker eiferiger GOtt, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel tausenden, die mich lieben und meine Gebott halten

Das Dritte:

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen: Dann der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das Vierte:

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

Das Fünfte:

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Land, das dir der HERR dein GOTT gibt.

Das Sechste.

Du solt nicht tödten.

Das Siebente.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das Achte.

Du solt nicht stehlen.

Das Neunte:

Du solt kein falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten.

Das Zehente.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebott abgetheilet?

In zwo Tafeln. Deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten; Die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig seynd.

94. Was erfordert der HErr im ersten Gebot?

Daß ich bey Verliehrung meiner Seelen Heil und Seeligkeit, alle Abgötterey, Zauberey, abergläubische Segen, Anruffung der Heiligen oder anderer Creu-

turen, meiden und fliehen soll, und den einigen wahren GOtt recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Gedult, von ihm allein alles Gutes erwarten, und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, dann in dem geringsten wieder seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselben, etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

96. Was will GOtt im andern Gebott?

Daß wir GOtt in keinem Weg vorbilden, noch auf irgend eine andere Weise, dann Er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

97. Soll man dann gar kein Bildnus machen?

GOTT kan und soll keines weges abgebildet werden, die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch GOTT derselben Bildnuß zu machen, und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder als der Layen Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht solle weiser seyn, dann GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

99. Was will das dritte Gebott.

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eyd, sondern auch mit unnöthigen Schworen, den Namen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen. Und in Summa, daß wir den heiligen Namen GOttes anderst nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung, gebrauchen, auf daß er von uns recht erkennet, angerufen, und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

100. Ist dann mit Fluchen und Schwören GOttes Namen lästern so eine schwere Sünde, daß auch GOtt über die zörnet, die so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen wehren, noch verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sünde grösser ist, noch GOtt heftiger erzörnet, dann Lästerung sei-

es Namens: Darum Er sie uch mit dem Tod zu strafen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen GOttes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu GOttes Ehr und des Nächsten Heil dardurch zu erhalten und zu befördern. Dann solches Eydschwören ist in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Kreaturen einen Eid schwören?

Nein: Dann ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung GOttes, daß Er, als der einige Herzenkündiger, der Wahrheit Zeugnüs wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre kann keiner Kreatur gebühret.

103. Was will GOtt in dem vierten Gebott?

GOtt will erstlich, daß das Predigt-Amt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am Feyertag, zu der Gemeinde GOttes fleisig komme, das Wort GOttes zu lernen, die heilige Sacramenten zu gebrauchen, den HErren öffentlich anzurufen, und das Christliche Allmosen zu geben: Zum andern, daß ich alle Tag meines Lebens von meinen bösen Werken feyre, den HErrn durch seinen Geist in mir würken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

104. Was will GOtt im fünften Gebott?

Daß ich meinem Vatter und Mutter, und allen, die mir fürgesetzt seynd, alle Ehre, Lieb und Treu beweisen, und mich aller guten Lehr und Straf mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

105. Was will GOtt im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch dises Gebott allem vom Tödten?

Es will uns aber GOtt durch

Verbietung des Todtschlags lehren, daß Er die Wurzel des Todschlags, als: Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit, hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

107. Ists aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: Dann indem GOtt Neid, Haß und Zorn verdammt, will Er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben, als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden, und auch unsern Feinden Guts thun.

108. Was will das siebende Gebott?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darum ihr von Herzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehestand, oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut GOtt in diesem Gebott nichts mehr, dann Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beyde, unser Leib und Seel, Tempel des Heiligen Geistes seynd; so will Er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren: verbeut derohalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Wort, Gedanken, Lust, und was den Menschen darzu reizen mag.

110. Was verbeut GOtt im achten Gebott?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey, welche die Obrigkeit straft; sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt, oder Schein des Rechten, als: unrechtem Gewicht, Ellen, Maas, Waar, Münz, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von GOtt verbotten ist; darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebott?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

112. Was will das neunte Gebott?

Daß ich wieder niemand falsch Zeugnüs gebe, niemand sein Wort verkehre, kein Afterreder oder Lästerer sey, niemand unverhöret und leichtlich verdammen helfe, sondern allerley Lügen und Trügen, als eigen

Werk des Teuffels, bey schwerem GOttes Zorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen, die Warheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen rette und fördere.

113. Was will das zehende Gebott?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wieder irgend ein Gebott GOttes in unser Herz nimmermehr kommen: Sondern wir für und für, von ganzem Herzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber die zu GOtt bekehret sind, solche Gebott vollkömmlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz nicht allein nach etlichen sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

115. Warum läst uns dann GOtt also scharf die zehen Gebott predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich, auf daß wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns befleisen, und GOtt bitten um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes verneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Vom Gebät.

116. Warum ist den Christen das Gebät nöthig

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert: Und daß GOtt seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichen Seufzen, ohne Unterlaß, darum bitten, und ihm darfür danken.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebät, das GOtt gefalle und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbahret, um alles das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anruffen. Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns für dem An-

gesicht seiner Majestät zu demüthigen, und diesen vesten Grund haben, daß er unser Gebät, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch um des HErrn Christi willen, gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheisen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der HErr Christus begriffen hat in dem Gebät, das er uns selbst gelehret hat.

119 Wie lautet dasselbige?

Unser Vatter, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

120. Warum hat uns Christus befohlen GOtt also anzureden: Unser Vatter?

Daß Er gleich im Anfang unsers Gebäts in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt, welche der Grund unsers Gebäts soll seyn, nemlich, daß GOtt unser Vatter durch Christum worden sey, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Vätter uns irdische Dinge abschlagen.

121. Warum wird hinzugethan: Der du bist im Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts Irdisches gedenken, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibs und der Seelen erwarten.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiliget werde dein Name. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen: Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Wort und Werke dahin richten, daß dein Name um unsert Willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

123. Was ist die andere Bitt?

Zukomme dein Reich. Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen. Erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöhre alle Werk

des Teufels, und allen Gewalt, der sich wieder dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wieder dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, da dann du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen, ohn alles Widersprechen, gehorchen; Daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod: Das ist, wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Seegen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, und wir derohalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünfte Bitt?

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern: Das ist, wollest uns armen Sündern, alle unsere Missethat auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß Zeugnus deiner Gnad in uns befinden, daß unser ganzer Fürsatz ist unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen: Das ist, dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und darzu unsere abgesagte Feind, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines Heil Geistes, auf daß wir ihnen mögen besten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

128. Wie beschleust du dies Gebät?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit: Das ist, solches alles bitten wir darum von dir, daß du, als unser König, und aller Dinge mächtig, und alles Guts geben willst und kanst, und daß dadurch nicht wir, sondern

dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

129. Was heist das Wörtlein Amen?

Amen: heist, das soll wahr und gewiß seyn, dann mein Gebät viel gewisser von GOtt erhöret ist, dann ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Morgen-Gebät an dem Tage des HErrn.

O Du Allmächtiger, Ewiger und Barmherziger GOtt und Vatter! Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du o HErr bist allen gütig und erbarmest dich aller deiner Werke. Siehe dann auch in deinem Erbarmen auf mich armen Sünder; in dem Namen JEsu deines lieben Sohnes bäte ich an zu deinem Fußschemel, und preise deine grose Güte über mir; du hast mich im Lande der Lebendigen erhalten, du lässest mich wiederum das Licht dieses Tages sehen und seine, Lieblichkeit empfinden. Ach vergib mir doch alle meine Sünden, schenke mir alle meine Schulden, laß mich Gnade finden in dem Blut deines lieben Sohnes. Du hast meinen Leib vom Schlaf erwecket, erwecke doch auch mein Herz aus der Sicherheit und aus der Trägheit, daß mein erstes Geschäfte sey zu trachten nach deinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit. Du hast mich durch die Ruhe erquicket, erfreue doch auch meine Seele mit deiner Gnade, und erfülle mein Herz mit deiner Liebe, daß ich dir allein anhange, vertraue, gehorche und deinen Namen fürchte.

HErr JEsu du Sonne der Gerechtigkeit, du hast diesen Tag durch deine Auferstehung geheiliget und feyerlich gemacht; mache ihn mir zu einem Tag der Gnaden und des Heils. Wecke mich durch deinen Geist zum neuen Leben auf, daß ich nicht mehr mir selbst sondern dir meinem HErrn lebe, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Bestrahle doch mein verfinstertes Herz mit deinem Licht, und öffne es wie der Lydia, daß ich könne auf dein Wort merken, es begierig annehmen, sorgfältig verwahren, und reiche Früchte des Glaubens und der Liebe in meinem ganzen Leben bringen. O du guter treuer Hirte und Bischoff der Seelen, laß mich heute deine Stimme hören, mache dein Wort der Versöhnung an meinem Herzen lebendig und kräftig, laß mich unter dem Hören und Lesen desselben erfahren, wie du mein Heiland, dich aus herzlicher Liebe zu uns armen

verlohrnen Menschen zum Versöhnopfer dahin gegeben, daß wir selig werden. Giese doch diese deine Liebe durch den Heiligen Geist in mein Herz aus, daß ich dich meinen Erlöser lieb gewinne, und die Sünden, die dich an das Kreuz gebracht haben, von Herzen verabschene, und all mein Lebenlang meide und fliehe. Zeuch dann heute O du Seligmacher der Sünder! auch mein Herz und Sinn dahin, wo du sitzest zur rechten des Vatters, daß ich als dein Pilgrim und dein Bürger im wahren Glauben und gottseligen Wandel, dem Vatterland das droben ist, entgegen walle. HErr Mein GOtt laß mich dir in Gnaden befohlen seyn, behüte mich vor Uebel und Unfall walte über mir mit der Zucht deiner heilsamen Gnade, daß ich alles ungöttliche Wesen und alle weltliche Lüste verläugnen, züchtig, gerecht und gottselig diesen Tag zubringen möge. Bewahre mich vor den Fallstricken des Versuchers, vor den Verführungen der Weltkinder und der Herrschaft der Sünden, leite mich mit deinem Heiligen Geist, daß ich des rechten Weges nicht verfehle, laß meine Seele Ruhe in dir finden, dieweil ich lebe, und gib mir dereinst bey meinem Abschied des Glaubens Ende der Seelen Seligkeit, um deines Namens Willen, Amen.

Abend-Gebät an dem Tage des HErrn.

O Jehovah der du mein GOtt und Heiland bist, neige deine Ohren zu meinem Gebät, und vernimm mein Flehen Dank ewig dank sey deinem Namen O mein GOtt, daß deine Güte über mir noch fortwähret, und deine Barmherzigkeit noch kein Ende hat. Deine Hand hat mich heute beschirmet und mit Verschonen getragen, mit Güte hast du mich zur Busse geleitet. Du hast mich deine Stimme hören lassen in deinem Wort, die Arme deiner Liebe hast du ausgebreitet, mich verlohrnes Kind zu Gnaden anzunehmen. Du hast mir in dem theuren Blut deines lieben Sohnes Vergebung und Frieden verkündigen, und mich zu dem erworbenen Heil einladen lassen. Auf dein Wort O HErr, komme ich nun, ach nimm mich doch in Gnaden an, nimm mich zu deinem Kinde an. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung, gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Verzeihe mir doch meine Vergeh-

ungen, daß ich nicht so aufrichtig und so ernstlich vor dir gewandelt, daß ich diesen ganzen Tag nicht in deiner Gegenwart zugebracht, und mit solcher Andacht und Ehrfurcht vor dir erschienen bin, wie es dir Wohlgefällig ist. Laß Satanas dein Wort nicht von meinem Herzen wegnehmen, mache es mir zu einer Leuchte meiner Füsse, zu einem Licht auf meinem Wege. HErr JEsu, du hast ehemalen, als du von den Todten auferstanden warest, an dem Abend dieses Tages deine Jünger besuchet, und sie versichert, daß du lebest, du hast ihre Herzen mit Freude und Trost erfüllet. Besuche dann auch mich und alle heilbegierige Seelen. Laß aus deiner Gottes-Fülle, ein Tröpflein der Gnade und des Trostes in jedes zerbrochene Herz fallen, das in Reue und Traurigkeit über seine Sünden zu deinen Füssen liegt, das nach deiner Gerechtigkeit hungert und dürstet. Sende doch o mein theuerster Heiland! den Tröster zu mir und allen über ihr Elend betrübten Seelen, der uns die frohe Botschaft bringe, daß uns unsere Sünden vergeben sind, und der unserm Geist Zeugnus gebe, daß wir GOttes Kinder und Erben, und deine Miterben in der Herrlichkeit sind. Heile du mich doch von meinen Uebertrettungen, mache mich selig von allen meinen Sünden, und offenbahre die Kraft deines JEsus Namens zu meinem Heil. Zerstöhre durch die Gemeinschaft deiner Leiden und deines Todes, die Macht der Sünden und der Finsternus in mir, mache mich los von den Banden der fleischlichen Lüsten und Begierden, die mich an die Erde fesseln, und mit dem Unglaubigen an das fremde Joch binden, thue mich an mit Kraft aus der Höhe, daß ich täglich und stündlich trachte nach dem, das droben ist, wo du sitzest zur Rechten GOttes. Nimm mich doch, o mein HErr und mein GOtt! unter deinen Schutz in dieser Nacht, wende Uebel und Unfall von mir ab, laß mich unter deinem Schutz sicher ruhen, walte mit deiner Gnade über mir, daß mein Herz und Sinnen zu dir wache, dieweil mein Leib schläft. Breite deine Güte zum Schirme über mir, erquicke mich durch die Ruhe an Leib und Seel, und verleihe mir neue Kraft zu jagen nach dem vorgesteckten Ziel dem himmlischen Kleinod, damit ich den ewigen Sabbath mit allen deinen Kindern in dem neuen Jerusalem halten, und dich ewig preisen möge. Amen.

Morgen-Gebät am Werktage.

Allmächtiger HErr Zebaoth, unveränderlich gütiger GOtt und Vatter! Zu dir dem HErrn meines Lebens erhebe ich meine Augen und mein Herz, dir zu danken für die mannichfaltige Wohlthäten, welche ich durch dine Gnade genieesse. Du hast mich in der vergangnen Nacht vor Jammer und Noth behütet, du hast Krankheit und Tod von mir abgewendet. Deine Güte hat mich überschattet, und mich an Leib und Seel erquicket, du hast mir das Leben gefristet und meine Kräft erneuert. Laß o mein GOtt dein Angesicht leuchten über mir, laß mich um des theuren Blutes JEsu Christi Willen Gnade finden vor dir. Tilge meine Missethaten wie eine Wolke, meine Sünden wie den Nebel, damit ich im Licht wandeln könne wie du im Licht bist. Ich trette nun wiederum mit diesem Tage die Reise nach der Ewigkeit an, zeige du mir mein GOtt und Heiland den Weg welchen ich wandeln muß um dir zu gefallen. Schenke mir die Weisheit von oben, gib mir geübte Sinnen gut und bös zu unterscheiden, verleihe mir die Klugheit der Gerechten, daß ich vor der Sünde fliehe, wie vor einer Schlange, und keine Gelegenheit versäumne gutes zu thun. Gib deine Furcht in mein Herz, daß ich nicht sündige wieder dich, sondern mich eifrig befleisse, alles was ich thue in deiner Gegenwart und zu deiner Ehre zu thun. Gib mir Gnade treu und fleißig zu seyn in den Geschäften meines Berufs, unverdrossen und mit Freuden die Pflichten zu erfüllen, welche du mir befohlen hast, damit ich ein unverletztes Gewissen vor dir, und vor den Menschen haben möge.

Gib mir O HErr JEsu deinen Sinn, daß ich alle Menschen liebe, und mit einem jeden also handle, wie ich will daß er mit mir handle. Deine Geduld mit welcher du mich trägest, reitze mich mit meinem schwachen und fehlenden Nächsten Geduld zu haben. Deine Sanftmuth lehre mich die mir zugefügte Beleidigungen und Kränkungen gelassen zu ertragen, ja zu lieben meine Feinde, zu segnen die, welche mir fluchen, wohl zu thun denen die mich hassen; deine Vorbitte für deine Kreuziger erinnere mich jederzeit zu bäten vor die welche mich beleidigen und verfolgen. Deine Barmherzigkeit O mein himmlischer Vatter! die du ohnaufhörlich an mir beweisest, erwecke mich zum Erbarmen ge-

gen meinen dürftigen, bedrängten und verlassenen Nächsten, ihm nach meinem Vermögen mit Rath und That beyzustehen. Nimm mich unter deinen allmächtigen Schutz, behüte mich vor Uebel und Unfall auf allen meinen Wegen, segne meinen Ausgang und meinen Eingang heute und alle Tage meines Lebens. Amen.

Abend-Gebät am Werktage.

Heiliger, Gerechter, Gnädiger, Barmherziger GOtt und Heiland! Deine Güte reichet so weit als der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit als die Wolken gehen. Du schauest vom Himmel auf aller Menschen Kinder, du siehest alle unsre Wege, es ist kein Wort auf unsrer Zunge das du nicht alles wissest, du verstehest alle unsre Gedanken von ferne. Vor dir mein GOtt erscheine ich nun an diesem Abend, dir zu danken, daß deine Güte bisher über mir gewaltet hat, du hast heute vätterlich vor mich gesorget, und mir dargereichet was zum Leben und göttlichen Wandel nöthig ist. In Seelen der Liebe hast du mich geleitet, vor allem Uebel und Unfall mich auf meinem Wege behütet, und mir Leben und Gesundheit verliehen. Dir allein gebühret die Ehre, das Lob und die Anbätung in Zeit und Ewigkeit.

Sehe ich aber auf mich und prüfe meinen Zustand in deinem Licht, O HErr mein GOtt! so muß ich vor dir bekennen, daß ich nicht werth bin der Treue und Barmherzigkeit, die du mir erzeiget hast. Mein Gewissen überzeugt mich, daß ich nicht so treu und aufrichtig vor dir gewandelt habe wie ich solte, ich habe in manchen Dingen nicht deinem heiligen und guten Willen gefolget, sondern habe nach meinem bösen und verkehrten Willen gethan. Ich habe vielfältig unterlassen zu reden und zu thun was zu deiner Ehre und der Verherrlichung deines grossen Namens gereichet. Ach mein GOtt und mein Vatter! Vergib mir doch meine Untreue und meinen Ungehorsam, lösche meine Schulden aus mit dem theuren Blut deines lieben Sohnes, besprenge mein Gewissen und laß mich Friede finden. Gib mich nicht dahin unter die Herrschaft der Sünden und des Fleisches, weil ich deinem Heiligen Geist so manchmal widerstrebet, und den Weg deiner Gebotte verlassen habe. Laß doch dein guter Geist mich ferner führen und

chreibe deine Gebotte in mein
Herz, daß ich immerdar in dei-
en Wegen gehe und unsträflich
andle vor dir.

Laß mich dir o mein theuerster
Heiland! befohlen seyn auf diese
Nacht, nimm mich auf in die
Arme deiner Liebe und Freund-
chkeit, laß Heil und Trost aus
einen Wunden in mein Herz
iefen. Deine nahe Gegenwart
ertreibe das Grauen der Nacht
nd alle Macht der Finsternüs.
Dein Licht bestrahle meinen Geist,
aß ich an dich gedenke, wenn
h mich zu Bette lege, und wenn
h erwache, daß du mein Ge-
präch seyest. Deine Gnade ver-
üsse mir die Beschwerlichkeiten
es Lebens, und erleichtre alle
ast, welche die Verrichtungen
eines Berufs verursachen, er-
nicke und stärke mich durch die
Ruhe, daß ich in der treuen Erfül-
ung meiner Pflichten dir wohlge-
illig und meinem Nächsten nütz-
ch seyn möge, dieweil ich lebe.
Kommt dann endlich nach dei-
em Rath und Willen mein En-
e, so gib mir um deines Todes
Willen, daß ich sterbe des Todes
er Gerechten, und führe mich
n in die ewige Ruhe deines
Volks. Amen.

Gebät eines Kranken.

Herr JEsu Christe! du theuer-
ster Heiland, erbarme dich
mein! Zu Dir komme ich armer
Sünder beladen mit Krankheit
und Schmerzen am Leibe, be-
kümmert, unruhig und geäng-
stet an der Seele. Wo solte ich
mich sonst hinwenden als zu Dir,
es ist kein Arzt in Israel, es ist
kein Balsam in Gilead der mich
heilen könne, nur Du alleine kanst
mir helfen. Ach meine Sünden
gehen über mein Haupt, wie eine
schwere Last sind sie mir zu
schwer worden. Es ist nichts
gutes, nichts gesundes an mir
von der Fußsolen bis auf den
Scheitel, das ganze Haupt ist
Krank, das ganze Herz ist matt.
Ach meine Sünden haben Leib
und Seel verwundet und ver-
unreiniget, ich habe Tag und
Nacht keine Ruhe, mein Gewis-
sen beschuldiget mich über meine
Uebertrettungen und Abweich-
ungen, meine Seele hat keinen
Frieden, und mein Herz keinen
Trost; zu Dir, O mein Erlöser!
komme ich arm, elend und jäm-
merlich, verstosse mich nicht, du
ruffest ja alle Mühselige und
Beladene zu dir, und willst sie
erquicken. Auf dein Wort komme
ich mit allen meinen Sünden
und mit meinem Elend, schenke
mir doch Vergebung und Friede,
Du hast ja keinen einzigen Krän-

ken abgewiesen oder hülflos von dir gelassen, du hast sie an Leib und Seele geheilet, und ihre Herzen mit Trost und Freude erfüllet. Laß mich auch das trostvolle Wort in meinem Herzen vernehmen, daß mir meine Sünden vergeben sind, und meine Seele leben soll. Darum hast du ja, O du ewiger Sohn GOttes! unser Fleisch und Blut an dich genommen, daß du konntest Mitleiden haben mit unsrer Schwachheit und Elend. Du bist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen, Du hast unsre Sünden geopfert an deinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben möchten. Heile mich denn auch durch deine Wunden! Besprenge mein Gewissen mit deinem Blut, und erfülle mein Herz mit deiner Liebe. Sende den Tröster zu mir, daß er meiner Schwachheit aufhelfe, mich vertritt mit unaussprechlichem Seufzen, und mir dein Wort zu meinem Trost mache, daß ich nicht in meinem Elend vergehe. Sey denn O mein theuerster Heiland bey mir, mache mir diese Tage der Krankheit, zu Tagen der Gnaden und des Heils, erwecke mein Herz zur ernstlichen Busse, übe mich durch diese Züchtigung im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung. Deine Gnaden Gegenwart mache mir Schmerzen und Schwachheit erträglich, sammle meine Sinnen und Gedanken zu dir, daß sie nicht in das irrdische oder eitle zerstreuet werden. Dein Wachen und Bäten in Gethsemane ermuntre mich in der stillen Nacht zum eifrigen Gebät; Dein Trauren und dein Zagen, flösse mir Muth und Kraft ein, auf dich meinen HErrn zu harren, von einer Morgenwache bis zur andern.

Regiere die Krankheit, o HErr meines Lebens! nach deinem heiligen Wohlgefallen, laß mich nur durch deinen Geist dir einverleibet seyn, daß ich dir lebe, dieweil ich lebe, der Welt und Sünde absterbe, ehe ich sterbe. Kommt dann endlich mein Abschied, so nimm Du o HErr JEsu meinen Geist auf. Amen.

Gebät bey einem Sterbenden.

HErr JEsu du Fürste des Lebens, Herzog der Seligkeit! höre unser Gebät und vernimm unser Flehen, vor dir fallen wir nieder und bitten um Heil und Gnade vor diesen mit dem Tode ringenden und in den letzten Zügen liegenden Bruder

(Schwester) siehe mit Erbarmen auf ihn und segne ihn. Du hast von GOttes Gnaden den Tod für uns alle geschmecket, daß wir nicht in Sünden sterben möchten, verleyhe ihm dann die selige Frucht deiner Leyden und deines Todes. Vergib ihm alle seine Sünden, schenke ihm alle seine Schulden, sprich Friede zu seiner Seelen, und besprenge sein gewissen mit deinem theuren Blut. Laß ihn doch o theuerster Heiland erfahren, daß du um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen bist, laß ihn Trost und Erquickung aus deinem Leiden empfangen. Du hast die schwere Last unsrer Sünden getragen, befreye ihn von allem Druck und Beklemmung seines Herzens. Deine Seele war betrübt bis an den Tod, rette ihn aus aller Angst und Traurigkeit seiner Seelen. Dein Ringen mit dem Tode hat dir blutigen Schweiß ausgepresset; Erquicke ihn in seinem Todes-Kampf; deine blutige Gerechtigkeit mache ihn getrost. Verlaß ihn nicht in seinem Scheiden sondern sey bey ihm, und laß deine Engel ihn durch das finstere Todes-Thal in die ewige Ruhe begleiten. O du Erlöser der Menschen, verwirf unsre Bitte nicht, wir ruffen zu dir nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Liebe und Barmherzigkeit. Mache seinen Abschied uns zu einer heilsamen Ermunterung, daß wir uns nicht länger in der Sünde verweilen, sondern ohne Zeitverlust auf den schmalen Lebensweg tretten, uns selbst verläugnen, unser Kreuz täglich auf uns nehmen, dir unserm HErrn nachfolgen, und in dir leben, dieweil wir leben.

Regiere uns mit deinem Heiligen Geist, daß unser innerer Mensch von Tag zu Tag erneuert werde, damit wann diese irrdische Hütte zerbricht, wir eine Wohnung im Himmel haben mögen, und daselbst dich unsern GOtt, Vatter, Sohn und Heiligen Geist in alle Ewigkeit zu preisen. Amen.

Gebät vor ein krankes oder sterbendes Kind.

HErr JEsu Christe du ewiger Sohn GOttes! der du das Leben in dir selber hast, und durch den alles ist was da lebet. Du bist der einzige Arzt Leibes und der Seelen, du kanst heilen was niemand heilen kan, du hast Rath und Hülfe wo wir nichts vermögen. Wir nehmen unsre Zuflucht zu dir unserm HErrn, und bringen dir dieses unser Kind, erbar-

me dich desselben und schenke ihm deinen Segen. Taufe es, O du Seligmacher der Sünder! mit deinem theuren Blut, wasche es von aller Unreinigkeit in welcher es geboren ist, wecke dasselbe durch deinen Geist zum neuen Leben auf, und verleihe ihm die selige Frucht deines Todes, und deiner Auferstehung, daß es in dir und durch dich leben möge.

Verwirf doch nicht, O theuerster Heiland! unsre Bitte, du hast ja ehemalen jenen Eltern ihre Bitte gewähret, die ihre Kinder zu dir brachten sie zu segnen; vernimm dann auch unser Flehen, und nimm dieses (unser) kranke Kind in die Arme deiner Liebe und Barmherzigkeit auf, mache es selig von seinen Sünden, und nimm es auf in dein Reich. Da es leyder! schon die schmerzliche und traurige Würkungen der Sünde empfindet, so laß es dir in deine gnädige Verpflegung empfohlen seyn; wir übergeben dir dasselbe, mache es mit seiner Krankheit, wie es dir wohlgefällig, dem Kind aber heilsam und selig ist.

Erwecke auch O HErr unsre Herzen, daß wir an der Krankheit und den Schmerzen dieses Unmündigen die Abscheulichkeit und Schädlichkeit der Sünden erkennen, wie jämmerlich wir von Natur verdorben sind, und wie kläglich unser Zustand ist von Mutterleibe an. Schenke uns einen Segen, und laß uns erfahren, daß du unser und unsrer Kinder Heiland bist; führe uns durch deinen Geist, daß wir umkehren und werden wie die Kinder, beuge und demüthige unsre Herzen, daß wir dich lieben, fürchten und ehren; mache unser Aug einfältig und unser Herz treu, daß wir dir anhangen und kindlich gehorchen, dieweil wir leben. Führest du o HErr über Tod und Leben! uns aus der Zeit, so bringe uns, und unsere Kinder, wie du verheissen hast, zu dem Besitz und Genuß des unvergänglichen und unbefleckten Erbes, das im Himmel bereitet ist vor alle die an dich glauben und dich lieb haben. Amen.

Jno. Hyde
his Book
1777